<36614136000015
<36614136000015
Bayer. Staatsbibliothek

Georg Chriſtoph Hambergers,

der Philoſophie und der Geſchichte der Gelehrſamkeit ordentlichen Profeſſors, und zweyten Bibliothecarius auf der Georg Auguſtus Univerſität,

Kurze Nachrichten von den vornehmſten Schriftſtellern vor dem ſechszehnden Jahrhundert in einem Auszuge aus ſeinem größern Werke.

LEMGO,

in der Meyerſchen Buchhandlung, 1766.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Die gegenwärtige kurze Nachrichten von den Schriftſtellern vor dem ſechszehnden Jahrhundert ſind eigentlich der Jugend in den Schulen beſtimmet. Ich

habe dieſelben weniger aus eigenem Triebe unternommen, als auf das Verlangen des Herrn Beſitzers von der Buchhandlung, worin mein größeres Werk von den Schriftſtellern verleget worden iſt, der ſich von der Liebe zu dem Schulweſen, und vom Eifer zur Beförderung deſſelben, auch nachdem ihn die Vorſicht von dem Catheder auf den Gerichtsſtuhl gerufen, noch eben ſo ſtark beſeelen läſſet, als vorhin, und durch

Bekantmachung nützlicher und nach den Umſtänden der Jugend eingerichteter Bücher derſelben den Weg zur Gelehrſamkeit zu erleichtern, unermüdet befliſſen iſt.

Was die Einrichtung dieſes Werks anlanget, ſo iſt daſſelbe eigentlich ein Auszug aus den vier Bänden meiner zuverläſſigen Nachrichten, die als die Quelle deſſelben müſſen angeſehen werden. Ich berufe mich deßwegen

auch bey jedem Artikel bloß auf ſie, ohne andere Schriftſteller als Bürgen der gegebenen Nachrichten aufzuſtellen. Man findet dieſelben in dem größern Werke in reicher Anzahl namhaft gemacht, ihre Anführung würde aber bey dieſem Buche, das hauptſächlich nur für Anfänger beſtimmet iſt, überflüſſig geweſen ſeyn, und mit Recht ſelbſt vor einen Fehler gehalten werden. Wenn man aber doch bey einigen Artikeln mehrere

Schriftſteller angeführet ſiehet, ſo ſind es theils ſolche, die, ſeitdem meine größere Nachrichten gedruckt ſind, geſchrieben haben, theils ſolche, deren Kentniß mir damals fehlte, oder die ich nicht zu meinem Gebrauche hatte, und ich habe ſie auch in Abſicht auf diejenige beygefüget, die etwan den gegenwärtigen Auszug den größern Nachrichten beyfügen wolten, wozu ſie einige Veranlaſſungen aus dem, was ſo

gleich geſagt werden wird, neh-
men könten.

Die Folge der Artikel in dieſem Auszuge iſt im Ganzen die nemliche, als in dem größern Werke, doch mit einigen nöthigen Aenderungen und Verbeſſerungen. Einige Artikel ſind der Zeitordnung gemäßer geſetzt, und andere, die ich in dem erſtern Werke nur in Anmerkungen erwähnet, oder, weil ſie aus Verſehen um ihre rechte Stelle gekommen waren, hin-

 ter

ter den dritten und vierten Band hatte drucken laſſen, haben hier den ihnen gehörigen Platz erhalten. Einige minder beträchtliche Artikel, die in dem größern Werke ſtehen, habe ich ganz ausfallen laſſen. Dieſe Verweiſung hat vornemlich diejenigen griechiſchen Dichter in dem erſten Theile betroffen, von deren Werken nur etliche wenige Zeilen erhalten worden ſind. Allein, was ich auf dieſe Weiſe dem

Buche in Vergleichung des gröſſe-
ren Werkes entzogen, das habe ich
ihm auf einer andern Seite wieder
reichlich erſetzet. Ich habe durch
das ganze Werk verſchiedene Arti-
kel, beſonders von Geſchichtſchrei-
bern, eingeſchaltet, die in dem grö-
ſzern Werke gar nicht befindlich
ſind. Am meiſten aber äuſzert ſich
dieſe Vermehrung in dem funf-
zehnden Jahrhunderte. Hier habe
ich die um die Wiederherſtel-
lung der Wiſſenſchaften verdien-
te

te Männer, ſo viel derſelben noch vor dem Ablaufe des Jahrhunderts aus der Welt gegangen ſind, eingerücket. Ich hatte dieſelben in meinem größern Werke ganz vorbeygelaſſen, und die Gründe, die mich dazu bewogen, in der Vorrede angeführet. Allein dieſelben finden bey dem gegenwärtigen Buche ſo wenig ſtatt, als die Abſicht von beyden Werken einerley iſt.

Die Nachrichten, die ich ſo wol von den Schriftſtellern, als von ih-

ihren Büchern ertheile, ſind kurz, aber doch, wie ich mir zu behaupten getraue, und ſo weit man in ſolchen Unterſuchungen zur Gewisheit gelangen kan, zuverläſſig. Ich habe mich bemühet, die wichtigſten Umſtände ſorgfältig zu bemerken. Mannichmal habe ich meine erſte Meinung verlaſſen. Die Gründe hievon wie überhaupt von andern ertheilten Nachrichten anzuführen, erlaubten die Grenzen des Buchs nicht,

und

und die Abſicht deſſelben machte es auch nicht nöthig.

In Anſehung der bemerkten Ausgaben unterſcheiden ſich beyde Werke am mehreſten. In dem größern Werke ſuchte ich einiger Maaßen eine Genealogie derſelben zu geben, wie ſie anfänglich entſtanden, und nach und nach verbeſſert worden, bis ſie endlich in die Geſtalt gekommen, in der ſich die neueſten uns darſtellen. Dieſe Einrich-

richtung war für das gegenwärtige Buch nicht ſchicklich. Der Anfänger hat dieſe Folge der Ausgaben nicht nöthig. Ihm iſt genug, die neueſten und vollſtändigſten, und diejenigen, die für ihn am brauchbarſten und bequemſten ſind, zu kennen. Und ich hoffe, in der Auswahl dieſer Handausgaben nicht ſehr gefehlt zu haben. Es würde Unwiſſenheit oder Ungerechtigkeit gegen unſere Zeiten ſeyn, wenn man jetzt noch

Ausgaben ad modum Minellii oder Sinceri aufſtellete. Alle, die ich anführe, ſind ſolche, die von vortreflichen und verdienten Männern, ſo wol in- als außerhalb Deutſchland, in den neueſten Zeiten herausgegeben ſind, und theils den bloßen Text in der gröſten Richtigkeit liefern, theils derſelben Schwierigkeiten in ausgeſuchten Anmerkungen erläutern. Ihre Anzeige kan zugleich als ein Supplement zu dem gröſ-

ßern

ßern Werke angeſehen werden.

Die, bey meiner Entfernung von der Druckerey, eingeſchlichene Fehler wird man am Ende der zweyten und lezten Abtheilung dieſes Auszuges berichtiget finden, ſo wie das beygefügte alphabetiſche Regiſter den Gebrauch des Buches bequemer macht. Geſchrieben, Göttingen den 27 März 1766.

I.

A d a m.

gest. { im J. der Welt 930. / vor Chr. Geb. 3054. }

Meine zuverläſſige Nachrichten von den Schriftſtellern, Th. I. S. 1.

Leben und Schriften.

Adam, der erſte Menſch und Stamvater des menſchlichen Geſchlechts, iſt durch das Vorurtheil und die Leichtgläubigkeit der ſpätern Zeiten, zugleich zum Vater aller Gelehrſamkeit, aller Wiſſenſchaften und Künſte, und zum erſten Schriftſteller gemacht worden. Nur wenige Gelehrte vor unſerer Väter Zeiten haben ſich von dieſem falſchen Wahne los gemacht, und den Ungrund dieſer Erdichtungen der Rabbinen eingeſehen. Die Schriften, ſo dem Adam beygeleget werden, ſind

 1. Der

1. Der zwey und neunzigſte Pſalm, den derſelbe, nach dem Verfaſſer des talmudiſchen Buches Bava Bathra, auf den Sabbath geſungen.

2. Zween andere Pſalmen, davon er den erſten bey der Zuführung der Eva, und den andern mit ihr als ein Bußlied geſungen. Sie ſind vermuthlich Erdichtungen des Franziſcaners Amadeus im funfzehnten Jahrhundert, aus deſſen nova apocalypſi oder Revelationibus, in der Bibliothek des Eſcurials, Joh. Euſebius Nieremberg dieſelbe in ſeinem lib. II. de origine S. Scripturae c. 13. p. 46 ſq. bekant gemacht, und daraus ſie Joh. Albrecht Fabricius in dem codice pſeudepigrapho Vet. Teſtamenti p. 21 ſqq. hat abdrucken laſſen.

3. Das cabbaliſtiſch-magiſche Buch Raſiel, welches, nach den jüdiſchen Erdichtungen, der Engel Raſiel dem Adam gegeben. Es iſt zu Amſterdam 1701. 4. gedruckt. Der Herausgeber heißt Iſaac ben Abraham, der es nach dreyen Handſchriften drucken laſſen.

II.

Henoch.

geb. im J. der Welt 622	} aus der Welt genommen {	987	
vor Ch. Geb. 3362		2997	

Zuverläſſ. Nachr. von den Schriftſt. Th. I. S. 4.

Leben und Schriften.

Henoch, der ſiebende von Adam, wurde durch einen außer-

außerordentlichen Weg von GOtt aus der Welt genommen. Die Epiſtel des h. Judas gedenket im 14 Vers einer Weißagung von ihm, welche Anlaß gegeben, daß man ihm in alten Zeiten ein beſonderes Buch beygeleget hat, deſſen verſchiedene Kirchenväter gedenken. Man hält es für die Arbeit eines helleniſtiſchen Juden. Es kommen Stücke davon in der Chronegraphie des Georgius Syncellus vor. Sie handeln von den Egregoris (Engeln, die nach den Töchtern der Menſchen ſahen). Joſephus Juſtus Scaliger hat ſie zuerſt aus einer Handſchrift des Syncellus geſamlet, und in den Anmerkungen zu des Euſebii Chronico. Amſt. 1658. fol. drucken laſſen. Nach verſchiedenen andern Abdrücken hat ſie zulezt herausgegeben.

cum *Jac. Goari* verſione, collatis aliis editionibus, & emendationibus Grabii, & cum ſuis annotationibus *Joh. Alb. Fabricius*, in *Cod. pſeudepigrapho* Vet. Teſt. p. 179–199.

III.

Sibylla. (Ebräa).

um das J. der Welt 1656
vor Ch. Geb. 2328

Zuverläſſige Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 6.
Caſ. Oudini diſſ. de oraculis Sibyllinis, To. I. Comment. de Scriptor. eccleſ. p. 142.

Leben und Schriften.

Den Namen Sibylla führen in dem Alterthume verſchiedene wahrſagende Frauen. Unter denſelben iſt

die älteſte die Sibylla Ebräa, welche ſich in der vorhandenen Samlung der Weiſſagungen eine Schwiegertochter des Noah nennet. Dieſe Samlung beſtehet aus acht Büchern, und enthält eine Geſchichte der Schöpfung, des Falls Adams und der Sündfluht, Weiſſagungen vom Antichriſt, dem Falle verſchiedener Reiche, Völker und Städte, vom Untergange Roms und dem jüngſten Gerichte. Vieles darin iſt mit den nemlichen Worten aus den Büchern des alten und neuen Teſtaments genommen. Und ob ſich ſchon einige Verſe von heidniſchen ſibylliniſchen Orakeln darin finden, ſo iſt es doch nicht alles, wovon die Kirchenväter Gebrauch gemacht haben, auch nicht in der Ordnung, und verſtümmelt. Hingegen kommen wiederum in dieſer Samlung ſolche Stellen vor, welche die Kirchenväter nicht würden mit Stillſchweigen übergangen haben, wenn ſie dieſelbe gehabt hätten. Sie ſtreiten aber mit dem Heidenthum, und können daher nicht von einer heidniſchen Feder ſeyn. Man findet auch keine Merkmaale von den Sibyllen in den Schriften der Juden, noch daß dieſem Volke jemals der Vorwurf gemacht worden wäre, daß es dergleichen Orakel erdichtet, zu geſchweigen, daß die Weiſſagungen von Chriſto von keinem Juden vor Chriſti Geburt ſo deutlich und klug hätten geſchrieben werden können. Im Gegentheil iſt den Chriſten der Vorwurf dieſer Erdichtungen gemacht worden, wie man aus den Schriften der Kirchenväter ſiehet, und der Inhalt der Weiſſagungen, die einer Geſchichte ähnlicher ſehen als dunkeln Prophezeyungen, und ein gleicher Umſtand mit andern Schriften, machen ihn glaublich, ob man ſchon weder die Zeit noch den Ort, wo dieſe Erdichtung geſchehen, beſtimmen kan.

Ausgaben.

Xyſtus Betuleius ließ dieſes Werk aus einer Handſchrift in der augſpurgiſchen Bibliothek mit Anmerkungen zu Baſel 1545 in 8. zuerſt drucken. Im J. 1555 iſt eben daſelbſt eine verbeſſerte Ausgabe erſchienen.

Die Ausgabe, die mit der Aufſchrift:

Σιβυλλιακοι χρησμοι, hoc eſt, Sibyllina oracula, ex vett. Codd. aucta, renovata & notis illuſtrata a D. *Johanne Opſopoeo* Brettano, cum interpretatione latina Sebaſtiani Caſtalionis & Indice. Pariſiis, 1599. 8.

gedruckt iſt, wird für richtiger gehalten, als diejenige, die acht Jahre hernach 1607 daſelbſt gedruckt worden. Und da die Geſelſchaft von Buchdruckern, die das Werk hat ausgehen laſſen, in der Zuſchrift an Jac. Aug. Thuanus daſſelbe für eine Probe ihres Unternehmens ausgeben, ſo fält eben dadurch die Ausgabe vom J. 1589 weg.

Die neueſte Ausgabe iſt:

Σιβυλλιακοι χρησμοι, hoc eſt, Sibyllina oracula ex veteribus codicibus emendata, ac reſtituta, & commentariis diverſorum illuſtrata, opera & ſtudio *Servatii Gallaei.* Accedunt etiam Oracula magica *Zoroaſtris*, Jovis, Apollinis, &c. *Aſtrampſychi* Onciro criticum, &c. Graece & latine, cum notis variorum. Amſtelod. 1689. 4.

Die Anmerkungen ſind aus den vorhergehenden Ausgaben, und ſonſt vom Galläus zuſammen getragen.

IV.

Thoth, Hermes.

um das J. der Welt {20--}
vor Ch. Geb. {19--}

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 18. f.

Leben und Schriften.

Thoth, Hermes, oder Mercurius, lebte zur Zeit des egyptiſchen Königes Menes oder Oſiris, bey dem er vorderſter Rath war. Er muß von einem ältern Thoth, der auch der phöniziſche heißt und Erfinder der Buchſtaben iſt, unterſchieden werden. Der leztere iſt der Stamvater der egyptiſchen Gelehrſamkeit, er richtete den Gottesdienſt an und ſchrieb die Geſetze, die Menes in ſeinem Lande einführte. Er machte die erſten Beobachtungen am Himmel, und fand, daß das Jahr aus 365 Tagen beſtünde. Seine Erfindungen erwarben ihm einen Beynamen, den die Griechen durch Trismegiſtus ausdrückten, und die Ehre, daß ihm von den egyptiſchen Gelehrten alle Bücher zugeſchrieben wurden. Daher komt die ungeheure Anzahl Bücher des Hermes, die von den alten Schriftſtellern erwähnet wird. Die wenigſten Bücher unter des Hermes Namen kamen von ihm. Einige von ſeinen Büchern wurden unter die heiligen Schriften geſetzet. Die jezt unter ſeinem Namen gehende Bücher werden für die Arbeit eines platoniſchen Chriſten gehalten, und in das zweyte Jahrhundert geſezt. Sie heißen 1) Poemander, eine Rede von der Natur der Dinge, und Schöpfung der Welt, die dem Hermes vom Poemander beygeleget wird. 2) Aſclepius, ein Geſpräch

ſprach des Hermes mit Aſclepius, in Gegenwart Ammons, von GOtt, dem Menſchen und der Welt. 3) Iatromathematica lehren aus dem Stande der Planeten, zur Zeit, da ſich der Kranke gelegt, den Ausgang der Krankheit vorherſagen. 4) Libri duo de revolutionibus nativitatum ſcheinen urſprünglich arabiſch geſchrieben. 5) de ſignificationibus terrae motuum, in 66 Hexametern.

Ausgaben.

Ἑρμȣ τȣ̃ τρισμεγίςȣ ποιμάνδρης. Ἀσκληπίȣ ὅροι πρὸς Ἀμμόνα βασιλέα. *Mercurii* Triſmegiſti poemander, ſeu de poteſtate ac ſapientia divina. *Aeſculapii* definitiones ad Ammonem regem. Pariſ. ap. Adr. Turneb. 1554. 4.

Die Ueberſetzung des Poemanders iſt vom Marſilius Ficinus.

Divinus Pymander *Hermetis Mercurii* Triſmegiſti, cum commentariis *Hannibalis Roſſeli*. To. I -- IV -- Acceſſit ejusdem textus Graeco - latinus, induſtria D. *Franciſci Fluſſatis Candallae*: indice rerum & verborum accuratiſſimo adiecto. Colon. Agr. 1630. fol.

Dieſer ungeheure Commentarius iſt zuerſt zu Cracau 1585 ſq. herausgekommen, wo der Verfaſſer Profeſſor war. Candalla hat mit Hülfe des Joſ. Scaliger den Turnebiſchen Text geändert Burdigalae 1574. 4. herausgegeben.

* * *

Hermetis Triſmegiſti Jatromathematica ad Ammonem Aegyptium, a *Dav. Hoeſchelio* Graece & Latine edita fide m. ſ. codicis emendata, ſuppleta, cum notis. Aug. Vindel. typ. Mich. Mangeri 1597. 8.

 -- libri

* * *

-- libri duo de revolutionibus nativitatum Lat.

c. *Procli* enarratione in Ptolemaei tetrabiblon Baſil. 1559. fol.

* * *

Ὀρφέως &c. *Orphei* ſeu *Mercurii* Termaximi Prognoſtica a terrae motibus: interprete *J. A. Baifio.* Lutet. ap. Fed. Morellum, 1586. 4.

-- eadem. *Gr.*

in Anthol. epigramm. Graecor. ed. Aldin. p. 285.

-- -- Frf. 1606. App. p. 4.

V.

Abraham.

geſt. im J. der W. 2122. vor Ch. G. 1860.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 24.

Leben und Schriften.

Abraham iſt von ſeinen Nachkommen mit einem anſehnlichen Range unter den Gelehrten beehret worden. Sie haben ihn zum Erfinder der Chaldäiſchen Buchſtaben, zum Sternkundiger und Traumdeuter gemacht. Einige Rabbinen legen ihm den acht und neun und achtzigſten Pſalm und das cabbaliſtiſche Buch Jezirah oder der Schöpfung bey, welches andere mit mehr Zuverläſſigkeit dem R. Akibha zuſchreiben. Die Handſchriften des Buches gehen ſehr von einander ab.

Aus-

Ausgaben.

Sepher *Jezirah*, liber creationis, qui totus eſt cabaliſticus, inprimis celebris, *Abrahamo* patriarchae a Cabaliſtis perperam, ab aliis R. *Akibae* rectius adſcriptus: adjuncti ſunt commentarii R. *Saadiae*, R. *Elieſer de Garmiſa*, R. *Moſis Nachmon*, R. *Moſis Butrilli*, & R. *Abraham* filii *Dior*. Hebraice. Mantuae 1562. 4.

S. Catal. de la Biblioth. du Roy Theol. p. 73 ſq. Am Ende iſt das Werk auch ohne Auslegungen gedruckt. Beyde Drucke weichen von einander bald mehr, bald weniger ab, wie man davon einige Proben in *Wolfii* biblioth. ebr. Part. I. p. 25. ſehen kan.

ספר יצירה id eſt Liber Jezirah, qui *Abrahamo* patriarchae adſcribitur, una cum Commentario Rabi *Abraham* F. *D.* ſuper 32 Semitis Sapientiae, a quibus Liber Jezirah incipit. Translatus & notis illuſtratus a *Joanne Stephano Rittangelio.* Amſtel. ap. Jo. & Jod. Janſſonios 1642. 4.

VI.

Hiob.

geb. { A. M. 22-- / a. Ch. 16-- } geſt. { 24-- / 14-- }

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 27.

Tho. Heath's Account of Iob, *prefix'd to his Eſſay* towards a new engliſh Verſion of the Book of Iob. Lond. 1756.

Ant. Yves Goguet Abh. von dem Buche Hiob, bey ſeinen Unterſuchungen von dem Urſprunge der Geſetze ꝛc. Th. I. S. 385. der teutſchen Ueberſ.

Leben und Schriften.

Hiob, ein Nachkomme von Abraham aus der Ketura, ein angeſehener Mann im Lande Uz, lebte wahrſcheinlich von den lezten Zeiten des Erzvaters Jacob an, hundert und neun und achtzig Jahre. Die Plagen, die über ſeine Haabe und ſeinen Körper ergangen ſind, beſchreibet ein poetiſches Werk, das unter ſeinem Namen in dem Bibelbuche befindlich iſt. Die Meinungen der Gelehrten über daſſelbe ſind ſehr verſchieden, da einige das Buch nicht für Hiobs eigenen Aufſatz halten, ſondern es einem Ungenanten zur Zeit Salomons, oder der babyloniſchen Gefangenſchaft beylegen *). Andere halten den Hiob ſelbſt für den Verfaſſer, und dieſes iſt die gemeinere Meinung, und erkennet das höhere Alter des Buches an der Sprache ſelbſt, die man darin findet. Goguet hält es zum Theil für eine Urſchrift, zum Theil für eine Ueberſetzung, und hält Moſes für den Urheber des Werkes, wie es gegenwärtig iſt, der die Geſpräche des Hiobs aus dem ſyriſchchaldäiſchen überſetzt, und die übrigen hiſtoriſchen Umſtände hinzu gethan.

Ausgaben.

Liber *Jobi* cum nova verſione ad hebraeum fontem & commentario perpetuo, in quo veterum & recentiorum interpretum cogitata praecipua expenduntur, genuinus ſenſus ad priſcum linguae genium indagatur, atque ex ſtilo, & nexu univerſo argumenti nodus intricatiſſimus evolvitur. Curavit & edidit *Albertus Schultens.* Lugd. Bat. J. Luzac. 1737. 4.

Liber

*) *Heath's* preface, p. VIII. *Warburton's* divine Legation of Moſes. Vol. II. part. 2.

Liber *Jobi* in verſiculos metrice diviſus, cum verſione latina *Alberti Schultens*, notisque ex ejus commentario excerptis, quotquot ad divinum plane poema illuſtrandum (quod vel argumenti materiam & fidem, vel ſenſuum pathos & ſublimitatem, vel ſtyli copiam & elegantiam) neceſſariae videbantur. Edidit atque annotationes ſuas, ad metrum praecipue ſpectantes, adiecit *Ricardus Grey.* Accedit Canticum *Moſis* Deut. XXXII. cum notis variorum. Londini, Stagg. 1742. 8.

VII.

Moſes.

geb. im J. der W. 2373. geſt. 2493.
-- vor Ch. G. 1611. -- 1491.

Philo de vita Moſis.
Gregorii Nyſſeni vita Moſis, cum notis, *in* Act. SS. Antverp. Sept. 4. To. II. p. 170 -- 177. & Commentarius praevius *Jo. Stiltingii*, ibid. p. 6 - 170.
Jul. Bartoloccii de Moſe propheta ſecundum Hebraeos, diſſ. in Ejusd. Biblioth. Rabbin. P. IV. p. 115.
Das Leben Moſis und deſſen Schriften, im neueröffneten Muſeo I Oefn. S. 1 - 19. Leipz. 1714. 8.
Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 30.

Leben und Schriften.

Moſes, ein Sohn Amram aus Jochebet, aus dem Stamm Levi, wurde von der Tochter des egyptiſchen Königes aus dem Fluß, worin er dem königlichen Befehl zu Folge geſchmiſſen worden war, errettet, und an dem Hofe des Königes in aller Weisheit der Egyptier unterrich-

tet.

tet *). Er verließ aber den Hof und begab ſich zu ſeinem Volke, und wurde zu deſſen Befreyung von GOtt erwählet. Er durfte das gelobte Land nicht ſelbſt betreten, und ſtarb auf dem Berge Pisga. Vergebens hat man den Moſes nicht nur zu dem erſten Schriftſteller, ſondern auch ſelbſt zum erſten Erfinder der Schreibkunſt gemacht. Er iſt aber der wahre Verfaſſer der fünf Bücher, die in der Samlung der bibliſchen Schriften ſeinen Namen führen. Sie ſind die einzige ächte Hiſtorie vom Urſprung der Welt und der älteſten Geſchichte. Man hält für glaublich, daß ſich Moſes dabey anderer geſchriebener und mündlicher Nachrichten bedienet habe. Die Nachricht von Moſes Tode halten einige für eine Weißagung von ihm, andere für einen Zuſatz eines andern göttlichen Mannes.

Ausgaben.

Pentateuchus, hebraice & latine, ex verſione *Sebaſtiani Munſteri*: planeque novus poſt omnes hactenus editiones evulgatus, ac hebraicae veritati, quoad eius fieri potuit, conformatus: adiectis inſuper e Rabbinorum commentariis, annotationibus eiusdem *Sebaſtiani Munſteri.* Item quinque parva volumina, hebraice & latine, ex eiusdem verſione. Venetiis, ex officina Juſtinianea, 1551. 4.

S. Cat. de la Biblioth. du Roy. Theol. To. I. p. 17.

-- hebraice, cum triplici Targum, ſeu paraphraſi chaldaica: acceſſerunt commentarii R. *Salomo-*

*) Von ſeiner Wiſſenſchaft handelt Abr. Cattenburg in Syntagmate Sapientiae Moſaicae, lib. 2. und Ferd. Wilh. Beer in ſeinen Abhandlungen von der alten Zeitrechnung ꝛc. S. 243.

lomonis Jarchi, notationes criticae, & variae lectiones: quinque parva volumina, cum paraphraſi chaldaica, volumen Eſther, & ſectiones prophetarum, quae in ſynagogis praeleguntur. Amſtelod. Manaſſeh ben Iſrael, a. 400. Chr. 1640. 4. S. ebendaſelbſt. Cat. Bibl. Bunav. To. I. p. 6.

VIII.

Joſua.

geb. im J. der W. 2396. geſt. 2506.
— vor Ch. G. 1598. — 1488.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 33.

Nic. Serarii Joſue ab utero ad ipſum usque tumulum Libris V explanatus. Lutet. Pariſ. 1610. fol.

Nachricht von dem Leben Jeſua, im neueröfneten Muſeo, 3 Oefn. S. 163-188.

Jo. Limpeni Commentarius hiſtoricus de S. Joſue, *in* Act. SS. Antv. Sept. To. I. p. 6-77.

Leben und Schriften.

Joſua, der Sohn Nun und Nachfolger des Moſes, führte das jüdiſche Volk in das gelobte Land. Er ſtarb im hundert und zehnten Jahre ſeines Alters. Seine Geſchichte iſt den Heyden nicht ganz unbekant geweſen, und G. J. Voſſius *) und D. Huetius **) haben in ſeiner Perſon den griechiſchen Hercules gefunden. In dem von ihm vorhandenen hiſtoriſchen Buche befinden ſich einige Zuſätze von Dingen, die ſich erſt nach ſeinem Tode ereignet haben.

Aus-

*) de idololatr. gentil. lib. I. c. 26.

**) demonſtrat. evang. p. 874.

Ausgaben.

Prophetae priores, ſeu libri *Joſue*, Judicum, Samuelis & Regum; cum commentariis Don *Iſaaci Abarbanelis*, hebraice. accedunt indices latini. Lipſiae, M. G. Weidmann. 1686. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 19.

IX.

Sanchoniathon.

um das J. der W. 275- vor Ch. G. 122-

Jo. Henr. Urſini de Zoroaſtre -- *Sanchoniathone* phoenicio, eorumque ſcriptis -- exercitationes familiares. Norib. 1661.

H. Dodwell's Diſcourſe concerning Sanchoniaton. c. *Eiusd.* two Letters of Advice &c. Lond. 1681. 8. und in ſeinen Works. Lond. 1723. 8. p. 84.

J. A. Fabricius Biblioth. Graec. lib. I. c. 28. Vol. I. p. 163.

Jac. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. B. I. S. 157.

Ge. Gotfr. Kuſter de Sanchoniathone, *in* Biblioth. Bremenſ. Claſſ. VI. faſc. 4. p. 660.

John Jackſon's Chronological Antiquities, Vol. III. p. 2-45.

Ant. Yves Goguet Abhandlung von Sanchoniathon, bey ſeinen Unterſuchungen vom Urſprung der Geſetze rc. Th. I. S. 374 f.

Leben und Schriften.

Sanchoniathon, ein phöniziſcher Geſchichtſchreiber aus Berytus, lebte zur Zeit des Gideons. Denn dieſen verſtehet man unter dem Hierombalus (Jerub Baal), mit

mit dem Sanchoniathon Umgang gehabt und von ihm Nachricht von der Geſchichte des iſraelitiſchen Volks erhalten hat. Die wenige Meldung, die von ihm bey den alten Schriftſtellern vorkomt, hat zu verſchiedenen Meinungen unter den Gelehrten Anlaß gegeben, und einige ſo gar bewogen, an ſeinem Daſeyn zu zweifeln. Er ſchrieb in phönigiſcher Sprache von der Coſmogenie und Theogonie. Dieſes Werk überſetzte Philo von Byblus zur Zeit des Kaiſers Adrianus in die griechiſche Sprache, nicht ohne Erklärungen und Zuſätze. Es iſt nur ein Stück davon auf unſere Zeiten gekommen, welches Euſebius erhalten, aber auch oftmals mit ſeinen eigenen Betrachtungen vermenget hat.

Ausgaben.

Das von dem Euſebius erhaltene Stück von des Sanchoniathons Geſchichte befindet ſich in ſeiner praeparatione evangelica lib. I. c. 10.

Richard Cumberland hat dieſes Stück in einem beſondern Buche erläutert, ſo den Titel hat:

Sanchoniatho's Phoenician Hiſtory, translated from the firſt Book of Euſebius de Praeparatione evangelica. With a Continuation of Sanchoniatho's Hiſtory by *Erathoſthenes* Cyrenaeus's Canon — Theſe authors are illuſtrated with many hiſtorical and chronological Remarks. By the R^t. Rev^d. R. *Cumberland*, Lond. 1720. 8.

R. Cumberlands phönigiſche Hiſtorie des Sanchoniathons, aus dem erſten Buche des Euſebius de praeparatione evangelica überſetzet, nebſt einer Fortſetzung des Sanchoniathons durch des Eratoſthenes von Cyrene Canon, mit hiſtoriſchen und chronologiſchen Anmerkungen erläutert, und einer Vorrede von dem Leben, Gemüthsbeſchaf-

ſchaffenheit und Schriften des Biſchofs, herausgegeben von S. Payne. Aus dem Engländiſchen überſetzet, und mit Anmerkungen vermehret von Johann Philipp Caſſell. Magdeb. 1755. 8.

X.

Orpheus.

vom J. der W. 27-- bis nach 2800.
nach Ch. G. 12-- -- 1184.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 34.
Mem. de l'acad. des Inſcr. Vol. XII. p. 3 ſq. Vol. XVI. p. 15 ſq. 99 ſqq.
M. Ch. Hanovii Analecta de Orpheo, in *Ejusd.* Disquiſitionibus Metaph. p. 335.
J. M. Geſneri prolegomena.

Leben.

Orpheus, Sohn des Oeagrus und der Calliope, der Vater der Dichtkunſt und Urheber der Religion, der Zucht und der Künſte in Griechenland, war einer von der Geſelſchaft der Argonauten, und lebte in einem hohen Alter, das ſich bis über die Zeiten des trojaniſchen Krieges erſtreckte. In ſeiner Geſchichte herrſchet einige Dunkelheit; wenn aber ein Kunſtrichter ſogar das Daſeyn ſeiner Perſon in Zweifel ziehen wollen, ſo raubet er damit dem Alterthum alle Glaubwürdigkeit. Die Abſicht ſeiner Schriften iſt, den ganzen geheimen Gottesdienſt zu lehren, und es findet ſich in den ſämtlichen Werken nichts, das mit dem hohen Alterthum ſtritte, worin man ſie ſetzet. Ono-

ma-

macritus, der Athenienſer, der zur Zeit des Xerxes lebte, und den einige Schriftſteller des Alterthums für den Urheber der orphiſchen Schriften halten, mag mit Beybehaltung der Sachen und Gedanken des Orpheus wenige Worte, und nur den Dialect, der Doriſch war, geändert haben.

Ausgaben.

Von den ältern Ausgaben kan meine Vorrede nachgeſehen werden, die vor der neueſten und vollkommenſten Ausgabe ſtehet. Dieſe hat die Aufſchrift:

Ορφεως απαντα. *Orphei* argonautica, hymni, libellus de lapidibus, & fragmenta, cum notis *H. Stephani* & *Andr. Chriſt. Eſchenbachii.* Textum ad codd. MSS. & editiones veteres recenſuit, notas ſuas & indicem graecum adiecit *Jo. Matthias Geſnerus.* Curante *Ge. Chriſto. Hambergero.* Lipſ. 1764. 8.

S. auch den Art. Heſiodus.

XI.

Muſäus.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. I. S. 37.
Mem. de l'acad. des Inſcr. & belles Lettres, To. XVI. p. 32.

Leben und Schriften.

Muſäus, aus Athen, ein Philoſoph und Heldenliederdichter, wird am wahrſcheinlichſten für einen Sohn des Eumolpus II und der Semele gehalten, und hatte den Orpheus zum Lehrer. Von ſeinen verſchiedenen Schriften hat ſich nichts erhalten, als ihre Anzeigen und kleine Stücke,

die von alten Schriftſtellern erwähnt werden, und aus denſelben von Heinrich Stephanus in ſeiner poeſi philoſophica p. 109. geſamlet ſind. Das epiſche Gedicht von der Liebe der Hero und des Leanders iſt die Arbeit eines unbekanten Grammatikers, der nach dem Nonnus von Panopolis gelebt hat.

Ausgaben.

Zu den ältern von mir am angeführten Orte bemerkten Ausgaben ſeße ich noch folgende:

Muſaei opuſculum de Herone & Leandro, Graece, edente *Demetrio Luca* Cretenſi. ſ. l, & a. 4. 8 Blätter.

Dieſe Ausgabe iſt mir aus einem Briefe des berühmten Spaniſchen Gelehrten, Mayanſius, an den verſtorbenen reformirten Prediger zu Hannover und großen Bücherkenner Clement, bekant geworden. Vor dem Titel ſtehet des Cardinals Ximenes Wappen. Dieſe Ausgabe iſt vermuthlich um 1514 Compluti gedruckt, wo in eben gedachtem Jahre Emanuelis Chryſolorae Erotemata gedruckt worden.

Μȣσαιȣ — *Muſaei* Grammatici de Herone & Leandro poema: recenſuit, notis C. *Barthii*, Jo. *Weitzii* (D. Parei), P. *Voetii*, C. A. *Heumanni*, C. *Schoettgenii*, J. M. *Geſneri*, St. *Bergleri*, J. A. *Groebelii* & ſuis, indicibusque inſtruxit, ac de Muſaeo diſſertationem praemiſit *Jo. Henr. Kromayerus.* Accedunt argumenti eiusdem binae P. *Ovidii* Naſonis epiſtolae ab eodem recenſitae, ac apertiſſime & planiſſime explicatae, nec non indice itidem adauctae, Hal. Magd. 1721. 8.

Dieſe

Dieſe Ausgabe iſt mit einer beſondern Beſtimmung für die Jugend ausgearbeitet worden.

-- cum coniecturis ineditis *Pet. Francii*, ex recenſione *Johannis Schraderi*, qui variantes lectiones, notas & animadverſionum libros adiecit. Leovardiae, Tob. van Daſſel. 1742. 8.

Der Text iſt hauptſächlich nach des Matth. Röver Ausgabe, Leyden, 1737. 8. gedruckt.

-- carmen, graece; in uſum auditorii. Helmſtad. 1749. 4.

Herr D. Carpzov hat dieſen Abdruck der Röverſchen Ausgabe veranſtaltet.

XII.

Dares und Dictys.

um das J. der W. 2800. vor Chr. Geb. 1184.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 41 f.

Leben und Schriften.

Dares und Dictys, zween alte Schriftſteller, die zur Zeit des trojaniſchen Krieges gelebt, und lezterer ſogar der Belagerung der Stadt Troja beygewohnet haben ſoll, waren der erſtere aus Phrygien, der zweyte aus Creta gebürtig, und beſchrieben beyde beſonders die Geſchichte dieſes Krieges. Die unter ihren Namen vorhandene Werke ſind Erdichtungen viel neuerer Schriftſteller.

Ausgaben.

Dictys Cretenſis de bello Troiano ſive *L. Septimii* ephemeridos belli Troiani libri VI. cum notis Jo-

Joſiae *Merceri*, Caſp. *Barthii*, Ulrici *Obrechti* & Pauli *Vindingii*, & indice Samuelis *Artopoei*. Acceſſit *Daretis* Phrygii hiſtoria Troiana. Argent. Staedel, 1691. 8.

Dictys Cretenſis & *Dares* Phrygius de bello et excidio Troiae in uſum Ser. Delphini, cum interpretatione *Annae Daceriae*. Accedunt in hac nova editione notae variorum; nec non *Joſephus Iſcanus* *), cum notis *Sam. Dreſenii*. Numiſmatibus & gemmis hiſtoriam illuſtrantibus exornavit *Lud. Smids*. Diſſertationem de Dictye praefixit *Jac. Perizonius*. Amſt. Gallet, 1702. 4.

XIII.

Orus, Horus, Horapollo.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 44.

Leben und Schriften.

Orus, Horapollo, ein Egyptier, deſſen Lebzeit noch unausgemacht iſt, aber unter die Schriftſteller, die vor dem Homerus gelebt haben, geſetzt wird, hat Hieroglyphica oder Erklärungen der Bilder, womit die Egyptier die Dinge bezeichneten, geſchrieben. Aus dieſem in egyptiſcher Sprache verfaſſeten Werke iſt ein griechiſcher Auszug vorhanden, deſſen im übrigen unbekanter Verfaſſer Philippus heißt.

Ausgabe.

Horapollinis hieroglyphica, graece & latine cum integris obſervationibus & notis Joannis *Mer-*

*) Von dieſem Schriftſteller wird zu ſeiner Zeit Nachricht ertheilet werden.

Merceri, & David *Hoeſchelii*, & ſelectis Nicolai *Cauſſini*. Curante *Joanne Cornelio* de *Pauw*, qui ſuas etiam obſervationes addidit. Traj. ad Rh. 1727. 4.

Es ſind in dieſer Ausgabe die verſchiedenen Leſearten der vorhergehenden angemerket. Die lateiniſche Ueberſetzung iſt von Johann Mercer.

XIV.

Paläphatus.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 46.

Leben und Schriften.

Paläphatus, ein Athenienſer, der in der Lebzeit noch vor dem Homerus geſetzt wird, und das Werk περὶ ἀπίςων geſchrieben haben ſoll, in welchem der Urſprung der Fabeln entdecket wird. Es beſtand aus fünf Büchern, davon aber nur das erſte vorhanden iſt.

Ausgaben.

Palaephati de incredibilibus -- cum interpretatione latina *Cornelii Tollii* & annotationibus Martini *Brunneri*, denuo recenſuit, & animadverſiones novas hinc inde inſperſit, nec non doctrinas morales, genuinos itidem rerum & verborum indices, iuxta ſeriem capitum & paragraphorum adiecit digeſſitque *Paulus Pater*. --- Nunc primum in Germania graece & latine editum. Frf. Meyer, 1687. 8.

Toll hat zu Amſt. 1649. 12. und Brunner zu Upſal 1663 beyde nach Handſchriften den Paläphatus edirt, und

nach ihnen Thomas Gale in ſeinen Opuſculis mytholog. Cantabr. 1671. Amſt. 1688.

-- de incredibilibus hiſtoriis, nec non de inventione purpurae, ac primo ferri inventore, graece. Editio ſecunda. Lipſiae, Langenheim, 1751. 8.

Die erſte Ausgabe iſt 1735 gedruckt. Der Herausgeber iſt Siegm. Friedr. Dreſig, der ſich Leſearten, die Toll, Brunner und Gale aus Handſchriften geſamlet, bedienet hat.

XV.

Samuel.

im J. der W. 2889. vor Chr. G. 1095.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 47.

Leben und Schriften.

Samuel war der letzte Richter des iſraelitiſchen Volks, und ein Prophet, dem, meiſtens nur aus Muthmaßungen, 1) das Buch der Richter, 2) das Buch Ruth, und die vier und zwanzig erſten Capitel des erſten Buchs Samuels, oder nach der griechiſchen und lateiniſchen Ueberſetzung, der Könige, beygelegt werden.

Ausgaben.

Prophetae priores, ſeu libri Joſue, Judicum, *Samuelis* & Regum: cum commentariis Don *Iſaaci Abarbanelis*, hebraice: accedunt indices latini. Lipſiae, M. Ge. Weidmann. 1687. fol.

S. Cat. de la Biblioth. du Roy. Theol. To. I. p. 19.

* * *

Col-

Collegium Rabbinico-biblicum, libellus *Ruth*, hebr. & chald. cum nova verſione utriusque textus latina, Maſora utraque, itidem latine verſa, tum vero commentariis *Raſchi*, *Aben-Eſrae*, *Ben Melech* & *Abendanae*, propriisque denique editoris notis, ſtudio *Jo. Bened. Carpzovii*, & filii eius. Lipſ. 1703. 4.

XVI.

David.

Geb. im J. { der W. 2899 / v. Ch. G. 1085 } geſt. im J. { 2969 / 1015 }

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 49.

Prolegomena edit. *Hareanae*.

Leben und Schriften.

David, der zweyte König des Volks Iſrael, und ein göttlicher Dichter, hat einen großen Antheil an der Samlung Lieder, oder Pſalmen, welche einen Theil der Bibel ausmacht. Denn daß David der einzige Verfaſſer derſelben wäre, kan nicht mit Grund behauptet werden. Die Hebräer theilen dieſe Samlung in fünf Bücher nach Art der Bücher Moſes, daher dieſelbe der andere Pentateuchus genant wird. In Anſehung des Urhebers der Samlung ſind die Meinungen der Gelehrten ſehr verſchieden

Ausgabe.

Pſalmorum liber, in verſiculos metrice diviſus, & cum aliis critices ſubſidiis, tum praecipue metrices

 trices

trices ope, multis in locis integritati ſuae reſtitutus. Cum diſſertatione de antiqua Hebraeorum poeſi, aliisque quaeſitis, ad Pſalmorum librum pertinentibus. Ad finem operis adiecta ſunt Poeſeos hebraicae ſpecimina, ex iis quae ediderunt *Franciſcus Gomarus*, *Marcus Meibomius*, & *Johannes Clericus*. Edidit *Franciſcus Hare*. Londini, typ. G. Bowyer, impenſ. S. Buckley & T. Longman, 1736. 8.

XVII.

Salomon.

geſt. im J. d. W. 3009. vor Ch. G. 975.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 52.

Leben und Schriften.

Salomon, Davids Sohn von der Bathſeba, und Nachfolger ſeines Vaters im Reiche, lebt noch durch ſeine längſt zerſtörte Gebäude, und vornemlich durch den Ruhm ſeiner Weisheit, in dem Andenken der Menſchen. Von dieſer belehren uns die von ihm verfertigte Bücher, die in der Bibel ſtehen: 1) die Sprüchwörter, 2) der Prediger, und 3) das hohe Lied. Ueber ſämtliche Werke ſind unter den Gelehrten verſchiedene Streitigkeiten geweſen, theils in Anſehung des Verfaſſers, ob es wirklich Salomo wäre, theils wegen des Inhalts, beſonders in Anſehung einiger mißverſtandenen Sätze in dem Prediger, und des Gegenſtands des hohen Liedes, da ſich Gelehrte gefunden, die es zu einem bloßen Schäferliede, worin Salomo ſeine Liebe gegen die egyptiſche

Prinzeſſin beſinge, machen wolten. Außer dieſen drey Büchern werden dem Salomo noch einige Pſalmen und das Buch der Weisheit, aber mit wenig Ueberzeugung, beygeleget. Einige andere völlig untergeſchobene und des Namens, den ſie tragen, unwürdige Stücke übergehe ich mit Stillſchweigen.

Ausgaben.

Proverbia *Salomonis*. Verſionem integram ad hebraeum fontem expreſſit, atque commentarium adiecit *Albertus Schultens*. Lugd. Bat. 1748. 4.

* * *

Der erläuterte Grundtext vom Prediger Salomo, durch M. Chriſt. Friedr. Bauer. Leipz. Martini, 1732. 4.

S. Act. erud. Lipſ. Suppl. Vol. X.

* * *

Canticum canticorum, cum interiecto ſingulis verſibus Targum cura *Joſephi Franci Sarani*. Amſt. 443. C. 1683. 8.

* * *

Liber ſapientiae *Salomonis*, in uſum ſcholae Coburgenſis ſeorſim editus, *Graece*: ſtudio *Joannis Fabri*: accedit Martini *Lutheri* praefatio in librum Sapientiae, in qua fere omnia continentur, quae de hoc libro dici poſſunt. Coburg. 1601. 8.

— idem, gr. & lat.

c. *Tobia* etc. per *J. A. Fabricium*. Frf. & Lipſ. 1691. 8.

XVIII.

Homerus.

um das J. der W. 3070. vor Ch. G. 914.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 56.
Herodoti vita Homeri.
Biographia claſſica. Lond. 1740. Vol. I. p. 1.
A new and general biographical Dictionary. Vol. VI. p. 471. h. v.

Leben.

Homerus, dieſer Vater der Dichtkunſt, der ſich ſo viele Bewunderung durch ſeine Gedichte erworben, und von dem ſo viel geſchrieben worden, iſt doch ſeinen Lebensumſtänden nach ſo wenig bekant, daß in Anſehung ſeiner Abkunft, ſeines Vaterlandes, und ſeiner Lebzeit nichts als Zweifel obwalten. Was die letztere betrift, ſo ergibt ſich aus der Vergleichung von den Zeugniſſen der Alten ſo viel, daß er ohngefehr zwey hundert und ſiebenzig Jahr nach der Zerſtörung von Troja gelebt habe. Unter den verſchiedenen Städten, die ſich den Homerus als ihren Eingebohrnen anmaßen, ſcheinen Chius und Smyrna die gegründetſten Anſprüche auf dieſen Dichter zu machen. Nach einer alten Nachricht hieß ſein Vater Mäon, und ſeine Mutter Crytheis, die ihn an dem Fluſſe Meles zur Welt brachte, deswegen wird der Dichter Meleſigenes und Mäonides beygenamt. Er durchreiſete Griechenland, und es iſt wahrſcheinlich, daß er auch Egypten beſucht, und klein Aſien durchgewandert habe. Auf dieſen Reiſen ſamlete Homerus die Schätze, die er in ſeinen Werken mit ſolcher Pracht ausgeleget, und die ſeiner

Ein-

Einbildungskraft ſo reichlich zur Hand geweſen ſind, als er die Gedichte ſchrieb, wodurch er ſich den Ruhm erworben, der Vater der griechiſchen Gelehrſamkeit zu ſeyn. Erſt in ſpätern Jahren verlor er ſein Geſicht, und ſtarb in einem hohen Alter.

Schriften.

Unter ſeinem Namen ſind vorhanden

1. Batrachomyomachia, ein ſcherzhaftes Heldengedicht, welches für eine Frucht der Jugend des Dichters gehalten wird.

2. Hymni, oder Geſänge, die Thucydides, Lucianus und Pauſanias als ächte Werke des Homerus anführen.

3. Epigrammata, und andere kleine Gedichte, davon der gröſte Theil in der Lebensbeſchreibung des Homerus befindlich ſind, die des Herodotus Namen führt, und mit derſelben ſtehen und fallen.

4. Ilias, ein Heldengedicht, auf welchem der Ruhm des Dichters hauptſächlich gegründet iſt. Man bewundert in demſelben den fruchtbaren und ſchöpferiſchen Geiſt bey einem ſo kleinen und einfachen Gegenſtand, als der Zorn des Achilles und die für die Griechen daraus entſtehende nachtheilige Folge iſt, den er aber mit einer unendlichen Verſchiedenheit von dabey eintretenden Zufällen und Umſtänden auszuzieren gewuſt hat. Die beſondern Vorzüge dieſes Gedichtes haben drey Engländer ins Licht zu ſetzen geſucht, Pope in ſeiner Ueberſetzung des Dichters, Blakwell in ſeiner Unterſuchung von dem Leben und Schriften des Homerus, und zuletzt Kedington in ſeinen critiſchen Abhandlungen über die Ilias *), der verſchiedene

Schwie-

*) Critical diſſertations on the Iliad of Homer. Lond. 1759. 8

Schwierigkeiten, welche die vorzehenden Schriftſteller nicht zu heben gewuſt, aus dem Wege zu räumen bemühet iſt.

5. Odyſſea, ein ähnliches Gedicht, wo unter dem Bilde des Ulyſſes die großen Eigenſchaften eines Regenten gezeigt werden.

Ausgaben.

Homeri Ilias & Odyſſea, & in easdem ſcholia, ſive interpretatio veterum. Item notae perpetuae in Textum & ſcholia, variae lectiones etc. cum verſione latina emendatiſſima. Accedunt Batrachomyomachia, Hymni & epigrammata, una cum Fragmentis, & genuini Indices. Totum opus cum plurimis MS. vetuſtiſſimis & optimis editionibus collatum, auctum, emendatum, & priſcae integritati reſtitutum. Opera, ſtudio & impenſis *Joſuae Barnes*. Cantabrigiae, 1711. 4.

Dieſe Ausgabe behält, einiger neuern ohngeachtet, ihren Werth wegen der Scholien, der beygedruckten alten Lebensbeſchreibungen des Homerus, und des Porphyrius lib. homericarum quaeſtionum, & Opuſc. de nympharum antro in Odyſſea, und endlich der Wortregiſter. Sie hat ſich aber bereits gar zu ſehr verloren.

--- Opera, quae exſtant omnia, graece et latine. Graeca ad principem *H. Stephani*, ut & ad primam omnium *Demetrii* Chalcondylae editionem atque inſuper ad cod. Mſs. ſunt excuſſa. Ex latinis editis ſelecta ſunt optima, verum ita interpolata, ut plurimis longe locis, praeſertim totius Odyſſeae nova plane verſio videri poſſit. Curan-

te *Jo. Henr. Lederlino*, & poſt eum *Stephano Berglero*. Amſtelaed. Wetſten. 1707. 12.

Eine ſehr bequeme Handausgabe, woran ſonderlich in Deutſchland noch Mangel iſt, dem durch die trefliche Erneſtiſche Ausgabe nicht abgeholfen iſt.

Της τȣ Ομηρȣ Ιλιαδος, ο τομος πρoτερος.

Qui, quid ſit pulchrum, quid turpe, quid utile, quid non,
Planius ac melius Chryſippo & Crantore dicit.

Glaſguae, in aedibus academicis, excudebant Robertus & Andreas Foulis, academiae typographi, 1756. --- ο τομος δευτερος. ib. eod. fol.

Της τȣ Ομηρȣ Οδυσσειας ο τομος προτερος. Rurſus, quid virtus, & quid ſapientia poſſit, utile propoſuit nobis exemplar Ulyſſem. ib. 1758. --- ο τομος δευτερος. ib. eod. und hiebey befinden ſich noch: Τα εις τον Ομηρον αναφερομενα. Βατραχομυομαχια. Υμνοι. Επιγραμματα. Επη υποβολιμαια. Δειψανα.

Dieſe Ausgabe liefert den Text, wie ihn Samuel Clarke in ſeiner Ausgabe Lond. 1729 ſqq. 4. berichtiget hat, auf eine ſorgfältige Art von allen Fehlern gereiniget, da jedweder Bogen durch ſechs Correcturen gegangen, wovon die drey letzten die Profeſſores, Jacob Moor, und Georg Muirhead beſorgt haben. Der Druck iſt eine Nachahmung von des H. Stephanus poetis principibus, die Lettern haben aber unſerm Bedünken nach etwas ſtumpfes, das ſich den Aldiniſchen nähert, womit der Ariſtoteles gedruckt iſt.

Ομηρȣ απαντα h. e. Homeri opera omnia, ex recenſione & cum notis *Samuelis Clarkii* S. T. P. Acceſſit varietas lectionum MS. Lipſ. & edd. veterum,

terum, cura *Jo. Auguſti Erneſti*, qui & ſuas notas adſperſit. Lipſiae, impenſis G. Theophili Georgii, impr. Udalr. Chr. Saalbach, 1759 --- Vol. II. ib. 1760. --- Vol. III. (Odyſſea, Batrachomyomachia) ib. eod. --- Vol. IV. ib. 1761. --- Vol. V. *Homeri* operum appendix, Hymnos, Epigrammata & fragmenta continens. Recenſuit, varias lectiones, notas, indicem denique graecum in contextum addidit *Jo. Auguſtus Erneſti*. ib. 1764. 8.

Durch dieſe Ausgabe hat der Herr D. Erneſti ſeine Verdienſte um die alte Litteratur ungemein erweitert, nicht dadurch, daß er in Deutſchland die Clarkiſche Arbeit gemein gemacht, ſondern durch die Samlungen von Leſearten, aus der gedachten Handſchrift und der Florentiniſchen, drey Aldiniſchen, der Juntiniſchen, Römiſchen und Turnebiſchen Ausgaben, und ſeinen beygefügten vortreflichen Erläuterungen durch das ganze Werk, und beſonders den fünften Band, wo alles dem Hrn. D. eigen iſt.

* * *

--- Ilias, graece & latine, ad praeſtantiſſimas editiones accuratiſſime expreſſa, opera M. *Joan. Georgii Hageri*. Vol. I. Chemnic. Stoeſſel. 1745 --- Vol. II. ib. 1753. 8.

Dieſe Ausgabe folgt der Clarkiſchen, doch mit Bemerkung der Stellen, wo ſie von ältern Ausgaben abweichet, deren Leſearten am Rande bemerkt ſind. Voran ſteht eine Nachricht vom Homerus, und ein Verzeichniß von ſeinen Ausgaben.

XIX.

Heſiodus.

um das J. der W. 3084. vor Ch. G. 900.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 79.
Tho. Robinſon diſſ. de vita, ſcriptis & aetate Heſiodi, *Praef.* eiusd. edit. Heſiod.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 29.
A new and general biographical Dictionary, h. v.

Leben und Schriften.

Heſiodus wird in den Nachrichten, die aus dem Alterthume von ihm vorhanden ſind, bald für etwas älter, bald für jünger als Homerus ausgegeben. Er kam zu Aſcra in Böotien zur Welt, wohin ſein Vater von Cuma in Aeolien, da er daſelbſt ſein Auskommen nicht fand, begeben hatte. Zu Calcis erlangte er in einem Wettſtreit in der Dichtkunſt den Sieg über den Homerus. In der letzten Zeit ſeines Lebens hielt er ſich zu Locris auf, und lebte unter den Einwohnern dieſer Landſchaft in dem gröſten Anſehen, die auch ſeinen Tod auf das ſchärfſte an den Mördern rächten, die ihm aus einem Verdachte, daß er an der Schändung einer Jungfrau Antheil hätte, das Leben raubten. Von achtzehn Werken des Hoſiodus ſind nur noch drey übrig:

1. Opera & dies, ein Lehrgedicht an ſeinen Bruder Perſes, voll von guten moraliſchen und öconomiſchen Regeln, in reiner und ſanfter Schreibart abgefaſſet, aber von allem Feuer und dichteriſchem Schwung entblößet, das in ſeinem ungeſchmückten Vortrag das Gepräge von der Ernſthaftigkeit ſeines alten Verfaſſers, und der Simplicität

der Sitten des Alterthums trägt. Von dem Endzweck des Werks kan des Dan. Heinſius Introductio weitere Belehrung geben.

2. Theogonia, von dem Urſprung der Götter. Von dieſem Gedichte gilt beſonders des Quintilianus Ausſpruch: Raro aſſurgit Heſiodus magnaque pars eius in nominibus eſt occupata. Man kan aber doch demſelben ſo wenig ſein Lob verſagen, als des Homerus ähnlichen Werken. Die alten Schriftſteller beſchuldigen den Heſiodus, daß er nebſt dem Homerus den thörichten Aberglauben von den Göttern in Griechenland veranlaßt habe.

3. Scutum Herculis, eine Beſchreibung des Schildes des Hercules. Dieſes Gedicht wird in Zweifel gezogen, und für eine jüngere Nachahmung von der homeriſchen Beſchreibung des Schildes des Achilles gehalten. Man unterſtützt dieſe Meinung mit der Verſchiedenheit der Schreibart in den übrigen heſiodiſchen Schriften: allein der Gegenſtand und die Jugend des Dichters heben dieſe Einwendungen leicht.

Ausgaben.

Heſiodi quae extant, ex recenſione *Joannis Georgii Graevii*, cum ejusdem animadverſionibus & notis auctioribus. Accedit Commentarius nunc primum editus *Joannis Clerici*, & notae variorum, ſcilicet Joſephi *Scaligeri*, Danielis *Heinſii*, Franc. *Guieti*, & Stephani *Clerici*, ac Danielis *Heinſii* introductio in doctrinam Operum & Dierum, nec non Index *Georgii Paſoris*. Amſtel. 1701. 8.

Dieſes iſt die vollſtändigſte Ausgabe des Dichters, die man hat, welcher die ſonſt prächtige Ausgabe des Engländers, Robinſon, wenig von ihrem Werth benimt.

--- quae ſuperſunt, cum notis variorum. Edidit *Thomas Robinſon.* S. T. P. Oxonii, e theatro Sheldon. 1737. 4.

Dieſe Ausgabe hat die verſchiedenen Leſearten von vielen Handſchriften, womit ſie verglichen worden iſt.

--- quae extant, cum notis ex quibusdam auctoribus ſelectis. Accedit Paſoris Index, opera & ſtudio *Cornelii Schrevelii.* Nunc denuo ad editionem *Robinſonii* recenſuit, interpretationem latinam emendavit, notasque ſuas adiecit *Jo. Tob. Krebſius.* Lipſiae, J. G. Dyck, 1746. 8.

--- quae extant, *Orphei* & *Procli* philoſophi hymni. Omnia ab *Antonio Maria Salvini* in Italam linguam tranſlata, cum breviſſimis annotationibus ex probatiſſimis auctoribus excerptis. Accedit *Paſoris* index vocabula ſingula *Heſiodi* complectens. Accurante *Antonio Zanolini* J. U. D. ad uſum Seminarii. Patavii, typ. Seminarii, 1747. ap. Joan. Manfre. 8.

Dieſe im äußerlichen vortrefliche Ausgabe iſt, in Anſehung des Heſiodus, nichts als ein Nachdruck der Schrevelischen Ausgabe.

XX.

Jonas.

blühet nach dem J. der W. 3160. vor Ch. G. 824.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 75.

Leben und Schriften.

Jonas, der älteſte unter den Propheten, deren Schriften in dem Bibelbuche befindlich ſind, war aus Galiläa, und lebte unter dem König Jerobeam in Iſrael. Das von ihm vorhandene Buch erzählet, was mit ihm bey ſeiner göttlichen Sendung, zu Ninive Buße zu predigen, vorgegangen iſt.

Ausgabe.

Jonas, vates expoſitus cum Targum *Jonathanis*, Maſora utraque, *Raſchii*, *Eſra*, *Kimchi*, ben *Melech* & *Abarbanel*, cura M. *Ge. Chriſt. Burcklini*. Francof. ad M. 1697. 4.

XXI.

Joel.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 76.

Leben und Schriften.

Joel, ein Prophet, lebte wahrſcheinlicher Weiſe zur Zeit des Propheten Hoſeas. Seine Weißagung hat unter den ſogenanten kleinern Propheten die zweite Stelle, und iſt nicht beſonders gedruckt.

XXII.

Hoſeas.

vom J. der W. 3160. bis 3255.
vor Ch. Geb. 825. bis 725.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 77.

Leben und Schriften.

Hoſeas, ein Sohn Beheri, lebte zur Zeit Uſia, Jotham, Ahas und Hiskia, der Könige in Juda, und Jerobeam, Königs in Iſrael. Seine Weißagung macht wegen des kurzen und ſinreichen Ausdruckes den Auslegern Schwierigkeiten.

Ausgabe.

Hoſeas, hebr. cum chald. *Jonathanis* verſione, & commentariis *Raſchii*, *Aben Eſrae* & *Kimchii* illuſtratus: cura *Herm. von der Hardt*. Helmſt. 1703. 4.

XXIII.

Amos.

um das J. der W. 3197. vor Chr. Geb. 787.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 78.

Leben und Schriften.

Amos, ein Viehhirte zu Thekoa, wurde zur Zeit der Könige Jerobeam und Uſia, zwey Jahre vor dem Erdbeben, das in das Jahr vor Chr. Geb. 785. fält, von GOtt abgeſendet, dem Volke Iſrael das Schickſal, das ihm bevorſtand, anzuzeigen. Seine Weißagung hat unter den kleinen Propheten die dritte Stelle.

XXV.

Jeſaias.

ſtirbt vor dem J. der W. 3190 - 3277.
vor Chr. Geb. 794 - 707.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 78.

Leben und Schriften.

Jeſaias, der Sohn eines gewiſſen Amos, weißagete unter den Königen Uſia, Jotham, Ahas und Hiskias. Unter dieſem Könige, und wahrſcheinlich in dem zweyten Zehend ſeiner Regierungsjahre, ereignete ſich ſein Tod. Das Vorgeben von der Art deſſelben, daß er zwiſchen Brettern von Cedernholz mit der Säge entzwey geſchnitten worden, beruhet auf zweifelhaften Gründen. In ſeiner Weißagung bewundert man die Zierlichkeit, Hoheit und den Geiſt, und hat veranlaſſet, daß er προφητῶν εὐτονώτατος, καὶ μεγαλοφωνότατος genant worden.

XXVI.

M i ch a.

lebt vor dem J. der W. 3286.
vor Chr. Geb. 698.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 80.

Leben und Schriften.

Micha, der Prophet, von Mareſa oder Moreſchta, weißagte einige Zeit nach dem Jeſaias, unter der Regierung der Könige Jotham, Achas und Hiskia. Die falſche Erzählung von ſeinem Tode, daß er von einem Fel-

ſen

ſen herabgeſtürzet worden, wird durch die Weißagung des Propheten Jeremias Cap. 26, 18. widerlegt. Sein Buch hat die ſechſte Stelle unter den kleinen Propheten.

XXVII.

Nahum,

vor dem J. der W. 3286. vor Chr. Geb. 698.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 80.

Leben und Schriften.

Nahum, mit dem Beynamen אלקושי, den einige Gelehrte von ſeinem Vaterlande, andere von ſeiner Familie verſtehen, hat wahrſcheinlich unter dem Könige Hiskias gelebt. Seine Weißagung ſtehet unter den kleinen Propheten.

XXVIII.

Habacuc,

nach dem J. der W. 3286. vor Chr. Geb. 698.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 83.

Leben und Schriften.

Habacuc, ein Prophet in Juda, wird unter die Regierung des Manaſſes geſetzet. Seine Weißagung iſt erhaben geſchrieben, und hat die achte Stelle unter den kleinen Propheten.

XXIX.

Manaſſes.

regiert vom J. der W. 3286 bis 3341.
vor Ch. Geb. 698 -- 645.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 83.

Leben und Schriften.

Manaſſes, König in Juda, gerieth in eine zehnjährige Gefangenſchaft bey dem König zu Babel, nach welcher er den Thron wieder beſtieg, und unter allen Königen in Juda am längſten beſaß. Ein unbekanter Helleniſte hat vermuthlich von 2 Chron. 33, 18. Anlaß genommen, unter dieſes Königs Namen ein Gebet zu verfertigen, das unter den apocryphiſchen Büchern in der Bibel ſtehet, wovon keine ältere Anzeige als in den Conſtitutionibus apoſtolicis angetroffen wird. Joh. Albrecht Fabricius hat es mit den übrigen apocryphiſchen Büchern, Frf. und Leipz. 1691. 8. herausgegeben.

XXX.

Zephanias.

um das J. der W. 3343. vor Ch. Geb. 641.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 85.

Leben und Schriften.

Zephanias war ein Prophet zur Zeit des Königes Joſias, in deſſen erſten Regierungsjahren ſeine Weißagung geſchrieben iſt. Eine andere apocryphiſche Weißagung, die

die ihm beygelegt wird, befindet ſich bey des Nicephorus von Conſtantinopel Chronik, woraus ſie Fabricius ſeinem Codici pſeudepigrapho V. T. eingerückt hat.

XXXI.

Jeremias.

vom J. der W. 3356. vor Chr. G. 628.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 86.

Leben und Schriften.

Jeremias, der Prophet, weißagete in Juda von den lezten Jahren des K. Joſias bis zur Endſchaft des jüdiſchen Reiches unter dem K. Zedekias. Er war mit unter den Gefangenen, erhielt aber vom Nebucadnezar die Freyheit, und gieng nach Egypten, wo er von den Juden, da er aufs neue gegen dieſes Volk prophecenete, geſteinigt ſeyn ſol. Bey dem Buch ſeiner Weißagung bediente er ſich des Baruchs als eines Schreibers. Das Alterthum legt ihm auch einſtimmig die Klaglieder bey. Man hält ihn auch für den Verfaſſer der Bücher der Könige, und einiger Pſalmen. Unter die apocyphiſchen Bücher, die den Namen des Jeremias führen, gehöret der Brief in dem ſechſten Capitel des Buchs Baruchs *), der für die Arbeit eines der griechiſchen Sprache kundigen Judens gehalten wird.

*) Das Buch des Baruchs, das unter den apocryphiſchen Büchern in der Bibel ſtehet, iſt nicht hebräiſch, ſondern griechiſch geſchrieben, und wird von den Juden für kein prophetiſches Buch gehalten, ſo wie es die Proteſtanten und einige Gelehrte der römiſchen Kirche nicht für canoniſch halten.

Ausgaben.

Diſſertatio philologico - critica in epiſtolam *Jeremiae* apocrypham, quam publico ſiſtit examini *Nicolaus Bondt.* Traj. ad Rh. 1752. 4.

Die häufigen critiſchen und philologiſchen Anmerkungen gehen auf die Berichtigung und Erläuterung des Textes.

XXXII.

Obadias.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 88.

Leben und Schriften.

Obadias, einer von den ſogenanten kleinen Propheten, iſt nach allen ſeinen Lebensumſtänden unbekant. Seine Weißagung gehet hauptſächlich gegen die Idumäer, welche die Juden auf die Chriſten misdeuten.

Ausgaben.

Obadias, hebr. & chald. cum Maſora utraque & tribus Rabbinis *Jarchi*, *Aben Eſrae* & *Kimchi*, ſtudio *Matth. Waſmuthi.* Jenae 1678. 12.

XXXIII.

Tyrtäus.

um das J. der W. 33-- vor Ch. Geb.

Sevin Recherches ſur la vie & ſur les ouvrages de Tyrtée, dans les Mem. de l'acad. des Inſcr. & B. L. To. VIII. p. 157.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 89.

Leben

Leben und Schriften.

Tyrtäus, ein berühmter Dichter des Alterthums aus Athen, wurde den Lacedämoniern, da ſie im zweyten meſſeniſchen Kriege, der vom J. der W. 3299 bis 3314 geführet wurde, auf Befehl des Orakels zu Delphos, einen Feldherrn von den Athenienſern verlangten, von dieſen aus Scherz zugeſchicket, weil er einen lahmen Fuß hatte. Die Lacedämonier hatten aber nicht Urſache damit unzufrieden zu ſeyn, da Tyrtäus durch ſeine Lieder den Muth der Soldaten dergeſtalt anfeuerte, daß die Lacedämonier den Sieg erhielten. Die wenigen übrigen Stücke von ſeinen Liedern beſingen die Liebe des Vaterlandes, die Verachtung des Todes und die Tapferkeit.

Ausgaben.

Tyrtaei quae reſtant omnia. Collegit, commentario illuſtravit, edidit *Chriſt. Adolph. Klotzius*, Bremae, G. L. Foerſter 1764. 8.

XXXIV.

Sappho.

um das J. der W. 3385. vor Ch. G. 599.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 93.

Leben und Schriften.

Sappho, eine Dichterin, aus Mitylene auf der Inſel Lesbos gebürtig, hat ſich durch ihre ausſchweifende Liebe in einen eben ſo ſchlechten Ruf gebracht, als ſie ſich durch ihre Dichtkunſt unvergeßlichen Ruhm erworben, da ſie bald die Herzen mit Feuer zu erfüllen, bald durch ein

ſanftes und ſchleichendes Gift zu beſiegen wuſte, nur bey ihrem einzigen Liebhaber that ihre Kunſt keine Wirkung, ſo daß ſie ſich aus Verzweiflung in die See ſtürzte. Von ihren lyriſchen Gedichten haben ſich nur zwo Oden und einige Stücke erhalten.

Ausgaben.

Sapphus poetriae Lesbiae fragmenta & elogia, quotquot in auctoribus antiquis graecis & latinis reperiuntur, cum virorum doctorum notis integris; cura & ſtudio *Joh. Chriſt. Wolfii*, qui vitam *Sapphonis* & indices adiecit. Londini, ap. Abr. Vandenhoeck, 1733. 4.

Eben dieſe Ueberreſte befinden ſich faſt bey allen Ausgaben des Anacreons, wovon dieſer Artikel nachgeſehen werden kan.

XXXV.

Ezechiel.

geb. im J. der W. 3360. prophezeyet von 3390 bis 3412.
-- vor Ch. G. 624. -- 594 572.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 101.
Jo. Frid. Barſcher Introductio in Ezechielis librum. Lipſ. 1755. 4.

Leben und Schriften.

Ezechiel, aus einem prieſterlichen Geſchlechte, war einer von den Gefangenen, die Nebucadnezar mit dem Könige Jojachin aus Jeruſalem wegführete. In dem fünften Jahre dieſer Gefangenſchaft, welches in das dreyßigſte

ßigſte Jahr ſeines Alters fält, berief ihn GOtt zum Propheten. Seine Weißagung hat unter den größern Propheten die dritte Stelle, und ſcheint in zween Theile getheilt geweſen zu ſeyn.

XXXVI.

Solon.

blüht um das J. der W. 3413. vor Ch. G. 569.

J. Meurſii Solon, ſive de vita ejus. In. Ej. opp. To.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 98.

Leben und Schriften.

Solon, von Salamine, machte ſich durch die Dichtkunſt und Kriegswiſſenſchaft groß, und wurde bey einer Uneinigkeit zu Athen zum Archonten oder Regenten erwählet. In dieſem Amte nahm er eine Veränderung der Geſetze vor, wodurch er ſein Andenken verewiget hat. Nachdem er ſich von den Athenienſern geloben laſſen, daß ſie dieſe Geſetze wenigſtens zehn Jahr lang unverbrüchlich beobachten wolten, ſo trat er eine Reiſe an, worauf er Egypten und vielleicht auch Indien beſuchte. Er ſtarb im achtzigſten Jahre auf der Inſel Cyprus, und wurde zu Salamine begraben. Seine Geſetze haben verſchiedene Gelehrte geſamlet und erläutert, worunter Samuel Petit der vornehmſte iſt *). Die Ueberbleib-

*) Pariſ. 1635. fol. unter dem Titel Leges atticae. In der Jurisprudentia Romana & attica des Heineccius erſcheint das Werk mit Anmerkungen verſchiedener Gelehrten, und macht den III Tomum aus.

bleibſel ſeiner Denkſprüche befinden ſich griechiſch und lateiniſch in den

Gnomographis *Frid. Sylburgii.* Francof. 1591. Heidelb. 1597. 8. Ultraj. 1659. 12.

Poetis gr. minoribus *Rad. Wintertoni.* Cantabr. 1684. 8. p. 483.

XXXVII.

Aeſopus.

um das J. der W. 3412. vor Ch. G. 572.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 104.

Leben und Schriften.

Aeſopus, ein berühmter Fabeldichter, aus Cotieum in Phrygien, lebte zur Zeit Solons und der übrigen griechiſchen Weiſen. Sein Witz entzog ihn dem Sclavenſtand, worin er gebohren war. Der Philoſoph Jadmon, dem er zuletzt diente, erfreuete ihn mit dem Stande der Freyheit. Die Einwohner zu Delphos ſollen ihn, doch nicht ohne die Rache des Apollo, von einem Felſen herab zu Tod geſtürzet haben. Seine Geſchichte iſt überhaupt ſehr zweifelhaft. Aeſopus iſt durch ſeine Fabeln bekant. Die Kunſtrichter ſtreiten, ob jemals welche von ihm ſelbſt niedergeſchrieben worden. Die verſchiedenen vorhandenen Samlungen liefern die Fabeln des Aeſopus zuverläſſig nicht ſo, wie ſie von ihm gekommen.

Ausgaben.

Μυθων Αισωπειων συναγωγη. Fabularum Aeſopiarum collectio, quotquot graece reperiuntur. Accedit in-

interpretatio latina. Exemplar Oxonienſe de anno 1718 emendavit, vitam *Aeſopi* latinitate donatam adiecit, ac praefatus eſt *Jo. Gottfr. Hauptmann.* Lipſiae, 1741. 8.

Die Anzahl der Fabeln iſt in dieſer Samlung 361.

Αισωπȣ μυθοι. Fabulae Aeſopicae graecae, quae *Maximo Planudi* tribuuntur. Ad veterum librorum fidem emendatos cum *Joachimi Camerarii* interpretatione latina, *Johannis Hudſoni*, ſuisque adnotationibus & indice omnium verborum edidit *Jo. Michael Heuſinger.* Iſenaci & Lipſ. 1741. 8.

Dieſe Ausgabe hat 1755 einen neuen Titel bekommen, und enthält 149 Fabeln.

XXXVIII.

Hanno.

im J. der W. 3414. vor Ch. G. 570.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 40.

Memoire ſur les decouvertes & les etabliſſemens faits le long des côtes d' Afrique, par *Hannon*, par Mr. *de Bougainville*, dans les Mem. de l'acad. des Inſcr. To. 26. p. 10.

--- La Suite. ib. To. 28. p. 260. Die erſte Abhandlung iſt deutſch der Ueberſetzung von Arrians indiſchen Merkwürdigkeiten, Braunſchw. 1764. 8. beygedruckt.

J. G. Hagers geographiſcher Bücherſaml. St. 6. S. 408.

Leben

Leben und Schriften.

Hanno, ein carthaginienſiſcher Befehlshaber, lebte um das Jahr vor Ch. G. 570. oder dreyhundert und drey und dreyßig Jahr nach Erbauung der Stadt Carthago. In dieſe Zeiten ſetzt ihn Bougainville aus ſehr wahrſcheinlichen Gründen, da andere Zeitrechner ihn theils viel höher hinauf ſetzen, theils zu weit hinunter rücken. Hanno wurde von den Carthaginienſern ausgeſchickt, die Seeküſte jenſeits der Meerenge zu unterſuchen, und neue Pflanzſtädte anzulegen. Von dieſer Seereiſe iſt eine kurze Nachricht in griechiſcher Sprache vorhanden, von welcher nicht unwahrſcheinlich iſt, daß ſie in puniſcher Sprache, als ein Auszug aus dem größern Tagebuch des Hanno, auf irgend einem öffentlichen Monumente zu Carthago geſtanden habe.

Ausgaben.

Hannonis periplus, cum verſione & notis *Joh. Jac. Mulleri*, & *Sam. Bocharti* annotationibus. inter *Beecleri* Diſſ. acad. To. II. p. 1120.

--- cum verſione *Conr. Geſneri*, ejusque & *Joh. Hudſoni* notis. in geographiae SS. graec. min. Vol. I.

Antiguedad maritima de la republica de Cartago, con el Periplo de ſu General *Hannon*, traducido del Griego, e illuſtrado. Por. D. *Pedro Rodriguez Campomanes*. Madrit, 1756. 8.

S. Mem. de Trevoux. Aout. 1757. p. 403. ed. Amſt.

Der griechiſche Text befindet ſich dabey, die Noten ſind grammaticaliſch, geographiſch und critiſch. Voran ſtehet ein Prologus von der Reiſe des Hanno.

Han-

Hannons Seereiſe, griechiſch und deutſch mit Anmerkungen von Conr. Arnold Schmid.

Bey Arrians indiſchen Merkwürdigkeiten. Braunſchw. und Wolfenb. 1764. 8.

--- Seereiſe aus dem Griechiſchen überſetzt, und mit einigen Anmerkungen begleitet von M. Johann Georg Hagern.

In deſſelben geographiſchem Büchersaal. St. 6. 7.

In dem ſechſten Stücke wird bloß die Geſchichte des Hanno und ſeines Buchs erzählet.

XXXIX.

Phalaris.

im J. der W. 3417. vor Ch. G. 567.

Zuverl. Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 106.

Leben und Schriften.

Phalaris, aus Aſtypaläa auf der Inſel Creta, muſte ſein Vaterland verlaſſen, da er ſich in die Regierung deſſelben miſchte, und kam nach Agrigentum in Sicilien, wo er ſich der Herrſchaft mit Liſt zu bemächtigen wuſte, bey welcher er ſich aber durch nichts als ſeine Grauſamkeit berühmt gemacht hat. Die unter ſeinem Namen vorhandene hundert und acht und vierzig Briefe ſind ſchon vom Photius für unächt gehalten worden, und werden nicht ohne Wahrſcheinlichkeit dem Sophiſten Adrianus beygelegt.

Ausgaben.

Phalaridis - epiſtolae ingenioſiſſimae, & admirabiles, in quibus optimi & ſapientiſſimi impe-

ra

ratoris idea proponitur. Jam primum in Germania editae. Roſtochii, typ. Steph. Myliandri, 1597. 8.

Johann Caſelius hat dieſe Ausgabe angefangen, und durch Eilhard Lubin ausführen laſſen.

--- Ex MSS. recenſuit, verſione, annotationibus, & vita inſuper auctoris donavit Car. Boyle. Oxon. e typogr. Clarendon. 1718. 8.

XL.

Theognis.

im J. der W. 3436. vor Ch. G. 548.

Zuverl. Nachrichten Th. I. S. 110.

Leben und Schriften.

Theognis, aus Megara in Achaia, ein nach dem Zeugniß der Alten nicht allzu keuſcher Dichter, wurde nebſt ſeiner Frau ins Exilium geſchickt und lebte zu Theben. Seine elegiſche moraliſche Sprüche beſtehen aus 1238 Verſen und ſcheinen aus zwey Werken zuſammen geſchmolzen zu ſeyn, aus denen man die unkeuſchen Stellen weggelaſſen hat, woher der ſich bisweilen zeigende Mangel des Zuſammenhangs kommen mag.

Ausgaben.

Theognidis, *Phocylidis*, *Pythagorae*, *Solonis* & aliorum poemata gnomica. Graecis ex adverſo latina interpretatio appoſita multis in locis correcta, additaque variantis ſcripturae notatio, opera *Friderici Sylburgii*. Heidelbergae, typ. Hieron. Commelini, 1597. 8.

Die

Die erſte Sylburgiſche Ausgabe iſt zu Frankfurt, 1591 8. heraus gekommen. Der Herausgeber hat dabey keine Handſchriften, ſondern nur ältere Ausgaben verglichen. Die angezeigte Ausgabe hat voran einige Anmerkungen von Commelin, und iſt zu Utrecht 1659. 12. nachgedruckt.

Theognidis, ſententiae elegiacae graeco-latinae. Editio nova, notis philologicis, ex probatiſſimis quibusdam autoribus excerptis, ac collectis, exornatae, commentario integro, mentem gnomographi aperiente, illuſtratae, ac demum quorumvis vocabulorum indice auctiores redditae in auctore occurrentium, utpote qui primo, ſingula vocabula ordine alphabetico digeſta ac beneficio Grammat. D. Welleri, reſolutioni ſubiecta recenſet, ſecundo, virtutes morales, vitia, aliaque notatu digna indicat: quibus accedunt lectiones variantes, in φιλελλήνων commodum, labore ac ſtudio *Henrici Gottlob Juſt*. Erford. Jungnicol. 1740. 8.

Ein großer Theil der Anmerkungen iſt dem Camerarius, Neander und Seber abgeborget, von welchem eine ſchätzbare Ausgabe zu Leipzig 1620. 8. heraus gegeben worden iſt.

XXXX.

Phocylides.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 111.

Leben und Schriften.

Phocylides, ein Philoſoph und Dichter aus Miletus, und Zeitgenoß des Theognis. Das ſeinen Namen führende Lehrgedicht wird von einigen Gelehrten für das

Werk eines unbekanten Chriſten gehalten, weil die åltern Kirchenvåter von demſelben keine Erwåhnung thun, und die Stellen, welche die alten Profanſcribenten aus dem Phocylides anführen, in dem vorhandenen Lehrgedichte nicht ſtehen. Doch ſind die gebrauchten Gründe zum Beweis nicht hinreichend.

Ausgaben.

S. den vorhergehenden Art. und den Art. Pythagoras S. 55.

Phocylidis -- carmina, cum ſelectis adnotationibus aliquot doctorum virorum, graece & latine. Nunc denuo ad editiones praeſtantiſſimas recenſuit, interpretationem latinam emendavit, notasque ſuas adiecit M. *Joh. Adam Schier*. Lipſ. J. G. Loew, 1751. 8.

Die Anmerkungen ſind von Sylburg, Neander, Amerbach und J. A. Fabricius. Voran ſtehet ein Verzeichnis der Ausgaben des Phocylides.

XXXXI.

Daniel.

vom J. der W. 336- bis 3446.
vor Ch. G. 61-- -- 538.

Zuverlåſſige Nachr. Th. I. S. 102.

Jo. Pinii de S. Daniele Sylloge hiſtorica, *in* Act. SS. Antverp. Jul. To. V. p. 117-130.

Leben und Schriften.

Daniel, der vierte von den gróßern Propheten, war aus dem Stam Juda, und vielleicht ſelbſt vom kó-

nige

niglichen Geſchlechte. Er wurde auf Befehl Nebucadnezars zu Babel in der chaldäiſchen Gelehrſamkeit unterrichtet, und übertraf durch die göttliche Lenkung alle Weiſen dieſes Reiches, über die er zum Oberſten und zum Fürſten über Babel geſetzt wurde. Seine Lebzeit erſtrecket ſich bis in die erſten Jahre des K. Cyrus, in deſſen drittem Regierungsjahre er noch gelebet hat. Seine Weißagung, worin er die hebräiſche und chaldäiſche Sprache redet, hat nach der chriſtlichen Eintheilung der bibliſchen Bücher unter den größern Propheten die vierte Stelle; nach der Juden Eintheilung aber ſtehet ſie in der dritten Claſſe oder unter den heiligen Büchern. Die Geſchichte der Suſanna, des Bels und des Drachens zu Babel, wird ihm von der römiſchen Kirche aus ſchwachen Gründen beygelegt.

Ausgabe.

Daniel cum commentario *Jacchiadae* & verſione latina *Conſtantini Lempereur*. Amſt. 1633. 4.
S. Le Long. Biblioth. ſacra p. 80.

XXXXII.

Anacreon.

um das J. der W. 3452. vor Ch. G. 532.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 112.
Biographia claſſ. Vol. I. p. 56.
A new and general biographical Dictionary. Vol. I. p. 292.

Leben und Schriften.

Anacreon, aus Tejos in Jonien, ein Dichter, weihete ſeine Kunſt der Liebe und dem Wein. Nach einem

langen Aufenthalt bey dem Polycrates zu Samos, ließ ihn Hipparchus zu ſich nach Athen holen, nach deſſen Ermordung Anacreon ſich nach Abdera begab, wo er im hohen Alter an dem Kerne einer Roſine ſeinen Tod gefunden haben ſoll. Seine Oden haben ihm gewiſſe ſtrenge Kunſtrichter abſprechen wollen. In ihnen zeiget ſich die Natur in der edelſten Einfalt, welche der Gegenſtand der Bewunderung der feinſten Genie des Alterthums und der neuern Zeiten geworden.

Ausgaben.

Anacreontis Teii Carmina, graece, e recenſione *Guilielmi Baxteri*, cum eiusdem, Henr. *Stephani*, & Tanaquili *Fabri* notis, accedunt duo *Sapphus* odaria, atque *Theocriti* anacreonticum in mortuum Adonin, curavit *Joh. Fridericus Fiſcherus*. Lipſiae, Crul, 1753. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1754. S. 647.

Die Gedichte Anacreons und der Sappho Oden, aus dem Griechiſchen überſetzt und mit Anmerkungen begleitet. Carlsruhe, Macklot, 1760. 8.

XXXXIII.

Zoroaſter.

nach dem J. der W. 3463. vor Ch. G. 521.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 14.

G. J. de Chaufepié Nouveau Dictionnaire hiſt. & crit. h. v.

Mr. l'abbé Foucher Memoires ſur la perſonne, les ecrits, & le ſyſteme philoſophique de Zoroaſtre, *dans les* Mem. de l'acad. des Inſcr. To. 27. p. 253 -- 364.

Leben

Leben und Schriften.

Zoroaſter oder Zerduſcht, ein berühmter Weltweiſer des Orients und Urheber der heiligen Bücher unter den Perſern, wird von den orientaliſchen Schriftſtellern für einen Juden von Geburt ausgegeben, und dieſe Meinung hat beſonders der Abt Foucher zu behaupten geſucht. Er lebte unter dem König Darius des Hiſtaſpes Sohn, bey dem er in großem Anſehen ſtand, und einen neuen Gottesdienſt unter den Perſern einführete. Von ſeinen Schülern und Nachfolgern findet man noch einige in Indien unter den Namen der Parſſen, wo ſie ſich vor den Verfolgungen der Mohamedaner hingewandt haben. Sie beſitzen noch einen Theil des Geſetzes, welches von dem Zoroaſter herkomt, und aus ein und zwanzig Noſks oder Stücken beſtand, die Alexander der Große ins Griechiſche ſoll haben überſetzen und die Urkunden hernach verbrennen laſſen. Von dieſen ſind doch einige dem Feuer entgangen, und theils in der alten Sprache, theils in neuern Ueberſetzungen bey den Parſſen vorhanden. Sie heißen überhaupt Zendaveſta. In Europa iſt außer dem, was Hyde in ſeinem Buche de religione Perſarum hat, wenig davon bekant geweſen. Herr Anquetil du Perron hat ſie in Indien aufgeſucht und nach Frankreich gebracht, und wird die Gelehrten mit dem Inhalt näher bekant machen, ſo wie er bereits eine Anzeige von den verſchiedenen Werken gegeben hat *). Alsdenn wird man urtheilen können, wie viel Zoroaſtriſches in den vorhandenen λογιοις oder oraculis

*) Relation abregée du Voyage, que Mr. Anquetil du Perron a fait dans l' Inde pour la recherche & la traduction des ouvrages attribués à Zoroaſtre, in dem Journal des Scav. Juill. p. 324. Aout. p. 55. 1762. und deutſch in dem bremiſchen Magazin, B. 6. und 7.

lis enthalten ſeyn mag. Das von Hyde in dem angeführten Werke ins lateiniſche überſetzte Buch Sad = der iſt kein wahres Zoroaſtriſches Werk, ſondern nur ein Auszug in Verſen.

Ausgaben.

Sacrorum oraculorum Juliani Chaldaei junioris cognomine theargi, quae hactenus *Zoroaſtri* perperam attributa fuerunt, reliquiae: ſecundum *Lodoici Tiletani* & *Joannis Opſopoei* editiones ex manuſcriptis Codicibus bibliothecae regiae Pariſienſis & Sanctandreano, cum verſione latina.

in *Pet. Lambecii* Prodromo Hiſt. lit. p. 94 ſq.

Dieſe Oracula ſind ſonſt auch gemeiniglich mit den oraculis Sibyllinis gedruckt worden. S. dieſen Artikel, S. 3.

XXXXIV.

Confucius.

geb. im J. der W. 3433. geſt. 3506.
vor Chr. Geb. 551. -- 478.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 116.
J. B. du Halde hiſtoire de la Chine. To. I. p. 327. ſqq. To. II. p. 383 ſqq.
A new and general biographical Dictionary, ſh. v.

Leben und Schriften.

Confucius, Camfuçu, Congfu tſeë, der berühmte chineſiſche Weltweiſe, ſtammet aus dem Königreiche Lu. Er hatte ſich durch ſeine Weisheit und große Anzahl Schüler bereits in Ruhm geſetzet, als er zum erſten Staats-

bedienten in dem Reiche ernant wurde, wo er Juſtiz und Policey herſtellete und handhabete. Weil aber ſein König ſich zur Wolluſt verleiten ließ, und ſeinen Rathſchlägen nicht mehr folgte, ſo legte er ſeine Bedienung nieder und gieng in das Königreich Sum, wo er ſeine Bemühung ſeyn ließ, die Sitten des Volkes zu verbeſſern, und bedacht war, ſeine Lehren durch eine große Anzahl Schüler, und in Büchern fortzupflanzen, die nicht nur in China das höchſte Anſehen erhalten, ſondern ſich auch in Europa Bewunderung erworben haben. Unter denſelben ſind drey vorzüglich, die in folgender Ausgabe voran ſtehen:

Sinenſis imperii libri claſſici ſex, nimirum adultorum ſchola, Ta-hio 1) immutabile medium, Chum yum 2) liber ſententiarum, Lun yu 3) Memcius, Mem Tſu 5) iſt der Name des Verfaſſers, eines Schülers des Confucius. Filialis obſervantia, Hiao Kim 5) enthält Antworten, die Confucius ſeinem Schüler Tſeng von den Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern gegeben. Parvulorum doctrina, ſeu ſchola, Siao Hio 6) e Sinico idiomate in latinum traducti a P. *Franciſco Noel*, Pragae, 1711. 4.

XXXXV.

Pythagoras.

zwiſchen dem J. der W. 3376 -- 3518.
vor Ch. Geb. 608 -- 466.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. I. S. 118.
Friedr. Chriſt. Eilhofs Lebensbeſchreibung des Pythagoras, aus dem Däniſchen überſetzt von Philander von der Weiſtritz, Copenhagen und Leipzig 1756. 8.

Leben und Schriften.

Pythagoras, aus Samos, von deſſen Lebzeit nichts gewiſſers bisher hat beſtimmet werden können, als daß ſie in den oben angegebenen Zeitraum fällt, war ein Schüler des Pherecydes von Syrus, und erweiterte ſeine Kentniß durch Reiſen nach Jonien zu dem weiſen Thales, und nach Egypten und Babylon. Er brachte den Namen Philoſophus auf, den er ſich aus Beſcheidenheit gab, und legte, da es ihm in ſeiner Vaterſtadt nicht gelingen wolte, eine Schule zu Crotona in Jtalien an, woraus eine eigene philoſophiſche Secte entſtanden, welche die Jtaliſche oder Pythagoräiſche heißt. Die Unterſuchung ſeiner Lehren iſt eben ſo ſehr verwirret, als die von ſeiner Zeitrechnung, und von denen unter ſeinem Namen vorhandenen Schriften wird keines für ächt gehalten. Das bekanteſte darunter ſind die carmina aurea.

Ausgaben.

Pythagorae ac *Phocylidis* carmina graeco-latina, cum indice duplici; uno vocabulorum ac phraſium, altero locorum communium: editio ſecunda, quae, praeter hypomnemata graeca *Joachimi Camerarii*, & notas priores, variantem quoque lectionem e tribus MS. codd. bibliothecae Auguſtanae ac uberiorem in aurea carmina Pythagorae commentarium exhibet: ſtudio & opera M. *Wolfgangi Seberi*. Lipſiae 1622. 8.

S. Cat. de la Biblioth. du R. Bell. Lettres. To. I. p. 259.

Pythagorae aurea carmina, cum integris animadverſionibus *Friderici Sylburgii*, Theodori *Marcilii*, Viti *Amerbachii*, & Petri *Needhami*, Graece & Latine. Nunc denuo recenſuit, cum opti-

optimis quibusque codicibus typis deſcriptis contulit, interpretationem Latinam emendavit, hiſtoriam brevem de rebus ad Pythagoram pertinentibus, variantes Lectiones, obſervationes, & indices adiecit *Joh. Adam Schier*. Lipſiae, Teubner 1750. 8.

XXXXVI.

Themiſtocles.

geſt. im J. der W. 3510. vor Chr. G. 470.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 126.

Leben und Schriften.

Themiſtocles, ein Athenienſiſcher Feldherr, iſt durch die Befreyung Griechenlandes von dem unzählbaren Heer des Xerxes berühmt. Er ſtarb zu Magneſia, da ihn der Neid aus ſeinem Vaterlande vertrieben hatte. Die unter ſeinem Namen vorhandenen ein und zwanzig Briefe werden von den Kunſtrichtern angefochten.

Ausgabe.

Themiſtoclis Epiſtolae, graece & latine, interprete *Joh. Matth. Caryophilo*. Recenſuit, notis ſuis & indicibus inluſtravit, & in praefatione vindicavit *Chr. Schoettgenius*. Lipſ. vid. Frommanni 1710. 8.

XXXXVII.

Aeſchylus.

geb. im J. der W. 3459. geſt. 3517.
vor Chr. 525. -- 467.

Zuverläſſ. Nachr. Th. I. S. 129.
J. Meurſii Aeſchylus. in Opp. Vol. II. p. 913.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. v. Eſchyle.
Biographia claſſ. Vol. I. p. 73.
A new and general biographical Dictionary. Vol. I. v. *Aeſchylus.*

Leben und Schriften.

Aeſchylus, aus Eleuſis in dem athenienſiſchen Gebiet, ein berühmter griechiſcher Dichter, hat der griechiſchen Tragödie, durch die er als Knabe vom Bacchus im Traume ermuntert worden, große Verbeſſerungen gegeben *). Die Schreibart in ſeinen Tragoedien fanden große Kunſtrichter dunkel. Die Alten haben darin ſeine Kunſt, den Affect des Schreckens und der Betrübniß zu erregen, bewundert. Der jüngere Sophocles hat ihm aber doch den Beyfall entzogen, ſo daß Aeſchylus aus Verdruß nach Sicilien gieng, wo er von einer Schildkröte erſchlagen worden, die ein Adler aus der Luft fallen ließ. Von der großen Anzahl ſeiner Stücke ſind nur noch übrig: 1) Προμηθευς δεσμωτης. 2) επτα επι Θηβας. 3) Περσαι. 4) Αγαμεμνων. 5) Χοηφοροι. 6) Ευμενιδες. 7) Ικετιδες.

Aus-

*) *Horat.* d. A. P. 275.

Ausgaben.

Aeſchyli Tragoediae ſuperſtites, graeca in eas ſcholia, & deperditarum fragmenta, cum verſione latina & commentario *Thomae Stanleii*; & notis F. *Robortelli*, A. *Turnebi*, H. *Stephani* & G. *Canteri*. Curante *Joanne Cornelio de Pauw*, cuius notae accedunt. To. I. II. Hagae Com. ap. P. Goſſe &c. 1745. 4 maj.

Außer demjenigen, was der Titel ſagt, ſind auch ältere Ausgaben zu Rath gezogen, und die Verſchiedenheiten der Leſearten bemerket worden. Doch vermißt man billig, daß ſich der Herausgeber nicht um mehrere geſchriebene Hülfsmittel Mühe gegeben.

-- tragoediae, quae extant, ſeptem. Cum verſione latina & lectionibus variantibus. Glaſg. in aed. academ. exc. Rob. Foulis, 1746. 8.

Dieſe niedliche Handausgabe hat Leſearten aus der Oxfordiſchen und Arundeliſchen Handſchrift, und den alten Ausgaben. Einige Exemplare ſind in 4 gedruckt.

XXXXVIII.

Malachias.

im J. der W. 3528. vor Ch. G. 456.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 142.

Camp. Vitringa Obſervat. S. lib. VI. c. 7.

Leben und Schriften.

Malachias, der letzte unter den zwölf kleinen Propheten, lebte kurz nachdem der Tempel wieder aufgebauet war, zur Zeit Artaxerxes mit der langen Hand, da auch ſeine Weißagung geſchrieben iſt.

Ausgaben.

Malachias, cum commentariis *Aben-Eſrae, Jarchi* & *Kimchi*, & diſputationibus hebraicis & explicatione, cura M. *Samuelis Bohl.* Roſtoch. Joh. Hallervord. 1637. 4.

XXXXIX.

Esdra.

im J. d. W. 3528. vor Ch. G. 456.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 143.

Leben und Schriften.

Esdra, der Sohn des Hohenprieſters Seraja, lebte mit in der babyloniſchen Gefangenſchaft, und war unter dem Könige Artaxerxes mit der langen Hand Anführer derjenigen Juden, welche ſich der Freyheit bedienten,

nach

nach Jeruſalem zurück zu kehren, welche Stadt er bereits vorher unter dem König Cyrus beſuchet hatte. Er brachte den Gottesdienſt daſelbſt in Ordnung, und die Bücher des Alten Teſtaments in eine Samlung. Die Meinung, daß dieſelben, die ſie jetzt ſind, nur ein Auszug wären, den Esdras aus den Urkunden gemacht, wird mit Grund widerſprochen. Das unter ſeinem Namen in der Bibel befindliche Buch, wird ihm einmüthig zuerkant. Außer dieſem wil ihm auch das Buch Nehemia beygelegt werden, das daher das zweyte Buch Esdra in Ausgaben heißt. Das dritte und vierte Buch ſcheinen von egyptiſchen Juden vor Chriſti Geburt in griechiſcher Sprache geſchrieben zu ſeyn, das letztere iſt aber nicht mehr in dieſer Sprache vorhanden. Es ſcheinen auch gloſſemata durch Abſchreiber in daſſelbe gekommen zu ſeyn *) Das dritte Buch ſtehet griechiſch, lateiniſch und ſyriſch, das vierte aber blos lateiniſch in den Polyglott. Angl. To. IV. und von dem letztern eine aus dem Arabiſchen von dem gelehrten *Ockley* zu Cambridge gemachte engliſche Ueberſetzung, in W. *Whiſton's* primitive Chriſtianity. Vol. IV.

Esdra wird über dieſes für den Verfaſſer der zwey Bücher der Könige, und der zwey Bücher der Chronik gehalten.

Ausgaben der ſämtlichen Bücher des Alten Teſtaments.

Biblia Sacra Hebraica et Chaldaica cum Maſora, quae critica Hebraeorum ſacra eſt, Magna et Parva, ac ſelectiſſimis Hebraeorum interpretum com-

*) S. Francis Lee Diſſertations theological, mathematical and phyſical Vol. I. p. 13-171.

commentariis, Rabbi *Salomonis Jarchi*, R. *Abrahami Aben Eſrae*, R. *Davidis Kimchi*, R. *Levi Gerſon*, R. *Saadiae Gaon*, R. *Jeſchajae*, et notis ex authore, quem Baal Turim vocant, collectis, quibus textus grammatice et hiſtorice illuſtratur. In his nunc primum, poſt quatuor editiones Venetas, Textus Chaldaicus, qui Targum dicitur, a deformitate punctationis, et pravitate vocum innumerarum, vindicatus; Loca in Maſora transpoſita, deficientia, pugnantia, numeris depravata, ſubſidio diverſorum exemplarium et concordantiarum Hebraicarum, quantum fieri potuit, repoſita; reſtituta et conciliata ſunt, ut in praefatione amplius declarabitur. Studio fido et labore indefeſſo *Johannis Buxtorfi*-- Baſileae. Sumptibus et typis Ludov. König. 1620. fol.

S. von dieſer Ausgabe, welche unter den Rabbiniſchen die beſte iſt, *Le Long* Biblioth. ſacr. p. 67. Wolfii Biblioth. Hebr. P. 2. p. 375.

Biblia Hebraica cum notis Hebraicis et lemmatibus Latinis, ex recenſione *Danielis Erneſti Jablonski*-- ad calcem ſubiungitur clar. viri *Joh. Leuſden* Catalogus poſthumus 2294. ſelectorum verſuum, quibus omnes voces V. T. continentur; edita opera et impenſis Jo. Henrici Knebelii. Berolini 1699. 4. et 8.

Dieſe Ausgabe wird beſonders ihrer Vorrede wegen geſucht.

Biblia hebraica ex aliquot Manuſcriptis et compluribus impreſſis codicibus, item Maſora tam edita, quam manuſcripta, aliisque Hebraeorum criticis diligenter recenſita. Praeter nova lemmata textus S. in Pentateucho, accedunt loca ſcriptu-

pturae parallela verbalia et realia, breueſque adnotationes, quibus nucleus Graecae LXX. interpretum et OO. verſionum exhibetur, difficiles in textu dictiones et phraſes explicantur, ac dubia reſolvuntur, ut ſuccincti commentarii vicem praeſtare poſſint. Singulis denique columnis ſelectae variantes lectiones ſubiiciuntur cura ac ſtudio *Jo. Heinr. Michaelis*, et ex parte opera Sociorum. Halae Magd. typis et ſumtibus orphanotrophei, 1720. fol. 4. et 8.

Biblia hebraica ad optimorum codicum et editionum fidem recenſita et expreſſa. Adiectis notis Maſorethicis aliisque obſervationibus, nec non verſuum et capitum diſtinctionibus numeris et ſummariis. Accurante M. Chriſtiano Reineccio. Editio altera. Lipſ. B. Chriſtoph. Breitkopf. 1739. 8.

Biblia hebraica cum notis criticis et verſione latina ad notas criticas facta. Accedunt libri Graeci, qui deutero-canonici vocantur, in tres claſſes diſtributi. Partes IV. Autore *Carolo Franciſco Houbigant*. Lutet. Pariſ. ap. Briaſſon et Durand, 1753. fol.

S. Göttingiſche Anzeigen 1755. p. 1218. f.

Houbigant arbeitet in einem ähnlichen Felde mit Millius, Bengel und Wetſtein; aber mit ungleichem Erfolge.

L.

Nehemias.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 146.

Leben und Schriften.

Nehemias, der Sohn Hachalia, war Mundſchenk bey dem König Artaxerxes, und erhielt von ſelbigem die Freyheit, Jeruſalem wieder aufzubauen, mit welchem Werke er auch glücklich zu Stande kam, und ſonſt noch nützliche Anſtalten unter dem jüdiſchen Volke machte. Man findet dieſelben von ihm ſelbſt in einem Buche beſchrieben, welches vor Alters mit Esdra Buch vereinigt worden iſt, daher es das zweyte Buch Esdra heißet. Von dem Tode des Nehemia iſt nichts gewiſſes bekant.

LI.

Der unbekante Verfaſſer des Buchs Eſther.

Ebendaſ. S. 147.

Das Buch Eſther iſt von je her unter die canoniſchen Bücher des Alten Teſtaments gezählet worden, jedoch die ſechs letzten Capitel ausgenommen, die bey der griechiſchen und lateiniſchen Ueberſetzung befindlich ſind. In Anſehung des Verfaſſers walten verſchiedene Muthmaßungen, da bald irgend ein Mitglied von dem großen jüdiſchen Rath, bald beſonders Esdras, bald Mardochai für den Verfaſſer gehalten wird.

Aus-

Ausgaben.

Eſther, hebr. cum verſione germanica, Francof. ad. M. 1698. (458) 4.

S. *Wolf.* Biblioth. hebr. P. 2. p. 412.

--- hebr. cum commentario *Raſchii*, & ſuper commentatione R. *Moſis Meir* ben *Eleaſar Perls*, Pragae. 1710. (470) 4.

S. ebend.

* * *

Libri *Eſtherae* editio origenica, & vetus graeca altera, ex Arundelliana bibliotheca nunc primum in lucem producta.

in *Jac. Uſſerii* de LXX interpretum verſione ſyntagmate, Lond. 1655. p. 109. Lipſ, 1695. 4.

LII.

Empedocles.

um das J. der W. 3540. vor Chr. Geb. 444.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 134.
Antonin. Mongitore Biblioth. Sicula, To. I. h. v.

Leben und Schriften.

Empedocles, aus Agrigent in Sicilien, war ein angeſehenes Glied der pythagoriſchen Schule, und als ein Philoſoph, Poet, Geſchichtſchreiber, Arzt und Theologe berühmt. Er wurde plötzlich unſichtbar, und man beſchuldiget ihn, er habe ſich, um für einen Gott gehalten zu ſeyn, in den Berg Aetna geſtürzet, um die Welt glauben zu machen, die Götter hätten ihn zu ſich genommen.

Er hatte drey Bücher von der Natur in zwey tauſend Hexametern geſchrieben, davon Stücke vorhanden ſind, die Heinr. Stephanus in ſeiner poeſi philoſophica, 1573. 8. geſamlet hat. Von ſeinen 2) καϑαρμοις ſcheinen dem Fabricius die aurea carmina Pythagorae ein Stück zu ſeyn. 3) Das aſtronomiſche Gedicht von der Himmelskugel iſt zweifelhaft.

Ausgabe.

Empedoclis Sphaera, graece, cum verſione latina *Q. Septimii Florentis* eiusdemque & *Benj. Hederici* Notis. Dresd. 1711. 4.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 89.

LIII.

Herodotus.

geb. im J. der W. 3500 ſchreibt 3540.
vor Ch.G. 484 -- 444.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 136.
Pet. Weſſelingii praefatio.

Leben und Schriften.

Herodotus, aus Halicarnaſſus in Carien, kam im erſten Jahre der 74 Olympiade zur Welt. Er gieng mit einer Colonie Griechen von Athen nach Thurium in Großgriechenland, wo er in ſeinem vier und vierzigſten Lebensjahre ſeine Geſchicht-Bücher bekant machte, die er ſchon vorher geſchrieben, und in Griechenland an verſchiedenen Orten vorgeleſen hatte. Es ſind dieſer Bücher neun, denen der Beyfall der folgenden Zeiten die Namen

der Muſen gegeben. Herodotus hatte den Stof dazu auf weitläuftigen Reiſen durch Griechenland, Aſien, Babylon, Libyen und Egypten geſamlet. Von ſeinen Erzählungen ſind verſchiedene angefochten worden, deren Richtigkeit durch die Erfahrung der neuern Zeiten bewährt worden iſt, und gegen die übrigen Beſchuldigungen hat es dem Geſchichtſchreiber ebenfals nicht an Vertheidigern gefehlet. Ob die Lebensbeſchreibung des Homerus dem Herodotus mit Recht beygelegt werde, zweifeln die mehreſten Gelehrten.

Ausgaben.

Herodoti hiſtoriarum libri IX. e recenſione *Jac. Gronovii.* Gr. Glaſguae 1761. 8. 9 Voll.

S. *Weſſelingii* praefat.

Herodoti hiſtoriarum libri IX Muſarum nominibus inſcripti. Gr. & Lat. ex Laur. Vallae interpretatione, cum adnotationibus *Thomae Galei* & *Jac. Gronovii.* Editionem curavit, & ſuas itemque *Lud Caſp. Valkenarii* notas adiecit *Petrus Weſſelingius.* Accedunt praeter Vitam Homeri varia ex priſcis Scriptoribus de Perſis, Aegyptiis, Nilo, Indisque Excerpta & praeſertim ex *Cteſia.* Amſtelaed. ſumt. Pet. Schoutenii, 1763. fol.

Des Herodotus neun Bücher der Geſchichte, aus dem Griechiſchen überſetzt und mit einem Regiſter, in welchem einige nöthige Erläuterungen mit eingeſchaltet ſind, verſehen, von Johann Euſtachius Goldhagen. Lemgo, bey Meyer 1756. 8.

LIV.

Pindarus.

geb. im J. der W. 3465. lebt noch 3559.
vor Ch. G. 519. -- 425.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 149.
Biographia claſſ. Vol. II. p. 64.
Mr. Burette dans les Mem. de Litterature de l'acad. des Inſcr. To. XV. p. 357 ſqq.
A new and general biographical Dictionary. Vol. IX. p. 335.

Leben und Schriften.

Pindarus, aus Theben in Böotien, der berühmteſte unter den griechiſchen lyriſchen Dichtern, war in dem erſten J. der fünf und ſechzigſten Olympiade gebohren, und in dem dritten Jahre der ſieben und achtzigſten oder acht und achtzigſten Olympiade noch am Leben. Er ſtand von ſeinem vierzigſten Jahre im ausnehmenden Ruf, und ob er wol niemand ohne Geld beſang, ſo rühmt man doch als einen Vorzug an ihm, daß er bey ſeinen Lobeserhebungen niederträchtige Schmeicheley vermieden. Seine Dichtkunſt hat ſich die Bewunderung des ganzen Alterthums erworben. Quintilianus macht den prächtigſten Lobſpruch dieſes Dichters in wenigen Zeilen. Novem Lyricorum longe Pindarus princeps, ſpiritu, magnificentia, ſententiis, figuris: beatiſſimus rerum verborumque copia & velut quodam eloquentiae flumine propter quae Horatius nemini eum credit imitabilem. Gegen den Tadel einiger neuern Kunſtrichter hat ihn Fraguier *) mit Nachdruck vertheidiget, und

*) Mem. de l'acad. des Inſcr. To. II.

und die Vorzüge ſeiner Muſe, die Schönheit, das Feuer und Göttliche derſelben vortreflich dargethan. So ſehr dieſe Seite des Dichters glänzet, eben ſo ſehr reizet er von ſeiner andern Seite. Plato bewundert ſeine Weisheit und bedienet ſich ſeiner Lehren, die Unſterblichkeit der Seele damit zu beſtärken, und ein Clemens von Alexandria bewundert ſein rechtſchaffenes Herz und ſeinen Eifer die guten Sitten anzupreiſen. Bey dieſen Vorzügen bedauert man den Verluſt ſo vieler von ſeinen Schriften gedoppelt, von denen nichts als fünf und vierzig Geſänge übrig ſind, davon vierzehn den Ruhm der Sieger in den Olympiſchen, zwölf derer in den pythiſchen, eilfe der in den Nemeiſchen, und achte der in den iſthmiſchen großen Wetſpielen betreffen.

Ausgaben.

Pindari -- plusquam ſexcentis in locis emaculati, ut iam legi & intelligi poſſit, ολυμπιονικαι, πυθιονικαι, νεμεονικαι, ισθμιονικαι, illuſtrati, verſione nova fideli, rationis metricae indicatione certa, diſpoſitione textus genuina, commentario ſufficiente. Cum fragmentis aliquot diligenter collectis, indice locuplete victorum, auctorum, rerum & verborum. Diſcurſu duplici, uno de Dithyrambis: altero de Inſula Atlantica ultra Columnas Herculis, quae America hodie dicitur. Opera *Eraſmi Schmidii.* (Witeberg.) ſumt. Zach. Schurer, 1616. 4.

Dieſe Ausgabe gründet ſich auf etliche heidelbergiſche Handſchriften. Der Commentarius betrift die Einrichtung des Geſanges und Versmaaßes, die Sprache, die Fabellehre und die Geſchichte.

-- Olympia, Pythia, Nemea, Iſthmia *Johannes Benedictus* ad metri rationem, variorum exemplarium fidem, ſcholiaſtae ad veriſimiles coniecturas directionem, totum auctorem innumeris mendis repurgavit. Metaphraſi recognita, latina paraphraſi addita, poeticis & obſcuris phraſibus graeca proſa declaratis; denique adiectis rerum & verborum brevibus & ſufficientibus commentariis, arduum eiusdem ſenſum explanavit. Editio puriſſima, cum indice locupletiſſimo. Salmurii, Pet. Piededi 1620. 4.

Dieſe Ausgabe, die von einem eben ſo gelehrten Mann in der griechiſchen Sprache komt, als die vorhergehende, iſt bey uns noch ſeltener als jene.

-- Olympia -- Una cum latina omnium verſione carmine lyrico per *Nicolaum Sudorium*. Oxoniae, e theatr. Sheldon. 1697. fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Richard Weſt und Rob. Welſted beſorgt worden. Sie hat den Scholiaſten; ſonſt folgt ſie in Anſehung des Textes und der Ueberſetzung unſerm Schmid, deſſen Anmerkungen auch großen theils eingerückt ſind. Der Inhalt der Oden, und die Paraphraſis komt von Joh. Benoit. Sonſt unterſcheidet ſie ſich noch durch eine Nachricht vom Pindarus, einer Tabelle von den olympiſchen Siegern, und einem vollſtändigen Wortregiſter.

-- Omnia quae extant. Cum interpretatione latina. Glaſg. in aed. acad. exc. Rob. Foulis 1744. 8.

Dieſe bequeme Handausgabe iſt nach der Oxfordiſchen gemacht.

Τα τȣ Πινδαρȣ σεσωσμενα. Ολυμπια, Νεμεα, Πυθια, Ισθμια. Glaſg. R. & A. Foulis, 1754. 32.

LV.

LV.

Ocellus.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 158.

Leben und Schriften.

Ocellus, ein pythagoriſcher Philoſoph, aus Lucanien, deſſen Enkel zur Zeit des Plato lebten, ſchrieb unter andern Werken von der Natur des Ganzen, περι της του παντος φυσεως. Es war dieſes Werk im doriſchen Dialect geſchrieben, aber von einem Grammatiker in den gemeinen überſetzet worden, wobey einige phyſicaliſche Ausdrücke in daſſelbe gekommen, die in ſpätern Zeiten entſtanden ſind, und Zweifel gegen das Werk veranlaſſet haben.

Ausgaben.

Ωκελλος — *Ocellus Lucanus* philoſophus de univerſi natura. Textum e graeco in latinum tranſtulit, collatisque multis exemplaribus etiam MSS. emendavit, paraphraſi & commentario illuſtravit *Carolus Emanuel Vizzanius.* Pars phyſica. Amſtelod. Joh. Blaeu, 1661. Pars politica. Cui acceſſerunt *Ludovici Nogarolae* in eundem notae, eiusdem *Ocelli* de legibus fragmentum, unaque locupletiſſimus index. ib. eod. 4.

Vizzani hat zwo vaticaniſche Handſchriften, und eine von Tho. Bartholinus genutzet. Seine Ausgabe iſt zuerſt zu Bologna 1646. 4. heraus gekommen. Es iſt dieſes die beſte Ausgabe, ſo man bisher hat.

-- de univerſi natura, interprete *Ludovico Nogarola* Com. Veronenſi. *Eiusdem* Nogarolae annotationes in Ocellum, & epiſtola de viris illu-

ſtribus Italis, qui graece ſcripſerunt. Editio nova collatione exemplarium melior, emendatior & auctior facta. Cantabrigiae, ex off. J. Hayes, impenſis J. Cneed, 1670. 8.

Es iſt dieſes ein Stück von den Opuſculis mythologicis ethicis & phyſicis, die Thomas Gale griechiſch und lateiniſch zuſammen drucken laſſen. Man hat dieſe Ausgabe zu Amſterdam 1688. 8. wiederholet. Der Herr Marquis d'Argens hält dieſe amſterdamſche Ausgabe für die beſte, welches man in ſo weit gelten laſſen kan, als ſie mit ein paar Schriftſtellern vor der Cambridgiſchen vermehrt iſt; ſonſt hat ſie aber in Anſehung des Ocellus keinen Vorzug. Es fehlt die epiſtola de Italis, qui graece ſcripſerunt, und was er von Meiboms Sorgfalt, die er an den Ocellus gewandt haben ſoll, ſagt, möchte auf einen Irthum hinaus laufen, und Meibom mit Pearſon verwechſelt ſeyn, der die Stellen der Alten vom Ocellus vor Gales Ausgabe geſamlet hat, ſo wie Nogarola von dem Herrn Marquis irrig Nogarella genant, und eben ſo irrig für den erſten Ueberſetzer gehalten wird.

Ocellus Lucanus en grec & en François, avec des diſſertations ſur les principales Queſtions de la methaphiſique, de la Phiſique, & de la Morale des anciens, qui peuvent ſervir de ſuite à la philoſophie du bon ſens, par M. le Marquis *d'Argens*. à Berlin, 1762. 8.

LVI.

Antiphon.

zum Tode verdamt im J. der W. 3574.
vor Ch. Geb. 410.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 181.
Jo. Taylor in Lection. Lyſiac. cap. 7.

Leben und Schriften.

Antiphon, der Sohn des Redners Sophilus, aus Rhamnus in Attica, iſt etwas älter als Gorgias. Er iſt der erſte, der Regeln der Redekunſt geſchrieben, und um Geld für andere Reden verfertiget, die ſie zu ihrer Vertheidigung nachher im Gericht ablegten. Auf ſein Vermögen die Leute zu bereden ſoll er ſo zuverſichtlich geweſen ſeyn, daß er ſeinen Zuhörern verſprochen, ſie ſolten ihm keinen ſo großen Schmerz nennen können, den er ihnen nicht durch eine Rede erleichtern und aus dem Sinn bringen wolte. Nachdem die Vierhundert zu Athen geſtürzt waren, wurde er als Urheber dieſes Regiments angeklaget, und zum Tode verdammet. Dieſes geſchah in dem zweiten Jahr der 92ſten Olympiade. Von ſeinen Reden ſind nur ſechszehn Schulreden übrig.

Ausgabe.

Oratorum Graeciae praeſtantiſſimorum *Antiphontis*, Andocidis & Iſaei Orationes XXX. nunc primum Graece & Latine, *Alphonſo Miniato* interprete. Hanoviae, typ. Wechel. 1619. 8.

Sie ſtehen auch in den Samlungen der griechiſchen Redner des Aldus und H. Stephanus.

LVII.

Sophocles.

geb. im J. der Welt 3489. geſt. 3579.
vor Ch. Geb. 495. – 405.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 159.
Joh. Meurſii Sophocles. in Ejus Opp. T. II. p. 941.
Biographia claſſ. Vol. I. p. 78.

Leben und Schriften.

Sophocles, zu Athen im zweyten Jahre der 71ſten Olympias gebohren, that ſich in ſehr jungen Jahren in der Dichtkunſt hervor, beſonders in der Tragödie, worin er bald ſeinem Lehrer, dem Aeſchines, ſelbſt den Preis abgewonnen. Man zählet ihn unter die Verbeſſerer der griechiſchen Schaubühne, wegen der Verzierung derſelben mit Gemälden, der Einführung der dritten redenden Perſon, und der Verbindung des Chors mit der Handlung. Er hatte eine beſondere Stärke in der Kunſt die Leidenſchaften zu erregen, und wuſte die guten Sitten und den Wohlſtand ſehr genau zu beobachten. Sein Ausdruck iſt erhaben, doch oftmals, nach einiger Urtheil, nicht ohne Nachtheil der Deutlichkeit. Sein moraliſcher Character iſt zweifelhaftig, ſo wie die Art ſeines Todes, der in ſeinem neunzigſten Jahre erfolget iſt. Von ſeinen Tragödien ſind folgende ſieben erhalten worden. Ajax mit der Geißel, der für das beſte Stück aus dem ganzen Alterthum gehalten wird, Electra, Oedipus der Tyrann, der beſonders Ariſtotelis Beyfall erhalten hat, Antigone, Oedipus der Coloneer, die Trachinierinnen, Philoctetes, welchen Scaliger bewundert.

Ausgaben.

Unter den Ausgaben ſind nachſtehende vorzüglich zu merken:

Σοφοκλεους &c. *Sophoclis* Tragoediae ſeptem, una cum omnibus graecis ſcholiis, & cum latinis *Joachimi Camerarii.* -- Anno 1568. ap. Henr. Stephanum. 4.

-- una cum omnibus graecis ſcholiis & latina *Viti Vinſemii* ad verbum interpretatione. Quibus acceſſerunt *Joachimi Camerarii*, nec non *Henrici Stephani* annotationes. Excudit Paulus Stephanus 1603. 4.

Dieſe Ausgabe muß zwar in Anſehung der Schönheit und Richtigkeit der vorhergehenden den Rang laſſen, hat aber außer der lateiniſchen Ueberſetzung dieſe Bequemlichkeit vor jener, daß man in ihr die Anmerkungen des Heinrich Stephanus hat, die bey jener nicht ſind, ſondern beſonders, wiewol in einem Jahre mit dem Sophocles, in Octav gedruckt worden.

-- cum verſione latina, & ſelectis quibusdam variis lectionibus. Vol. I. II. Lond. J. Tonſon, J. Watts, 1722. 8.

Dieſe Ausgabe folgt den Stephaniſchen Ausgaben im Text, und hat Leſearten aus Handſchriften und alten Ausgaben, auch einige Muthmaßungen gelehrter Männer, und die Ueberſetzung verbeſſert.

-- tragoediae, quae extant, ſeptem; Additae ſunt lectiones variantes; & notae viri doctiſſimi *T. Johnſon* in quatuor tragoedias. Glaſguae, exc. R. Foulis, 1745. 4.

Man hat dieſen nemlichen Druck auch in Octav mit einer lateiniſchen Ueberſetzung. Von den dabey befindlichen

An-

Anmerkungen komt nur ein kleiner Theil vom Johnſon.

-- eaedem, graece & latine, nova verſione donatae; ſcholiis veteribus (tam antehac quam nunc primum editis) notisque perpetuis, & variis lectionibus illuſtratae, opera *Thomae Johnſon.* Lond. G. Jungs &c. 1746. 8 maj. 3 Voll.

S. Catal. Bibl. Bunav. Tom. I. Vol. I. p. 816.

* * *

-- Aiax, cum ſcholiis tam antiquis, quam novis, & translatione ſoluta metris ac revincta atque indicibus rerum verborumque editus ab *Jo. Gottfrid Hoerio.* Vitemberg. ap. E. G. Eichfeld 1746. 8.

Hierbey iſt beſonders die Londonſche Ausgabe 1722 gebraucht.

-- Αιας μαϛιγοφορος.

in *Jer. Nic. Eyring* Chreſtomathia trag. p. 63.

LVIII.

Euripides.

geb. im J. der W. 3505. geſt. 3580.
vor Chr. G. 479. -- 404.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 167.
J. Meurſii Euripides. in Opp. Vol. II. p. 993.
Biographia claſſ. Vol. I. p. 87.
J. Gottf. Hauptmann de Euripide. Gerae, 1734.

Leben und Schriften.

Euripides, der dritte unter den griechiſchen tragiſchen Dichtern, von denen wir noch ganze Stücke übrig haben,

ben, kam von athenienſiſchen Eltern zu Salamine an die Welt, an eben dem Tage, da Xerxes beym Eingange in den Euripus von den Griechen geſchlagen wurde, und erhielt zum Andenken dieſes Sieges den Namen Euripides. Er übte ſich in der Beredſamkeit und Philoſophie, und ſo wie er in jener von den beyden gröſten Rednern zu Athen und Rom zum Muſter erwählet wurde, ſo verewigte er ſich durch die Anwendung der leztern auf dem Theater, und erwarb der Tragödie den Beynamen cothurnata philoſophia, und ſich durch ſeine Liebe zur Tugend die vorzügliche Hochachtung des weiſen Socrates. Aeſchylus und Sophocles haben ihm zwar nichts zur Verbeſſerung der Tragödie übrig gelaſſen; dennoch aber wuſte er ſich Vorzüge zu verſchaffen, und beſaß eine beſondere Kunſt gleich vom Anfange über die Fabel ein Licht zu verbreiten. Von ſeinen Tragödien haben ſich zwanzig bis auf unſere Zeiten erhalten, worunter die Phönizierinnen für das Meiſterſtück des Dichters gehalten werden, und Cyclops das einzige von allen alten ſatyriſchen Schauſpielen iſt. Euripides verließ im ſiebenzigſten Jahre ſeines Alters, in einem Jahre aber etwas früher als Sophocles, die Welt, zu Pella bey dem Könige Archelaus. Einige Alten ſagen, daß er von den Hunden, die ein gewiſſer Promerus auf ihn gehetzet, zerriſſen worden.

Ausgaben.

Euripidis tragoediae XIX. Accedit nunc recens vigeſimae, cui Danae nomen, initium, e vetuſtis bibliothecae Palatinae membranis, graece iunctim & latine. Latinam interpretationem M. *Aemilius Portus*, F. P. C. F. paſſim ita correxit & expolivit, ut

ut nova facie, nitidoque cultu nunc primum in lucem prodeat. Carminum ratio ex *Guil. Cantero* diligenter obſervata, additis *eiusdem* in totum Euripidem notis. Heidelbergae, typis Hieronymi Commelini, anno 1597. 8.

-- Tragoediae quae extant: Graece, cum latina verſione *Guilielmi Canteri*: Accedunt ſcholia graeca Doctorum virorum in ſeptem priores tragoedias ab *Arſenio* collecta: & *Jo. Brodaei*, Guil. *Canteri*, Caſp. *Stiblini*, Aemilii *Porti* in Euripidem annotationes. Typis Pauli Stephani ſ1602. 4.

-- quae extant omnia: Tragoediae nempe XX praeter ultimam, omnes completae: Item Fragmenta aliarum plusquam LX tragoediarum, & *Epiſtolae V.* Nunc primum & ipſae huc adiectae: Scholia demum doctorum virorum in ſeptem priores tragoedias, ex diverſis antiquis exemplaribus undiquaque collecta & concinnata ab *Arſenio* -- Praemittitur *Euripidis* vita ex variis autoribus accuratius deſcripta. Etiam Tractatus de Tragoedia veterum Graecorum. Adduntur ſuis locis Scholia aliquot MSS. Item ſelectiores doctorum virorum notae & coniecturae cum perpetuis ad poſteriores fabulas commentariis. Genuinae lectiones afferuntur, carminum ratione diligenter obſervata. Scholia vetera & latina verſio, omniaque adeo multo quam antehac emendatiora. Accedit Index triplex, 1) in autorem, 2) in Scholia, 3) autorum in ſcholiis & notis laudatorum. Opera & ſtudio *Joſuae Barnes.* Cantabrig. impenſis Rich. Gaeen 1694. fol.

Dieſes iſt die beſte Ausgabe aller Werke des Dichters.

-- Tra-

-- Tragedie di Euripide intra XIX, frammenti ed epiſtole, greco-italiane in verſi, illuſtrate, di annotazioni al Teſto greco, ed alla Traduzione: Con la vita di *Euripide*: Con un Trattato ſopra la utilità, ed il pregio delle Tragedie del medeſimo; e con la ſtorica Narrazione di ciaſcuna Tragedia. Opera del P. *Carmeli*. To. I-XX. In Padova 1743-1754. 8.

* * *

-- Hecuba, Oreſtes, Phoeniſſae, cum ſcholiis antiquis, ac verſione notisque *Johannis King* fere integris, curante *Thoma Morell*, qui Alceſtin adiecit, cum ſcholiis, quae extant, nova verſione, & notis perpetuis, in uſum ſcholae Etonenſis. Lond. ſumt. R. Manby, 1748. 2 Vol. 8.

S. Catal. Bunav. To. I. Vol. I p. 89.

-- tragoedia Phoeniſſae. Interpretationem addidit *H. Grotii*, graeca caſtigavit e MStis, atque adnotationibus inſtruxit; ſcholia partim nunc primum evulgata ſubiecit *Ludovicus Caſp. Valckenaer*. Franeq. Brower, 1755. 4.

-- Hippolytus ex MSS. bibliothecae regiae Pariſienſis emendatus, variis lectionibus, & notis editoris. Acceſſere V. Cl. *Jer. Markland* emendationes. Oxon. 1756. 4.

S. de *Mauve* Journ. Brit. 1756. Avr. p. 419.

Drama ſupplices mulieres. Ad codd. MSS. recenſitum: & verſione correcta, notis uberioribus illuſtratum. Accedit de Graecorum quinta declinatione impariſyllabica, & inde formata Latinorum tertia, quaeſtio grammatica. Cum expli-

plicatione locorum aliquot ex auctoribus graecis & latinis. Londini, Gul. Bowyer 1763. 4.

LIX.

Gorgias.

lebt noch im J. der W. 3586. vor Chr. Geb. 398.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 176.
Antonini Mongitore Biblioth. Sic. h. v.
Hardion de l' origine de la rhetorique, diſſ. 8. Mem. de l' acad. des Inſcript. To. XV. p. 160.

Leben und Schriften.

Gorgias, aus Leontini in Sicilien, hatte ſich durch ſeine Fertigkeit in der Redekunſt bey den Athenienſern in ſolches Anſehen geſetzet, daß die Tage, woran er ſich öffentlich hören ließ, als Feſttage gefeyert wurden. Er hielt über jeden vorgelegten Satz eine Rede aus dem Stegereif. Seine Beredſamkeit iſt in den folgenden blühenden Zeiten der Redekunſt für Schulgeſchwätz erkläret worden. Er war Iſocratis Lehrer, und überlebte den Tod des weiſen Socrates, der im J. vor Chr. G. 398. erfolgte. Die zwo von ihm vorhandene Reden, de Helenae laudibus, & pro Palamede apologia befinden ſich die erſte bey dem Aldiniſchen Iſocrates. Vened. 1513 fol. Die zweite in den Samlungen der alten Redner des Aldus. Vened. 1513 fol. und des Heinr. Stephanus 1575 fol. p. 187 ſqq.

LX.

Thucydides.

geb. im J. der W. 3514. lebt noch nach 3580
vor Ch. G. 470 -- 404

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 184.

Biographia claſſica. Vol. II.

Leben und Schriften.

Thucydides, ein griechiſcher Geſchichtſchreiber, kam aus einem der angeſehenſten Geſchlechter in Athen im zweyten Jahre der 77ſten Olympiade zur Welt, und gab als ein Knabe von ſechzehn Jahren dem Herodotus, da derſelbe an den olympiſchen Spielen ſeine Geſchichte vorlas, zu einer guten Prophezeihung von ſich Anlaß. Er muſte ſein Vaterland verlaſſen, weil er als Befehlshaber über die athenienſiſchen Hülfsvölker, welche Amphipolis ſchützen ſolten, zu ſpäte gekommen war. Er lebte in Thracien, und ſamlete in den zwanzig Jahren der Muße, die ihm die Entfernung von Athen brachte, den Stof zur Geſchichte des peloponneſiſchen Krieges deſſen Ende er überlebte. Dieſes Werk, worin er den ganzen Krieg beſchreiben wolte, enthält nur ein und zwanzig Jahre. Es hat zwar die letzte Hand von ſeinem Verfaſſer wegen des ihn übereilenden Todes nicht erhalten, aber ihm doch die Unſterblichkeit, und den Nachruhm eines pragmatiſchen und unpartheiiſchen Geſchichtſchreibers, und erhabenen Redners erworben, den ſich Demoſthenes zum Muſter vorſtellete, und deswegen ſeine Geſchichte achtmal mit eigener Hand abſchrieb. Den ganzen Character dieſes Werkes hat der deutſche Ueberſetzer deſſelben ausführlich und gründ-

 lich

lich geſchildert *). Es iſt in acht Bücher eingetheilet, und dieſe Eintheilung iſt alt.

Ausgaben.

Die vornehmſte Ausgabe iſt bis jetzt:

Thucydidis de bello Peloponneſiaco libri octo, cum adnotationibus integris *Henrici Stephani* & *Joh. Hudſoni.* Recenſuit & notas ſuas addidit *Joſephus Wake.* Editionem curavit, ſuasque animadverſiones adiecit *Carolus Andreas Dukerus.* Cum variis diſſertationibus, MStorum collationibus, & indicibus novis locupletiſſimis. Amſtelaedami, R. & I. Wetſtenios & G. Smith, 1731. fol.

Der Grund dieſer Ausgabe iſt die Hudſoniſche, Oxford 1696. fol. Die neuen Vergleichungen ſind aus einer Pariſiſchen, Däniſchen und Caſſelſchen, ferner aus einer Utrechtſchen, die Hudſon ſchon gebrauchet hatte, und aus der Baſelſchen Handſchrift, die vom Camerarius ehedem zu Rathe gezogen worden. Die Anmerkungen des Dukers ſind meiſtentheils nur zufällig und unter währender Ausarbeitung des Werks zum Druk erwachſen, und erſtrecken ſich nicht auf ſolche Schwierigkeiten, zu deren Hebung Zeit nöthig geweſen wäre. Das nutzbare Regiſter über die Worte und Redensarten des Thucydides iſt von einem jüngern Irländer, Jacob Wallis, verfertiget.

--- orationes, cum animadverſionibus & indice *Caroli Ludouici Baueri.* Lipſ. B. Chriſtoph. Breitkopf, 1749. 8.

Thucydidis --- de bello Peloponneſiaco libri octo, e Graeco ſermone in latinum nova interpretatione converſi: cum annotationibus in eundem per-

*) In den Gedanken von der Schreibart des Thucydides. Lemgo.

perpetuis: nominum item propriorum tam hominum, quam regionum, inſularum, urbium, fluminum, montium, &c. deſcriptionibus: chronographia inſuper in Thucydidem: & veteris Graeciae geographia, aeneis typis ſeorſim excuſa. Cum indice rerum & verborum praecipuorum. Auctore *Georgio Acacio Enenckel*, L. Barone Hoheneccio. Tubingae, apud Georg. Gruppenbachium, 1596. 8.

Dieſe Ueberſetzung iſt ſehr geſchätzt. Die Anmerkungen betreffen die Geſchichte und Politik.

Thucydides Geſchichte des peloponneſiſchen Krieges, aus dem Griechiſchen überſetzt, und mit kritiſchen Anmerkungen erläutert von D. Johann David Heilman. Lemgo, 1760. 8.

LXI.

Andocides.

geb. im J. der W. 3517. lebte noch nach 3588.
vor Chr. G. 467. -- 396.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 182.

Jo. Taylar Lection. Lyſiac. c. 5. 6.

Leben und Schriften.

Andocides, des Leogoras Sohn, ein Athenienſer, iſt in dem erſten Jahr der acht und ſiebenzigſten Olympiade gebohren worden. Er war einer von den zehn großen Rednern Griechenlandes, machte aber von ſeiner Beredſamkeit zum Vortheil ſeines Vaterlandes, in dem er ſelbſt mit wandelbarer Treue und veränderlichem Glücke das Regiment geführt, wenigen

Gebrauch, und übte ſie meiſtens zu ſeiner Vertheidigung, da er wegen verſchiedener Verbrechen, als: der Niederreißung der Mercuriusſäulen zur Zeit des peloponneſiſchen Krieges, der übelgeführten Geſandſchaft bey den Lacedämoniern, u. ſ. zur Verantwortung gezogen wurde. Er ſcheint in der Verweiſung außerhalb ſeinem Vaterlande ſein Leben beſchloſſen zu haben. Unter ſeinem Namen ſind noch vier Reden vorhanden, worunter die dritte von dem Frieden mit den Lacedämoniern von einigen Alten ihm abgeſprochen, und vom Taylor einem Phäax beygeleget wird. Die Ausgaben findet man in dem Artikel Antiphon S. 44.

LXII.

Ariſtophanes.

lebt noch im J. der Welt 3596
vor Ch. G. -- 388

Zuverl. Nachrichten, Th. I. S. 223.
Biographia claſſ. Vol. I. p. 107.

Leben und Schriften.

Ariſtophanes, der einzige noch übrige griechiſche dramatiſche Dichter der alten ausgelaſſenen Comödie, war ein athenienſiſcher Bürger, wiewol man ihm ſchon zu ſeiner Zeit den Anſpruch auf dieſes Bürgerrecht ſtreitig gemacht hat. Er lebte zu den Zeiten des Euripides, Socrates und Plato. Die Schönheit der attiſchen Schreibart in ſeinen Stücken hat ihm eine allgemeine Bewunderung erworben. Auf der andern Seite haben aber auch die ausgelaſſene Frechheit, und äußerſte Beleidigung der Ehrbarkeit und Schamhaftigkeit, die Verſpottung tugendhaf-

haſter Perſonen ihm den gerechten Tadel der Alten und Neuern zugezogen. Die vorhandene eilf Comödien haben folgende Aufſchriften:

1. Πλȣτος, der Reichthum, die letzte, die Ariſtophanes ſelbſt aufgeführet hat, Olymp. 97. 4. und belacht den Geiz der Athenienſer.

2. Νεφελαι, die Wolken, worin Socrates, ſo wie in den.

3. Βατραχοις, den Fröſchen, Euripides ein Opfer ſeyn müſſen.

4. Ιππεις, die Ritter.

5. Αχαρνεις, die Acharnenſer.

6. Σφηκες, die Weſpen.

7. Ειρηνη, der Friede.

8. Ορνιθες, die Vögel.

9. Εκκλησιαζȣσαι, die Verſamlung der Frauen.

10. Θεσμοφοριαζȣσαι, die Frauen beim Feſte der Ceres, iſt auf den Euripides gemacht.

11. Λυσιςρατη, Lyſiſtrate.

Ausgaben.

Unter den Ausgaben dieſer übrigen Comödien des Ariſtophanes verdienen folgende bemerkt zu werden:

-- Comœdiæ; græce & latine, ut & fragmenta comœdiarum deperditarum: cum emendationibus virorum doctorum, præcipue *Joſephi Scaligeri*, notisque & obſervationibus: quibus acceſſit nova verſio ἐκκλεσιαζȣσῶν a *Tanaq. Fabro* facta cum eiusdem notis. Amſtelod. Jo. Ravenſtein, 1670. 16.

S. Catal. de la Bibl. du Roy. Belles Lettres To. I. p. 22. n. 343.

Dieſe Ausgabe iſt im Hauptweſen ein Nachdruck von der Leidner Ausgabe, 1624. 12.

-- Comœdiæ undecim, Græce & Latine, ex codd. MSS. emendatæ: cum ſcholiis antiquis, inter quæ ſcholia in Lyſiſtratam ex cod. Voſſiano nunc primum in lucem prodeunt. Accedunt notæ virorum doctorum in omnes comœdias; inter quas nunc primum eduntur *Iſaaci Caſauboni* in Equites; *Ezech. Spanhemii* in tres priores: & *Richardi Bentleii* in duas priores comœdias obſervationes: Omnia collegit, & recenſuit, notasque in novem comœdias, & quatuor indices in fine adiecit *Ludolphus Küſterus.* Excuſum Amſtelodami ſumptibus Thomæ Fritſch, bibliop. Lipſ. 1710. fol.

Dieſes iſt bis jetzt die vollſtändigſte Ausgabe. Die Vergleichungen ſind aus vaticaniſchen und bodleianiſchen Handſchriften. Der Text iſt nach der aldiniſchen Ausgabe 1498 befolget. Die Ueberſetzungen ſind von Friſchlin, Florens Chriſtian, Küſter, Tib. Hemſterhuis, und Tanaq. Faber. Unter den vier Regiſtern vertreten die griechiſchen Wortregiſter die Stelle eines Wörterbuchs.

--- Comœdiae undecim, graece & latine, ad fidem optimorum codicum MSS. emendatae cum nova octo comœdiarum interpretatione latina, & notis ad ſingulas ineditis *Stephani Bergleri*, nec non *Caroli Andreae Dukeri* ad quatuor priores. Accedunt deperditarum Comœdiarum fragmenta, a *Theod. Cantero* & *Guil. Coddaeo* collecta, earumque indices a *Joh. Meurſio* & *Joh. Alb. Fabricio* digeſti. Curante *Petro Burmanno* Secundo, qui præfationem præfixit. To. I. II. Lugd. Bat. S. & J. Luchtmans, 1760. 4.

Bergler folgt der küſteriſchen Ausgabe, die er in den Noten aus etlichen alten Editionen verbeſſert, und den Dich-

Dichter, beſonders vermittelſt der Scholien, erklärt. Die Ueberſetzung des Berglers geht nur bis zur achten Comödie.

* * *

Ariſtophanis comœdia Plutus. (*græce*). Adiecta ſunt ſcholia vetuſta. Recognovit ad veteres membranas, variis lectionibus & notis inſtruxit, & ſcholiaſtas locupletavit *Tiberius Hemſterhuis*. Harlingæ, ex off. Volkeri van der Plaats, 1744. 8.

-- Nubes comœdia, cum ſcholiis antiquis ex recenſione *Ludolphi Kuſteri*. Harderovici, W. Brinkink, 1752. 8.

-- Nubes, cum ſcholiis antiquis e recenſione *L. Kuſteri* in uſum lectionum, cum praefatione *Jo. Auguſti Erneſti*, in qua ſcholia pluribus locis emendantur, illuſtrantur. Lipſiae, apud Jo. Wendlerum, 1753. 8.

-- Nubes comœdia. Graece ex editione *Kuſteri*, latine ex verſione viri eruditi, Londini 8. 1695. Glaſguae, in aed. acad. R. & A. Foulis, 1755. Oct. mit breitem Rand.

Die Signatur auf den Bogen, To. I. zeigt, daß dieſes ein Theil einer vollſtändigen Ausgabe des Ariſtophanes ſeyn ſollen.

Le Plutus & les Nuées d'*Ariſtophane*, Comedies Grecques, traduites en François, avec des Remarques & un Examen de chaque Piece ſelon les Regles du theatre, par *Anne Dacier*. a Paris, chez Thierry & Barbin, 1692. 12.

Von den Anmerkungen der Frau Dacier, dieſer großen Verehrerin des Ariſtophanes, ſtehet nichts in der Küſteriſchen Ausgabe.

LXIII.

Cteſias.

lebt um das J. der W. 3601.
vor Ch. Geb. 383.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 244.

Leben und Schriften.

Cteſias, ein Arzt und Geſchichtſchreiber aus Cnidus, befand ſich bei dem Heere des jüngern Cyrus, und wurde in dem unglücklichen Treffen, das derſelbe verlor, von dem Artaxerxes gefangen, den er an der empfangenen Wunde heilete, und ſich nachher ſiebenzehn Jahre bei ihm aufhielt. In ſeiner aſſyriſchen und perſiſchen Geſchichte in zwanzig Büchern, wozu er den Stof aus den königlichen Archiven genommen haben wolte, widerſprach er faſt durchgehends den Erzählungen des Herodotus, auch in einigen Stücken des Xenophons. Ohngeachtet ihm aber Diodorus von Sicilien u. a. in ihren Geſchichtbüchern folgen, ſo iſt doch auch ſchon im Alterthum ſeine Glaubwürdigkeit in Zweifel gezogen worden. Von dieſem und einem andern Werke von Indien hat Photius einige Stücke aufbehalten.

Ausgaben.

Ex *Cteſia*, Agatharchide, Memnone excerptae hiſtoriae. Appiani Iberica. Item, de geſtis Annibalis. Omnia nunc primum edita. Cum *Henrici Stephani* caſtigationibus. Ex off. Henr. Stephani, 1557. 8.

Cteſiae fragmenta eadem Gr. cum latina interpretatione *H. Stephani*, et indice duplici, quarum altera eſt Laur. Rhodomanni, et cum Notis, variis

riis lectionibus et diverſis interpretationibus Henr. Stephani, Dav. Hoeſchelii et Andr. Schotti. Ad haec alia eiusdem Cteſiae ex iisdem et aliis ipſius libris fragmenta, aucta et locupletata.

In der Gronoviſchen und Weſſelingiſchen Ausgabe des Herodotus.

LXIV.

Lyſias.

geb. im J. der W. 3525. gest. $360\frac{1}{8}$
vor Chr. Geb. 459 $37\frac{9}{8}$

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 201.

Jo. Taylor Vita *Lyſiae*, cum iis, quae Dionyſius Hal. & alii veterum de Lyſia commentati ſunt, notis illuſtrata, in ſplendida Lyſiae editione Taylorii.

Leben und Schriften.

Lyſias, der Sohn eines Redners, mit Namen Cephalus, iſt zu Athen in dem zweiten Jahr der 80ſten Olymp. gebohren, verlies aber dieſe Stadt und zog mit einer Colonie nach Thurium, wo er bis an ſein drey und ſechzigſtes Jahr an der Verwaltung der Republik Theil hatte, da er bey den damaligen Unruhen in Verdacht kam, daß er den Athenienſern zu ſehr zugethan wäre, und aus der Stadt verwieſen wurde. Er nahm ſeine Zuflucht nach Athen, wo er aber ebenfals, ohngeachtet ſeines Eifers für das Beſte dieſer Republik, nichts als Widerwärtigkeiten des Glücks erfuhr, und als eine Privatperſon im 80 oder 81ſten Jahre ſein Leben endigte. Lyſias hat ſich

in der Redekunſt berühmt gemacht. Man bewundert ſeine Gabe zu überreden, ſeinen kurzen Ausdruk, und deſſelben einfältigen und ungekünſtelten Schmuk. Er verfertigte aber blos für andere Perſonen Reden. Von dergleichen Reden heut zu Tage nicht mehr als vier und dreiſſig übrig ſind.

Ausgaben.

Von dieſen Reden hat man außer der Aldiniſchen und Stephaniſchen Samlung der Redner nachſtehende Ausgaben.

Lyſiae Orationes XXXIV. quae de CCC reliquae ſunt, nunc primum de Graecis latine redditae & politicis notis illuſtratae a *Jod. van der Heidio.* Hanov. typ. Wechel. ap. haer. Joh. Aubrii, 1615. 8.

Dieſe Ausgabe iſt die gemeinſte, und zu Marburg 1683. 8. nachgedruckt. Andreas Schottus hat den griechiſchen Text ohne Handſchriften zu berichtigen geſucht, ſeine Bemühung hat aber den Beyfall der Kunſtrichter nicht erhalten.

--- Orationes et fragmenta, Graece et Latine. Ad fidem Codd. Manuſcriptorum recenſuit, notis criticis, interpretatione nova, ceteroque apparatu neceſſario donavit *Joh. Taylor* -- Accedunt *Ier. Marklandi* coniecturae. Lond. ex off. G. Bowyer, 1739. 4.

Dieſes iſt die beſte Ausgabe. Die Anmerkungen unter dem Text beſchäftigen ſich hauptſächlich mit Berichtigung der Leſearten aus Handſchriften und andern Hülfsmitteln, die von einem vortreflichen Genie, unterſtüzet von einer ausgebreiteten Kentnis der Sprache und des ganzen griechiſchen Zuſtandes, benu-

nutzet worden ſind. Die angedruckten Lectiones Lyſiacae ſind weitläuftigere gelehrte Unterſuchungen von allerley vorkommenden Dingen. Ein beträchtlicher Theil davon betrift das attiſche Recht. Das Wortregiſter ſtellt die attiſchen Wörter, Beugungen und Wortfügungen vor. Man hat von dieſer Ausgabe die lateiniſche Abhandlung des Herrn Schafshauſen, die zu Hamburg, 1741. gedruckt iſt.

--- Orationes Graece et Latine, interpretatione et cum brevibus notis *Joannis Taylori*, in uſum ſtudioſae iuventutis. Cantabrig. typ. acad. impenſ. G. Thurlbourn etc. 1740. 8.

Dieſe Ausgabe iſt den Noten nach ein Auszug aus der größern. Die verbeſſerte Ueberſetzung ſtehet nach dem Text. Vor der größern Ausgabe hat dieſe kleine voraus Abweichungen aus einer venetianiſchen Handſchrift, und das vermehrtere Wortregiſter.

LXV.

Hippocrates.

geb. im J. der W. 3525. geſt. 36$\frac{10}{34}$
vor Ch. G. 459. 3$\frac{74}{50}$

Zuverl. Nachrichten Th. I. S. 193.

Leben und Schriften.

Hippocrates, der Vater der Arzneikunſt, wurde auf der Inſel Cos in dem erſten Jahre der achtzigſten Olympiade gebohren. Sein Vater Heraclides, ein Arzt, unterwies ihn in ſeiner Kunſt, und außer dem genos er noch von einem andern Arzt, Herodicus, Unterricht.

Die

Die hiedurch erlangte Kentniß erweiterte Hippocrates durch ſeine Reiſen durch ganz Griechenland, und ſonderlich Theſſalien und Thracien, wie man aus ſeinen Schriften erſiehet. Man rühmt ihn, daß er zuerſt einen deutlichen und ſchriftlichen Unterricht in der Arzneikunſt gegeben, womit er die damals blühende Philoſophie des Heraclitus verband. Unter des Hippocratis Namen ſind noch ſieben und achtzig Schriften vorhanden: man zweifelt aber, ob ſie alle von ihm ſeyn möchten, und hält diejenigen Werke, worin am meiſten raiſonniret wird, für die zweifelhaftigſten. Unter den ſämtlichen Schriften dieſes erfahrnen Arztes ſind ſeine Aphoriſmi, oder kurze mediciniſche Regeln, die durch lange Erfahrung beſtätiget worden, am bekanteſten, und der Aerzte Handbuch. Die vorhandene Briefe ſind ungezweifelt untergeſchoben.

Ausgaben.

Unter den Ausgaben ſind vorzüglich folgende zu merken.

Hippocratis Opera omnia quae extant, in VIII ſectiones ex Erotiani mente diſtributa. Nunc recens latina interpretatione & annotationibus illuſtrata, *Anutio Foeſio* authore. Adiecta ſunt ad VI ſectionem *Palladii* ſcholia Græca in lib. περι αγμων nondum antea excuſa, & nunc primum latinitate donata. His præterea acceſſere variae in omnes *Hippocr.* lib. Lectiones Græcæ, ex reconditiſſimis manuſcriptis exemplaribus ſumma diligentia collectæ, nec non etiam quorundam doctiſſ. virorum in aliquot *Hippocr.* libros Obſervationes. Cum indice quadruplici. Francof. ap. Andr. Wecheli Haeredes, Claud. Marnium, & Jo. Aubrium, 1595. fol.

Des Foeſius Ausgabe iſt bey den Aerzten ſehr beliebt, und noch zweymal in Frankfurt, 1621 und 1645, und 1657 zu Genev, typis & ſumptibus Samuelis Chouet, gedruckt worden. Die letzte Ausgabe hat viele Vorzüge.

--- opera omnia. Graece et Latine edita, et ad omnes alias editiones accommodata. Induſtria et diligentia *Joan. Antonidae van der Linden.* Vol. I. Lugd. B. 1665. 8. To. II. Prae cunctis editionibus auctiora, et emendatiora, et accommodatiora ad pluriſarios magnosque uſus. ib. ap. Gansbeck, 1665. 8.

Dieſe zum Gebrauch bequeme Ausgabe hat bey verſchiedenem Guten doch den allgemeinen Vorwurf, daß ſich van der Linden mehrere Freiheit genommen, als er mit Recht thun konte. Es ſtimmet auch die Ueberſetzung nicht mit dem Text überein, weil van der Linden geſtorben, ehe er eine neue verfertigen konte.

--- et *Claudii Galeni* Pergameni archiatrων opera. *Renatus Charterius* -- plurima interpretatus, univerſa emendavit, inſtauravit, notavit, auxit, ſecundum diſtinctas medicinae partes in tredecim Tomos digeſſit, et coniunctim graece et latine primus edidit. Lutet. Pariſ. Andr. Pralard, 1679. fol.

Dieſes iſt die prächtigſte Ausgabe der Werke des Hippocrates wobey viele vorher nicht gebrauchte Handſchriften zu Rathe gezogen worden, aber auch mit ungemein vielen Fehlern verunzieret iſt.

--- opera omnia, cum variis lectionibus non modo huc usque vulgatis, verum ineditis potiſſimum, partim deprom ptis ex *Cornarii* et *Sambuci* codd. in Caeſar. Vindobonenſi bibliotheca hacte-

nus

nus aſſervatis et ineditis, partim ex aliis eiusdem Bibliothecae MSS. libris, ac denique ex Mediceis Laurentianis MSS. Codd. collectis: quarum ope ſaepenumero Graecus contextus fuit reſtitutus. Acceſſit index *Pini* copioſiſſimus cum Tractatu de menſuris et ponderibus. Studio et opera *Stephani Mackii*, Eliſabethae Chriſtinae Aug. aulae medici. To. I. Vienn. Auſtriae, ex typogr. Kaliwodiana, 1743. -- II. ib. 1749. fol.

Dieſe dem Innerlichen und Aeußerlichen nach ſehr anſehnliche Ausgabe ſcheint in der Geburt zu erſticken, und hat zugleich die Hofnung zu einer lange erwarteten Ausgabe von einem bekanten critiſchen Arzte unterdrücket.

--- opuſcula aphoriſtica ſemeiotico-therapeutica VIII. una cum iureiurando. Graece & latine ex interpretatione *Anutii Foeſii*, aliorumque, in uſum ſacrae gentis Aſclepiadeae exarata. Baſil. Jo. J. Epiſcopius, 1748. 8.

Die in dieſer Samlung enthaltene Stücke ſind 1. das Jusiurandum. 2. Aphoriſmi nach *Luc. Verhoofd* und *Theod. Janſſon* van *Almeloveen* Ausgaben. 3. Praenotiones, προγνωϛικον, die beſonders fleißig vom Hippocrates ausgearbeitet ſind. 4. Praedictorum, προῤῥητικων, libri II. 5. Coacae praenotiones, aus den Erfahrungen der Aerzte auf der Inſel Cos gezogen. 6. de humoribus, περι χυμων. 7. de iudicationibus, περι κρισιων 8. de diebus iudicatoriis, περι κρισιμων. Am Ende iſt mit einem beſondern Titel beygefügt: Speculum Hippocraticum, notas & praeſagia morborum, nec non varia medendi praecepta ex Hippocratis Coi monumentis praeſertim aphoriſticis, ordine alphabetico - ob oculos ponens.

--- apho-

--- aphoriſmi variorum auctorum, maxime *Hippocratis* & *Celſi* locis parallelis illuſtrati. Subiiciuntur *Celſi* ſententiae. Studio & cura *Theodori Janſſonii* ab *Almeloveen*. Lipſiae, J. P. Kraus, 1756. 12.

Joannis Jacobi Fickii aphoriſmi Hippocratis notis illuſtrati. Jenae, Cröker. 1729. 8.

LXVI.

Xenophon.

geb. im J. der W. 3534. geſt. 3624.
vor Chr. G. 450. 360.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 204.

Biographia claſſica Vol. II. p. 26.

Leben.

Xenophon, ein Athenienſer, aus keinem ganz geringen Geſchlecht, kam ohngefehr im dritten Jahr der 82ſten Olymp. zur Welt. Der weiſe Socrates wuſte ihn zu bewegen, daß er ſein Schüler wurde, der ſtandhaft bey ihm verblieben, und die Lehren deſſelben unverfälſcht beibehalten und der Nachwelt übergeben. Xenophon war aber nicht blos in der philoſophiſchen Schule groß, ſondern auch auf dem gröſten Schauplatz der Welt. Was ihm den meiſten Ruhm erwarb, war, daß er nach dem unglüklichen Treffen, welches der jüngere Cyrus ſeinem Bruder Artaxerxes lieferte, das Heer der griechiſchen Hülfsvölker durch ſeine Klugheit, Grosmuth und Kriegserfahrung mitten aus dem Lande der Feinde und den gröſten Gefährlich-

lichkeiten in ihr Vaterland glücklich zurückbrachte. Wegen ſeines nachmaligen Aufenthalts bey dem Könige der Lacedämonier, Ageſilaus, gerieth er in einen übeln Verdacht, und wurde darüber des Landes verwieſen und ſeiner Güter beraubet. Er ſtarb zu Corinthus im erſten Jahre der 105ten Olympiade.

Schriften.

Die Schriften des Xenophon, wovon eine große Anzahl vorhanden iſt, ſind in einer natürlichen ungeſchminkten Schreibart geſchrieben, womit aber doch eine ſolche Annehmlichkeit und Zierlichkeit verbunden iſt, daß er bald die Attiſche Muſe, bald die Attiſche Biene genant wird. Eben ſo vortheilhaft urtheilen die Alten von ihm als einem Geſchichtſchreiber. Doch hat man ſeine Glaubwürdigkeit in ſeiner 1) Cyropädie, oder den acht Büchern von dem ältern Cyrus in Zweifel gezogen, welche aber von Banier *) und Hutchinſon gerettet wird. Die Geſchichte dieſes Streits findet man in des M. *d' Artigny* nouveaux memoires d'hiſtoire etc. To. I. p. 179-192.

2. Κυρȣ αναβασεως, von dem Feldzuge des jüngern Cyrus gegen ſeinen Bruder Artaxerxes, ſieben Bücher. Xenophon hat dieſem Feldzuge als Freywilliger beygewohnet.

3. Ἑλληνικων, von der Geſchichte der Griechen, ſieben Bücher, ſind eine Fortſetzung der Geſchichte des Thucydides. Die beiden erſten Bücher bringen die Geſchichte des peloponneſiſchen Krieges zu Ende, die übrigen enthalten die Geſchichte der Griechen und Perſer bis auf die Schlacht bei Mantinea.

4. Απο-

*) In den Memoires de l'acad. des Inſcr. To. VI. p. 400.

4. Λακεδαιμονιων πολιτεια, von der Republik der Lacedämonier.

5. Αθηναιων πολιτεια, von der Republik der Athenienſer.

6. Απομνημονευματων Σωκρατους, von den merkwürdigen Reden und Thaten des Socrates 4 Bücher.

7. Σωκρατους ἀπολογια, eine Schutzſchrift für den Socrates an die Richter.

8. Συμποσιον φιλοσοφων, das Gaſtmahl der Philoſophen.

9. Οικονομικος λογος, von der Haushaltung. Cicero hat dieſes Werk ſehr hoch gehalten, und es in das Lateiniſche überſetzt.

10. Λογος εἰς Αγεσιλαον τον βασιλεα, Rede auf den König Ageſilaus.

11. Ἱερων ἢ τυραννος, ein Geſpräch des Simonides mit dem Tyrannen Hiero zu Syracus.

12. Ποροι ἢ περι προσοδων, von den Einkünften und ihrer Vermehrung.

13. Περι ἱππικης, von den Pferden, ihrer Zucht, Wartung und Zubereitung.

14. Ἱππαρχικος, von dem General, der Reuterey und Kriegeskunſt zu Pferde.

15. Κυνεγετικος, von der Jägerey.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Xenophons ſind folgende zu merken.

Xenophontis Opera quae extant omnia, Graece, multorum veterum Exemplarium ope, quorum

bonam partem Bibliotheca V. I. Huldr. Fuggeri ſuppeditavit, a multis mendorum ſordibus purgata; Accedunt huic editioni Epiſtolarum Xenophontis fragmenta et *Henr. Stephani* annotationes in Xenophontem, exc. *Henr. Stephanus*, I. V. Huldr. Fuggeri typogr. 1561. fol.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. vol. p. 108.

Dieſe Ausgabe iſt 1581. mit vermehrten Anmerkungen herausgekommen.

--- quae extant opera, in duos tomos diviſa: graece multo quam ante caſtigatius edita, adiecta etiam ad marginem ſcripturae diſcrepantia: Latine tertia nunc cura ita elucubrata, ut nova pene toga prodeant: Nova inſuper adpendice ſic illuſtrata, ut quam planiſſima deinceps eorum lectio ſit futura: Opera *Joannis Leunclavii*. Acceſſerunt *Aemilii Porti* --- notae; et index Graecus verborum phraſiumque obſervatu dignarum, Additus item in calce alius index rerum etc. Lutet. Pariſ. typis regiis, apud Societatem graecarum editionum. 1625. fol.

Dieſer Druck iſt nach der Leuenclaviſchen Ausgabe gemacht, die durch Friedr. Sylburgen 1594. zu Frankfurt zu Ende gebracht worden iſt. In dem Appendice ſind enthalten: 1. Chronologia ad declarandas Xenophontis hiſtorias. 2. Chionis epiſtola de conſervato á Xenophonte Byzantio. 3. Hermogenis de forma dictionis Xenophonteae. 4. Gloſſae in Xenophontem. 5. Notatorum Leuenclavii libri II. 6. Xenophontis de re equeſtri liber eodem Leuencl. interprete, Taurini.

--- opera, graece & latine, ex recenſione *Eduardi Wells*. Accedunt diſſertationes & notae virorum do-

doctorum, cura *Caroli Aug. Thieme.* Cum praefatione *Jo. Auguſti Erneſti.* Vol. I-IV. Lipſiae, Gleditſch, 1763. ſqq.

Wells Ausgabe iſt zu Oxford 1705 in fünf Octavbänden gedruckt. In der Leipzigiſchen Ausgabe iſt des Hutchinſons Ausgabe von einigen Werken des Xenophons mit verbunden.

--- Republik der Athenienſer, Griechiſch und Teutſch mit philoſophiſchen und philologiſchen Anmerkungen, nebſt deſſen Leben, von Johann Heinrich Wackern. Dresden und Leipzig, G. C. Walther, 1744. 8.

-- de Socrate commentarii, item Socratis Apologia. In hac editione emendationes nonnullae in ima pagina proponuntur. Glasguae, in aed. acad. excudeb. R. & A. Foulis, 1761. 4. Gr.

--- Memorabilium Socratis dictorum libri IV. quartum recenſuit, emendavit, illuſtravit, et indicem adiecit *Jo. Aug. Erneſti.* Lipſ. Fritſch, 1763. 8.

--- oeconomicus, Apologia Socratis, Sympoſium, Hiero, Ageſilaus, cum animadverſionibus *Jo. Auguſti Bachii.* Lipſ. vid. Caſp. Fritſch. 1749. 8.

--- vom Hausweſen, aus der griechiſchen in die deutſche Sprache überſetzet von Barthold Heinrich Brockes, dem jüngern, mit einer Vorrede J. A. Fabricii, nebſt den wenigen Stücken, die aus der lateiniſchen Ueberſetzung Ciceronis übrig ſind. Hamburg, König, Richter, 1734. 4.

--- Hieron, oder die wahre Beſchaffenheit des königlichen Lebens, aus dem Griechiſchen überſetzt von Maximilian Rudolph Helvetius. Nebſt beygefügtem Anhang von dem Nutzen dieſes Geſpräches, und einer Vorrede Chr. Gottl. Schwarzens. Nürnb. J. A. Schmidt. 1736. 4.

--- Buch von den Einkünften, oder deſſen Vorſchläge, wie das bereiteſte Vermögen großer Herren und

Staaten nach ächten Grundſätzen des Finanzweſens zu vermehren, aus dem Griechiſchen ins Deutſche überſetzt, und mit hiſtoriſch-politiſchen Anmerkungen, ſonderlich aber von oeconomiſchen Policei- Kammer- und Finanzſachen verſehen, durch D. Georg Heinrich Zinken. Wolfenb. und Leipz. 1753. 8.

LXVII.

Archytas.

um das J. der W. 3624. vor Chr. G. 360.

Zuverläſſ. Nachr. Th. I. S. 247.
Joh. Andr. Schmidii diſſ. de Archyta. Jen. 1683.

Leben und Schriften.

Archytas, aus Tarent, ein pythagoreiſcher Philoſoph, und großer Mathematiker, der ſeine Wiſſenſchaft ſonderlich zum gemeinen Beſten anzuwenden verſtanden, und allerley Erfindungen in der Geometrie und Mechanik gemacht hat. Plato wurde mit ihm in der 96 Ol. bekant, und er war noch am Leben, als derſelbe ſeine Reiſe nach Sicilien that. Von ſeinen Schriften iſt ein Stück von dem Buche de matheſi, beym Stobäus; ein Buch περι τȣ παντος φυσεως, worin er die zehn Categorien, oder Praedicamenta erkläret; ferner ein Stück περι σοφιας, beym Jamblichus, und noch ein anders de bono viro & beato beym Stobäus vorhanden.

Ausgaben.

Archytae fragmentum e libro de mathematica ſcientia. gr.
in *Ariſtotelis* & *Theophraſti* ſcriptis quibusdam. Pariſ. ap. H. Steph. 1557. 8. p. 80.
-- idem, gr. & lat. cum notis & diſquiſitione chronologica de aetate Archytae.

in

in *Jo. Grammii* Cogitationum ad loca SS. antiquor. Spec. II. Havn. 1707. 4.

-- Φερομενοι δεκα λογοι καθολικοι, & alia. Gr. cum epiſtola praeliminari *Joh. Camerarii* ad Michaelem Sophianum. Lipſ. Ern. Voegelin. 1564. 8.

-- de bono viro & beato, item de *Sapientia*, Gr. cum verſione latina.

inter Fragmenta Pythagoreorum, in *Tho. Gale* Opuſcul. mythol. etc. Cantabr. 1671.

LXVIII.

Iſaeus.

blüht zwiſchen dem J. d. W. 3580-3625 vor Ch. G. 404-359.

Zuverl. Nachrichten Th. I. S. 249.

Leben und Schriften.

Iſäus, aus Chalcis, wurde vom Lyſias und Iſocrates in der Redekunſt unterwieſen, und hat ſonderlich gelernet, dem erſten ſo ähnlich zu werden, daß es ſchwer wurde, beider Reden zu unterſcheiden. Er hat nach dem peloponneſiſchen Kriege bis auf des König Philippus Zeiten geblühet. Von ſeinen Reden ſind heut zu Tage nicht mehr als zehen übrig. Man findet ſie Griechiſch in den Samlungen der griechiſchen Redner des Aldus, 1513. fol. und H. Stephanus, 1575. f. und mit der lateiniſchen Ueberſetzung des Alphonſ. Miniatus, in der Ausgabe des Antiphon ꝛc. Hanau, 1619. 8.

LXIX.

Timäus.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 246.

Leben und Schriften.

Timäus, von Locrus, ein pythagoreiſcher Philoſoph zu den Zeiten des Plato, der ihn nach dem Zeugnis des Cicero gehöret. Er war in der Naturlehre und Aſtronomie ungemein erfahren, und hat ein Buch von der Seele der Welt und von der Natur (περι ψυχας κοσμω και φυσιος) in doriſcher Mundart geſchrieben, woraus Plato ſein Geſpräch, Timaeus, entlehnt. Proclus aber hat das Werk ſelbſt der Nachwelt erhalten, indem er es ſeiner Erklärung des platoniſchen Geſpräches vorgeſetzt.

Ausgaben.

Es ſtehet dieſes Werkchen des Timäus in den Ausgaben des Plato.

Timaei Locri opuſculum de anima mundi, id eſt, natura, *Graece* cum *Lud. Nogarolae* verſione, & *Joh. Serrani* argumento ac notulis.

inter Opuſcula mythologica, phyſica & ethica, *Tho Galei*, Cantabr. 1671. 8. & Amſt. 1688. 8.

Timée de *Locres* en grec & en françois, avec des diſſertations ſur les principales queſtions de la metaphiſique, de la phiſique, & de la morale des anciens; qui peuvent ſervir de ſuite & de concluſion à la philoſophie du Bon ſens par Mr. le Marquis *d'Argens*. A Berlin, Haude & Spener, 1763. 8.

LXX.

Aeſchines, Socraticus.

lebt noch nach dem J. der Welt 3627.
vor Ch. G. 357.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 216.

Leben

Leben und Schriften.

Aeſchines, Lyſanias Sohn, zu Athen, begab ſich zum Socrates in Unterricht, und blieb ihm beſonders ergeben. Nach ſeines Lehrers Tode begab er ſich zu Dionyſius dem jüngern nach Sicilien, und als derſelbe vertrieben wurde, nach Athen zurück, wo er insgeheim lehrte und auch advocirte. Von ſeinen Geſprächen, die er nach Socratis Art geſchrieben, ſind noch drey übrig, die endlich unter den Platoniſchen ausgefunden und beſonders gedruckt worden. Sie haben die Aufſchriften, de virtute, Eryxias ſ. Eraſiſtratus, de divitiis, Axiochus ſ. de morte, doch iſt das letzte noch etwas zweifelhaft.

Ausgaben.

Aeſchinis Socratici dialogi tres graece & latine, ad quos acceſſit quarti latinum Fragmentum. Vertit et notis illuſtravit *Joannes Clericus*; cuius ad calcem additae ſunt Silvae philologicae, cum omnium indicibus neceſſariis. Amſt. P. de Coup. 1711. 8.

Der Text dieſer Ausgabe iſt nach der Stephaniſchen Ausgabe des Plato gedruckt, und mit einer Florentiniſchen Handſchrift verglichen. Das fragm. lat. iſt aus dem *Cicero* de Invent. I, 31. Voran ſteht das Leben des Aeſchines aus dem *Diogene Laertio* cum notis variorum. Die Noten ſind hiſtoriſch und philoſophiſch.

--- gr. et lat. De novo recenſuit, vertit, et animadverſionibus ſuis auxit *Pet. Horreus*. Leovard. Fr. Halma, 1718. 8.

Die Verbeſſerungen, die Horreus in der Ueberſetzung des Clericus gemacht, haben widrige Urtheile erhalten.

--- dialogi tres in uſum ſcholarum denuo editi cura *Joh. Frid. Fiſcheri.* Lipſ. 1753. 8.

Die verſchiedene Leſearten der vorhergehenden Ausgaben ſind beybehalten, die Noten aber weggeblieben.

Axiochus, graece, recenſuit, notis illuſtravit, indicemque verborum locupletiſ. cum *Hier. Wolfii* verſione latina notisque uberioribus, adiecit *Joh. Frider. Fiſcherus.* Lipſiae, Langenheim, 1758. 8.

LXXI.

Cebes.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 218.

Leben und Schriften.

Cebes, ein Thebaner von Geburt und getreuer Anhänger des Socrates, hat in einem noch vorhandenen Geſpräche, unter der Aufſchrift, πιναξ, das menſchliche Leben unter einem Gemälde ſinreich vorgeſtellet. Eine interpolirte Stelle, wo der Peripatetiker und Hedoniker Meldung geſchiehet, hat veranlaſſet, daß man es für unächt halten wollen, welche und andere dagegen erhobene Zweifel der verdienſtvolle und, da ich dieſes ſchreibe, funfzigjährige academiſche Lehrer, unſer Herr Conſiſtorialrath Feuerlein, aus dem Wege geräumet hat*).

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſind folgende vorzüglich zu merken:

Cebetis tabula, graece, arabice & latine. Item aurea carmina Pythagorae, cum paraphraſi Arabica, auctore *Joh. Elichmanno.* Cum praefatione Claudii Salmaſii. Lugd. Bat. Jo. Maire, 1640. 4.

-- tabula graece et latine. Multis in locis reſtituta ex MSS. codicibus, unde etiam graeca in fine repo-

*) Miſcell. Lipſ. To. III. p. 14.

repoſita, ab *Jacobo Gronovio*, cuius accedunt notae & emendationes. Amſt. H. Wetſtein, 1689. 8.

S. Acta Erud. Lipſ. 1689. p. 373.

Fabricius beſchreibt dieſe Ausgabe ſehr rühmlich. Sie hat den Schluß, der ſich in keiner vorhergehenden griechiſchen Ausgabe findet.

-- ex *Caſelii*, *Salmaſii*, *Becani*, aliisque emendatioribus editionibus repolita, graece & latine. -- in uſum Johannei Hamburgenſis. Hamburg. B. Schiller, 1694. 12.

Johann Schulze hat dieſe Ausgabe beſorgt. Die Ueberſetzung iſt neu und wörtlich.

-- nova verſione in puerorum uſus donata, & ſelectioribus criticorum notis illuſtrata. Accedit quoque elegantiſſima *Ludovici Odaxii* verſio, nec non notae, & index verborum locupletiſſimus. Opera *Thomae Johnſon*. Lond. impenſ. auct. 1720. 8.

In dieſer Ausgabe iſt beſonders für die Richtigkeit des Textes geſorget worden, wozu ſich Johnſon, außer den Gronoviſchen Leſearten, der beiden älteſten Ausgaben bedienet hat.

-- πιναξ, notis theodiſcis, & lexico edita ab *Jo. Chriſtiano Meſſerſchmid*. Lipſiae, J. M. Teubner, 1757. 8.

Der Verfaſſer der deutſchen Noten iſt M. Leonh. Chriſtoph Rühl.

LXXII.

Plato.

geb. im J. der W. 3556. geſt. 3637. vor Chr. 428. -- 347.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 234.

Leben.

Plato, ein griechiſcher Philoſoph und Stifter einer eigenen Secte, kam aus einem vornehmen Geſchlechte zu Athen im erſten Jahre der acht und achtzigſten Olympiade zur Welt. Nachdem er die der griechiſchen Jugend gewöhnliche Künſte, als Ringen, Fechten, Malen, Muſik und Poeſie, erlernet hatte, begab er ſich in ſeinem zwanzigſten Jahre in die Schule des Socrates, bey dem er bis an ſeinen Tod ſtandhaft aushielt, auch aus Liebe gegen ihn ſich erbot, ihn um eine Summe Geldes los zu kaufen. Der Haß gegen den Lehrer pflanzte ſich auf die Schüler fort, und nöthigte auch den Pato, Athen zu verlaſſen. Er lernte bey dieſer Gelegenheit verſchiedene andere philoſophiſche Secten kennen, und machte ſich auf einer Reiſe nach Egypten zu Heliopolis die Weisheit der dortigen Prieſter, und auf einer gedoppelten Reiſe nach Großgriechenland die pythagoriſche Philoſophie bekant. Aus allen dieſen ſich widerſtreitenden Secten ſamlete ſich Plato ein neues Gebäude der Philoſophie, und muß man ſich nicht befremden laſſen, wenn man nicht in allen Stücken die Uebereinſtimmung deſſelben finden kan, da daſſelbe mit dem dunkeln Schleyer des Pythagoras bedecket und verhüllet iſt. Die von ihm geſtiſtete Secte heißet nach ſeinem Namen die Platoniſche oder Academiſche, von dem Orte zu Athen, wo er ſich einen Hof gekaufet hatte. Nach dem Vorgange einiger Kirchenväter haben verſchiedene neuere Gelehrte eine Uebereinſtimmung zwiſchen ſeiner und der chriſtlichen Lehre vergebens zu behaupten geſuchet. Gegen den Vorwurf der Gottesverläugnung iſt er glücklich vertheidiget worden. Bey der Verwaltung des gemeinen Weſens hat er ſich nicht gebrauchen laſſen. Sein Tod erfolgte im erſten Jahre der hundert und achten Olympiade

an ſeinem Geburtstage, im ein und achtzigſten Jahre ſeines Alters.

Schriften.

Die Schriften dieſes Philoſophen beſtehen in Geſprächen, welche Art des Vortrages von ihm zuerſt zur Zierlichkeit und Vollkommenheit gebracht worden iſt. Seine Schreibart voller Blumen und Feuer ſcheinet einem Gedichte ähnlicher als einer ungebundenen Rede. Ein gelehrter Schottländer hat von demſelben in einem eigenen gelehrten Werke gehandelt *). Die Anzahl der ächten Geſpräche nebſt der Samlung von Briefen beläuft ſich auf ſechs und dreyßig, die in den Ausgaben eine doppelte Ordnung und Eintheilung nach tetralogiis und ſyzygiis haben, welche letztere vom Serranus herkommen. Von den unächten noch vorhandenen Geſprächen werden Erixyas, Axiochus, De virtute, dem Aeſchines beygelegt. Die übrigen heißen Alcyon, Siſyphus, Demodocus, Definitiones, de iuſto.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Plato ſind folgende zu merken:

Platonis omnia opera, cum commentariis *Procli*, in Timaeum & Politica, theſauro veteris philoſophiae maximo. *Græce.* Adiectus etiam eſt in Platonis omnia, ſententiarum & verborum memorabilium index. Baſileae, apud Jo. Valderum, menſe Martio, 1534. fol.

Die beygedruckten Commentarii des Proclus machen, daß man dieſe Ausgabe ſuchet. Grynäus und J. Oporinus haben ſie beſorget.

-- ope-

*) *Jam. Geddes* on the compoſition and manner of writing of the ancients. Glaſg. 1748. 8. Man lieſet hievon eine deutſche Ueberſetzung in der Samlung vermiſchter Schriften.

-- opera quae extant omnia. Ex nova *Joannis Serrani* interpretatione, perpetuis eiusdem notis illuſtrata: quibus & methodus & doctrinae ſumma breviter & perſpicue indicatur. *Eiusdem* annotationes in quosdam ſuae illius interpretationis locos: *Henr. Stephani* de quorundam locorum interpretatione iudicium, & multorum contextus graeci emendatio. Excudebat Henr. Stephanus, 1578. fol.

Dieſes iſt die beſte und ſchönſte Ausgabe des Plato, bey der Stephanus Handſchriften und die erſten Ausgaben zu Rathe gezogen hat. Er iſt neuerlich beſchuldiget worden, daß er beſonders die Baſelſche Ausgabe 1556. die Marcus Hopper beſorget hat, und anderer Arbeiten genutzet habe, ohne ſie zu nennen.

-- opera omnia, quae extant. *Marſilio Ficino* interprete. Graecus contextus quam diligentiſſime cum emendatioribus exemplaribus collatus eſt: Latina interpretatio a quam plurimis ſuperiorum editionum mendis expurgata. Argumentis perpetuis, & commentariis quibusdam eiusdem Marſilii Ficini, usque nunc multo emendatius quam antehac editis, totum opus explanatum eſt, atque illuſtratum. Francofurti, ap. Claud. Marnium, & haeredes Joannis Aubrii, 1602. fol.

Was unter emendatioribus exemplaribus zu verſtehen ſey, und wer dieſe Ausgabe beſorget haben möchte, wird nicht gemeldet. In der Ordnung der Geſpräche iſt man dem Serranus gefolget. Marſilii Ficini Ueberſetzung hat man getreuer befunden als die Serraniſche.

* * *

--dia-

-- dialogi quatuor, Eutyphro, Apolog. Socratis, Crito, Phaedo, graece, e recenſione *Henrici Stephani*, varietate lectionis animadverſionibusque criticis brevibus illuſtrati ab *Joh. Frider. Fiſchero.* Lipſiae, J. Ch. Langenheim, 1760. 8.

Es wäre zu wünſchen, daß Herr Fiſcher in ſeinem Vorhaben, den ganzen Plato herauszugeben, fortgefahren wäre.

-- Phaedo, ſive Dialogus, de animae immortalitate, Graece & Latine. Verſionem *Marſ. Ficini* emendavit, Dialogum ex ipſo Platone illuſtravit & commentationes philoſophicas adiecit *Joh. Henr. Winkler.* Lipſ. C. Fritſch, 1744. 8.

-- de Republica libri X. Verſionem (Ficini) emendavit, notasque adiecit *Edmundus Maſſey.* Cantabr. typ. acad. 1713. 8.

Der Herausgeber hat ſich der Stephaniſchen und Ficiniſchen Arbeit ohne Handſchriften bedienet.

Chreſtomathia Platoniana. Turici, Heidegger & ſocii, 1756. 8.

Der Herausgeber iſt Ferd. Chriſtian Müller.

LXXIII.

Iſocrates.

geb. im J. der Welt 3548. geſt. 3646.
vor Ch. Geb. 436. -- 338.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 230.

Leben und Schriften.

Iſocrates, des Theodorus Sohn, iſt zu Athen im erſten

ſten Jahre der ſechs und achtzigſten Olympiade gebohren. Er gab mit ſolchem Beyfall in der Redekunſt Unterricht, daß ſein Haus die Pflanzſchule der gröſten Redner in Griechenland wurde. Er hungerte ſich aus Betrübniß zu Tode, als er vernahm, daß die Athenienſer von dem Könige Philippus bey Chäronäa geſchlagen worden. Dieſes geſchahe im dritten Jahre der 110ten Olympiade. Seine Beredſamkeit wurde überhaupt hoch gehalten, und man bezahlte ihm ſeine Reden theuer. Man tadelt jedoch an ihm den ausſchweifenden Fleiß in der Wahl und Stellung der Worte und dem Maaß der Perioden, wodurch er ſeiner Rede oftmals Kraft und Feuer entzog. Er künſtelte auch ſo lange Zeit daran, daß er darüber zum Spott wurde. Von ſeinen Reden ſind noch ein und zwanzig vorhanden. Unter denſelben ſind die tres paraeneticae, ad Demonicum, gegen welche Zweifel erhoben worden, ad Nicoclem II. de regno, & Nicocles, de officio civium erga imperantes; welche letztere er für den Nicocles verfertiget. Sein Panegyricus und Panathenaicus, in welchen beiden er die Verdienſte der Athenienſer um Griechenland, die ſie vor den Lacedämoniern hatten, erhebet, werden für Meiſterſtücke gehalten. Außer dieſen Reden hat man auch noch zehn Briefe von dem Iſocrates.

Ausgaben.

Unter den Ausgaben des Iſocrates ſind zu merken:

Iſocratis ſcripta, quae nunc quidem extant omnia, graeco-latina, poſtremo recognita, annotationibus novis & eruditis illuſtrata, caſtigationibusque neceſſariis expolita, *Hier. Wolfio* interprete & auctore. Baſil. ex off. Oporin. 1570. fol. S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 106.

Die-

Dieſes iſt die einzige Ausgabe mit dem Commentarius des H. Wolfens. Die Ueberſetzung iſt zu Baſel von 1553 bis 1613 ſechs mal mit dem Text in Octav gedruckt, und dieſe Ausgaben ſind die gemeinſten. Außer dieſen ſind aber auch einige Ausgaben mit Wolfens Ueberſetzung zu Paris und Genf gemacht worden.

Iſocratis orationes & epiſtolae. (*IX.*) Cum latina interpretatione *Hier. Wolfii*, ab ipſo poſtremum recognita. *Henr. Steph.* in Iſocratem Diatribae VII. quarum una obſervationes Harpocrationis in eundem examinat. *Gorgiae* & *Ariſtidis* quaedam, eiusdem cum Iſocraticis argumenti. *Guil. Cantero* interprete. Excudebat Henr. Stephanus, 1593. fol.

-- opera, quae quidem nunc extant omnia. Varias lectiones, verſionem novam, ac notas adjunxit *Gulielmus Battie*. Vol. I. II. Lond. C. Davis &c. 1749. 8.

Außer einigen ältern Ausgaben hat der Herausgeber fünf Oxfordiſche und zwo Harleianiſche Handſchriften, die doch dem Augenſcheine nach nur wenige einzelne Reden enthalten haben, gebraucht, und verſchiedene Leſearten daraus bemerket. Die Ueberſetzung iſt neu und wörtlich, und die Anmerkungen meiſtens von Wolfen genommen. Der erſte Band enthält ſieben Reden und die Briefe, und iſt bereits 1729 zu Cambridge herausgekommen, erſcheinet aber hier doch neu und mit einiger Veränderung. Der zweyte Band iſt zur Ergänzung der erſten Ausgabe, auch unter dem beſondern Titel: Orationes XIV &c. ausgegeben worden.

* * *

-- orationes tres 1) ad Demonicum, 2) ad Nicoclem, 3) quae dicitur Nicocles. Mit philoſophiſchen, philologiſchen und hiſtoriſchen Anmerkungen, auch deutlichen Ueberſetzungen der dunkeln Stellen, nöthigen phraſibus und Regiſtern, zum beſſern Gebrauch der Jugend verſehen und ans Licht geſtellet von Johann Chriſtian Clemann.

c. *Eiusd.* Plutarcho de educatione puerorum. Hamb. 1745. 8.

LXXIV.

Autolycus.

um das J. der W. 3648. vor Chr. Geb. 336.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 297.

Leben und Schriften.

Autolycus, ein Mathematiker, aus Pitane in der Landſchaft Aeolis, hat um die 110te Olympiade im Flor geſtanden. Man hat von ihm zwey Werke, das eine hat den Titel: περι κινεμενης σφαιρας, de ſphaera mobili, das andere in zwey Büchern handelt περι ἐπιτολων και δυσεων, de ortu & occaſu ſiderum inerrantium.

Ausgaben.

Autolyci de ſphaera mobili lib. I. *Eiusd.* de ortu & occaſu ſtellarum lib. II. graece & latine.
in Sphaericae doctrinae propoſitionibus, per M. *Cunradum Daſypodium.* Argent. 1572. 8.

Es iſt dieſes die erſte griechiſche Ausgabe. Die Ueberſetzung ſol von Franciſcus Maurolycus ſeyn.

Auto-

Autolyci de ſphaera, quae movetur, liber et *Theodoſii Tripolitae* de habitationibus liber. Omnia ſcholiis antiquis, et figuris illuſtrata: de Vaticana Bibliotheca deprompta: et nunc primum in lucem edita. *Joſepho Auria* Neapol. interprete. His additae ſunt *Maurolyci* annotationes. Romae, apud haeredes Antonii Bladii, 1587. 4.

Dieſe Ueberſetzung iſt nach ſechs Handſchriften gemacht.

--- de ortu et occaſu aſtrorum. *Theodoſius Tripolita* de diebus et noctibus, cum ſcholiis antiquis, et figuris, *Latine* per *Joſephum Auriam.* Romae, 1587. it. ibid. 1591. 4.

S. Catal. Bibl. Lugd. Bat. p. 273.

Eben daſelbſt wird eine andere Ausgabe Romae, 1568. angeführet.

LXXV.

Lycurgus.

vom J. der W. 3575. bis 3659.
vor Ch. G. 409. -- 325.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 252.
J. Gottfr. Hauptmann de vita *Lycurgi.*

Leben und Schriften.

Lycurgus, ein berühmter Athenienſer, iſt ohngefehr um die drey und neunzigſte Olympiade gebohren. Er war in der Philoſophie ein Schüler vom Plato, und in der politiſchen Redekunſt vom Iſocrates. Durch dieſe bereitete er ſich den Weg zu den gröſſeſten Ehrenſtellen in der

Republik, die er mit einer rühmlichen und recht exemplariſchen Aufrichtigkeit zum Vortheil der Stadt verwaltete, und ſich dadurch die gröſte Liebe und Dankbarkeit erwarb. Sein Tod erfolgte ohngefehr um die 113te Olympiade. Von ſeinen Reden iſt nur eine einzige vorhanden, die er gegen einen gewiſſen Leocrates gehalten hat, der wider die Geſetze nach der Schlacht bey Chäronäa ſein Vaterland verlaſſen hatte.

Ausgaben.

Oratio *Lycurgi* contra Leocratem, deſertorem patriæ, dulciſſime de officiis patriæ debitis diſſerens. Vitebergæ, in off. *Joh. Luft*, 1568. 8.

Oratio *Lycurgi* contra Leocratem. Græce & latine. Recenſuit, emendavit, notasque addidit *Joannes Taylor*.

c. *Demoſthenis* orat. contra Midiam. Cantabr. 1743. 8.

Eine wegen des Aeußerlichen und Innerlichen gleich ſchätzbare Ausgabe, in der eine vortrefliche Critik herſchet.

-- Ad editionem *Joannis Taylori* recenſuit, huius atque aliorum ſelectas, cum ſuis obſervationibus, ſubiecit, nonnullas commentationes, *Lycurgi* de vita & ſcriptis, præceptis morum, rhetorica eloquutione, attica dialecto, ſtilique potiſſimum cum N. T. comparatione, itemque diſpoſitionem orationis, nec minus quatuor indices adjunxit, ac præfatus eſt *Jo. Gottfr. Hauptmann*. Lipſ. ſumt. Haered. Lanckiſ. 1751. 8.

Es wäre zu wünſchen, daß Hr. Hauptmann uns die viertehalb Bogen Anmerkungen des Engländers hätte ganz liefern wollen.

LXXVI.

LXXVI.

Chion.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 256.

Chion, aus Heraclea, hörete zugleich mit dem Leonidas den Plato. Unter ſeinem Namen ſind ſiebenzehn Briefe vorhanden, worin der Verfaſſer zu beweiſen ſuchet, daß die Philoſophie die Menſchen zu öffentlichen und privat Geſchäften geſchickt mache.

Ausgabe.

Chionis epiſtolae, graece, ad codd. Mediceos recenſuit, caſtigavit, notas & indicem adiecit *Jo. Theophilus Coberus*. Dreſd. & Lipſ. M. Graeb. 1765. 8.

LXXVII.

Aeſchines.

lebt noch nach dem J. der W. 3660. vor Chr. Geb. 324.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 294.

Leben und Schriften.

Aeſchines, aus Athen, wurde in der Schule des Iſocrates und Plato ein ſo angeſehener Redner, daß er nur dem einzigen Demoſthenes den Vorzug ließ, mit dem er aber doch einige mal ſich in Streit wagte, und von ihm *μεγαλοφωνατος* wegen des Feuers und der Heftigkeit ſeiner Rede genant wird. Von ſeinen Reden ſind drey übrig geblieben:

 1. gegen

1. gegen den Timarchus,

2. worin er ſich gegen die Anklage des Demoſthenes wegen begangener Untreue bey der Geſandſchaft an den Philippus vertheidiget.

3. gegen den Kteſiphon, der dem Demoſthenes eine goldene Krone beſtimmet hatte. Demoſthenes hielt eine Rede dagegen, und Aeſchines muſte darüber ins Exilium. Aeſchines begab ſich nach Rhodus, wo er nach Alexander des Großen Tode eine Schule errichtete. Endlich zog er nach Samos und ſtarb daſelbſt im 75ſten Jahre. Außer den Reden hat man auch noch zwölf Briefe unter des Aeſchines Namen.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſ. den Art. Demoſthenes.

Aeſchinis & *Demoſthenis* orationes duae contrariae: graece, cum commentariolo *Joan. Sturmii*, in uſum academiae Altorf. cumque praefatione *Edonis Hilderici*. Altorfii, Gerlacus, 1581. 8.

S. Catal. de la Bibl. du Roy Belles Lettres To. I. p. 105.

-- orationes in Cteſiphontem, & de Corona ſeu pro Cteſiphonte. Cum interpretatione *Dionyſii Lambini*. Ingolſtad. D. Sartor. 1595. 8.

-- in Cteſiphontem & *Demoſthenis* de Corona oratio. Interpretationem latinam, & vocum difficiliorum explicationem adiecerunt *P. Foulkes*, *J. Freind*. Oxon. e theatr. 1596. 8.

* * *

-- epiſtolae graecae. *Joannis Caſelii* diligentia utilitati graecae doctrinae amantium, quam

emen-

emendatiſſime editae. Roſtochii, typ. Jac. Lucii, 1578. 8.

Zu Ende ſtehen einige Briefe von Ariſtoteles, K. Philippus und Alexander dem Großen, und hinter beiden, Muthmaßungen über einige Stellen vom Caſelius.

LXXVIII.

Demoſthenes.

geb. im J. der W. 3600. geſt. 3662.
vor Chr. Geb. 384. -- 322.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 287.

Leben und Schriften.

Demoſthenes, aus Päanium in Attica, der Ruhm der griechiſchen Beredſamkeit, iſt im vierten Jahre der acht und neunzigſten Olympiade gebohren. Er beſuchte die Rednerſchulen des Calliſtratus, Iſocrates und Plato, und übte ſich beſonders mit dem Redner Iſäus vier ganzer Jahre. Der Eifer, ein Redner zu werden, überwand die Schwierigkeiten, welche die Natur ſeinen Abſichten in den Weg geleget hatte, und ſeine Unermüdigkeit erwarb ihm die Ehre, der gröſte Redner von ganz Griechenland zu werden. Demoſthenes zeigte die Stärke ſeiner Beredſamkeit beſonders in der Vertheidigung der Freyheit der Athenienſer gegen die Könige Philipp und Alexander in Macedonien, worin er ſo weit gieng, daß der leztere auf ſeine Auslieferung drang. Er bekleidete verſchiedene obrigkeitliche Aemter und machte einige gute Anſtalten. Doch brachte ihn der Geldgeiz auf eine kurze Zeit ins Exilium. Nach der Ein-

Einnahme von Pharſalus drohete Antipater Athen zu belagern, wenn ihm nicht die Redner ausgeliefert würden. Demoſthenes rettete ſich mit der Flucht in den Tempel des Neptunus in Calaurien, und nahm, als er aufgeſucht wurde, Gift zu ſich, woran er ſtarb. Es geſchahe im dritten Jahre der hundert und vierzehnten Olympiade, in ſeinem 62ten Lebensjahre. Demoſthenes wird von demjenigen Redner, der ihm allein am näheſten gekommen, für den einzigen volkommenen Redner gehalten, dem nichts ſonderliches abgehet. Quinctilianus nennet ihn legem orandi, und Ariſtoteles bauete ſeine Regeln auf deſſelben Muſter. Ein nicht geringes Glück für die Redekunſt, daß von ihm eine größere Anzahl Reden aufbewahret worden, als von irgend einem der übrigen griechiſchen Redner. Es ſind von ihm noch ein und ſechzig Reden, und fünf und ſechzig Eingänge zu Reden vorhanden, worunter aber doch einige nicht für ächt wollen gehalten werden. Außer dieſen ſind auch ſechs Briefe von ihm übrig.

Ausgaben.

Λογοι και προοιμια δημηγορικα, και ἐπιϛολαι, συν ταις ἐξηγησεσιν -- τȣ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ*) ῥητορος, τη των παλαιων ἀντιγραφων βασιλικων ἐπικȣρια ἀυξηθεισαις και διορθωθεισαις, δια φιλοπονιας, και ἐπιμελειας του ΓΟΥΛΙΕΛΜΟΥ ΜΟΡΕΛΙΟΥ -- ἐκ βιβλιοθηκης βασιλικης. Προσετεθη βιος ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ, και ἀλλα πολλα, προς τον τȣ ἀυτȣ ῥητορος βιον ἐυηκοντα, -- Lutetiæ, 1570. apud Jacobum Dupuys. Am Ende: Lutetiæ Pariſ. Kalendis Febr. 1570. Joannes Benenatus abſolvebat. fol.

Wilh.

*) Von dieſem unbekanten Redner handelt Joh. Chapman in Obſervationibus in Comment. Ulpianeos, die vor des Mounteney Ausgabe einiger Reden des Demoſthenes ſtehen.

Wilh. Morelius hatte die ältern Ausgaben mit acht Handſchriften verglichen, und außer den verſchiedenen Leſearten eine ſolche Menge Scholien, die in den gedruckten commentariis Ulpiani nicht ſtunden, ſich daraus angemerket, daß ſie dem vierten Theil derſelben gleich kamen. Er war mit ſeiner Arbeit bis an die Rede περι παραπρεσβειας gekommen, als er 1560 krank ward und ſtarb. Das übrige machte Dionyſius Lambinus zum Abdruck fertig, und Benenatus, der des Morelius Witwe geheirathet hatte, brachte die Ausgabe zum Stande.

Demoſthenis & *Aeſchinis*--opera. Cum utriusque autoris vita, & *Ulpiani* commentariis, ex poſtrema recognitione Græco latina ſex codicum tam impreſſorum, quam manuſcriptorum, a mendis repurgata, doctiſſimisque notis illuſtrata, per *Hieronymum Wolfium.* Aureliæ Allobrogum, Petrus de la Rouiere, 1607. fol.

Dieſe Ausgabe iſt eigentlich zu Frankfurt 1604 herausgekommen, und komt faſt völlig mit der Baſelſchen 1572 überein, außer daß H. Wolfens Noten über den Ulpianus und zu den Lebensbeſchreibungen beyder Redner, imgleichen die gnomologia und Wolfiſche Anmerkungen über beyde Redner, und die argumenta Libanii, imgleichen die Vorrede zu den vorhergehenden Wolfiſchen Ausgaben fehlen.

• • *

Δημοσθενους, Αισχινου, Δειναρχου και Δημαδου τα σωζομενα. Graece & latine. Tomus II. Edidit *Joannes Taylor.* Cantabrigiae, typis academicis, 1757. -- To. III. ib. 1748. 4.

Dieſe vortrefliche Ausgabe iſt mit alten Ausgaben und Handſchriften ſorgfältig verglichen, und hat außer den ge-

lehrten Anmerkungen des Herausgebers, welche einen Schatz von Critik und Alterthümern enthalten, die Noten des Hier. Wolſius, und einige von Jer. Markland und Jacob Jurin. Der erſte, vierte und fünfte Band, welcher außer den Scholiis *Ulpiani* alles, was zur Geſchichte des Demoſthenes gehöret, und ein reiches Wortregiſter enthalten wird, werden noch erwartet.

* * *

Demoſthenis ſelectae orationes. Ad codices MSS. recenſuit, textum, ſcholiaſtem, & verſionem plurimis in locis caſtigavit, notis inſuper illuſtravit *Ricardus Mounteney.* Praefiguntur Obſervationes in Commentarios vulgo *Ulpianeos*, & tabula antiqua Graeciae *Demoſtheni* accommodata, Editio ſecunda, emendatior. Lond. R. Montagu, Eton. Joſ. Pote, 1748. 8.

Die erſte Ausgabe iſt 1731 erſchienen. Die Oſervationes in Ulpianum ſind von Joh. Chapmann.

* * *

— Orationes de republica ad populum habitae, (graece) Latio donatæ ab *Joh. Vincentio Lucchesinio* cum notis criticis, & hiſtoricis. Romæ, Ant. de Rubeis, 1712. 4.

Δημοσθενους και Αισχινου οἱ περι της παραπρεσβειας λογοι ἀντιδικοι. Cum Latina *Hier. Wolfii* verſione, plurimis in locis emendata, nec non *Budæi* aliorumque notis. His accedunt in *Demoſthenis* orationem *Ulpiani* ſcholia, aliaque anonymi cuiusdam in *Aeſchinis* orationem nunc primum edita, & indices præterea neceſſarii. Oxonii, e theatr. Sheldon. imp. Ant. Peisley, 1721. 8.

Der Herausgeber heißt Heinr. Brooke.

Orationes duæ, una *Demoſthenis* contra Midiam, etc. Recenſuit *Joannes Taylor*. Cantabr. 1743. 8.

S. den Art. Lycurgus.

LXXIX.

Hyperides.

ſtirbt im J. der W. 3662. vor Ch. G. 322.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 302.

Leben und Schriften.

Hyperides aus Athen hörte den Plato und Iſocrates, und erlangte in der Redekunſt gar großes Anſehen. Ohngeachtet er ein guter Freund vom Demoſthenes war; ſo überwog dennoch die Liebe zu der Republik dieſe Freundſchaft, daß er denſelben anklagte und nöthigte in das Exilium zu gehen. Er wurde aber doch wieder mit ihm ausgeſöhnet, und kam faſt zu gleicher Zeit mit ihm um das Leben, im dritten Jahr der 114 Olympiade, da er in die Hände des Antipaters gerathen war. Von ſeinen Reden iſt nur eine einzige vorhanden, die unter den Demoſtheniſchen die ſiebenzehnte Stelle hat.

LXXX.

Demades.

ſtirbt im J. der W. 3663.

vor Chr. Geb. 321.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 301.

Leben und Schriften.

Demades, aus Athen, von geringer Herkunft, wurde bloß durch die Natur und Uebung einer der größten Redner und mächtiger Mann bey dem Volke, der keiner Rednerſchule etwas zu danken hatte, und mit Rudern ſich ſeinen Unterhalt erwarb. Er ſtund lange Zeit bey dem Volke in Anſehen, bis er ſich zuweit auf Philippus und Alexanders Seite lenkte. Im vierten Jahre der hundert und vierzehnten Olympiade wurde er vom Caſſander oder Antipater umgebracht, weil er eine Verrätherey gegen denſelben angeſponnen hatte. Es führet eine Rede ſeinen Namen, über die aber noch geſtritten wird. Sie ſtehet in den Samlungen der griechiſchen Redner des Aldus, Stephanus und Gruters, und iſt in Taylors Ausgabe des Demoſthenes zu hoffen.

LXXXI.

Ariſtoteles.

geb. im J. der W. 3600. geſt. 3663.
vor Ch. G. 384. -- 321.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 259.

Leben.

Ariſtoteles, der berühmteſte unter den alten Philoſophen, unter deſſen Lehren der Verſtand der Einwohner des Erdbodens ſich Jahrhunderte lang gebeuget hat, iſt zu Stagira in dem erſten Jahre der neun und neunzigſten Olympiade gebohren. Ariſtoteles bedienete ſich der Unterweiſung des Plato ganzer zwanzig Jahre, und bezeugte auch nach deſſen Tode eine ſehr große Verehrung gegen ihn, und obſchon auch Plato dieſen Schüler vorzüglich liebte, ſo ſcheint doch zulezt ein Kaltſin bey demſelben entſtanden zu ſeyn, der ſeinen Urſprung aus der Freyheit, die ſich Ariſtoteles nahm, nach den Umſtänden von den Gedanken ſeines Lehrers abzugehen, haben mochte, und denſelben um die Nachfolge auf dem Lehrſtuhl des Plato brachte. Ariſtoteles begab ſich hierüber von Athen weg, und wurde nachmals von dem Könige Philippus in Macedonien zum Lehrmeiſter ſeines Prinzen Alexander angenommen, den er zu dem Helden bildete, der die bewundernswürdige Thaten verrichtete, die ihm den Namen des Großen erwarben. Ariſtoteles genoß viele Zeichen der Dankbarkeit von ſeinem Schüler, bis er endlich die Wandelbarkeit des Glückes am Hofe erfuhr. Er kehrte hierauf nach Athen zurück, und richtete in dem Lyceo, einem öffentlichen mit Spatziergängen verſehenen Orte, eine eigene Schule und Secte an,

welche den Namen der Peripateticorum erhielt. Er ſetzte ſeine Unterweiſung bis ins dreyzehnte Jahr fort, da ſich ein Gewitter über ihn aufzog, dem er aber frühzeitig entwich. Er wurde der Verletzung der Religion und zwar nicht ohne Grund beſchuldiget, und die Erinnerung des Schickſals anderer in gleiche Beſchuldigung verfallener Philoſophen bewog ihn Athen zu verlaſſen, und ſich nach Chalcis zu begeben, wo ſich nicht lange nachher ſein Tod, im drey und ſechzigſten Jahre ſeines Alters, aus natürlichen Urſachen ſeines ſchwachen Körpers ereignete.

Schriften.

Die vorhandenen Schriften des Ariſtoteles ſind in gewiſſe Claſſen gebracht. Ihre Anzahl geht über dreyßig, wovon ich die vornehmſten anzeige.

1. Organum, eine Samlung von fünf verſchiedenen logicaliſchen und dialectiſchen Werken.
2. Artis rhetoricae libri III. acroamatici.
3. Liber de arte poetica, worin von dem epiſchen Gedichte und der Tragödie gehandelt iſt. Es iſt eine algemeine Richtſchnur der Dichter geworden.
4. Phyſicae auſcultationis ſive doctrinae naturalis libri VIII. acroamatici.
5. De mundo, exotericus. Wird von einigen dem Ariſtoteles abgeſprochen.
6. Hiſtoriae de animalibus libri X. Die Ausführung dieſes Werkes hat Alexander mit beſondern Anſtalten unterſtützet, und es ſich achthundert Talente koſten laſſen.
7. Metaphyſicorum libri XIV. acroamatici.
8. Ethicorum ad Nicomachum libri X. acroamatici.
9. Moralium ad Eudemum libri VII.

10. De republica lib. VIII. acroamatici. Gelehrte Männer behaupten, daß ſo wol Verſetzungen in dieſem Werke vorgegangen, als auch daß Stücke davon fehlen.

11. Πεπλος, ſ. fragmentum pepli, von mehr als vierzig Grabſchriften auf die Trojaniſchen Helden.

Die in einigen alten lateiniſchen Ausgaben der Werke des Ariſtoteles befindliche Traktate, wie auch Myſticae Aegyptiorum philoſophiae libri XIV, die man aus dem Griechiſchen ins Arabiſche, und aus dieſer Sprache in die Lateiniſche überſetzet hat, ſind untergeſchobene Arbeiten.

Ausgaben.

Ariſtotelis opera quae extant. Addita nonnusquam ob argumenti ſimilitudinem quaedam *Theophraſti*, *Alexandri*, *Caſſii*, *Sotionis*, *Athenaei*, *Polemonis*, *Adamantii*, *Melampodis*. In tomi cuiusque fine adiecta varians locorum ſcriptura, e praecipuis editionibus; nonnumquam etiam e manuſcriptis codicibus. Emendationes quoque non paucae ex interpretum verſionibus, aliorumque doctorum virorum animadverſionibus: Praeterea capitum index, & duo rerum ac verborum notatu dignorum inventaria, Latinum & Graecum. Initio praemiſſa quaedam de Ariſtotelis vita & ſcriptis, ex auctoribus tum veteribus tum recentioribus. Opera & ſtudio *Friderici Sylburgii* Veterenſis. Francofurti, apud Andreae Wecheli haeredes, Claudium Marnium & Joannem Aubrium, 1587. 4. XI Tomi.

Die umſtändliche Beſchreibung der Theile dieſes Werkes findet man in Clements Biblioth. curieuſ. To. II. Sylburgius hat keine Handſchriften bey ſeiner Ausgabe habhaft werden können, und ſich mit gedruckten

Bü-

Büchern und Verbeſſerungen aus gelehrter Männer Schriften begnügen müſſen, unter denen die zweyte Aldiniſche und die Baſelſche Ausgaben vom Jahr 1550 die vornehmſten geweſen.

Ariſtotelis -- nova editio, Graece & Latine. Graecus contextus quam emendatiſſime praeter omnes omnium editiones eſt editus adſcriptis ad oram libri & interpretum veterum recentiorumque & aliorum doctorum virorum emendationibus: in quibus plurimae nunc primum in lucem prodeunt, ex bibliotheca *Iſaaci Caſauboni*. Latinae interpretationes adiectae ſunt, quae Graeco contextui melius reſponderent, partim recentiorum, partim veterum interpretum: in quibus & ipſis multa nunc emendatius quam antehac eduntur. Acceſſerunt ex libris *Ariſtotelis*, qui hodie deſiderantur, fragmenta quaedam. Adiecti ſunt etiam indices duo perutiles: quorum alter nomina auctorum, qui in *Ariſtotelem* ſcripſerunt, continet: alter quid ſit a quoque in ſingulas librorum eius partes ſcriptum; nec non alius index rerum omnium locupletiſſimus. Lugduni, ap. Guil. Laemarium, 1590. fol.

Caſaubonus hat bey dieſer Ausgabe, außer den vorhergehenden, auch Handſchriften zu Rathe gezogen, aus beyden die Abweichungen bemerket, und eigene Verbeſſerungen gemachet, ſo viel ihm die Druckerpreſſen und andere Verrichtungen dazu Zeit gelaſſen haben. Die Ueberſetzer ſind Nic. Gruchius, Joh. Argyropylus, Franc. Vatablus, Wilh. Budäus, Nic. Leonicus, Theod. Gaza, Franc. Patritius, Cälius Calcagninus, Jac. Schegk, Dion. Lambinus, Ge. Valla, Simon Grynäus, Joach.

Ca-

Camerarius, Ant. Riccobonus, Franc. Philelfus, Beſſarion, und einige unbekante. Voran befinden ſich *Porphyrii* inſtitutiones, und bey dem Buche de lineis inſecabilibus, des *Georgius Pachymeres* Commentarius. Eben dieſer Buchdrucker hat auch eine kleine Ausgabe von den Werken des Philoſophen mit den lateiniſchen Ueberſetzungen *in* zween Octavbänden 1597 geliefert, wovon ein Theil Exemplare nachmals in des Pet. de la Rouviere zu Genf Hände gekommen und mit deſſelben Namen auf dem Titel, 1607. erſchienen ſind.

-- Opera omnia Graece & latine, doctiſſimorum virorum interpretatione & notis emendatiſſima, & nunc tandem in quatuor Tomos diſtributa. *Guil. du Vallius* -- tertio recognovit, Synopſin analyticam adiecit, novis disquiſitionibus, notis & appendicibus, illuſtravit. Pariſ. ap. Jo. Billaine &c. 1654. fol.

Du Val hat den Ariſtoteles ſchon 1619 und 1629 herausgegeben. Die letzte und die vom Jahr 1654 ſind einerley. Die Verdienſte des Du Val um den Text ſind ſo groß nicht. Er hat bloß einen Abdruck der Caſauboniſchen Ausgabe geliefert, nur bloß mit den Leſearten, die am Rande derſelben ſtehen, und er gedenket auch mit keinem Worte, daß er was neues geleiſtet habe. Es befindet ſich bey den Du Valiſchen Ausgaben das Buch de myſtica Aegypt. philoſophia.

* * *

Ariſtotelis -- Organum: hoc eſt, libri omnes ad Logicam pertinentes, Graece & Latine. *Jul. Pacius a Beriga* recenſuit, atque ex libris tum manuſcriptis, tum editis emendavit: e Græca in latinam linguam convertit: tractatuum, capitum,

&

& particularum diſtinctionibus ac perpetuis notis illuſtravit. Additi ſunt tres indices -- Francof. ap. hær. Andr. Wecheli, Claud. Marnium & Jo. Aubrium, 1598. 8.

-- *Jul. Pacius* recenſuit -- nec non perpetuis notis, & tabulis ſynopticis illuſtravit. Editio tertia. Tot locis emendata & aucta, ut nova editio videri poſſit. Acceſſit eiusdem *Pacii* in univerſum Organum Commentarius analyticus, nunc primum in lucem editus. Genevæ, ex typis Vignonianis, 1605. 4.

Dieſe beyde Ausgaben ſind in Anſehung des Grundtextes von gleichem Werthe, und außer den gedruckten Büchern mit ſechs Handſchriften verglichen, davon fünfe aus der Heidelbergiſchen Bibliothek waren, da die vorhergehenden nur mit einer verglichen ſind. In den Anmerkungen am Rande ſind beyde verſchieden. Die Ueberſetzung des Pacius iſt auch vom Du Val in ſeine Ausgabe genommen. Dieſe beyde Ausgaben ſind die beſten, die letztere aber iſt wenig bekant, und vom Fabricius nicht angeführet. Pacius erwähnet eine Ausgabe von Löwen, 1523.

* * *

Petri Victorii Commentarius in tres libros Ariſtotelis de arte dicendi. Poſitis ante ſingulas declarationes, valde ſtudio & nova ipſius cura auctas, graecis verbis auctoris, iisque fideliter expreſſis. Cum vetere exquiſito indice, cui multa addita ſunt, modo animadverſa. Florent. ex off. Junctarum, 1579. fol.

-- *Ariſtotelis* artis rhetoricae libri tres ab *Antonio Riccobono* latine converſi. *Eiusdem* rhetoricae paraphra-

phraſis, interiecta rerum explicatione, & collata *Riccoboni* multis in locis converſione cum *Majoragii*, *Sigonii*, *Victorii* & *Mureti* converſionibus, ſeparatim eſt edita. Hanov. typ. Wechel. Clem. Schleich, &c. 1630. 8.

Man hat etliche ältere Ausgaben, als dieſe iſt.

-- de arte rhetorica libri tres, graece & latine, editi cura *Chriſtophori Schraderi*. Editio ſecunda. Helmaeſt. H. Muller, 1661. 4.

Franciſci Robortelli in librum *Ariſtotelis* de arte poetica explicationes. Qui ab eodem autore ex manuſcriptis libris, multis in locis emendatus fuit, ut iam difficillimus, ac obſcuriſſimus liber a nullo ante declaratus facile ab omnibus poſſit intelligi. Florent. in off. Laur. Torrentini -- 1548. fol.

Vier Handſchriften hat Robortellus dabey genutzet.

-- De poetica liber. Graece & latine; ex verſione *Theodori Goulſtoni*, & cum notis perpetuis eiusdem. Accedunt *Friderici Sylburgii* & *Dan. Heinſii* notae integrae. Cantabrig. J. Hayes, 1696. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Bell. Lettr. To. I. p. 246.

Ariſtoteles Dichtkunſt ins Deutſche überſetzet, mit Anmerkungen und beſondern Abhandlungen verſehen, von Michael Conrad Curtius. Hannover, J. Ch. Richter, 1753. 8.

La poetique d' *Ariſtotele*, contenant les regles les plus exactes pour juger du poeme heroique, & des pieces de Theatre, la Tragedie & la Comedie. Traduite en François, avec des remar-

ques critiques ſur tout l'ouvrage. Par Mr. *Dacier.* A Amſt. J. Covens & C. Mortier, 1733. 8.

* * *

-- de mundo, Graece: cum duplici interpretatione latina, priore quidem *L. Apuleii;* altera vero *Guilielmi Budaei.* Cum ſcholiis & caſtigationibus *Bonaventurae Vulcanii* tam in Ariſtotelem quam in utrumque eius interpretem. Acceſſit ſeorſim *Gregorii Cyprii*, Encomium maris *Graece*, nunquam antea excuſum. Et *Pauli Silentiarii* Jambica. Lugd. Bat. ex off. Plantin. ap. Franc. Raphelengium, 1591. 8.

-- de mundo liber, ad Alexandrum. Cum verſione latina *Gulielmi Budaei.* Glaſguae, in aed. acad. excud. R. Foulis, 1745. 8.

Am Ende ſtehen einige Leſearten und Muthmaßungen.

* * *

-- Hiſtoria de animalibus, *Julio Caeſare Scaligero* interprete, cum eiusdem commentariis. *Philippus Jacobus Mauſſacus*, ex bibliotheca paterna opus à multis abhinc annis expetitum primus vulgavit, & reſtituit, additis prolegomenis & animadverſionibus. Accedit Fragmentum, quod decimus hiſtoriarum inſcribitur, multo quam antea emendatius & auctius. Toloſae, apud Dominic. & Pet. Boſc. 1619. fol.

Das Werk iſt erſt nach Scaligers Tode herausgekommen.

* * *

Ariſtotelis ethicorum ſ. de moribus ad Nicomachum libri decem. Adiecta ad contextum Graecum interpretatione Latina *Dionyſii Lambini*, ſed

ſed interpolata innumeris in locis, ita ut *Ariſtotelis* ſententiam fideliter exprimat: ſtudio & opera *Matthiae Bergii.* — Editio altera, emendatior & notis auctior ex ipſius Bergii recognitione. Francofurti, ap. haer. And. Wecheli, Claud. Marn. & Jo. Aubr. 1596. 8.

Die Noten ſind critiſch, und aus dem Victorius, Sylburgius und andern genommen. Sie ſtehen am Ende.

* * *

Ariſtotelis politicorum libri VIII. *Graece.* Ex caſtigationibus *Petri Victorii* emendatiores facti. Francof. ex typogr. Andr. Wecheli, 1577. 4.

Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 126.

LXXXII.

Ariſtoxenus.

blüht nach dem J. der W. 3663. vor Ch. G. 321.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 306.

Leben und Schriften.

Ariſtoxenus, der älteſte unter den Schriftſtellern von der Muſik, die dem Untergange entronnen ſind, hat Tarent zum Vaterlande. Spintharus ſein Vater trieb die Muſik, und unterrichtete ſeinen Sohn. Von ſich ſchickte er ihn zu einem Pythagoräer, Xenophilus, und ferner nach Athen, wo er Ariſtoteles Schüler wurde. Das einzige noch übrige Werk vom Ariſtoxenus ſind ſeine ἁρμονικὰ ϛοιχεῖα, Anfangsgründe der Muſik.

Ausgaben.

Ariſtoxenus, *Nicomachus*, *Alypius*, auctores muſices antiquiſſimi, hactenus non editi. Gr. per *Jo. Meurſium*, cum eiusdem notis. Lugd. Batav. L. Elzevir. 1616. 4.

S. Cat. Bibl. Menck. P. I. p. 95.

Meibom ſpricht von dieſer erſten griechiſchen Ausgabe ſehr nachtheilig, ſo wol in Anſehung des Textes als auch der Noten.

— cum verſione & notis *Marci Meibomii*. in *Einsd.* antiquae muſicae auctoribus VII. Amſt. 1652. 4.

Meibom hat eben die Handſchrift zum Grunde geleget, wornach die Meurſiſche Ausgabe gemacht iſt, die er aber richtiger abgeſchrieben, als ſein Vorgänger. Außerdem hat er Leſearten aus etlichen andern Codd. gehabt.

LXXXIII.

Heraclides.

blüht nach dem J. der W. 3663. vor Chr. G. 321.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 307.

Leben und Schriften.

Heraclides aus Pontus, ein Dichter, begab ſich nach Athen, und hörete außer andern Philoſophen den Ariſtoteles. Man beſchuldiget ihn eines großen Grades der Eitelkeit, und der elendeſten Künſte ſich einen großen Namen zu erwerben. Von ſeinen Schriften iſt ein Fragment περι πολιτειων übrig. Die allegoriae Homericae, welche ſeinen Namen führen, werden vom Fabricius

cius einem viel jüngern Heraclitus beygeleget, welcher auch Verfaſſer von dem Buche περι απιϛων iſt, ſo von Gale unſerm Heraclides zugeeignet wird.

Ausgaben.

Ex *Heraclide* de rebus publicis commentarium. *Graece.*

c. *Aeliani* var. Hiſt. Romae, 1545. 4.

Heraclidae Pontici libellus de politiis. Graece & Lat. ex edit. *Nic. Cragii* ſ. l. 1593. 4.

S. Catal. Bibl. Mencken. P. I. p. 100.

Mit Cragens Ueberſetzung findet man dieſes Buch in verſchiedenen Ausgaben der var. hiſt. *Aeliani*, und in *J. Gronovii* Theſ. antiq. graec. To. VI. p. 2819.

* * *

-- Allegoriae in Homeri Fabulas de Diis. *Graece.* Cum verſione *Conradi Geſneri.* Baſil. 1544. 8.

S. *Joh. Jac. Friſii* Biblioth. v. *Heraclides.*

-- eaedem, cum eadem verſione latina. inter *Tho. Gale* opuſcula mythol. Amſt. 1688. p 405.

LXXXIV.

Demetrius.

blüht vom J. der W. 3666. bis $370\frac{2}{3}$.
vor Ch. G. 318. - $28\frac{2}{3}$.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 308.

Leben und Schriften.

Demetrius iſt zu Phalerus von einem Sclaven, Phanoſtratus, erzeuget worden. Durch die Beredſam-

keit, die er vom Theophraſtus erlernet hatte, ſchwung er ſich zu Athen zu den höchſten Ehren, und wurde vom Caſſander im dritten Jahr der 115ten Olympiade der Republik vorgeſetzet, die er mit großer Zufriedenheit der Athenienſer verwaltete. Nach einer zehnjährigen Regierung entwich Demetrius vor dem Poliorcetes und der Eiferſucht ſeiner Mitbürger, und begab ſich zu dem König Ptolemäus Soter in Egypten. Er machte die erſte Anlage zu der Bibliothek zu Alexandria, und veranſtaltete die griechiſche Ueberſetzung der Bibel. Nach dem Tode des Ptolemäus Soter wurde er von ſeinem Nachfolger, dem Ptolomäus Philadelphus, mit dem er es vorher verdorben hatte, in eine Provinz verwieſen, wo er von dem Biſſe einer Schlange ſtarb im dritten oder vierten Jahre der 124ten Olympiade. Von ſeinen Schriften iſt nichts übrig. Das Buch, περι ἑρμηνειας, de elocutione, ſo ſeinen Namen führet, wird mit mehrerm Rechte einem Demetrius von Alexandrien beygelegt, der erſt unter dem Kaiſer Marcus Antonius gelebet hat.

Ausgaben.

Demetrii Phal. liber de elocutione. Graece & latine, cum notis *Tho. Gale.*

in Rhetoribus ſel. Oxon. 1676. 8.

-- De elocutione, ſive dictione rhetorica. In hac editione contextus graecus ex optimis exemplaribus emendatur, verſio latina paſſim ab erroribus repurgatur; & loca a *Demetrio* laudata, quae hactenus graece tantum extabant, nunc primum latinitate donantur. Glasguae, ex off. Rob. Foulis, 1743. 8.

LXXXV.

Dicäarchus.

um das J. der W. 3679. vor Ch. G. 305.

Henr. Dodwell Diſſ. de *Dicaearcho*, in *J. Hudſon* Geograph. gr. min. Vol. II.
J. A. Fabricii B. G. Vol. II. p. 295.
Antonin. Mongitore Biblioth. Sicula, Vol. I.

Leben und Schriften.

Dicäarchus, aus Meſſina in Sicilien, war ein Schüler des Ariſtoteles, und wird als ein der Geſchichte ungemein kundiger Mann vom Cicero geprieſen. Er ſchrieb an den Theophraſtus in jambiſchen Verſen eine Geographie von Griechenland, ἀναγραφη της ἑλλαδος, und in einem andern Werke von drey Büchern in ungebundener Rede βιος ἑλλαδος, von dem Staat von Griechenland. Von beyden Werken ſind Stücke vorhanden. Von einem dritten Werke ſcheinet das Fragmentum de Pelio monte zu ſeyn.

Ausgaben.

Dicaearchi geographica quaedam, ſive de vita Graeciae: *Eiusdem* Deſcriptio Graeciae, verſibus iambicis ad Theophraſtum, cum latina interpretatione, atque annotationibus *Henr. Stephani*, & *eius* Dialogo, qui inſcriptus eſt, Dicaearchi Sympractor. Additis *Iſ. Caſauboni* annotationibus. Pariſ. ap. Henr. Stephanum, 1589. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 128.

Nach dieſer Ausgabe hat Jac. Gronov des Dicäarchus Ueberbleibſel in ſeinem Theſaur. antiquit. graecar. To. XI. p. 1. drucken laſſen.

-- eadem, graece, cum verſione latina & notis *Joh. Hudſoni.* Acceſſit *Dicaearchi* fragmentum de monte Pelio, graece & latine, interprete *Joh. Alb. Fabricio.*

inter Geograph. Graec. min. *Joh. Hudſon*, Vol. II.

LXXXVI.

Anyte.

blüht um das J. der W. 3684. vor Ch. Geb. 300.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 315.

Leben und Schriften.

Anyte, eine Dichterin um die hundert und zwanzigſte Olympiade, aus Tegea oder Epidauris, an welchem lezten Orte ſie die Orakel des Aeſculapius in Verſen verfaſſete. Durch ihre Geſchicklichkeit erwarb ſie ſich einen Platz unter den neun Dichterinnen, die den Muſen gleichſam an die Seite geſetzet wurden, und der Lobſpruch Antipaters erkläret ſie unter den Frauen das zu ſeyn, was Homerus unter den Männern iſt. Man hat noch zwölf Sinnſchriften von ihr. Man trift ſie an

in Epigrammatum graecor. lib. VII. Frf. 1600.

Jo. Chriſti. Wolfii IX. illuſtr. fœminar. fragmentis, p. 92 - 115.

LXXXVII.

LXXXVII.

Simmias.

im J. der W. 3687. vor Ch. G. 297.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 322.

Leben und Schriften.

Simmias, aus Rhodus, wird von einigen für einen Samier, nach einer verdorbenen Stelle des Suidas, gehalten. Von ſeinem Alter weiß man nichts, als daß er vor der 120ten Olympiade gelebet hat. Er iſt als ein Dichter bekant, der ſich in figurirten Gedichten hervorgethan hat. Es ſind von denſelben noch drey übrig, in der Geſtalt eines Eyes, zweyer Flügel und eines Beiles oder Axt. Man findet ſie in verſchiedenen Ausgaben des Theocritus, der Bucolicorum, der poetarum minorum *Rad. Wintertoni*, und mit den Noten des Claud. Salmaſius, bey ſeiner explicatione duar. Inſcript. Herodis Attici Rhet. & Regillae, Pariſ. 1619. 4. und in *Tho. Crenii* Muſeo philologico hiſtorico II. Lugd. B. 1700. 8.

LXXXVIII.

Dinarchus.

geb. im J. der Welt 3623. geſt. 369-
vor Ch. G. 361. -- 19 -

Zuverl. Nachrichten, Th. I. S. 303.

Leben und Schriften.

Dinarchus, ein Corinther von Geburt, im vierten Jahre

 re

re der 104ten Olympiade gebohren, hat ſich von Jugend auf zu Athen aufgehalten. Er hörete den Theophraſtus, fieng im fünf und zwanzigſten Jahre an die Redekunſt zu üben, kam aber erſt nach Hyperides und Demoſthenes in Ruf, und machte ſich durch Reden, die er für andere ſchrieb, viel Geld. Er wurde darauf einer Verrätherey beſchuldiget, worüber er nach Chalcis floh. Nach einer Entfernung von funfzehn Jahren verſchaffete ihm Theophraſtus die Erlaubniß, wieder zurückkehren zu dürfen. Er war aber nicht lange zurück, als er beynahe ſiebenzig Jahre alt durch Hinterliſt aus dem Wege geräumet wurde. Von ſeiner großen Anzahl Reden ſind nur noch drey vorhanden, 1. gegen den Demoſthenes, 2. den Ariſtogiton, und 3. gegen Philocles. Man findet ſie in den Sammlungen der griechiſchen Redner. Sie wird auch in Taylors Ausgabe des Demoſthenes mit der Zeit erſcheinen.

LXXXIX.

Philemon.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 312.

Leben und Schriften.

Philemon, aus Solis oder Pompejopolis in Cilicien, wird für einen Dichter der mitlern oder der neuen Comödie gehalten, und iſt etwas älter als Menander, dem er oftmals nach dem Urtheil muthwilliger Richter iſt vorgezogen worden. Er hat ſich im 97 oder 99 Jahre über einen Eſel, der Feigen fraß, zu tode gelacht. Von ſeinen vielen Schauſpielen iſt nichts übrig, als einige Stücke. Man findet ſie

in *Hertelii* Biblioth. vet. Com. p. 170 - 211.
H. Grotii Exc. vet. Com. p. 764 - 780.
Rad. Wintertoni poetis minoribus Graec. p. 472 - 477.

XC.

Menander.

geb. im J. der W. 3642. geſt. 3691.
vor Ch. G. 342. -- 293.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 313.
Jo. Gottfr. Hauptmann de Menandro, atque illius comoediis. Gerae, 1743.

Leben und Schriften.

Menander, aus Athen, hat ſich unter den Dichtern der neuen Comödie den gröſten Ruhm erworben, ob er ſchon wegen Unbilligkeit der Richter vielen andern ſchlechten Dichtern nachgeſetzet worden iſt. Er iſt im dritten Jahre der 109ten Olympiade gebohren, und im letzten Jahre der 121ten Olympiade verſtorben. Er hat den Theophraſtus zum Lehrmeiſter gehabt, von dem er ohne Zweifel die groſſe Kunſt das Sitliche der Menſchen zu ſchildern gelernet hat, wegen der er vom Quintilian ſo hoch geprieſen, und vom Terentius nachgeahmet wurde. Von ſeinen vielen Comödien, deren Anzahl ſich über hundert beläuft, ſind nur kleine Stücke übrig
in *Hertelii* biblioth. vet. com. p. 1 - 169.
H. Grotii Exc. e Com. Gr. p. 708 - 763.
Rad. Wintertoni Poet. Gr. min. p. 486 - 493.
Menandri & Philemonis reliquiae, quotquot reperiri potuerunt; Graece & latine cum notis *Hugonis*

gonis Grotii & *Joannis Clerici*, qui etiam novam omnium verſionem adornavit, indicesque adiecit. Amſtelod. Tho. Lombrail, 1709. 8.

XCI.

Ariſteas,

um das J. der W. 3697. vor Ch. G. 287.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 323.
Mr. l'Abbe *d'Artigny* nouveaux Memoires d' hiſtoire, de ſcritique etc. To. I. p. 192.

Leben und Schriften.

Ariſteas, oder Ariſtäus, heißt der Verfaſſer einer Geſchichte der griechiſchen Ueberſetzung der ſiebenzig Dolmetſcher. Er wird darin für einen Bedienten des Königes Ptolemäus Philadelphus und deſſelben Abgeordneten an den Hohenprieſter Eleazar ausgegeben, die Bücher der heiligen Schrift, und zwey und ſiebenzig gelehrte Männer, die ſie in die griechiſche Sprache überſetzen könten, zu verlangen. Dieſes Buch hat zu Anfang dieſes Jahrhunderts ſcharfe Unterſuchungen auszuſtehen gehabt, und man hat die Unwahrſcheinlichkeit dieſer Erzählung unläugbar dargethan, und bewieſen, daß es eine jüdiſche Legende ſey.

Ausgaben.

Ariſteae de legis divinae ex hebraica lingua in Graecam translatione, per ſeptuaginta interpretes — abſoluta, hiſtoria nunc primum Graece edita. Cum verſione latina, autore *Matthia Garbitio.* Baſileae, per Jo. Oporinum, 1561. 8.

Simon Schardius iſt der Herausgeber, der die

Hand-

Handſchrift auf ſeiner Reiſe in Italien bekommen hat. Es iſt dieſe Ausgabe die Quelle aller übrigen.

Ariſteae hiſtoria LXXII. interpretum. (*Gr. & Lat.*) Acceſſere veterum teſtimonia de eorum verſione. Oxon. e theatr. Sheld. 1692. 8.

Die lateiniſche Ueberſetzung des Garbitius iſt hier gebeſſert.

-- Gr. & Lat.

ap. *Hodium* de biblior. textibus originalibus, Oxon. 1705. fol.

-- *Dale* Diſſ. ſuper Ariſtea. Amſt. 1705.

XCII.

Euclides.

blüht um das J. der W. 3677. -- 3699.
vor Ch. G. 307. -- 285.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 318.
Mem. de l'acad. d. Inſcr. 12. 14. 16.

Leben und Schriften.

Euclides, der Vater der Meßkunſt, ſtund zu den Zeiten des Königes Ptolemäus Soter, des Lagus Sohn, im Flor. Man iſt wegen ſeines Vaterlandes ungewiß. Die gemeineſte Meinung iſt, daß er von Alexandrien gebürtig geweſen. Gewiſſer aber iſt, daß er daſelbſt zuerſt mit großem Anſehen die Meßkunſt gelehret habe, und ſonderlich Alexandrien in einen ſolchen Ruf wegen dieſer Wiſſenſchaft geſetzet, daß in den folgenden Zeiten bis auf die Saracenen kaum ein angeſehener Meßkünſtler gefunden wird, der ſie nicht daſelbſt gelernet hätte. Unter ſeinen

Schrif-

Schriften ſind am bekanteſten

1. Στοιχειων, elementorum matheſeos purae libri XV. Ueber dieſes Werk ſind zween Commentarii vorhanden, einer unter dem Namen des Proclus, der andere unter des Theon, wovon der leztere für Euclides eigene Arbeit gehalten wird. Das 14 und 15te Buch wird dem Hypſicles von Alexandrien beygeleget.

2. Δεδομενα, data, mit einer Vorrede des Philoſophen Marinus von Neapel.

3. Φαινομενα, phaenomena.

Die übrigen Werke ſind zweifelhaft.

Ausgaben.

Euclidis opera, Graece & latine, per *Cunr. Daſydopium*, item *Heronis* Alexandrini vocabula geometrica, antehac nunquam edita. Argent. apud Chriſt. Mylium, 1571. 8.

S. Catal. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 130.

Euclidis quae ſuperſunt omnia (Gr. & lat.) Ex recenſione *Davidis Gregorii*. Oxon. e Theatr. Sheldoniano, 1703. fol.

Der griechiſche Text iſt aus ſehr vielen und guten Handſchriften, die Saville der Bibliothek vermachet hatte, berichtiget, und von Joh. Hudſon auf das ſorgfältigſte bey dem Druck durchgeſehen worden.

* * *

Ἐυκλειδȣ ςοιχειων βιβλ. ιε, ἐκ των Θεωνος συνȣσιων. Ἐις τȣ αυτȣ το πρωτον, ἐξηγηματων Προκλȣ βιβλ. δ. Adiecta praefatiuncula, in qua de diſciplinis mathematicis nonnihil. Baſileae, apud *Jo. Hervagium*, 1533. fol.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe dieſes Werkes. Der Herausgeber iſt Simon Grynäus.

--quin-

-- quindecim elementorum Geometriae primum: ex *Theonis* commentariis graece & latine. Cui acceſſerunt Scholia, in quibus quae ad percipienda Geometriae elementa ſpectant, breviter & dilucide explicantur, autore *Cunrado Daſypodio*, Argentorat. Chr. Mylius, 1564. 8.

-- ſecundum -- Item, *Barlaam* monachi Arithmetica demonſtratio eorum, quae in ſecundo libro elementorum ſunt in lineis & figuris planis demonſtrata. Item Octo propoſitiones ſtereometricae, eiusdem cum praecedentibus argumenti. ibid. eod.

-- propoſitiones reliquorum librorum geometriae *Euclidis*, in uſum eorum, qui volumine *Euclidis* carent. ibid. eod.

* * *

-- Data. *Claudius Hardy*, e regis chriſtianiſſimi bibliotheca nunc primum edidit, latine vertit, ſcholiisque illuſtravit. Adiectus eſt ex eadem bibliotheca *Marini* philoſophi commentarius Graece & latine, quo dati natura, datorumque Euclideorum utilitates explicantur. Lutetiae Pariſior. imp. Melch. Mondiere, 1625. 4.

In der engliſchen Ausgabe des Euclides iſt Hardys Ueberſetzung beybehalten.

-- Phaenomena Gr. & Lat.

in *C. Daſypodii* ſphæricæ doctrinæ propoſitionibus. Argentor. 1572. 8. p. 50.

XCIII.

Theophraſtus.

im J. der W. 3593. geſt. 3700.
vor Ch. G. 391. 284.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. I. S. 279.

Leben und Schriften.

Theophraſtus, eines Walkers Sohn, aus der Stadt Ereſus auf der Inſel Lesbus, iſt wahrſcheinlich im erſten Jahre der 97ſten Olympiade gebohren. Nach einigem Privatunterricht kam er nach Athen, und in die Schule des Ariſtoteles, der wegen ſeines lebhaften Naturels und Scharfſinnigkeit eine beſondere Liebe auf ihn warf, und ihn, wie er genöthiget ward, Athen zu verlaſſen, ſeinen übrigen Schülern zum Lehrer vorſetzte. Seine Beredſamkeit und Wiſſenſchaften zogen ihm eine große Menge Schüler zu. Theophraſtus ſetzete ſeinen Unterricht mit unterbrochenem Beyfal bis an ſein Ende fort, welches ihm in dem 107ten Jahre, wie er glaubte, noch zu früh kam. Von der ziemlichen Menge ſeiner Schriften bemerke ich folgende:

1. Hiſtoriae plantarum libri X. Davon neune ganz ſind, von dem zehnten iſt nur der Anfang übrig.

2. de cauſis plantarum libri VIII. Es ſind nur die ſechs erſten davon übrig.

3. de lapidibus.

4. Notationes morum, die Theophraſtus im 99ſten Jahre geſchrieben. Es ſind nicht algemeine philoſophiſche Schilderungen, ſondern Privatexempel damaliger

liger Zeiten, und gehören mehr zur Beredſamkeit als Philoſophie.

Ausgaben.

Theophraſti -- pleraque antehac Latine nunquam, nunc graece & latine ſimul edita. Interpretibus *Daniele Furlano* - *Adriano Turnebo*. Acceſſerunt, liber de innato ſpiritu, *Ariſtoteli* attributus, & *Dan. Furlani* uberes ad omnia commentarii. Ex bibliotheca Joan. Vincentii Pinelli. Hanoviae, typis Wechel. Cl. Marnius etc. 1605. fol.

Man hat dieſe Ausgabe dem Marcus Velſer zu danken, der des Furlanus Arbeit von ſeinem Freund Pinelli erhalten, und ſie zum Druck befördert.

-- Graece & Latine, opera omnia. *Daniel Heinſius* textum graecum locis infinitis partim ex ingenio, partim e libris emendavit, hiulca ſupplevit, male concepta recenſuit: interpretationem paſſim interpolavit. Cum indice locupletiſſimo. Lugd. Bat. ex typogr. Henr. ab Haeſſens impenſis Johannis Orlers, Andr. Cloucq. & Joh. Maire, 1613. fol.

Heinſius hat ſeine und andere Verbeſſerungen nach Befinden in den Text genommen, aber den Leſer in der Ungewißheit gelaſſen, ob es Leſearten oder bloße Vermuthungen ſind.

Ariſtotelis & *Theophraſti* ſcripta quaedam, quae vel nunquam antea, vel minus emendata edita fuerunt. Graece. Pariſ. ex off. *Henrici Stephani*, 1557. 8.

Der gröſte Theil dieſer Samlung beſtehet aus Theophraſtiſchen theils kleinen Werkchen, theils Fragmenten,

die Photius erhalten hat, und hier nebſt acht moraliſchen Schilderungen zuerſt gedruckt ſind. Die übrigen Schriften ſind: drey Werke Ariſtoteles, Archytas oben angeführtes Stück, und einige vom Sotion, Athenäus u. a.

* * *

Theophraſti Ereſii de hiſtoria plantarum libri decem, Graece & latine. In quibus textum graecum variis lectionibus, emendationibus, hiulcorum ſupplementis, Latinam *Gazae* verſionem nova interpretatione ad margines: totum opus abſolutiſſimis cum notis, tum commentariis: item rariorum plantarum iconibus illuſtravit *Joannes Bodaeus a Stapel.* Acceſſerunt *Julii Caeſaris Scaligeri* in eosdem libros animadverſiones, & *Roberti Conſtantini* Annotationes, cum indice locupletiſſimo. Amſtelodami, Henr. Laurentius, 1644. fol.

Es iſt die Heinſiuſiſche Ausgabe zum Grunde geleget, dabey aber aus der Aldiniſchen, Baſelſchen und andern am Rande die Leſearten bemerket.

* * *

Joannis de Laet de gemmis & lapidibus libri duo. Quibus praemittitur *Theophraſti* liber de lapidibus Graece & Latine, cum brevibus annotationibus. Lugd. B. J. Maire, 1647. 8.

Laet hat die Aldiniſche Ausgabe und eine Heidelbergiſche Handſchrift gebrauchet, und vermittelſt der Critik und Vergleichung mit dem Plinius dem Theophraſtus vieles Licht gegeben.

-- *Theophraſtus's* Hiſtory of Stones. With an Engliſh Verſion, and critical and philoſophical No-

Notes, including the modern Hiſtory of the Gems, &c. deſcribed by that Author, of many other of the Native Foſſils. By *John Hill.* To which are added two Letters &c. London, C. Davis, 1746. 8.

Die Vergleichung mit dem Plinius, der Gebrauch der Anmerkungen des Salmaſius und Laet, und eine vieljährige Unterſuchung der mediciniſchen Erden und Foſſilien haben dem Herausgeber zu vielen nutzbaren Anmerkungen Gelegenheit gegeben.

* * *

Theophraſti notationes morum Gr. & Lat. cum notis & emendationibus *Iſaaci Caſauboni* & aliorum. Accedunt *Jacobi Duporti* praelectiones iam primum editae. Graeca cum vetuſtiſſimis MS. collata recenſuit, & notas adiecit, *Pet. Needham.* Cantabrigiae, typ. acad. impenſis Corn. Crownfield, 1712. 8.

Needham hat bey dieſer Ausgabe ſieben Handſchriften, davon eine aus dem neunten Jahrhundert iſt, und die älteſten gedruckten Ausgaben gebrauchet, und wo ihn dieſe verlaſſen, zu den Muthmaßungen gelehrter Männer die Zuflucht genommen. Des Duport Vorleſungen ſind diejenigen, die in der Fabriciſchen Bibliothek unter Stanley Namen angeführet werden. Caſaubonus hat dieſes Werk zu Lion 1592 herausgegeben.

-- Characteres, recenſuit, animadverſionibus illuſtravit, atque indicem verborum adiecit *Joh. Frider. Fiſcherus.* Acceſſit Commentarius *Iſaaci Caſauboni.* Coburgi, J. Car. Findeiſen, 1763. 8.

-- Graece, cum verſione latina *Iſaaci Caſauboni,* & notis *Jo. Corn. de Pauw.* Traj. ad Rh. J. Evelt. 1737. 8.

XCIV.

Antigonus.

um das J. der W. 3700. vor Ch. G. 284.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. I. S. 325.

Leben und Schriften.

Antigonus, aus Cariſtus in Euboea, lebte zu Anfange der Regierung des Ptolemäus Philadelphus. Es iſt ein Werk von ihm vorhanden, welches in einer Samlung von beſondern Beobachtungen an Thieren und andern natürlichen Dingen beſtehet, und den Titel hat: Ἱςοϱιων παϱαδοξων συναγωγη. Es iſt das erſte mal gedrucket,

Graece & latine, *Guil. Xylandro* interprete. cum *Antonii Liberalis* transformationum congerie. Baſil. 1568. 8.

Antigoni Hiſtoriarum mirabilium collectanea. *Joannes Meurſius* recenſuit, & notas addidit. Lugdun. Bat. Iſ. Elzevir, 1619. 4.

Dieſe Ausgabe iſt nach der vorhergehenden gemachet, die in derſelben vorkommende Fehler gehoben, und die verdorbene Stellen gebeſſert und ergänzet worden. Sie befindet ſich auch in den Werken des Meurſius To. VII. Florent. wiederholet.

XCV.

Theocritus.

nach dem J. der W. 3715. vor Chr. G. 269.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 337.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 119.
Einleitung zur deutſchen Ueberſetzung des Theocritus.

Leben und Schriften.

Theocritus, iſt nach ſeiner eigenen Ausſage von Geburt ein Syracuſaner, und lebte zu den Zeiten des Ptolomäus Philadelphus in Egypten, und Hiero des zweyten zu Syracus, auf welche er einige Gedichte gemacht hat. Die Meinungen von ſeinem Tode ſind verſchieden. Einige geben vor, daß er auf Befehl des Königes Hiero mit dem Strange ſey hingerichtet worden; andere ſagen, er wäre nicht auf Hierons Befehl, ſondern ſonſt von jemand mit Gift hingerichtet worden. Theocritus hat ſich in Hirtenliedern hervorgethan, und ſie zuerſt zur Vollkommenheit gebracht. Es ſind dieſer Theocritiſchen Hirtenlieder und anderer Gedichte, die unter dem gemeinſchaftlichen Namen εἰδύλλια begriffen werden, dreyßig an der Zahl; man zweifelt aber, ob ſie alle dem Theocritus zugehören. Außer dieſen hat man vom Theocritus ein figurirtes Gedicht, *Syrinx*, worin die in der Zahl der Sylben beſtändig abnehmende Verſe eine Flöte des Pans vorſtellen. Von den Sinſchriften des Dichters ſind noch zwey und zwanzig vorhanden.

Theocriti, *Moſchi*, *Bionis*, *Simmii*, quae extant (*Graece* & *latine*) cum graecis in *Theocritum* ſcho-

 liis

liis & indice copioſo: omnia ſtudio & opera *Danielis Heinſii.* Accedunt *Joſephi Scaligeri*, *Iſaaci Caſauboni* & eiusdem *Danielis Heinſii* notae & lectiones. Ex bibliopolio Commelin. 1604. 4.

-- quae extant. Ex editione *Danielis Heinſii* expreſſa. (*Graece*) Glaſguae, in aed. acad. exc. R. & A. Foulis, 1746. 4. min.

Am Ende ſteht ein Wortregiſter, tabula, quae eſt quaſi ſcholiorum epitome.

-- reliquiae, utroque ſermone cum ſcholiis graecis, & commentariis integris *Henrici Stephani*, *Joſephi Scaligeri* & *Iſaaci Caſauboni.* Curavit hanc editionem, graeca ad optimos codices emendavit, libros tres animadverſionum, indicesque verborum Theocriteorum addidit *Jo. Jacobus Reiske.* Viennae & Lipſiae, J F. Jahn, 1765. 4.

Die Idyllen Theocrits, Moſchus und Bions, aus dem Griechiſchen überſetzet. Berlin, Lange, 1757. 8.

* * *

-- Syrinx, cum commentario *Claud. Salmaſii.* in *Tho Crenii* Muſeo philologico & hiſtorico II. p. 289. ſqq.

XCVI.

Beroſus.

blüht um das J. der W. 3716. vor Ch. Geb. 268.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 341.

Leben und Schriften.

Beroſus, in Chaldäa zur Zeit Alexander des Großen ge=

gebohren, wurde Prieſter des Belus zu Babylon. Er iſt der älteſte chaldäiſche Geſchichtſchreiber, der ſeine Geſchichte von Chaldäa und Babylon, aus den uralten Jahrbüchern, in dem Tempel des Belus geſchrieben, und ſie an Antiochus Soter, den dritten König nach dem Alexander, um das Jahr vor Chr. G. 268. gerichtet. Es ſind nur wenige Fragmente davon vorhanden. Die lateiniſchen *Antiquitatum libri V.* die ſeinen Namen führen, ſind untergeſchoben.

Ausgaben.

Beroſi fragmenta genuina ex Joſepho & Euſebio collecta, (*Graece*) cum notis *Joh. Scaligeri.* ad Calcem *eiusd.* operis de emendatione temporum.

-- fragmenta plura ex variis ſcriptoribus collecta, Gr. & Lat. cum notis *Jo. Alb Fabricii.* in *eiusd.* Bibl. Gr. To. XIV. p. 175-211.

XCVII.

Ariſtarchus.

nach dem J. der W. 3720. vor Chr. G. 184.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 344.

Leben und Schriften.

Ariſtarchus, aus Samus, war ein angeſehener Sternſeher, der die Bewegung der Erde um die ſtillſtehende Sonne gelehret hat, aber auch deswegen von dem ſtoiſchen Philoſophen Cleanthes, welcher dem Zeno in der 129ſten Olympiade auf dem Lehrſtuhl folgte, der Gottloſigkeit gerichtlich beſchuldiget wurde. Von ſeinen Schriften iſt

eine einzige übrig περι μεγεθων και ἀποςηματων, de magnitudinibus & diſtantiis ſolis & lunae, worinn er annimt, daß der Mond ſein Licht von der Sonne bekomme, und ſich um die Erde, als ſeinen Mittelpunct bewege.

Ausgaben.

Ariſtarchi de Magnitudinibus & Diſtantiis Solis & Lunae. Item *Pappi* Alexandrini fragmentum hactenus deſideratum. Graece, cum *Fed. Commandini* verſione latina, notis tum *Commandini*, tum *Walliſii*. Oxon. 1688. 8.

und in *Walliſii* operum mathemat. To. III. p. 565. ſqq.

Dieſe griechiſche Ausgabe iſt nach einer Abſchriſt einer vaticaniſchen Handſchrift abgedruckt.

XCVIII.

Manethon.

vor dem J. der W. 3737. vor Ch. G. 247.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 343.

Leben und Schriften.

Manetho, ein wegen ſeiner Weißheit berühmter Mann, iſt von Geburt ein Sebennyte oder Dioſpolitaner, und Oberprieſter von Heliopolis geweſen, wo er die heiligen Nachrichten unter ſeiner Aufſicht hatte. Er lebte unter dem Könige Ptolomäus Philadelphus, einige Jahre nach dem Beroſus, und hat eine Egyptiſche Chronik in drey Büchern geſchrieben, davon man noch Ueberbleibſel hat, die in der Egyptiſchen Zeitrechnung große Dienſte leiſten.

Das

Das lateiniſche Buch de regibus Aegyptiorum iſt ihm untergeſchoben. Ein anderes Werk von der Kraft und Wirkung der Geſtirne in ſechs Büchern, iſt in einer einzigen mediceiſchen Handſchrift noch ganz erhalten worden. Es hat den Titel *ἀποτελεσματικα*, und iſt an den König Philadelphus geſchrieben.

Ausgaben.

Manethonis Aegyptiacorum fragmenta quaedam cum notis *Joſ. Scaligeri.*

c. *eius* opere de emendatione temporum.

XCIX.

Callimachus.

um das J. der W. 3737. vor Ch. G. 247.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 345.
Biograph. claſſ. Vol. I. p. 129.

Leben und Schriften.

Callimachus, aus Cyrene in Lybien, wurde von dem Könige Ptolomäus Philadelphus in das Muſeum, oder die Geſelſchaft der Gelehrten, die auf königliche Koſten unterhalten wurden, berufen, und von ihm und ſeinem Nachfolger mit dem Beynamen Evergetes in großen Ehren gehalten. Er war in allen Theilen der Gelehrſamkeit bewandert, und ſonderlich ein gelehrter Dichter. Von der großen Anzahl ſeiner Bücher ſind nur auf die Nachwelt gekommen,

1. zwey und ſechzig Sinſchriften.
2. ſechs Geſänge auf Gottheiten in elegiſchen Verſen.
3. Das Gedicht auf das Haar der Berenice, der Gemahlin des Ptolomäus Evergetes, nach der lateiniſchen Ueberſetzung des Catullus.

Ausgaben.

Callimachi hymni & epigrammata, maximam partem ex interpretat. *Nicod. Friſchlini* & cum ſcholiis veteribus. Adiectus eſt *Luciani* Timon, ſive Miſanthropus, cum latina verſione *Eraſmi Roterod.* & ſuccinctis *Jo. Bourdelotii*, & aliorum notis. In uſum auditorum ſuorum edidit, praefatus eſt & indices addi curavit M. *Jo. Friedlieb Stubelius.* Lipſiae, B. Ch. Breitkopf. 1741. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1741. S. 687.

-- hymni, epigrammata & fragmenta, cum notis integris H. *Stephani*, B. *Vulcanii*, Annae *Fabri*, *Th. Graevii* R. *Bentleii*; quibus accedunt *Ezechielis Spanhemii* Commentarius, & notae nunc primum editae *Tiberii Hemſterhuſii* & *Davidis Ruhnkenii.* Textum ad MSS. fidem recenſuit, Latine vertit, atque notas ſuas adiecit *Joan. Auguſtus Erneſti.* To. I. II. Lugd. Bat. S. & J. Luchtmans, 1761. 8.

Der Grund dieſer Ausgabe iſt die Grāviſche, Utrecht, 1697. Die gebrauchten Handſchriften ſind zwo Meyländiſche, zwo Vaticaniſche, eine Pariſiſche, eine Leidniſche und eine Pfälziſche. Unter dem Text ſtehen die Scholia, die nicht auf dem Titel erwähnet ſind. Die Fragmente ſind vermehret. Spanheims vorher fehlerhaft gedruckter Commentarius iſt von Ruhnken berichtiget worden.

-- hymni, cum latina interpretatione ab *Ant. Mar. Salvinio* etruſcis verſibus, nunc primum editis, redditi. Accedit poemation de Coma Berenicis ab *eodem* graece ſuppletum, & a *Catullo* verſum. Recenſuit, variantes lectiones, ſelectas adnotationes, & metricas aliquot latinas verſiones

Angeli

Angeli Politiani, *Henrici Stephani*, *Floridi Sabini*, *Bonaventurae Vulcanii*, *Nicodemi Friſchlini*, nec non eiusdem *Callimachi* graeca epigrammata adiecit *Ang. Mar. Bandinius*. Florent. typ. Monckianis 1763. 8.

Die Lectiones variantes ſind aus der erſten Florentiniſchen Ausgabe genommen.

C.

Lycophron.

vor dem J. der Welt. 3737. vor Ch. G. 247.
Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 331.
Biograph. claſſ. Vol. I. p 125.

Leben und Schriften.

Lycophron, aus Chalcis in Euboea, ein Grammaticus und einer von den tragiſchen Dichtern, die wegen ihrer Anzahl das Siebengeſtirn genennet wurden. Seine Lebzeit fält in die Regierung des Königs Ptolomäus Philadelphus. In der einzigen von ihm vorhandenen ſehr dunkeln Tragödie, Caſſandra oder Alexandra, von einer Perſon, wird die Caſſandra in jambiſchen Verſen von dem Untergang Trojens wahrſagend eingeführet. Das Werk iſt voller Mythologie, und von je her den Grammatikern eine ſchwere Beſchäftigung geweſen.

Ausgaben.

Lycophronis Alexandra, ſive Caſſandra: poema quidem obſcurum etiam doctis appellatum, ſed ita eruditiſſimis *Iſaaci Tzetzis* Grammatici Commentariis (quae & doctiſſimo cuique vehementer deſiderata ſunt

ſunt hactenus, & ſimul nunc primum eduntur) illuſtratum, atque explicatum, ut -- ſtudioſi, horum editione magno ſe theſauro ditatos, agnoſcere merito poſſint. Adiectus quoque eſt *Joannis Tzetzae* variarum hiſtoriarum liber, verſibus politicis ab eodem graece conſcriptus, & *Pauli Laciſii* -- opera ad verbum latine converſus, nec unquam antea editus. Baſileae, J. Oporin. 1546. fol.

Der Text iſt nach einer andern Ausgabe gebeſſert.

-- Graece, cum duplici verſione latina, una ad verbum *a Guilielmo Cantero*, altera carmine expreſſa per *Joh. Scaligerum*; cum *Canteri* annotationibus, Baſileae, Jo. Oporin. 1566. 4.

S. Catal. de la Bibl. du Roy. Belles Lettres, Tom. I. p. 268.

Es iſt uns keine ältere Ausgabe von Scaligers Ueberſetzung und Canteri Anmerkungen bekant. Mit des lez- tern Ueberſetzung und Anmerkungen iſt Lycophron bey Hier. Commelin, 1596. 8. gedruckt erſchienen.

Alexandra, poema obſcurum. *Joannes Meurſius* recenſuit, & libro commentario illuſtravit: altera editio aucta & innovata. Acceſſit *Joh. Scaligeri* verſio centum locis emendatior. Lugd. Bat. Lud. Elzevir. 1599. 8.

Dieſe Ausgabe ſtehet auch in *Meurſii* Opp. To. V. Florent.

-- Cum Graecis *Iſaaci Tzetzis* commentariis. Accedunt Verſiones, variantes lectiones, emendationes, annotationes & indices neceſſarii. Cura & opera *Joannis Potteri*. Oxon. e theatr. Sheldon. 1697. fol.

Dieſe vortrefliche Ausgabe iſt, Oxford, 1702. fol. vermehrt und verbeſſert erſchienen.

CI.

Melampus.

blüht um das J. der W. 3737. vor Chr. G. 247.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 350.

Leben und Schriften.

Melampus, lebte zu den Zeiten des Königes Ptolomäus Philadelphus, und wird mit einem viel ältern Manne gleiches Namens, der ein Arzt war, verwechſelt. Melampus, von dem hier die Rede iſt, heiſt auf dem Titel ſeines Buches Ἱερογραμματευς. Er hat eine μαντικην περι παλμων, divinationem ex palpitationibus geſchrieben, bey der ſich ein Stück eines andern Werkes, de naevis oleaceis in corpore hominis, περι ἐλαιων τȣ σωματος befindet.

Ausgaben.

Melampodis ex palpitationibus divinatio, et de naevis, Graece.

c. Aeliani variis hiſtoriis per Camill. Peruſcum Romae, 1545. 4,

Dieſes iſt die erſte griechiſche Ausgabe. -- Cura *Frid. Sylburgii.*

c. *Ariſtotele*, Francof. ap. Wechel, haered. 1587. 4.

-- Tractatus Gr. et lat. nunc primum editus: interprete *Claud. Martino Laurenterio.*

c. *Hier. Cardani* metopoſcopia. Pariſ. 1658. fol.

CII.

Aratus.

vor dem J. der W. 3742. vor Ch. G. 242.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 334.

Leben

Leben und Schriften.

Aratus, ein Dichter aus Solis in Cilicien, machte auf einer Reiſe nach Macedonien bey dem Könige Antigonus ſein Glück. Antigonus kam in dem zweiten oder dritten Jahre der 125ſten Olympiade zur Regierung, und führete ſie 34 Jahre. Hieraus kan man von des Aratus Zeitalter urtheilen. Er ſtarb noch unter der Regierung des Antigonus. Auf Antrieb dieſes Königes ſchrieb er ein aſtronomiſches Gedicht. Aratus war der Aſtronomie unkundig, und bediente ſich der Schriften des Eudoxus von Cnidus, die er eigentlich zu ſagen in Verſe ſetzte. Das Aratiſche Gedicht iſt Φαινομενα betitelt, und enthält vom 722 Verſe an, διοσημεια oder prognoſtica. Cicero, Germanicus Cäſar und Avienus haben es in lateiniſche Verſe überſetzet.

Ausgaben.

Die erſte Ausgabe dieſes Dichters hat man vom Aldus Manutius

Graece. Cum Commentariis *Theonis*.

Inter Aſtronomos veteres. Venet. 1499. fol.

Hugonis Grotii Syntagma Arateorum. Ex officina Plantiniana ap. Chriſto. Rapheleng. 1600. 4.

Außer dem Text des Aratus findet man hier die alten Ueberſetzer, darunter Germanicus aus einer Handſchrift verbeſſert iſt, ferner die Sternbilder des Germanicus aus einer Handſchrift und Anmerkungen von dem Grotius über alle Stücke dieſer Ausgabe.

'ΑΡΑΤΟΥ — Φαινομενα και διοσημεια, Θεωνος σχολια. Ερατοσθενȣς καταςερισμοι. &c. Oxønii, e Theatr. Sheldon. 1672. 8.

Der ungenante Herausgeber, Johan Fell, hat bey dem Text zwo Handſchriften zu Rathe gezogen. Bey den Scholiis haben ſie ihm gemangelt, und die alten Ausgaben ihre Stelle vertreten.

CIII.

Apollonius.

vor dem J. der W. 3763. vor Chr. G. 221.

Zuverläſſige Nacht. Th. I. S. 353.

J. F. Weidler ſchediaſma, quo *Apollonio Pergaeo* doctrinae curvarum promotae gloriam vindicat. Witeb. 1715. 4.

Leben und Schriften.

Apollonius, von Perga in Pamphilien, erlernte die Mathematik von den Schülern des Euklides zu Alexandrien, und hielt ſich nachher zu Pergamus und zu Alexandrien zur Zeit des Ptolomäus Evergetes auf. Er hat die geometriſche Analyſis, und die Lehre von den Kegelſchnitten beſonders befördert, jene in ſeinem lib. II. locorum planorum, die Fermat in vorigem Jahrhundert, und zuletzt Robert Simſon, wieder hergeſtellet; dieſe in ſeinem lib. VIII. Conicorum, davon bloß die vier erſten nach der Urkunde, die drey folgende arabiſch vorhanden ſind, das achte aber noch nicht ausgefunden worden iſt. Von ein paar andern Werken kan die Anzeige der Ausgaben nachgeſehen werden.

Ausgaben.

Apollonii Pergaei Conicorum libri octo, & *Sereni* Antiſſenſis de ſectione Cylindri & coni libri duo. Oxoniae, e theatro Sheldon. 1710.

Die Ausgabe beſteht aus drey Stücken, davon das erſte dieſen beſondern Titel führet:

Apoll. Perg. Conicorum libri IV. priores cum *Pappi* Alexandrini lemmatis, & *Eutocii* *) Ascaloni-

*) S. von ſeiner Lebzeit den Art. Archimedes. S. 165.

lonitae commentariis. Ex Codd. MSS. Graecis edidit *Edmundus Halleius*.

David Gregory hat eigentlich die Ausgabe angefangen, iſt aber darüber geſtorben.

Auf dieſe vier Bücher folgen:

Apollonii Perg. libri tres poſteriores, (ſc. V. VI. VII.) ex Arabico ſermone in Latinum converſi, cum *Pappi* Alexandrini lemmatis. Subiicitur liber conicorum octavus reſtitutus. Opera & ſtudio *Edm. Halleii*.

Dieſen Theil des Apollonius hat Halley ganz allein beſorgt, und die Ueberſetzung aus einer arabiſchen Handſchrift vom J. 1260 gemacht, und ſie mit einer andern ſehr alten Handſchrift verglichen, die Golius beſeſſen hatte, und aus der auch einige Lücken in den griechiſchen Büchern ergänzet worden.

Den Beſchluß machen:

Sereni *) philoſophi Antiſſenſis de ſectione cylindri & coni libri duo. Ex codd. MSS. Graecis edidit *Edm. Halleius*.

-- conicorum lib. V. VI. VII. paraphraſte *Abalphato Aſphahanenſi* nunc primum editi. Additus in calce *Archimedis* aſſumtorum liber. Ex codicibus Arabicis MSS. *Abrahamus Ecchellenſis* Maronita latinos reddidit. *Jo. Alphonſus Borellus* curam in geometricis verſioni contulit, & notas uberiores in univerſum opus adiecit. Florentiae, I. Cocchini, 1661. fol.

Es iſt dieſes nur ein Auszug, ſo wie der folgende.

-- conicarum ſectionum libri V. VI. & VII. in Graecia deperditi, iam vero ex Arabico Manuſcripto

*) Die Lebzeit dieſes Mannes iſt nicht bekant.

ſcripto ante quadringentos annos elaborato latinitate donati a *Chr. Ravio.* Kilon. typ. Joach. Reumanni, 1669. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 142.

-- de ſectione rationis libri duo ex Arabico MSto latine verſi. Accedunt eiusdem de ſectione ſpatii libri duo reſtituti. Praemittitur *Pappi* Alexandrini praefatio ad VIImum collectionis mathematicae, nunc primum Graece edita: cum lemmatibus eiusdem *Pappi* ad hos Apollonii libros. Opera & ſtudio *Edmundi Halley.* Oxonii e theatr. Sheldon. 1706. 8.

Nur das erſtere Buch des Apollonius iſt aus einer Handſchrift genommen, das andere aber durch den Herausgeber nach Anleitung des Pappus wieder hergeſtellet.

-- locorum planorum libri II. reſtituti a *Roberto Simſon.* Glaſguae, in aed. acad. R. & A. Foulis, 1749. 4.

CIV.

Apollonius,

vor dem J. der W. 3763. vor Ch. G. 221.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 356.

Biographia claſſic. Vol. I. p. 136.

Leben und Schriften.

Apollonius, des Silleus oder Illeus Sohn, aus Alexandrien oder Neucrate in Egypten, lehrte aber eine Zeitlang die Redekunſt zu Rhodus, und erlangte daſelbſt das Bürgerrecht, daher er den Beynamen des Rhodiers erhalten. Er hörte den Callimachus, zerfiel aber mit ſeinem Lehrer, der ſich mit einem Gedichte, Ibis betitelt,

rächete. Apollonius kam von Rhodus zurück, und bekam vom Ptolemäus Evergetes nach dem Eratoſthenes die Aufſicht über die alexandriniſche Bibliothek. Er beſchreibt in einem Heldengedichte von vier Büchern den Zug der Argonauten, über welches die Urtheile der Kunſtrichter dahinaus laufen, daß es zwar eine gute Gleichheit beobachte, aber doch keine beſondere Schönheiten zeige.

Ausgaben.

Apollonii Rhodii argonauticωn libri VI. Scholia vetuſta in eosdem libros, quae palmam inter alia omnia in alios poetas ſcripta obtinere exiſtimantur. Cum annotationibus *Henrici Stephani*: ex quibus, quantam in hanc editionem contulerit diligentiam, cognoſci poterit. Excudebat *Henr. Stephanus*, 1574. 4.

Außer einer Handſchrift hat Stephanus die florentiniſche und aldiniſche Ausgabe zu Rathe gezogen. Dieſes iſt die einzige ſtephaniſche Ausgabe.

— Argon. libri IV. ab *Jeremia Hoelzlino* in Latinum converſi; commentario & notis illuſtrati, emaculati; ſcholiis ad carmina numerato additis concinnati. Commentarius in verborum & rerum indicem contractus. Lugd. Bat. ex off. Elzevir. 1641. 8.

Hölzlin hat wegen des ſtarken Gebrauchs der hebräiſchen Sprache in ſeinen Anmerkungen einigen Tadel erfahren. Am Ende ſtehen einige Anmerkungen vom Luc. Holſtein.

CV.

Hero.

um das J. der W. 3763. vor Chr. G. 221.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 359.
J. A. Schmidii Diſſ. de *Heronis* Al. vita, ſcriptis & inventis. Helmſt. 1714. 4.

Leben und Schriften.

Hero von Alexandrien, hatte den Cteſibius, einen berühmten Mechanicus, zur Zeit Ptolemäus Philadelphus und Evergetes, zum Lehrer in der Mechanik, und folgte in der Philoſophie den Lehren des Epicurus. Es ſind noch von ihm vorhanden:

1. *χειροβαλλιστρας κατασκευη και συμμετρια*, de conſtructione & menſura manubaliſtae fragmentum.

2. Βελοποιικα ſ. βελοποιητικα, de telis conficiendis iaculandisque liber.

3. Πνευματικα, ſpiritalia.

4. Περι αυτοματοποιητικων, de automatorum fabrica libri II.

Ausgaben.

Alle dieſe Werke befinden ſich griechiſch und lateiniſch, inter Mathematicos veteres. Pariſ. 1693. fol. Die Ueberſetzungen ſind von Bernhardin Baldi, Frid. Commandinus, und D. Conturius.

* * *

-- Belopoeeca, hoc eſt telifactiva, (*Gr. & Lat.*) *Bernardino Baldo* illuſtratore & interprete. Item Heronis vita eodem auctore. Auguſtae Vind. typ. Dav. Franci, 1616. 4.

Es befindet ſich dabey p. 64. das Stück de conſtructione manubaliſtae, aber ohne Ueberſetzung.

* * *

Spiritalium liber, a *Federico Commandino* ex Graeco in Latinum converſus. Huic editioni acceſſerunt *Jo. Bapt. Aleotti* quatuor theoremata ſpiritalia, ex Italico in Latinum converſa. Amſtel. Janſſonio-Waesberg. 1680. 4.

Der griechiſche Text und Noten vom Commandino ſind nicht dabey, wie einige Schriftſteller irrig angeben.

CVI.

Livius Andronicus.

um das J. der Welt 3743. geſt. 3763.
vor Ch. Geb. 241. -- 221.

Zuverl. Nachrichten Th. I. S. 362.

Leben und Schriften.

Livius Andronicus, ein Grieche, war ein Freygelaſſener des M. Livius Salinator. An ihm hat Rom ſeinen erſten regelmäßigen theatraliſchen Dichter gehabt, wo er im 514ten Jahre von derſelben Erbauung das erſte Schauſpiel aufgeführet hat. Von ſeinen Schriften ſind nur ſehr geringe Stücke übrig. Sie ſtehen

cum opinationibus *Mart. Ant. Delvii.*

In *Ejusd.* Syntagmate Trag. Lat. Antv. 1593. 4. Part. I. p. 93. ſeqq.

-- cum notis *Pet. Scriverii* & *G. I. Voſſii.*

In *illius* Collectan. Vet. Trag. Lugd. B. 1693. 8.

In Operib. & Fragm. vet. Poet. Lat. Lond. 1713. fol. p. 1456.

CVII.

Fabius Pictor.

um das J. der W. 376 - vor Ch. G. 22 -

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 363.

Leben und Schriften.

Fabius Pictor, mit dem Vornamen Quintus oder Numerius, lebte zu den Zeiten des zweyten Puniſchen Krieges, und iſt der älteſte Römiſche Geſchichtſchreiber in ungebundener Rede, der griechiſche und lateiniſche Jahrbücher geſchrieben hat. Aus denſelben findet man Ueberbleibſel

in Fragment. Hiſt. vet. Lat. cum ſcholiis *Auſonii Popmae*, Amſt. 1620. 8.

it. cum Salluſtio *Gottl. Cortii*, Lipſ. 1724. 4.

-- eadem cum notis variorum.

c. Salluſtio *Sigeb. Havercampi*. Amſt. 1742. 4. To. II. p. 257.

CVIII.

Archimedes.

geb. im J. der W. 3697. geſt. 3772.
vor Chr. G. 287. -- 212.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 326.

Jo. Andr. Schmidt Archimedes mathematicorum princeps. Jenae 1683.

Melot recherches ſur la vie d' Archimedes *dans* les Mem. de l' acad. des Inſcr. To. XIV. p. 128.

Leben und Schriften.

Archimedes, der vornehmſte unter den alten Mathematikern, hat Syracus in Sicilien zur Vaterſtadt, wo er im 287ten Jahr vor Chriſti Geburt in die Welt gekommen iſt. Wegen ſeines Geſchlechtes ſind die Meinungen getheilet; einige halten ihn von geringem Herkommen, andere nennen ihn einen Anverwandten des Königes Hiero. Archimedes beſuchte Egypten, wo Alexandria in dem erſten Ruhm von dieſer Wiſſenſchaft ſtund, und gab daſelbſt verſchiedene Proben von ſeiner Erkentniß. Er hat alle Theile der Mathematik mit den wichtigſten Entdeckungen bereichert, unter welchen derſelbe die gefundene Verhältniß des Cylinders zu der Kugel ſelbſt für die ſchönſte gehalten, und auf ſein Grabmaal zu ſetzen befohlen hat. Beſonders zeigete ſich Archimedes bey der Vertheidigung ſeiner Vaterſtadt gegen die Römer unter dem Marcellus durch Erfindung von mancherley Maſchinen ſehr geſchäftig, und ſiegte über die Tapferkeit der Feinde und die Kunſt ihrer Kriegsbaumeiſter drey Jahre lang. Die Klugheit des Marcellus, der von den Frölichkeiten der Syracuſaner Nutzen zu ziehen verſtand, eroberte endlich doch die Stadt; und hierbey brachte ein römiſcher Soldat gegen die Befehle des Marcellus den Archimedes um das Leben. Es geſchah im 212ten Jahr vor Chriſti Geburt.

Die noch vorhandene Schriften ſind:

1. De Sphaeris & cylindro libri II. ad Doſitheum.
2. De circuli dimenſione liber.
3. De planis aequiponderantibus, ſive de centris gravium planorum libri II.
4. De figuris conoidibus obtuſis, & de Sphaeroidibus lib. II. ad Doſitheum.
5. De lineis ſpiralibus liber.

6. De

6. De quadratura parabolae.
7. De numero arenae liber ad Gelonem regem.
8. De iis, quae aquis innatant libri II.
9. Aſſumtorum ſive lemmatum liber.

Iſt nur aus dem Arabiſchen ins Lateiniſche überſetzet vorhanden.

10. De ſpeculis comburentibus parabolicis liber.

Iſt ebenfals aus dem Arabiſchen überſetzet, und dem Archimedes untergeſchoben.

Ausgaben.

Archimedis Syracuſani -- opera, quæ quidem extant, omnia, multis iam ſeculis deſiderata, atque a pauciſſimis hactenus viſa, nuncque primum & Graece & latine in lucem edita. Adiecta quoque ſunt *Eutocii* *) Aſcalonitae in eosdem *Archimedis* libros commentaria, item Graece & Latine, nunquam antea excuſa. Baſileae, Jo. Hervagius excudi fecit. 1544. fol.

Dieſe Ausgabe wird vom Wallis des Rivalti Ausgabe vorgezogen. Des Eutocius Commentarii gehen über die drey erſten Werke.

Archimedis opera quae extant. Novis demonſtrationibus, commentariisque illuſtrata. Per *Davidem Rivaltum* de Flurantia. Pariſiis, Cl. Morellus, 1615. fol.

Rivaltus hat einige Verbeſſerungen gemachet, aber nach Wallis Urtheil nicht allezeit glücklich. Des Eutocius Commentarii befinden ſich nicht dabey. Voran ſtehet des Archimedes Leben, und eine Apologie für die Mathematiker, und am Ende, *Externa*, oder Stellen aus alten

*) Dieſer Mathematiker lebte gegen das Ende des fünften Jahrhunderts.

alten Schriftſtellern von Archimedes Erfindungen. Dieſe Ausgabe iſt vom Claud. Richard, Paris 1646 neu her-ausgegeben worden.

Des unvergleichlichen **Archimedis** Kunſtbücher, oder heutiges Tages befindliche Schriften, aus dem Griechiſchen in das Hochteutſche überſetzet, und mit nothwendigen Anmerkungen durch und durch erläutert von *Johanne Chriſtophoro Sturmio.* Nürnberg, P. Fürſten Wittib und Erb. 1670. fol.

* * *

-- Arenarius, & dimenſio circuli. *Eutocii* Aſcalonitae in hanc Commentarius: Cum verſione & notis *Joh. Wallis.* Oxon, e theatr. Sheldon. 1676. 8.

Beyde Werkchen ſtehen auch in dem 3ten Theil der Werke des Wallis p. 509. ſeqq.

CIX.

Athenäus.

blüht vom J. der W. 3772. vor Ch. G. 212.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 364.

Leben und Schriften.

Athenäus, mit dem Beynamen des Mechanicus, lebte zur Zeit des M. Marcellus, der Syracus eroberte; und ſchrieb an denſelben ein Buch von Kriegswerkzeugen (περι μηχανηματων), worin er ſeine und anderer Erfindungen erzählet. Sein Vaterland iſt nicht bekant.

Ausgabe.

Athenaei de machinis bellicis liber. Graece & Latine, in-

inter Mathematicos Vet. Pariſ. 1693. fol. p. 1-12. Der Text iſt nach vier Handſchriften gemacht; die Ueberſetzung iſt von Heinr. Valeſius und Joh. Baptiſt. Cotelerius.

CX.

Bito.

ver dem J. der W. 3786. vor Ch. G. 198

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 362.

Leben und Schriften.

Bito, ein alter Mechanicus, deſſen Vaterland unbekant iſt, hat an den König Attalus I. zu Pergamus, der von Ol. 134. 4. bis Ol. $145\frac{3}{4}$ regieret hat, κατασκευας πολεμικων ὀργανων και καταπελτικων, conſtructiones bellicarum machinarum & catapultarum geſchrieben. Sie ſtehen

— Graece & Latine,
inter Mathemat. vet. Pariſ. 1693. fol. p. 105. ſqq.

CXI.

Eratoſthenes.

geb. im J. der W. 3709. geſt. $37\frac{8}{9}\frac{8}{8}$.
vor Chr. G. 275. -- $19\frac{6}{4}$.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 351.

Leben und Schriften.

Eratoſthenes, iſt als ein großer Sprachlehrer, Dichter,

Philoſoph und Meßkünſtler bey den Alten bekant. Sein Vaterland iſt Cyrene, wo er im erſten Jahre der 126ſten Olymp. gebohren worden. Nach dem Zeugniß des Suetonius iſt Eratoſthenes der erſte, der den Namen eines Philologen angenommen hat. Der König Ptolemäus III. oder Evergetes berief ihn nach Alexandrien, und gab ihm die Aufſicht über die daſige Bibliothek, die er aber nicht lang führete. Er lebte bis in das zehnte oder zwölfte Jahr des Ptolemäus Epiphanes. Von ſeinen Schriften iſt nur ein einziges Werk auf unſere Zeiten gekommen, worin er die Sternbilder (καταστερισμοι) und ihre Fabellehre beſchreibt. Hyginus und Germanicus haben es gröſtentheils überſetzet. Das Buch ἐις Αρατȣ Φαινομενα iſt eine Geburt jüngerer Zeiten.

Ausgaben.

Ερατοσθενȣς καταστερισμοι. Επιστολη προς Πτολεμαιον βασιλεα περι τȣ κυβȣ διπλασιασμȣ. Μετρον της γης κυκλȣ. Κοσκινον. Κανονος Πυθαγορȣ κατατομη. περι Νειλȣ και ἀλλα τ . Acceſſerunt annotationes.
cum *Arato*, Oxonii, 1672. 8.

Johann Fell hat hier die καταστερισμȣς zuerſt aus einer einzigen Handſchrift bekant gemacht. Hyginus und Germanicus haben dem Herausgeber oftmals bey zweifelhaften Stellen Licht gegeben.

-- Cataſteriſmi, Graece & latine, interprete *Tho. Gale.*
In *Ejusd.* opuſc. mytholog. Amſt. 1688. p. 97. ſqq.

* • •

Ερατοσθενȣς, ἐν ἀλλῳ Ἱππαρχȣ ἐις τα Ἀρατȣ Φαινομενα, editore *Petro Victorio.*
cum *Hipparchi* in Arati & Eudoxi phaenomena libr. III. Florent. 1567. fol. p. 117. ſqq

-- Gr

-- Gr. & latine, interprete *Dionyſio Petavio.* in *Ejusd.* Uranologio, Pariſ. 1630. fol. p. 256. ſqq.

CXII.

Plautus,

geſt. im J. der W. 3799. vor Ch. G. 185.

Zuverläſſ. Nachr. Th. I. S. 371.
Biographia claſſ. Vol. I. p. 147.

Leben und Schriften.

Marcus Accius Plautus, ein komiſcher Dichter zu Rom, aus Darſina in Umbrien, hat ſich auf der Schaubühne hervorgethan, nachdem die Römer in dem zweyten Puniſchen Kriege über die Carthaginienſer zu ſiegen anfingen. Durch den Witz, der in ſeinen Schauſpielen gefiel, erwarb er ſich Anſehen und Geld. Allein durch unzeitige Handelſchaft ſtürzte er ſich in Armuth, und war gezwungen, ſich in einer Stampfmühle ſein Brod zu verdienen. Dieſe ſchwere Arbeit brach ſeinen Muth nicht, ſo daß er dabey drey Luſtſpiele verfertigte, die aber nicht mehr vorhanden ſind. Er iſt im 570ſten Jahre der Stadt Rom geſtorben. Von ſeinen Luſtſpielen ſind zwanzig vorhanden, die ihrem Verfaſſer wegen der zierlichen Schreibart und der ſinreichen Scherze die allgemeine Hochachtung des Alterthums erworben haben. Der einzige Horatius macht ihm dieſen Ruhm durch ſein Urtheil ſtreitig. Verſchiedene von des Plautus Stücken ſind von neuern dramatiſchen Dichtern nachgeahmet worden, als:

Am-

Amphitryo, von Moliere und Dryden; Aulularia, das Käſtlein, vom Moliere in ſeinem Geizigen; Moſtellaria, das Geſpenſt, in Italien, Frankreich und England; Miles glorioſus, der Eiſenfreſſer, in dem Bramarbas von dem Herrn von Holberg. Der Liebling des Plautus unter ſeinen Stücken war der Zänker, Epidicus.

Ausgaben.

M. Accii Plauti comoediae XX. ſuperſtites, nunc denuo poſt omnium editiones, ad fidem meliorum codd. & imprimis vetuſtiſſ. MSS. Camerarii, ſeu Camerario-Palatinorum, ut & doctiſſ. virorum curas accuratius exactae, & novis commentariis illuſtratae: in quibus praeter omnes omnium huius ſuperiorisque aevi doctorum emendationes interpretationesque paſſim editas, quam plurima e bibliothecis, ſed & variorum privatis, neque dum iuris publici factis libris & litteris nunc primum collecta & explicata producuntur: Plautina item fragmenta ad ſimilem faciem concinnata, & *Plauto* denique ſuppoſita: omnia ſtudio & induſtria *Frid. Taubmanni.* Additi ſunt Indices - Apud Zachar. Schurerum, (Wittebergae, typ. Joh. Gormanni) 1612. 4.

Die Vorrede gibt umſtändlichere Nachricht von den Hülfsmitteln dieſer Ausgabe, und Beurtheilungen der vorhergehenden Ausgaben. Taubmann hat an dem Plautus 20 Jahre gearbeitet. Seine erſte Ausgabe 1605 verwirft er ſelbſt. Dieſe wiederholte Ausgabe wird billig im Werth gehalten. Am Ende derſelben ſtehet *Joach. Camerarii* de fabulis Plautinis diſſertatio, und *Jul. Caeſ.*

Caeſ. Scaliger. de verſibus comicis. In der Ausgabe 1621. 4. iſt der Text aus den Pfälziſchen Ausgaben von Janus Gruter verbeſſert.

-- comoediae XX. ſuperſtites, & deperditarum fragmenta. *Philippus Pareus* tertium recenſuit, ac notis perpetuis illuſtravit. Acceſſerunt praeter *Gildae Sapientis* Querolum, etiam animadverſionum ablegmina. Editio abſolutiſſima. Francof. Ph. Jac. Fiſcher. 1641. 8.

Dieſe dritte Ausgabe trift das harte Urtheil nicht, welches Taubmann und Gruter über die zwo vorhergehenden Ausgaben gefället haben. Es befinden ſich hierbey Abhandlungen vom Leben des Plautus, von dem komiſchen Versmaaß, und von den Plautiniſchen Scherzen. Pareus hat auch beſonders ein Lexicon Plautinum, Frf. 1614. 8. heraus gegeben, das mit dieſer Ausgabe verbunden werden kan.

-- comoediae. Accedit commentarius ex variorum notis & obſervationibus. Quarum plurimae nunc primum eduntur. Ex recenſione *Joh. Frederici Gronovii.* Lugd. Batav. ex off. Hackiana, 1664. 8.

Gronov folget vornemlich dem Gruter, hat aber den Text doch mit ſechs Handſchriften verglichen und verbeſſert.

-- comoediae. Recenſuit & chreſtomathia philologica inſtruxit *Joannes Petrus Millerus.* Tomi III. Berolini, A. Haude, J. C. Spener, 1755. 8.

Dieſe Ausgabe folgt hauptſächlich der Gronoviſchen.

-- quae ſuperſunt comoediae, cum commentario ex variorum notis & obſervationibus, ex recenſione *Joh. Frederici Gronovii.* Acceſſere ex *eiusdem* lectionibus Plautinis notulae aſteriſco notatae.

tatae. Cum praefatione *Jo. Auguſti Erneſti*. Pars I. II. Lipſiae, G. Th. Georgi, 1760. 8.

CXIII.

B i o n.

blüht um das J. der W. 3807. vor Ch. G. 177.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 380.

Leben und Schriften.

Bion, ein berühmter Hirtenlieder Dichter, aus Smyrna gebürtig, lebte zu den Zeiten des Moſchus, der ſeinen Tod in einem eigenen Gedichte beſungen. Es ſind noch etliche ganze Geſänge und Stücke von ihm vorhanden.

Ausgaben.

Bionis & *Moſchi* idyllia, ex recenſione *Nicolai Schwebelii*, cum *eiusdem* animadverſionibus. Accedunt *Urſini*, *Vulcanii*, *Stephani*, *Scaligeri*, *Caſauboni*, *Heinſii*, *Xylandri*, *Palmerii*, *Longapetraei* notae, ut & verſiones metricae, Gallica *Longapetraei*, & latina *Whitfordi*. Cum duobus indicibus. Uno vocabulorum omnium, quae in hisce idylliis occurrunt; altero rerum, quae in annotationibus explicantur. Venetiis, J. B. Paſquali, 1746. 8.

Bionis & *Moſchi* quae ſuperſunt. (Gr. & Lat.) Notis *Johannis Heskin*. Oxonii, e typogr. Clarendon. ap. J. Barret. 1748. 8.

Eine niedliche Ausgabe, in der die lateiniſche Ueberſezung gebeſſert, und faſt alle Anmerkungen des Longepierre überſezt ſind. Uebrigens ſind keine Handſchriften dabey gebraucht.

-- idyl-

-- idyllia, cum metaphraſi latina, & notis integris Fulvii *Urſini*, Bonav. *Vulcanii*, Henrici *Stephani*, Joſephi *Scaligeri*, Iſaaci *Caſauboni*, Dan. *Heinſii*, Guil. *Xylandri*, Jac. *Palmerii*, nec non ſelectis *Longopetraei*, Nicolai *Schwebelii* & Joh. *Heskin*, recenſuit *Johann Adam Schier*. Lipſiae, Low, 1752. 8.

CXIV.

Moſchus,

um das J. der W. 3807. vor Ch. G. 177.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 382.

Leben und Schriften.

Moſchus, aus Syracus, lebte unter dem Könige Ptolemäus Philometor, und hörte den Sprachlehrer Ariſtarchus, der um die 150 Olymp. im Flor ſtund. Man hat von ihm etliche Hirtenlieder, die vor Alters unter die Theocritiſchen gekommen waren, aber durch gelehrte Männer davon abgeſondert worden.

Die Ausgaben ſuche in dem Art. Bion.

CXV.

Ennius.

geb. im J. der W. 3744. geſt 3814.
vor Ch. G. 240. -- 170.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 364.
W. Fr. Kreidemanus Orat. de Q. Ennio. Jen. 1754. 4.

Leben und Schriften.

Ennius, der Vater der epiſchen Dichtkunſt unter den Römern, hat zu ſeinem Geburtsort die Stadt Rudiä, in der untern Landſchaft von Italien, Calabrien. Das Jahr der Geburt fält ein Jahr ſpäter, als das erſte Schauſpiel, welches Livius Andronicus aufgeführet hat, ſo nach dem Cicero im 514 Jahr der Stadt Rom geſchehen iſt. Doch war man ſchon zu Cicero' Zeiten über dieſen Zeitpunkt nicht ganz einig. Ennius war außer allem Streit einer der gelehrteſten Männer ſeiner Zeit, und konte in drey Sprachen, der griechiſchen, oſciſchen und lateiniſchen ſeine Gedanken ausdrücken, daher er von ſich ſagte, daß er drey Herzen hätte. Er hielt ſich nachher in Sardinien auf, wo der ältere Cato, da er als Quaeſtor aus Africa zurück gieng, die griechiſche Sprache von ihm erlernet und ihn mit ſich nach Rom genommen haben ſol. In Rom erwarb er ſich gar bald die Gunſt der Großen, und gelangte mit ihnen in die vertrauteſte Bekantſchaft, und gab in Rom einen Lehrer der vornehmen Jugend ab, und unterrichtete ſie in der griechiſchen Sprache. Wie er denn überhaupt ſich ſehr große Verdienſte um die Gelehrſamkeit bey den Römern gemacht. Er war es, der ihnen zuerſt die Schätze der Griechiſchen Weisheit eröfnete, in ihre Sprache Zierlichkeit brachte, und dieſe mit neuen Worten bereicherte, und ihnen die epiſche Dichtkunſt und die Satyre bekant machte. Ennius zeigte ſich in verſchiedenen Arten der Dichtkunſt. Allein von allen ſeinen Gedichten iſt nichts ganzes vorhanden, ſo wenig als von den achtzehn Büchern annalium. Es ſtarb dieſer Dichter im ſiebenzigſten Jahr ſeines Alters.

Ausgaben.

Q. Ennii -- fragmenta, quae ſuperſunt, ab *Hieron. Columna* conquiſita, diſpoſita & explicata ad Joannem filium. Nunc ad editionem Neapolitanam 1590. recuſa, accurante *Franciſco Heſſelio*. Accedunt praeter eruditorum virorum emendationes undique conquiſitas; *M. A. Delrii* opinationes, nec non *G. I. Voſſii* caſtigationes & notae in Fragmenta Tragoediarum *Ennii*; ut & index omnium verborum Ennianorum. Amſtelaedami, ex off. Wetſteniana, 1707. 4.

Dieſes iſt die beſte Ausgabe der Ennianiſchen Ueberbleibſel. Voran ſtehet das Leben des Ennius von Columna beſchrieben.

Q. Ennii -- annalium libb. XIIX. quae apud varios auctores ſuperant, fragmenta: conlecta, compoſita, inluſtrata, ab *Paullo* G. F. P. N. *Merula*. Lugd. Bat. J. Paetſius, Lud. Elzevir. 1595. 4.

Sie iſt die vollſtändigſte Samlung aller Ueberbleibſel von den Jahrbüchern, und von dem Herausgeber mit gelehrten Noten verſehen. Voran iſt eine zwar nicht zuſammenhangende, aber nützliche Lebensbeſchreibung des Ennius, oder vielmehr eine Samlung der Stellen, die ihn betreffen.

CXVI.

Terentius.

geb. im J. der W. 3790. geſt. 3823.
vor Ch. G. 194. -- 161.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 387.
Biograph. claſſica. Vol. I. p. 153.

Leben und Schriften.

Publius Terentius Afer oder der Africaner, führet die beyden erſten Namen als ein Freygelaſſener des Römiſchen Senators Terentius Lucanus. Die Zeit ſeiner Geburt ſetzt man am wahrſcheinlichſten in das 561 Jahr der Stadt Rom. Seine ſchöne Leibes- und Gemüths-gaben erwarben ihm außer der Gunſt ſeines Herrn die Freundſchaft der gröſten Männer in Rom, worunter Scipio der Africaner und Lälius waren. Er legte ſich mit eben ſo viel Glück als Beyfall zu Rom auf die dramatiſche Dichtkunſt, worin er ſich den Menander zum Muſter nahm, und vielleicht auch bey ſeinen Arbeiten von Scipio und Lälius mochte haben leiten laſſen. Seine Schauſpiele haben eine natürliche Zierlichkeit, und zeugen von einer guten Erkentniß des menſchlichen Gemüths, ſein angenehmer Witz wird aber mit wenigerm Feuer belebet, als die Scherze des Plautus, vor dem er Vorzüge in Anſehung der Sprache und der innern Einrichtung der Schauſpiele hat. Die Titel der Schauſpiele ſind:

1. Andria, oder die wiedergefundene Tochter, wurde im J. Roms 587 zum erſten mal aufgeführet.

2. Eunuchus, der Verſchnittene, hatte ſo großen Beyfall, daß es in einem Tage zweymal muſte aufgeführet werden. Im J. Roms 592.

3. Heautontimorumenos. Wurde im J. 590 aufgeführet.

4. Adelphi, die Brüder. Im J. 593.

5. Phormio, der Schmarotzer. Im J. 592.

6. Hecyra, die Schwiegermutter. Im J. 588.

Ausgaben.

P. Terentii Afri comoediae ad exemplar *Faernianum* a *Petro Victorio* editum 1565. ſumma fide recen-

recenſitae. Lectore ſemper monito, ubi a Faerno diſceditur. In hac inſuper editione verſuum genera diverſa diligenter indicata ſunt; -- Accedunt *Faerni* emendationes integrae, & quae alia erant in editione Victoriana, nec non *Donati* quaedam, cum indice locupletiſſimo. Recenſuit, notisque auxit, & diſſertationem de metris comicis adiecit *Franciſcus Hare*. Edit. altera, auctior & emendatior. Londin. J. Tonſon, J. Watts, 1725. 4.

Hare hat die beſten und älteſten Ausgaben zu Rathe gezogen, und der Samlung von Leſearten ſich bedienet, die Nic. Clagett aus vielen Handſchriften und Ausgaben, bey Gelegenheit ſeiner Ausgabe, Cantabrig. 1701. 4. gemacht hatte. Beſonders aber hat ſich Hare um das Versmaaß Mühe gegeben.

-- comoediae. Recenſuit notasque ſuas & *Gabrielis Faerni* addidit *Richardus Bentleius*. Editio altera, denuo recenſita, ac indice ampliſſimo rerum & verborum, tam in textum quam notas, aucta. Amſtelaedami, ap. R. & J. Wetſtenios & G. Smith, 1727. 4.

Bentley hat den Text mit vielen engliſchen Handſchriften verglichen, und viele nicht gebilligte Aenderungen darin gemacht. Des Faernus Anmerkungen hat er in den ſeinigen beurtheilet. In Anſehung des Versmaaßes zeiget er ſich dem Hare als ein hitziger Gegner.

-- comoediae ſex, ad fidem duodecim amplius MSStorum codicum, & pluſcularum optimae notae editionum recenſitae, & commentario perpetuo illuſtratae. Accedunt interpretes vetuſtiores, *Aelius Donatus*, *Eugraphius*, *Calphurnius*, quorum iſte maxime e duobus manu exaratis libris,

bris, ille itidem e binis MSS. nunc primum integer, hic e codice MS. & veteri editione integrius quam antehac eduntur; additis Obſervationibus, quibus loca obſcuriora & depravata vel tentantur, vel reſtituuntur. Porro *Frid. Lindenbruchii* obſervationes in P. Terentii fabulas, & Ael. Donati Commentarium, emendatius quam in ſuperioribus editionibus. Demum indices locupletiſſimi, 1. rerum & latinitatis in Terentium, eiusque commentarium. 2. in Donatum, ſervatis interpretis huius verbis. 3. auctorum veterum, qui in Commentario vel tentantur, vel explicantur. 4. Teſtimoniorum ſcripturae ſacrae. 5. Verborum & phraſium Terentianarum. Curavit *Arn. Henr. Weſterhovius* To. I. & II. Hag. Com. P. Goſſe, 1726. 4.

Terentius hat ein beſonderes Glück gehabt, in wenigen Jahren in drey prächtigen Ausgaben zu erſcheinen. Dieſe gegenwärtige iſt mit vielen Handſchriften, davon ſechs aus der Leidenſchen Bibliothek waren, und mit den vornehmſten Ausgaben verglichen, und enthält das Mark aus allen Schriftſtellern, die etwas zur Erklärung des Terentius beygetragen haben, ausgenommen die beyden letzten Herausgeber, den Hare und Bentley. Man hat auch eine kleinere Ausgabe in 8. von Weſterhoven, die Hag. Com. 1745 gedruckt iſt.

— comoediae ſex, curante *Joanne Petro Millero.* Berolini, 1749. 8.

Dieſe kleine Ausgabe iſt mit einem nützlichen Wortregiſter verſehen.

-- comoediae ad optimorum exemplarium fidem recenſitae &c. Acceſſerunt variae lectiones, quae

quae in libris MSS. & eruditorum commentariis notatu digniores occurrunt. To. I. II. Lond. J. & P. Knapton, & G. Sandby, 1751. 8.

Es iſt dieſes eine ungemein niedliche Handausgabe, mit einem nicht alzukleinen Druck. Der Herausgeber iſt unbekant.

Les Comedies de *Terence*, traduites en François par Madame *Dacier*. Avec des Remarques. Troiſieme Edit. To. I-III. A Paris, J. Dumond, 1699. 12.

Es iſt nicht leicht eine Ausgabe bequemer, an dem Terentius einen Geſchmack zu finden, als die der Frau Dacier, und es iſt ein Vortheil für die Jugend, daß ſie ihr in die Hände geliefert wird.

CXVII.

Philo.

um das J. der W. 3830. vor Chr. G. 154.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 397.

Leben und Schriften.

Philo, ein berühmter Mechanicus, aus Byzanz, ſtund um das 601 Jahr der Stadt Rom in Anſehen. Er war mit den vornehmſten alexandriniſchen und rhodiſchen Baumeiſtern und Mechanicis bekant. Von ſeinen mechaniſchen Schriften hat man noch das vierte und fünfte Buch, worin er von den Kriegsmaſchinen, und andern Anſtalten, die bey einer Belagerung erfordert werden, handelt. Es wird ihm auch ein Buch περὶ τῶν ἑπτὰ θεαμάτων de VII orbis ſpectaculis beygeleget, das aber am Ende mangelhaft iſt.

Ausgaben.

Philonis mechanicorum liber IV. & V. graece & latine.

inter Mathemat. vet. Pariſ. 1693. fol. p. 49-104.

Dieſe zwey Bücher ſind hier das erſte mal aus drey Handſchriften gedruckt. Die Ueberſetzung ſol Valeſius oder Cotelerius gemacht haben.

* * *

-- de ſeptem orbis ſpectaculis *Leonis Allatii* opera, nunc primum graece & latine prodit, cum notis. Romae, Staſcardus, 1640. 8.

-- Graece & Latine,
in *Jac. Gronovii* theſaur. antiquit. Graec. To. VIII. p. 242. ſqq.

CXVIII.

Cato.

geb. im J. der W. 3749. geſt. $383\frac{4}{5}$.
vor Ch. G. 235. -- $1\frac{50}{45}$.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 368.

Leben und Schriften.

Marcus Porcius Cato, einer der merkwürdigſten und anſehnlichſten Männer in der Römiſchen Republik, heißet bald mit einem Beynamen der Aeltere, zum Unterſcheid von ſeinem Urenkel, dem Cato von Utica, bald der Sittenrichter, von dem mit einer beſondern Strenge geführten Amte. Seine Eltern lebten zu Tuſculum, einer kleinen Stadt etliche Meilen von Rom, die durch unſern Cato und den Cicero unvergeßlich geworden iſt, wo

Ca-

Cato im J. Roms 520 geboren wurde. Schwerlich hat Rom einen Mann gehabt, bey dem man ſo viele Eigenſchaften vereinigt antrift. In ſeiner Perſon ſahe man einen großen Feldherrn, Conſul und Sittenrichter, einen großen Rechtsgelehrten, Redner, Geſchichtſchreiber und Gelehrten; einen klugen Hausvater und Landman beyſammen. Von dem letzten zeugt ſein Buch vom Ackerbau, welches aber in den folgenden Zeiten ſehr mißhandelt zu ſeyn ſcheint. Cato hatte außer dieſem auch Geſchichtbücher geſchrieben, wovon Stücke vorhanden ſind.

Ausgaben.

-- de re ruſtica liber. Fragmenta quae ſuperſunt. *Auſonius Popma* iterum recenſuit, & notas addidit. Acceſſerunt Joannis Meurſii ad librum de re ruſtica notae. *Auſonii Popmae* de inſtrumento fundi liber. Pro bibliopolio Commeliniano. Sumptibus J. Commelini viduae. Franekerae, exc. Jo. Lamrinck, 1620. 8.

Popma hat ſich mit Vortheil der Arbeit des Turnebus bey dem Cato bedienet.

Scriptores rei ruſticae veteres latini, *Cato, Varro, Columella, Palladius.* Quibus nunc accedit *Vegetius* de malo medicina, & *Gargilii Martialis* fragmentum, cum editionibus prope omnibus & MSS. pluribus collati. Adiectae notae virorum clariſſ. integrae tum editae, tum ineditae, & Lexicon rei ruſticae. Curante *Jo. Matthia Geſnero.* Lipſiae, C. Fritſch, 1755. 4.

Fragmenta hiſtorica cum notis variorum. inter Fragmenta vet. Hiſtor. cum Saluſtio *Sigib. Havercampi* To. II. p. 271. ſqq.

CXIX.

Agatharchides.

um das J. der W. 3837. vor Chr. G. 147.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 400.

Leben und Schriften.

Agatharchides, von Cnidus, lebte zu den Zeiten des Königes Ptolemäus Philometor und nachher, und iſt Verfaſſer von vielen hiſtoriſchen Schriften, die vom Photius namhaft gemacht werden, der auch einige Stücke, die von dem rothen Meere handeln, von ihm erhalten hat.

Ausgaben.

Agatharchidis excerptae hiſtoriae, cum verſione Laur. Rhodomanni.

c. Excerptis hiſtoriis ex Memnone & aliis. ap. *H. Steph.* 1594. 8.

Sie ſind vorher durch denſelben Griechiſch heraus gegeben worden, 1557. 8.

Agatharchidis & Memnonis hiſtoricorum, quae ſuperſunt, omnia, e Graeco iam recens in Latinam traducta, per *Rich. Brettum.* Oxon. Joſ. Barneſ. 1597. 8.

— Graece, cum interpretatione *Laur. Rhodomanni*, & notis *Jo. Hudſoni.*

in *Jo. Hudſoni* Geographis Gr. min. To. I.

CXX.

Apollodorus.

um das J. der W. 3839. vor Ch G. 145.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 401.

Leben und Schriften.

Apollodorus, war des Aſclepiades Sohn, ein Sprachlehrer zu Athen, hatte ſeine Kunſt von dem Ariſtarchus gelernet, und den Panätius von Rhodus und den Diogenes von Babylon zu Lehrern in der ſtoiſchen Philoſophie gehabt. Er hat ein Geſchichtbuch unter dem Titel der Bibliothek geſchrieben, das bis auf das 1040ſte Jahr nach der Zerſtöhrung Troja, oder das vierte Jahr der 158ſten Olymp. gieng, und von ihm dem König Attalus Philadelphus zu Pergamus zugeeignet worden iſt. Von demſelben ſind nur die drey erſten Bücher auf unſere Zeiten gekommen, worin die Fabel von den Göttern und Halbgöttern vor den Trojaniſchen Zeiten vorgetragen iſt.

Ausgaben.

Apollodori Athenienſis bibliotheces, ſive de diis, libri tres (cum latina verſione). *Tanaquillus Faber* recenſuit, & notulas addidit. Salmur. ap. Jo. Lenerium, 1661. 8.

Hiſtoriae poeticae ſcriptores antiqui *Apollodorus* Athenienſis, *Conon* Grammaticus, *Ptolemaeus* Hephaeſt. F. *Parthenius* Nicaeenſis, *Antonius Liberalis.* Graece & Latine. Acceſſere breves notae & indices neceſſarii. Pariſiis, typis F. Muguet, proſt. apud R. Scott, bibliopolam Londinenſem, 1675. 8.

Der Herausgeber iſt Thomas Gale.

CXXI.

Pacuvius.

geb. im J. der W. 3762. lebt noch 3842.
vor Ch. G. 222. — 142.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. I. S. 380.

Leben und Schriften.

Marcus Pacuvius, des Ennius Schweſter Sohn, war im Jahr der Stadt Rom 533 zu Brunduſium geboren. Er hat ſich in der Malerkunſt und der Tragödie hervorgethan, und erſt in ſeinem achtzigſten Jahre das lezte Stück aufgeführet. Die Ueberbleibſel aus verſchiedenen ſeiner Stücke ſtehen

in *Mart. Ant. Delrii* Syntagm. Tragoediae lat. cum eiusd. opinationibus. Lutet. Pariſ. 1619. 4. p. 111.

in Collectan. vet. Trag. *P. Scriverii*, cum notis *G. J. Voſſii.* Lugd. B. 1620. 8. p. 49.

CXXII.

Jeſus Siracides.

um das J. der W. 3843. vor Ch. Geb. 141.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 405.

Leben und Schriften.

Jeſus, der Sohn Syrachs aus dem Jüdiſchen Volke, kam unter dem Könige Ptolemäus Evergetes, der in

der

der 159ſten Olymp. zur Regierung gekommen iſt, in ſeinem acht und dreyſſigſten Jahre nach Egypten. Von ſeinem Groß⸗vater gleiches Namens erbte unſer Jeſus eine Samlung lehrreicher Sprüche, die in hebräiſcher Sprache verfaſſet waren. Dieſe brachte er in eine geſchiktere Ordnung, überſetzte ſie in die griechiſche Sprache, und gab ihr den Namen des Buches der Weisheit. Es ſtehet unter den apocryphiſchen Büchern der heiligen Schrift, und wird gemeiniglich das Buch Jeſus Sirach oder eccleſiaſticus genant.

Ausgaben.

Es befindet ſich in allen griechiſchen Bibeln; man hat aber auch beſondere Ausgaben davon.

Σοφια Σειραχ, ſive eccleſiaſticus, Graece ad exemplar Romanum, & Latine, ex interpretatione *Joan. Druſii*: cum caſtigationibus ſive notis *eiusdem.* Franeker. Aeg. Radaeus, 1596. 4.

In den Anmerkungen ſind die Leſearten aus einer Heidelbergiſchen Handſchrift und aus einigen gedruckten Exemplaren angemerkt.

Eccleſiaſticus, recenſitus ad vetuſtiſſimas membranas Bibl. Aug. & quatuordecim praeterea exemplaria, tum MSC. Codd. Palatinos, tum varios editos, addita verſione vulgata latina ex editione Romana & notis ſuis editus a *Davide Hoeſchelio.* Aug. Vind. 1604. 8.

S. *J. Bruckeri* vita Hoeſchelii p. 36.

Dieſe Ausgabe iſt mit Anmerkungen Claud. *Badvelli*, Seb. *Caſtellionis*, Jo. *Druſii*, & Hug. *Grotii* in den Criticis Anglicanis abgedruckt.

— Grae-

-- Graece & Latine *Jo. Druſio* interprete, cum prolegomenis M. *Joh. Alberti Fabricii.*

c. libro Tobiae &c. ab *eodem* edito, Lipſ. 1691. 8.

CXXIII.

Nicander.

um das J. der W. $382\frac{6}{7}$. -- $384\frac{6}{7}$.
vor Ch. G. $1\frac{60}{59}$. -- $13\frac{8}{7}$.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 398.

Leben und Schriften.

Nicander that ſich außer der Sprachlehre in den beyden Künſten des Apollo hervor. Er war aus Colophon in Jonien gebürtig, und ſeine Familie hatte die Oberprieſter Stelle bey dem Apollo zu Clarus erblich. Dieſe Stadt lag nicht weit von Colophon. Nicander hielt ſich auch in Aetolien auf, und beſchrieb die politiſche und natürliche Geſchichte dieſes Landes. Er blühete zu den Zeiten des Königes Attalus zu Pergamus. Von ſeinen Schriften ſind noch zwey in heroiſchen Verſen vorhanden. Das eine heißet θηριακα, ſive de beſtiis venenatis & adverſus illas remediis, und handelt von dem Biß der giftigen Thiere. Es ſind alte gelehrte Scholia von einem Ungenannten darüber vorhanden. Das andere Werk, ἀλεξιφαρμακα, de remediis adverſus venena, gegen ſolches Gift, das durch Speiſe oder Trank genommen worden. Man hat darüber gedoppelte Scholia.

Ausgaben.

Nicandri Theriaca & Alexipharmaca, cum ſcholiis Graecis & annotationibus latinis. Coloniae, opera, Jo. Soteris, 1531. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. parte I. p. 107.

-- Theriaca interprete *Jo. Gorraeo.* Pariſ. G. Morel. 1557. 4.

Es befinden ſich auch Anmerkungen dabey.

-- alexipharmaca. *Jo. Gorraeo* interprete. Eiusdem interpretis in alexipharmaca praefatio, omnem de venenis diſputationem ſummatim complectens, & annotationes. Pariſiis, G. Morel. 1557. 4.

In *Nicandri* Theriaca ſcholia auctoris incerti, & vetuſta & utilia. In *eiusdem* Alexipharmaca diverſorum auctorum ſcholia. Pariſ. ap. G. Morel. 1557. 4.

Dieſe drey mit beſondern Titeln verſehene Werke machen eine Ausgabe aus. Es sind lateinische und 1 Ms. Arbeit.

CXXIV.

Hipparchus,

bluͤht um das J. der W. 3823. -- 3859.
vor Chr. G. 161. -- 125.

Zuverlaͤſſige Nachricht. Th. I. S. 396.

Leben und Schriften.

Hipparchus, aus Nicaͤa in Bithynien, ein Sternkuͤndiger zwiſchen der 154 und 163 Ol. der in Bithynien und zu Rhodus Beobachtungen gemacht hat, iſt nach Hevelius Urtheil der erſte, der den veſten Grund zu der Sternkunſt geleget hat. Es iſt von ihm ein Commentari-

tarius, oder vielmehr eine Kritik über des Eudoxus und Aratus phaenomena in drey Büchern, und ein Verzeichniß der Sternbilder, vorhanden.

Ausgaben.

Hipparchi Bithyni in Arati & Eudoxi phaenomena libri III. *Eiusdem* liber aſteriſmorum. *Achillis Statii* in Arati phaenomena. Arati vita, & fragmenta aliorum veterum in eius poema (*Graece*) Florentiae, in off. Juntarum, 1567. fol.

Die Schriften des Hipparchus ſind aus einer medicäiſchen Handſchrift genommen, und die drey Bücher über den Aratus noch mit einer Vaticaniſchen Handſchrift verglichen. Das Buch de aſteriſmis ſtehet faſt von Wort zu Wort in des *Ptolemaeus* Synaxi VII. p. 172.

-- libri tres ad Aratum. Gr. & Lat. interprete *Dionyſio Petavio*.

In *eiusd.* Uranologio Lat. Pariſ. 1630. fol. p. 171. ſqq.

Der Text iſt aus einer franzöſichen Handſchrift gebeſſert.

CXXV.

Polybius.

geb. im J. der W. 3780. geſt. 3862.
vor Ch. G. 204. -- 122.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 382.
Biographia claſſica, Vol. II. p. 48.

Leben und Schriften.

Polybius, ein berühmter Geſchichtſchreiber, iſt zu Megalopolis in Arcadien im vierten Jahre der 143ten

Olym-

Olympiade geboren. Lycortas ſein Vater, ſo der Republik der Achäer vorſtund, unterrichtete ihn in der Staatsklugheit, und der in dem Alterthum berühmte Kriegsman, Philopömenes, in den Kriegswiſſenſchaften. Polybius kam hierauf zur Regierung ſeiner Vaterſtadt; da aber zwiſchen den Achäern und Römern ein Mißverſtändniß entſtand, und Polybius nebſt einigen andern in den Verdacht kam, daß er dem Intereſſe der Römer entgegen ſey, ſo ließen dieſe den Polybius und die übrigen aufheben und nach Rom bringen. Dieſer Aufenthalt des Polybius zu Rom, und der Eingang, den er bey den vornehmſten Familien und beſonders der Scipionen fand, war für die Geſchichte ein großer Vortheil. Durch dieſelben, und beſonders durch die letztern, wurde er in den Arbeiten, die er der Hiſtorie widmete, mit den nöthigen Nachrichten unterſtützet. Polybius erwarb ſich auch durch verſchiedene Reiſen, beſonders in Gallien, Spanien und die italiäniſchen Alpen eine Kentniß der Länder und Städte, um ſich in den Stand zu ſetzen, von dem Erfolge der Begebenheiten, die er beſchreiben wolte, ein ſicheres Urtheil zu fällen. Mit dieſen Hülfsmitteln ausgerüſtet machte ſich Polybius an eine Beſchreibung von den Geſchichten, vom Anfang des zweyten puniſchen Krieges, bis auf die Zerſtöhrung des macedoniſchen Reiches durch die Römer. Dieſes Werk beſtand aus vierzig Büchern, wovon ſich aber nur die fünf erſten Bücher erhalten haben, und wird der Verluſt der übrigen um ſo mehr bedauret, als in dem geringen Ueberreſt die Eigenſchaften eines klugen und pragmatiſchen Geſchichtſchreibers in der Vollkommenheit hervor leuchten. Den Verluſt der übrigen Bücher erſetzen einiger maßen die Auszüge, die von dem ſechſten bis 17ten Buch vorhanden ſind, und außer dieſen

ſen noch andere, de legationibus, und de virtutibus & vitiis, die der Kaiſer Conſtantinus Porphyrogenitus im zehnten Jahrhundert hat machen laſſen.

Ausgaben.

Polybii Lycortae F. hiſtoriarum, quae ſuperſunt, interprete *Iſaaco Caſaubono*, ex recenſione *Jacobi Gronovii*, cum notis *Caſaubonorum*, *Urſini*, *Valeſii*, *Palmerii*, & Jac. *Gronovii* Acceſſit *Aeneae Tactici* Comm. de obſidione toleranda, cum interpr. & notis *Iſaaci Caſauboni*. Praefationem & gloſſarium Polybianum adiecit *Jo. Auguſtus Erneſti* Lipſiae, J. P. Krauſs, 1764. 8 3 Voll.

Die Ausgabe, von der die gegenwärtige eine verbeſſerte Wiederholung iſt, hat Jac. Gronov zu Amſterdam 1670. 8. beſorgt. Von den ältern Ausgaben handelt die Vorrede des Herrn D. Erneſti.

* * *

De Romanorum militia & caſtrorum metatione liber, ex *Polybii* hiſtoriis per A. *Janum Laſcarem* excerptus & ab eodem Latinitate donatus, ipſo etiam Graeco libro adiuncto. Eiusdem *Jani Laſcaris* epigrammata & Graeca & Latina - Item *Jacobi Comitis Purliliarum* de re militari lib. 2. Baſileae, Balth. Laſer & Tho. Platter, 1537. 8.

Der Herausgeber iſt Joh. Oporinus, und das hier gedruckte Stück des Polybius iſt aus dem ſechſten Buche.

-- cum notis & animadverſionibus *Rabbodi Hermanni Schelii*.

c. *eiusd.* Hygino. Amſt. 1660. 4. & in Theſ. Antiq. Rom. *Jo. Ge. Graevii*, To. X.

CXXVI.

CXXVI.

Ezechiel, Trag.

im J. der W. 3884. vor Ch. G. 100.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 409.

Leben und Schriften.

Ezechiel, ein Jude von Geburt, lebte ohngefehr ein Jahrhundert vor Chriſti Geburt, wiewol ihn einige erſt in die Zeit nach der Zerſtörung Jeruſalems, oder gar nach den Zeiten des Juden Barcocba ſetzen. Er ſcheint ein Alexandriniſcher Jude zu ſeyn, und hat in griechiſcher Sprache ein Trauerſpiel vom Ausgang der Kinder Jſrael aus Egypten geſchrieben. Es hatte die Aufſchrift ἐξαγωγη, iſt aber bis auf wenige Stücke verloren gegangen, die uns einige Kirchenväter erhalten haben. Aus dieſen hat ſie Friederich Morellus zuerſt geſamlet. Der Titel ſeines Ausgabe iſt:

Ausgaben.

Ezechielis Tragici Judaicarum hiſtoriarum poetae, eductio ſeu liberatio Hebraeorum Tragoedia ſacra, exodo reſpondens: ex lib. IX. *Euſebii* Pamph. de Praeparat. Evang. ſelecta, & plerisque in locis caſtigata. Pariſiis, e typogr. Steph. Prevoſteau, 1590. 8.

Ezech. -- exagoge, ſeu eductio Hebraeorum: Tragoedia ſacra, affecta latinis verſibus expreſſa & notis illuſtrata per *Fed. Morellum* ib. eod.

CXXVII.

Lucilius.

geb. im J. der W. 3834. geſt. 388-
vor Chr. G. 150. — 1--

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 407.

Leben und Schriften.

Ennius Lucilius, von Geburt ein edler Römer, war zu Sueſſa im 605ten Jahre der Stadt Rom geboren. Er beſaß einen muntern und ſcherzhaften Geiſt, der ihn zur Satyre geſchickt machte, womit es ihm zu Rom beſſer glückte, als dem Ennius. Scipio der Africaner und Lälius, die beſondere Freunde von ſinreichen Köpfen waren, unterhielten mit ihm den vertraulichſten Umgang. Lucilius iſt in einem Alter von etlich und funfzig Jahren geſtorben. Seine Satyren beſtanden aus dreyßig Büchern, davon aber nur Stücke vorhanden ſind, die Douſa in eine Verbindung zu bringen geſucht hat.

Ausgaben.

C. Lucilii Sueſſani Auruncani, ſatyrographorum principis -- Satyrarum quae ſuperſunt reliquiae. *Franciſcus* Jani F. *Douſa*, collegit, diſpoſuit, & notas addidit. Lugd Bat. ex off. Plantin. Franc. Rapheleng. 1597. 4.

Es iſt dieſer Ausgabe ein neues Titelblat vorgeſetzet worden, Amſt. 1664. 4. Weil ſie rar geworden, hat ſie Havercamp ſeiner Ausgabe des Cenſorinus, Lugd. Bat. 1743. 8. beydrucken laſſen.

CXXVIII.

Scymnus.

um das J. der W. 3894. vor Ch. G. 90.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 410.

Leben und Schriften.

Scymnus, aus der Inſel Chius, iſt als ein Erdbeſchreiber bekant, und lebte zu den Zeiten Nicomedes III. in Bithynien, an den er in griechiſchen Jambiſchen Verſen ein geographiſches Werk ſchrieb, das περιηγησις betittelt iſt. Dieſe Erdbeſchreibung iſt nicht mehr ganz vorhanden, und auch den Ueberreſt muſte ſich Scymnus eine lange Zeit entwenden laſſen, der dem Marcianus Heracleota beygelegt wurde, bis Iſaacus Voſſius, Lucas Holſtenius und Heinr. Dodwell ihn ſeinem wahren Urheber wieder zugeeignet haben.

Ausgaben.

Geographica *Marciani Heracleotae*, *Scylacis* Caryaudenſis, *Artemidori* Epheſii, *Dicaearchi* Meſſenii, *Iſidori* Characeni, omnia nunc primum, praeter Dicaearchi illa, a *Davide Hoeſchelio* Aug. ex manuſcript. codd. edita. Auguſtae Vindel. ad inſigne pinus, 1600. 8.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe, die nach einer Pfälziſchen und Caſauboniſchen Handſchrift gemacht iſt, und die verſchiedene Leſearten am Rande bemerket.

-- cum interpretatione latina ad verbum, & notis *Eraſmi*, Pauli F. *Vindingii*. Hafniae, Henr. Gödian. 1662. 12.

-- cum interpret. lat. *Eraſmi Vindingii*, *eiusdem* & *Jo. Hudſon* notis, fragmentis a *Luc. Hol-*

ſtenio collectis, & *Henr. Dodwelli* diſſertat. de Scymno.

in *Hudſoni* Geogr. min. graecis, Vol. II. p. 9.

CXXIX.

Geminus.

um das J. der W. 3907. vor Ch. G. 77.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 417.

Leben und Schriften.

Geminus, ein berühmter Sternkundiger, der auf der Inſel Rhodus ſich aufgehalten und geſchrieben hat. Petavius ſetzt ihn in das vierte Jahr der 175ſten Olymp. Es iſt von ihm ein aſtronomiſches Werk, εισαγογη εις τα Φαινομενα vorhanden, welches *Edo Hildericus* cum verſione, Altdorf. 1580. 8. herausgegeben hat. Es ſtehet cum eadem verſione & notis *Dionyſ. Petavii*,

in *eiusd.* Uranologio. Pariſ. 1630. f. p. 1-70.

Dieſe Ausgabe iſt aus zwo Handſchriften verbeſſert.

CXXX.

Lucretius.

geb. im J. der W. 3887. geſt. 3931.
vor Chr. G. 97. — 53.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 460.
Biograph. claſſ. Vol. I. p. 154.

Leben und Schriften.

Titus Lucretius Carus, von Geburt ein Römer aus dem Ritterſtande, iſt nach der gemeinſten Meinung im

im 658ſten Jahre der Stadt Rom geboren, zu einer Zeit, da die Wiſſenſchaften in den höchſten Flor zu Rom kamen. Auf einer Reiſe nach Athen mochte er von den epicureiſchen Philoſophen, Zeno und Phädrus, die damals die angeſehenſten unter den Epicureern waren, die Lehren dieſer Schule erlernet haben, die er nach ſeiner Zurückkunft in lateiniſchen Verſen ſeinen Römern vortrug. Er eignete das Werk dem gelehrten Römer C. Memmius Gemellus zu, mit dem er ſehr vertraut lebte. Es hat die Aufſchrift, de rerum natura, und iſt in ſechs Büchern verfaſſet. Das Alterthum hat darin mehr die Scharfſinnigkeit des Philoſophen und die Kunſt, als den Witz des Dichters bewundert. Ein Giſttrank, der ihm von einer Frauensperſon beygebracht worden, verurſachte bey ihm eine beſtändige Abwechſelung von Vernunft und Unſin, die den Lucretius endlich ſo weit brachte, daß er ſich im vier und vierzigſten Jahre ſeines Alters mit eigener Hand entleibte.

Ausgaben.

T. Lucretii Cari de rerum natura, lib. VI. a *Dionyſ. Lambino* -- olim locis innumerabilibus ex auctoritate quinque codicum manuſcriptorum emendati, ac fere redintegrati, & praeterea brevibus, ac perquam utilibus commentariis illuſtrati: nunc ab eodem recogniti, & longe meliores facti, planeque iam in ſuam priſtinam integritatem reſtituti: cum iisdem commentariis, plus quarta parte auctis. Acceſſerunt haec praeterea, Vita Lucretii, eodem *Lambino* auctore. Praeter eum indicem, qui in omnibus aliis libris ante impreſſis poni ſolitus eſt -- indices alii duo, Unus, rerum, quae ſunt in contextu Lucretii, & vocum, elocutionumque fere omnium Lucretianarum: alter,

alter, earum rerum, quae ſunt in commentariis Lambini. Lutetiae, ap. Jo. Benenatum, 1570. 4.

Es iſt dieſes die dritte Lambiniſche Ausgabe des Lucretius. Man zählet dieſen Commentarium nicht nur unter die beſten über den Lucretius, ſondern überhaupt unter die beſten Commentarios.

-- de R. N. libri VI. interpretatione & notis illuſtrati a *Thoma Creech.* Oxonii, e theatro Sheldon. 1695. 8.

Dieſe zum Verſtändniß des philoſophiſchen Dichters unentbehrliche Ausgabe, gründet ſich vornemlich auf den gelehrten Fleiß des Lambinus, und die genaue Unterſuchungen des Vertheidigers der epicureiſchen Philoſophie, des Gaſſendus. Die Auslegung iſt in gutem Latein abgefaſſet. Dieſe Ausgabe iſt in der Schweiz nachgedruckt worden. Der Titel lautet: *T. Lucretii Cari* de rerum natura libri ſex, cum notis *Thomae Creech.* Editio tertia emendatior. Londini (Baſileae) ap. Emanuelem Thurniſium, 1754. 8.

Die Interpretatio iſt in dieſem Druck weggeblieben.

-- de rerum natura libri ſex, cum notis integris Dionyſii *Lambini*, Oberti *Giſanii*, Tanaquilli *Fabri*, Thomae *Creech*, & ſelectis *Jo. Baptiſtae Pii*, aliorumque curante *Sigeberto Havercampo*, qui & Suas & *Abrahami Preigeri* adnotationes adiecit. Accedit interpretatio *Thomae Creech*, variae lectiones ex Notulis Iſ. Voſſii; atque ex plus quam viginti quinque codd. tam impreſſ. quam MSS. ut & complures iique locupletiſſimi indices. Cum figuris artificioſiſſimis atque venuſtiſſimis. Lugduni Bat. ap. Janſſonios van der Aaa, 1725. 4. 2 Voll.

Bey dieſer Ausgabe kan man die vorhergehenden volkommen miſſen. Sie enthält alles, was man in ihnen einzeln antrift, auch die Zuſchriften und Vorreden ſind ganz von Wort zu Wort beygedruckt.

— de rerum natura libri ſex. Accedunt ſelectae lectiones dilucidando poemati appoſitae. Lutet. Pariſ. ſumptibus Ant. Couſtelier, 1744. 8.

Dieſe im Druck ungemein niedliche Ausgabe iſt nach der Havercampiſchen gebildet, auch mit den Kupfern derſelben gezieret.

CXXXI.

Catullus.

geb. im J. der W. 3897. geſt 3934.
vor Ch. G. 87. — 48.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 467.
Biograph. claſſ. Vol. I. p. 180.

Leben und Schriften.

Cajus Valerius Catullus iſt auf der Halbinſel Sirmio, die von dem See Benacus im Veroneſiſchen gemacht wird, im 668ſten Jahre der Stadt Rom geboren. Er war aus einem guten Geſchlecht in Verona, und Julius Cäſar ſtand mit ſeinem Vater in der Verbindung des Gaſtrechts. Catullus kam in ſeinen erſten Jugendjahren nach Rom, und ſetzte ſich durch die Dichtkunſt in Anſehen, und erwarb ſich die Freundſchaft vieler angeſehenen Männer, unter andern des Cicero. Er iſt von jeher als ein zierlicher, angenehmer und ſcherzhafter Dichter beliebt geweſen. Diejenigen, die ſein Herz nach ſeinen Worten

beurtheilen, finden bey ſeiner Tugend großen Zweifel. Es ſcheinet aber, daß er nur bloß nach dem Geſchmack ſeiner Zeiten, und nach dem zu Rom algemein angenommenen Vorurtheil gehandelt, daß dieſe Art Gedichte, in der Catullus ſich hervorgethan hat, eben dieſen Inhalt und dieſe Einrichtung haben müſten. Die noch vorhandene Samlung enthält etwas über hundert kleine Gedichte von verſchiedener Art, davon etliche aus dem Griechiſchen überſetzt ſind. Sie iſt dem Cornelius Nepos zugeeignet.

Außer derſelben werden unſerm Dichter einige andere Gedichte, als Phaſma, Laureolum und Ciris, das ſich unter den Catalectis Virgilii befindet, und das ſchöne Gedicht, Pervigilium Veneris, oder de Vere, deſſen wahrer Verfaſſer unbekant iſt, zugeſchrieben. Der Tod des Catullus erfolgte um das J. der Stadt Rom 705.

Ausgaben.

Catullus iſt bald einzeln, bald in Geſelſchaft zweyer anderer dergleichen ſcherzhaften Dichter, des Tibullus und Propertius, zum Vorſchein gekommen. Von der leztern Art ſind die vorzüglichſten Ausgaben folgende:

Joannis Paſſeratii commentarii in *C. Val. Catullum*, Albium Tibullum, & Sex. Aur. Propertium. Cum tribus accuratiſſimis rerum, verborum, autorum & emendationum indicibus. Pariſiis, 1608. fol.

Paſſeratius hat eine beſondere genaue Bekantſchaft mit dieſen Dichtern gehabt, und ſteht in dem Beſitz des Vorzugs vor faſt allen andern Auslegern.

Catullus, *Tibullus* & *Propertius*, ex recenſione *Joannis Georgii Graevii*, cum notis integris Joſ. *Scaligeri*, M. Ant. *Mureti*, Achill. *Statii*, Roberti

berti *Titii*, Hieronymi *Avantii*, Jani *Douſae*, P. & F. Theodori *Marcilii*, nec non ſelectis aliorum. Traj. ad Rh. R. a Zyll. 1680. 8.

-- *Tibullus* & *Propertius*, priſtino nitori reſtituti, & ad optima exemplaria emendati. Accedunt Fragmenta *Cornelio Gallo* inſcripta. Lutet. Pariſior. A. U. Couſtelier, 1743. 8.

Dieſe niedliche Ausgabe folgt in dem Catullus ſchlechterdings der Venetianiſchen, 1738. fol. in dem Tibullus und Propertius des Joſ. Scaligers.

-- *Tibullus*, *Propertius*, ad fidem optimorum librorum denuo accurate recenſiti. Adiectum eſt Pervigilium Veneris. Gottingae, vid. Vandenhoeck, 1762. 12.

Dieſe Ausgabe iſt hauptſächlich nach der vorhin genanten Venetianiſchen, und den Ausgaben des Joh. Ant. Volpi gemacht.

* * *

Ausgaben des Catullus allein.

C. Val. Catullus & in eum *Joh. Antonii Vulpii* novus Commentarius locupletiſſimus. Patavii, exc. Joſ. Cominus, 1737. 4. maj.

Die Voſſiusſche Ausgabe, Lugd. 1684. iſt zum Grunde geleget, und mit Handſchriften verglichen. Volpi giebt ſich mehr Mühe, die Gedanken des Dichters und ihre Schönheiten zu entwickeln, als Critiken anzubringen, die aber doch auch nicht fehlen.

-- in integrum reſtitutus, ex manuſcripto nuper Romae reperto, & ex Gallicano, Patavino, Mediolanenſi, Romano, Zanchi, Maffei, Scaligeri, Achillis, & Voſſii, & aliorum. Critice *Joannis Francisci Corradini de Allio* in interpretes veteres,

recentioresque, grammaticos, chronologos, etymologos, lexicographos, cum vita poetae nondum edita. Venetiis, 1738. fol.

Dieſe Ausgabe entfernt ſich ſehr von den gewöhnlichen Ausgaben des Dichters. Der Herausgeber gründet ſeine Neuerungen beſonders auf eine Römiſche Handſchrift, die verbrant iſt, da er mit ſeiner Arbeit fertig wär.

CXXXII.

Cáſar.

geb. im J. der W. 3883. geſt. 3939.
vor Ch. G. 101. -- 44.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 449.
Biographia claſſ. Vol. II. p. 125.

Leben und Schriften.

Cajus Julius Cáſar, iſt zu Rom in dem 654ſten Jahre dieſer Stadt geboren worden. Schon in ſeiner Kindheit zeigte er einen fähigen Verſtand und Munterkeit des Geiſtes, und ſeine tugendhafte Mutter Aurelia ſorgte für eine gute Erziehung. Apollonius von Rhodus, der Lehrmeiſter des Cicero, gab ihm in der Beredſamkeit Unterricht, worin Cáſar dem Cicero den Vorzug würde haben ſtreitig machen können, wenn ſein Ehrgeiz auf den Vorzug in der Beredſamkeit gegangen wäre. Allein ſo wenig dieſes, als die gemeinen Ehrenſtellen waren für ihn hinreichend; er machte ſich zum beſtändigen Dictator und Monarchen des Römiſchen Reichs. Er genoß aber dieſe Ehre nur etwas über vier Jahre, und wurde im 56ſten Jahr ſeines Alters von einigen Zuſammenverſchwornen auf dem Rathhauſe ent-

entleibet. Cäſar war wegen ſeines ſcharfen und durchdringenden Verſtandes, ſeiner großen Einbildungskraft und ſeines ſtarken Gedächtniſſes die Bewunderung ſeines Zeitalters. In ſeiner Perſon war ein Sprachlehrer, Dichter, Redner, Geſchichtſchreiber, Zeitverſtändiger und Rechtsgelehrter verbunden, und in allen dieſen Wiſſenſchaften hat er ſich mit Bewunderung gezeiget. Er verbeſſerte die Zeitrechnung, und ordnete das Jahr, welches noch heut zu Tage das Julianiſche genant wird. Er hatte vor, das Römiſche Recht in Ordnung zu bringen, und eine neue Samlung von Geſetzen zu machen. Er zeigte ſich auch als einen Beförderer der Wiſſenſchaften, und ließ öffentliche Bücherſäle von griechiſchen und lateiniſchen Schriftſtellern unter der Aufſicht des M. Varro anlegen. Von ſeinen Büchern ſind noch vorhanden:

1. de bello quod cum Gallis geſſit commentariorum libri VII. welche die Geſchichte von eben ſo viel Jahren enthalten.

2. De bello civili Pompeiano libri III. Beyde Werke erwähnt Suetonius. Es haben ſich aber verſchiedene gelehrte Männer gefunden, die ſie dem Cäſar abzuſprechen geſucht, deren Gründe G. J. Voſſius beſtritten hat. Beyde Werke ſind in einer natürlichen, richtigen und zierlichen Schreibart verfaſſet, die den Beyfal des Cicero und des Alterthums hat, den ihnen neuere Kunſtrichter vergebens entziehen. Von den übrigen Schriften, die bey den Ausgaben des Cäſars zu ſeyn pflegen, ſ. den Artikel Hirtius.

Ausgaben.

C. Julii Caeſaris quae extant, ex nupera viri docti accuratiſſima recognitione. Accedit nunc Ve-

tus

tus *Interpres Graecus* librorum VII. de bello Gallico, ex bibliotheca P. *Petavii.* Praeterea notae, adnotationes, commentarii partim veteres, partim novi (*Rhellicani*, *Glareani*, *Glandorpii*, *Camerarii*, *Bruti*, *Manutii*, *Sambuci*, *Urſini*, *Ciacconii*, *Hotmani* &c) in quibus notae tum politicae, tum criticae *Jo. Brantii.* Ad haec indices rerum et locorum utiles. Editio adornata opera et ſtudio *Gothofredi Jungermani* (cum eiusdem notis ad interpretem Graecum). Francof. ap. Claud. Marnium et haered. Jo. Aubrii. 1606. 4.

Dieſe Ausgabe kan man theils wegen der beygedruckten griechiſchen Ueberſetzung, deren Verfaſſer zweifelhaftig iſt, theils wegen der Anmerkungen, die man in keiner folgenden Ausgabe zuſammen antrift, nicht entrathen. Sie iſt 1669 ſchlechter und fehlerhaft wieder gedruckt.

-- de bello gallico et civili Pompeiano, nec non *A. Hirtii*, aliorumque de bellis Alexandrino, Africano et Hiſpanienſi commentarii, ad MSStorum fidem expreſſi, cum integris notis Dionyſii *Voſſii*, Joannis *Daviſii* et Sam. *Clarkii*, cura et ſtudio *Franciſci Oudendorpii*, qui ſuas animadverſiones, ac varias lectiones adiecit. Lugd. Bat. S. Luchtmans, Rotterod. J. D. Beman, 1737. 4.

Herr Oudendorp hat eine gute Wahl unter den Erklärern des Cäſars getroffen, die den Liebhabern der Critik lieb ſeyn muß. Er hat ſehr viele Handſchriften zu Rathe gezogen.

— No-

-- Notas et animadverſiones adiecit *Tho. Bentleius.* Acceſſere coniecturae et emendationes *Jacobi Jurini*, Lond. ſumt. G. Jnnys, 1742. 8. mai.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 295.

— et aliorum de bellis gallico, civili, Alexandrino, Africano & Hiſpanienſi commentarii. Berolini, Ambr. Haude, 1748. 8. Les Commentaires de *Ceſar* de la traduction de N. *Perrot Sieur d'Ablancourt.* Avec des remarques ſur la traduction. ib. eod. 8.

Herr Joh. Pet. Miller, der Herausgeber, hat den Text nach den Ausgaben des Davis, Clarke, und Oudendorf eingerichtet.

-- und anderer Schriftſteller hiſtoriſche Nachrichten vom galliſchen, bürgerlichen, alexandriniſchen, africaniſchen und ſpaniſchen Kriege, ins Deutſche überſetzet von M. Johan Franz Wagner, Stutgart, J. B. Metzler, 1765. 8.

CXXXIII.

Cicero.

geb. im J. der W. 3876. geſt. 3940.
vor Ch. G. 108. -- 44.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 418.

Leben.

Marcus Tullius Cicero war zu Arpino im ſechshundert und ſieben und vierzigſten Jahre der Stadt Rom geboren. Sein Vater, der ſich ſeiner ſchwächlichen Geſundheit wegen auf ſeinem Landgute zu Arpino aufhielt,

und

und ſich mit den Studien ergötzte, unterſtützte die Lehrbegierde des Cicero, und verſorgte ſeinen Sohn mit guten Lehrern. Unter dieſen war der Dichter Archias der erſte, gegen den er durch eine gerichtliche Vertheidigung deſſelben ſeine Dankbarkeit öffentlich an den Tag legte. Er übte ſich in der Redekunſt unter dem Apollonius von Rhodus, ließ ſich in der Dialectik von dem Stoiker Diodotus, und in der platoniſchen Philoſophie von dem Philo, und auf einer Reiſe, die er nach Athen that, von dem Antiochus Aſcalonita unterrichten. Die bürgerlichen Rechte hatte er aus dem Umgange mit dem großen Rechtslehrer Q. Mucius Scävola erlernet, und den guten äußerlichen Anſtand ließ er ſich von dem Comödianten Roſcius zeigen. Nach ſeiner Zurückkunft von Athen fieng er an, durch Advociren ſich berühmt zu machen, und bahnte ſich dadurch den Weg zu den höchſten Ehrenſtellen der Republik, von der Quäſtur bis zum Conſulat. In dieſem erwarb er ſich durch die Unterdrückung der catilinariſchen Verſchwörung die Ehre des Erretters der Republik und den Namen des Vaters des Vaterlandes. Allein eben dieſes ſo rühmlich geführte Conſulat gab ſeinen Feinden Gelegenheit, ſein Anſehen und ſeine Ehre zu untergraben, und der Tribunus P. Clodius brachte es dahin, daß ſich Cicero freywillig von Rom entfernte und nach Griechenland gieng. Der Tribunus ſetzte dem ohngeachtet ſeine Verfolgung fort, es währte aber kein ganzes Jahr, ſo wurde Cicero mit den gröſten Ehren zurück berufen, und mit außerordentlichen Feyerlichkeiten in Italien und zu Rom empfangen. Bey den innerlichen Unruhen der Republik hielt er die Parthey des Pompejus, wuſte ſich aber doch auch zeitig mit dem ſieghaften Cäſar zu verſöhnen. Die nach Cäſars Ermordung

dung entſtandene Unruhen brachten endlich dem Cicero den Tod. Der Triumvir M. Antonius hatte einen unverſöhnlichen Haß gegen den Cicero gefaſſet, und ihn zu einem Schlachtopfer beſtimt, und die Unentſchloſſenheit des Cicero begünſtigte die Ausführung dieſes Vorhabens. Er wurde, da man ihn, aber zu ſpäte, retten wolte, von einem Officier von den Kriegsvölkern des Antonius, Popilius, aufgefangen und enthauptet. Dieſe Entleibung des Cicero geſchah in ſeinem 64ſten Jahre.

Schriften.

So wichtig auch die Verrichtungen des Cicero in der Republik ſind, ſo würde er doch ohne dieſelben nicht weniger unſterblich geweſen ſeyn. Cicero iſt als Vater der Römiſchen Gelehrſamkeit ſo wol verewiget, als er es als Vater und Erhalter der Republik iſt. Er allein hat den Griechen den Ehrenkranz der Redekunſt aus den Händen gewunden; er hat die Römer durch ſeine Regeln und ſein Beyſpiel zu Rednern gemacht; er hat ſie von philoſophiſchen Sachen in ihrer Sprache zu reden gelehret, und alle Wiſſenſchaft ſeiner Vorfahren im höchſten Grade in ſich vereiniget. Sein Haus war eine Schule der Wiſſenſchaften, wo ſich gelehrte Leute zu verſamlen pflegten. Wie weit er den gröſten Redner ſeiner Zeit, den Hortenſius, übertroffen, zeiget er uns ſelbſt. Das Schickſal hat ſich für die Nachkommen darin beſonders günſtig erwieſen, daß von den Schriften des beredteſten Römers mehr auf ſie gekommen ſind, als von irgend einem andern lateiniſchen Schriftſteller. Sie ſind in vier Claſſen gebracht worden:

A. Claſſe der theoretiſchen redneriſchen Schriften.

1. Rhetoricorum ad C. Herennium, libri quatuor. Man ſtreitet, ob dieſe Bücher vom Cicero ſind. Die gemeinſte Meinung ſpricht ſie ihm ab.

2. De

2. De inventione rhetorica, libri duo. Zwey von dieſen Büchern ſind verloren gegangen.

3. De oratore dialogi ſive libri tres, ad Q. fratrem.

4. Brutus, ſ. de claris oratoribus liber. Er hat dieſe beyde Werke im 61ſten Jahre verfertiget.

5. Orator, ſ. de optimo genere dicendi ad M. Brutum.

6. Topica, ad C. Trebatium ICtum.

7. de partitione oratoria dialogus inter Ciceronem patrem & filium.

8. de optimo genere oratorum.

B. praktiſche redneriſche Schriften.

Dieſe beſtehen in einer Samlung von 59 noch vorhandenen Reden.

C. Eine Samlung von Briefen.

1. Sechszehn Bücher Briefe an verſchiedene, wovon das achte Buch Briefe an den Cicero vom M. Coelius enthält.

2. Sechszehn Bücher an den Atticus. Sie ſind ein vortrefliches Stück zur Kentniß der Römiſchen Staatsgeſchichte der damaligen Zeit.

3. Drey Bücher an ſeinen Bruder, Quintus, enthalten Regeln, wie er ſich bey Verwaltung der Provinz aufzuführen hätte.

4. Ein Buch an den Brutus, beſtehet aus fünf und zwanzig Briefen, die von zween Engliſchen Kunſtrichtern verworfen werden.

D. Philoſophiſche Schriften.

1. Academicarum quaeſtionum libri duo. Es ſind Geſpräche, die er auf einem ſeiner Landgüter, das er die Academie zu nennen pflegte, gehalten, und handeln

von

von der academiſchen oder Socratiſch Platoniſchen Philoſophie.

2. De finibus bonorum & malorum ſ. de ſummo boni & mali, libri V. ad M. Brutum.

3. Tuſculanarum quaeſtionum libri V.

4. De natura Deorum, libri tres. Cicero hat ſeine Meinung unter der Perſon des Cotta vorgetragen. Er entdeckt darin die Thorheit der heidniſchen Götterlehre ſo frey, daß nach dem Zeugniß des Arnobius einige Heiden urtheilten, man müſte ſie unterdrücken, weil ſie der chriſtlichen Religion Waffen gegen die heidniſche in die Hände gäben.

5. de divinatione, libri II. In dem erſten werden die Weißagungen behauptet, in dem andern über den Haufen geworfen.

6. de fato. Iſt unvolkommen. Dieſe drey Werke gehören ihrem Inhalt nach zuſammen.

7. de legibus, libri III. Dieſes Werk, das vom Cicero kurz vor ſeinem Tode geſchrieben worden, beſtund aus mehrern Büchern.

8. de officiis, libri III, an ſeinen Sohn, ſind als eine unvergleichliche moraliſche Schrift beſtändig in Hochachtung geweſen.

9. Cato Maior ſ. de Senectute ad F. Pomponium Atticum. Cato der Sittenrichter vertheidiget darin das Alter gegen die Klagen, die man darüber führt.

10. Laelius ſ. de amicitia.

11. Paradoxa ſex.

12. Fragmenta: a) Somnium Scipionis, ein Stück aus dem 6ten Buch des Cicero de republica, das vom Macrobius iſt erhalten worden. b) Pars translationis Timaei, dialogi Platonici de univerſitate. c) Pars me-

metaphraſeos phaenomenon & dioſemion Arati, heroico carmine. Die übrigen Fragmenta ſind von geringerer Wichtigkeit.

Die übrigen Schriften, die in den Ausgaben ſeiner Werke angetroffen werden, ſind untergeſchoben.

Ausgaben.

M. Tullii Ciceronis opera, quae ſuperſunt, omnia, cum *Aſconio* & ſcholiaſte veteri, ac notis integris P. *Victorii*, J. *Camerarii*, F. *Urſini* & ſelectis P. *Manutii*, D. *Lambini*, J. *Gulielmii*, J. *Gruteri*, J. F. & J. *Gronoviorum*, J. G. *Graevii*, & aliorum quam plurimorum, qui aliquam *Ciceronis* operum partem animadverſionibus illuſtraverunt. *Iſaacus Verburgius* collegit, diſpoſuit, recenſuit, variantes lectiones ubique appoſuit, paginas Aldinae editionis, quas Nizolius & alii ſunt ſecuti, una cum Alexandri Scoti ſectionibus, apparatui Latinae locutionis reſpondentibus, ad utentis commodum ubique diligenter notavit. Cum indicibus accuratiſſimis & inſigniter auctis. Amſtelaedami, apud Rod. & Gerh. Wetſtenios, 1724. 4 Voll. 4.

Dieſe Ausgabe iſt zu gleicher Zeit auch in Folio und Octav mit einerley Lettern gedruckt worden, doch zieht man unter den drey Ausgaben die in 4to den andern vor. Ohngeachtet vieles in dieſer Ausgabe beſſer hätte können gemacht werden, ſo wird ſie dennoch ihren Werth wegen ihrer Bequemlichkeit behalten.

— opera omnia, ex recenſione *Jacobi Gronovii*. Accedit varietas lectionis Pearcianae, Graevianae, Daviſianae, cum ſingulorum librorum argumentis & indice rerum hiſtorico, verborumque philolo-

lologico-critico. Curavit *Jo. Auguſtus Erneſti.* Lipſiae, J. Ch. Martini, 1737. 5 Voll. 8.

Dieſe Ausgabe iſt zu Halle 1756 neu, und der Index vermehrter gedruckt worden.

-- opera. Cum delectu commentariorum. Tomi IX. Pariſiis, J. B. Coignard &c. 1740. 4.

Dieſe ungemein prächtige Ausgabe iſt zum Gebrauch des kürzlich verſtorbenen Dauphins von dem Abt Joſeph Olivet veranſtaltet, und dabey die vier Hauptausgaben des Cicero, die Victoriniſche Veneb. 1534. Manucciſche Vened. 1540. Lambiniſche Paris, 1566. und Gruteriſche Hamburg, 1618. unter einander verglichen worden, von denen ſich der Herausgeber nur in wenigen Stellen entfernet. Dieſe Ausgabe iſt mit großer Sorgfalt zu Genev in 8 Quartbänden nachgedruckt, und die Noten, die in der Pariſer Ausgabe am Ende eines jeden Bandes ſtehen, unter den Text geſetzet worden.

-- opera rhetorica, & orationes, quae ſuperſunt omnes, ad exemplar Londinenſe editae. Berolini, Ambroſ. Haude, 1748.

-- Epiſtolae, quotquot ſuperſunt, ad exemplar Londinenſe editae. ibid. 1747.

-- opera philoſophica, ad exemplar Londinenſe edita. ibid. 1745. 8.

Die Londniſche Ausgabe, welche bey der angezeigten zum Grunde gedienet hat, iſt ein ziemlich freyer und nicht von Fehlern unbefleckter Abdruck der Hamburgiſchen Ausgabe vom J. 1618. Bey den philoſophiſchen Werken iſt ihr der Herausgeber Herr Joh. Peter Miller ſchlechterdings gefolget, in den übrigen Theilen hat er ſich mit Grund von derſelben bisweilen entfernet.

Eine faſt vollſtändige Ausgabe mit verſchiedener Ge-

lehrten Anmerkungen läſt ſich aus nachſtehenden Ausgaben einzelner Werke des Cicero zuſammen ſetzen:

-- (*vel incerti auctoris*) Rhetoricorum ad Herennium libri quatuor, & de inventione libri duo. Cum integris Dionyſii *Lambini*, Fulvii *Urſini*, Jani *Gruteri*, Jacobi *Gronovii*, & excerptis aliorum notis, variantibus codicum MSS. lectionibus, & ineditis animadverſionibus *Joh. Georgii Graevii*. Additis ſub finem *Joh. Michaelis Bruti*, & ineditis notis Franciſci *Oudendorpii*. Curante *Petro Burmanno* ſecundo, qui in limine operis de Auctore Rhetoricorum ad Herennium diſſeruit. Lugd. Bat. S. & J. Luchtmans, 1761. 8.

Das Hauptwerk von dieſer Ausgabe komt vom Grävius.

-- ad Q. fratrem dialogi tres de oratore. Ex MSS. emendavit, notisque illuſtravit *Zacharias Pearce*. Editio ſecunda, notis & emendationibus multo auctior. Cantabrig. typ. acad. ſumt. C. Crownfield, 1732. 8.

Außer den Leſearten der Oxforder Ausgabe 1706, ſind drey noch nicht gebrauchte Handſchriften zu Rathe gezogen. Pearce führet ſich als einen ſehr beſcheidenen Criticum auf.

-- orationes, ex recenſione *Joannis Georgij Graevii*, cum eiusdem animadverſionibus, & notis integris Franciſci *Hottomanni*, Dionyſii *Lambini*, Fulvii *Urſini*, Paulli *Manutii* ac ſelectis aliorum. Ut & Q. *Aſconio* Pediano, & Anonymo Scholiaſte. To. I. p. 1. Amſtel. P. & J. Blaeu, 1699. -- 2. ib. 1695. -- To. II. p. 1. ib. 1699. -- 2. ib. 1696. - To. III. p. 1. ib. 1699. - 2. ib. 1698. 8.

Dieſe vortrefliche und bisher beſte Ausgabe der Reden

des Cicero iſt mit vielen guten Handſchriften, imgleichen mit einigen alten und andern ſchätzbaren Ausgaben verglichen. Unter den Anmerkungen ſind die vorher noch ungedruckten des gelehrten Franzoſen Jac. Menard und Jo. Paſſerat zu erwähnen. Unter den übrigen nicht erwähnten Anmerkern ſind Andr. Patricius, Faernus, Muretus, Lauredanus oder Sigonius, und Nic. Abram.

-- epiſtolarum libri XVI. ad familiares ut vulgo vocantur, ex recenſione *Joannis Georgii Graevii*, cum eiusdem animadverſionibus auctis, & notis integris Petri *Victorii*, Paulli *Manutii*, Hier. *Ragazonii*, D. *Lambini*, F. *Urſini*, nec non ſelectis Jo. Fr. *Gronovii*, & aliorum. To. I. II. Amſtel. ex typogr. P. & J. Blaeu, proſt. ap. W. Janſſonio Waesbergios &c. 1693. 8. --

Was von der Grävischen Ausgabe der Reden des Cicero geſagt worden, das trift auch hier ein. Man hat hier zur Richtigkeit der Leſeart Vergleichungen mit Handſchriften, und zum Verſtande derſelben einen Ausbund von Erklärungen.

-- Epiſtolarum libri XVI. ad T. Pomponium Atticum ex recenſione *Joannis Georgii Graevii*, cum eiusdem animadverſionibus, & notis integris Petri *Victorii*, Paulli *Manutii*, Leonardi *Malheſpinae*, D. *Lambini*, F. *Urſini*, Sim. *Boſii*, Fr. *Junii*, Auſ. *Popmae*, nec non ſelectis Sebaſt. *Corradi*, Iſ. *Caſauboni*, Joh. Frid. *Gronovii*, & aliorum. To. I. II. Amſt. ſumpt. Blaviorum & H. Wetſtenii, 1684. 8.

Dieſe Ausgabe hat volkommen die Einrichtung der übrigen Grävischen Ausgaben. Grävius hat Excerpte aus einer Engliſchen und Helmſtädtiſchen Handſchrift gehabt.

habt. Zu den bekanten Noten des Boſius ſind noch einige ungedruckte von ihm hinzugekommen, imgleichen auch einige vorher nicht bekante vom Muretus.

-- Epiſtolarum ad Q. fratrem libri tres, & ad Brutum liber unus. Cum notis integris P. *Victorii*, P. *Manutii*, L. *Maleſpinae*, D. *Lambini*, F. *Urſini*, Fr. *Junii*, J. *Gruteri*, & Jac. *Gronovii*; nec non Franc. *Hotomanni* Commentario in Epiſtolam primam de provincia adminiſtranda. Adiectus eſt ad M. Tullium fratrem, de petitione conſulatus, liber cum integro commentario *Valerii Palermi* Veronenſis. Hag. Comit. Iſ. Vaillant. 1725. 8.

Der Herausgeber iſt uns unbekant.

-- Academica. Recenſuit, variorum notis ſuas immiſcuit, & Hadr. *Turnebi*, Petrique *Fabri* commentarios adjunxit *Joannes Daviſius*. Editio ſecunda emendata, notis auctior, & indice rerum locupletiori. Cantabrigiae, ſumpt. Corn. Crownfield, 1736. 8.

Dieſe vortrefliche Ausgabe enthält die ganzen Noten des Pet. Victorius, Joach. Camerarius, P. Manutius, D. Lambinus und F. Urſinus. Das erſte Buch iſt mit drey, das zweyte mit neun Handſchriften verglichen. Die Daviſiſchen Anmerkungen beſtehen theils in der Vertheidigung der gemeinen Leſeart und Erläuterungen aus der philoſophiſchen Geſchichte, theils vertheidigen ſie die Muthmaßungen der Gelehrten, und legen neue Verbeſſerungen vor.

-- de finibus bonorum & malorum libri V. Ex recenſione *Joannis Daviſii*, cum eiusdem animadverſionibus, & notis integris Pet. *Victorii*, P. *Ma-*

nucii,

nucii, J. *Camerarii*, D. *Lambini*, ac F. *Urſini.* Cantabrig. typ. acad. ſumpt. C. Crownfield, 1728. 8.

Acht Handſchriften hat Davies dabey gebraucht. Die übrige Einrichtung iſt wie in der Ausgabe der Academicorum.

-- Tuſculanarum diſputationum libri V. Cum commentario *Joannis Daviſii.* Editio tertia, auctior & emendatior. Cantabrigiae, typ. acad. ſumt. C. Crownfield, 1730. 8.

Man findet hier die Vergleichungen von zehen Handſchriften.

M. Tullii Ciceronis de natura Deorum libri tres. Cum notis integris P. *Manuccii*, P. *Victorii*, J. *Camerarii*, D. *Lambini*, F. *Urſini* & Jo. *Walkeri.* Recenſuit, ſuisque animadverſionibus illuſtravit, ac emaculavit *Joannes Daviſius.* Editio tertia, emendatior & auctior. Cantabrigiae, typ. acad. ſumpt. C. Crownfield, 1733. 8.

-- libri de divinatione & de fato. Recenſuit, & ſuis animadverſionibus illuſtravit ac emendavit *Joannes Daviſius.* Accedunt integrae notae P. *Manucii*, P. *Victorii*, J. *Camerarii*, D. *Lambini*, & F. *Urſini*, una cum Hadriani *Turnebi* commentario in librum de fato. Editio ſecunda, melior & emendatior. Cantabrig. typ. acad. ſumt. C. Crownfield, 1730. 8.

Man findet hier Leſearten aus ſechs Handſchriften und der Venet. Ausgabe 1471.

-- de legibus libri tres. Recenſuit, ac P. *Victorii*, P. *Manucii*, J. *Camerarii*, D. *Lambini*, & F. *Urſini* notis, ſuas adiecit *Jo. Daviſius.* Accedit *Hadr.*

Turnebi commentarius. Cantabr. typ. acad. ſumt. C. Crownfield, 1727. 8.

Dieſe Bücher ſind mit ſieben Handſchriften verglichen.

-- de officiis libri tres, Cato maior, Laelius, paradoxa, ſomnium Scipionis. Ex recenſione *Jo. Ge. Graevii*, cum eiusdem notis, ut & integris animadverſionibus D. *Lambini*, F. *Urſini*, Car. *Langii*, Fr. *Fabritii*, *Aldi Manutii*, nec non ſelectis aliorum. Acceſſit *Favonii Eulogii* rhetoris Carthaginienſis in Ciceronis ſomnium Scipionis diſputatio, nec non *Caelii Calcagnini* diſquiſitiones in de officiis libros. M. *Antonii Maioragii* deciſiones contra Calcagninum. *Jacobi Griſſioli* defenſiones Ciceronis contra eundem. Amſtel. ex typogr. P. & J. Blaeu, proſt. ap. Janſſonio-Waesbergios &c. 1688. 8.

Es iſt bey dieſer Ausgabe, die mit den ſchon angeführten Gräviſchen Ausgaben gleiche Einrichtung hat, nichts beſonders zu erwähnen. Sie iſt 1691. verbeſſerter heraus gekommen.

-- Epiſtolarum ad diverſos (familiares vulgo vocant) libri XVI. *Chriſtophorus Cellarius* recenſuit, & adnotationibus illuſtravit, indicesque plures adiecit, quae omnia tertia editione aucta ſunt multum, & emendata, ſtudio *Gottlieb Cortii*. Editio nova, a vitiis purgata. Lipſiae, Gleditſch. 1749. 8.

Dieſe ſonſt noch oft wiederholte Ausgabe iſt als eine bequeme Handausgabe hoch zu ſchätzen. Eben dieſe Dienſte leiſtet auch die Ausgabe des Hrn. *Jo. Nic. Funccii*, Marp. Catt. 1739. 8.

-- Academica, ex codd. MSS. ad veram lectionem

onem reſtituta, argumentis & notis criticis illuſtrata a *Joh. Franc. Conrad. de Allio.* Cum comment. omnium Ciceron. interpretum, contra vitioſas, quot ſunt fuerunt, editiones, Venetiis, Feutius cudit, ſ. a. 8.

* * *

-- Tuſculanarum diſputationum libri quinque. Accedunt lectiones variantes, & doctorum, praecipue Cl. Bouherii coniecturae. Glaſguae, in aed. acad. R. Foulis. 1744. 8.

Tuſculanarum quaeſtionum libri V. Accedit libellus variantium lectionum. Lipſiae, apud Loeperum, 1759. 12.

Die Samlung von Leſearten iſt aus einigen alten Ausgaben des funfzehnten und ſechszeheuten Jahrhunderts von Herrn Joh. Jac. Reisken gemacht.

-- Tuſculanes, traduites par Meſſieurs *Bouhier* & *d'Olivet*, avec des Remarques. III. Tomes. à Paris, Gandouin, 1737. 8.

Bouhier und Olivet haben ſich einen großen Namen unter den Criticis erworben.

Entretiens de *Cicéron* ſur la nature des Dieux, traduits en François, avec des remarques, par l'Abbe *d'Olivet*: ſeconde edition, avec le texte Latin, & les remarques du Preſident *Bouhier.* Paris, 1732. 12.

Bouhiers Anmerkungen lobt Davies, der auch davon Gebrauch gemacht hat.

* * *

-- libri III. de officiis, eiusdemque Laelius & Cato maior, notis tam philologicis, quam philoſophicis inluſtrati. Adiecta ſunt Paradoxa & ſom-

ſomnium Scipionis. In fine acceſſerunt doctrina de officiis ex recentiori philoſophia in tabulis & indices, curante *Jo. Mich. Weinrichio*. Coburg. P. G. Pfotenhauer, 1720. 8.

Eine gute Ausgabe, die aber in manchen Stücken hätte kürzer werden können.

-- de officiis ad Marcum filium libri tres. Notis illuſtravit, & tum manuſcriptorum ope, tum coniectura emendavit *Zacharias Pearce*. Londini, J. & R. Tonſon & J. Watts, 1745. 8.

Pearce hat die wahre Leſeart durch Vergleichung der Leſearten von zwanzig Handſchriften heraus zu bringen geſucht, auch des Ambroſius drey Bücher Officiorum, und *Lactantii* inſtitutiones divinas zu Rathe gezogen. Wo dieſe Mittel nicht hinreichend geweſen ſind, hat er oftmals mit einer glücklichen Muthmaßung eine ungezwungene Aenderung im Text gemacht.

CXXXIV.

Q. Cicero.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 448.

Leben und Schriften.

Quintus Tullius Cicero, der ältere Bruder des Marcus, brachte es in den obrigkeitlichen Aemtern zu Rom bis auf die Prätur und verwaltetete nachher als Prätor die Provinz Aſien einige Jahre. Er wurde von dem Triumvir Antonius mit ſeinem Bruder in die Acht erkläret, bey dem er ſich noch an ſeinem Todestage befand, und bald darauf gleiches Schickſahl mit ihm hatte, als er zu Rom, wo er ſeine Sachen heimlich in Ordnung

nung zu bringen ſuchte, um nach Macedonien zu gehen, entdeckt wurde. Marcus rühmt ſeine Beredſamkeit, die er aber nicht öffentlich zeigte. Es ſind noch einige wenige Schriften von ihm vorhanden, die in den Ausgaben der Werke des Marcus ſtehen.

Q. Ciceronis commentariolum de petitione conſulatus ad M. T. fratrem. Accedunt aliae quaedam *Quincti* ſcriptorum reliquiae. Recenſuit *Chriſtianus Gottl. Schwarzius.* Altorf, J. G. Kohles, 1719. 8.

-- de petitione conſulatus.

In *J. M. Geſneri* Enchiridio. Goett. 1745. p. 25. ſqq.

CXXXV.

Hirtius.

geſt. im J. der Welt 3941. vor Ch. Geb. 43.

Zuverl. Nachrichten Th. I. S. 459.

Leben und Schriften.

Aulus Hirtius, iſt uns nicht anders als ein vertrauter Freund des Cäſars und als Conſul zu Rom bekant. Man legt ihm fälſchlich den Zunamen Panſa bey, welches der Name ſeines Collegen im Conſulat iſt. Dieſes Amt führte er das Jahr nach des Cäſars Tode, und vertheidigte darin ſein Vaterland gegen die Unterdrückung des Triumvirs M. Antonius, den er in dem Treffen bey Modena im Jahr 611 der Stadt Rom zwar beſiegte, aber den Sieg mit ſeinem eigenen Tode erkaufte. Er hat nach des Suetonius Zeugniß das lezte Buch des Cäſars de bello gallico ergänzet; es heißet das

achte

achte. Ihm wurden auch die Bücher de bello Caeſaris Alexandrino, de bello Africano, das ſehr ſchön geſchrieben iſt, und de bello Hiſpanienſi zugeſchrieben, wiewol ſchon zu Suetonius Zeiten gezweifelt worden, ob ſie von ihm oder vom C. Oppius kämen.

Dieſe Bücher zuſammen findet man in den **Ausgaben des Julius Cäſars.**

CXXXVI.

Salluſtius.

geb. im J. der W. 3898. **geſt.** 3948.
vor Chr. G. 86. -- 36.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 475.
Biograph. claſſica. Vol. II. p. 113.

Leben und Schriften.

Cajus Salluſtius Criſpus erkennet Amiternum in dem Sabiniſchen Gebiet für ſeine Vaterſtadt, wo er im 669ſten Jahr der Stadt Rom auf die Welt gekommen. In ſeiner Jugend legte er ſich mit ſolchem Eifer auf die Wiſſenſchaften, daß er die bey den Römern ſo gewöhnliche und rühmliche Uebung in den Waffen darüber verabſäumete. Er verfiel auch ſchon in derſelben in eine unordentliche und freche Lebensart, die er die ganze Zeit ſeines Lebens fortſetzte. Sie hinderte ihn aber nicht, mit an das Ruder der Republik zu kommen. Er wurde Quäſtor und Tribunus des Volkes. Als er zwey Jahre darauf von dem Sittenrichter Appius Claudius Pulcher aus dem Rath geſtoßen wurde, ſo wandte er ſich an den Cäſar, der ihn wieder einſetzte, und ihm die Quäſtur zum zweyten mal in die Hände gab,

und

und nachher zum Prätor ernante, mit ſich nach Africa nahm und für ſeine Dienſte ihn der Landſchaft Numidien vorſetzte. Von den daſelbſt geſamleten Schätzen kaufte er ſich nachher ein Landgut zu Tibur, und Gärten, die wegen ihrer Pracht berühmt waren. Er genoß aber ſeines Reichthums nicht lange; der Tod nahm ihn im 50ſten Jahr ſeines Alters, 719 der Stadt Rom dahin. Seine Schriften glänzen von edlen Gedanken und treflichen Einſichten in die Staatslehre, und ſeine Schreibart, bey der er ſich den Thucydides zum Muſter vorgeſtellet, iſt jederzeit bewundert, und davon geurtheilet worden, daß ſie dem Griechen könne entgegen geſetzet werden, ja daß der Römer dem Griechen darin noch überlegen ſey. Seine Wercke haben folgende Aufſchriften:

1. Bellum Catilinarium. Eine Geſchichte von der Verſchwörung des Catilina, daher das Buch auch Coniuratio Catilinae in Handſchriften und alten Ausgaben betitelt iſt.

2. Bellum Jugurthinum. Von den

3. Sechs Büchern Römiſcher Geſchichte, von dem Tode des Sylla bis auf die Verſchwörung des Catilina, ſind nur Fragmenta vorhanden.

4. Duae Orationes ſ. epiſtolae de republica ordinanda ad Caeſarem miſſae.

5. Declamatio in Catilinam, und

6. Declamatio in Ciceronem, ſind von neuern Rednern dem Salluſtius untergeſchoben. Von der erſten ſol Porcius Latro Verfaſſer ſeyn.

Ausgaben.

C. Criſpi Salluſtii quae extant. Item Epiſtolae de republica ordinanda, Declamatio in Ciceronem & Pſeudo Ciceronis in Salluſtium. Nec non *Jul.*

Ex-

Exſuperantius de bellis civilibus, ac Porcius Latro in Catilinam. Recenſuit diligentiſſime & adnotationibus illuſtravit *Gottlieb Cortius.* Accedunt Fragmenta veterum hiſtoricorum, *Conſtantinus Felicius Durantinus* de coniuratione Catilinae, & index neceſſarius. Lipſiae, ap. J. Frid. Gleditſchii B. filium, 1724. 4.

Corte hat ſehr viele Handſchriften bey dieſer Ausgabe gebraucht, davon 15 allein aus der Wolfenbüttelischen Bibliothek waren. Dieſe vortrefliche Ausgabe wird auch beſtändig ſchätzbar bleiben, weil man ſie unverſtümmelt nicht wohl in eine andere einſchalten kan.

-- Belli Catilinarii & Jugurthini Hiſtoriae. Edinburgi, *Guilielmus Ged*, Aurifaber Edinenſis, non typis mobilibus, ut vulgo fieri ſolet, ſed tabellis, ſeu laminis fuſis, excudebat, 1739. 12.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 292.

-- quae extant. Cum notis integris *Glareani*, *Rivii*, *Ciacconii*, *Urſini*, *Carrionis*, *Manutii*, *Coleri*, C. & A. *Popmae*, *Palmerii*, *Putſchii*, *Douſae*, *Gruteri*, *Ruperti*, *Graſwinkelii*, & Joſephi *Waſſe;* atque ſelectis *Caſtilionei*, *Zanchii*, J. Fr. *Gronovii*, Jani *Brouckhuſii* &c. Accedunt *Julius Exſuperantius* & *Porcius Latro*, ut & fragmenta hiſtoricorum, cum notis integris A. *Popmae*, *Coleri*, *Ruperti*, *Waſſe*, *Brouckhuſii* &c. cura *Sigeberti Havercampi*. Cum indicibus copioſiſſimis. To. I. & II. Amſtel. Hag. Com. Ultraiecti, 1742. 4.

Der Grund dieſer Ausgabe iſt die Waſſiſche, Cambridge 1710. die mit zwölf Handſchriften verglichen iſt, davon eilf in der Leidniſchen Bibliothek ſind. Ohngeachtet der großen Samlung der Erklärer des Salluſtius, die hier vereiniget

niget worden ſind, kan man bey dieſer Ausgabe die Cortiſche doch nicht miſſen, weil von ihr dabey kein Gebrauch gemacht worden iſt.

-- opera, quae ſuperſunt omnia. Ex recenſione *Gottlieb Corte.* Glaſguae, R. & A. Foulis, 1751. 8.

-- quae exſtant. Accedunt *Julius Exſuperantius*, *Porcius Latro* & hiſtoricorum veterum fragmenta. Curante *Joanne Petro Millero.* Berolini, A. Haude, J. C. Spener, 1751. 8.

Dieſe Ausgabe folget ebenfals, aber weniger ſclaviſch der Cortiſchen.

Traduction de *Saluſte*, ſeconde edition, augmentée du texte Latin, &c. par *Jean Henri Dotteville* de l'Oratoire. Paris, A. M. Lottin, 1763. 12.

S. Mem. de Trevoux, Mai 1763. p. 140. edit. d'Amſt.

Der Text iſt nach den beſten Ausgaben gemacht, und am Rande ſtehen diejenige Varianten, welche einen dem Genie des Autors gemäßern Sinn zu geben ſchienen. Es befindet ſich auch dabey ein chronologiſches Verzeichniß der Ausgaben und Ueberſetzung vom Salluſtius.

CXXXVII.

Cornelius Nepos.

geſt. im J. der W. 395$\frac{4}{8}$. vor Chr. G. $\frac{10}{27}$.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 483.
Biograph. claſſ. Vol. II. p. 160.

Leben und Schriften.

Cornelius Nepos, der uns von Jugend an bekante Geſchicht-

ſchichtſchreiber, iſt zu Hoſtilia geboren. Er that ſich ſchon unter dem Kaiſer Julius Cäſar zu Rom hervor, und ſtund mit den gröſten Männern ſeiner Zeit in Freundſchaft, dem Cicero, Catullus und Atticus. Seinen Tod ſetzt man in das zweyte oder vierte Jahr der Regierung des Auguſtus. Das einzige noch vorhandene ächte Werk des Nepos ſind ſeine Vitae excellentium imperatorum, die man als ein Muſter einer mit Wahrheitsliebe, mit Zierlichkeit und mit einer der Deutlichkeit nicht nachtheiligen Kürze beſchriebenen Geſchichte verehret. Es werden darinnen die Leben von zwanzig griechiſchen Feldherrn beſchrieben, denen ein Buch von den perſiſchen und griechiſchen Königen, und das Leben der beyden anſehnlichen Carthaginenſiſchen Feldherren Hamilcar und Hannibal, imgleichen das Leben des Cato und des Atticus angehängt iſt. Nepos muſte dieſes Werk eine Zeitlang miſſen, und es ſeinem Abſchreiber, Aemilius Probus, abtreten, deſſen Namen Handſchriften und gedruckte Ausgaben auf dem Titel führten, bis es ſeinem wahren Verfaſſer wieder zuerkant wurde.

Ausgaben.

Cornelii Nepotis vitae excellentium imperatorum, cum integris notis Jani *Gebhardi*, Henr. *Ernſtii*, & Jo. Andreae *Boſii*. Et ſelectis Andreae *Schotti*, Dionyſii *Lambini*, Gilberti *Longolii*, Hieronymi *Magii*, Jo. *Savaronis*, aliorumque doctorum: nec non Excerptis P. *Danielis*. Hiſce accedit locupletiſſimus omnium vocabulorum index ſtudio & opera *Jo. Andreae Boſii* confectus. Curante *Auguſtino van Staveren*, qui & ſuas notas addidit. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans, 1734. 8.

Dieſe dem Aeußerlichen nach ſehr ſchöne Ausgabe hat einige Leſearten aus einigen Handſchriften. Herr van Staveren hat eine zweite Ausgabe veranſtaltet mit folgender Aufſchrift:

— vitae

-- vitae exc. Impp. quorundam iconibus ornatae, & nonnullis animadverſionibus, partim criticis, partim hiſtoricis, illuſtratae. Lugd. Bat. ap. S. Luchtmans & fil. 1755. 12.

S. Acta Erudit. Lipſ. 1756. Jun. P. I. p. 310.

-- de vita excellentium imperatorum liber, cum amiſſorum operum fragmentis, ſola vetuſtiſſ. exemplarium fide recenſitus, perpetuisque adnotationibus criticis emendatus a *Jo. Michaele Heuſingero.* Accedunt chronologia omnium imperatorum, omniumque vocabulorum ac rerum index Boſianus, multo quam antea plenior & auctior. Iſenaci, ſumtu & typis Jo. Chriſtophori Krugii, 1747. 8.

Dieſe Ausgabe iſt ein Muſter einer beſcheidenen Critik, und eine Probe des guten Geſchmacks ihres Veranſtalters, in der die Gelehrſamkeit nützlich angebracht, und nicht zur Praleren ausgelegt iſt.

-- vitae excellentium imperatorum. Accedit interpretatio gallica, curante *Joanne Petro Millero.* Berolini, A. Haude, J. C. Spener, 1756. 8.

Es iſt bereits eine Ausgabe 1746 vorhergegangen, vor welcher die angezeigte viele Vorzüge hat, ſo wol in Anſehung des Textes, als des aus dem Boſiſchen gezogenen Wortregiſters.

-- vitae excellentium Imperatorum, e recenſione atque cum animadverſionibus *Joh. Andreae Boſii.* Libellum variarum lectionum, & praefationem addidit *Joh. Frider. Fiſcherus.* Lipſiae, Weidman. 1759. 8.

Boſens Ausgabe iſt mit ſeinen und Heinrich Ernſts Anmerkungen, und Joh. Heinrich Boeclers Commentarius

tarius zu Jena, 1675. 8 gedruckt, und von den folgenden Herausgebern zum Grunde geleget worden. Die Vorrede des Hrn. Fiſchers giebt Nachrichten von den Handſchriften und Ausgaben des Schriftſtellers.

-- excellentium Imperatorum vitae. Ex editione Oxonienſi. Glaſguae, in aed. acad. R. & A. Foulis, 1761. 8.

-- vitae excellentium imperatorum, ad exemplum optimarum editionum expreſſae, notisque maxime geographicis & hiſtoricis illuſtratae a *Juſto Conrado Menſching*. Lemgoviae, in libraria Meyeriana, 1764. 8.

CXXXVIII.

Conon.

um das J. der W. 3955. vor Chr. G. 29.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 565.

Leben und Schriften.

Conon, ein griechiſcher Sprachlehrer, lebte zu den Zeiten des Cäſars und Auguſtus, ſchrieb διηγήσεις N, oder 50 Erzählungen, deren vom Photius, Cod. 186. Erwähnung geſchieht. Sie ſtehen

-- Graece & Lat. cum notis *Tho. Galei*, in *Eiusd.* Hiſtoriae poet. Script. Pariſ. 1675. 8. p. 241-301.

S. den Art. Apollodorus S. 185.

CXXXIX.

Hyginus.

im J. der W. 3955. vor Ch. G. 29.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 559.

Leben und Schriften.

Caius Julius Hyginus, deſſen Geſchichte ſehr zweifelhaft iſt, heißet ein Freygelaſſener des Kaiſers Auguſtus, und weil er eine große Erfahrung in vielen Wiſſenſchaften hatte, ſo wurde er von demſelben der Bibliothek, die in dem Palatium im Jahr der Stadt Rom 726 von ihm angelegt worden war, vorgeſetzet. Ovidius war ſein vertrauter Freund, mit dem er aber während der Verweiſung des Ovidius zerfallen, und von demſelben mit dem Gedicht Ibis beſtraft worden ſeyn ſol. Von ſeinen übrigen Umſtänden wiſſen wir nichts gewiſſes, als daß er in großer Armuth geſtorben, und vom C. Licinius, der Conſul geweſen, bis an ſeinen Tod erhalten worden iſt. Von ſeinen Schriften ſind einige vorhanden, welche aber in dem mitlern Zeitalter verfälſcht worden ſind, wodurch einige Kunſtrichter verleitet ſind, den Hyginus aus dieſen Zeiten zu verweiſen.

1. Liber fabularum 277. vor dem kurze mythologiſche Genealogien ſtehen, auf die ſich Hyginus in ſeinem andern Werke berufet.

2. Poeticon Aſtronomicon opus ad M. Fabium. Es iſt dieſes Werk nicht in Verſen geſchrieben, wie man denken könte, ſondern es betrachtet den Himmel, wie er nach und nach von den Dichtern mit Bildern iſt beſetzet worden. Es iſt zum Theil aſtronomiſch mathematiſch, zum Theil mythologiſch und philologiſch. Es iſt in den Ausgaben in

vier Bücher eingetheilet; 1) de mundi ac ſphaerae ac utriusque partium declaratione, 2) de ſignorum coeleſtium hiſtoriis, 3) de deſcriptionibus formarum coeleſtium, 4) de quinque circulorum inter corpora coeleſtia notatione & planetis.

Ausgaben.

Hygini, quae hodie extant, adcurante *Joanne Scheffero.* Qui ſimul adiecit Notas, hic admodum neceſſarias, cum indice verborum locutiodumque rariorum, & diſſertatione, de vero hunumque ius operis auctore. Accedunt & *Thomae Munckeri* in Fabulas Hygini annotationes. Hamburgi, ex off. Gothofr. Schultzen, proſt. Amſtel. ap. J. Janſſonium a Waesberge, 1674. 8.

Autores mythographi Latini. *Caius Julius Hyginus*, *Fab. Plauciad. Fulgentius*, *Lactantius Placidus*, *Albricus Philoſophus.* Cum integris commentariis *Jacobi Micylli*, *Joannis Schefferi*, & *Thomae Munckeri*, quibus accedunt *Tho. Wopkenſii* emendationes & coniecturae. Curante *Auguſtino van Staveren*, qui & ſuas animadverſiones adiecit. Lugd. B. & Amſt. S. Luchtmans &c. 1742. 4.

Das aſtronomiſche Werk iſt hier aus einigen Handſchriften verbeſſert worden.

-- Fabulae, cum emendationibus & notis *C. Barthii.* Lugd. B. 1670. 12.

CXL.

Publius Syrus.

lebt noch nach dem J. der W. 3955. vor Ch G. 29. Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 563.

Leben

Leben und Schriften.

Publius, von Geburt ein Syrer, kam in ſeiner Jugend als Sclave nach Rom. Sein Herr ſchenkte ihm die Freyheit, und er legte ſich auf die mimiſche Dichtkunſt, und führete ſeine Gedichte in den Italiäniſchen Städten auf, wodurch er dem Julius Cäſar bekant wurde. Dieſer ließ ihn mit einem andern mimiſchen Dichter Laberius, der aus dem Ritterſtande war, einen Wetſtreit halten, und gab ihm vor dieſem den Vorzug. Seine mimiſche Gedichte ſtunden in dem Alterthum in einer außerordentlichen Hochachtung, ſo daß man mehr edles und lehrreiches bey ihm zu finden glaubte, als bey allen griechiſchen und lateiniſchen Dichtern. Dieſem Urtheil der Alten ſtimmen die neuern Kunſtrichter bey. Es iſt aber nichts von dieſen Schriften auf unſere Zeiten gekommen, als eine Anzahl Denk- oder Sittenſprüche, welche man der Jugend auswendig zu lernen gab. Publius lebte noch zu den Zeiten des Auguſtus, man weiß aber nicht wie lange.

Ausgaben.

L. Annaei Senecae & *P. Syri* Mimi, forſan & aliorum ſingulares ſententiae, centum aliquot verſibus ex codd. Pall. & Friſing. auctae et correctae, ſtudio & opera *Jani Gruteri*, cum notis *eiusdem* recognitis & caſtigatis. Accedunt *eiusdem* Notae poſtumae, ut & nova verſio Graeca *Joſ. Scaligeri*, Jul. Caeſ. F. nunc primum ex utriusque autographis adornatae & in lucem editae. Lugd. Bat. ap. Joh. du Vivie, 1708. 8.

Sigeb. Havercamp und Abrah. Preyger haben dieſe Ausgabe beſorgt. Sie iſt im Jahr 1727 mit einem neuen Titel ausgegeben worden. Eben dieſe Sprüche hat man dem Phädrus zu Berlin 1753. 8. beygedruckt.

CXLI.

Parthenius.

nach dem J. der W. 3955. vor Ch. G. 29.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 565.

Leben und Schriften.

Parthenius, ein griechiſcher Dichter aus Nicäa, lebte unter dem Kaiſer Auguſtus, und ſchrieb an den Cornelius Gallus ein Buch περι ἐρωτικων παθηματων, in ungebundener Rede, das ſich für deſſelben Charakter wohl ſchickte. Es iſt noch vorhanden.

Ausgabe.

Parthenii Erotica. Gr. Lat. cum notis *Tho. Gale.*
in *Eiusd.* hiſtoriae poet. Scriptoribus. Pariſ. 1675. 8. p. 341-402.

CXLII.

Varro.

geb. im J. der W. 3867. geſt. 3957.
vor Ch. G. 117. — 27.

Zuverläſſ. Nachr. Th. I. S. 411.

Leben und Schriften.

Marcus Terentius Varro, einer der gelehrteſten Bürger des alten Roms, iſt im 638ſten Jahr dieſer Stadt in die Welt gekommen. Zur Zeit ſeiner Geburt hatten die ſchönen Wiſſenſchaften endlich zu Rom den freyen Eintrit erhalten, und den Varro führte ſein gutes Glück in den

Un-

Unterricht des L. Aemilius, der in der griechiſchen und lateiniſchen Gelehrſamkeit vortreflich erfahren war. Er beſaß eine ungemein ausgebreitete Gelehrſamkeit, und war deswegen in dem Alterthum ſehr angeſehen. In den bürgerlichen Kriegen hielt er die Parthey des Pompeius tapfer, wuſte aber ſich zur rechten Zeit dem ſieghaften Cäſar zu unterwerfen, und erhielt von ihm die Aufſicht über die Bibliotheken, die derſelbe zum öffentlichen Gebrauch ſamlen ließ. Von M. Antonius wurde Varro mit andern Patrioten in die Acht erkläret, wobey er ſein Vermögen und ſeine Landgüter verlor. Unter der Regierung des Auguſtus überließ er ſich einer gelehrten Ruhe, und ſtarb in ſeinem 90ſten Jahre. Von den vielen hundert Büchern und kleinen Aufſätzen des Varro ſind nicht einmal alle Aufſchriften bekant. Inzwiſchen dienet zum Beweis deſſen, was die Alten von ſeiner weitläufigen Gelehrſamkeit ſagen, der geringe Ueberreſt von ſeinen Schriften. Dieſer beſtehet aus ſechs hin und her verſtümmelten Büchern von ſeinem Werke de Lingua latina, ſo vier und zwanzig Bücher hatte, und wovon jene das vierte bis zum neunten ausmachten. Das zweyte Werk ſind ſeine drey Bücher de re ruſtica, von der Landwirthſchaft, die er in ſeinem 80ſten Jahre in einer ſchönen Ordnung geſchrieben hat.

Ausgaben.

M. Terentii Varronis opera omnia, quae extant. Cum notis *Joſephi Scaligeri*, *Adriani Turnebi*, *Petri Victorii* & *Antonii Auguſtini*. His accedunt Tabulae naufragii, ſeu Fragmenta *eiusdem* auctiora & meliora, additis ad ſingula loca autorum nominibus, unde haec petita ſunt. Durdrechti, ex off. Jo. Brerewout, 1659.

Dieſes iſt bis jetzt die einzige vollſtändige Ausgabe des Varro.

-- de lingua latina libri III. & Analogiae libri III. cum notis *Dionyſii Gothofredi*.

inter *Eiusd.* Authores Lat. Ling. Genev. 1602. 4. p. 1. ſqq.

-- de re ruſtica libri III. cum notis virorum clar. integris tum editis tum ineditis.

inter Script. RR. curante *Jo. Matthia Geſnero.* Lipſ. 1735. 4.

CXLIII.

Cornelius Gallus.

geb. im J. der W. 3914. geſt. 3957.
vor Chr. G. 70. -- 27.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 508.

Leben und Schriften.

Cajus Cornelius Gallus, iſt aus Forum Julium in der Gallia Narbonenſi gebürtig. Er ſetzte ſich durch die Dichtkunſt zu Rom in großes Anſehen, und wurde beſonders vom Virgilius und andern guten Dichtern derſelben Zeit hoch erhoben. Er gelangte auch zu der beſondern Gnade eines Lieblings des Kaiſers Auguſtus, der ihn zum Statthalter von Egypten machte. Allein ſeine Ausſchweifungen entſetzten ihn dieſer Gnade, worüber er aus Verzweifelung ſich ſelbſt im Jahr der Stadt Rom 728. in dem 43ſten Jahre ſeines Alters entleibte. Die unter ſeinem Namen bekante ſechs Elegien werden ihm fälſchlich beygelegt, und haben den Cornelius Maximianus

Gal-

Gallus, einen Etrurier, unter dem Kaiſer Anaſtaſius zum Verfaſſer. Außer dieſen iſt noch eine einzelne Elegie vorhanden, mit dem Anfang: non fuit Arſacidum, &c. welche einige für ächt halten wollen. Beſonders wird dem Gallus auch das Gedicht Ciris, das ſich gemeiniglich bey dem Virgilius befindet, zugeſchrieben.

Ausgaben.

Man trift dieſe Elegien an bey einigen Ausgaben des Catullus, Tibullus und Propertius. S. den Art. Catullus, S. 199.

Unter dem Namen des Maximianus,
in *Mich. Maittaire* Corp. Poet. Lat. To. II. poſt indicem.

* * *

Cornelii Galli Elegia & epigrammata tria. Cum animadverſionibus *Joſephi Juſti Scaligeri.*
in *Eiusd.* Opuſculis variis. Pariſ. 1610. 4. p. 335.

Dieſe Elegie fängt an: Non fuit Arſacidum &c. und ſtehet nicht beym Maittaire. Sie iſt auch ſonſt noch gedruckt.

CXLIV.

Vitruvius,

nach dem J. der Welt. 3957. vor Ch. G. 29.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 523.

Leben und Schriften.

Marcus Vitruvius Pollio, iſt ein berühmter Römiſcher Baumeiſter. Er diente im Kriege unter dem Julius Cäſar und wurde nach deſſelben Ermordung dem

Auguſtus bekant. Dieſer übergab ihm die Aufſicht über die großen Kriegsmachinen, und nachdem die Ruhe im Römiſchen Reich wieder hergeſtellet war, die Aufſicht über die öffentlichen Gebäude, wodurch er Rom zur ſchönſten Stadt in der Welt machte. Vitruvius erreichte nach ſeinem eigenen Berichte ein hohes Alter, doch iſt die eigentliche Anzahl ſeiner Jahre nicht bekant. Man findet Proben von ſeiner weitläufigen Gelehrſamkeit in den Vorreden zu ſeinen noch vorhandenen Büchern von der Baukunſt, die er auf Verlangen des Kaiſers Auguſtus ſchrieb. Es iſt dieſes Werk bis auf die Riſſe, die er am Ende jedem Buche beygefüget, erhalten worden. Von den zehn Büchern, woraus es beſtehet, betreffen nur die ſieben erſten Bücher die Baukunſt eigentlich. Das achte handelt vom Waſſer und Waſſerleitungen; das neunte von Sonnenuhren, oder der Gnomonik und einigen Dingen, die dazu gehören. Das zehnte von der Mechanik.

Ausgaben.

M. Vitruvii Pollionis de architectura libri decem, cum commentariis *Danielis Barbari*, multis aedificiorum, horologiorum & machinarum deſcriptionibus, & figuris, una cum indicibus copioſis, auctis & illuſtratis. Venetiis, ap. Franc. Franciſcium Senenſem, & Joan. Crugher Germanum, 1567. *fol.*

-- de architectura libri decem. Cum notis, caſtigationibus & obſervationibus *Guilielmi Philandri* integris; *Danielis Barbari* excerptis, & *Claudii Salmaſii* paſſim inſertis. Praemittuntur Elementa Architecturae, collecta ab *Henrico Wottono.* Accedunt Lexicon Vitruvianum *Bernardini Baldi* Urbinatis, & eiusdem Scamilli impares Vitru-

Vitruviani. De Pictura libri tres abſolutiſſimi *Leonis Baptiſtae de Albertis.* De Sculptura excerpta maxime animadvertenda ex Dialogo *Pomponii Gaurici. Ludovici Demontioſii* commentarius de ſculptura & pictura. Cum variis indicibus copioſiſſimis. Omnia in unum collecta, digeſta & illuſtrata *a Joanne de Laet.* Amſtelod. Lud. Elzevier. 1649. *fol.*

Laet hat Leſearten aus Handſchriften an den Rand geſetzet. Außer dem, was auf dem Titel gemeldet worden, findet man noch hierbey *Marci Meibomii* Notas in Vitruvium, und *Nicolai Goldmanni* Volutam Jonicam Vitruvii reſtitutam. Philanders Anmerkungen ſind zuerſt zu Rom, apud Jo. Andream Doſſena 1544. herausgekommen.

Les dix livres d'Architecture de *Vitruve*, corrigez & traduits nouvellement en François, avec des Notes & des Figures. Seconde Edition reveue, corrigée, & augmentée. Par M. *Perrault.* A. Paris, chez Jean Baptiſte Coignard 1684. *fol.*

CXLV.

Jonathan.

um das J. der W. 3964. vor Ch. G. 20.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 566.

Leben und Schriften.

Jonathan, der Sohn Uſiels, ein Jude, genoß ohngefehr dreyßig oder zwanzig Jahre vor Chr. G. des großen Jüdiſchen Lehrers Hillel Unterricht, und war unter deſſelben Schülern der gröſte. Er verfertigte eine chaldäiſche Ueberſetzung der Propheten, die zwar noch vorhan-

handen iſt, aber nicht vor Veränderungen einer freyen jüngern Hand verſchont geblieben iſt. Man ſchreibt ihm auch eine Ueberſetzung der fünf Bücher Moſes zu, aber ohne Grund. Beide Ueberſetzungen trift man an

in Bibliis Rabbinicis *J. Buxtorfii.* Baſil. 1618. fol.

CXLVI.

Aemilius Macer.

ſtirbt nach dem J. der W. 3964. vor Chr. G. 20.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 567.

Leben und Schriften.

Aemilius Macer aus Verona gebürtig, that ſich in der Dichtkunſt unter dem Kaiſer Auguſtus hervor, und war etwas älter als Ovidius, und ſtarb wenige Jahre nach dem Virgilius. Er hat nach des Ovidius Anzeige ein Gedicht von Vögeln, Schlangen und Kräutern geſchrieben, wovon nichts vorhanden iſt. Das Gedicht de herbarum virtutibus, das man unter ſeinem Namen hat, komt nicht von ihm. Der eigentliche Verfaſſer iſt nicht bekant. Er gedenket des Strabus Gallus, und kan alſo vor A. 850 nicht gelebt haben.

Ausgaben.

Aemilius Macer de herbarum virtutibus, cum *Joannis Atrociani* commentariis -- nunquam antea impreſſis. Ad haec *Strabi Galli* - hortulus vernantiſſimus. Apud Friſburgum Briſgoicum, 1530. 8.

-- de materia medica lib. V. verſibus conſcripti. Per *Janum Cornarium* emendati ac annotati, & nunquam antea ex toto editi. Francof. Chr. Egen. 1540. 8.

Hier

Hier iſt das vierte Buch zum erſtenmal hinzugekommen, das aber einen andern Verfaſſer als die vorhergehenden hat. Das fünfte Buch handelt de gemmis, und iſt ſonſt unter **Merboldus** oder **Marbodeus** Namen bekant.

-- de herbarum virtutibus elegantiſſima poeſis, cum ſuccincta admodum difficilium & obſcurorum locorum, D. *Georgii Pictorii* Villangani -- expoſitione, iam demum ſumma diligentia caſtigata, & in lucem edita. Baſileae, Seb. Henricpetri, 1581. 8.

CXLVII.

Dionyſius Periegetes.

um das J. d. W. 3964. vor Ch. G. 19.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 589.

Leben und Schriften.

Dionyſius, ein bekanter Erdbeſchreiber, lebte zu gleicher Zeit mit dem Strabo. Dodwell und vor ihm einige andere bemühen ſich ohne hinreichende Gründe ihn jünger zu machen. Er war aus Charax gebürtig, und weil dieſer Ort vorher Alexandria hieß, ſo wird Dionyſius bald ein Characener, bald ein Alexandriner genant. Nach dem Zeugniß des Plinius wurde er von dem Kaiſer Auguſtus nach dem Orient geſchickt, eine Beſchreibung derſelbigen Gegenden zu machen, als Caius Cäſar, der angenommene Sohn des Auguſtus, nach Armenien gehen ſolte. Dionyſius hat eine Erdbeſchreibung in einem zierlichen heroiſchen Gedicht verfertiget. Sie heißet im Griechiſchen *περιηγησις οικȣμενης*, wovon ihr Verfaſſer den Beynamen Periegetes erhalten hat. Aus-

Ausgaben.

Dionyſii orbis deſcriptio, cum veterum ſcholiis, & *Euſtathii* commentariis. Accedit Periegeſis *Priſciani*, cum notis *Andreae Papii*. Oxoniae, e theatr. Sheldon. 1697. 8.

Es enthält dieſe Ausgabe, die Eduard Thwaites nach des H. Stephanus, 1577. veranſtaltet hat, gloſſas interlineares und eine paraphraſin, die hier zuerſt gedruckt worden ſind; verſchiedene Leſearten und Anmerkungen über den Dionyſius, Euſtathius und Priſcianus; eine Erzählung der Handſchriften und Ausgaben des Dionyſius und Euſtathius, Regiſter und Landcharten.

-- cum *Euſtathii* commentariis & anonymi paraphraſi Graeca. Accedunt antiquae verſiones *Priſciani* & *R. Feſti Avieni*. Editio noviſſima & locupletiſſima. Oxon. e theatr. Sheldon. 1717. 8.

Voran ſteht H. Dodwells diſſ. de aetate & patria Dionyſii. Der Text iſt nach des H. Stephanus Ausgabe mit ſeiner Ueberſetzung gedruckt; die paraphraſis Anonymi iſt aus einer Pariſiſchen Handſchrift ergänzet; einige ἀποσπασμάτια geographica aus Handſchriften, und Leſearten, Verbeſſerungen, Anmerkungen, Regiſter und Landcharten ſind beygedruckt. Der Herausgeber iſt Joh. Hudſon. Man rechnet insgemein den Dionyſius mit zu deſſelben Geographis minoribus.

-- de ſitu orbis liber. Interprete *Andrea Papio* Gandenſi: ut & *Ariſtophanis* Plutus, cura *Sigeberti Havercampi*. Lugd. Bat. G. Potoliet, 1736. 8.

CXLVIII.

Tibullus.

geſt. 3965. vor Ch. G. 19.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 536.
Biographia claſſic. Vol. I.

Leben und Schriften.

Albius Tibullus, iſt ſeinem Stande nach ein Römiſcher Ritter, und in der Stadt Rom noch vor dem Propertius geboren. Er hatte eine vorzügliche Stärke in der elegiſchen Dichtkunſt, und ſtund mit den gröſten Dichtern ſeiner Zeit in vertrauter Bekantſchaft. Den M. Valerius Meſſala Corvinus begleitete er auf ſeinem Feldzug in Gallien, und nahm an der Ehre ſeines Triumphs Theil. Er fand aber wenig Vergnügen im Kriege, und liebte den Frieden und die reizende Ruhe des Landlebens, und von dieſer hat die Gleichheit und natürliche Einfalt ſeiner Gedichte ihren Urſprung. Dieſe beſtehen in einer Samlung Elegien von vier Büchern. Unter dieſen enthält das vierte Buch eine Lobſchrift auf den Meſſala; die übrigen Gedichte dieſes Buches beſingen die Liebe der Sulpicia und des Cerinthus, über welche ſich in Anſehung des Verfaſſers ein Streit erhoben hat.

Ausgaben.

Die vornehmſten Ausgaben, wo Tibullus zugleich mit dem Catullus und Propertius gedruckt iſt, ſind unter dem Artikel Catullus angeführet. Die einzelne Ausgaben des Dichters ſind folgende:

Albii Tibulli, equitis Rom. quae exſtant, ad fidem veterum membranarum ſedulo caſtigata. Accedunt notae, cum variar. lectionum libello, &

& terni indices, quorum primus omnes voces Tibullianas complectitur. Amſtel. ex offic. Wetſteniana, 1708. 4.

Brouckhuis der ungenante Herausgeber folgt in dieſer Ausgabe dem Scaliger und Heinſius, die ſich die Freyheit genommen haben, nach ihrem Gutdünken die Verſe des Tibullus aus einander zu reißen, und in eine andere Ordnung zu ſetzen. Er hat auch ſonſt noch unzuläſſige Aenderungen gemacht. Seine Anmerkungen ſind aber doch gelehrt.

Albius Tibullus, Eques Romanus, & in eum *Jo. Ant. Vulpii* commentarius diligentiſſimus. Excudebat Joſ. Cominus Patavii, 1749. 4.

S. *Heynii* praefat.

Vulpius hat die gemeine Leſeart gegen den Scaliger und Brouckhuis wieder eingeführt, und eine vieljährige Bekantſchaft mit dieſem Dichter hat ihn zu einem der beſten Ausleger deſſelben gemacht.

Albii Tibulli quae extant carmina, novis curis caſtigata. Lipſiae, ſumt. haered. Lankiſianorum, 1755. 8.

Man hat dieſe Ausgabe dem Hrn. Profeſſor Chriſtian Gottlob Heyne zu danken, der die Vulpiſche Ausgabe zum Grunde geleget, aber ſeiner zwar kleinern Ausgabe doch weſentliche Vorzüge vor derſelben gegeben.

CXLIX.

Virgilius.

geb. im J. der W. 3913. geſt. 3965.
vor Ch. G. 71. -- 19.

Zu-

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 489.
Biographia claſſ. Vol. I. p. 188.

Leben und Schriften.

Publius Virgilius Maro, der gröſte unter den Römiſchen Dichtern, iſt im 684ſten Jahre der Stadt Rom zu Andes, einem geringen Ort bey Mantua, auf die Welt gekommen. Seine erſten Jahre brachte er zu Mantua und Cremona zu, von da er ſich nach Neapolis begab, in welcher Stadt vortrefliche Gelegenheit zum Unterricht in den Wiſſenſchaften zu finden war. Hier lernete er von einem Parthenius die griechiſche Sprache, und von dieſem hat er vermuthlich den Beynamen Parthenias aus Liebe entweder bekommen oder angenommen. Von Siro lernete er die Philoſophie des Epicurus. Der Dichter verließ darauf Neapolis, für welchen Ort er doch eine beſtändige Liebe behielt, und begab ſich nach Rom. Hier ſetzte ſich Virgilius durch ſeine Dichtkunſt in die Gunſt aller Großen zu Rom, unter denen ſonderlich Pollio war, deſſen Lob er in etlichen ſeiner Hirtenlieder anbringt, vornemlich aber des Auguſtus, durch den er ſeine väterliche Güter, die bey der Austheilung der Ländereyen unter die Soldaten durch die Triumviren ſeinem Vater entzogen worden waren, wieder erhielt. Bey den gröſten Dichtern ſeiner Zeit ſtand er in Liebe und Achtung, und ſeine Gedichte ſind allezeit von Kennern erhoben worden. Dieſe beſtehen in

1. zehn Hirtenliedern, womit er den erſten Verſuch in dieſer Art der Dichtkunſt unter den Römern gemacht, und dem Theocritus mit glücklichem Erfolg nachgeahmet hat. Sie ſind in den erſten Jahren ſeines Aufenthalts zu Rom geſchrieben, und heißen zuſammen Bucolica, und die einzelne Stücke Eclogae.

2. Georgica, oder vom Ackerbau und der Landwirthſchaft, vier Bücher. Er handelt darin von dem eigentlichen Ackerbau, der Baumzucht, der Viehzucht und dem Honigbaue. Auch dieſes Werk iſt der erſte Verſuch, und ſo vortreflich ausgeführt, daß Columella von dem Dichter ſagt: agricolationem carmine potentem fecit. Virgilius hat ſeine ganze Lebenszeit an dieſem Werke gebeſſert.

3. Die Aeneis, ein Heldengedicht in 12 Büchern, das zwar vom Aeneas den Namen führt, in das aber der Dichter die ganze Geſchichte von Rom auf das künſtlichſte eingeflochten hat. Ein gelehrter Engländer, Spence, macht es ſehr wahrſcheinlich, daß dieſes Gedicht auch den politiſchen Endzweck gehabt, die monarchiſche Regierung des Auguſtus beliebt zu machen. Es iſt daſſelbe eine Nachahmung der Ilias des Homers, und der große engliſche Dichter Pope hat dieſe beideu Meiſter des Heldengedichtes im Alterthum in eine Parallele geſtellet, und daher die Haupteigenſchaften, womit ſie einander übertreffen, geſchickt entwickelt. Virgilius brachte über dieſem Gedichte zwölf Jahre zu, in welchen es doch nicht zu der Volkommenheit gelangte, die er ihm beſtimmet hatte. Er ſtarb auf einer Reiſe nach Griechenland zu Brindiſi im J. Roms 734, und wolte ſein Gedicht, weil er ihm nicht die lezte Auszierung geben konte, verbrennen, von welchem Untergang Auguſtus es rettete.

Außer dieſen angeführten ächten Schriften werden dem Virgilius noch etliche andere Gedichte, aber mit Ungewißheit, beygelegt.

1. Culex, die Mücke, ein ſcherzhaftes epiſches Gedicht. Martialis und Statius gedenken deſſelben.

2. Ciris. Die Verwandelung der Scylla in den Vo-

gel Ciris. Von einigen wil es dem Catullus beygeleget werden.

3. Moretum. Eine lebhafte Abſchilderung der Beſchäftigung armer Landleute am frühen Morgen. Das Gedicht hat von dem Frühſtück, das ſie ſich zubereiten, den Namen.

4. Copa, die Schenkwirthin.

Ausgaben.

P. Virgilii Maronis poemata, novis ſcholiis illuſtrata; quae *Henricus Stephanus* partim domi nata, partim e virorum doctiſſimorum libris excerpta dedit: accedit eiusdem *H. Stephani* ſchediaſma de delectu in diverſis apud Virgilium lectionibus adhibendo. Exc. Henr. Stephanus. ſ. a. 8.

S. Cat. de M. *de Boze*, p. 180.

-- opera, argumentis, explicationibus, & notis illuſtrata a *Joanne Ludovico de Cerda.* E nobilis Francorum vadi collegio Paltheniano, 1608. 3 Voll. fol.

Dieſe Ausgabe iſt noch etliche mal wiederholt worden, zum wenigſten dem Titel nach. La Cerda iſt in Anſehung des Virgils, was Manutius in Anſehung des Cicero iſt. Er hat ſeinen Nachfolgern wenig zurückgelaſſen, und ſeine Arbeit iſt beſtändig geſchätzet worden.

-- opera omnia: Bucolica, Georgica, Aeneis; Ciris & Culex: cum commentario *Frid. Taubmanni.* Curante & edente *Chriſtiano Taubmanno.* Frid. F. Additi ſunt indices neceſſarii. Apud Zachariam Schurerum, 1618. 4.

Dieſe Ausgabe kan den Abgang der la Cerdiſchen erſetzen.

-- opera: *Nic. Heinſius* e membranis antiquiſſimis recenſuit. Amſtel. ex off. Elzevier, 1676. 16.

Heinſius hat ſie aus faſt dreißig Handſchriften berichtiget, und ſie iſt nachher mehrmalen bey andern Ausgaben zum Grunde gelegt worden.

-- opera cum notis integris *Servii*, *Philargyrii*, nec non *Pierii* variis lectionibus, & ſelectis adnotationibus *Donati*, *Probi*, *Nannii*, *Sabini*, *Germani*, *Cerdae*, *Taubmanni*, & aliorum. Quibus accedunt Obſervationes *Jacobi Emmeneſſii*, cum indice Erythraei. Tomi III. Lugd. Bat. 1680. 8.

Man hat dieſer Ausgabe, unter den holländiſchen Ausgaben cum notis variorum einen Vorzug beygelegt. Der Text iſt nach dem Heinſius. Emmeneſſius iſt über der Arbeit geſtorben, und Maſviz hat ſie ausgeführt.

-- opera cum integris commentariis *Servii*, *Philargyrii*, *Pierii*. Accedunt *Scaligeri* et *Lindenbrogii* notae ad culicem, cirim, catalecta. Ad cod. MS. regium Pariſienſem recenſuit *Pancratius Maſvicius*. Cum indicibus abſolutiſſimis & figuris elegantiſſimis. Tomi II. Leovardiae, Franc. Halma, 1717. 4. mai.

Die Pariſiſche Handſchrift komt faſt durchgehends mit der Florentiniſchen, und mit Heinſius Ausgabe überein. Maſviz hat noch andere Handſchriften zu Rathe gezogen, und ſeine Arbeit iſt bey den Gelehrten im Werth.

-- opera omnia, ad fidem optimorum librorum accurate recenſita. Gottingae, A Vandenhoeck, 1743. 12.

-- Bucolica, Georgica & Aeneis. Ex recenſione *Alexandri Cuninghamii* Scoti, cuius emendationes ſubiiciuntur. Edinburgi, G. Hamilton, J. Balfour, 1743. 12.

Die-

Dieſe Ausgabe iſt wenig bekant. Selbſt Burmann gedenket ihrer nicht.

-- opera. Tomi tres. Cura & ſtudio *Stephani Andreae Philippe.* Lutet. Pariſ. ſumpt. Ant. Urb. Couſtelier, 1745. 8.

Dieſe ungemein niedliche Ausgabe iſt vornemlich nach dem Fogginiſchen Abdruck der Florentiniſchen Handſchrift veranſtaltet. Sie hat am Ende eines jeden Bandes die wichtigſten abweichenden Leſearten. Vor dem erſten Bande ſtehet das Leben des Virgils von Donatus und Ruäus, nebſt den praeconiis, argumentis, epitaphiis des Virgilius, und am Ende deſſelben Culex, Ciris und Catalecta. Sie iſt 1754 neu gedruckt worden.

-- opera, cum integris & emendatioribus commentariis *Servii*, *Philargyrii*, *Pierii*. Accedunt *Fulvii Urſini*, *Georgii Fabricii*, *Franciſci Nanſii*, *Joh. Muſonii*, *Tanaquilli Fabri*, & aliorum, ac praecipue *Nicolai Heinſii* notae nunc primum editae: Quibus & ſuas in omne opus animadverſiones, & variantes in *Servium* lectiones addidit *Petrus Burmannus*. Poſt cuius obitum interruptam editionis curam ſuſcepit & adornavit *Petrus Burmannus* iunior. Cum indicibus abſolutiſſimis & figuris elegantiſſimis. Tomi IV. Amſtelaedami, ſumpt. Jac. Wetſtenii, 1746. 4.

Burmann hat den Text auch nach dem Heinſius mit vielen Handſchriften und den alten Ausgaben verglichen. Ein gleiches iſt auch mit dem Servius geſchehen, wobey ihm die noch ungedruckte Samlungen des Heinſius vortrefliche Dienſte gethan haben.

-- Bucolica, Georgica, & Aeneis, illuſtrata, ornata, & accuratiſſime impreſſa. Tomi II. Londini,

dini, impenſ. J. & P. Knapton, & Gul. Sandby, 1750. 8 mai.

Man hat dieſe prächtige Ausgabe, bey der man ſich nach der Florentiniſchen und Römiſchen Handſchrift gerichtet, durch und durch mit Vignetten, die aus alten Münzen, Edelgeſteinen ꝛc. genommen ſind, gezieret. Sie dienen ſo wol den Dichter beſſer zu verſtehen, als auch das Genie des Dichters mit des Künſtlers, und den Dichter und Künſtler mit der Natur ſelbſt zu vergleichen, um daraus zu urtheilen, welcher von den erſten beiden die leztere am glücklichſten nachgeahmet habe.

— opera, argumentis & chreſtomathia illuſtravit *Joannes Petrus Miller*. Berolin. A. Haude, & J. C. Spener, 1753. 8.

CL.

Horatius.

geb. im J. der W. 3917. geſt. 3974.
vor Chr. G. 67. — 20.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 510.
Biograph. claſſica. Vol. I. p. 202.

Leben und Schriften.

Quintus Horatius Flaccus, iſt zu Venuſia, einer Municipalſtadt in der Provinz Apulia oder Lucania, in dem 688ſten Jahre der Stadt Rom zur Welt gekommen. Sein Vater war der Sohn eines Freygelaſſenen aus einem Horatianiſchen Hauſe und ſeines Gewerbes ein Mäkler, coactor. Der Vater unterſtützte den muntern und glücklichen Verſtand ſeines Sohnes mit dem vortreflichſten Unterricht, den zu der Zeit die vornehmſten jungen Römer zu Rom bekamen. Er unternahm darauf eine Reiſe nach Athen, um ſich daſelbſt in den Wiſſenſchaften, und be-

beſonders der Philoſophie feſt zu ſetzen. In dem bürgerlichen Kriege that er unter dem M. Brutus Dienſte, und befand ſich in dem Treffen bey Philippis, jedoch mit ſchlechter Ehre, worauf er ſich die Stelle eines Quäſturſchreibers verſchafte. Seine beyden Freunde, Virgilius und Varius, brachten ihn in die Gnade des Auguſtus und des Mäcenas, die ſo weit gieng, daß ſie ſich bis auf den Scherz zu dem Dichter herunter ließen. Er lebte die mehreſte Zeit auf ſeinem Landgute in dem Sabiniſchen oder Tiburtiniſchen, das ihm Mäcenas geſchenket hatte, und ſtarb plötzlich im 745ſten Jahr der Stadt Rom, in einem Jahre mit ſeinem Freund und Beſchützer, dem Mäcenas. Die Dichtkunſt, die ihm die Gnade und Freundſchaft der Großen und der ſchönen Geiſter ſeiner Zeit erworben, hat ſeinen Ruhm unverrückt bis auf die jetzige Zeit erhalten. Seine Gedichte ſind von verſchiedener Art, und in allen iſt der Geiſt des Dichters, der niemals fält, zur Bewunderung. Sie haben dieſe Aufſchriften:

1. Carminum libri quatuor. Vier Bücher Oden, worin er ſonderlich den Alcäus und die Sappho nachgeahmet hat. Horatius hat ſie ſelbſt in Bücher geſamlet.

2. Epodon liber unus.

3. Carmen ſaeculare. Er hat dieſes Jubellied auf Befehl des Auguſtus verfertiget. Es haben in den neueſten Zeiten einige Gelehrte dieſes Gedicht mit andern aus dem Horatius vermehret, und ein ganzes Buch dergleichen Lieder zuſammen getragen. Der Franzoſe Sanadon hat den Anfang gemacht, und Hr. Ancherſen in Coppenhagen iſt noch viel weiter gegangen. Der leztere ſetzt ſeine Samlung aus folgenden Oden zuſammen, als: Carm. 1, 32. 4, 6. 3, 1. 3, 22. 1, 21. 1, 31. Carm. ſaec. ipſum. 3, 30.

4. Sermonum libri II. Es ſind Satyren, die

Geſprächsweiſe eingerichtet ſind. Das erſte Buch iſt auch zugleich das erſte Werk des Horatius.

5. Epiſtolarum libri II. Poetiſche Sendſchreiben, die dogmatiſch ſind. Das erſte iſt moraliſch, in dem andern gibt er einen Kunſtrichter ab. Es iſt ungewiß, wenn es geſchrieben iſt.

6. De arte poetica liber, ein critiſches Gedicht von der Dichtkunſt, das einige für den dritten Brief des zweyten Buches halten. Chariſius nennet es ein Sendſchreiben, Quinctilianus aber führt es als ein eigenes Buch mit der Aufſchrift artis poeticae an, und in der älteſten vermuthlich Mayländiſchen Ausgabe von 1470. iſt es Poetria betitelt. Heinr. Stephanus hat ihm zuerſt die lezte Stelle unter den Gedichten des Horatius angewieſen.

Ausgaben.

Von den Ausgaben bemerke ich folgende:

Q. Horatius Flaccus. Accedunt *J. Rutgerſii* lectiones Venuſinae. Trai. Bat. Fr. Halma, Guil. van de Water, 1699. 12.

Peter Burmann iſt der Herausgeber. Die erwähnten Lectiones Venuſinae des Rutgers ſind ein von ſeinen Noten bey der Rob. Stephaniſchen Ausgabe, Paris, 1613. 8. verſchiedenes, aber nicht ganz ausgeführtes Werk. Man gibt dem Rutgers eine hohe Stelle unter den Auslegern des Horatius.

Q. Horatii Flacci opera, ad optimorum exemplarium fidem recenſita. Acceſſerunt variae lectiones, quae in libris MSS. & eruditorum commentariis notatu digniores occurrunt. Cantabrig. typ. acad. imp. Jac. Tonſon, 1699. 4. maj.

Dieſe vortrefliche und prächtige Ausgabe komt von Jacob

cob Talbot. Man hat ſie 1701. in 12. eben daſelbſt nachgedruckt.

Q. Horatius Flaccus, ex recenſione & cum notis atque emendationibus *Richardi Bentleii*. Cantabrigiae, 1711. 4.

Bentley hat gegen achthundert Aenderungen gemacht, die aber, ſonderlich wo ihn die Handſchriften verlaſſen haben, zu verwegen ſind, worüber es ihm auch nicht an Gegnern gefehlet hat. Dieſe Ausgabe iſt zweymal in Holland 1713 und 1728. 4. nachgedruckt, und die Noten, die am Ende ſtanden, unter den Text geleget worden, und dieſe Ausgabe iſt wegen des dabey befindlichen Index der Originalausgabe vorzuziehen.

-- ad nuperam *Richardi Bentleii* editionem accurate expreſſus. Notas addidit *Thomas Bentleius*. Cantabrigiae, typ. acad. imp. Corn. Crownfield, 1713. 8.

Iſt ein Auszug aus der vorhergehenden.

-- poemata. Ex antiquis codd. & certis obſervationibus emendavit, variasque ſcriptorum & impreſſorum Lectiones adiecit *Alexander Cuninghamius*. Lond. ap. Vaillant & Prevoſt, 1721. 8.

Man hat dieſe Ausgabe im Haag in eben dieſem Jahre nachgedruckt. Sie iſt nach Cuninghams eigener Ausſage um mehr als 400 Stellen richtiger als die Bentleiſche. Cuningham iſt aber nicht weniger verwegen als Bentley. Sie hat eigentlich keine Noten, aber die Animadverſiones in Rich. Bentleii notas & emendationes ad *Q. Horatium Flaccum*, vertreten ihre Stelle.

-- carmina ad ſuum ordinem ac nitorem revocata ſtudio & opera *N. S. Sanadonis* S. J. Lutet. Pariſ. ap. A. de la Roche &c. 1728. 12.

In dieſer Ausgabe ſind die Gedichte nach der Zeitordnung, da ſie dem Herausgeber gemacht zu ſeyn ſchienen, geſetzt worden.

-- opera. Vol. I. II. Londini, aeneis tabulis incidit *Johannes Pine*, 1733. 8. mai.

Der ganze Text iſt nach der Cambridger Ausgabe in Kupfer geſtochen, und alle einzelne Gedichte ſind am Anfang und am Ende mit Vignetten gezieret, die ein Stück des Alterthums vorlegen, das zum Verſtand des Gedichtes nutzbar iſt.

-- opera. Vol. I. II. Lond. ap. Gul. Sandby, 1749. 8. mai.

Es iſt hier vollkommen die Einrichtung, die bey dem von uns angezeigten Virgilius eben dieſes Verlegers beobachtet worden.

-- eclogae, una cum Scholiis perpetuis tam veteribus quam novis, praecipue vero antiquorum grammaticorum *Helenii Acronis*, *Pomponiique Porphyrionis*, quorum quae exſtant reliquiae foedis interpolationibus purgatae nunc primum fere integrae reponuntur. Adiecit ubi viſum eſt, & ſua, textumque ipſum plurimis locis vel corruptum vel turbatum reſtituit *Willielmus Baxter*. Ad cuius ſecundam editionem recudi curavit & varietate lectionis ſuisque obſervationibus auxit *Jo. Matthias Geſnerus*. Lipſiae, ap. vid. B. Gaſp. Fritſchii, 1752. 8.

Horatius hätte in keine beſſere Hände fallen können. Dieſe Ausgabe iſt würdig durchgehends bekant zu ſeyn, und ſie iſt es auch, daß ich nicht nöthig finde, etwas von ihrer Vortreflichkeit zu erwähnen. Die erſte Ausgabe des Baxters iſt zu London, 1701. 8. die zweyte, 1725. 8. herausgekommen.

Quin-

Quintus Horatius Flaccus; ad lectiones probatiores diligenter emendatus & interpunctione nova ſaepius illuſtratus. Editio quarta. Glaſguae, in aed. acad. R. & A. Foulis, 1760. 8.

-- carmina nitori ſuo reſtituta. Pariſ. J. Barbou, 1763. 12.

S. Mem. de Trev. 1763. Avr. p. 491. ed. d'Amſt.

Es ſind außer den beſten Ausgaben verſchiedene Handſchriften der Sorbonne und der königlichen Bibliothek zu Rathe gezogen.

Pars ſexta operum *Horatii*, ipſi & Sidonio Apollinari Laudes Phoebi & Dianae dicta, ex antiquiſſima recenſione Sidonii nunc primum edita, argumentis & nova paraphraſi colluſtrata, autore *Joanne Petro Ancherſen*. Hafniae, typ. vid. Glaſing. 1752. 8.

Man ſehe hievon die Götting. Gel. Anzeigen, 1753. S. 154. und die Relationes de libris novis, Faſc. V. n. 7.

Ueberſetzungen.

Des Quintus Horatius Flaccus Oden, fünf Bücher und von der Dichtkunſt ein Buch, poetiſch überſetzt von Samuel Gotthold Langen. Halle, J. J. Gebauer, 1752. 8.

Ueberſetzung der Oden des Horaz 1-5 Buch. (Von Herrn Friedrich Ludewig Grafen zu Solms). Braunſchweig, 1756-60. 8.

Oeuvres *d' Horace* en Latin & en François, avec des Remarques critiques & hiſtoriques. Par Monſieur *Dacier*. Cinquiéme Edition, revue, corrigée d'un nombre conſiderable de fautes, & augmentée de Notes critiques, hiſtoriques & geogra-

graphiques, & des differentes leçons de Mrs. Bentlei & Cuningam, & du P. Sanadon. To. I-IV. A Hambourg, A Vandenhoeck, 1733. 4.

Oeuvres *d'Horace*, en Latin, traduites en François par M. *Dacier*, & le P. *Sanadon*. Avec les Remarques critiques, hiſtoriques & geographiques, de l'un & de l'autre. To. I-VIII. A Amſterd. J. Wetſtein & G. Smith, 1735. 8.

Den Beyfal, den dieſe Arbeiten gehabt haben, bezeugen die vielen Auflagen.

Les poeſies d' *Horace*, traduites en François: avec des remarques & des diſſertations critiques. Par le R. P. *Sanadon*. Nouvelle Edition, revuë ſur les corrections de l'auteur, retablie ſelon l'ordre ancien, & augmentée de quelques piéces. To. I-VIII. A Paris, Davidtz, 1756. 8.

CLI.

Diodorus Siculus.

vom J. der W. 3964. geſt. 3976.
vor Chr. G. 20. — 8.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 571.

Leben und Schriften.

Diodorus, von Agyrium oder Argyrium, einer Stadt in Sicilien, hat ſich als ein Geſchichtſchreiber bekant gemacht. Er lebte zur Zeit des Julius Cäſars und Auguſtus. Das Jahr ſeiner Geburt und ſeines Todes ſind unbekant. Er ſelbſt lehrt uns, daß er in der 190ſten Olympiade eine Reiſe in Egypten gethan habe, und daß er

er noch nach dem 746ſten Jahre der Stadt Rom im Leben geweſen ſey. Und daß er nach des Cäſars Tode erſt geſchrieben habe, bezeuget mehr als eine Stelle ſeiner Geſchichte, wo er ſeiner Vergötterung gedenket. Dieſe Geſchichte iſt bibliotheca hiſtorica betitelt. Sie beſtand aus vierzig Büchern, und gieng von den älteſten Zeiten bis auf die 180ſte Olymp. Es iſt davon über die Hälfte dem Untergang zu Theil geworden. Man hat nur die fünf erſten Bücher, und das eilfte bis zum zwanzigſten. Diodorus trug ſein Werk aus den beſten Scribenten zuſammen, über welcher Arbeit er dreyßig Jahre zubrachte, und ſich durchgehends als einen klugen Geſchichtſchreiber zeigete.

Ausgaben.

Diodori Siculi bibliothecae hiſtoricae libri XV. de XL. Quorum V. priores Aegypti, Aſiae, Africae, Graeciae, inſularum & Europae, antiquitates continent: Reliqui X. res a Perſis, Graecis, Macedonibus, & caeteris orbis terrarum populis, ab expeditione inde Xerxis in Graeciam, usque ad ſucceſſorum Alexandri Magni in Phrygia praelium, & Antigoni caedem, geſtas exponunt. His acceſſerunt *Eclogae* ſeu fragmenta, ex libris quibusdam auctoris, qui deſiderantur. Omnia cum interpretatione Latina; ſummis rerum capitibus in margine, ac temporum annotatione illuſtrata. Cui adiecta Chronologia duplex; Archontum Atticorum, & Magiſtratuum Rom. ad Mundi, Olympiadum & Urbis C. annis, ſuccincta rerum quolibet anno geſtarum indicatione, ſupputatorum. Index praeterea tergeminus; & Phraſeologia ex V. libris Mythologicis; ac notae tan-

tandem in contextum Graecum. Studio & labore *Laurentii Rhodomani.* Hanoviae, typ. Wechel. ap. Claud. Marnium & haeredes Jo. Aubrii, 1604. fol.

Die Ueberſetzung iſt von Rhodomann, und die Anmerkungen ſind von ihm und vom Heinr. Stephanus.

-- bibliothecae hiſtoricae libri qui ſuperſunt, interprete *Laur. Rhodomano.* Ad fidem MSS. recenſuit *Petrus Weſſelingius*, atque Henr. *Stephani*, Laur. *Rhodomani*, Fulvii *Urſini*, Henr. *Valeſii*, Jac. *Palmerii* & *ſuas* adnotationes, cum indicibus locupletiſſimis, adiecit. Tomus I. II. Amſtelod. ſumpt. Jac. Wetſtenii, 1745. fol.

CLII.

Dionyſius.

geb. im J. der W. 39$\frac{05}{29}$. } giebt ſeine { im J. d. W. 3976.
vor Ch. G. $\frac{79}{35}$. } Geſ. heraus { vor Ch. Geb. 8.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. I. S. 575.

Leben und Schriften.

Dionyſius, aus Halicarnaſſus in Carien, iſt nach Dodwells Zeitrechnung innerhalb dem 676 bis 700 J. der Stadt Rom, oder der 175-181. Olymp. geboren. Er kam als ein gelehrter Kunſtrichter und Lehrer der Beredſamkeit um die 187ſte Olymp. nach Rom, und erwarb ſich in einem zwey und zwanzig jährigen Aufenthalt eine große Erkentniß der lateiniſchen Sprache, und ſamlete ſich den Stof zu einer Römiſchen Geſchichte, die er im erſten Jahre der 193ſten Olymp. oder dem 746ſten J. der Stadt Rom bekant machte, nach welcher Zeit er nicht lange mehr gelebt zu haben ſcheinet. Den Stof zu der erwähn-

wähnten Geſchichte ſamlete Dionyſius theils aus den Lateiniſchen Geſchichtſchreibern, theils aus dem Umgange mit den gelehrteſten Römern. Er betitelte ſie Ῥωμαικη ἀρχαιολογια, worin er von dem Urſprung, Geſchlecht, gemeinen Weſen, und Thaten der Römer von Erbauung der Stadt Rom bis auf den Anfang des erſten Puniſchen Krieges, wo Polybius ſeine Geſchichte anfängt, mit der gröſten Sorgfalt, und viel richtiger, als die Römer ſelbſt, handelt. Er richtet beſtändig ſein vornehmſtes Augenmerk auf die Staatswiſſenſchaft, ſo daß man ohn dieſes Werk wenig von der innerlichen Verfaſſung der Römiſchen Republik wiſſen würde. Von den zwanzig Büchern, woraus das Werk beſtand, ſind nur eilf auf unſere Zeiten gekommen, die bis auf das 312te Jahr der Stadt Rom gehen, und einige fragmenta de legationibus aus den folgenden Büchern. Außer dieſen hiſtoriſchen Büchern hat er viele critiſche Schriften hinterlaſſen, die der Zeitordnung nach eher verfertiget ſind, und einige Merkmaale der Jugendhitze verrathen.

1. Περι συνθεσεως ὀνοματων, de ſtructura orationis.

2. Τεχνη, ars rhetorica ad Echecratem, die unter allen Schriften des Dionyſius am meiſten mit Fehlern der Abſchreiber beflecket iſt.

3. Των παλαιων χαρακτηρες ſive των ἀρχαιων κρισις. Eine Beurtheilung der vornehmſten alten Griechiſchen Dichter, Redner, Philoſophen und Geſchichtſchreiber.

4. Περι των Ἀττικων ῥητορων ὑπομνηματισμοι προς Ἀμμαιον, davon aber nur der erſte Theil vorhanden, der von dem Lyſias, Iſocrates und Iſäus handelt, und von dem zweyten, der von den jüngern Rednern handelte, ein Stück, περι της λεκτικης Δημοσθενους δεινοτητος, mit dem Anhang vom Dinarchus.

5. Epi-

5. Epiſtola I. ad Ammaeum, worin er widerlegt, daß Demoſthenes die Redekunſt vom Ariſtoteles gelernet habe.

6. Epiſtola ad Cn. Pompeium, de Platone, mit einem Anhang von den nachahmungswürdigſten Geſchichtſchreibern.

7. Epiſtola II. ad Ammaeum, von dem Eigenen in der Schreibart des Thucydides.

8 De Thucydide liber ad Q. Aelium Tuberonem περι τȣ Θȣκυδιδȣ χαρακτηρος και των λοιπων τȣ συγγραφεως ἰδιωματων.

Ausgaben.

Dionyſii Halicarnaſſei ſcripta, quae extant, omnia, & hiſtorica, & rhetorica. E veterum librorum auctoritate, doctorumque hominum animadverſionibus, quam plurimis in locis emendata & interpolata: cum latina verſione ad graeci exemplaris fidem denuo ſic collata & conformata, ut pleriſque in locis ſit plane nova. Addita fragmenta quaedam, cum *Glareani* Chronologia, & duplici appendice. Additae etiam Notae, quibus de utriusque textus vel emendatione vel explanatione agitur. Adiecti praeterea duo locupletiſſimi rerum & verborum indices; alter graecus, alter latinus. Opera & ſtudio *Friderici Sylburgii* Veterenſis. Lipſiae, M. G. Weidmanni, 1691. fol.

Die erſte Sylburgiſche Ausgabe iſt zu Frankfurt 1586. fol. erſchienen.

-- opera omnia. Graece & Latine, in duos Tomos diſtributa. To. I. Antiquitatum Rom. libri quotquot ſuperſunt. Oxoniae, e theatro Sheldon. impenſis Tho. Bennet, Londin. 1704.

-- II.

-- II. quae extant rhetorica & critica. ib. eod. fol.

Der Herausgeber iſt Joh. Hudſon, der die Sylburgiſche Ausgabe zum Grunde gelegt, und ſie mit verſchiedenen Handſchriften verglichen, und mit den Anmerkungen des F. Urſinus, Iſ. Caſaubonus, H. Stephanus, Sylburgius u. a. verſehen hat. Am Ende ſtehet *Henr. Dodwelli* diſſ. de aetate Dionyſii, und chronologiſche Tabellen.

* * *

-- de ſtructura Orationis ex recenſione *Jac. Upton*, Etonenſis, qui & veterem interpretationem emendavit, ſuasque adiecit animadverſiones, cum notis integris *Frid. Sylburgii*, ſelectisque aliorum. His acceſſerunt *Sim. Bircovii* exempla Latina, cum indice Graeco & Latino. Lond. imp. S. Smith, &c. 1702. 8 mai.

CLIII.

Nicolaus Damaſc.

um das J. Ch. 1.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 579.

Leben und Schriften.

Nicolaus von Damaſcus, legte ſich ſonderlich auf die peripatetiſche Philoſophie, und war dabey ein Dichter und Geſchichtſchreiber. Er ſtund bey dem Kaiſer Auguſtus und dem Könige Herodes dem Großen in beſonderer Gnade. Von ſeiner algemeinen und Aſſyriſchen Geſchichte, dem Buche von dem Lebenswandel des Kaiſers Auguſtus, und von ſeinem eigenen Leben, ſind

ziemlich anſehnliche Stücke übrig. Man trift ſie zuſammen an

in Excerptis Peireſcianis *Henr. Valeſii.* Pariſiis, 1634. 4. p. 414 -- 527.

Ex *Nicolai Damaſceni* univerſali hiſtoria ſeu de moribus gentium libris excepta Johannis Stobaei collectanea, quae *Nicolaus Cragius* latina fecit, et ſeorſim edidit. Apud Petrum Santandreanum, 1593. 4.

Dieſe Ausgabe hat Jacob Gronov ſeinem Theſ. Ant. Gr. To. VI. p. 3843. einverleibet.

CLIV.

Propertius.

geb. im J. der W. 3925. vor Ch. 59.
geſt. vor dem J. nach Ch. G. 8.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 540.
Biograph. claſſica. Vol. I. p. 225.

Leben und Schriften.

Sextus Aurelius Propertius iſt aus der Landſchaft Umbrien gebürtig; über die Stadt iſt aber Streit. Für ſein Geburtsjahr hält man muthmaßlich das 696ſte Jahr der Stadt Rom. Er hatte ſeinen Vater ſehr frühe verloren, und auf dieſen Verluſt folgte der Verluſt der Güter, die von Auguſtus den alten Soldaten ausgetheilet wurden. Er legte ſich auf die Dichtkunſt, und beſonders die Elegien, und gewan dadurch die Liebe des Mäcenas, bey deſſen Gärten auf dem Eſquiliniſchen Berge er zunächſt wohnte. Gleiche Gunſt genoß er von dem Cornelius Gallus und Tullus, beyde angeſehene Leute. Mit den Dichtern ſeiner Zeit, dem Ponticus, Baſſus und Ovi-

Ovidius lebte er in vertrauter Freundſchaft. Der lezte zählt ihn in dem erſten Jahre ſeines Exiliums bereits unter die Verſtorbenen. Es ſind von dem Propertius noch vier Bücher Elegien vorhanden, aus denen vielleicht einige einzelne Verſe ausgefallen ſind, die von alten Sprachlehrern angeführet werden. Die Anzahl der Elegien ſind in den Ausgaben ſehr verſchieden. Sie haben bey einigen Alten den Vorzug vor des Tibullus ſeinen erhalten.

Ausgaben.

Von den Ausgaben, wo Propertius mit dem Catullus verbunden iſt, ſehe man den Art. Catullus. Von beſondern Ausgaben des Propertius ſind mir nur folgende bekant:

Sex. Aurelii Propertii elegiarum libri quatuor, ad fidem veterum membranarum, curis ſecundis *Jani Broukhuſii* ſedulo caſtigati. Accedunt terni indices, quorum primus omnes voces Propertianas complectitur. Amſtelaed. ap. R. & G. Wetſtenios, 1727. 4.

Die erſte Ausgabe iſt 1702 herausgekommen. Dieſe neue Ausgabe iſt nach einem Exemplar des Broukhuis, wozu er ſeine neue Anmerkungen getragen hatte, veranſtaltet. Broukhuis hat viele Handſchriften verglichen, zu ſehr gewagte Verbeſſerungen verſtoßen, und die poetiſchen Auszierungen mit alten und neuen Exempeln erläutert. Er iſt aber etwas zu ſehr für den Scaliger geneigt, deſſen eigenmächtige Verſetzungen auch in den Werken dieſes Dichters längſt verrufen ſind.

Sex. Aurelius Propertius Umber; & in eum *Joannis Paſſeratii* praelectiones ſolennes, ſive commentarii; aliquantum contracti. *Jani Broukhuſii*

buſii notae ſelectae: *Joannis Antonii Vulpii* animadverſiones perpetuae, atque indices locupletiſſimi. Omnia ex accurata eiusdem *Vulpii* recenſione. Patavii, exc. Joſephus Cominus, 1755. 4.

Man trift in dieſer Ausgabe die Anmerkungen der beyden beſten Ausleger des Propertius, des Paſſeratius und Broukhuis an, zu denen Vulpius ſeine nicht weniger ſchätzbare Erklärungen gefüget. Er hat beſonders die Verſetzungen des Scaligers verworfen, und ſich angelegen ſeyn laſſen, die Verbindung der Gedanken des Dichters zu zeigen. Der Ausgabe von 1472 hat er ſich zuerſt bedienet, und die Leſearten aus zwo Handſchriften gegeben. Das Wortregiſter kan ein Muſter eines guten Regiſters ſeyn.

CLV.

Manilius.

nach Ch. Geb. 9.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 581.

Leben und Schriften.

Marcus Manilius, ein Römer, hat unter dem Auguſtus geſchrieben, iſt aber von dem Mathematiker Manlius, der zur Zeit dieſes Kaiſers eine goldne Kugel auf einen Obeliſcus ſetzte, der zu einer Sonnenuhr diente, verſchieden. Manilius gedenket der Niederlage der drey Legionen unter dem Varus, als einer kurz vorher geſchehenen Sache, und des Aufenthalts des Tiberius zu Rhodus, und anderer ſolcher Umſtände, woraus ſeine Lebzeit erhellet. Man hat von ihm ein aſtronomiſches Lehrgedicht, das den Titel Aſtronomicon führet. Es beſtehet

ſtehet aus fünf Büchern, wovon das lezte mangelhaft iſt, und man hat Wahrſcheinlichkeit, daß zwey Bücher davon verloren gegangen ſind.

Ausgaben.

M. Manilii Aſtronomicon, a *Joſepho Scaligero* ex vetuſto codice Gemblacenſi infinitis mendis repurgatum. Eiusdem *Joſephi Scaligeri* notae, quibus auctoris priſca aſtrologia explicatur, caſtigationum cauſſae redduntur, portentoſae transpoſitiones in eo auctore antiquitus commiſſae indicantur. Nunc primum ex codice *Scaligeri*, quem ſua manu ad tertiam editionem praeparaverat, plurimisque acceſſionibus ſuarum curarum locupletaverat, poſt longas moras latebrasque in lucem publicam cum auctario tam nobili, reſtitutae. Acceſſerunt quaedam clariſſimorum virorum *Thomae Reineſii* & *Iſmaelis Bullialdi* animadverſiones. Argentorati, ſumpt. Jo. Joach. Bockenhofferi, 1655. 4.

Joh. Heinr. Boeckler hat dieſe Ausgabe beſorgt. Die erſte Ausgabe iſt zu Paris 1579. 8. die zweyte zu Leyden 1600. 4. heraus gekommen.

-- Aſtronomicon, interpretatione & notis ac figuris illuſtravit *Michael Fayus*. In uſum Ser. Delphini. Acceſſerunt *Petri Danielis Huetii* animadverſiones ad *Manilium* & *Scaligeri* Notas. Pariſiis ap. Fred. Leonard, 1679. 4.

Dieſe Ausgabe verdient, auch ohne Rückſicht auf Huetius Anmerkungen, unter den Dauphiniſchen Ausgaben Achtung.

-- Aſtronomicon ex recenſione & cum notis

Richardi Bentleii. Londini, typ. Henr. Woodfall, ſumpt. Paulli & Iſaaci Vaillant, 1739. 4.

Dieſe Ausgabe gehöret unter die lezten critiſchen Arbeiten des berühmten Bentley. Er hatte die Beſorgung der Herausgabe ſeinem Vettern, dem jüngern Bentley, übergeben.

CLVI.

Meſſalla.

geb. im J. der Welt 3924. geſt. nach Ch. Geb. 13. vor Ch. G. 60.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 535.

Leben und Schriften.

Marcus Valerius Meſſalla Corvinus, aus einem vornehmen Geſchlecht zu Rom, war in einem Jahr mit dem Geſchichtſchreiber Livius geboren. In den bürgerlichen Unruhen hieng er dem Auguſtus an, und er nennete ihn zuerſt patrem patriae. In ſeinem Alter verlor er das Gedächtniß ſo, daß er nicht einmal ſeinen Namen behalten konte, und weil er noch dazu ein böſes Geſchwür bekam, ſo hunzerte er ſich im 72ſten Jahr zu Tode. Das mit ſeinem Namen gezeichnete Buch ad Octavianum Auguſtum de progenie ſua iſt eine Geburt der mitlern Zeiten. Es ſtehet

cum variis lectionibus in *Sylburgii* Scriptor. Hiſt. Ro. To. I. p. 373. und

-- ex codice MS. Collegii Lincolnienſis emendatus a *Thoma Hearne*,

bey dem Eutropius *Havercampi.* Lugd. Bat. 1729. p. 723. ſqq.

CLVII.

CLVII.

Cornelius Severus.

geſt. vor dem J. Ch. 14.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 558.

Leben und Schriften.

Cornelius Severus, ein angeſehener und vom Ovidius gerühmter lateiniſcher Dichter, unter der Regierung des Auguſtus, der aber wegen ſeines frühzeitigen Todes nicht zur Volkommenheit gekommen iſt. Man hat von ihm ein Gedicht von dem feuerſpeyenden Berge Aetna, worin er die Urſachen dieſer Erſcheinung unterſuchet: und ein Stück eines Gedichtes auf die Ermordung des Cicero.

Ausgaben.

P. Cornelii Severi Aetna, & quae ſuperſunt Fragmenta, cum notis & interpretatione Joſephi *Scaligeri*, Frid. *Lindenbruchii* & Theod. *Goralli*. (*Jo. Clerici*). Acceſſit *Petri Bembi* Aetna. Amſtelaedami, ap. Henr. Schelte, 1703. 8.

Dieſe Ausgabe iſt im J. 1715 in die Hände eines andern Buchhändlers gekommen, und mit einem neuen Titelblate ausgegeben worden.

CLVIII.

Muſa.

vor dem J. Ch. 14.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 568.

Leben und Schriften.

Antonius Muſa, ein Grieche und Leibarzt des Kaiſers Auguſtus, den er von einer ſchweren Krankheit wieder herſtellete, und dafür mit einer Ehrenſäule beehret wurde. Es führen ſeinen Namen ein Paar Schriften, aber mit Unrecht, 1) libellus de tuenda valetudine ad Maecenatem, und 2) de herba betonica. Jene iſt gedruckt zu Nürnberg, 1538. von dieſem hat man folgende Ausgabe:

Ant. Muſae de herba betonica lib. I. et L. Apulei de medicaminibus herbarum liber I. per *Gabrielem Humelbergium* recogniti et emendati, adiuncto commentario eiusdem. Tiguri, in off. Froſchoviana, 1537. 4.

CLIX.

Seneca.

um das J. Ch. 14.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 595.

Leben und Schriften.

Marcus Seneca, aus Corduba in Spanien, ſtammet aus einem ritterlichen Geſchlecht ab. Er iſt durch ſeinen Sohn den Lucius nicht weniger berühmt, als durch ſeine Gelehrſamkeit. Wir kennen ihn als einen Lehrer der Wohlredenheit unter der Regierung des Kaiſers

Au-

Auguſtus und Tiberius. Er war alt, als er ſeine Schriften verfertigte. Man kan ſein Alter daraus abnehmen, daß er, wie er ſelbſt ſagt, den Cicero Alters wegen hätte hören können, wenn ihn nicht die bürgerlichen Unruhen zu Hauſe gehalten hätten. Seneca hat 1) cauſas civiles oder controverſias in zehn Büchern geſchrieben, davon nicht fünf ganze Bücher ſich erhalten haben, das erſte, zweyte, ſiebente, neunte und zehnte. Hierin verglich er die Erfindungen, Kunſtſtücke, ſinreiche Reden und Wendungen, die er bey mehr als hundert griechiſchen und lateiniſchen Rednern in dem Zeitalter des Auguſtus bemerket hatte. Man hat auch Excerpta oder fragmenta aus dieſen zehn Büchern.

2. Suaſoriarum liber, das er den Controverſiis angehenkt hatte. Es ſcheint nur das erſte Buch davon vorhanden zu ſeyn.

Die Ausgaben werden unten bey der Nachricht von ſeinem Sohn, dem Philoſophen vorkommen.

CLX.

Celſus.

um das J. Ch. 14.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 7.

Leben und Schriften.

Aurelius Cornelius Celſus iſt, wenn man den Titeln einiger Ausgaben Glauben beymeſſen darf, von Geburt ein Römer. Andere machen ihn zu einem Veroneſer. In der erſten Aldiniſchen Ausgabe heißt ſein Vorname Aulus, und vielleicht hat ſie Recht, da es ungewöhnlich iſt, zween Geſchlechtsnamen zuſammen zu ſetzen.

Er lebte zu Ende der Regierung des Auguſtus, und unter dem Tiberius. Ob er ein Arzt geweſen und dieſe Kunſt auch ſelbſt getrieben habe, iſt ſtreitig. Einige behaupten, daß er dieſelbe nur als einen Theil der Philoſophie nach dem Beyſpiel des Democritus, Plato und anderer großen Männer ſtudiret habe, wie er denn nach dem Zeugniß des Quinctilianus eine ganze Encyclopädie geſchrieben hat. Es zählet ihn auch Plinius niemals unter die Aerzte, und an einer andern Stelle von der Arzneykunſt ſchreibet er; Solam hanc artium Graecarum nondum exercet Romana gravitas. In tanto fructu pauciſſimi Quiritium attigere, & ipſi ſtatim ad Græcos transſugae. Immo vero auctoritas aliter quam Graece eam tractantibus, etiam apud imperitos expertesque linguae, non eſt. Solte bey dieſer ſchönen Gelegenheit Plinius nicht den Celſus, als eine Ausnahme von dem, was er ſagte, erwähnet haben, wenn er ihn für einen wirklichen Arzt gehalten hätte? Von dem vorhin erwähnten encyclopädiſchen Werke des Celſus iſt nichts als das Stück von der Arzneykunſt, welches in Handſchriften den Titel de artibus pars ſexta, artium liber ſextus, idemque medicinae primus, hat, ingleichen ein Stück von der Rednerkunſt übrig, welcher leztern Quinctilianus erwähnet. Auſonius Popma hat dieſes Stück zuerſt aus der Vergeſſenheit hervorgezogen. In dem erſten Werke folget Celſus vornemlich dem Hippocrates und Aſclepiades, und wegen ſeiner reinen und leichten Schreibart heißt er medicus Cicero und Hippocrates latinus. Es beſtehet dieſes Werk aus acht Büchern, davon die zwey lezten von der Chirurgie handeln. Die ihm beygelegten Briefe an Ca-

jus

ſius Julius Calliſtus und an Pullius Natalis, ſind nicht von ihm, ſondern vom Scribonius Largus.

Ausgaben.

A. Cornelii Celſi de medicina libri octo, ex recognitione *Joh. Antonidae van der Linden.* Editio ſecunda. Lugd. B. Salom. Wagenaer, 1665. 12.

Van der Linden hat in dieſer Ausgabe über zwey tauſend Stellen berichtiget, wozu er ſich etlicher Handſchriften und Ausgaben, die vom Fernelius, Capellanus, Carpentarius, Scaliger und Nancelius gebeſſert worden waren, bedienet hat. Er hat ſich aber bey dieſem Arzt eben ſo viel Freyheit genommen, als bey dem Hippocrates. Serenus, Rhemnius und Vindicianus ſind nicht bey dieſer Ausgabe, wie Fabricius angiebt.

-- de medicina libri octo, cum notis integris *Joh. Caeſarii, Rob. Conſtantini, Joſ. Scaligeri, Iſ. Caſauboni, Joh. Bapt. Morgagni*, ac locis parallelis. Cura & ſtudio *Theod. Janſſ. ab Almeloveen.* Accedunt *Joh. Rhodii* vita C. Celſi, variae lectiones ex tribus antiquis editionibus, itemque loci aliquot Hippocratis & Celſi ab *H. Stephano* παραλλήλως concinnati. Lugd. Bat. ap. Joh. Arn. Langerak, 1746. 8.

Almeloveen hat an dieſer Ausgabe geringen Antheil. Seine Ausgabe iſt zuerſt 1687 und 1713 vermehrter herausgekommen. In der gegenwärtigen erſcheinen des Cäſarius und Conſtantinus Anmerkungen volkommen, und Scaligers zum erſten mal. Morgagni Anmerkungen ſind aus ſeinen Briefen genommen. Die drey erwähnten alten Ausgaben ſind die Florentiniſche, Mayländiſche und eine Pariſiſche. Man hat dieſe Ausgabe in Baſel 1748. 8. nachgedruckt.

A. Cor-

A. Cornel. Celſus & *Q. Serenus Samonicus* de Medicina, alter, ut ab *Almeloveenio* editus eſt A. 1713. alter, ut a *Conſtantino* A. 1566. Editio noviſſima, in qua ad caetera omnia, quae in priore noſtra, Epiſtolae ſex accedunt Cel. *Jo. Bapt. Morgagni* nunquam antea vulgatae. Tomus I. II. Patavii, J. Concinus, 1750. 8.

Das Vorzügliche dieſer Ausgabe beſtehet in den ſechs neuen Briefen des Morgagni über den Celſus, und in *Vincentii Beninii* Colonienſis in A. Cornelium Celſum obſervationibus. Hingegen fehlen ihr die variae lectiones der Holländiſchen Ausgabe ganz, und die Noten des Joſ. Scaligers.

-- de medicina libri octo, ex fide vetuſtiſſimorum librorum recenſuit, innumeris depravationibus partim aliunde, partim a *Lindenio* invectis liberavit, lectiones variantes, & animadverſiones tum aliorum probatiſſimorum auctorum *Caeſarii*, *Conſtantini*, Joſ. *Scaligeri*, *Caſauboni*, *Almeloveenii*, *Morgagni*, *Trilleri*, tum ſuas, nec non indices copioſos, aliaque adiecit *Car. Chriſtian. Krauſe*. Lipſ. C. Fritſch, 1766. 8.

* * *

-- de arte dicendi libellus, primum in lucem editus, curante *Sixto a Popma*. Coloniae, exc. Jo. Rotaeus, 1569. 8.

Sie hat einige Noten. Ich habe den Titel aus Fabricius Bibl. Lat. genommen, wo er dieſe Schrift des Celſus hat eindrucken laſſen, T. III. p. 759.

-- emendatus & notis illuſtratus a *Chriſtoph. Aug. Heumanno*.
in *eiusd.* Poeciles To. I. p. 378. ſqq.

-- de

-- de arte dicendi libellus, in fine mutilus. Luneburgi, typ. Sternianis, 1745. 8.

CLXI.

Verrius Flaccus.

geſt. nach dem J. Ch. 14.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 569.

Leben und Schriften.

Marcus Verrius Flaccus, ein Freygelaſſener und Sprachlehrer zu Rom, der wegen ſeiner Lehrart vorzüglich beliebt war, ſo daß ihn Auguſtus ſeinen Enkeln zum Lehrer gab, und ihn mit ſeiner ganzen Schule in das Palatium nahm. Er iſt im hohen Alter unter der Regierung des Tiberius geſtorben. Er hat 1) Res memoria dignas, 2) ein Buch, Saturnus betitelt, 3) de obſcuris Catonis, 4) de verborum ſignificatione geſchrieben. Von allen ſind bloß einige fragmenta vorhanden.

Ausgaben.

M. Verrii Flacci quae exſtant. Et *Sex. Pompeii Feſti* de verborum ſignificatione libri XX. Cum vetuſto Bibliothecae Farneſianae exemplari Romae nuper edito collati: ex quo lacunae pene omnes ſunt ſuppletae. In eos libros *Ant. Auguſtini* annotationes ex editione Veneta *Joſephi Scaligeri* caſtigationes recognitae, ex Pariſienſi, *Ful. Urſini* notae, ex Romana. Acceſſerunt nunc denique doctiſſimorum virorum notae ex eorum ſcriptis hinc inde collectae. Pariſiis, apud Arnoldum Sittart, 1584. 8.

Die Anmerkungen betreffen nur den Feſtus.

-- Frag-

-- Fragmenta in Auctoribus L. L. *Dionyſ. Gothofredi*. 1602. 4; p. 110.

CLXII.

Gratius Faliſcus.

lebt vor dem J. Chr. 16.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 556.

Leben und Schriften.

Gratius, aus dem Lande der Faliſcer, ein Römiſcher Dichter, iſt in dem Alterthum faſt ganz vergeſſen, ſo daß ſeiner nur von dem einzigen Ovidius, zu deſſen Zeiten er lebte, in einem Verſe gedacht wird. Es iſt von ihm noch ein epiſches Gedicht von der Jagd vorhanden, das die Aufſchrift Cynegeticon hat, und Anweiſung zum Jagen giebt. Es kam aber bald in Vergeſſenheit, und wurde nur erſt im ſechszehnden Jahrhundert von dem berühmten Dichter Sannazarius in Frankreich gefunden.

Ausgaben.

Venatici & bucolici poetae latini, *Gratius*, *Nemeſianus*, *Calpurnius*, in Germania hactenus non editi, nunc commentariis luculentis explanati: Addita Fragmenta *Veſpricii Spurianae* ſcriptoris numquam hactenus publicati. Hanoviae, bibliop. Willierian. 1613. 8.

Caſpar Barth iſt Herausgeber.

Gratii Faliſci cynegeticon, cum poematio cognomine *M. A. Olympii Nemeſiani* Carthaginenſis: notis perpetuis, variiſque lectionibus adornavit *Thomas Johnſon*. Accedunt *Hier. Fracaſto-*

rii Alcon, carmen paſtoritium: *Jo. Caii*, Angli, de canibus libellus: ut & opuſculum vetus κυνοσοφιον dict. ſeu, *de cura canum*, incerto auctore. Londini, imp. Car. Harper, 1699. 8.

Eine bequeme und nicht unfeine Handausgabe, die bekanter zu ſeyn verdiente.

Poetae latini minores ſ. *Gratii* Faliſci Cynegeticon, *M. Aurelii Olympii Nemeſiani* cynegeticon, & *eiusdem* Eclogae IV. *T. Calpurnii* Siculi eclogae VII. *Claudii Rutilii* Numatiani iter. *Q. Serenus Samonicus* de Medicina, *Vindicianus* ſive *Marcellus* de Medicina. *Q. Rhemnius Fannius Palaemon* de ponderibus & menſuris, & *Sulpiciae* Satyra. Cum integris doctorum virorum notis, & quorundam excerptis, curante *Petro Burmanno*, qui & ſuas adiecit adnotationes. To. II. Leidae, C. Wishoff &c. 1731. 4.

Poetae latini minores ex editione *Petri Burmanni* fideliter expreſſi. Glaſguae, in aed. acad. R. & A. Foulis, 1752. 8.

CLXIII.

Aulus Sabinus.

geſt. vor dem J. Ch. 16.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 554.

Leben und Schriften.

Aulus Sabinus, ein Römiſcher Dichter, lebte zu den Zeiten des Auguſtus, und war ein Mitſchüler und Freund des Ovidius, vor dem er aber noch durch einen plötzlichen oder frühzeitigen Tod geſtorben iſt. Er hat

einige

einige Briefe der Helden auf die Briefe der Heldinnen des Ovidius geſchrieben, davon noch drey vorhanden ſind: 1. Ulyſſis ad Penelopen, 2. Demophoontis ad Phyllidem, 3. Paridis ad Oenonen, die von dem Voſſius, doch nicht ohne Widerſpruch anderer Gelehrten für falſch gehalten werden.

Man trift ſie in verſchiedenen Ausgaben der Werke des Ovidius an.

CLXIV.

Pedo.

lebt noch im J. Ch. 16.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 555.

Leben und Schriften.

Caius Pedo Albinovanus, zeigte ſich in der Dichtkunſt zur Zeit des Auguſtus, und war ein guter Freund des Ovidius. Es iſt von ihm vorhanden eine Elegie, oder 1) Conſolatio ad Liviam Auguſtam de morte Druſi Neronis, 2) Fragmentum de navigatione Druſi Germanici per Oceanum Septentrionalem, A. U. C. 769. Ch. 16. aus des Seneca Suaſoria I. 3) Elegia in obitum C. Maecenatis, die Voſſius in Zweifel ziehet. Einige machen zwo Eligien daraus.

Ausgaben.

C. Pedonis Albinovani Elegiae III, & fragmenta, cum interpretatione & notis Joſ. *Scaligeri*, Frid. *Lindenbruchii*, Nic. *Heinſii*, Theod. *Goralli* (i. e. *Joh. Clerici*) & aliorum. Amſt. ap. D. Mortier, 1715. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 323.

-- in

-- in obitum Maecenatis elegiae II. cum notis *Joh. Heinr. Meibomii.*

c. *Eiusd.* Vita Maecenatis. Lugd. B. 1653. 4.

Man findet auch dieſe Gedichte des Pedo in einigen Ausgaben des Virgilius.

CLXV.

Ovidius,

geb. im J. der W. 3940. lebt noch im J. nach Ch. G. 16. vor Ch. G. 44.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 544.
Biograph. claſſ. Vol. I. p. 243.

Leben.

P. Ovidius Naſo, iſt aus einem vornehmen römiſchen ritterlichen Geſchlechte in dem 711ten Jahre der Stadt Rom geboren. Seine Vaterſtadt iſt die Stadt Sulmo, in der Landſchaft der Peligner, welche heut zu Tage Abruzzo citra heißet. Es zeigete ſich von Jugend eine beſondere Neigung zur Dichtkunſt bey ihm, und die Natur war ihm darin ſo günſtig, daß, was er redete und ſchrieb, Verſe waren. Auf Verlangen ſeines Vaters, der ihn zu einem Sachwalter beſtimt hatte, unterdrückte er dieſe Neigung eine Zeitlang, die aber nachher nur deſto ſtärker wieder hervor brach. Er fieng an öffentliche Aemter zu bekleiden, da es aber an dem war, daß er Senator werden ſolte, ſo trat er plötzlich zurück und begab ſich alles Anſpruchs auf weitere Ehren, und begnügte ſich mit ſeinem Ritterſtande. Von der Zeit an ergab ſich Ovidius der Wolluſt und der Dichtkunſt ganz eigen. Er würde bey dieſen Neigungen ſo ungehindert, wie andere Dichter ſeiner Zeit, haben leben können, wenn er ſich be-

begnügt hätte, nur ſeine Liebe zu beſingen, und nicht zugleich einen Lehrmeiſter der Wolluſt hätte abgeben wollen. Seine Bücher von Liebeshändeln und von der Kunſt zu lieben brachten ihn in die Ungnade des Auguſtus, wiewol eine dem Kaiſer näher angehende vom Ovidius nur undeutlich berührte Urſache mit gewirket hat. Ovidius wurde darüber nach Tomi an dem Ausfluß des Jſters oder Donau in das ſchwarze Meer verwieſen, und er muſte, da weder Auguſtus, noch ſein Nachfolger zur Zurückberufung zu bewegen waren, daſelbſt ſein Leben beſchließen. Wenn dieſes geſchehen, iſt nicht bekant. Die Nachrichten von ihm gehen bis in das 770ſte J. der Stadt Rom, oder das 16te J. nach Ch. Geb.

Schriften.

Die Natur hatte dem Ovidius eine leichte Gabe zur Dichtkunſt verliehen, die aus allen Verſen hervorleuchtet. Von ſeinen Schriften iſt eine nicht kleine Anzahl vorhanden. Sie ſind in der Ordnung der Ausgaben folgende:

1. Heroides. Ein und zwanzig Briefe unter dem Namen berühmter Griechiſchen Frauen, die voller Leidenſchaften und Ausſchweifungen der Liebe ſind.
2. Amorum libri III.
3. Artis amatoriae libri III.
4. Remedia amoris liber I. Einige alte Ausgaben machen zwey Bücher daraus.
5. Medicamina faciei.
6. Halieuticon fragmentum.
7. Nux.
8. Metamorphoſeon libri XV. Es war dieſes Werk noch nicht ganz ausgearbeitet, als er Rom verlaſſen muſte. Er warf es daher ins Feuer, um dadurch daſ-

ſelbe ganz zu vernichten. Man hatte aber ſchon Abſchriften davon, wodurch es erhalten wurde, und Ovidius erlaubte es in ſeiner Entfernung völlig bekant zu machen. Man erkennet dieſes Gedicht für eines der ſinreichſten des ganzen Alterthums, und die natürliche Verbindung aller Fabeln unter einander hat eine algemeine Bewunderung erwecket.

9. Ibis, ſive Dirae in Ibin.

10. Faſtorum libri VI. Es werden darin die Feſte, die in jedem Monate zu Rom gefeyert wurden, ihrem Urſprung und Feyerung nach beſchrieben. Sie enthalten die ſechs erſten Monate des Jahres in eben ſo viel Büchern.

11. Triſtia, ſive triſtium elegiarum libri V, Gedichte, die er in ſeinem traurigen Zuſtande aus ſeinem Aufenthalt an dem ſchwarzen Meere geſchrieben hat.

12. Epiſtolarum Ponticarum, ſive e Ponto libri IV. Sie waren eine lange Zeit fälſchlich de Ponto überſchrieben, als wenn ſie ein hiſtoriſch geographiſches Werk vom Pontus, oder dem ſchwarzen Meere wären.

Außer dieſen ächten Werken des Ovidius gibt es noch einige andere, die fälſchlich ſeinen Namen führen.

1. Conſolatio ad Liviam Auguſtam de morte Druſi Neronis. Sie ſol den Pedo Albinovanus zum Verfaſſer haben. Man findet ſie aber doch in den beſten Ausgaben des Ovidius.

2. Carmen panegyricum ad Calpurnium Piſonem. Sol von dem Lucanus ſeyn.

3. Elegia de philomela.

4. De Pulice elegia.

5. Somnium.

6. Epigrammata ſcholaſtica de Virgilii XII. libris Aeneidos.

7. De Vetula libri tres.

8. Liber trium puellarum.

Ausgaben.

Operum *P. Ovidii Naſonis* editio nova. *Nic. Heinſius* Dan. F. recenſuit ac notas addidit. Amſtelod. ex off. Elzevir. 1661. 12. 3 Voll.

Heinſius heißet mit Recht ein Solſpitator Ovidii; den er aus Handſchriften in einer ſehr ſchönen Geſtalt hergeſtellet hat.

P. Ovid. Naſ. opera, cum notis integris *Nic. Heinſii* & variorum, per B. *Cnippingium*. Tomi III. Amſtel. 1683. 8.

S. Cat. Bibl. Mencken. P. I. p. 237.

Man legt dieſem Herausgeber vor andern, welche lateiniſche Schriftſteller mit not. varr. herausgegeben, einen Vorzug bey.

-- opera omnia IV. voluminibus comprehenſa; cum integris *Jacobi Micylli*, *Herculis Ciofani* & *Danielis Heinſii* notis, & *Nicolai Heinſii* curis ſecundis, & aliorum in ſingulas partes, partim integris, partim excerptis, adnotationibus, cura & ſtudio *Petri Burmanni*, qui & ſuas in omne opus notas adiecit. Amſtelod. ap. R. & J. Wetſtenios & G. Smith, 1727. 4.

Dieſes iſt die beſte Ausgabe des Dichters. In dem vierten Theil ſind die Lebensbeſchreibungen des Ovidius, die Vorreden der Ausgaben und Ausleger des Dichters, die bey dieſer ſind gebraucht worden, und ein vortrefliches Wortregiſter enthalten. Burmann hat vorher 1713 und

1725 den Text beſonders in drey Duodezbänden herausgegeben.

-- opera omnia. Accedit Chreſtomothia hiſtoriam poeticam, geographiam, & cuiusvis generis antiquitates ſtrictim ac dilucide exponens, curante *Joanne Petro Millero.* To. I-IV. Berolin. A Haude, & J. C. Spener, 1757. 8.

-- opera omnia, e recenſione *Nic. Heinſii*, cum *eiusdem* notis integris. Praefatus eſt *Joh. Aug. Erneſti.* Curavit, indicemque verborum copioſiſſimum adiecit *Joh. Frider. Fiſcherus.* Lipſiae, Weidman. 1758. 2 Voll. 8.

Des Heinſius Noten machen den zweyten Band aus, der Index iſt aus dem Burmanniſchen ausgezogen.

* * *

Publii Ovidii Naſonis metamorphoſeon libri XV. ad fidem editionum optimarum & codicum manuſcriptorum examinati, animadverſi, nec non notis illuſtrati, opera & ſtudio *Thomae Farnabii.* Amſtelod. Jo. Janſſon. 1655. 12.

Catalecta Ovidii. Francof. 1610. 8.

Sie enthalten die unächten Schriften des Ovidius mit einigen andern. Der Herausgeber iſt Goldaſtus, der ſie vermittelſt alter Handſchriften ihren wahren Verfaſſern angewieſen hat.

CLXVI.

Strabo,

blüht im J. der W. 3958. nach Chr. G. 17. vor Ch. G. 26.

Zuverläſſige Nachr. Th. I. S. 586.
Hagers Geograph. Bücherſaal. St. 1. S. 1. u. f.

Leben und Schriften.

Strabo, ein berühmter Erdbeſchreiber, iſt aus Amaſea, einer Stadt in Cappadocien, gebürtig, und er heißet daher der Cappadocier. Er übte ſich in der Sprachlehre, Redekunſt und in der Philoſophie, beſonders in der Stoiſchen. Er that Reiſen durch Egypten, Aſien, Griechenland und Italien, Sardinien und andere Inſeln, von Armenien gegen Abend bis an die Etruriſche Sardinien gegenüber liegende Küſte, und vom ſchwarzen Meer gegen Mittag bis an das äußerſte Aethiopien. Ueber die Alpen nach Deutſchland kam er nicht, und ſeine Nachrichten ſind daher nicht ſo glaubwürdig. Seine Lebzeit kan man nicht genauer beſtimmen, als daß er den Aelius Gallus, der unter dem Auguſtus mit der Armee nach dem glücklichen Arabien gieng, dahin begleitete; und daß er im J. der St. Rom 771. im fünften Jahr des Tiberius ſein viertes Buch geſchrieben zu haben anzeiget. Von ſeinen ſiebenzehn Büchern von der Erdbeſchreibung (γεωγραφικων) ſind die zwey erſten eine Art einer Einleitung, die übrigen Bücher beſchreiben die Lage der Oerter und Länder, doch daß es nicht ein bloßes Namenregiſter wird, ſondern oftmals die Einrichtung, Sitten, Staatsverfaſſung und Religion der Völker mit untergemiſcht, auch Schilderungen berühmter Männer eingeſtreuet werden. Man hat von dieſem Werke einen Auszug oder χρηστομαθιας, woraus Strabo bisweilen verbeſſert werden kan. Der Name des Verfaſſers iſt nicht bekant. Heinr. Dodwell ſetzt ihn zwiſchen 976-996. unter dem Baſilius Bulgaroctonus.

Ausgaben.

Strabonis rerum geographicarum libri XVII. Accedunt huic editioni, ad Caſaubonianam III. (II.) expreſſae, notae integrae G. *Xylandri*, Iſ. *Caſauboni*, F. *Morellii*, Jac. *Palmerii*, ſelectae vero ex ſcriptis P. *Merulae*, J. *Meurſii*, Ph. *Cluverii*, L. *Holſtenii*, Cl. *Salmaſii*, S. *Bocharti*, Iſ. *Voſſii*, E. *Spanhemii*, Ch. *Cellarii* aliorumque. Subiiciuntur Chreſtomathiae Graecae & Latinae. Amſtel. apud Joannem Wolters, 1707. fol.

Bey dem Beſitz dieſer Ausgabe kan man die vorhergehenden miſſen. Theodor Janſſon van Ameloveen hat ſie veranſtaltet, aber nichts von dem ſeinigen hinzugethan, ſondern nur ſchlechterdings bis auf einige ausgelaſſene von ihm wieder hergeſtellete Worte, die zweite beſſere Caſauboniſche Ausgabe, Paris 1620. abdrucken laſſen, und die Anmerkungen in Ordnung gebracht. Die erſte Ausgabe des Caſaubonus iſt zu Genf, 1587 gedruckt.

Chreſtomathiae ex Strabonis Geographicis. Graece & Latine, interprete *Hieron. Gemuſaeo*, cum *Henr. Dodwelli* diſſertatione de aetate auctoris, & brevibus notis *Joh. Hudſoni*.

inter *Eiusd.* Geographos Graec. minor. Vol. II.

CLXVII.

Livius.

geb. im J. der W. 3924. geſt. nach Chr. Geb. 17. vor Ch. G. 60.

Zuverl. Nachr. Th. I. S. 527.

Leben und Schriften.

Titus Livius iſt zu Padua im 695ſten Jahre der Stadt Rom zur Welt gekommen. Livius begab ſich von ſeiner Vaterſtadt in die Hauptſtadt des Römiſchen Reichs, und er fand daſelbſt, wie andere glückliche Köpfe, bey den Großen Gunſt, und zu der Gnade des Auguſtus einen Zutrit. Es ſind einige, die ihn zum Lehrer des nachmaligen Kaiſers Claudius machen. Nach des Auguſtus Tode verließ er Rom und gieng in ſein Vaterland zurück, wo er im 771ſten Jahre der Stadt Rom ſtarb. Livius hat ſeinen Ruhm durch eine Römiſche Geſchichte verewiget, die aus hundert und vierzig Büchern beſtand. Man hat in derſelben eine große Wahrheitsliebe, eine zierliche dem Herodotus nachahmende Schreibart, und alle Eigenſchaften, die man von einer pragmatiſchen Geſchichte fordert, angetroffen. Die Größe des Werkes war vermuthlich Urſache, daß es wenig abgeſchrieben wurde, und wenn das auch geſchah, ſo wurden nur Stücke abgeſchrieben, wodurch vielleicht die Eintheilung der Bücher des Livius in Decaden, zugleich aber auch der Untergang von einem großen Theile deſſelben entſtanden ſeyn mag. Von dieſen Decaden iſt nur die erſte, die dritte, die vierte, und von der fünften die Hälfte, oder die zehn erſten Bücher und von dem ein und zwanzigſten an die folgenden bis zum fünf und vierzigſten vorhanden, und auch dieſe wurden nur nach und nach zuſammen gebracht. Von dem ganzen Werke iſt ein kurzer Begrif, epitome, vorhanden, wovon einige den Florus, andere den Livius ſelbſt für den Verfaſſer halten.

Ausgaben.

Titi Livii Patavini hiſtoriarum quod extat, cum perpetuis *Caroli Sigonii* & *Joh. Frid. Gronovii* Notis.

Jac. Gronovius probavit ſuasque & aliorum notas adiecit, Tomi III. Amſt. ap. Dan. Elſevirium, 1679. 8.

Es ſind ein Paar Gronoviſche Ausgaben vorhergegangen; dieſe iſt aber die beſte darunter. Man hat ſie 1740 zu Baſel nachgedruckt, und Drackenborch hat ſie bey ſeiner Ausgabe zum Grunde gelegt.

-- hiſtoriarum quod exſtat, cum integris *Joannis Freinshemii* ſupplementis emendatioribus & ſuis locis collocatis, tabulis geographicis & copioſo indice. Recenſuit & notulis auxit *Joannes Clericus.* Tomi X. Amſtel. ap. Henr. Wetſtein, Traj. ad Rh. ap. Guil. van de Water, 1710. 8.

Clericus ſol einige nicht zu billigende Aenderungen gemacht haben. Seine Ausgabe hat eine Bequemlichkeit darin, daß die Jahre an dem Rande ſind bemerkt worden. Sie iſt zu Leipzig 1735 mit einer Vorrede des ſel. Geſners de lectione ſtataria & curſoria, ohne die Supplementa, nachgedruckt worden.

-- hiſtoriarum ab urbe condita libri, qui ſuperſunt, omnes, cum notis integris Laur. *Vallae*, M. Ant. *Sabellici*, Beati *Rhenani*, Sigism. *Gelenii*, Henr. *Loriti Glareani*, Car. *Sigonii*, Fulvii *Urſini*, Franc. *Sanctii*, J. Fr. *Gronovii*, Tan. *Fabri*, Henr. *Valeſii*, Jac. *Perizonii*, Jac. *Gronovii*; excerptis Petri *Nannii*, Juſti *Lipſii*, Fr. *Modii*, Jani *Gruteri*; nec non ineditis Jani *Gebhardi*, Car. And. *Dukeri*, & aliorum: Curante *Arn. Drakenborch*, qui & ſuas adnotationes adiecit. Accedunt Supplementa deperditorum *T. Livii* librorum a *Joh. Freinshemio* concinnata. Tomi VII. Amſtel. ap. J. Wetſtein, & G. Smith, Lugd. B. ap. S. Luchtmans, 1738-1746. 4.

Man kan dieſe Ausgabe mit Recht eine Samlung von Ausgaben heißen. Sie hat nicht nur die Anmerkungen der vorhergehenden, ſondern auch die Vorreden und Zuſchriften derſelben, die mit einigen andern Schriften, die den Livius und ſeine Geſchichte betreffen, den ganzen ſiebenden Band ausmachen. Die fünf erſten Bände enthalten den Text des Livius, der mit etlich und dreyßig Handſchriften verglichen worden, wobey die Freinsheimiſchen Ergänzungen an ihrem Ort mit eingeſchaltet ſind. Die übrigen machen den ſechſten Band aus. Drackenborch hat ſeine Pflicht ſo reichlich erfüllet, als es nicht leicht ein Herausgeber der alten Schriftſteller gethan hat.

-- hiſtoriarum ab urbe condita libri, qui ſuperſunt, XXXV. Recenſuit et notis ad uſum ſcholarum accommodatis illuſtravit *J. B. L. Crevier.* Tomi VI. Pariſiis, ap. Deſaint, & Saillant, 1747. 8.

Man hat dieſe Ausgabe mit größerm Beyfal aufgenommen, als die vorhergehende dieſes Herausgebers, die mit den Supplementis des Freinsheims vom Jahr 1735, bis 1746 in fünf Quartbänden zu Paris gedruckt worden.

-- hiſtoriarum ab urbe condita libri, qui ſuperſunt, cum omnium epitomis ac deperditorum fragmentis: ad optimas editiones caſtigati, accurante *Tho. Ruddimanno.* Tomi IV. Edinburg. in aedib. T. & W. Ruddimanni, Veneunt ap. G. Hamilton, &c. 1751. 12.

Es richtet ſich dieſe niedliche Ausgabe vornemlich nach der Drackenborchiſchen. Man hat ſie in Holland ſo nachgedruckt, daß Seite mit Seite übereintrift.

-- hiſtoriarum ab urbe condita libri, qui ſuperſunt, omnes, curante *Joanne Petro Millero.* To. I. - III. Berolini, A Haude & J. C. Spener, 1751. 8.

CLXVIII.

Germanicus.

geb. im J. der W. 3967. geſt. nach Ch. G. 18.
vor Chr. G. 17.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. I. S. 584.

Leben und Schriften.

Cäſar Germanicus, der Enkel des Kaiſers Auguſtus, von ſeiner Gemahlin Livia Sohn, Druſus, iſt im 737ſten Jahre der Stadt Rom geboren. Er war ein Herr von vortreflichen Eigenſchaften ſowol des Körpers als des Gemüths, deſſen Charakter Suetonius entworfen hat. Er beſaß eine gleich große Gabe der Beredſamkeit und der Dichtkunſt, welche leztere beſonders von Ovidius erhoben wird. Tiberius nahm ihn nach dem Willen des Auguſtus zum Sohn an, ließ ihn aber unter großer Verſtellung zu Antiochien durch den Cn. Piſo mit Gift vergeben. Germanicus hat von dem berühmten aſtronomiſchen Gedichte des Griechiſchen Dichters Aratus die phaenomena in lateiniſche ſechsfüßige Verſe doch etwas frey überſezt, und dem Auguſtus zugeſchrieben. Die dioſemeia ſind nicht von dem Aratus genommen, ſondern nur aus andern Griechiſchen Aſtrologis zuſammen getragen. Es iſt nur ein Stück davon vorhanden.

Ausgaben.

Caeſ. Germanici opera, quae extant, omnia, cum Latina, tum Graeca, cum commentariis integris *Hug. Grotii*, & notis *Guil. Morelii*, *Adr. Turnebi*, *Joſ. Scaligeri*, *Claud. Salmaſii*, *Caſp. Barthii*, *Jani Ulitii*, *Jani Broeckhuſii*, & aliorum.

rum. Item Epigrammata & verſus C. *Julii Caeſaris*, C. *Julii Caeſaris Octaviani* Auguſti, & *Neronis Claudii* Caeſaris. Omnia recenſuit, notisque ſuis & duplici indice auxit, Amuleti denique Baſilidiani, gemmaeque ac nummorum quorundam veterum explicationem ſubiecit *Joh. Conr. Schwarz*. Coburg. aere Maurit. Hugenii, 1715. 8.

CLXIX.

Vellejus.

geb. im J. der W. 3964. geſt. im J. Ch. 31.
vor Chr. G. 20.

Zuverläſſige Nachricht. Th. I. S. 592.

Leben und Schriften.

Cajus Vellejus Paterculus, iſt aus einem römiſchen ritterlichen Geſchlechte im Jahr der Stadt Rom 735 nach Dodwells Rechnung geboren. Er that anfänglich Kriegesdienſte, von denen er zu den obrigkeitlichen Aemtern übergieng, und bis zu der Prätorſtelle gelangte. Die Gunſt des Auguſtus und des Tiberiſchen Hauſes halfen viel zu ſeiner Beförderung. In die Gnade des leztern mochte ihn der Liebling des Kaiſers Tiberius geſetzet haben. Der Fal des Sejanus traf ihn mit. Es iſt wahrſcheinlich, daß er mit unter den unglücklichen Freunden deſſelben geweſen, die Tiberius ſeinem geſtürzten Liebling im Tode zu Gefährten gab. Dieſes müſte im 784ſten Jahre der Stadt Rom geſchehen ſeyn. Vellejus hatte eine kurze Römiſche Geſchichte geſchrieben, die er ſeinem Gönner dem Conſul M. Vinicius, der das Conſulat im Jahr der Stadt Rom 783 geführet, zugeeignet hat.

Sie beſtehet aus zwey Büchern, davon das erſte den Anfang verloren hat, und gehet bis auf ſeine Zeit, und iſt nach dem algemeinen Urtheil der Gelehrten ein Magazin aufs höchſte getriebener Schmeicheleyen gegen den nicht tugendhaften Tiberius und deſſelben Liebling. Im übrigen iſt ſie doch nett und zierlich, und in der Sprache des Hofes geſchrieben.

Ausgaben.

C. Velleii Paterculi quae ſuperſunt ex hiſtoriae Romanae voluminibus duobus. Cum integris ſcholiis, notis, variis lectionibus, & animadverſionibus doctorum. Curante *Petro Burmanno*. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans, 1719. 8.

Bey dieſer Ausgabe iſt die allererſte Baſelſche Ausgabe 1520 zum Grunde geleget. Die Noten kommen vom Rhenanus, Burerius, Aldus Manutius dem jüngern, Acidalius, Schegkius, Lipſius, Gruter, Raphelengius, Popma, Voſſius, Böcler, Cellarius, Heinſius, Schottus und Burmann. Dabey befinden ſich noch Dodwells Annales Velleiani, einige andere Lebensbeſchreibungen des Vellejus, Vorreden und Zuſchriften alter Ausgaben, und zwey Regiſter. Man hat dieſe Ausgabe 1744 zu Leyden neu gedruckt.

-- quae ſuperſunt ex hiſtoriae Romanae voluminibus duobus. Ex editione *Petri Burmanni* fideliter expreſſa. Glaſguae, in aed. acad. R. & A Foulis, 1752. 8.

-- quae ſuperſunt ex hiſtoriae Romanae voluminibus duobus. Recenſuit & commentario perpetuo illuſtravit *Joannes Fridericus Gruner*. Coburg. J. C. Findeiſen, 1762. 8.

Dieſe Ausgabe ſtellt den Text nach der erſten, und nach der einzigen von dem Geſchichtſchreiber vorhandenen Handſchrift vor. Die Muthmaßungen der Gelehrten haben ihre Stelle und Beurtheilungen in den Noten erhalten.

CLXX.

Phädrus.

lebt noch nach dem J. 31.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 13.

Leben und Schriften.

Phädrus war von Geburt ein Thracier, und Sclave bey dem Kaiſer Auguſtus, der ihn wegen ſeines muntern Kopfes und ſeiner Lehrbegierde Unterricht geben ließ, und nachher die Freyheit ſchenkte. Er lebte noch nach dem Tode des Lieblings bei dem Kaiſer Tiberius, des Sejanus, von dem er große Verfolgung zu erdulden hatte, dagegen er ſich in einigen Fabeln rächet. Nach dieſes Mannes Tode machte Phädrus eine Samlung Fabeln bekant, die er ſchon vorher verfertiget, aber noch bey ſich behalten hatte. Sie beſtehet aus fünf Büchern, und er ahmet darin dem Aeſopus nach. Dieſe Fabeln haben das Unglück gehabt, gar bald in Vergeſſenheit zu kommen, ſo daß derſelben und ihres Verfaſſers unter den alten Schriftſtellern nur Martialis und Avienus gedenket, und ſie nur erſt gegen das Ende des ſechszehnten Jahrhunderts aus dem Grabe hervorgeführet wurden. Dieſes hat Gelegenheit gegeben, daß einige Gelehrte dem Phädrus die Wirklichkeit abgeſprochen, und ſeine Fabeln

beln für eine Erfindung des Nicolaus Perottus erkläret haben, der jedoch nur eine Samlung aus dem Phädrus, Avienus u. a. nicht aber die Fabeln ſelbſt, verfertiget.

Ausgaben.

Phaedri, Aug. Liberti fabularum Aeſopiarum libri V. Cum integris commentariis Marq. *Gudii*, Conr. *Rittershuſii*, Nic. *Rigaltii*, Iſ. *Neveleti*, Nic. *Heinſii*, Jo. *Schefferi*, Jo. Lud. *Praſchii*, & excerptis aliorum. Curante *Petro Burmanno*. Hagae Com. Henr. Scheurleer. 1718. 8.

Dieſes iſt ein wiederholter Druck der Ausgabe, die 1698 herausgekommen. Des Gude, Heinſius und Praſchens Anmerkungen hat Burmann zuerſt bekant gemacht. Die Anmerkungen der Ungenanten ſind, Tan. Fabers, Schopps, Freinsheims und Gujets. Es befinden ſich noch dabey Appendix fabularum Aeſopiarum ex MS. Divionenſi, Rimicio, Romulo & aliis. Derer aus der Handſchrift ſind fünf, und kommen vom Guden her. Die übrigen neun und zwanzig ſind aus dem proſaiſchen von Burmann in jambiſche phädriſche Verſe gebracht, aber nach ſeinem eigenen Urtheil nicht glücklich. Es iſt im J. 1745. ein neuer Abdruck von dieſer Ausgabe gemacht worden, die aber nichts als das volſtändigere Regiſter aus der größern Burmanniſchen Ausgabe vor der angezeigten voraus hat.

— fabularum Aeſopiarum libri quinque. Cum novo commentario *Petri Burmanni*. Leidæ, Sam. Luchtmans, 1727. 4.

Dieſe Ausgabe muß mit der erſten Burmanniſchen verbunden werden. Die Vorrede gehöret zur Hiſtorie der heut gewöhnlichen Critik, und verdienet geleſen zu werden.

— fa-

-- fabularum aeſopiarum libri quinque. Ad exemplar Burmannianum recenſuit, ſuasque adnotationes adiecit *Jo. Michael Heuſinger*. Jlenaci, J. Chr. Krug. 1740. 8.

Die Anmerkungen ſind meiſtens critiſch.

-- fabularum aeſopiarum libri quinque, ad optimas quasque editiones emendati. Pariſiis, apud Couſtelier, 1742. 12.

Eine ungemein niedliche Ausgabe, bey der ſich auch des Avianus Fabeln und des P. Syrus Sententiae finden. Zu der leztern iſt ein Supplement aus einer Handſchrift zu Cambray hinzugekommen.

-- fabulae aeſopiae. *Publii Syri* Sententiae. *Dionyſii Catonis* diſticha de moribus, curante *Joanne Petro Millero*. Berolin. A. Haude, & J. C. Spener. 1753. 8.

CLXXI.

Valerius Maximus.

nach dem J. 31.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 18.

Leben und Schriften.

Valerius Maximus, ein römiſcher Bürger, iſt, ſeinem Namen nach zu urtheilen, aus einem vornehmen Geſchlechte entſproſſen. Von dem Orte und der Zeit ſeiner Geburt hat man keine Nachrichten. Seine Lebzeit iſt aus ſeinen Schriften ziemlich bekant. Er lehret uns, daß er mit einem Sextus Pompejus, der im Sterbejahr des Kaiſers Auguſtus, d. i. im vierzehnten Jahre der chriſtlichen Zeitrechnung Conſul war, nach Aſien gegangen iſt.

Nach

Nach ſeiner Zurükkunſt erwählete er ſich bey den damaligen gefährlichen Zeiten unter dem Tiberius die gelehrte Einſamkeit. In deſſelben lezten Regierungsjahren, nach dem Tode des Sejanus, ſchrieb Valerius ſeine neun Bücher dictorum factorumque memorabilium, die er ſo wol bey ſeinen Landesleuten als bey Ausländern aufſuchte. Einige argwöhniſche Critici wollen das vorhandene Werk nicht für die Arbeit des Valerius ſelbſt, ſondern nur für einen Auszug derſelben angeſehen wiſſen, den einige einem Julius Paris, andere einem C. Titius Probus, andere einem Januarius Nepotianus beylegen wollen, von welchem ein Brief bekant iſt, darin derſelbe ſein Vorhaben von einem ſolchen Auszuge entdecket. Es iſt aber noch nicht erwieſen, daß dieſes Vorhaben auch ausgeführet worden, und der Grund, der von der Schreibart genommen wird, iſt noch lange nicht ſtark genug, ſie dem Valerius und den Tiberianiſchen Zeiten zu entziehen.

Ausgaben.

Valerii Maximi dictorum factorumque memorabilium libri novem. Olim a *Stephano Pighio* emendati: nunc vero poſt *Lipſii* & *Mitallerii* aliorumque ſpicilegia, ad vetuſtiſſimum V. Cl. *Petri Danielis* exemplar collati, adiectis etiam animadverſionibus a *Chriſtophoro Colero*. Hanoviæ, typis Wechel. ap. hæred. Jo. Aubrii, 1614. 8.

Man ſchäzt dieſe Ausgabe hoch. Sie iſt 1627 zu Frankfurt vermehrter herausgekommen.

Valerius Maximus cum ſelectis variorum obſervationibus & nova recenſione *A. Thyſii*. Lugd. Bat. Hack. 1670. 8.

Valerius Maximus cum notis *Johannis Vorſtii.* Berolini, E. Gohl. 1672. 8.

S. *Moller* diſſ. de Val. Max. Altorf. 1684.

Der Valerius erſcheint hier nach der Aldiniſchen Ausgabe mit Verbeſſerungen aus zwo Handſchriſten der berliniſchen Bibliothek.

Valerii Maximi libri novem factorum dictorumque memorabilium: cum notis integris Henrici *Loriti Glareani*, Stephani *Pighii*, Juſti *Lipſii*, Chriſtophori *Coleri*, & Johannis *Vorſtii*, nec non ſelectis aliorum obſervationibus; Quibus accedunt emendationes ineditæ Caſparis *Barthii*, Franciſci *Guyeti* & Marquardi *Gudii*: Item notæ & obſervationes perpetuæ Jacobi *Perizonii*: ut & Antonii *Schultingii*, exercitatio ad *Val. Max.* lib. VII. cap. VII. de teſtamentis reſciſſis. Ad plurimorum MSS. fidem opus recenſuit, & notas adiecit *Abrahamus Torrenius.* Leidæ, Sam. Luchtmans, 1726. 4.

Der Herausgeber folget zwar hauptſächlich in Anſehung des Textes der Ausgabe des Vorſtius, jedoch nicht ſo genau, daß er nichts in denſelben geändert hätte, wenn ihn die Handſchriften und alten Ausgaben etwas beſſers lehrten.

CLXXII.

JEſus Chriſtus.

geſt. im J. 33.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 3.

Leben und Schriften.

JEſus Chriſtus, der Sohn des lebendigen GOttes, nahm,

nahm, die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechtes zu volbringen, die menſchliche Geſtalt in dem Leibe der Jungfrau Maria aus dem Geſchlecht Davids an, und erſchien auf der Erden in dem Jahre der Welt 3983. Von ſeiner Kindheit und Jugend haben uns ſeine göttliche Geſchichtſchreiber ſehr wenige Nachricht gegeben. Als ein Kind flüchtete ihn ſein Pflegevater Joſeph mit ſeiner Mutter vor der Wuth des Königes Herodes nach Egypten. In ſenem zwölften Jahre fand er ſich im Tempel zu Jeruſalem mitten unter den Lehrern, die ſeinen Verſtand und ſeine Fertigkeit in Fragen und Antworten bewunderten. Seine Weißheit wuchs mit den Jahren. Die Zeit bis an das Jahr, da er als der algemeine Lehrer des menſchlichen Geſchlechts hervor trat, brachte er zu Nazareth bey ſeinen Eltern zu, und ſtellete durch ſeine Unterthänigkeit das volkommenſte Exempel eines frommen Sohnes vor. Ob er aber auch die Handthierung ſeines Vaters getrieben, iſt ſo ausgemacht nicht, als einige es zu ſeyn glauben. Mehrere Nachrichten ſind uns durch die Evangeliſten nicht aufbehalten worden, und was in einigen apokryphiſchen Büchern erzählet wird, beſtehet in offenbaren Unwahrheiten oder höchſt ungewiſſen Traditionen. Sein Lehramt verrichtete JEſus bloß unter den Juden, und nur vermittelſt mündlichen Unterrichts, der jedoch in die benachbarten Länder erſchollen. Die Evangeliſten erwähnen nicht, daß Chriſtus von ſeinen Lehren etwas ſchriftlich verfaſſet habe. Dennoch fanden ſich bald Leute, die den Namen dieſes göttlichen Lehrers zu ihren Hirngeſpinſten mißbrauchten. Unter denſelben iſt die Antwort des HErrn JEſus auf einen Brief des Fürſten zu Edeſſa, Abgarus, das merkwürdigſte Stück. Der Geſchichtſchreiber der Kirche, Euſebius, hat dieſe Briefe zuerſt aus dem Ar-

chive zu Edeſſa bekant gemacht, und ſie aus dem Syriſchen in das Griechiſche überſetzt. Vielerley fabelhafte Umſtände, die ſich in verſchiedenen Exemplaren und Ueberſetzungen befinden, zeigen, daß die Briefe untergeſchoben ſind, die außer dieſem das Stillſchweigen dreyer Jahrhunderte vor dem Euſebius und auch nachher, und das Urtheil des römiſchen Biſchofes Gelaſius gegen ſich haben, obſchon der Brief des Abgarus wahrſcheinlich genug und ſo geſchrieben iſt, daß ſich ein Heyde auf dieſe Art erklären konte.

Ausgaben.

Man trift dieſe Briefe an

Graece,
in *Euſebii* Hiſt. eccl. lib. I. c. 13.

Eaedem, cum verſione *Rufini* & notis *J. A. Fabricii.*
in *Eiusd.* Codice apocryph. N. T. p. 317. ſq.

CLXXIII.

Iſidorus.

im J. 35.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 22.

Leben und Schriften.

Iſidorus, aus Charax gebürtig, iſt ein Erdbeſchreiber. Seine ςαθμοι παρθικοι, wo er die Entfernung der Oerter in den achtzehn Reichen, die damals dem Parthiſchen Reiche unterworfen waren, aufgezeichnet hat, ſind in dem zwey und zwanzigſten Jahre der Regierung des Tiberius verfertiget.

Ausgaben.

Iſidori Characeni, Manſiones Parthicae. Graece. inter Geographos a *Dav. Hoeſchelio* ed. Aug. Vind. 1600. 8.

S. den Art. Scymnus, oben S. 195.

-- Gr. & Latine, interprete *Joh. Hudſono*, cum notis *Jo. Alb. Fabricii.*

In *J. Hudſoni* Geographis graec. min. To. II.

CLXXIV.

Xenocrates.

vor dem J. 37.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 23.

Leben und Schriften.

Xenocrates, ein Arzt aus Aphrodiſium, lebte zur Zeit des Kaiſers Tiberius, und wird von dem ältern Plinius und einigen Aerzten angeführet. Ein kleiner Tractat deſſelben, de alimento ex aquatilibus, iſt vom Oribaſius erhalten, und zuerſt von Conrad Geſner mit ſeiner Ueberſetzung und Anmerkungen herausgegeben

cum *Jani Dubravii* libris de piſcinis & piſcium, qui in eis aluntur, natura. Tiguri, 1559. 8.

Vollſtändiger ſtehet er mit Joh. Bapt. Raſarius Ueberſetzung

in *Fabricii* Bibl. Gr. Vol. IX. p. 454-474.

CLXXV.

Leſbonax.

vor dem J. 37.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 24.

Leben und Schriften.

Leſbonax, ein Redner, mag um die Zeiten des Tiberius im Flor geſtanden haben. Von ſeinen politiſchen Reden ſind nur zwo vorhanden. Man findet ſie in den oben angeführten Samlungen der griechiſchen Redner. Der Verfaſſer des Traktats de figuris grammaticis περι σχηματων iſt etliche Jahrhunderte jünger. Walkenaer hat ihn mit ſeinem Ammonius, Lugd. B. 1739. 4. herausgegeben.

CLXXVI.

Pilatus.

entleibt ſich im J. 39.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 24.

Leben und Schriften.

Pontius Pilatus, ein römiſcher Landvogt in Judäa, iſt uns aus der Geſchichte des Leidens unſers Heilandes, den er zum Kreuz verurtheilet hat, bekant. Seine Gewaltthätigkeiten, die er in Judäa begangen, und worüber er verklaget worden, ſollen ihm die Verweiſung nach Vienne in Frankreich zugezogen haben, die er ſich aus Verzweifelung durch den Selbſtmord verkürzet, im J. Chr. 39. Es berufen ſich Juſtinus der Märtyrer und Tertullianus

auf Acten des Pilatus von Chriſtus; es iſt aber ſehr ungewiß, daß ſie dieſelbe ſelbſt geſehen haben. Diejenige Schrift, die jetzt unter der Aufſchrift, Acta *Pilati*, vorhanden iſt, hat die deutlichſten Merkmaale einer Misgeburt eines unglücklichen Kopfes, der die Chriſtliche Religion durch erdichtete Wunderwerke hat anſehnlicher machen wollen. Sie ſind auch unter dem Namen des Evangelii Nicodemi bekant, und zuerſt unter dieſem Namen im Druck erſchienen. Dieſe Benennung iſt jünger, und ſcheinet ihren Urſprung in England zu haben. Bey den Alten findet man keine Spur von demſelben bis auf das Synaxarium der Griechen. Außer dieſen Acten trägt man ſich noch mit zween Briefen des Pilatus an den Kaiſer Tiberius von Chriſto, die mit noch zween andern erdichtet ſind.

Ausgaben.

Evangelium quod vulgo tribuitur *S. Nicodemo* & in pluribus codd. MSS. inſcribitur *Acta Pilati* de paſſione & reſurrectione Jeſu Chriſti: una cum *Epiſtolis* eidem *Pilato* adſcriptis ad Claudium (Tiberium) Imp. & Lentulo, ad Senatum Rom. Cum teſtimoniis veterum & recentiorum, notisque *J. A. Fabricii*.

in *Eiusdem* Cod. Apocr. N. T. p. 213-302.

CLXXVII.

Philo.

lebt im J. 40.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 28.

Leben und Schriften.

Philo war ſeinem Geſchlechte nach ein Jude, aus Alexandrien in Egypten, und ſtammete aus einer angeſehenen prieſterlichen Familie ab. Alexandrien war zu derſelbigen Zeit der Siß der Wiſſenſchaften, wo die griechiſche Gelehrſamkeit in vollem Flor ſtund, und es war damals ſchon bey den Juden zur Gewohnheit geworden, ſich auf die heidniſche Gelehrſamkeit zu legen. Philo erwarb ſich alſo ebenfals eine Kentniß und Stärke in derſelben, und beſonders in der platoniſchen, pythagoriſchen und ſtoiſchen Philoſophie; womit er eine ungemeine Beredſamkeit verband. Der Vorwurf, daß er in der Geſchichte ſeines Volkes und der hebräiſchen Sprache gar ſehr unerfahren geweſen ſey, iſt nicht gehörig bewieſen. Eine Unruhe, die ſich in Alexandrien zwiſchen den Juden und Griechen ereignet hatte, veranlaßte, daß er im J. 40. von den Seinigen als Geſandter an den Kaiſer Cajus geſendet wurde, ſie gegen die Beſchuldigungen zu vertheidigen, wodurch Apion den Kaiſer dergeſtalt gegen ſie aufgebracht hatte, daß ſie ihr Bürgerrecht und ihre Synagogen verlieren ſolten. Er wurde aber nicht vorgelaſſen. Philo beſchreibt dieſe Geſandſchaft in einem noch vorhandenen Buche. Seine pythagoriſche platoniſche Weisheit wandte er zur Erklärung der heiligen Schrift an; und die vorzügliche Liebe, welche einige alexandriniſche Kirchenväter gegen ihn bekamen, wurde der Grund des nachher in der Kirche eingeriſſenen Uebels, die ganze heilige Schrift und chriſtliche Lehre allegoriſch zu erklären. Von den Schriften des Philo iſt eine große Anzahl vorhanden, die mit dem Buche de poſteritate Caini vermehret werden muß, welches Mangey zuerſt im Druck bekant gemacht hat. Man theilet dieſe Schriften nach dem Philo ſelbſt ein in κοσμοποιητικα, ἱςορικα und νομοθετικα. Die gewöhn-

wöhnliche Ordnung der Bücher iſt nicht die beſte, der neueſte Herausgeber hat eine beſſere gegeben. Die interpretatio nominum hebraicorum in lege ac prophetis, deren Euſebius und Hieronymus gedenken, iſt nur lateiniſch vorhanden. Zwey ebenfals lateiniſche Werke, 1. Liber de antiquitatibus, und 2. breviarium temporum, ſind ihm untergeſchoben.

Ausgaben.

Philonis Judaei omnia, quae extant, opera. Ex accuratiſſima *Sigismundi Gelenii* & aliorum interpretatione, partim ab *Adriano Turnebo*, profeſſore regio, e Chriſtianiſſimi regis bibliotheca, partim a *Davide Hoeſchelio* ex Auguſtana, edita & illuſtrata. Huic noviſſimae editioni acceſſere variae lectiones & elegantiſſimus eiusdem *Philonis*, de Septenario libellus, & de providentia Dei fragmenta. Francof. Jer. Schrey, & Heinr. Joh. Meyeri hæred. 1691. fol.

Dieſe Ausgabe iſt von der zu Paris 1610 ſchlechterdings abgedruckt. Gelenius Ueberſetzung iſt zuerſt zu Baſel 1554 gedruckt. Die Leſearten ſind dem Turnebus abgeborgt.

-- opera, quae reperiri potuerunt, omnia. Textum cum MSS. contulit, quamplurima etiam e cod. Vaticano, Mediceo, & Bodleiano, ſcriptoribus item vetuſtis, nec non Catenis graecis ineditis, adiecit, interpretationemque emendavit, univerſa notis & obſervationibus illuſtravit *Thomas Mangey*. Vol. I. II. (*Londini*) typ. G. Bowyer, proſt. ap. G. Innys, & C. Bathurſt, 1742. fol.

Die in dieſer Ausgabe hinzugekommene Tractate ſind zween de poſteritate Caini, die noch gar nicht bekant geweſen,

ſen, und aus einer vaticaniſchen Handſchrift gedruckt worden ſind. Ferner liber quartus ad praeceptum 8. 9. 10. und de iuſtitia, von dem man bisher nur ein Stück gehabt, aus einer Handſchrift des Selden in der Bodleianiſchen Bibliothek mit der Ueberſetzung des Biſchofs Bentzelius. Drittens die vorhandenen fragmenta von den libris quaeſtionum in Geneſin & Exodum. Und endlich die Ueberbleibſel von dem Buche de providentia aus dem Euſebius, und andere Stücke mehr. Die Ueberſetzung des Gelenius iſt von dem Herausgeber dem Text ähnlicher gemacht, dem ſo wol hierin, als in Verbeſſerung des Textes Jeremias Markland und Johann Taylor an die Hand gegangen ſind.

CLXXVIII.

Mela.

nach dem J. 41.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 33.

Leben und Schriften.

Pomponius Mela, der bekante Erdbeſchreiber, iſt aus Spanien entſproſſen. Er nennet zwar ſeine Vaterſtadt mit Namen, ſie iſt aber durch die Abſchreiber ungewiß gemacht worden. Seine Lebzeit zeiget uns eine andere Stelle deſſelben, worin er auf den Kriegszug zielet, den Claudius nach Britannien unternahm, und ſich die Ehre des Triumphs dadurch erwarb, der aber, als Mela ſchrieb, noch nicht gehalten war. Die von Mela verfertigte Erdbeſchreibung beſtehet aus drey Büchern, und iſt unverſtümmelt auf unſere Zeiten gekommen. Sie iſt bald de chorographia, de geographia, de ſitu orbis

beti-

betitelt, unter welchen Aufſchriften man die lezte für die ächte hält. Man bewundert in dieſen Büchern ſeine Sorgfältigkeit in Anſehung der Sachen, und ſeine zierliche Schreibart in einer anmuthigen und doch von der Dunkelheit entfernten Kürze.

Ausgaben.

Pomponii Melae libri tres de ſitu orbis cum obſervationibus *Iſaaci Voſſii*. Accedunt eiusdem *Voſſii* obſervationum ad *Pomponium Melam* appendix & tres indices. Editio ſecunda, in qua obſervationes textui ſubiectae ſunt, quae in prima editione in fine operis apparebant. Franekerae, L. Strick. 1700. 8.

Voſſius hat am Verdienſte um den Mela alle ſeine Vorgänger weit übertroffen. Er hat ihn mit vielen Handſchriften verglichen und Licht daraus gegeben. Die erſte Ausgabe iſt 1658 zu Haag in 4 erſchienen. Gegen den Salmaſius ſcheinet er bisweilen unbillig zu verfahren, deſſen Ehre Jac. Gronovius nach ſeiner Art vertheidiget hat. Ohngeachtet die Anmerkungen des Voſſius in die neuern Ausgaben eingedruckt worden ſind, ſo iſt doch dieſe Ausgabe nicht entbehrlich, weil man in denſelben den Appendix weggelaſſen hat.

-- de ſitu orbis libri III. Cum notis integris Hermolai *Barbari*, Petri Joannis *Olivarii*, Fredenandi *Nonii* Pintiani, Petri *Ciacconii*, Andreae *Schotti*, Iſaaci *Voſſii*, & Jacobi *Gronovii*. Accedunt Petri Joannis *Nunneſii* epiſtola de patria *Pomponii Melae*, & adnotata in Prooemium, atque duo priora capita libri I. & Jacobi *Perizonii* adnotata ad Libri I. capita ſeptemdecim, curante *Abrahamo Gronovio*. Editio altera. Lugd. Bat. S. Luchtmans & fil. 1748. 8.

Die

Die erſte Ausgabe iſt im Jahr 1722 erſchienen, und bey derſeiben befinden ſich: *Julii Honorii Oratorii* Excerpta coſmographiae. Coſmographia falſo *Aethicum* auctorem praeferens cum variis lectionibus ex MS. *Ravennatis*. *Anonymi* Geographia ex MS. Leidenſi ſuppleta. Dafür hat die neue Ausgabe, außer dem, was der Titel meldet, Andr. *Schotti* Geographica & hiſtorica *Herodoti*, quae latine *Mela* exſcripſit, παραλληλως concinnata, die Noten des Ciacconius volſtändiger, und Anmerkungen von dem Herausgeber, die gröſtentheils aus Leſearten der gebrauchten Handſchriften und Ausgaben beſtehen. Unter denſelben befinden ſich auch einige Anmerkungen von Herrn Oudendorp.

-- de ſitu orbis libri tres, ad omnium Angliae & Hiberniae codicum MSS. fidem, ſumma cura & diligentia recogniti, & collati; tabuliſque, cuncta in eo ſcriptore gentium locorumque amplectentibus, nunc primum illuſtrati. Opera & ſtudio *Joannis Reinoldii*. Editio altera. Etonae, J. Pote, 1761. 4.

Die erſte Ausgabe iſt im J. 1711 heraus gekommen, und von Herrn Grenoven gebrauchet worden. Die verſchiedenen Leſearten ſind aber nicht angemerket.

CLXXIX.

Scribonius Largus,

vor dem J. 50.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 38.

Leben und Schriften.

Scribonius Largus, ein römiſcher Arzt, der, wie man aus ſeinem Buche ſiehet, ſchon unter dem Tiberius die Arzneykunſt getrieben, vornemlich aber unter

dem

dem Kaiſer Claudius im Flor geſtanden hat, den er auf dem Zuge nach Britannien begleitet und ſeiner Gemahlin Meſſalina mit Namen gedenket. Sein Buch von medicinischen Vorſchriften (de compoſitione medicamentorum) wird vom Cornarius wegen der Schreibart für eine Ueberſetzung aus der griechiſchen Urſchrift des Scribonius angeſehen, wogegen aber Rhodius ſtreitet.

Ausgabe.

Scribonii Largi compoſitiones medicae. *Joannes Rhodius* recenſuit, notis illuſtravit, Lexicon Scribonianum adiecit. Patavii, typ. P. Frambotti, 1655. 4.

Rhodius erwähnet einer Handſchrift und aller vorhergehenden Ausgaben, von denen er aber wenig Hülfe gehabt zu haben vorgiebt. Seine Noten ſind voll nicht nur medicinischer, ſondern auch antiquariſcher Gelehrſamkeit.

CLXXX.

Rhemnius Palämon.

um das J. 50.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 39.

Leben und Schriften.

Quintus Rhemnius Fannius, oder Remmius Palämon, von Vincenza, war von einem Sclaven gezeuget, und lernete anfangs die Webekunſt, und nachher, indem er den Sohn ſeines Herrn in die Schule begleitete, die Wiſſenſchaften, worauf er die Freyheit erhielt, und zu Rom unter dem Tiberius und Claudius einen Sprachlehrer abgab, und durch ſeine Kunſt ſich ſo ſehr hervorthat, als er wegen ſeiner Weinberge berühmt und wegen ſeiner Laſter verrufen war. Un-

ter ſeinem Namen iſt eine Sprachkunſt, ars grammatica; de ſumma grammatices, ars ſecunda, vorhanden, die Jovianus Pontanus zuerſt aus dem Staube hervorgebracht hat, und ein carmen, de ponderibus & menſuris, welches aber auch bald einem Renius Favinus, bald dem Priſcianus beygeleget wird.

Ausgaben.

Q. Rhemnii Palæmonis ars Grammatica: inter Grammaticae Latinae auctores *El. Putſchii.* Hanov. 1605. 4.

-- carmen de ponderibus & menſuris. Cum notis Joh. *Cæſarii*, Eliæ *Vineti*, Rob. *Conſtantini*, & Petri *Burmanni*. inter *Burmanni* Poet. Lat. min. To. II. p. 396. S. den Art. Gratius, S. 270.

CLXXXI.

Antoninus Liberalis.

um das J. 50.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 41.

Leben und Schriften.

Antoninus Liberalis, ein ſehr unbekanter griechiſcher Schriftſteller, der ohngefehr um die Zeit des Kaiſers Claudius gelebet haben möchte, hat narrationes transformationum geſchrieben, die aus verſchiedenen Schriftſtellern geſamlet ſind.

Ausgaben.

Antonini Liberalis transformationum congeries, græce

græce & latine. *Abr. Berkelius* emendavit. Lugd. Bat. Dan. a Gaesbeck, 1674. 12.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 159.

-- Gr. & Lat. cum notis *Tho. Gale.* in *Eiusd.* hiſtoriae poet. ſcriptorib. antiq. Pariſ. 1675. 8.

-- Gr. & Lat. *Guil. Xylandro* interprete. *Thomas Munckerus* recenſuit, & notas adiecit. Amſt. Janſſ. Waesberg. 1676. 12.

S. Catal. Bibl. Bunav. l. c.

CLXXXII.

Onoſander,

im J. 53.

J. A. Fabricius Biblioth. graeca, lib. 3. c. 30. Vol. 2. p. 766.

Mr. le Baron *de Zurlauben* dans la preface de ſa traduction d'*Onoſander.*

Nic. Schwebelius in praefat.

Leben und Schriften.

Onoſander oder Oneſander, war ein Grieche, und platoniſcher Philoſophus. Er hat eine Anweiſung zur Kriegeskunſt, ϛρατηγικος, geſchrieben, und ſie einem gewiſſen Quintus Verranius zugeeignet. Dieſen hält man ſehr wahrſcheinlich für denjenigen, der im J. 40, oder dem neunten Jahre des Claudius, Conſul geweſen iſt. Onoſander ſcheint zu einer Zeit geſchrieben zu haben, wo Friede war, und dieſes komt allein dem J. 53 zu. Seine Anweiſung gründet ſich durchgehends auf die Erfahrung, beſonders der Römer, und iſt von neuern Feldherren hochgeachtet worden. Aus-

Ausgaben.

Onoſandri ſtrategicus, ſive de Imperatoris inſtitutione; Acceſſit *Urbicii* inventum. *Nic. Rigaltius* nunc primum e vetuſtis codicibus graecis publicavit, latina interpretatione & notis illuſtravit. Lutet. Pariſ. Abr. Sangran. 1599. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 145.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe. Bey denen folgenden bis auf die neueſte ſind weiter keine Handſchriften gebraucht.

Strategicus, ſive de Imperatoris inſtitutione liber ad codicum manuſc. fidem expreſſus, & ex antiquorum tacticorum potiſſimum collatione, notis perpetuis criticis emendatus, nec non figuris aeri inciſis illuſtratus. Accedunt duo indices, unus rerum, alter verborum & locutionum graecarum, una cum verſione gallica Liberi Baronis *de Zurlauben* &c. &c. ad calcem libri adiecta. Cura & ſtudio M. *Nicolai Schwebelii*, Norimberg. impenſis Ge. Lichtenſtegeri, 1762. fol.

Die Hülfsmittel zur Berichtigung des Textes ſind drey Handſchriften, und Joſ. Scaligers und Iſ. Voſſius Verbeſſerungen geweſen.

CLXXXIII.

Curtius.

vor dem J. 54.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 42.

Leben und Schriften.

Quintus Curtius Rufus, wie er auf alten Handſchriften heißt, der Verfaſſer einer Geſchichte von

Alexan-

Alexander dem Großen, hat zu vielen Muthmaßungen Anlaß gegeben. Die Urſache davon iſt, daß kein einziger alter Schriftſteller von ihm als einem Geſchichtſchreiber Meldung thut, und der Anfang ſeiner Geſchichte verloren iſt, wo man vielleicht aus der Zuſchrift oder andern Merkmaalen von ſeiner Perſon und Lebzeit etwas hätte abnehmen können, ob man ſchon aus ſeiner Schreibart verſichert iſt, daß er in denjenigen Zeiten geſchrieben haben müſſe, wo die römiſche Beredſamkeit ſich noch nicht weit von ihrer Hoheit entfernet hatte. Man hält ihn mit ziemlichem Grunde für denjenigen **Curtius**, deſſen Tacitus und der jüngere Plinius gedenken. **Curtius** hat alſo von den Zeiten des Auguſtus bis auf den Claudius gelebet, auf welchen eine Stelle in dem neunten Cap. des neunten Buchs ſehr deutlich anſpielet. **Curtius** erhielt auch durch den Claudius das Conſulat im J. Chr. 47. und andere Vorzüge. Er ſtarb als Proconſul in Africa. Seine **zehn Bücher von den Thaten Alexander des Großen** werden von keinem alten Schriftſteller angeführet. Dieſes Stillſchweigen hat einige Gelehrte auf die Gedanken gebracht, es möchten dieſelbe von einem gelehrten Italiäner vor etwan dreyhundert Jahren verfertiget worden ſeyn. Dieſer Argwohn iſt aber ſattſam durch die Geſchichte widerlegt. Den Anfang, der an dem Werke fehlet, und einige andere Stellen, hat **Chriſtoph Bruno** und **Johann Freinsheim** hergeſtellet, und weil jener zu trocken, dieſer an Reichthum überfließend war, ſo hat **Chriſtoph Cellarius** in ſeinen neuen Ergänzungen das Mittelmaaß zu beobachten geſucht.

Ausgaben.

Q. Curtius Rufus de rebus Alexandri regis Macedonum; cum ſupplementis, commentariis &

indice locupletiſſimo *Jo. Freinshemii.* Editio nova & accurata, ab ipſo auctore paulo ante beatum ſuum obitum adornata, & in commentariis ac indice dimidia amplius parte aucta. Subnexa eſt indicis in dictos comment. appendix. Opera & ſtudio *Joannis Henrici Rapp.* Argentorati, ſumt. G. A. Dolhopfii, & J. E. Zetzneri, 1670. 4.

Freinsheim hat alle vorhergehende Herausgeber ſehr weit übertroffen und mit ſeiner Ausgabe ſich ſolchen Beyfall erworben, daß man ſie nachher beſtändig zum Grunde geleget. Sie hat eine ſehr reiche Samlung von Leſearten aus Handſchriften und Ausgaben, aber keiner åltern als des Merula. Freinsheim hat auch zuerſt in den Capiteln kleinere Abtheilungen gemacht, die wegen des Wortregiſters nöthig waren. In dem Commentario ſind ziemlich häufig Stellen aus dem Rader eingeſchaltet, gegen welchen Glareanus bisweilen vertheidiget wird. Die erſte Ausgabe des Freinsheims iſt zu Strasburg 1640 in zween Octavbånden herausgekommen.

-- de rebus Alexandri M. cum commentario perpetuo, & indice abſolutiſſimo *Sam. Pitiſci.* Quibus accedunt *Mottevayeri* de *Curtio* diſſertatio; *Jo. Freinshemii* ſupplementa; Figurae ex veterum monumentis ad hiſtoriam Alexandri illuſtrandam depromtae, & illarum exegeſis; Alexandri genealogia & ſynopſis chronologica. Ultraj. ap. Franc. Halma, 1685. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 357.

Dieſe Ausgabe iſt 1693 vermehrter, aber auch mit groben Druckfehlern verunſtaltet, und 1708 mit einem neuen Titel zum Vorſchein gekommen.

-- de rebus Alexandri Magni hiſtoria ſuperſtes. *Chri-*

Chriſtophorus Cellarius recenſuit, novis ſupplementis, commentariis, indicibus & tabulis geographicis illuſtravit. Notulas in uſum tironum adiecit *Chriſtian. Schoettgenius.* Lipſiae & Regiomonti, Ch. G. Eckard, 1745. 12.

Die erſte Ausgabe des Cellarius iſt zu Leipzig, 1688. 12. herausgekommen.

-- de rebus geſtis Alexandri Magni libri. Londini, ex off. J. Tonſon, & Jo. Watts, 1716. 12.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber, und hat die Leſearten aus der veroneſiſchen Ausgabe 1491 vorangeſetzt.

-- de rebus geſtis Alexandri M. regis Macedonum, libri ſuperſtites. Cum omnibus ſupplementis, variantibus lectionibus, commentariis ac notis perpetuis Fr. *Modii*, V. *Acidalii*, T. *Popmae*, Joh. *Freinshemii*, Joh. *Scheſſeri*, Chriſto. *Cellarii*, Nic. *Heinſii.* Selectis & excerptis Ph. *Rubenii*, J. *Rutgerſii*, C. *Barthii*, Joh. *Loccenii*, M. *Raderi*, Cl. *Salmaſii*, J. Fr. *Gronovii*, M. *Tellierii*, Chriſtoph. Aug. *Heumanni*, itemque Jac. *Perizonii* vindiciis, & aliorum obſervationibus, auctioribusque indicibus. Curavit & digeſſit *Henricus Snakenburg.* Delphii, Adr. Beman, Lugd. B. Sam. Luchtmans, 1724. 4.

Der Herausgeber hat die erſte Ausgabe des Freinshemius zum Grunde geleget, und deſſen Samlung verſchiedener Leſearten mit neuen vermehret. Von Ausgaben des funfzehnten Jahrhunderts iſt keine von demſelben verglichen, auch das nicht beygebracht, was Maittaire ausgezeichnet hat.

-- de rebus Alexandri Magni libri ſuperſtites,

cum ſupplementis *Joannis Freinshemii*. Berolin. A. Haude, 1746. 8.

Es befindet ſich hiebey die von den Franzoſen ſo hochgeſchätzte und bewunderte Ueberſetzung des de Vaugelas.

CLXXXIV.

Aſconius.

vor dem J. 54.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 52.

Leben und Schriften.

Aſconius Pedianus, ein Sprachlehrer und Redner aus Padua, wird von dem Hieronymus unter die Regierung des Veſpaſianus geſetzet, und ſol, nachdem er im drey und ſiebenzigſten Jahre blind geworden, nachher noch zwölf Jahre gelebt haben. Aus des Aſconius Anmerkungen über die Rede des Cicero für den M. Scaurus erhellet, daß er zur Zeit des Claudius gelebet hat. Seine Anmerkungen über einige Reden des Cicero waren von ihm für ſeine Söhne geſchrieben, ſind aber verſtümmelt auf unſere Zeiten gekommen. Sie enthalten ſchätzbare Nachrichten, den Verſtand des Cicero und vieler Alterthümer beſſer einzuſehen.

Ausgaben.

Man findet des Aſconius Anmerkungen in verſchiedenen Ausgaben des Cicero *), beſonders ſind ſie zuletzt mit dieſem Titel erſchienen:

Q. Aſconii Pediani commentationes in aliquot M. Tullii Ciceronis orationes. Cum accuratiſſimis editioni-

*) Man ſ. dieſen Artikel.

tionibus collatae. Lugd. Bat. ex off. Franc. Hackii, 1644. 12.

Fabricius erwähnet dieſer Ausgabe nicht, die notas ſelectas Fr. *Hotomanni*, P. *Manutii*, T. *Popmae*, Fr. *Fabricii*, C. *Sigonii*, P. *Nannii*, A. *Patricii*, J. *Cruquii* enthält. Derſelbe führet hingegen eine andere Leidenſche Ausgabe, 1675. 12. an, worin eben dieſe Anmerkungen ſtehen.

CLXXXV.

Maria.

ſtarb im J. 60.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 56.

Leben und Schriften.

Maria, die geſegnete Mutter unſers Heilandes, verdienet wegen ihres göttlichen Lobgeſanges, welchen der Evangeliſt Lucas aufgezeichnet hat, den vorderſten Platz unter den Dichterinnen. Wie gar nichts im Gegentheil zeiget ſich von dieſem Geiſte in den ihr angedichteten Hirngeſpinſten. Sie beſtehen in drey Briefen, 1. an den heiligen Ignatium, 2. an die Meſſaner, 3. an die Florentiner, und 4. an den Dominicaner Mönch, Antoninus de Villa Baſilica, und haben ſelbſt in der römiſchen Kirche kein Anſehen, weil ſie in den neueſten Zeiten erſt erdichtet ſind, wie denn Lami den Brief an die Florentiner für eine Erdichtung des Savanarola, und den vierten für des genanten Dominicaner Mönchs hält.

Die drey erſten Briefe ſtehen
in *Fabricii* Cod. apocrypho N. T. p. 843. 849. 852.

Der vierte Brief
in *Lami* lib. de eruditione Apoſtolorum. Florent. 1738. 8. p. 189.

CLXXXVI.

S. Matthäus.

war im Leben noch nach dem J. 60.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. II. S. 58.
Andr. Gottl. Maſch Abhandlung von der Grundſprache des Evangelii Johannis. Halle, 1755. 8.
Nath. Lardner's Supplement to the I Book of the ſecond Part of the Credibility of Goſpel Hiſtory. Vol. I. p. 86-127.

Leben und Schriften.

Matthäus, der auch Levi heißt, war der Sohn eines Alphäus und ein Jude. Er war einer von den römiſchen Unterpächtern, die unter den Juden ſo ſehr verhaßt waren. In dieſem Stande wählete ihn Chriſtus zum Apoſtel. Von der Verwaltung dieſes ſeines Amtes und von ſeinem Tode ſind die Erzählungen ſehr verſchieden und ungewiß. Matthäus iſt der erſte unter den Geſchichtſchreibern von Chriſto. Ueber die Zeit, da Matthäus ſein Evangelium geſchrieben, und über die Sprache, darin er es geſchrieben hat, iſt man nicht einig. Nach einigen iſt es ſieben oder acht Jahre nach der Himmelfahrt Chriſti geſchrieben; von andern wird es in die Jahre geſetzet, da Petrus und Paulus zu Rom predigten. Nach einigen Zeugniſſen alter Schriftſteller, wobey aber mancherley Zweifel obwalten, hat Matthäus ſeine Geſchichte in der hebräi-

hebräiſchen oder ſyriſch-chaldäiſchen damals in Paläſtina üblichen Sprache verfaſſet, und dieſer Meinung ſind einige neuere Gelehrte beygetreten. Die gemeinere Meynung iſt, daß das vorhandene griechiſche Evangelium die Urkunde des Apoſtels ſey. Die vorgegebene hebräiſche Urkunde befand ſich unter den Nazaräern und Ebioniten, und iſt verloren. Man hat zwar noch heut zu Tage das Evangelium Matthäi in hebräiſcher Sprache. Allein dieſes ſind ganz neue Ueberſetzungen. Außer dieſem ächten Buche hat man den Namen des Matthäus zu einigen andern erdichteten Evangeliis angewandt. Es ſind dieſes das Evangelium nativitatis Mariae, Evangelium Infantiae Chriſti, und eine äthiopiſche Liturgie, die aber zuſammen für falſch erkläret ſind.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſehe man den Art. Johannes.

Jo. Pricaei, Commentarii in varios Novi Teſtamenti libros (ſc. Evangelium D. Matthaei & Lucae, Acta Apoſtolorum, D. Pauli Ep. ad Timotheum I & II. ad Titum, ad Philemonem, D. Jacobi Epiſt. D. Johannis epiſt. tres, D. Judae Epiſt. Apocalypſin) in quibus vulgatae Verſionis, quam plurimis locis prae quavis alia recentiore ſermo purus Latinusque oſtenditur; contextus Graeci litera explicatur; eiusdem phraſeologia cum auctorum ethnicorum locutionibus amoene comparatur; multorum difficilium locorum expoſitiones novae afferuntur; ſenſusque non ſolum ex Chriſtianis eccleſiae antiquiſſimae doctoribus, ſed & ex Graecis Latinisque gentium ſcriptoribus ubique illuſtratur. His acceſſerunt Annotationes in Pſalmorum librum, item in aliquot ſparſa ca-

pita Novi Teſtamenti. Londini, exc. Jac. Fleſher, proſt. apud Corn. Bee, 1660. fol.

Es befindet ſich von den angeführten Büchern der Grundtext dabey.

Novi Teſtamenti libri hiſtorici, Graeci & Latini, perpetuo commentario ex antiquitate, hiſtoriis, philologia, illuſtrati, quem, praeter ven. *Bezae*, undique conquiſitae doctiſſ. virorum lucubrationes, ac prae caeteris inſigniores explicationes ſuppeditarunt, adornante *Balduino Walaeo*. Praemiſſa eſt *H. Stephani* de Stylo N. T. diſſertatio. Amſtelaed. ap. Jo. Raveſtein, 1662. 4.

* * *

Evangelium ſecundum *Matthaeum* in lingua Hebraica, cum verſione Latina atque ſuccinctis annotationibus *Sebaſt. Munſteri*, eiusque epiſtola nuncupata Henrico VIII. Angliae Regi. Baſileae, typ. Henrici Petri, 1537. fol.

S. *Le Long* bibliotheca S. To. I. p. 81.

Münſter ſchreibt in der Vorrede: D. *Matthaei* Evangelium in nativa ſua, hoc eſt Hebraica lingua, non qualiter apud Hebraeorum vulgus, lacerum inveni, ſed a me redintegratum & in unum corpus redactum emittimus.

Evangelium *Matthaei* Hebraicum, Idem ex Hebraico fideliter redditum. Pariſiis, Juvenis. 1555. 8.

Le Long l. c. p. 82.

Man hat dieſe Ausgabe dem ſonſt ſchon bekanten Johann Tilius, damaligen Biſchof zu Brieux zu danken, der die hebräiſche Handſchrift auf einer Reiſe in Italien von den Juden zu Rom bekommen, und mit Joh. Mercerus Ueberſetzung drucken laſſen. Sie ſol reiner ſeyn als des Münſters Exemplar, von dem ſie in vielen Stellen verſchieden iſt. Qua-

Quatuor Evangelia Novi Teſtamenti ex latino in hebraicum ſermonem verſa ab *Joanne Baptiſta Jona*. Romae, typ. S. C. Prop. Fidei, 1668. fol.

Es ſcheinen dem Ueberſetzer die vorhin angeführten Ueberſetzungen von den Juden mit Fleiß ſchlecht gemacht zu ſeyn, daß ſie dadurch verachtet würden, und dieſer Umſtand hat uns die ſeinige zuwege gebracht.

* * *

Evangelium de nativitate S. Mariae iactatum olim ſub falſis nominibus Scriptoris S. *Matthaei* Evangeliſtae & interpretis S. Hieronymi, qui illud ex Hebraico verterit, donaveritque interpretatione liberiore latina, cum notis *J. A. Fabricii*.

in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 19. ſqq.

Evangelium Infantiae Chriſti, adſcriptum Thomae Ap. vel S. *Matthaeo*, vel Petro, vel Jacobo, Graece, cum verſione *Joh. Baptiſtae Cotelerii*, cum notis *J. A. Fabricii*.

in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 159. ſqq.

Ein ähnliches Buch iſt in arabiſcher Sprache geſchrieben vorhanden. Man hat es durch den Druck bekant gemacht, unter dieſem Titel:

Evangelium Infantiae vel Liber apocryphus de infantia Servatoris. Ex Manuſcripto edidit, ac Latina verſione & notis illuſtravit *Henricus Sike*. Traj. ad Rh. Fr. Halma, G. van de Water, 1697. 8.

-- latine cum notis *J. A. Fabricii*.

in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 168. ſqq.

CLXXXVII.

S. Jacobus.

ſtirbt im J. 62.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 67.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory, Part. II. Vol. III. c. 16. p. 9‑99.

Leben und Schriften.

Jacobus, Alphäus Sohn, heißt in der heiligen Schrift der Bruder des HErrn, und wird zum Unterſcheid vom Jacobus, dem Sohn Zebedäus, der Kleine genant. Er führet den Beynamen Juſtus, und wird für einen Biſchof in Jeruſalem gehalten. Die Zeit und Art ſeines Todes iſt unbeſtimt. Einige ſetzen die erſtere ins Jahr 62. Von ihm iſt in dem N. T. ein Brief vorhanden, der nicht von allen, doch den meiſten Kirchen angenommen iſt. Außer dieſen werden ihm noch andere Werke beygeleget, als 1) Protevangelium von der Geburt JEſu Chriſti und der Jungfrau Maria, für deſſen Verfaſſer Heinr. Stephanus ohne Urſach den Wilh. Poſtell gehalten. 2) Evangelium infantiae Chriſti, welches von andern bald dem Matthäus, bald dem Petrus, bald dem Thomas zugeeignet wird, und 3) eine Liturgie, von welcher vor der Mitte des fünften Jahrhunderts keine Erwähnung geſchiehet, die andern Liturgien von dieſem Alter ganz unähnlich iſt, und etwa den Namen des Apoſtels bekommen hat, weil ſie von der Kirche zu Jeruſalem gebraucht worden.

Ausgaben.

Von dem Briefe ſind die Ausgaben des N. T. im Art. Johannes und der Art. Matthäus nachzuſehen.

Pro-

Protevangelion, *Jacobo* cognomento *Iuſto*, fratri Domini adſcriptum. Graece & latine, ex verſione *Guil. Poſtelli*, cum notis *J. A. Fabricii*.
in *Eiusd.* Cod. apocr. N. T. p. 39 ſqq.

Den griechiſchen Text hat Michael Neander mit einigen Anmerkungen zuerſt zu Baſel 1564. 8. herausgegeben.

Von dem Evangelio infantiae Chriſti ſiehe den Art. Matthäus.

Liturgiae SS. Jacobi Baſilii & Chryſoſtomi, & de rebus ad Liturgiam pertinentibus Dionyſii Areopagitae, Juſtini Martyris, Gregorii Nyſſeni, Joannis Damaſceni, Nicolai Methon. Samonae Gazenſis, Marci Epheſii, Germani & Procli, Conſtantinopolitanorum excerpta: Graece, edita ſtudio *Claudii de Sainctes*. Pariſiis, Guil. Morelius, 1560. fol.
S. Cat. de la Bibl. du Roy. Theol. T. I. p. 212.
-- eadem, latine,
in Biblioth. PP. Max. To. 2. p. I. p. I.

CLXXXVIII.

Perſius.

geb. im J. 34. geſt. 62.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 70.

Leben und Schriften.

Aulus Perſius Flaccus iſt aus Volaterra in Etrurien gebürtig. Er kam ohngefehr im zwanzigſten Jahre der Regierung des Tiberius oder vier und dreyßigſten

ſten Jahre nach Chriſti Geburt auf die Welt, auf welcher er zwar nur kurze Zeit, aber mit Ruhm gelebet hat, denn er ſtarb im acht und zwanzigſten Jahre ſeines Alters. Er ſtudierte bis in ſein zwölftes Jahr in ſeiner Vaterſtadt, worauf er nach Rom kam, und von dem Sprachlehrer Rhemnius Palämon, und dem Redner Verginius Flaccus Unterricht nahm. In dem ſechszehnten Jahre begab er ſich zu dem ſtoiſchen Philoſophen, Annäus Cornutus, deſſen Freundſchaft er ſo hoch ſchätzte, daß er ihm bey ſeinem Tode fünf tauſend Gulden und ſeine Bibliothek von ſieben hundert Büchern vermachte. Durch dieſen Philoſophen kam er mit angeſehenen Leuten in Bekantſchaft, und beſonders dem Lucanus, welcher unſers Perſius Poeſien öffentlich bewunderte. Man lobt ſeine Geſtalt, die durch die Begleitung vieler zu ſelbiger Zeit nicht häufigen Tugenden, beſonders der Keuſchheit und Schamhaftigkeit recht geadelt wurde. Perſius hat wenig und ſelten geſchrieben. Man hat nichts als ein Buch von ſechs Satyren übrig, womit er nach dem Ausſpruch des Quinctilianus, multum & verae gloriae, quamvis uno libro, meruit. Er zeiget ſich hierin als einen recht ſtandhaften Stoiker. Er ſchweifet nicht leicht von ſeinem Hauptſatz aus, und leget ſo zu ſagen den ſtrengen Sätzen ſeiner ſtoiſchen Sittenlehre nur die Bande des Versmaaßes an. Wegen ſeines ſcharfen Salzes wird er der Strenge, Severus, beygenamet, und Bayle nennet ihn den Lateiniſchen Lycophron, weil er nach dem Ausſpruch auch großer Kunſtrichter ſehr dunkel iſt.

Ausgaben.

Perſius pflegt gemeiniglich mit dem Juvenalis verbunden zu werden, und daher muß ich auf denſelbigen Artikel mit verweiſen. Unter den Ausgaben, wo Perſius allein erſcheinet, bemerke ich folgende:

Auli

Auli Perſii Satirae, cum antiquiſſimis commentariis, qui *Cornuto* tribuuntur, collatis cum veteribus membranis & auctis; *Eliae Vineti* praefatione & annotationibus, *Johannis Britannici* interpretatione, *Phil. Beroaldi* oratione habita in enarratione Perſii, *Angeli Politiani* praelectione in eundem; *Petri Pithoei* variis lectionibus & notis; *Theodori Marcilii* emendationibus & commentario. Lutetiae, ap. Joh. Orry, 1613. 4.

S. Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 346.

-- ſatirarum liber. *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit & commentario libro illuſtravit. Pariſiis, H. Drouart. 1615. 8.

Dieſes iſt die zweite Ausgabe des Commentarii Caſauboniani, den Scaliger divinum genant hat. Die erſte iſt 1605 gedruckt. Zu London iſt ſie 1647. 8. vermehrter herausgekommen, worin aber dieſe Vermehrungen beſtehen, weiß ich nicht. Bey der angezeigten ſtehet auch die imitatio Horatii Perſiana.

-- cum *Perſii* vita, vetere ſcholiaſte, & *Iſaaci Caſauboni* notis, qui eum recenſuit & commentario illuſtravit, una cum eiusdem Perſiana Horatii imitatione. Editio auctior & emendatior ex ipſius auctoris codice. Cura & opera *Merici Caſauboni.* Acceſſit Graecorum interpretatio & index auctorum, rerum & verborum locupletiſſimus. Lugd. B. exc. P. van der Aa, 1695. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

-- Satiren. Aus dem Lateiniſchen überſetzt und mit Anmerkungen erläutert. Dieſen ſind vorgeſetzt: 1. Plutarchs Abhandlung: Wie man die Poeten leſen ſol? aus dem Griechiſchen überſetzt. 2. Eine Abhandlung von der

ſati-

ſatiriſchen Poeſie der Griechen und der Satyre der Römer, von Johann Daniel Heyden. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1738. 8.

CLXXXIX.

S. Marcus.

um das J. 64.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 63.
Nath. Lardner's Supplement to the Credibility of the Goſpel Hiſtory, Vol. I. p. 155-209.

Leben und Schriften.

Marcus, der zweite Evangeliſt, wird wahrſcheinlich für einen Sohn der Maria gehalten, in deren Hauſe zu Jeruſalem die Chriſten zuſammen kamen, und hieß alſo mit ſeinem vollen Namen Johannes Marcus. Er begleitete den Barnabas und Paulus auf der erſten Reiſe unter die Heiden. Er ſtund auch mit dem Petrus in Verbindung, der ihn, wie Paulus den Timotheus, ſeinen Sohn nennet, und nach dem Zeugniß der Kirchenſcribenten zum Gefährten gehabt hat. Dieſer leztere Umſtand macht ihn zu einem ſehr glaubwürdigen Zeugen der Geſchichte Chriſti, wozu er noch als ein Evangeliſt oder von den Apoſteln ausgeſandter Lehrer mit außerordentlichen Gaben des heil. Geiſtes verſehen war. Nach dem Zeugniß der Alten hat er ſein Evangelium zu Rom auf Veranlaſſung einiger Chriſten geſchrieben, welches vom Petrus auf Antrieb des heil. Geiſtes in den Kirchen zu leſen befohlen worden. Es ſcheinet, daß er das Evangelium des Matthäus vor ſich gehabt habe, ſo ſehr ſtimmet er in Sachen und Worten mit ihm überein. Doch übergehet er einiges, welches die

Juden näher angieng als die Heiden, und macht dagegen einige Zuſätze, die bey Heiden, nicht aber bey Juden nöthig waren, erzählet auch ganze Geſchichte, die man beym Matthäus nicht lieſet, und er vermuthlich vom Petrus gehöret hatte. Marcus hat ſein Evangelium in der damals zu Rom faſt durchgehends gemeinen griechiſchen Sprache geſchrieben, obſchon einige ſich zu behaupten bemühet haben, daß Marcus lateiniſch geſchrieben habe, und daß ſeine Handſchrift noch zu Venedig aufbewahret werde, von welcher Meynung ſich heut zu Tage der Ungrund gezeiget hat. Außer dieſem Evangelio wird dem Marcus noch eine falſche Liturgie zugeſchrieben, welche jedoch nach einigen nur ihm zu Ehren mit ſeinem Namen bezeichnet, oder für eine Kirche gemacht ſeyn ſol, die vom Marcus geſtiftet worden. Noch werden ihm Acta S. Barnabae beygeleget, deſſen Reiſegefehrte er geweſen iſt.

Ausgaben.

Das Evangelium befindet ſich in den Ausgaben des neuen Teſtaments. Man ſehe den Art. Johannes und den Art. Matthäus.

* * *

H θεια λειτεργια &c. Divina Liturgia Sancti Apoſtoli & Evangeliſtae *Marci* e graeco ſermone in Latinum converſa. Clementis P. R. de ritu miſſae. His acceſſit ex antiquiſſimo manuſcripto codice divini horarum officii declaratio. Omnia nunc primum Graece & Latine in lucem edita. Pariſiis, Ambroſ. Drouard, 1583. 8.

Der Herausgeber iſt der pariſiſche Canonicus, Johan de Saint Andre, der durch den Cardinal Sirlet eine Abſchrift von der in dem Kloſter der heil. Maria zu Roſſano in Calabrien befindlichen Handſchrift erhalten hat.

— ca-

-- eadem
in Bibl. PP. Maxima, To. 2. p. I. p. 9.

Acta S. Barnabae, ex MS. codice Bibliothecae Vaticanae, cum latina interpretatione *Guilielmi* Cardinalis *Sirleti*, & commentariis illuſtrata.
in Actis Sanctorum Antverp. Menſ. Iunio, To. II. p. 421-460.

CXC.

Dioſcorides.

um das J. 64.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 82.

Leben und Schriften.

Dioſcorides, ein griechiſcher Arzt, führet den Vornamen Pedanius, der insgemein in Pedacius verwandelt wird. Er war aus Anazarbus in Cilicien gebürtig, und ſeine Lebzeit läſſet ſich einiger maßen daraus abnehmen, daß er in ſeiner Zuſchrift an den Areus Aſclepiadeus, deſſelben Gönners, Licinnius oder Lecanius Baſſus erwähnet, der im eilften Jahr des Nero oder J. Ch. 64. Conſul zu Rom war. Seiner Secte nach war er ein Empiricus. Es iſt von dem Dioſcorides ein Werk, περι ὑλης ἰατρικης, de materia medica, in fünf Büchern an den oben genanten Areus vorhanden. Sie ſind nicht bloß aus den vorhergehenden Aerzten zuſammen getragen, ſondern Dioſcorides bauet auf eigene Erfahrungen, und iſt viele Länder durchzogen, um die Dinge ſelbſt in Augenſchein zu nehmen.

2. de

2. de alexipharmacis & theriacis zwey Bücher, die für das ſechſte und ſiebende Buch des vorhergehenden Werkes pflegen gehalten zu werden. Man iſt wegen ihrer Richtigkeit in Zweifel.

3. περι ἐυποριςων, de facile parabilibus medicamentis, zwey Bücher an den Andromachus. Auch hierüber iſt Streit, und wollen einige dieſe Bücher einem jüngern Dioſcorides beylegen.

Ausgaben.

Πεδακιȣ &c. *Pedacii Dioſcoridis* Anazarbei opera, quae extant, omnia. Ex nova interpretatione *Jani Antonii Sarraceni.* Addita ſunt ad calcem eiusdem interpretis ſcholia, in quibus variae codicum variorum lectiones examinantur, diverſae de medica materia, ſeu priſcorum, ſeu etiam recentiorum ſententiae proponuntur, ac interdum conciliantur: ipſius denique autoris corruptiora, obſcuriora, difficilioraque loca reſtituuntur, illuſtrantur, & explicantur. Sumtibus haer. A. Wecheli, Cl. Marnii & Jo. Aubrii, 1598.

Die beſte unter den Ausgaben des Dioſcorides, die, ſo viel den Text betrift, nach Goupyli Ausgabe, Paris, 1549. 8. genau befolget iſt, am Rande aber Leſearten aus vielen Handſchriften und Ausgaben hat. Sie hat auch die untergeſchobenen Stellen, womit einige Handſchriften angefüllet ſind, die aber, wie ſchon vorher bey einigen Ausgaben geſchehen, ausgelaſſen und am Ende beygedruckt worden ſind.

Dioſcoridis Euporiſta, Gr. & Lat. edita per *Joannem Moibanum* & *Conradum Geſnerum.* Argentorati, 1565. 8.

S. Cat. Bibl. Univerſ. Lugd. B. p. 139.

CXCI.

S. Petrus.

ſtirbt zwiſchen J. 64 - 68.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 74.

Nath. Lardner's Credibility of Goſpel hiſtory. P. II. Vol. III. c. 18. & 19. p. 100 - 260.

Leben und Schriften.

Petrus, der vor ſeiner Berufung Simon hieß, war der Sohn Jonas aus Bethſaida in Galiläa und ſeiner Handthierung nach ein Fiſcher. Nachdem ihn JEſus zu ſeinem Jünger angenommen hatte, war er ein beſtändiger Gefährte der Perſon unſers HErrn, und zeigte ſich gleich nach der Himmelfahrt des HErrn ſehr eifrig und werkthätig in dem Apoſtelamte und Lehre des Evangelii, für welches er zu Rom unter dem Kaiſer Nero den Tod erduldet. Ueber das Jahr deſſelben iſt noch Streit. Einige ſetzen ihn in das Jahr 64 oder 65, andere in das J. 68. Es befinden ſich vom Petrus in der Samlung der Bücher des N. T. zween Briefe, davon der leztere bey einigen Kirchen Widerſpruch gefunden hat, und nicht für Petrus Werk gehalten worden iſt.

Außer dieſen Briefen wird dem Apoſtel ein Brief an den Jacobus beygeleget, der wahrſcheinlich von dem Verfaſſer der recognitionum, die unter des Clemens von Rom Namen gangbar ſind, herrühret. Ferner, eine

Litur-

Liturgie, welche aber von einem griechiſchen Mönche, der ſich in Italien aufgehalten hat, aus der griechiſchen Liturgie des Baſilius und dem canone miſſae Romano zuſammen geſchmolzen iſt.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der ächten Briefe Petrus iſt der Art. Johannes nachzuſehen.

* * *

Epiſtola ad Jacobum Ap. Graece & Latine, cum notis *J. A. Fabricii.*

in *Eiusd.* Cod. apocr. N. T. p. 907.

Miſſa apoſtolica, ſive divinum ſacrificium S. Apoſtoli *Petri;* Graece & Latine, cum *Wilhelmi Lindani* apologia pro eadem D. *Petri* Apoſtoli Liturgia; acceſſit commentarius de actione miſſarum, ex antiquiſſimorum P.P. antiquitatibus concinnatus. Antverpiae, Chriſtoph. Plantinus, 1589. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Theol. To. I. p. 212.

Lindanus hat ſie aus einer Handſchrift des Cardinals Sirletus bekant gemacht, die vielleicht die einzige iſt.

Miſſa apoſtolica, ſeu divinum ſacrificium S. Apoſtoli *Petri;* Graece & Latine, cum canone Latino S. Eccleſiae Romanae, notis & annotationibus *Wilhelmi Lindani*: ex recenſione *Joannis a Sancto Andrea.* Lutetiae, Fed. Morellus, 1595. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. l. c.

In dieſer Ausgabe iſt die apologia Lindani mit Vorſatz weggeblieben.

CXCII.

S. Paulus.

ſtirbt zwiſchen dem J. 64-68.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 77.
Nath. Lardner's Credibility of Goſpel Hiſtory. Part. II. Suppl. Vol. II.

Leben.

Paulus, der auch Saulus hieß, iſt von jüdiſchen Eltern aus dem Stamm Benjamin zu Tarſus in Cilicien geboren. In ſeiner gelehrten Vaterſtadt lernte Paulus die griechiſche Gelehrſamkeit; die Wiſſenſchaft des Geſetzes aber zu Jeruſalem vom Gamaliel, einem Phariſäer, der damals in großem Anſehen ſtund. Paulus trieb die jüdiſchen Lehrſätze mit allem Eifer, von welchem er durch die Verfolgung der Chriſten die gröſten Beweiſe gab. Auf einer Reiſe nach Damaſcus, die er in gleicher Abſicht that, wurde er auf eine wunderbare Weiſe bekehret und außerordentlich von Chriſto zum Apoſtel gemacht. In dieſem Amte predigte er in Aſien und Europa vornemlich den Heiden das Evangelium, und wurde darin durch keine Beſchwerlichkeit ermüdet, noch durch irgend eine Gefahr des Lebens abgeſchreckt, bis er endlich durch den Märtyrertod unter dem Kaiſer Nero zu Rom die Wahrheit ſeiner Predigt verſiegelte. Das Jahr iſt noch nicht genau beſtimt, doch ſcheint es nicht vor 64 und nicht nach 68 geſchehen zu ſeyn.

Schriften.

Paulus hat nicht nur mit dem Munde, ſondern auch durch Schriften die Lehre des Evangelii fortgepflanzet und vertheidiget. Die Zahl ſeiner noch vorhandenen Briefe

iſt

iſt grôßer als der übrigen Schriften des N. T. zuſammen. Ueber die Zeitordnung, in welcher ſie geſchrieben ſind, ſind ſehr verſchiedene Meynungen.

Nach Lardnern ſtehen ſie in folgender Ordnung:

1. Die beiden Briefe an die Teſſalonicher, im J. 52.
2. Der Brief an die Galater, gegen das Ende des J. 52. oder zu Anfang des J. 53.
3. Der erſte Brief an die Corinther, im Jahr 56 von Epheſus aus geſchrieben.
4. Erſter Brief an den Timotheus, ohngefehr um eben dieſe Zeit.
5. Der Brief an den Titus, von Nicopolis geſchrieben, im Jahr 56.
6. Der zweyte Brief an die Corinther, im Jahr 57.
7. Brief an die Rômer, zu Anfang des Jahrs 58.
8. An die Epheſer, zur Zeit der erſten Anweſenheit des Apoſtels zu Rom, im Jahr 61.
9. Der zweyte Brief an den Timotheus, bald nach dem Briefe an die Epheſer, im Jahr 61.
10. Der Brief an die Philipper, im zweyten Jahre des rômiſchen Gefângniſſes, im J. 62. Von gleichem Jahre ſind
11. Der Brief an die Coloſſer.
12. An den Philemon, einen angeſehenen Mann zu Coloſſen.
13. Der Brief an die Hebrâer, iſt bald nach dem rômiſchen Gefângniß, im J. 63. an dieChriſten in Palâſtina geſchrieben.

Außer dieſen âchten Schriften ſind dem Apoſtel noch andere Werke untergeſchoben worden, als:

1. Ein Brief an die Corinther, den Johann Gregory in armeniſcher Sprache geſehen haben wil.
2. Ein Brief an die Laodiceer, der aus verſchiedenen Stücken der übrigen Briefe zuſammengeflicket iſt.
3. Einige Briefe an den Philoſophen Seneca.

Ausgaben.

Man ſ. den Art. Johannes.

D. Pauli Epiſtolae, cum triplici editione ad veritatem Graecam, quarum prior eſt *Deſid. Eraſmi*, II[a]. *Jac. Fabri* Stapulenſis, poſtrema Vulgata: cura *Damiani Lori*. Venetiis, J. Antonius & fratres de Sabio, 1533. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 43.

Johann Lorenz Moßheims Erklärung des erſten Briefs des Heil. Apoſtels Pauli an die Gemeine zu Corinthus. Altona und Flensburg, Korte, 1741. 4.

Der griechiſche Text iſt mit einer freyen Ueberſetzung begleitet.

-- Erklärung der beyden Briefe des Apoſtels Pauli an den Timotheum. Hamburg, Bohn, 1755. 4.

* * *

D. Pauli Epiſtola ad Laodicenſes, Graece & Latine, ex editione *Eliae Hutteri*, collata cum *Fabri*, *Praetorii*, *Winkelmanni* aliisque, & cum notis *J. A. Fabricii*.

in *Eiusd.* Cod. Apocrypho N. T. p. 873.

* * *

-- Epiſtolae ad Senecam & *Senecae* ad *Paulum*. in verſchiedenen ältern Ausgaben der Werke des Seneca.

-- ea-

-- eaedem epiſtolae, cum notis *J. A. Fabricii*, in *Eiuſd.* Cod. Apocryph. N. T. p. 880-904. & in tomo novo Hamb. 1719. p. 710-716.

CXCIII.

Linus.

Biſchof zu Rom im J. 6¾.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 81.

Leben und Schriften.

Linus, der ein Italiäner aus Tuſcien ſeyn ſol, wird für den erſten Biſchof der römiſchen Kirche gehalten, der von Petrus und Paulus eingeſetzt worden. Er ſol von dem Leiden der Apoſtel Petrus und Paulus in griechiſcher Sprache geſchrieben haben, beide Schriften ſind aber nur lateiniſch vorhanden, und werden für die Arbeit eines Mönchen aus den barbariſchen Zeiten gehalten.

Ausgaben.

D. Lini pontificum ſecundi de ſui praedeceſſoris] D. Petri Apoſt. principis, & coriphei, (ſic enim loquitur divus Dionyſius Areopagita) paſſione libellus. Item eiusdem *Lini* de paſſione divi Pauli libellus alter. Pariſiis, G. Chaudiere, 1566.

Wilh. Malerbault hat ſie herausgegeben.

Man findet ſie auch in der Biblioth. PP. Max. To. 2. p. 1. p. 67.

CXCIV.

Columella.

vor dem J. 65.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 85.

Leben und Schriften.

Lucius Junius Moderatus Columella, war ein Spanier, und wie er ſelbſt meldet, aus der Municipalſtadt Cadix. Sein Vetter Marcus Columella hatte Landgüter in der Provinz Bätica. Er begab ſich nach Rom; die Zeit aber, da dieſes geſchehen, iſt unbekant. Columella nennet den Celſus ſeinen Zeitgenoſſen. Es lebte auch zu ſeiner Zeit Julius Gräcinus, der unter dem Kaiſer Caligula ſein Leben verlor. Er gedenket der Weinberge des Seneca, der noch am Leben war, woraus ſeine Lebzeit abzunehmen iſt. Von ſeinen übrigen Umſtänden weiß man nichts, außer daß er in Syrien und Cilicien geweſen iſt. Man hat ſeine zwölf Bücher von der Landwirthſchaft, und noch eines beſonders von der Baumzucht. Dieſes ſcheinet der Reſt von einem andern landwirthſchaftlichen Werke zu ſeyn, das Columella vor dem noch vorhandenen in vier Büchern geſchrieben haben mag. Die Schreibart des Columella iſt lebhaft, zierlich und reich an einer Mannigfaltigkeit von gleichbedeutenden Ausdrücken.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Columella ſehe man den Artikel, Cato, Seite 182.

Columellae hortus, cum interpretatione *Julii Pomponii Fortunati*, cui acceſſerunt Annotationes *Bapt. Pii*, Phil. *Beroaldi*, & cuiusdam viri doctiſſimi. Pariſiis, M. de Guierche, 1543. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 334.

CXCV.

Seneca.

geb. J. 2/3. geſt. J. 65.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 87.

Leben.

Lucius Annäus Seneca hatte zum Vater den oben angeführten Marcus Annäus Seneca, dem er zu Corduba] ohngefehr im zweyten oder dritten Jahr der chriſtlichen Zeitrechnung geboren worden. Er kam als ein Kind nach Rom. Sein Vater, der ſich etwas vorher in dieſe Hauptſtadt der Welt begeben hatte, gab daſelbſt in der Beredſamkeit Unterricht, und führete ſeine Söhne ebenfals dazu an, daß ſie durch dieſelbe ihr Glück machen könten. Unſer Seneca legte ſich aber dabey mit Eifer auf die Philoſophie, nicht ohne Widerwillen ſeines Vaters, der dieſer Wiſſenſchaft ſehr abgünſtig war, und lernete alle Secten kennen, von denen er ſich das beſte zuſammen trug, ob er ſich gleich zur Stoiſchen Secte am meiſten gelenket hatte. Doch brach er ſeine Neigung zu derſelben nach dem Willen ſeines Vaters, ergrif das Amt eines Sachwalters, und zeigte ſeine Beredſamkeit mit Beyfall, und gelangte darauf zur Quäſtur, der erſten Ehrenſtufe zu Rom. Von dem Kaiſer Claudius wurde Seneca unſchuldig auf die Inſul Corſica verwieſen. Doch bekam er durch die Gemahlin des Kaiſers Agrippina, die ihn zum Lehrer und Aufſeher über ihren Sohn Domitius Nero ausgeſehen hatte, nach acht Jahren ſeine Freiheit wieder und die Prätur. Dieſe Wahl des Seneca zur Erziehung des Nero erhielt bey dem Volk großen Beyfall, und er durch die geſchickte

Führung ſeines Amtes Ehre, Lob und faſt unermäßliche Reichthümer zur Belohnung. Seneca blieb aber am Ende doch nicht von der Wandelbarkeit des Hofglücks verſchonet, der Neid der Hofleute und der Haß der Kayſerin Poppäa verfolgten ihn, und dieſe brachte es bey ihrem Gemahl dahin, daß er ſeinem Lehrer, da er ſich auf ſeinem Landgute aufhielt, aus einer geringen Urſache den Tod ankündigen ließ. Seneca unterwarf ſich dem Befehl mit unerſchrockenem Gemüthe, und ließ ſich an Arm und Schenkel die Adern öfnen, und beförderte alſo ſeinen Tod. Dieſes geſchah im zwölften Jahre der Regierung des Nero, im 65 J. Chr. Seine lezte Handlung zeigt uns, wie viel er aus dem vorgegebenen Umgang mit dem Apoſtel Paulus gelernet habe, und wie wahrſcheinlich es ſey, daß er ein Chriſt geweſen.

Schriften.

Es iſt vom Seneca eine große Anzahl Schriften vorhanden, die ſowol wegen ihres Inhalts als ihrer Schreibart Aufmerkſamkeit verdienen. Er iſt der Urheber einer neuen Art Beredſamkeit, die ſich von der Beredſamkeit des goldenen Zeitalters ſehr weit entfernet, und worüber Quinctilianus ein volſtändiges Urtheil gefället, und das Schöne und Fehlerhafte in derſelben zeiget. Seine übrigen Schriften, denn ein Theil derſelben iſt ein Raub der Zeit geworden, kan man eintheilen in gewiſſe, zweifelhafte und untergeſchobene. Zur erſten Claſſe gehören

1. de ira libri III, an ſeinen Bruder M. Annäus Novatus, noch bey Lebzeiten des Cajus, geſchrieben.

2. de conſolatione ad Helviam matrem, liber, im erſten Jahre ſeiner Verweiſung nach Corſica.

3. de conſolatione ad Polybium, einen Freygelaſ-

ſenen des Claudius, der ſich ſeiner bey den Studien bediente, über den Tod ſeines Bruders. Vom Anfang fehlet ein Stück.

4. Liber de conſolatione ad Marciam, über den Tod ihres erwachſenen Sohnes, der Ehemann, Vater und Prieſter war, und den ſie bereits ins dritte Jahr betraurete.

5. de providentia liber, ſive quare bonis viris mala accidant cum ſit providentia, liber unus, an den Lucilius, Procurator in Sicilien.

6. de animi tranquillitate ad Serenum.

7. de conſtantia Sapientis, ſive quod in ſapientem non cadat iniuria, ad eundem Serenum.

8. de clementia, ad Neronem Caeſarem, das erſte Buch mit einem Stück des zweyten. Sie ſind zu Anſang der Regierung des Nero geſchrieben.

9. de brevitate vitae ad Paullinum.

10. de vita beata ad fratrem Gallionem. Es iſt dieſes der oben erwähnte Novatus, der von dem Redner Junius Gallio an Sohnes ſtatt angenommen wurde. Seneca vertheidiget ſich in dem Buche gegen die Verläumdungen, die ſeine Neider wegen ſeiner Reichthümer gegen ihn ausſtreueten, nachdem er ſchon eine Abneigung des Kaiſers merkte. Am Ende zeigt ſich ein Mangel.

11. de otio aut ſeceſſu ſapientis. Iſt von vornen und hinten mangelhaft.

12. de beneficiis libri VII. ad Aebutium Liberalem.

13. Epiſtolae CXXIV. ad Lucilium, Siciliae procuratorem. Sie mögen nicht alle wirklich an den Lucilius geſchickt ſeyn, und Seneca ſcheint nur dieſe Schreibart erwählet zu haben, um ſich über allerley Dinge

frey zu erklären. Der acht und achtzigſte Brief heißt in einigen Ausgaben liber de ſtudiis liberalibus ad Liberalem.

14. Naturalium quaeſtionum ad Lucilium libri VII. die gröſtentheils meteorologiſch und zuletzt aus ſeiner Feder gekommen ſind. Er erwähnet das Erdbeben, das unter dem Conſulat des Virginius und Memmius Campanien zwey Jahre vor ſeinem Tode verwüſtet hat.

15. Αποκολοκυντωσις ſive ludus de morte Claudii Imp. Die Verwandelung des Claudius in einen Kürbis, an ſtatt in einen Gott, oder die Vergötterung zum Kürbis, der bey den Alten ein Beyname thörichter Leute war, unter welche Claudius gezählet wurde; eine Satire, womit ſich Seneca wegen ſeiner Verweiſung gerochen hat, aber auch faſt damit ſeinem Untergebenen geſchmeichelt zu haben ſcheint, zum wenigſten ein ſchlechtes Exempel gegeben hat.

II. Unter die zweifelhaften Schriften des Seneca rechne ich die Tragödien. Daß Seneca auch ein Dichter geweſen iſt, hat man nach den Zeugniſſen des Quinctilianus und Tacitus nicht Urſache zu zweifeln, und andere Zeugniſſe belehren uns, daß er wirklich auch einige Tragödien geſchrieben habe, die in der noch vorhandenen Samlung ſtehen. Allein daß ſie nicht alle vom Seneca, noch ſonſt von einem andern Verfaſſer allein kommen, iſt heute eine einmüthig erkante Meinung, obſchon die Kunſtrichter über die einzelnen Stücke nicht einerley Gedanken äußern. Die Stücke ſind folgende:

1. Hercules furens. Terentianus Maurus führet unter dem Namen des Seneca daraus einige Verſe an; Heinſius legt ſie dem Vater des Seneca, dem Marcus, bey. Die Tragödie gleiches Namens des Euripides iſt darin nachgeahmt.

2. Thye-

2. Thyeſtes. Luctatius, der Scholiaſt des Statius, legt ſie Seneca, dem Vater, bey.

3. Thebais ſive Phoeniſſae. Hat nach dem Lipſius einen Vorzug vor den übrigen, den ihr Scaliger und Heinſius aber abſprechen. Lipſius ſetzt ſie in die Zeiten des Auguſtus.

4. Hippolytus. Wird vom Heinſius dem Seneca zugeſprochen. Priſcianus führet daraus einen Vers an, betitelt ſie aber Phädra.

5. Oedipus, von dem Redner Seneca nach Heinſius Urtheil. Eine Nachahmung des Sophocles.

6. Troades. Valerius Probus legt ſie dem Seneca bey, der ſie aber zweymal Hecuba nennet. Ihm trit Heinſius bey, und glaubt, daß ſie die Hecuba des Euripides weit übertreffe.

7. Medea. Sie wird dem Philoſophen nach dem Quinctilianus einmüthig von allen beygeleget.

8. Agamemnon. Priſcianus führet mit des Seneca Namen einen Vers daraus an.

9. Hercules Oeteus. Sie iſt aus des Sophocles Trachinerinnen gebildet.

10. Octavia. Sie kan nicht vom Seneca ſeyn, der den Tod der Octavia nicht hat beſchreiben können, da er vor ihr die Welt verlaſſen.

III. Unter die untergeſchobenen Werke des Seneca gehören

1. Liber de virtutibus cardinalibus, deſſen wahrer Urheber Martinus Braccarenſis iſt, der um das J. 560. lebte.

2. liber de moribus.

3. liber de paupertate.

4. de remediis fortuitorum.

5. pro-

5. proverbia & auctoritates, welche zuſammen Auszüge aus den Schriften des Seneca ſind.

6. Acht Briefe an den Apoſtel Paulus. Sie ſind alt, und Hieronymus ſetzt deswegen den Philoſophen unter die Heiligen.

7. Notae, die unter den Römern zum Geſchwindſchreiben gebraucht wurden.

I.

A. Ausgaben der ſämtlichen ächten Werke.

M. Annaei Senecae rhetoris Suaſoriae, Controverſiae, Declamationumque Excerpta: Ab *Andrea Schotto* ad veterum exemplarium fidem caſtigata, Graecis etiam hiatibus expletis, notis curisque ſecundis explicata; Item Annotationibus Jo. *Petreii*: & coniecturis Juſti *Lipſii*. *L. Annaei Senecae* M. F. philoſophi opera a *M. Ant. Mureto* correcta & notis eius illuſtrata. Accedunt ſeorſim Animadverſiones Jani *Gruteri*, Nic. *Fabri*, Franciſci *Jureti*, Florentis *Chriſtiani*. In quibus, praeter omnes paſſim omnium huius ſuperiorisque aetatis doctor, hominum emendationes interpretationesque infinita loca ſupplentur, confirmantur, corriguntur, illuſtrantur. Adiectae & Notae Romanorum veterum, vulgo *Senecae* ac Tyronis nomine inſignitae; nunquam antehac editae. In bibliopolio Commeliniano, 1604. fol.

-- *Annaei Senecae* opera, quae exſtant, omnia: a *Juſto Lipſio* emendata & ſcholiis illuſtrata. Editio quarta, atque ab ultima *Lipſii* manu; Aucta *Liberti Fromondi* ſcholiis ad quaeſtiones naturales, & ludum de morte Claudii Caeſaris: quibus in haç

hac editione accedunt eiusdem *Liberti Fromondi* ad Quaeſtiones naturales Excurſus novi. Antverpiae, ex officina Plantiniana, Balth. Moreti, 1652. fol.

Die erſte Ausgabe des Lipſius iſt 1605 erſchienen, der unter allen Herausgebern des Seneca den Vorzug hat.

-- & *M. Annaei Senecae* rhetoris quae extant, opera; ad veterum exemplarium fidem caſtigata: Graecis lacunis, quibus ſuperiores Editiones ſcatebant, expletis: ac illuſtrata commentariis ſelectioribus & locis communibus ex utroque Seneca factis. Secunda editio, recenſita & aucta ſcholiis *Fed. Morelli.* Pariſiis, ap. Hadr. Perier, 1613. fol.

Die Anmerkungen ſind von allen vorhergehenden Herausgebern genommen, deren Namen herzuſetzen ein Ueberfluß ſeyn würde, da ſie aus dem vorhergehenden ſchon bekant ſind.

M. & *L. Annaei Senecae* opera. Amſt. D. Elſevir. 1672. 8. oder nach dem innern Titel:

L. Annaei Senecae opera, quae exſtant, integris Juſti *Lipſii*, J. Fred. *Gronovii*, & ſelectis variorum commentariis illuſtrata. Accedunt *Liberti Fromondi* in Quaeſtionum naturalium libros & ἀποκολοκυντωσιν notae & emendationes. To. I. II. Amſt. D. Elſevir. 1673.

M. Annaei Senecae rhetoris opera, quae exſtant, integris Nicolai *Fabri*, Andr. *Schotti*, Jo. Fred. *Gronovii*, & ſelectis variorum commentariis illuſtrata, & praeterea indice accuratiſſimo aucta. Accedunt *Johannis Schultingii* in eundem notae & emendationes, hactenus ineditae. Tomus III. ib. 1672.

Gronovius hat bey dieſer Ausgabe viele Handſchrif-

ten

ten gehabt, und ſeine Arbeiten ſind allezeit von dem Beyfall begleitet worden. Er hat den Seneca ſchon vorher zweimal in 4 Duodezbänden herausgegeben, 1649 und 1658. Dieſe leztere iſt die beſſere, und nach ihr iſt die gegenwärtige gemacht.

L. Annaei Senecae philoſophi opera omnia. Acceſſit a viris doctis ad Senecam annotatorum delectus. To. I. II. Lipſiae, ap. Weidmann, 1741. 8.

Die zweyte Gronoviſche iſt hiebey zum Grunde geleget. Die Anmerkungen ſind vom Lipſius, Gronovius und Fromondus.

B. Ausgaben einzelner Schriften.

-- Abhandlung von der göttlichen Vorſorge, oder warum es rechtſchaffenen Leuten übel gehet, aus dem Lateiniſchen überſetzt, nebſt einer Rede von der Möglichkeit beſtändig vergnügt zu ſeyn, in der vertrauten Rednergeſellſchaft gehalten von Joh. Friedrich Mayen. Leipz. Ch. B. Breitkopf, 1729. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1729. p. 312.

-- von der Standhaftigkeit eines Weiſen, oder daß ein weiſer Mann nicht geſchmähet werden könne, ins Deutſche überſetzt von Joh. Friedrich Mayen. Leipz. Ch. B. Breitkopf, 1729. 8.

S. am angef. Orte, p. 472.

-- zwey Bücher von der Gnade an den römiſchen Kaiſer Nero Cäſar. Aus dem Lateiniſchen überſetzt von Johann Michael Heinze. Hannover, J. Ch. Richter, 1753. 8.

-- Abhandlung von der Kürze des Lebens und Troſtſchrift an Marcien. Aus dem Lateiniſchen überſetzt und

mit

mit Anmerkungen erläutert von Johann Michael Heinze. Hannover und Göttingen, J. W. Schmidt, 1747. 8.

Herr Heinze hat ſich mit ſeiner Arbeit den Ruhm eines glücklichen Ueberſetzers erworben.

-- ἀποκολοκυντωσις, Ludus de morte Claudii Caeſaris, cum notis perpetuis G. C. B. (*Gottl. Cortii.*)

inter Tres Satyras Menippeas, Lipſ. 1720. 8.

-- Apocolocyntoſis oder Spottgedichte oder Satyre über den Tod und die Vergötterung des Kaiſers Claudius, verdeutſchet und erläutert durch Friederich Chriſtoph Neubur. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1729. 8.

Der Text befindet ſich vermittelſt verſchiedener Ausgaben und Auslegungen verbeſſert dabey.

II.

Ausgaben der zweifelhaften Werke.

-- Tragoediae IX. & incerti poetae Octavia, a *Mart. Ant. Delrio* caſtigatae, & in eas *eiusdem* adverſaria, recognita & aucta. Accedit *Eiusdem* commentarius novus in easdem,

in *Delrii* ſyntagmate Trag. Lat. Lutet. Pariſ. 1619. 4.

L. An. Seneca tragicus: ex recenſione *Petri Scriverii*: accedunt animadverſiones, ſive notae J. *Lipſii*, Franc. *Raphelengii*, Q. Sept. Florentis *Chriſtiani* & aliorum; (Hier. *Commelini*, Joſ. *Scaligeri*, Ja. *Gruteri*, Dan. *Heinſii*, Iſaaci *Pontani*, addita Georgii *Fabricii*, *Avantii*que diſſ. de carminum apud Senecam generibus). Collectanea veterum tragicorum L. Livii Andronici, Q. Ennii, Cn. Naevii, M. Pacuvii, L. Attii & aliorum;

cum caſtigationibus & notis Ger. Jo. Voſſii in fragmenta. Lugd. Bat. Joh. Maire, 1621. 8. 2 Voll.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 314.

L. Annaei Senecae Tragoediae. *J. F. Gronovius* recenſuit. Acceſſerunt *eiusdem* & *variorum* notae. Amſtelod. Jod. Pluymer, 1662. 8.

Gronov hat eine vortrefliche Handſchrift, die ſich zu Florenz befindet, gebrauchet. Dieſe Ausgabe iſt 1682 zu Amſt. von Jacob Gronov mit Vermehrungen der Noten ſeines Vaters zum Druck befördert worden.

-- tragoediae ad editionem Gronovii emendatae. Cum notis *Thomae Farnabii.* Accedunt Hieronymus *Avantius*, & Georgius *Fabricius* de generibus carminum, apud L. Annaeum Senecam Tragicum. Amſtelaedami, Janſſon. Waesberg. 1713. 12.

Eine bequeme und nutzbare Handausgabe.

-- tragoediae cum notis integris *Johannis Frederici Gronovii*, & ſelectis Juſti *Lipſii*, M. Antonii *Delrii*, Jani *Gruteri*, H. *Commelini*, Joſephi *Scaligeri*, Danielis & Nicolai *Heinſiorum*, Thomae *Farnabii* aliorumque; itemque obſervationibus nonnullis Hugonis *Grotii*. Omnia recenſuit; notas, animadverſiones, atque indicem novum locupletiſſimumque adiecit; ipſum vero auctoris ſyntagma cum MS. codice contulit *Joannes Caſparus Schröderus.* Delphis, Adr. Beman, 1728. 4.

Dieſe Ausgabe folgt der zweyten Gronoviſchen, aus welcher auch die Notae variorum herübergetragen ſind. Ein paar Handſchriften und zwo alte Ausgaben, Vened. 1493. und Paris 1515. haben dem Herausgeber gute Dienſte gethan.

III.

Ausgaben der unächten Werke.

L. Annaei Senecae Liber de remediis fortuitorum; de quatuor virtutibus; de moribus; Orationes III. *Aeſchinis*, *Demadis* & *Demoſthenis*, de recipiendo Alexandro Magno, vel armis repellendo; Epiſtola *Bernardi Silveſtris* ſuper gubernatione rei familiaris. 4. *Editio antiqua ſine anno & loco.*

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 339.

L. Annaei Senecae epiſtolae ad Paulum, & Pauli ad Senecam. Cum animadverſionibus *J. A. Fabricii*,
in *eiusd.* Cod. Apocryph. N. T. p. 880-904.
-- ex MS. bibliothecae Norimbergenſis editae. in *Theoph. Sinceri* Notit. hiſt. crit. Libr. rar. Norimb. 1748. 4. Vol. I. p. 269-272.

CXCVI.

Lucanus.

geb. J. 38. geſt. J. 65.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 107.

Leben und Schriften.

Marcus Annäus Lucanus, iſt der Sohn des Annäus Mela, des jüngſten Sohns des Redners Seneca und Bruders des Philoſophen. Seine Mutter war die Tochter des Redners Acilius Lucanus. Er kam zu Corduba auf die Welt, und als ein Kind von acht Monaten nach Rom. Er hatte den Rhemnius Palämon zum Lehrmeiſter, und zu ſeinem Cameraden den Aulus Perſius.

Seines Vaters Bruder hatte die Auſſicht über den jungen Nero, und dadurch gelangte Lucanus zu deſſelben Vertraulichkeit. Er wurde Quäſtor und Augur, und ſetzte ſich zuerſt in Anſehen mit einem Lobgedicht auf den Nero, auf welches er ſeine poetiſche Beſchreibung des bürgerlichen Krieges folgen ließ. Sein Stolz ſtürzte ihn ins Unglück. Denn da er dem Nero den Vorzug in der Dichtkunſt ſtreitig machte, ſo zog er ſich darüber deſſelben Haß und das Verbot, die Dichtkunſt zu treiben, zu. Und da er ſich durch die Rachbegierde hinreißen ließ, ein Simpfgedicht auf den Kaiſer zu machen, und ſich ſo gar in eine Verſchwörung gegen denſelben einzulaſſen, ſo muſte er es mit dem Leben büßen. Es wurde ihm die Todesart freygeſtellt, und er wählte die damals gewöhnliche Weiſe, ſich die Adern öfnen zu laſſen. Es geſchahe im J. 65 und im 27ſten ſeines Alters. Die vorhin erwähnte Beſchreibung des bürgerlichen Krieges iſt Pharſalia betitelt, und beſtehet aus zehn Büchern. Er verſprach ſich dadurch die Unſterblichkeit, und ſetzte ſich ſelbſt dem Homer an die Seite. Allein als ein Heldengedicht im ganzen betrachtet, hat es weder den Beyfall der Alten noch der Neuern erhalten, ob ſich ſchon manche Schönheiten darin finden. Außer dieſem Werke legt Voſſius dem Lucanus das Lobgedicht auf den Piſo bey, das unter des Ovidius Schriften vorkomt. S. den Art. Ovidius.

Ausgaben.

M. Annaei Lucani Pharſalia, ſive de bello civili Caeſaris & Pompeii libri X. Ex editione Viri Clar. *Hugonis Grotii*, cum *eiusdem* & *Thomae Farnabii* notis. Accedit huic editioni *Lucani* Supplementum. Autore *Thoma Majo*. Amſtelaed. Janſſon. Waesberg. 1714. 12.

Phar-

-- Pharſalia: ſive de bello civili inter Caeſarem & Pompeium libri decem. Londini, J. Tonſon, J. Watts, 1719. 8.

Der Herausgeber iſt Mich. Maittaire, voran ſtehen Leſearten aus ſechszehn Ausgaben.

-- Pharſalia ſive de bello civili libri X. eidemque adſcriptum carmen ad Piſonem. *Gottlieb Cortius* recenſuit & plurimis locis emendavit. Lipſiae, J. F. Gleditſch, 1726. 8.

Dieſe Ausgabe ſolte die Probe von einer gröſſern Ausgabe ſeyn, und liefert den Text aus mehr als ſechzig Handſchriften, und iſt aus vielen alten Ausgaben verbeſſert.

-- Pharſalia ſive belli civilis libri decem. Cum *ſcholiaſte*, hucusque inedito, & notis integris Henrici *Glareani*, Jacobi *Micylli*, Joachimi *Camerarii*, Hugonis *Grotii*, &c. & excerptis *Omniboni* Vicentini, Joannis *Sulpitii* Verulani, Jodoci *Badii Aſcenſii*, Lamberti *Hortenſii*, Greg. *Bersmanni*, Theodori *Pulmanni*, aliorumque. Nec non *Thomae Maii* ſupplementis, & apologia Jacobi *Palmerii* Grentemeſnilii, Moſantii *Brioſii*, ac Gr. *Berſmanni*, & ineditis Franciſci *Guieti*, aliorumque obſervationibus. Curante *Franciſco Oudendorpio*, qui ſuas etiam adnotationes, & copioſos indices adjecit. Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1728. 4.

Es ſind bey dieſer Ausgabe viele Handſchriften und alte Ausgaben gebraucht, aus denen in dem Text einige Aenderungen gemacht worden ſind.

-- Pharſalia, cum commentario *Petri Burmanni*. Leidae, C. Wishof &c. 1740. 4.

Burmann hat mit Nutzen die Cortiſche und Oudendorpiſche Ausgaben zu Rathe gezogen, vornemlich aber von einer Samlung von Leſearten und Muthmaßungen des Nicolaus Heinſius Gebrauch gemacht, zu denen er denn ſeine Beurtheilungen und eigene Anmerkungen gefüget.

CXCVII.

Petronius.

geſt. im J. 66.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 112.

Leben und Schriften.

Titus Petronius Arbiter iſt in der Gegend von Marſeille zur Welt gekommen, und ſtammet von einer ritterlichen Familie ab. Er legte ſich mit Fleiß auf die ſchönen Wiſſenſchaften, und ſetzte ſich, wie man aus ſeinen Schriften ſiehet, in den Beſitz des guten Geſchmackes. Hierauf kam er an den Hof des Kaiſers Claudius; wo er bey ſeiner natürlichen Neigung zur Luſtbarkeit gar bald in die Wolluſt deſſelben Hofes verfiel, aber ſich doch vor den groben Unordnungen verwahrete, und ſich nicht zu öffentlichen Geſchäften darüber untüchtig machte. Er zeigete ſeine Geſchicklichkeit bey Verwaltung des Proconſulats von Bithynien, welches ihm Claudius anvertrauet, und Nero machte ihn bey ſeiner Zurückkunft zum Conſul. Er machte nachher die Luſtbarkeiten des Hofes wieder mit, und bekam die Aufſicht und Anordnung derſelben, und davon den Beynamen Arbiter Petronius. An dem Hauptmann von der Leibwache, Tigellinus, hatte Petronius einen gefährlichen Mitbuhler, welcher es auch unter einem erdichteten

Verbrechen dahin brachte, daß Petronius auf einer Reiſe des Kaiſers nach Campanien zu Cumae angehalten wurde. Da man wegen ſeines Urtheils nicht einig werden konte, ſo machte er ſich der unerträglichen Ungewißheit durch den Entſchluß, ſich ſelbſt das Leben zu nehmen, ein Ende. Er ließ ſich eine Ader öfnen, die er nach ſeinem Belieben bald verband, und bald wieder öfnete, und dabey beſtändig ſeine Verrichtungen und Umgang mit Freunden abwartete, ſo daß ſein Tod ganz natürlich erfolgt zu ſeyn ſchien, ob er gleich gewaltſam war. Es geſchah im 66ſten Jahr Chriſti. Es ſind von dem Petronius Theile einer ſatyriſchen Schrift übrig, die nach Art des Varro mit untermengten Verſen geſchrieben iſt. Sie wurden nicht zu gleicher Zeit bekant; ein Stück, worin die Mahlzeit des Trimalchio geſchildert wird, iſt erſt im vorigen Jahrhundert bekant geworden, nachdem es Petrus Petitus zu Trau in Dalmatien gefunden hatte. Es ereigneten ſich Streitigkeiten darüber, die aber ganz verſchwanden, nachdem die Handſchrift zu Rom öffentlich unterſuchet worden. Petronius ſatyriſiret in dieſem Werke den Kaiſer Claudius, wie Burmann aus der Vergleichung mit der apocolocyntoſi des Seneca gezeiget. Nicht lange, nachdem das erwähnte Stück gefunden worden, kam ein neues Stück zum Vorſchein, welches den Petronius ergänzte. Ein franzöſiſcher Edelmann in Kaiſerlichen Kriegesdienſten ſolte es zu Belgrad gefunden haben, und Franciſcus Nodot ließ den Schaz 1693 drucken. Er verlor den anfangs erhaltenen Beyfall bald, und man bewieß aus der mit gallicismis und barbariſmis angefülleten Schreibart, daß es mit dieſem Funde Betrug ſey.

Ausgaben.

T. Petronii Arbitri Satyricon, commentariis, ſive excurſibus medico philoſophicis, itemque notis univerſalibus & perpetuis, recens adornatum. Editio nova & locupletiſſima. Acceſſit ad Mantiſſam ſylloge clariſſ. aliquot interpretum, quorum in Petronium caſtigationes nondum editae. (ſc. Joh. Alex. *Braſſicani*, Joh. *Aurati*, Errici *Memmii*, Alph. *Delbenii*, Cl. *Puteani*, Jac. *Bongarſii*, Mam. *Patiſſonii*, Joh. a *Wouwer*, C. *Scioppii*, G. *Barthii*, Mich. G. *Lundorpii*, Jo. *Weitzii*, Renati *Moreau*; Acceſſerunt *Pithoei*, *Lipſii*, *Douſarum*, *Pignorii*, *Dorleantii*, &c. Notae in Fragmenta & catalecta Petroniana). Noviter recenſente *Joh. Petro Lotichio.* Francof. ad M. typ. Wolfg. Hofmanni, 1629. 4.

-- Satyricon. Extrema editio ex Muſaeo D. *Joſephi Antonii Gonſali de Salas.* Francof. cura Wolfg. Hofmann. 1629. 4.

Es ſind bey dieſer Ausgabe, die nach der pariſiſchen 1595 und aus dem Witze des Verfaſſers gebeſſert iſt, des C. Scioppius Symbolae criticae.

Ἀνέκδοτον ex *Petronii Arbitri* Satyrico, fragmentum, praefixo iudicio de ſtyli ratione ipſius. Lutet. Pariſ. typ. Edm. Martini, 1664. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 343.

Dieſe Ausgabe rühret von Pet. Petit unter dem angenommenen Namen Marini Statilei her, der das Stück gefunden hat, welches vor ihm ohne ſein Wiſſen Paul. Frambottus zu Padua in eben dem Jahre hat drucken laſſen.

Integrum *Petronii Arbitri* Fragmentum, ex antiquo

tiquo codice Tragurienſi Romae exſcriptum (a Jo. Lucio) cum apologia Marini Statilii. Amſtel. Jo. Blaeu, 1670. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. T. II. p. 143. Die hier erwähnte römiſche Ausgabe iſt 1668 und 1669 ganz genau nach der Originalhandſchrift und die angezeigete Ausgabe genau nach derſelben abgedruckt. S. Burmanns Vorrede zu ſeinem Petronius.

-- Satyricon, cum fragmentis Albae Graecae recuperatis anno 1688. Pariſiis, J. Bapt. Langlois, 1693. 12.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 142. Iſt die erſte vom Nodot veranſtaltete Ausgabe.

-- Satyricon, cum fragmentis Albae Graecae recuperatis 1688. Lipſ. C. Fritſch, 1731. 8.

-- Satyricon quae ſuperſunt cum integris doctorum virorum commentariis; & notis *Nicolai Heinſii* & *Guilielmi Gaeſii* antea ineditis; Quibus additae, *Dupeyratii* & auctiores *Burdelotii* ac *Reineſii* notae. Adiiciuntur Jani *Douſae* praecidanea, D. Joſ. Ant. *Gonſali* de *Salas* commenta, variae diſſertationes & praefationes, quarum index poſt praefationem exhibetur. Curante *Petro Burmanno*. Cuius accedunt curae ſecundae. Editio altera. To. I. II. Amſtel. Janſſ. Waesberg. 1743. 4.

Die erſte Ausgabe des Burmanns iſt 1709. 4. herausgekommen. Dieſe zweyte hat ſein Sohn Hr. Caſpar Burmann veranſtaltet, der aber mit der Ausführung aus mehrern Urſachen, vornemlich aber wegen einer unzeitig angebrachten Critic, wider den Sin des erſten Herausgebers, ſehr unzufrieden iſt. Dieſe Aenderungen ſind vor dem Werke beſonders angezeiget. Nicht nur die Anmerkungen des Burmanns, ſondern auch die Leſearten

ſind vermehret worden. Des Dupeyrat Noten erſchei-nen hier zum erſtenmal.

CXCVIII.

Andromachus.

vor dem J. 68.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 119.

Leben und Schriften.

Andromachus, aus der Inſul Creta, ein Leibarzt (archiater) des Kaiſers Nero, welchem man die Erfindung des Theriacs zu danken hat. Er hat denſelben in elegiſchen Verſen beſchrieben, die von dem Galenus in ſeinem Buche, de theriaca ad Piſonem, ſo wie die proſaiſche Beſchreibung des jüngern Andromachus davon in dem lib. I. de antidotis, ſind erhalten worden.

Ausgaben.

Andromachi Senioris Theriaca ex viperis facta, quae vocatur Quies ſ. Tranquillitas, Carm. Gr. c. verſ. lat. & paraphraſi *Democratis* verſu iambico *Julio Martiano Rota* interprete, *Andromachi iun.* Theriacae deſcriptione & *Franc. Tidicaei* Commentario. Thorunii, A Coten. 1607. 4.

S. Bibl. Platner. Med. p. 63.

Es befindet ſich hier das griechiſche Gedicht des Andromachus, mit des Tidicäus wörtlicher und Julius Martianus Rota Ueberſetzung in Verſen, und einige andere Dinge, die Galenus zum völligen Verſtand des Andromachus vorgeſchlagen hat.

CXCIX.

Cornutus, Phurnutus.

vor dem J. 68.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 120.

Leben und Schriften.

Annäus Cornutus, ein der Stoiſchen Secte ergebener Philoſophus, war der Lehrer der beyden Dichter Perſius und Lucanus; zu ſeinem Geburtsort gibt Suidas die Stadt Leptis in Africa an. Weil er nach dem Zeugniß des Dio den Nero gar zu offenherzig vom Bücherſchreiben abrieth, und ſein Urtheil von demſelben zu frey entdeckte, wurde er von dem in dieſem Stücke auf eine thörichte Art ruhmſüchtigen Kaiſer auf eine Inſel verwieſen. Von ſeinen Schriften iſt nichts als ſeine Theoria de natura Deorum übrig, worin er ſich bemühet, die Erzählungen der Griechen von den Göttern zu phyſicaliſchen und moraliſchen Allegorien zu machen.

Ausgaben.

Phurnuti ſ. *Cornuti* de natura Deorum gentilium Commentarius, *Graece:* cum verſione latina *Conradi Clauſeri* Tigurini; *Palaephati* poeticarum fabularum explicationes: graecae: cum verſione latina *Phil. Phaſianini*, item *Juliani Aurelii* libri III. de cognominibus Deorum gentilium. Baſileae 1543. 8.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 242.

-- idem, Graece, cum *Conr. Clauſeri* verſione latina, & notis caſtigationibusque *Tho. Galei*. in *Eiusd.* Opuſculis mytholog. Cantabr. 1671. 8.

CC.

CC.

S. Lucas.

geſt. im J. 70. ſeines Alt. 84.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 121.
Nath. Lardner's Supplement to the Goſpel Hiſtory, Vol. I. c. 8. p. 210-317.

Leben und Schriften.

Lucas, deſſen Namen einige für eine Verkürzung des Namens Lucilius oder Lucanus halten, iſt wahrſcheinlich ein Jude von Geburt. Einige halten ihn für einen Heiden aus Antiochien ohne ſattſamen Grund. Es iſt ebenfals glaublich, daß der Evangeliſt von dem Arzte Lucas Coloſſ. 4, 14. nicht verſchieden ſey. Daß er aber auch ein Maler geweſen, iſt eine eitele Sage. Lucas war ein beſtändiger Gefährte des Apoſtels Paulus, mit welchem er auch nach Rom kam. Nach dem Zeugniß der Alten iſt er im hohen Alter geſtorben. Von ihm hat die Kirche ein Evangelium und die Geſchichte der Apoſtel erhalten. Jenes iſt auf die Veranlaſſung eines vornehmen Chriſten, Theophilus, geſchrieben, um das J. 63 oder 64. Es ſcheinen damals viele Evangelia unter den Chriſten herumgegangen zu ſeyn, mit denen Lucas nicht zufrieden war, wie es der Anfang ſeines Evangelii zeiget, deren Mängeln Lucas durch das ſeinige abzuhelfen ſuchte. Die Apoſtelgeſchichte iſt, wie aus ihrem Anfang erhellet, nichts anders, als der zweyte Theil des Evangelii, worin Lucas anfangs die algemeine Geſchichte der erſten Gemeine erzählet, und nachher vom 13 Cap. an ſich bloß mit des Paulus Begebenheiten beſchäftiget. Dieſe Erzählung gehet bis auf das J. 63. und die Apoſtelgeſchichte ſchei-

ſcheinet alſo zugleich mit dem Evangelio geſchrieben zu ſeyn.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſind die Art. Johannes und Matthäus nachzuſehen.

Acta Apoſtolorum Graeco-latine, litteris maiuſculis. E codice Laudiano, characteribus uncialibus exarato, & in bibliotheca Bodleiana adſervato, deſcripſit ediditque *Tho. Hearnius*, A. M. Oxonienſis, qui & Symbolum Apoſtolorum ex eodem codice ſubiunxit. Oxonii, e theatr. Sheldoniano, 1715. ſumtibus editoris. 8.

Die Handſchrift, wornach dieſer Druck veranſtaltet worden, iſt ohngefehr tauſend Jahr alt, und, wie die Handſchriften zum Gebrauch der occidentaliſchen Kirchen gemacht zu werden pflegten, mit geſpaltenen Columnen, davon die erſte die alte lateiniſche Ueberſetzung vom Hieronymus enthält. Sie iſt ſorgfältig nach allen Zeilen, Buchſtaben, und ſelbſt den darin vorkommenden Fehlern mit lauter Capitälgen abgedruckt.

CCI.

Prochorus.

um das J. 70.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 127.

Leben und Schriften.

Prochorus, einer von den ſieben erſten Diaconis der chriſtlichen Kirche, ſol zu Antiochien den Märtyrertod ausgeſtanden haben. Man legt ihm fälſchlich eine Lebensbeſchreibung des Evangeliſten Johannes, deſſen Schü-

Schüler er geweſen ſeyn ſol, bey, die von thörichten Fabeln angefüllet iſt. Sie war griechiſch geſchrieben, iſt aber nicht mehr in dieſer Sprache ganz vorhanden.

Ausgaben.

Prochori hiſtoria S. Johannis Evangeliſtae, Graece, cum latina verſione Sebaſt. Caſtalionis.
in Catecheſi Gr. lat. a *Mich. Neandro* edita. Baſil. 1567. 8. p. 526. ſqq.
-- eadem,
in Orthodoxograph. *Jo. Jac. Grynaei*, Baſil. 1569. T. I. p. 85.
-- *Latine*, ſed plenior.
in Bibl. P. P. Max. To. II. p. 46. ſqq.

CCII.

Barnabas.

um das J. 70.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 129.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. I. c. 1.

Leben und Schriften.

Barnabas, der vorher den Namen Joſes führete, war ein Jude von dem Stam Levi, aus Cypern. Er kam durch die Predigt der Apoſtel zur Erkäntniß, verkaufte ſeine Güter, und legte das Geld zu der Apoſtel Füßen. Seine Bemühungen um das Wort der Wahrheit erzählet Lucas. Was ſonſt vom Barnabas erzählet wird, als daß er Biſchof zu Mailand geweſen, u. d. beruhet auf ſeichten Gründen. Von ſeinem Tode hat man

man keine gewiſſe Nachricht. Es iſt ein Brief unter ſeinem Namen vorhanden, welchen Clemens von Alexandrien und Origenes für ein catholiſches Werk halten; Euſebius aber und Hieronymus für untergeſchoben anſehen. Dieſer lezten Meinung treten heut zu Tage die gelehrteſten Männer bey, und gründen ſich auf den verwirreten und dunkeln Zuſammenhang, auf die ungewöhnliche Allegorien, gezwungene und unwahrſcheinliche Erklärungen der heiligen Schrift und falſche Erzählungen, die Barnabas, der Gefährte der Apoſtel, beſſer wiſſen muſte. Sie halten alſo den Verfaſſer für einen frommen, aber einfältigen bekehrten Juden mit Namen Barnabas, und glauben, daß dieſe Gleichheit des Namens zu dem Irthum Gelegenheit gegeben habe. Die Abſicht des Briefes, woran im Griechiſchen der Anfang fehlet, iſt, zu zeigen, daß durch die chriſtliche Religion das Sitten- und Ceremonialgeſetz Moſis aufgehoben ſey. Der leztere Theil des Briefes, der mit den Worten anfängt: μεταβωμεν δε και ἐπι ἑτεϱαν γνωσιν και διδαχην, ſcheinet eine andere Schrift zu ſeyn, die ſich in dem Codice Corbeienſi, oder der alten lateiniſchen Ueberſetzung nicht findet. Daß Barnabas der erſte Urheber des Miſſalis Ambroſiani ſey, iſt ein völlig falſches Vorgeben.

Ausgaben.

SS. Patrum, qui temporibus apoſtolicis floruerunt, *Barnabae*, *Clementis*, *Hermae*, *Ignatii*, *Polycarpi* opera, vera & ſuppoſititia; una cum *Clementis*, *Ignatii*, *Polycarpi* actis atque martyriis. *J. B. Cotelerius* ex MSS. Codicibus eruit, ac correxit, verſionibusque & notis illuſtravit. Acceſſerunt in hac nova editione, notae integrae

ali-

aliorum virorum doctorum, qui in ſingulos patres memoratos ſcripſerunt, & quorum nomina in praefatione habentur; item *Gulielmi Beveregii* Codex Canonum primitivae eccleſiae vindicatus, *Jacobi Uſſerii* diſſertationes Ignatianae, & *Joan. Pearſonii* Vindiciae Epiſtolarum S. *Ignatii* atque alia, de quibus in praefatione. Recenſuit, & notulas aliquot ſuas, & aliorum adſperſit *Joannes Clericus*. Editio altera auctior & adcuratior. Vol I. II. Amſtelaedami, R. & G. Wetſtenii, 1724. fol.

Die Noten über des Barnabas Brief ſind von Menard, Iſ. Voſſius, Cotelerius, Felle, Daviſius und Clericus. Die Ueberſetzung neben dem Text hat Cotelerius gemacht; die alte lateiniſche Ueberſetzung iſt beſonders beygedruckt.

-- Brief an die Hebräer oder Glaubige aus den Juden, verdeutſchet und mit einigen Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüſing.

in deſſelben Briefen und Schriften der Apoſtol. Männer. Hamb. 1723. 8. p. 1-43.

SS. Patrum apoſtolicorum *Barnabae*, *Hermae*, *Clementis*, *Ignatii*, *Polycarpi*, opera genuina; una cum *Ignatii* & *Polycarpi* Martyriis: verſionibus antiquis ac recentioribus, variantibus lectionibus, ſelectisque variorum notis illuſtrata. Acceſſerunt *S. Ignatii* Epiſtolae, tum interpolatae, tum ſuppoſititiae. Cura *Richardi Ruſſel*. Vol. I. II. Londini, G. Ruſſel, 1746. 8.

Ruſſel folgt dem Cotelerius im Text. Die alte lateiniſche Ueberſetzung ſtehet dem Griechiſchen gegenüber, und

des Cotelerius Ueberſetzung unter beyden. Die weitläuftigern Anmerkungen des Menard, Voſſius und Cotelerius ſind in die Kürze gezogen, und außer den übrigen in der Ausgabe des Clericus, Noten von Bernard und Watte hinzugekommen.

CCIII.

Judas.

vor dem J. 75.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 128.
Nath. Lardner's Credibility of Goſpel Hiſtory. P. II. Suppl. Vol. III. p. 314-355.

Leben und Schriften.

Judas, ein Bruder Jacobus des kleinen, wurde mit demſelben von Chriſto zum Apoſtel angenommen, und hat in der Schrift auch die Namen Thaddeus und Lebbäus. Von ſeinem Tode iſt nichts bekant. Der unter ſeinem Namen vorhandene Brief hat nicht durchgängig bey der alten Kirche in göttlichem Anſehen geſtanden. Ueber die Zeit, da er geſchrieben iſt, ſind verſchiedene Meinungen, die ihn innerhalb die Jahre 64-75 ſetzen.

CCIV.

Plinius.

geb. J. 23. geſt. J. 79.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 135.
Ant. Joſ. Comitis a *Torre Rezzonici* Diſquiſitiones Plinianae, in quibus de utriusque *Plinii* patria,

rebus geſtis, ſcriptis codicibus, editionibus, atque interpretibus agitur. Parmae, 1764.

Leben und Schriften.

C. Plinius Secundus, einer der gelehrteſten Römer des erſten Jahrhunderts, wird zum Unterſcheid wegen ſeiner Schweſter Sohn maior oder ſenior, der Aeltere, beygenamt. Er nennet ſich einen Landesmann vom Catullus, und eine alte Aufſchrift, wo er ausdrücklich Veronenſis heißt, beſtätiget der Stadt Verona ihre Rechte. Sein Geburtsjahr iſt das drey und zwanzigſte nach Chriſti Geburt. Er that Kriegesdienſte in Deutſchland als Präfectus Alä, und ſetzte ſich bey dem Kaiſer Veſpaſianus in großes Anſehen, zu welchem er beſondern Zutrit hatte und anſehnliche Aemter bey ihm bekleidete, wie er denn Procurator von Spanien geweſen iſt. Die Wißbegierde brachte ihm den Tod. In dem erſten Jahre der Regierung des Kaiſers Titus ereignete ſich ein noch unbekanter Zufal mit dem Berge Veſuvius, welcher das erſtemal auf eine entſetzliche Art Feuer zu ſpeyen anfieng. Dieſe Erſcheinung bewog den Plinius, welcher ſich damals zu Miſenum als Befehlshaber über die Flotte aufhielt, ſie näher zu betrachten. Er gieng alſo auf einem Fahrzeuge in die Nähe des Berges nach Stabium, ohne die geringſte Furcht vor der Gefahr. Er ſaß auf dem Ufer, als ſich plötzlich die Gewalt des Feuers und des Schwefeldampfes vermehrete, von dem er auf der Flucht erſtickete, da er ohnedem ſchon einen beſchwerlichen Athem hatte. Es geſchahe am 25ſten Auguſt, im ſechs und funfzigſten Jahre ſeines Alters. Von ſeinem gelehrten Leben hat uns ſein Vetter eine umſtändliche Erzählung hinterlaſſen. Plinius hielt keine Zeit edler und koſtbarer, als die er auf die Gelehr-

lehrſamkeit wenden konte, und war dabey von unermüdetem Fleiße, daß man nicht Urſache ſich zu wundern hat, daß er eine große Anzahl Bücher zu Stande gebracht. Der jüngere Plinius giebt davon Nachricht. Von dieſem iſt ein einziges Werk auf unſere Zeiten gekommen, ſeine Geſchichte der Natur (naturae hiſtoriarum libri XXXVII), von welchem das Urtheil des jüngern Plinius beſtändig wahr bleiben wird, bey dem es opus diffuſum, eruditum, nec minus varium, quam ipſa natura, heiſt. Plinius hat es aus ohngefehr zwey tauſend Schriftſtellern zuſammen getragen, und ein Gebäude aufgeführet, an welches ſich vor ihm niemand, unter den Griechen ſo wenig als unter den Römern, gewaget hat, und welchem er es auch nicht an äußerlichen Schönheiten, prächtigen Beſchreibungen und moraliſchen Betrachtungen hat gebrechen laſſen. Und obſchon bisweilen den Plinius die ſtrengſte Aufmerkſamkeit verlaſſen, auch vieles durch die Nachläſſigkeit der Abſchreiber verdorben worden, worüber ſchon Symmachus Klage geführet hat: ſo bleibt es doch ein vortreflicher Schatz von allerley Gelehrſamkeit und Nachrichten, die man ſonſt miſſen würde, da die Quellen, woraus er geſchöpfet, längſtens verloren gegangen ſind. Aus dieſem Plinianiſchen Schatz hat ein unbekanter Schriftſteller dasjenige ausgeleſen, was Plinius von der Arzneykunſt hat. Man nennet dieſen Samler bald C. Plinius Secundus, bald

CCV.

Plinius Valerianus.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 139.

Juſt. Godofr. Günz de auctore operis de re medica, vulgo *Plinio Valeriano* adſcripti, libellus. Lipſ. 1736. 4.

Leben und Schriften.

Von dem Namen dieſes Samlers läßt ſich nichts gewiſſes ſagen; denn da die Handſchriften den Titel dieſer Samlung verſchiedentlich angeben, *C. Plinii Secundi* de re medica libri, und ex *Caii Plinii Secundi* de re medica libris, ſo kan man dieſen Namen nicht für den des Samlers halten. Der Name Valerianus komt von dem Paulus Jovius, der eine Aufſchrift auf einen Medicus, Plinius Valerianus, entdecket hat. Man kan aber dieſen Plinius Valerianus nicht für den Urheber unſerer Samlung halten, theils weil er gar frühzeitig geſtorben und nur zwey und zwanzig Jahr alt geworden, und der Verfaſſer der Samlung kein Arzt geweſen iſt, wie die Vorrede zu ſeinem Buche deutlich zeiget. Günz hält für den Verfaſſer dieſer Samlung den Gallier Siburius*), der im J. 379 Präfectus Prätorii in Italien war, und dieſes mit großer Wahrſcheinlichkeit. Marcellus Empiricus nennet unter denjenigen, deren er ſich bedienet, und die von der Arzneykunſt geſchrieben haben, einen Siburius, und nennet ihn civem, und virum honoribus illuſtrem, und die übrigen Nachrichten, die man von ihm hat, ſtimmen gut mit der Vorrede der Samlung überein. Sie beſtehet aus fünf Büchern, und enthält auch Dinge, die nicht aus dem Plinius genommen ſind.

Ausgaben des Plinius.

C. Plinii Secundi hiſtoriae mundi libri XXXVII. Opus omni quidem commendatione maius, ſed nullis

*) S. Hiſt. lit. de la France, To. I. P. 2. p. 246.

nullis ad hunc diem editionibus -- ſatis unquam emaculatum fuerit. Nunc denuo quanta praeſtari potuit fide, cura & diligentia, tam ex vetuſtiſſimorum & aliorum hactenus excuſorum, quam plurium etiam manuſcriptorum codicum attentiſſima collatione; idque poſt ultimam defuncti doctiſſimi D. *Jacobi Dalecampii* manum, ita feliciter repurgatum; Variis quoque Sigism. *Gelenii*, Fredenandi *Pintiani*, & aliorum lectionibus, caſtigationibus & adnotationibus eruditiſſimis ornatum; ut nihil poſthac huic operi deſiderari poſſe videatur. Acceſſere itidem indices. Genevae, ſumt. J. Criſpini, 1631. fol.

Dalechamp hat ſechs Handſchriften und einige alte Ausgaben dabey zu Rathe gezogen. Sie behauptet bisher ihren Platz unter den beſten Ausgaben des Plinius.

-- naturalis hiſtoriae, Tomus I - III. Cum commentariis & adnotationibus *Hermolai Barbari*, *Pintiani*, *Rhenani*, *Gelenii*, *Dalechampii*, *Scaligeri*, *Salmaſii*, Iſ. *Voſſii*, & variorum. Accedunt praeterea variae lectiones ex MSS. compluribus ad oram paginarum accurate indicatae. Item *Joh. Fr. Gronovii* notarum liber ſingularis. Lugd. Bat. Roterod. ap. Hackios, 1669. 8.

Der Grund dieſer Ausgabe iſt des Dalechamp, deſſen Leſearten und ſämtliche Anmerkungen ſie hat.

-- hiſtoriae naturalis libri XXXVII. quos interpretatione & notis illuſtravit *Joannes Harduinus*, iuſſu regis Chriſtianiſſimi Ludovici magni, in uſum ſereniſſimi Delphini. Editio altera emendatior & auctior. To. I - III. Pariſiis, typ. Ant. Urb. Couſtelier, 1723. fol.

Die erſte Ausgabe iſt 1685 in fünf Quartbänden herausgekommen. **Harduin** hat außer den Leſearten, die **Dalechamp** geſamlet, ſiebenzehn Handſchriften und viele alte Ausgaben zu Rathe gezogen, und in Anſehung der Geſchichte und Geographie viel Gutes in ſeinen Anmerkungen geleiſtet, aber auch im übrigen, ſowol was die Critik als die natürliche Geſchichte betrift, noch eine reiche Nachleſe gelaſſen und verurſachet, auch ſonderlich aus Verachtung gegen den Hermolaus Barbarus manches Gutes aus demſelben nicht angenommen. Man hat dieſe Ausgabe zu Baſel 1741 nachgedruckt.

-- hiſtoriae naturalis ad Titum Veſpaſianum praefatio. Ex MSS. & veteri editione recenſuit & notis illuſtravit *David Durandus.* Londini, G. Innys, 1728. 8.

Es iſt dieſes, wie die beyden folgenden Werke, eine Probe einer neuen Ausgabe, die aus unbekanten Urſachen nicht zu Stande gekommen.

Hiſtoire naturelle de l'or & de l'argent, extraite de *Pline* le Naturaliſte, Livre XXXIII. Avec le Texte Latin, corrigé ſur les MSS. de Voſſius & ſur la I. Edition, & éclairci par des Remarq. nouvelles, outre celle de J. F. *Gronovius*, & un poeme ſur la Chute de l'homme & ſur les Ravages de l'or & de l'argent; Par *David Durand.* A Londres, G. Bowyer, 1729. fol.

Hiſtoire de la peinture ancienne, extraite de l'Hiſtoire naturelle de *Pline*, Liv. XXXV. Avec le Texte Latin, corrigé ſur les MSS. de Voſſius & ſur la I. Ed. de Veniſe, & éclairci par des Remarques nouvelles. A Londres, G. Bowyer, 1725. fol.

Der vorhin genante David Durand iſt der Herausgeber.

Ausgaben des Plinius Valerianus.

C. Plinii Sec. medicinae libri V. Romae, Steph. Guilleret. 1509. fol.

S. Biblioth. Gunz. p. 76.

Torinus nennet dieſes Exemplar mendis inquinatiſſimum.

-- de re medica libri V. accuratius recogniti, & (notis ac pſeudepigraphis ſemotis) ab innumeris mendarum millibus fide vetuſtiſſimi codicis repurgati, ab *Albano Torino.*

in Volumine de re medica. Baſil. ap. Crat. 1528. fol. p. 12.

Torinus ſchreibt: Nos adeo nihil reſecuimus, ut nonnulla beneficio veteris codicis acceſſerint. Neque enim protinus reiicienda videbantur, quae Plinii non erant -- veruntamen divortio quodam -- a germanis magisque futuris uſui ſegregavimus notha & pſeudepigrapha, quae ὀβελισκοις notavimus, & in extremum locum -- relegavimus.

-- de re medica libri V.

inter Medicos lat. ant. Venet. ap. Aldi fil. 1547. pag. 164.

CCVI.

Aretäus.

zwiſchen den J. 54-81.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 146.

Leben und Schriften.

Aretäus, ein angeſehener Arzt, hat Cappadocien zum Vaterlande. Wegen ſeiner Lebzeit ſind verſchiedene Meinungen. Man ſcheinet der Wahrheit am nächſten zu kommen, wenn er zwiſchen die Zeit der Regierung des Nero und Titus geſetzet wird, da Aretäus ſelbſt des Theriaks erwähnet, der eine Erfindung des Leibarztes des Nero, Andromachus, iſt. Er war derjenigen mediciniſchen Secte zugethan, die alle Geſundheit und Krankheit einem gewiſſen Geiſte (pneumatici) zuſchreiben, wie ſolches aus ſeinen Schriſten gezeiget worden. Wo er gelebet und ſeine Kunſt ausgeübet haben möchte, iſt nicht bekant. Man hat vom Aretäus zwey Werke übrig: 1) de cauſis & ſignis acutorum & diuturnorum morborum libri quatuor. 2) de curatione acutorum & diuturnorum morborum libri quatuor, worin man ſo wol ſeine mediciniſche Geſchicklichkeit und Erfahrung, als den beredeten Vortrag bewundert.

Ausgaben.

Ἀρεταίου &c. aetiologica, ſimeiotica & therapeutica morborum acutorum & diuturnorum *Aretaei* Cappadocis. Graece & Latine coniunctim edita tribus mſs. codicibus Veneto, Bavarico, Auguſtano collatis. Cum commentario, quo obſcura doctrina de nominibus & parte affecta morborum ſingulorum cum ſuis ſignis perſpicua methodo illuſtratur, autore *Georgio Heniſchio*. Auguſtae Vindelicorum, ſumtibus Ge. Willeri, 1603. fol.

Ohngeachtet Heniſch auf dem Titelblat drey Handſchriften angiebt, ſo hat er doch nur von der zu Augſpurg die

abweichende Leſearten, nebſt einigen aus Goupylus Ausgabe am Rande bemerket, und von den beyden andern im ganzen Buche keine Spur gegeben. Die lateiniſche Ueberſetzung iſt vom Junius Paulus Craſſus, die zuerſt 1552. 4. zu Venedig erſchienen iſt. Heniſch hat den Aretäus auch aus dem Galenus, Alexander Trallianus, und Aegineta zu ergänzen geſuchet. Dieſe Ausgabe iſt 1627 mit einem neuen Titelblat erſchienen.

-- de cauſis & ſignis acutorum & diuturnorum morborum libri IV, & de eorundem curatione libri IV. Graece & latine. Cum commentariis integris *Petri Petiti*, atque *Joannis Wigan* doctis & laborioſis notis, & *Maittairii* opuſculis in eundem, tandemque *Danielis Wilhelmi Trilleri* obſervationibus & emendatis. Editionem curavit *Hermannus Boerhaave*. Lugd. B. ap. Janſſon van der Aa, 1735. fol.

Der griechiſche Text iſt nach Goupylus Ausgabe, Paris 1554. 8. mit der Ueberſetzung des Celſus Craſſus, die in den Principibus Medicorum des H. Stephanus befindlich iſt, ſchon 1719 abgedrucket. Der D. Jur. und Med. Joh. van Grönevelt half ihn beſorgen. Unter dem Text ſtehen einige Anmerkungen von Joſeph Scaliger und Petit, und Leſearten der vorhergehenden Ausgaben. Am Ende findet man einen weitläuftigen Index über alle vorkommende Sachen von Pellerin, einem erfahrnen Arzte. Die opuſcula *Maittairii* beſtehen in einem Tractate von dem Dialecte, worin Aretäus geſchrieben, einem Wortregiſter und Anhang, darin die mediciniſchen Kunſtwörter erkläret ſind.

CCVII.

Valerius Flaccus.

geſt. im J. 89.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 149.

Leben und Schriften.

Caius Valerius Flaccus iſt nach ſeinen Umſtänden faſt unbekant. Für ſeinen Geburtsort hält man mit wenigerm Rechte Sezza, als Padua, da ihn Martialis, ſein beſonders guter Freund, Antenorei ſpem & alumnum laris nennet, und in einer andern Stelle von ihm ſagt:

Cenſetur Apona Livio ſuo tellus,
Stellaque nec Flacco minus.

Von dem Jahr ſeiner Geburt und übrigen Begebenheiten ſeines Lebens iſt nichts bekant, außer daß er die Dichtkunſt mit Ruhm getrieben, und zur Zeit des Veſpaſianus und ſeiner Söhne im Flor geſtanden. Seinen Tod ſetzt Dodwell in das Jahr 89. Es iſt von ihm ein heroiſches Gedicht, von dem Zuge der Argonauten, auf unſere Zeiten gekommen. Der Anfang deſſelben zeiget, daß er es unter der Regierung des Domitianus geſchrieben habe, wo er des Gedichtes, das derſelbe von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem zu ſchreiben vorhatte, erwähnet. Daß Valerius wegen ſeiner Dichtkunſt zu ſeiner Lebzeit in Anſehen geſtanden habe, zeiget Quinctilianus, der ſeinen Tod mit dieſen Worten bedauret: Multum in *Valerio Flacco* nuper amiſimus, und man hält ihn noch jetzt für den einzigen Dichter, der unter den Alten dem Virgilius am nächſten gekommen, ob er ſchon auch nach dem Geſtändniß ſeiner Verehrer durch ſeine abgebrochene

Schreibart ziemlich dunkel iſt, und nicht ſo glücklich und angenehm den Apollonius ausdrückt, als aus ſeinem Kopfe ſchreibet. Von ſeinem Gedichte ſind nur acht Bücher erhalten worden, und dem letzten fehlet, wie dem ganzen Gedichte, der Schluß. Dieſen Defect hat Joh. Bapt. Pius von Bononien aus dem Apollonius ergänzet.

Ausgaben.

Valerii Flacci Argonauticon libri VIII. Ex recenſione *Nicolai Heinſii*, Dan. F. & *Petri Burmanni*, V. C. Patavii, exc. Joh. Cominus, 1720. 8.

Vulpius hat die Aufſicht dabey geführet, und von dem iſt vermuthlich der Index einiger beſonderer Redensarten des Flaccus.

-- Argonauticon libri octo, cum notis integris Ludovici *Carrionis*, Laurentii *Balbi* Lilienſis, Juſti *Zinzerlingi*, Chriſtophori *Bulaei*, Gerhardi *Voſſii* & Nicolai *Heinſii*, & ſelectis Aegidii *Maſerii*, Joannis Baptiſtae *Pii*, Joannis *Weitzii*, & aliorum, curante *Petro Burmanno*, qui & ſuas adnotationes adiecit. Leidae, ap. Sam. Luchtmans, 1724. 4.

Außer den gedruckten Ausgaben hat Burmann Leſearten aus etlichen Handſchriften gehabt, davon die beträchtlichſten Heinſius geſamlet hatte. Die Burmanniſche Ausgabe hat einen ausführlichen Catalogum Argonautarum, und die Zuſchriften und Vorreden der vorhergehenden Ausgaben. Am Ende befinden ſich auch die Ergänzungen des Pius, und Orpheus Argonautica, nebſt einem weitläuftigen Wortregiſter. Die kleinern Ausgaben des Burmanns ſind zu Utrecht 1701 und 1718. 8. herausgekommen.

CCVIII.

Joſephus.

geb. im J. 37. lebt noch im J. 93.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 154.

Leben.

Flavius Joſephus, iſt von Geburt ein Jude, zu Jeruſalem von einem Prieſter mit Namen Matthatias oder Matthias gezeuget, im J. 37. oder dem erſten Jahre des Kaiſers Caius Caligula. Er wurde frühzeitig mit gutem Fortgange in den Wiſſenſchaften unterrichtet, und fieng im ſechszehnten Jahre an, ſich die Lehrſätze der drey jüdiſchen Secten bekant zu machen, und trat in die Secte der Phariſäer. Er bemühete ſich ſehr, wiewol vergebens, ſein unruhiges Vaterland zur Unterhaltung des Friedens mit den Römern zu bewegen. Bey dieſen Unruhen hatte Joſephus Gelegenheit ſeine Klugheit und Tapferkeit zu zeigen. Er hatte die Beſorgung über Galiläa, und vertheidigte Jotapata gegen den Veſpaſianus, kam aber bey Eroberung des Ortes in die Hände dieſes römiſchen Feldherrn. Eine Weißagung, die ihm ſeine Klugheit und die Umſtände der Zeit an die Hand gegeben hatten, erhielt ihm ſein Leben. Er prophezeyete dem Veſpaſianus das Kaiſerthum, und nachdem die Weißagung das zweyte Jahr darauf eingetroffen war, bekam er die Freyheit, und nahm von demſelben den Namen Flavius an. Den Titus begleitete er bey der Belagerung der Stadt Jeruſalem, und ließ ſich bey den Unterhandlungen mit den Juden gebrauchen. Nachher lebte er zu Rom, und genoß die Gnade des Veſpaſianus und ſeiner drey Söhne ununterbrochen.

Schriften.

Das erſte unter ſeinen Werken ſind de bello iudaico & everſa Hieroſolyma, libri VII. Sie ſind vor der jüdiſchen Geſchichte, und wie er verſichert, mit der gröſten Zuverläſſigkeit von ihm geſchrieben. Er hat ſie anfangs in hebräiſcher Sprache verfaſſet, nachher aber dem Veſpaſianus griechiſch überreichet. Wegen ſeiner Glaubwürdigkeit berufet er ſich unter andern auf den Kaiſer Titus, der das Werk gebilliget, und bekant zu machen befohlen. Rufinus von Aquileia hat dieſe Bücher in das Lateiniſche überſetzet.

2. Antiquitatum Judaicarum libri XX. ſ. Ιȣδαϊκη αρχαιολογια, welchen Titel er vom Dionyſius von Halicarnaſſus entlehnet zu haben ſcheinet. Er erzählet darin die jüdiſche Geſchichte, von Erſchaffung der Welt bis auf das zwölfte Jahr des Kaiſers Nero, und hat uns vieles merkwürdiges, beſonders von der Geſchichte ſeiner Zeit, aufbehalten. In der Zeitrechnung iſt er ſich nicht immer gleichſtimmig, welches von einer Verfälſchung ſeiner Zahlen komt. Eine Nachricht von Chriſto in dem 18 B. 4 C. hat gelehrte Streitigkeiten veranlaſſet, da ſie von einigen für einen Zuſatz eines Chriſten gehalten, von andern als ein Zeugniß des Joſephus vertheidiget wird, jedoch glauben einige von den leztern, daß hier und da etwas eingeſchaltet worden ſeyn möchte.

3. Dieſer Geſchichte hat Joſephus ſeinen Lebenslauf angehänget.

4. de antiquitate gentis Judaicae libri duo. Das erſte Buch iſt dem Egyptier Manetho, das zweyte vornemlich dem Apion entgegen geſetzet, worin er ſeine große Wiſſenſchaft in den Schriften der Griechen zeiget.

5. de imperio rationis in laudem ſeptem Maccabaeorum. Grotius wil dieſe Schrift dem Joſephus ab-

abſprechen, dem ſie außer dem Euſebius viele andere zu-erkennen. In den Handſchriften hat man eine große Verſchiedenheit beobachtet.

Ausgaben.

Flavii Joſephi opera quae extant omnia, nempe Antiquitatum Judaicarum libri XX. *Sigismundo Gelenio* interprete. De bello Judaico libri VII. interprete *Rufino* Aquileienſi. Liber de vita ſua cum interpretatione *Gelenii*. Adverſus Apionem libri II. cum verſione antiqua a *Gelenio* emendata, & de Maccabaeis, ſeu de imperio rationis Liber, cum paraphraſi *Eraſmi Roterodami*. Accedit index locupletiſſimus. Juxta editionem Graeco Latinam Genevenſem (1611) ad manuſcriptos Palatinae bibliothecae codices caſtigatam, quae nunc pluribus mendis expurgata, & praeterea Prolegomenis & appendice auctior redditur. Coloniae (Lipſiae) ſumpt. G. Weidmanni, 1691. fol.

Dieſe Ausgabe trift in den Seiten und Zeilen genau mit der angezeigten genfiſchen überein. Der Herausgeber D. Thomas Ittig handelt in den Prolegomenis von den Werken des Joſephus und ihren Ausgaben, der Anhang aber beſtehet 1) aus des Ariſteas Buch de LXX. interpretibus cum verſione *Matth. Garbitii*, und hat verſchiedene aus einer vaticaniſchen Handſchrift und ſonſt geſamlete Leſearten; 2) Kurze Noten von Joh. Albr. Fabricius über Joſephus Erzählung von dieſer Ueberſetzung; 3) Abweichende Leſearten einer Handſchrift des Paulini zu Leipzig von den Büchern vom jüdiſchen Kriege, und dem Buche von den Maccabäern von Johann Friedrich Feller; Franz Combeſies Ueberſetzung und Anmerkungen über das leztere Buch; 5) Ein Stück aus dem Buche περι παντος, das David Hö-

Hdſchelius unter Joſephs Namen herausgegeben, mit der Ueberſetzung des Stephan le Moyne.

-- quae reperiri potuerunt, opera omnia, Graece & Latine cum notis & nova verſione *Joannis Hudſoni* -- Accedunt nunc primum notae integrae ad Graeca *Joſephi* & varios eiusdem libros, D. Eduardi *Bernardi*, Jacobi *Gronovii*, Franciſci *Combefiſii*, Jo. *Sibrandae*, Hendr. *Aldrichii*, ut & ineditae in univerſa *Fl. Joſephi* opera, Joannis *Coccei*, Ezechielis *Spanhemii*, Hadriani *Relandi*, & ſelectae aliorum. Adiiciuntur in fine *Caroli Daubuz* libri duo pro teſtimonio Fl. Joſephi de JEſu Chriſto; & eiusdem argumenti epiſtolae XXX virorum doctorum, ut *Reineſii*, *Snellii*, Jo. Fr. *Gronovii* aliorumque, philologicae & hiſtoricae; ut & *Petri Brinch* examen chronologiae & hiſtoriae Joſephicae; *Jo. Baptiſt. Ottii* animadverſiones ad Joſephum & ſpecimen Lexici Flaviani; *Chriſt. Noldii* hiſtoria Idumaea, ſeu de vita & geſtis Herodum &c. &c. Quorum Syllabus extat ante initium libri primi Antiquitatum. Omnia collegit, diſpoſuit, & poſt *Jo. Hudſonum* ad Codices fere omnes, cum impreſſos, tum manuſcriptos praecipue Lugduno-Batavos, diligenter recenſuit, notasque paſſim ſuas, & quinque in fine indices adiecit *Sigebertus Havercampus*. Tomis duobus. Amſt. Lugd. Bat. Ultrai. 1726. fol.

Der ausführliche Titel dieſer Ausgabe enthält alles, was man von ihr ſagen kan. Die Hudſoniſche Ausgabe, nach welcher die gegenwärtige veranſtaltet worden, iſt zu Oxford 1720 in zween Folianten gedruckt. Ihre gute Aufnahme, aber auch der zugleich den Käufern beſchwerliche

Geld

Geldpreiß hat den Havercamp zu dieſer Ausgabe bewogen.

Des vortreflichen jüdiſchen Geſchichtſchreibers Flavii Joſephi ſämtliche Werke, als zwanzig Bücher von den alten jüdiſchen Geſchichten; eines von ſeinem Leben; zwey von dem alten Herkommen der Juden wider Apionem Grammaticum, und eines von dem Märtyrertode der Maccabäer; nebſt einem Ueberbleibſel der Rede Joſephi an die Griechen, von dem Orte, wo ſich die abgeſchiedenen Seelen aufhalten, und der Auferſtehung der Todten. Hiezu kommen ferner deſſen ſieben Bücher von dem Kriege der Juden mit den Römern, und Egeſippi fünf Bücher von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, alles nach dem Grundtext mit beſonderm Fleiß überſehen und neu überſetzet, auch über dieſes mit einer nöthigen Einleitung in die Werke Joſephi, imgleichen mit Summarien, bibliſchen Concordanzen, einer Landcharte, Zeitrechnung, alten und raren Münzen, auch andern Kupferſtichen, welche die Schriften Joſephi beleuchten, vornemlich aber mit vielen Anmerkungen, wie auch accuraten Regiſtern verſehen und ausgefertiget von Johann Friederich Cotta. Tübingen, J. G. Cotta, 1736. fol.

Des vortreflichen jüdiſchen Geſchichtſchreibers, Flavii Joſephi, ſämtliche Werke, nemlich zwanzig Bücher von den jüdiſchen Alterthümern, zwey von dem alten Herkommen der Juden wider Apion, eines von dem Märtyrthum der Macchabeer, ſamt ſeiner von ihm ſelbſt verfaſſeten Lebensbeſchreibung; wie auch deſſelben ſieben Bücher vom Kriege der Juden mit den Römern, und beygefügete Beſchreibung Egeſippi von der Zerſtörung Jeruſalems; alles mit dem griechiſchen Grundtext ſorgfältig verglichen, und neu überſetzet; auch überdies mit einer weitläuftigen Vor-

Vorrede, als einer nützlichen Einleitung in die Werke Joſephi, imgleichen mit nöthigen Summarien, bibliſchen Concordanzen, Zeitrechnungen, Regiſter, Landcharten, alten und raren Münzen und Figuren verſehen und ausgezieret. Vornemlich aber mit beſtändigen Anmerkungen, nicht allein über die Alterthümer, ſondern auch die übrigen Bücher erläutert, von Joh. Baptiſt. Ott. Zürch, Orell und Comp. 1736. fol.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1737. p. 606.

Joſippon, ſive *Joſephi* Ben-Gorionis hiſtoriae Judaicae libri ſex. Ex Hebraeo Latine vertit, praefatione & notis illuſtravit *Johannes Gagnier*. Oxon. e theatr. Sheld. 1706. 4.

Der Verfaſſer dieſes angezeigten Buches wird fälſchlich von einigen für den Flavius Joſephus ſelbſt gehalten, und hat erſt im neunten oder zehnten Jahrhundert gelebet. Es handelt von ihm Gagnier in der Vorrede, und Wolf in Biblioth. hebr. P. I. Das Buch kan hier als eine Ueberſetzung ſtatt finden, indem es großentheils ein Auszug aus dem Joſephus iſt, der aber mit einer Menge Fabeln angefüllet worden.

Joſephus Gorionides, ſive Joſephus hebraicus, iuxta Venetam editionem, ut & eam, quae ſuperioribus annis Francofurti ad Moenum typis excuſa eſt, Latine verſus, & cum exemplari Conſtantinopolitano, cuius partem *Munſterus* Baſileae edidit, collatus, atque notis illuſtratus a *Johanne Friderico Breithaupto*. Gothae, J. Mevius, 1707. 4.

CCIX.

Statius.

geb. im J. 61. geſt. 96.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 166.

Leben und Schriften.

Publius Papinius Statius iſt zu Neapel im J. 61 geboren. Sein Vater Papinius ſtammete aus der Stadt Velia, und lehrete zu Neapel die Beredſamkeit und Dichtkunſt, und war ein Mann, der überhaupt in allen Wiſſenſchaften bewandert war. In dieſen unterwieß er ſeinen Sohn, der von Natur gute Gaben hatte. Statius kam nach Rom, und erwarb ſich durch ſeine Geſchicklichkeit und Fertigkeit in Gelegenheitsgedichten die Gunſt der Großen und ſelbſt des Kaiſers Domitianus, von dem er einſt unter den angeſehenſten Perſonen in ſeinem Reiche mit an die Tafel gezogen, und in etlichen Wettſtreiten wegen ſeiner Dichtkunſt gekrönet, und mit einem Landgute beſchenket wurde. Sein Aufenthalt zu Rom dauerte bis in ſein fünf und dreyßigſtes Lebensjahr, wo er ſich auf ſeines Vaters Landgut bey Neapel begab, und das Jahr darauf daſelbſt ſtarb. Man hat von dem Statius drey Werke übrig, die ſehr ungleiche Urtheile von den Kunſtrichtern erhalten haben. Einige, darunter Scaliger und Grotius ſind, ſetzen des Statius Dichtkunſt dem Virgil an die Seite, welcher nach ihrem Bedünken in manchen Stücken von jenem übertroffen würde. Andere geben dem leztern den Vorzug, ſo daß ſie bey dem Statius keine Hoheit und keinen Pracht, außer in den Worten, und nichts als wunderbare Gedanken, die eben ſo ſeltſam ausge-

gedrücket ſind, anzutreffen glauben. Statius ſelbſt hat die Abſicht nicht gehabt, ſich dem Virgilius an die Seite zu ſetzen:

-- Nec tu divinam Aeneida tenta
Sed longe ſequere, & veſtigia ſemper adora.
Theb. 12, 816.

Die Werke des Dichters beſtehen 1. aus fünf Büchern vermiſchter Gedichte, ſylvarum, welche er von ſeinem ein und dreyßigſten Jahre an öffentlich bekant gemacht.

2. Thebais. Von der Einnahme der Stadt Theben. Dieſes iſt der erſte Verſuch der Dichtkunſt, womit der Dichter öffentlich aufgetreten, und über deſſen Ausführung er 12 Jahre zugebracht hat.

3. Achilleis. Von den Begebenheiten vor dem trojaniſchen Kriege, zwey Bücher. Statius hat dieſes Gedicht das Jahr vor ſeinem Tode angefangen und nicht zu Ende gebracht. Dieſes Gedicht ſo wol als das vorhergehende iſt dem Domitianus zugeſchrieben.

Ausgaben.

Statii opera; ex recenſione & cum notis *J. Fred. Gronovii*. Amſt. Lud. Elzevir. 1653. 24.

S. Cat. de la B. du Roy Bell. Lettr. To. I. p. 322.

Gronov hat mehr an dem Statius gethan, als alle übrige Herausgeber. Schon 1637 hat er in *P. Papinii Statii* Sylvarum libros V. diatriben geliefert, und, ohngeachtet es ſeine erſte Arbeit geweſen, damit ſeine Vorgänger übertroffen.

-- quae exſtant. *Caſpar Barthius* recenſuit, & animadverſionibus locupletiſſimis illuſtravit: inſperſis ad Thebaida & Achilleida commentariis

ac gloſſis veterum, hactenus bonam partem ineditis, & ſcholiaſte *Lutatio* multis locis corruptis caſtigato. Ad auctoritatem & opem manuſcriptorum exemplarium, praecipue unius alteriusque admirandae bonitatis. Cum quatuor indicibus. Cygneae, ex off. Melch. Göpneri, ap. Joh. Scheibium, 1664. 4. 4 voll.

Chriſtian Daumius hat nach Barthius Tode die Ausgabe beſorget. Der Text iſt nach Joh. Frid. Gronovius Ausgabe Amſt. 1653 abgedruckt.

-- ſylvarum lib. V. Thebaidos lib. XII. Achilleidos lib. II. notis ſelectiſſimis in ſylvarum libros *Domitii*, *Morelli*, *Bernartii*, *Gevartii*, *Crucei*, *Barthii*. Joh. Frid. *Gronovii* Diatribe. In Thebaidos praeterea *Placidi Lactantii*, *Bernartii*, &c. Quibus in Achilleidos accedunt *Maturantii Britannici*. Accuratiſſime illuſtrati a *Joh. Veenhuſen*. Lugd. B. ex off. Hack. 1671. 8.

Dieſe Ausgabe ſetzt man unter die guten Ausgaben cum notis variorum, welche Holland im vorigen Jahrhundert geliefert hat.

-- Sylvarum libri quinque. Ex vetuſtis exemplaribus recenſuit & notas atque emendationes adiecit *Jer. Marklandus*. Londini, typ. G. Bowyer, 1728. 4.

Markland hat keine Handſchriften, wohl aber die älteſte venetianiſche Ausgabe vom J. 1472. (ſ. den Art. Catullus) die nach ihr gemachte parmeſaniſche 1473 und römiſche 1475 mit einigen andern alten Ausgaben gebrauchet, und durch ſeine Critik dem Statius die ihm durch die Abſchreiber geraubte Richtigkeit wieder zu geben geſuchet.

CCX.

Quintilianus.

geb. J. 42. lebt noch im J. 96.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 213.

Leben und Schriften.

Marcus Fabius Quintilianus iſt zu Calahorra in Spanien im J. 42. nach Dodwells Rechnung geboren. Sein Vater, ein Redner, führete ihn mit ſich nach Rom, wo er ſeine Kindheit und Jugend zubrachte, und nach der Zeit als Redner eine Schule hielt, und einer der erſten war, der von dem Veſpaſianus eine Beſoldung bekam, die hundert tauſend Seſtertien oder fünf tauſend Gulden betrug. Es beſuchten den Quintilianus die vornehmſten von der römiſchen Jugend, unter welchen die Söhne des Flavius Clemens, und der Schweſtertochter des Kaiſers Domitianus, und der jüngere Plinius waren, der ſich nachher ſeinem Lehrer mit der That dankbar erwieſen. Nachdem er ſeine Unterweiſung zwanzig Jahre fortgeſetzet hatte, ſo wurde ſeine Arbeitſamkeit mit der Ruhe belohnet. Durch den Clemens, deſſen Söhne er unterrichtet hatte, erhielt er vom Domitianus das Conſulat, wiewol Dodwell zu behaupten ſuchet, daß er von dem Hadrianus für den Unterricht, den er demſelben gegeben, zu dieſer Ehrenſtelle erhoben worden ſey, im J. 118. Wie lange Quintilianus nachher noch gelebet habe, iſt nicht bekant. Nachdem ihm die Laſt der Schule abgenommen worden war, ließ er ſich durch das anhaltende Bitten ſeiner Freunde bewegen, die noch vorhandene zwölf Bücher de inſtitutione oratoria zu ſchreiben, worin er bey den Regeln

zugleich das beſte Muſter der Beredſamkeit darſtellet, ob er ſchon in dem, was eigentlich kunſtmäßig iſt, die Strenge der Griechen nicht beobachtet hat. Außer dieſem gehet unter des Quintilianus Namen eine Samlung von Schulreden herum, declamationes; es finden ſich aber diejenige nicht darunter, die Quintilianus ſelbſt und andere anführen. Man theilet ſie in die größern und kürzern ein. Jener ſind neunzehn an der Zahl, die dem Großvater des Quintilianus beygeleget werden, aber der Schreibart des Auguſtiſchen Zeitalters nicht gleich kommen. Der kleinern ſind hundert fünf und vierzig von einer viel größern Anzahl von 388 übrig. In dieſen finden die Kunſtrichter noch weniger Aehnlichkeit mit der Schreibart des Quintilianus, und halten ſie für ein geſamletes Werk verſchiedener Redner. Dialogus de cauſis corruptae eloquentiae. Quintilianus meldet ſelbſt, daß er von dem Verfall der Beredſamkeit ein Buch geſchrieben, die Nachricht aber, die er von demſelben giebt, gehet von dem angeführten dialogo ab, obſchon ſonſt die Schreibart mit des Quintilianus ſeiner beſſer überein komt, als mit des Tacitus, dem dieſes Geſpräch ebenfals pfleget beygelegt zu werden.

Ausgaben.

M. Fabii Quinctiliani inſtitutionum oratoriarum libri duodecim. Ad uſum ſcholarum accommodati, reciſis, quae minus neceſſaria viſa ſunt, & brevibus notis illuſtrati a *Carolo Rollin.* To. I. II. Pariſiis, ap. J. Eſtienne, 1715. 12.

Die Stellen, die vornemlich die ſchweren Subtilitäten der Redekunſt betreffen, ſind in dieſer Ausgabe weggeblieben.

— de

-- de inſtitutione oratoria libri duodecim. Cum notis & animadverſionibus virorum doctorum ſumma cura recogniti & emendati per *Petrum Burmannum.* Lugd. Bat. J. de Vivie, 1720.

Declamationes XIX. maiores, & quae ex CCCLXXXVIII. ſuperſunt CXLV. minores. Et *Calpurnii Flacci* Declamationes. Cum notis doctorum virorum; curante *Petro Burmanno.* Lugd. Bat. ap. J. de Vivie, 1720. 4. 2 Voll.

Die Anmerkungen beſtehen in des Turnebus, Philanders, Pareus, Colomeſius, Gibſon und Obrecht, und den noch ungedruckten des Almeloveen und Galläus, zu denen noch einige aus dem Regius, Badius, Moſellanus, Camerarius, Sichard, Pinus, und andern gekommen ſind, nebſt den Vorreden einiger vorhergehenden Herausgeber, und den Annalibus Quintil. des Dodwells. Bey den Declamationibus minoribus findet man außer den Burmanniſchen die Anmerkungen des Aerodius, Pithöus, J. Fr. Gronovs und Joh. Schultings.

-- de inſtitutione oratoria libri duodecim. Collatione codicis Gothani & Jenſonianae editionis aliorumque librorum ac perpetuo commentario illuſtrati a *Jo. Matthia Gesnero.* Accedit praefatio & indices copioſiſſimi. Gottingae, ap. Abr. Vandenhoeck. 1738. 4.

IV. Dialogus de cauſis corruptae eloquentiae, cum notis integris *Rabod. Herm. Schelii*, P. *Pithoei*, J. *Lipſii*, Jo. *Freinshemii*, J. F. *Gronovii*, & Jo. *Schultingii*, ſelectis vero M. Ant. *Mureti*, Curt

Curt. *Pichenae*, & Val. *Acidalii.* Edidit *Ericus Benzelius.* Upſaliae, 1706. 8.

-- recognitus, emendatus & illuſtratus a *Chriſtophoro Auguſto Heumanno*, cuius adiecta eſt epiſtola critica de iure Latinam linguam augendi novis vocabulis. Gottingae, C. H. Meier, 1719. 8.

-- cum notis integris Beati *Rhenani*, F. *Urſini*, P. *Pithoei*, J. *Lipſii*, V. *Acidalii*, C. *Pichenae*, Rab. H. *Schelii*, J. F. *Gronovii*, J. *Schultingii*, & excerptis aliorum.

in *Taciti* Opp. a *Gronovio* ed. Ultraj. 1721. 4. To. II. p. 507. ſqq.

-- cum notis J. *Lipſii*, J. F. *Gronovii*, & J. A. *Erneſti.*

in *Taciti* Opp. ab J. A. *Erneſti* editis. Lipſ. 1752. 8. To. II. p. 521. ſqq.

CCXI.

Valerius Probus.

lebt vom J. 60. bis um 98.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 172.

Leben und Schriften.

Marcus Valerius Probus ſtammet aus der Stadt Berytus in Phönicien. Er lebte lange Zeit in Kriegesdienſten, und bewarb ſich um eine Hauptmansſtelle; weil er ſie aber nicht erhalten konte, ſo gab er ſeine Kriegesdienſte aus Verdruß auf, und wandte ſich zu den Studien. Er lebte unter der Regierung des Nero, und noch unter dem Domitianus, und vielleicht auch noch unter dem Trajanus. Unter ſeinem Namen ſind vorhanden Grammaticarum in-

inſtitutionum libri duo, und de interpretandis notis Romanorum libellus. Das leztere iſt interpoliret. Außer dieſen werden ihm Auslegungen über den Virgilius und etliche andere Dichter zugeſchrieben, wogegen aber Zweifel gemacht werden, ſo daß man ſie einem andern Probus beyleget, oder für Auszüge aus ſeinen und anderer Grammaticorum Schriften hält.

Ausgaben.

Valerii Probi Grammaticarum inſtitutionum libri II. reſtituti ex MS. *Jac. Bongarſii*,

inter *Eliae Putſchii* Grammat. antiq. p. 1386-1494.

-- de notis Romanorum,

inter *El. Putſchii* Grammaticos vet. p. 1494-1549.

-- libellus de interpretandis Romanorum literis, civiumque Romanorum nominibus, pronominibus, ac cognominibus: Nominibus item ſacerdotiorum, poteſtatum, magiſtratuum, praefecturarum, ſacrorum, ludorum, rerum militarium, collegiorum, decuriarum, faſtorum, numerorum, ponderum, menſurarum, iuris civilium, & ſimilium; quem ex vetuſtiſſimis manuſcriptis codicibus, plus partem dimidiam auxit, emendavit, & notis illuſtravit *Henricus Ernſtius*. Sorae, impenſis Georgii Holſtii, 1647. 4.

Dieſe Ausgabe iſt nebſt Fr. Lindenbrugs Obſervationibus in *Ger. Meermanni* nov. theſaur. iur. civ. & can. To. I. p. 87. eingedruckt worden.

-- de literis antiquis opuſculum,

in *Jo. Godeſch. Clauſingii* Jur. publ. Rom. Lemgoviae, 1726. 8. To. I. p. 105-144.

CCXII.

Apollonius.

geb. J. 2. wird unſichtbar J. 98.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 182.

Leben und Schriften.

Apollonius, von Tyane in Cappadocien, iſt durch die Bemühungen, welche ſich die Heiden gegeben haben, ihn dem HErrn Chriſtus entgegen zu ſtellen, unvergeßlich gemacht worden. Er ſol im 42ſten Jahr des Kaiſers Auguſtus, welches das zweyte Jahr nach Chriſti Geburt iſt, geboren ſeyn, und bis in das erſte Jahr des Kaiſers Nerva gelebet haben. Er war von anſehnlicher Geburt, und wurde nach Tarſus geſchicket, die Wiſſenſchaften daſelbſt zu erlernen, und hörete die Philoſophen von allen Secten, unter denen er ſich der Pythagoriſchen ergab, die er von einem Euxenus erlernete. Er reiſete nach der Weiſe des Stifters ſeine Secte nach Babylon und Indien, wo er mit den Weiſen Umgang hatte, und kam unter dem Kaiſer Nero nach Rom, wo er durch ſeine Wunder großes Aufſehen verurſachte, aber auch verdächtig wurde. Er ging von Rom nach Spanien, von da nach Sicilien zurück, und ſo fort nach Griechenland und Egypten, wo er mit dem Kaiſer Veſpaſianus umging und ihm Regeln, wie er ſeine Regierung führen ſolte, gab. Gegen den Domitianus erregte er allerley Empörungen, der ihn nach Rom bringen ließ Er verſchwand aber einmal plötzlich in der Gerichtsſtube und kehrte nach Griechenland zurück, wo er wegen ſeines Anſehens und geglaubter Wunder großen Anhang hatte, und nach ſeinem Tode gött-

göttlich verehret wurde. Dieſer ereignete ſich im erſten Jahre des Kaiſers Nerva und wird nicht weniger wunderbar erzählet. Von ſeinen Schriften iſt nichts als eine Samlung von 85 Briefen vorhanden, darunter einige an ihn von andern Perſonen ſind. Man findet ſie in den Samlungen griechiſcher Briefe, und

c. Philoſtrato *Gottfr. Olearii.* Lipſ. 1709. fol. p. 375-410.

CCXIII.

Menelaus.

blüht um das J. 98.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 184.

Leben und Schriften.

Menelaus, ein Alexandriner, machte ſich in der Mathematik berühmt, und hat im erſten Jahr der Regierung des Trajanus zu Rom aſtronomiſche Beobachtungen angeſtellet. Man hat von ihm libros III. Sphaericorum, die aber nur aus einer arabiſchen Ueberſetzung vom Marinus Merſennus lateiniſch bekant gemacht worden ſind, in

Eiusd. univerſae geometriae mixtaeque mathematicae ſynopſi, Pariſ. 1644. 4. p. 204. ſqq.

CCXIV.

Rufus.

bekant vom J. 98.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 184.

Leben

Leben und Schriften.

Rufus, von Epheſus, iſt ein berühmter griechiſcher Arzt. Galenus rechnet ihn unter die neuern Aerzte, wodurch die Nachricht des Suidas, der ihn unter die Regierung des Trajanus ſetzet, Glaubwürdigkeit bekomt. Man hat von dem Rufus noch übrig

1. Drey Bücher von den Benennungen der Theile des menſchlichen Körpers. Sein Endzweck iſt, eine allgemeine Abſchilderung der Zergliederungskunſt zu geben, und die Anfänger, wegen der bey den ältern Aerzten verſchiedenen Benennungen, vor der Gefahr des Irthums in Sicherheit zu ſetzen.

2. Von den Krankheiten der Nieren und der Blaſe; dieſes Werk iſt am Ende veſtümmelt.

3. Von den Purgiermitteln, ein Ueberreſt.

Ausgaben.

Ρϗφϗ &c. *Rufi* Epheſii de veſicae renumque morbis. De purgantibus medicamentis. De partibus corporis humani. Nunc iterum typis mandavit *Gulielmus Clinch*, qui & diſſertationem de auctore eiusque ſcriptis, una cum commentariolo de uſu idoneo veſicantium in morbis curandis adiecit. Londini, typ. J. Bettenham, impenſis J. Clarke, 1726. 4.

Sie iſt bloß nach der Ausgabe, Paris, 1554. abgedruckt. Die beygefügte lateiniſche Ueberſetzung iſt von Junius Paulus Craſſus und einem Ungenanten, und befindet ſich in der Samlung der Aerzte des Heinr. Stephanus. A. 1567. fol.

* * *

CCXV.

Tacitus.

geb. um das J. 60. lebt noch im J. 98.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 230.

Leben und Schriften.

C. Cornelius Tacitus, ein berühmter römiſcher Geſchichtſchreiber, ſol aus einer Familie vom Volke abſtammen. Er wurde von dem Veſpaſianus hervorgezogen und von dem Titus weiter befördert, bis er unter dem Domitianus in dem 841ſten J. der Stadt Rom, oder dem 88ſten J. Chr. zur Prätur gelangete, und zugleich Quindecimvir ſacrorum war, und die Jubelfeyer beſorgen half, die Domitianus angeordnet hatte. Im J. Rom 850. Chr. 97. bekam er unter dem Nerva das Conſulat, an die Stelle des verſtorbenen Conſuls Virginius Rufus, dem er auch die Lobrede hielt. Von ſeinem Alter iſt nichts mit Gewißheit zu beſtimmen. Tacitus behauptete unter den Rednern ſeiner Zeit, mit dem vorhin genanten Plinius, einen hohen Rang. Bey ſeinen reifern Jahren widmete er ſich der Geſchichte, welche er mit Schriften erläutert, an denen bis jetzt die mit einer beſondern Kürze verbundene Scharfſinnigkeit, Klugheit, und der überall hervorleuchtende practiſche Geiſt bewundert und ihr Verfaſſer als das vortreflichſte Muſter der Staatskunſt verehret wird. Den Anfang ſeiner hiſtoriſchen Bücher machte Tacitus mit der Geſchichte ſeiner Zeit. Sie iſt hiſtoriae betitelt, fänget mit dem Galba an, und gieng bis auf den Tod des Domitianus. Es ſind aber nur fünf Bücher vorhanden, in denen die Geſchichte von etwas mehr als einem Jahre enthal-

halten iſt. Auf dieſes Werk ließ 2. Tacitus die Geſchichte vor ſeiner Zeit, von dem Tode des Auguſtus an bis zum Tode des Nero, unter dem Titel Annalium folgen. Man weiß nicht, aus wie viel Büchern ſie beſtanden haben. Es ſind davon die ſechs erſten Bücher, unter denen doch das fünfte verſtümmelt iſt, und nach einer Lücke von vier Büchern, das eilfte bis zum ſechszehnten, das am Ende unvolkommen iſt, vorhanden. Die Geſchichte gehet bis auf den Tod des Thraſea und Pätus, daß alſo etwas über zwey Jahre am Ende fehlet. 3. Außer dieſen Werken haben wir noch von dem Tacitus ſein Buch de ſitu, moribus & populis Germaniae. Er hat es im zweyten Conſulat des Kaiſers Trajanus im J. Chr. 98. geſchrieben. 4. Leben ſeines Schwiegervaters, des Cn. Julius Agricola, der im J. 94 geſtorben iſt; Tacitus hat es aber erſt nach vier Jahren verfertiget. 5. Der Dialogus de cauſis corruptae eloquentiae wird dem Tacitus ohne Grund beygeeget.

Ausgaben.

C. Cornelii Taciti Opera, quae exſtant. *Juſtus Lipſius* poſtremum recenſuit. Additi commentarii aucti emendatique ab ultima manu. Acceſſit *C. Velleius Paterculus*, cum eiusdem *Lipſii* auctioribus notis. Antv. ex offic. Plantiniana, ap. Jo. Moretum, 1607. fol.

Lipſius heißet ſolpitator Taciti, und ſein Commentarius über den Tacitus hat den Vorzug unter allen ſeinen hochzuſchäzenden Werken. Die erſte Ausgabe iſt zu Antwerpen 1574. 8. die ſechſte eben daſelbſt 1600. 4. nach der lezten Verbeſſerung des Urhebers gedruckt, und dieſe

iſt die Quelle der übrigen, die nach des Urhebers Tode zu Antwerpen zum Vorſchein gekommen ſind.

Cornelius Tacitus. Accurante *Matthia Berneggero.* Argentorati, J. G. Dolhopf & J. Eberh. Zetzner, 1664. 8.

Dieſe bequeme Handausgabe hat Anmerkungen von Joh. Freinsheim und ein brauchbares Wortregiſter.

-- opera, quae exſtant ex recenſione & cum animadverſionibus *Theodori Ryckii.* Lugd. Bat. J. Hack. 1687. 12 mai.

Es ſind ein Paar Handſchriften bey dieſer Ausgabe gebraucht. Die Noten machen einen beſondern Band. In der Ausgabe zu Dublin 1730 in drey Octavbänden ſtehen ſie gleich unter dem Text.

-- opera quae extant, integris Beati *Rhenani*, Fulvii *Urſini*, M. Antonii *Mureti*, Joſ. *Merceri*, Juſti *Lipſii*, Val. *Acidalii*, Curtii *Pichenae*, Jani *Gruteri*, Hug. *Grotii*, Joannis *Freinshemii*, Jo. Frederici *Gronovii*, & ſelectis aliorum commentariis illuſtrata. Ex recenſione & cum notis *Jacobi Gronovii.* Traiect. Bat. ap. Jac. a Poolſum, J. Viſch, 1721. 4. 2 Voll.

Gronov hat Excerpta von den zwo florentiniſchen Handſchriften gehabt, dadurch er den Tacitus an einigen Stellen gebeſſert. Sein Sohn Abraham hat dieſe Ausgabe beſorget.

-- opera, ex recenſione *Jo. Auguſti Erneſti*, cum notis integris *Juſti Lipſii* & J. F. *Gronovii*, quibus & ſuas adiecit. Lipſiae, ex off. Weidmanniana, 1752. 8.

Dieſe Ausgabe hat den vollkommenſten Beyfall der Ausländer erhalten.

-- de

-- quae exſtant opera. Recenſuit *J. N. Lallemand.* To. I - III. Pariſiis, Deſaint & Saillant, typ. J. Barbou, 1760. 12.

Der Text iſt aus einer königlichen Handſchrift, und beſonders der Erneſtiſchen Ausgabe gebeſſert, und am Ende eines jeden Bandes mit Anmerkungen erläutert.

Des C. Cornelius Tacitus ſämtliche Werke. Ueberſetzet durch Johann Samuel Müllern. 1. 2. Band. Hamburg, Bohn, 1765. 8.

-- de ſitu, moribus & populis Germaniae libellus. Cum perpetuo & pragmatico commentario, quo populorum Germaniae nomina, ſitum, res geſtas, coitiones in ſocietates magnas, atque ex eorundem moribus variorum in Germania publicorum ac privatorum iurium & conſuetudinum originem & progreſſum expoſuit *Juſtus Chriſtoph. Dithmarus.* Accedunt in adpendice notae *Conringii*, *Lacarrii*, & *Leibnitii*, cum excerptis ex clariſſ. *Jacobi Gronovii* oratione de tempore immigrationis Batavorum in inſulam ſuam. Editio altera priori emendatior. Francof. ad Viadr. impenſ. Jo. Chriſti. Kleybii, 1749. 8.

CCXVI.

S. Johannes.

ſchreibt vor dem J. 70. ſtirbt um das J. 100.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 124.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Suppl. Vol. II.

Leben

Leben und Schriften.

Johannes, der Jünger, den Christus lieb hatte, war ein Sohn Zebedäus und Salome, und Bruder Jacobus des ältern, und von ſeiner Mutter ein Anverwandter des Heilandes. Für ſeinen Geburtsort hält man Bethſaida, zum wenigſten finden ſich keine Gründe, womit dieſe alte Tradition beſtritten werden könte. Er trieb den Fiſchfang, bis er von JEſu zum Jünger berufen und der gröſten Vertraulichkeit gewürdiget wurde. Nach der Himmelfahrt ſeines Meiſters zur Zeit des entſtandenen Krieges mit den Römern wandte er ſich von Jeruſalem, wo er die Kirche pflanzen half, nach Aſien und beſonders Epheſus, die Lehre Chriſti zu predigen. Von dem Kaiſer Domitianus wurde er nach der wüſten Inſel Pathmos verwieſen. Doch war dieſe Verweiſung aller Vermuthung nach von keiner langen Dauer. Die Nachricht, daß er in Rom geweſen, und daſelbſt in kochendes Oel geworfen worden, iſt großen Schwierigkeiten unterworfen. Nach dem Zeugniß der Alten iſt er gegen das Ende des erſten Jahrhunderts zu Epheſus in hohem Alter geſtorben. Vom Johannes hat die Kirche ein **Evangelium**, **drey Briefe** und ſeine **Offenbarung**. Er hat unter allen Geſchichtſchreibern JEſu am lezten geſchrieben. Er erzählet nicht die ganze Geſchichte JEſu und verſchweiget faſt alles, was die übrigen Evangeliſten aufgezeichnet haben. Da er ſpäter als dieſe geſchrieben hat, ſo kan er nicht vor dem Jahr 63 geſchrieben haben. In dem Evangelio finden ſich aber auch Gründe, daß er nach des Apoſtels Petrus Tode, und vor der Zerſtörung Jeruſalems geſchrieben. Die **drey Briefe** Johannis ſind nach der gemeinen Meinung nach dem Jüdiſchen Kriege geſchrieben. Die beyden lezten Briefe ſind nicht von allen für ächt erkant worden. Ob die **Offenbarung** von un-

unſerm Johannes ſey, wird geſtritten. Die gemeineſte Meinung legt ſie ihm noch bey. Von den dem Apoſtel untergeſchobenen Büchern handelt Fabricius und Lami. Sie ſind bisher noch ungedruckt, bis auf einen Brief an einen Waſſerſüchtigen, der beym Fabricius Cod. apocr. N. T. p. 926. zu finden iſt.

Die vorzüglichſten Ausgaben des Neuen Teſtaments.

Novum Teſtamentum, graece, cuius graeco contextui reſpondent interpretationes duae; una vetus, altera nova *Theodori Bezae*: *eiusdem* annotationes, quas itidem hac tertia editione recognovit, et acceſſione locupletavit. Genevae, typis Henr. Stephani, 1582. fol.

Beza iſt der Vater der heutigen gemeinen Leſeart. Die erſte Ausgabe iſt 1556. beym Rob. Stephanus gedruckt. Unter den Leſearten ſind bisweilen bloße Vermuthungen.

Ἡ καινη διαθηκη. Novum Teſtamentum una cumScholiis graecis, e Graecis Scriptoribus tamEccleſiaſticis, quam Exteris, maxima ex parte deſumptis. Opera & ſtudio *Joannis Gregorii*. Oxonii. E Theatro Sheldoniano 1703. impenſis Tho. Bennet, ad inſigne lunae falcatae in coemiterio D. Pauli, Londini. fol. mai.

Der Text iſt nach Fells Ausgabe, Oxford, 1675. 8. gemacht, bey der aber nicht alle Handſchriften mit gleicher Sorgfalt, als die Alexandriniſche, benutzet worden. In Anſehung der Leſearten komt ſie dem Fleiße des Millius lange nicht bey. Sie iſt aber doch die einzige, welche griechiſche Scholia hat. Auch der äußerliche Pracht macht

ihr

ihr Käufer. Gregory hat das Ende nicht erlebet. Grabe und Aldrich haben ſie zu Stande gebracht.

Novum Teſtamentum Graecum, cum lectionibus variantibus MSS. exemplarium, verſionum, editionum SS. Patrum & ſcriptorum eccleſiaſticorum, & in easdem notis. Accedunt loca Sacrae Scripturae parallela, aliaque exegetica. Praemittitur diſſertatio de libris N. T. Canonis inſtitutione, & S. Textus Novi foederis ad noſtra usque tempora hiſtoria. Studio & labore *Joh. Millii.* Collectionem Millianam recenſuit, meliore ordine diſpoſuit, novisque acceſſionibus locupletavit, *Ludolphus Kuſterus.* Editio ſecunda. Lipſiae, ſumt. Joh. Frid. Gleditſch, 1723. fol.

Die erſte Ausgabe des Mills iſt 1706. e theatro Sheld. zum Vorſchein gekommen. Er hat darin 30000 Leſearten zuſammen getragen, wobey zwar auch viele Unrichtigkeiten unterlaufen, zumal wenn es auf die morgenländiſchen Ueberſetzungen ankomt. Seine Arbeit hat ſich aber in dieſem und den übrigen Stücken unter der Hand gebeſſert. Die prolegomena ſind gelehrt und gründlich. Ludolph Küſter hat die Ausgabe des Mills mit einigen neuen Leſearten zuerſt zu Amſterdam 1710 vermehrt herausgegeben.

Novum Teſtamentum, ad probatiſſimos Codices accurate reviſum, ſummariis ſingula Capita dividentibus, copioſis locis parallelis, & praecipuis variantibus lectionibus, inſtructum, obſervationibus philologicis, criticis & exegeticis illuſtratum, & in memoriam Jubilaei II. Aug. Confeſſionis in lucem editum, cura & ſtudio *Chriſtia-*

ni Stockii. Jenae, apud Viduam Mayerianam. MDCCXXXI. 8. mai.

Eine wegen der Anmerkungen nicht zu verachtende Ausgabe.

Ἡ καινη διαθηκη. Novum Teſtamentum Graecum, ita adornatum, ut Textus probatarum editionum medullam, margo variantium lectionum in ſuas claſſes diſtributarum locorumque parallelorum delectum, apparatus ſubiunctus criſeos ſacrae, Millianae praeſertim, compendium, limam, ſupplementum ac fructum exhibeat, inſerviente *Jo. Alberto Bengelio.* Tubingae, ſumptibus Jo. Georgii Cottae. A. D. 1734.

Dieſe Ausgabe, welche Deutſchland Ehre macht, liefert den Text mit einer großen Sorgfalt verbeſſert, und mit einer ſolchen Gewiſſenhaftigkeit, daß keine auch erweißlich richtige Leſeart in den Text genommen worden, die nicht vorher ſchon in einer oder mehrern Ausgaben geſtanden hätte. Die verſchiedenen Leſearten aus der Küſteriſchen Ausgabe des Millſchen Neuen Teſtaments ſind mit eigenen vermehret, und in dem Apparatu oftmals umſtändlich unterſuchet und beurtheilet worden. Bengel hat auch eine kleinere Ausgabe geliefert.

Ἡ &c. Novum Teſtamentum graecum ita adornatum ut in textu medulla editionum probatarum retineatur, atque in margine ad diſcernendas lectiones genuinas, ancipites, ſequiores, anſa detur, ex iterata recognitione *Jo. Alb. Bengelii.* Tubing. Chr. Henr. Berger. 1762. 8.

Dieſe kleine Ausgabe iſt zuerſt 1734. heraus gekommen, worauf im J. 1753 die zweyte gefolget iſt, von welcher die obige ein Nachdruck iſt.

'H

'Η καινὴ διαθήκη. Novum Teſtamentum Graecum editionis receptae cum lectionibus variantibus codicum MSS. Editionum aliarum, verſionum & Patrum, nec non commentario pleniore ex Scriptoribus veteribus Hebraeis, Graecis & Latinis hiſtoriam & vim verborum illuſtrante opera & ſtudio *Joannis Jacobi Wetſtenii*. Tomus I. II. Amſtelodami, ex officina Dommeriana. 1752. fol.

Wetſtein hat die große Hofnung, womit er die gelehrte Welt ſo viele Jahre geſpeiſet hat, bey weitem nicht erfüllet.

'Η &c. ſive Novum D. N. J. C. Teſtamentum graecum, cum variantibus lectionibus, quae demonſtrant Vulgatam latinam ipſis e graecis N. T. codicibus hodienum extantibus authenticam. Accedit Index Epiſtolarum & Evangeliorum, ſpicilegium apologeticum & Lexidion Graeco - Latinum. Cura & opera P. *Hermanni Goldhagen*, Societatis Jeſu. Editio catholica noviſſima. Moguntiae, Fr. Varrentrapp. 1753. 8.

Dieſe Ausgabe hat einige Leſearten aus einer vorher noch nicht gebrauchten Handſchrift in dem Jeſuitercollegio zu Molßheim im Elſas. Man ſ. die Götting. Gel. Anz. 1753.

Novum Teſtamentum graecum, ad fidem Graecorum ſolum codicum MSS. nunc primum expreſſum, adſtipulante *Joanne Jacobo Wetſtenio*: iuxta ſectiones *Jo. Alberti Bengelii* diviſum; & nova interpunctione ſaepius illuſtratum. Acceſſere in altero Volumine Emendationes coniecturales virorum doctorum undecunque collectae. Londini, cura, typis & ſumptibus G. B. 1763. 8.

CCXVII.

Martialis.

geb. im J. 40. lebt im J. 100.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 195.

Leben und Schriften.

Marcus Valerius Martialis, ein glücklicher epigrammatiſcher Dichter, ſtamt aus der Stadt Bilboa oder Bilbilis in Celtiberien, wie ihr Name zu derſelbigen Zeit hieß. Sein Geburtsjahr iſt das vierzigſte nach Ch. Geb. In ſeinem drey und zwanzigſten Jahre kam er in die Hauptſtadt des römiſchen Reiches, wo er ſich doch nicht eher öffentlich mit ſeiner Dichtkunſt zeigete, als unter dem Titus, und vornemlich dem Domitianus. Bey dieſem ſtund er in beſonderm Anſehen, und erlangte von ihm die Rechte der drey Kinder, des römiſchen Ritterſtandes und die Ehre des Tribunats. Er hielt ſich bis in das fünf und dreyßigſte Jahr, oder bis in ſein acht und funfzigſtes Jahr zu Rom auf, da er ſich unter der Regierung des Trajanus in ſeine Vaterſtadt zurück begab. Nachdem er drey Jahre daſelbſt in der Stille zugebracht hatte, ſchickte er im J. 100. das zwölfte Buch ſeiner Sinnſchriften nach Rom, und bald darauf erfolgete auch des Dichters Tod. Plinius nennet ihn hominem ingenioſum, acutum, acrem, & qui plurimum in ſcribendo ſalis haberet & fellis, nec candoris minus. Und hiemit ſtimmen die von ihm vorhandene Sinnſchriften überein. Es ſind derſelben vierzehn Bücher, davon das dreyzehnte xenia, und das vierzehnte apophoreta von dem Verfaſſer beſonders überſchrieben, aber vor dem zwölften Bu-

che verfertiget worden ſind. Voran ſtehet noch inſonderheit ein Buch dergleichen Sinſchriften auf die Schauſpiele, welches von einigen Kunſtrichtern für eine Samlung von verſchiedenen Verfaſſern gehalten werden wil, die nur von dem Martialis bekant gemacht worden wäre.

Ausgaben.

M. Valerii Martialis epigrammatum libri XV. Cum variorum doctorum commentariis, notis, obſervationibus, emendationibus & paraphraſibus, unum in corpus magno ſtudio coniectis. Cum indice omnium verborum *Joſephi Langii*, & aliis indicibus locupletiſſimis. Lutetiae Pariſ. Claud. Morellus, 1617. fol.

Die Ausleger, deren Anmerkungen hier geſamlet worden, ſind Domitius Calderinus, Georgius Merula, Theod. Marcilius, Deſid. Heraldus, Nic. Rigaltius, Laur. Ramires de Prado, Chriſtoph Colerus, Joſ. Scaliger, Fried. Morell, Claud. Muſambertius, Steph. Claverius, Hadr. Junius, und Theod. Pulmann. Auch trift man hier die griechiſche Ueberſetzung einiger Sinnſchriften vom Scaliger an, welche mit einer Vorrede des Iſ. Caſaubonus zu Paris 1607. 8. herausgekommen iſt.

M. Valerii Martialis nova editio; cum *Petri Scriveri* animadverſionibus: accedunt Jani *Gruteri* notae: Joſephi *Scaligeri* diatribe critica ad libellum de ſpectaculis, in T. Marcilium; Joannis *Brodaei* & Hadr. *Turnebi* notae in epigrammata: Ang. *Politiani* notae ad quaedam loca. Lugd. Bat. Jo. Maire, 1619. 16.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 321.

Es ſind noch beſonders gedruckt hinzugekommen: Juſti *Lipſii*, Jani *Rutgerſii*, J. Iſ. *Pontani* notae in Martialem. ib. ap eund. eod.

Matthaei Raderi ad *M. Valerii Martialis* epigrammaton libros omnes, plenis commentariis, novo ſtudio confectis, explicatos, emendatos, illuſtratos, rerumque & verborum, lemmatum item, & communium locorum variis et copioſis indicibus auctos, curae tertiae, plurimis locis meliores. Moguntiae, ſumt. Jo. Kinck. 1627. fol.

Die Arbeit des Raders hat ungemeinen Beyfall bey den gröſten Männern ſeiner Zeit erlanget und bis jetzt erhalten. Die erſte und zweyte Ausgabe ſind 1602 und 1611 gedruckt. Im übrigen gehören dieſe Ausgaben unter die verſtümmelten, wovon Franciſcus Sylvius der erſte Urheber iſt, der einen dergleichen lectoris caſtimonia dignum Martialem zu Paris 1514 herausgegeben hat.

-- epigrammata, cum notis *Tho. Farnabii*, & variorum, genuinoque indice rerum & auctorum. Accurante *Corn. Schrevelio.* Lugd. B. ex off. Hackiana, 1670. 8.

-- epigrammata, paraphraſi & notis variorum ſelectiſſimis, ad uſum Ser. Delphini interpretatus eſt *Vincentius Colleſſo.* Numiſmatibus, hiſtorias atque ritus illuſtrantibus, exornavit *Lud. Smids.* Amſtel. ap. C. Gallet, praefect. typogr. Huguetanorum, 1701. 8.

Dieſe Ausgabe gehöret unter die caſtrirten. Man hat aber dieſem Mangel denen zu gefallen, welche den Martialis ganz haben wollen, dadurch abzuhelfen geſuchet, daß man die ausgeworfenen Sinnſchriften beſonders gedrucket, um ſie am Ende nach Gutbefinden beybinden zu laſſen.

-- epi-

-- epigrammata. Londini, ex off. J. Tonſon & J. Watts, 1716. 12.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber, der einige Leſearten voran drucken laſſen, deren Quelle aber nicht angezeiget iſt.

-- epigrammatum libri; ad optimos codices recenſiti & caſtigati. To. I. II. Paris. Car. Robuſtel, &c 1754. 12.

Nicht nur gedruckte Ausgaben ſind von dem Herausgeber gebrauchet worden, ſondern auch Handſchriften, und die verſchiedenen Leſearten am Ende bemerket.

CCXVIII.

Clemens Romanus.

ſtirbt im J. 100.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 186.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. I. p. 48 - 108.

Leben und Schriften.

Clemens iſt ein geborner Römer, aus einem vornehmen Geſchlechte. Er war ein Gefährte des Apoſtels Paulus, und ſtund bereits vor der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem der römiſchen Kirche vor. Nach Hieronymus Bericht iſt er im dritten Jahre der Regierung des Kaiſers Traianus geſtorben. Der Name des Clemens ſtehet vor einer ziemlichen Anzahl Schriften, davon aber die wenigſten ihm zugehören.

1. zween Briefe an die Corinther, die eine Empörung erreget, und ihre Aelteſten abgeſetzet hatten. Der erſte iſt faſt gar keinem Zweifel unterworfen, der zweyte hingegen wird für verdächtig gehalten, der aber doch nichts enthält, das dem Clemens zuwider wäre.

2. Conſtitutionum apoſtolicarum libri octo, die Clemens geſamlet haben ſol. Man findet von dieſem

Werke keine Nachricht bey den Scribenten der drey erſten Jahrhunderte, und es enthält Sätze, die nicht apoſtoliſch ausſehen. Der Verfaſſer iſt unbekant.

3. Canones Apoſtolorum LXXXV. die von den Apoſteln gemacht, und dem Clemens übergeben ſeyn ſollen. Sie kommen nicht von den Apoſteln; enthalten aber doch Gewohnheiten, die im zweyten und dritten Jahrhundert unter den Chriſten, beſonders im Orient, üblich waren. Ihre Anzahl wird verſchiedentlich angegeben. So wol der Samler als die Zeit der Samlung ſind ungewis.

4. Recognitionum Clementis libri X. Sie heißen auch bey den alten und in Handſchriften periodi Petri, acta Petri, itinerarium Clementis de factis & dictis Petri apoſtoli, und diſputatio Petri cum Simone Mago. Sie ſind ſo wenig als die vorhergehenden Bücher vom Clemens. Bey den vielen Thorheiten, die ſie enthalten, lehren ſie doch die Lehrſätze der Gnoſtiker, mit denen der Verfaſſer ſtreitet.

5. Homiliae XIX. ſive Clementina. Es hat hiemit eben die Bewandniß, wie mit dem vorhergehenden.

6. Epitome geſtorum Petri. Iſt nach einiger Vermuthen von Simeon Metaphraſtes aus den vorhergehenden Werken zuſammen getragen.

7. Epiſtolae quinque decretales, die Iſidorus Mercator erdichtet hat.

8. Zween Briefe in ſyriſcher Sprache, die der Herausgeber vermehret, und für ächte Werke des Clemens gehalten wiſſen wil. Es iſt aber mit vielen Gründen dargethan, daß ſie des Clemens Arbeit nicht ſeyn können.

Ausgaben.

S. Clementis Romani epiſtolae duae. Apocrypha, iam a primis ſaeculis ei attributa. Eiusdem

dem martyrium. (ſc. Epiſtolae duae ad Corinthios gr. & lat. cum notis Patric. *Junii*, Jo. *Felli*, Paul. *Colomeſii*, J. B. *Cotelerii*, Ed. *Bernardi*, & Jo. *Clerici*; Conſtitutiones apoſtolicae, Gr. & Lat. cum notis J. B. *Cotelerii*, J. *Clerici*, & G. *Beveregii*, & cum variantibus lectionibus duorum Codd. MSS. Vindobonenſium; Recognitiones, Latine, ex interpretatione *Rufini* Torani, cum notis *Cotelerii* & varr. lectt. Clementina, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii* & emendationibus nonnullis J. *Daviſii* & Jo. *Clerici*; *Clementis* epitome de geſtis Petri, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii* & varr. lectt. Martyrium *S. Clementis*, Gr. & Lat.)

in PP. Apoſtol. *Jo. Clerici.* Amſt. 1724. To. I. p. 127-320.

In dem zweyten Theile ſeiner Ausgabe der PP. Apoſtol. p. 461. f. hat Clericus noch die Anmerkungen des Wilhelm (nicht Heinrich) Burtons, die bey deſſelben zu London 1647. 4. gedruckten engliſchen Ueberſetzung des erſten Brieſes des Clemens ſtehen, ferner des Joh. Davis, und einige von ſich drucken laſſen.

— ad Corinthios epiſtolae duae, expreſſae ad fidem MSti Cod. Alexandrini collati cum editione Junii a *Millio* & *Grabio*; illuſtratae notis *Junii* & *Cotelerii*, nec non *Joh. Boiſii* non antehac editis. Cum MSto Cod. accurate de novo contulit, notisque eas illuſtravit, & textum plurimis in locis emendavit; praefationem etiam de uſu Patrum praecipue Apoſtolicorum, ac diſſertationes duas, alteram de divinitus inſtituto Clero, de unitate eccleſiae alteram, praemiſit *Henricus Wotton*. Cantabrig. typ. acad. ap. Corn. Crownfield &c. 1718. 8.

Wot=

Wotton hat hier eine ſehr gute und richtige Ausgabe geliefert.

Epiſtolae Sanctorum Patrum apoſtolicorum *CLEMENTIS*, *Ignatii* & *Polycarpi*, atque duorum poſteriorum martyria. Omnia graece & latine cum variorum annotationibus & praefatione *Joh. Ludovici Frey*. Baſileae, J. C. a Mechel vid. 1742. 8.

Die dabey befindlichen Anmerkungen ſind von P. Colomes, Patricius Junius, Joh. Fell, und dem Herausgeber.

S. Clementis Romani epiſtolae duae, verſionibus latinis, ſelectisque variorum notis illuſtratae, cum veterum teſtimoniis, & recentium iudiciis de his epiſtolis.
in *Rich. Ruſſel* Patrib. Apoſtol. Vol. I.
S. den Art. Barnabas, S. 350.

* * *

Duae Epiſtolae *S. Clementis Romani*, diſcipuli Petri Apoſtoli, quas ex codice manuſcripto Novi Teſtamenti Syriaci nunc primum erutas, cum verſione latina oppoſita, edidit *Jo. Jacobus Wetſtenius*. Lugd. Bat. typ. El. Luzac iun. 1752. fol.

CCXIX.

Silius.

geb. J. 25. geſt. J. 10⅔.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 201.

Leben und Schriften.

Cajus Silius Italicus ſtamt aus einem angeſehenen Geſchlecht, und iſt unter dem Kaiſer Tiberius geboren. Ueber den Ort ſeiner Geburt iſt man noch nicht zur Gewisheit gekommen. Silius legte ſich auf die Beredſamkeit und Dichtkunſt, und ſtellete ſich in jener den Cicero, in dieſer den Virgilius zum Muſter vor, für die er eine beſondere Hochachtung trug. Die gerichtliche Beredſamkeit erwarb ihm in Rom großes Anſehen. Er war Conſul, und ſein Conſulat iſt durch den Tod des Nero merkwürdig. Er führete auch das Proconſulat von Aſien mit Ruhm. Wegen ſeines Alters entfernete er ſich von Rom, und kam nicht einmal bey dem Einzuge des Trajanus im J. 99 dahin. Seinen Tod erwähnet Plinius in einem Briefe, der im J. 100 oder 101 geſchrieben, als derſelbe eben die Nachricht von des Silius Tode erhalten hatte. Er hungerte ſich wegen eines unheilbaren Schadens todt. Silius trieb die Dichtkunſt erſt mit Eifer in ſeinen åltern Jahren. Nach Plinius Urtheil war ſein Fleiß größer als ſein Genie. Sein Gedicht von dem puniſchen Kriege in ſiebenzehn Büchern beſtärket dieſes Urtheil. Man bewundert in denſelben mehr den Geſchichtſchreiber als den Dichter, und ohne ihn würde vieles in der Erdbeſchreibung und den Alterthümern unbekant ſeyn.

Ausgaben.

C. Silius Italicus de ſecundo bello Punico: in quo ad codicis Modiani fidem verſus ſpurii eiecti ſunt, ac legitimi ſubſtituti; notae uberiores adiectae opera *Dan. Heinſii.* Ex off. Plantin. Raphelengii, 1600. 24.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 316.

Die notae uberiores des Heinſius ſind ſeine ſogenante crepundia Siliana, welche er in ſeiner zarten Jugend verfertiget, aber ſich ihrer auch nicht in ſeinem Alter zu ſchämen Urſache hatte.

-- de bello Punico ſecundo libri XVII. *Chriſtophorus Cellarius* recenſuit, & notis, & tabulis geographicis, ac genuino indice, rerum & latinitatis, illuſtravit. Lipſiae, ap. J. Tho. Fritſch, 1695. 8.

Eine bequeme, richtige und brauchbare Handausgabe, in welcher Cellarius ſonderlich dem Modius, J. F. Gronov, Nic. Heinſius, und Joſ. Scaliger folget.

-- Punicorum libri ſeptemdecim, cum excerptis ex *Franciſci Modii* Novantiquis lectionibus, & *Caſp. Barthii* Adverſariis, tum *Danielis Heinſii* crepundiis Silianis, & poſtumis notis *Nicolai Heinſii* nunc primum editis curante *Arnoldo Drakenborch*, cuius etiam annotationes paſſim additae ſunt. Traiecti ad Rh. G. van de Water, 1717. 4.

Dieſes iſt eine der beſten Ausgaben von alten Schriftſtellern, die Holland in dieſem Jahrhundert geliefert hat, wo für die Leſearten und ihren Sinn gleich gut geſorget iſt. Außer der oxfordiſchen Handſchrift ſind dem Herausgeber ſonſt keine Handſchriften zur Hand geweſen, hingegen einige der älteſten Ausgaben. Beſonders hat Drakenborch in ſeinen Anmerkungen gezeiget, wo Silius den Virgilius nachgeahmet hat.

CCXX.

Alcinous.

um 100.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 257.

Leben und Schriften.

Alcinous lebte um den Anfang des zweyten Jahrhunderts. Genauere Beſtimmungen ſeiner Lebzeit findet man nicht. Er wird für einen Platoniſchen Philoſophen gehalten, weil eine Einleitung in die Lehren des Plato, εἰσαγωγη των δογματων Πλατωνος, oder wie man den Titel in zwo wieneriſchen Handſchriften lieſet, ἐπιτομη, oder διδασκαλικον των Πλατωνος δογματων, unter ſeinem Namen vorhanden iſt.

Ausgaben.

Alcinoi introductio ad Platonis dogmata, Graece.

-- Graece & Latine, cum notis *Dan. Heinſii*. c. *Ejusd.* Maximo Tyrio. Lugd. B. 1607. und 1617. 8.

S. unten den Art. Maximus.

-- in Platonicam philoſophiam introductio. (*Gr. & Lat.*) Oxoniae, typ. Lichfield. 1667. 8.

Es befinden ſich dabey Platonicorum aliquot, qui etiamnum ſuperſunt auctorum, Graecorum imprimis, mox & Latinorum, Syllabus alphabeticus.

* * *

CCXXI.

Albinus.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 258.

Leben und Schriften.

Albinus, ein von dem Alcinous verſchiedener Platoniſcher Philoſophus, lebte mit jenem um gleiche Zeit, mit welchem er auch in Anſehung des Namens, der Secte und der Schriften viele Aehnlichkeit hat. Man hat von ihm eine Einleitung in die Geſpräche des Plato, εἰσαγωγη εἰς τȣς Πλατωνος διαλογȣς, die Fabricius aus einer Handſchrift des Holſtenius, mit der Ueberſetzung Joh. Ant. Winklers, ſeiner Biblioth. graec. lib. 3. c. 2. zuerſt im Druck bekant gemacht hat.

CCXXII.

Frontinus.

ſtirbt um das J. 106.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 224.
Vita praef. edit. *Valart.*

Leben und Schriften.

Sextus Julius Frontinus ſtammete aus einer Familie vom Volke, und erwarb ſich durch ſeine rühmlichen Eigenſchaften die höchſten Ehrenſtellen zu Rom. Seine Geſchichte iſt bis auf das Jahr 70 völlig unbekant. In dieſem führete er das Amt des Prätors, und

um das J. 74 das Conſulat. Dieſe Vermuthung gründet ſich darauf, weil er das folgende Jahr nach Britannien als Anführer geſchickt, und keine andere Perſonen, als die das Conſulat geführet hatten, dahin geſchicket wurden. Hier beſiegte er das kriegeriſche Volk der Silures. Von dem Kaiſer Nerva erhielt er die Aufſicht über die Waſſerleitungen der Stadt Rom. Er ſtarb um das achte Jahr der Regierung des Trajanus als Augur, in welchem Amte ihm der jüngere Plinius folgte. Frontinus ſchrieb vier Bücher von Kriegesränken (Stratagematibus), die noch vorhanden, und, wie man aus einigen Schmeicheleyen, die dem Domitianus darin gemacht werden, mit Recht urtheilet, unter demſelben verfertiget worden ſind. Das vierte Buch handelt, wie die Vorrede und der Augenſchein zeiget, von der Kriegeszucht.

2. Von den Waſſerleitungen, de aquaeductibus urbis Romae commentarius, wozu ihm die Aufſicht über dieſe Werke Gelegenheit gegeben hat.

3. de re agraria oder de agrorum qualitate liber. Der Verfaſſer dieſes Buches nennet es primum ſedulitatis impendium, welches er als ein tyro herausgegeben, cum Imperator Daciam reſerarit. Frontinus kan daher der Verfaſſer nicht ſeyn, der unter dem Veſpaſianus ſchon Prätor geweſen iſt, ohngeachtet ſein Name davor ſtehet. Gleiche Bewandniß hat es mit dem

4. Fragmento de limitibus, welches auch des Hyginus Namen in Handſchriften führet.

5. Fragmentum aliud de Limitibus, von dem Verfaſſer des vorhergehenden.

6. duo fragmenta de coloniis, in welchen des Adrianus, Severus, Antoninus, Commodus und anderer Meldung geſchiehet.

Ausgaben.

Sexti Julii Frontini, quae extant; Rob. *Keuchenius*, poſt *Modium*, *Stewechium*, *Scriverium* notis & emendationibus illuſtravit. Amſtel. ex off. Joh. a Waesberge, 1661. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 361.

* * *

--- libri quatuor Strategematicon, cum notis integris Franciſci *Modii*, Godeſcalci *Stewechii*, Petri *Scriverii*, & Samuelis *Tennulii*. His accedunt, cum P. *Scriverii*, tum aliorum doctorum ineditae obſervationes. Curante *Franciſco Oudendorpio*. Qui & ſuas adnotationes, variasque MStorum lectiones adiecit. Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1731. 8.

Dieſe ſchöne Ausgabe iſt nach eilf Handſchriften und einigen alten Ausgaben berichtiget.

--- Strategematicon libri tres. Strategicon liber unus. Emendabat ad fidem MSS. regiorum XI. eorumque lectiones varias textui ſubiiciebat *Joſ. Valart*. Pariſiis, Debure, 1763. 12.

S. Journal des Sçav. Fevr. 1763. p. 371. ed. d' Amſt.

* * *

--- de aquaeductibus urbis Romae commentarius antiquae fidei reſtitutus atque explicatus opera & ſtudio *Joannis Poleni*. Patavii, ap. Jo. Manfré 1722. 4.

Dieſe Ausgabe iſt nach der einzigen alten noch vorhandenen Handſchrift in der Kloſterbibliothek zu Caſſino berichtiget. Außer den vortreflichen Anmerkungen des Herausgebers und einigen zur Erläuterung dienenden Kupfern, ſtehen

ſtehen am Ende die Noten des Obſopäus, des Scrive‑rius, Keuchenius, und einige Leſearten von Joſ. Sca‑liger, nebſt den Legibus ſeu Conſtitutionibus im‑perialibus de aquaeductibus tam Romae veteris quam novae.

* * *

--- de agrorum qualitate & de limitibus, & de coloniis cum *Aggeni Urbici* commentario, Nic. *Rigaltii*, & Wilhelmi *Goeſii* notis & cum figuris.

inter *W. Goeſii* Auctores rei agrariae, Amſt. 1674. 4.

CCXXIII.

Plinius.

geb. J. 62. lebt noch J. 107.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 241.

Leben und Schriften.

Cajus Plinius Cäcilius Secundus, der Schweſter Sohn des Geſchichtſchreibers der Natur, wurde von demſelben zum Sohn angenommen. Er iſt im J. 62 zu Novocomum in der Nähe von Mailand gebohren. Zu Rom genoß er in der Beredſamkeit von dem Redner Quintilianus Unterricht, worin er es auf das höchſte brachte, und da er im neunzehnten Jahre anfieng Ge‑richtshändel zu führen, ſich dadurch in großes Anſehen ſetzte, und den Weg von einer Ehrenſtuffe zur andern bahnete. In den lezten Jahren der Regierung des Do‑mitianus, deſſen Tod unſerm Plinius das Leben erhal‑ten hat, verwaltete er die Prätur. Unter dem Nachfol‑

ger dieſes Tyrannen, dem Nerva, und deſſelben angenommenen Mitregenten, Trajanus, erhielt er die Aufſicht über die Schatzkammer, und zwey Jahr darauf das Conſulat, wofür er dem Trajanus in der noch vorhandenen Lobrede danket. Dieſes wurde von dem Proconſulat in Bithynien befolget, wo er ſich durch allerley vortrefliche Anſtalten großen Ruhm und von dem Kaiſer neue Gnadenbezeugungen erworben, die in dem Augurat und dem Recht dreyer Kinder beſtunden, da er bey ſeiner zweymaligen Ehe ſich ohne Kinder ſehen muſte. Den lezten Zeitpunct des Lebens findet man im zehnten Briefe des eilſten Buches, woraus man gezeiget, daß Plinius noch im J. 107 gelebet, wie lange aber nach derſelben Zeit ſein Leben noch gedauret habe, iſt unbekant. Er war in allen Arten der damals blühenden Wiſſenſchaften bewandert, und unſtreitig einer der gelehrteſten Männer ſeiner Zeit, und ein Verehrer und Freund derſelben, und beförderte mit einer edlen Freygebigkeit die Wiſſenſchaften. Von ſeinen Reden iſt nur eine unſern Zeiten aufbehalten worden, die Lobrede, worin er dem Trajanus für die ertheilte Conſulwürde ſeine Dankbarkeit bezeiget, welches jedoch die Rede nicht iſt, die er damals in dem Senat gehalten. Von ſeinen Briefen ſind zehn Bücher vorhanden, die bey allem Tadel, der einige ausſchweifende Verehrer des Cicero daran ausgelaſſen haben, gelobet und bewundert werden, und zur Nachahmung ein beſſeres Beiſpiel für unſere Zeiten ſind, als des Cicero. Unſer Plinius hat ſie ſelbſt aus vielen andern ausgeleſen. Unter ihnen wird das zehnte Buch den übrigen mit Recht vorgezogen. Es enthält Briefe, die Plinius als Proconſul in Bithynien an den Trajanus geſchrieben, mit einem großen Theil der Antworten des Kaiſers, die ſeiner Majeſtät würdig ſind.

ſind. Unter den Briefen dieſes Buches iſt beſonders der ſieben und neunzigſte merkwürdig, welcher eine Schutzſchrift für die Chriſten iſt, und vieles von ihrer Verfaſſung lehret. Außer dieſem Werke erſcheinet auch das Buch de viris illuſtribus unter des Plinius Namen in vielen Ausgaben; es iſt aber heut zu Tage kein Zweifel mehr, daß es ihm nicht zugehöre. Eine ähnliche Beſchaffenheit hat es mit der altercatione cum Adriano Imp. die nicht dem Plinius Secundus, ſondern dem Sophiſten Secundus von Athen zugehöret.

Ausgaben.

C. Plinii Caecilii Secundi Epiſtolae & panegyricus. Recenſuit ac novis commentariis illuſtravit *Chriſtophorus Cellarius.* Lipſiae, 1693. 12.

Dieſe Ausgabe iſt mehrmalen gedruckt.

— epiſtolarum libros decem, cum notis ſelectis, Jo. Mariae *Catanaei*, Jac. *Schegkii*, Jac. *Sirmondi*, Iſ. *Caſauboni*, Henr. *Stephani*, Conradi *Rittershuſii*, Cl. *Minois*, Caſparis *Barthii*, Aug. *Buchneri*, Jo. *Schefferi*, Jo. Frid. *Gronovii*, Chriſtophori *Cellarii*, aliorumque, recenſuerunt ſuisque animadverſionibus illuſtrarunt *Gotlieb Cortius* & *Paullus Daniel Longolius*, qui etiam univerſum opus indicibus locupletiſſimis inſtruxit. Amſtelaedami, ap. Janſonio-Waeſbergios, 1734. 4.

Dieſe Ausgabe iſt mit den Leſearten der mediceiſchen, Voßiſchen, zwey oxfordiſchen, der Riccardiſchen zu Florenz, Arntzeniſchen, helmſtädtiſchen und andern Handſchriften verſehen. Von den ältern Ausgaben iſt keine gebraucht, außer Excerpten aus der neapolitaniſchen 1476.

--- epiſtolarum libri decem. *Eiusdem* Gratiarum actio ſive panegyricus cum annotationibus perpetuis *Jo. Matthiae Geſneri*, qui etiam vitam *Plinii* & indices auctiores emendatioresque dedit. Lipſiae, C. Fritſch. 1739. 8.

--- epiſtolae, & panegyricus Nervae Traiano dictus. Curante *Joanne Petro Millero*. Berolini, A. Haude & J. C. Spener, 1750. 8.

Es iſt die franzöſiſche Ueberſetzung des Mr. *de Sacy* beygedruckt.

--- opera, quae ſuperſunt, omnia. Ad fidem optimarum editionum diligenter expreſſa. Glaſguae, in aed. acad. exc. R. & A. Foulis, 1751. 4.

Die Briefe ſind nach Cortens, die Lobrede nach Hearne Ausgabe ſehr ſauber gedruckt. Man hat auch eine Ausgabe in Duodez.

* * *

Panegyricae orationes veterum oratorum. Notis ac numiſmatibus illuſtravit, & Italicam interpretationem adiecit *Laurentius Patarol*, Venetus. Editio ſecunda, ab auctore caſtigata & aucta. Venetiis, 1719. 8.

Die erſte Ausgabe iſt im J. 1708. 8. herausgekommen.

Caii Plinii Caecilii Secundi Panegyricus, cum notis integris Franc. *Jureti*, Joannis *Livinei*, Juſti *Lipſii*, Petri *Fabri*, Conradi *Rittershuſii*, Jani *Gruteri*, Chriſtiani Gotlibi *Schwarzii*, & ſelectis aliorum. Curante *Joanne Arntzenio*, qui & ſuas adnotationes adiecit. Accedit *Joannis Maſſon* Vita Plinii, editio tertia auctior. Amſtelaedami, ap. Janſſonio-Waesbergios, 1738. 4.

Arn=

Arnzenius hat verſchiedene Excerpte aus Handſchriften gehabt.

--- Panegyricus Caeſari Imp. Nervae Traiano Aug. dictus, quem ex XII. codicibus MSS. librisque collatis recenſuit, ac notis obſervationibusque item & nummis aere exſcriptis illuſtravit, ſimulque adiectis integris pariter atque excerptis virorum eruditorum commentationibus inſtruxit *Chriſtianus Gottlib. Schwarzius.* Norimbergae, ſumtu J. G. Lochner. 1746. 4.

Schwarz giebt hier eine vortrefliche Probe von einer beſcheidenen Critik. Die Gelehrten, deren Anmerkungen hinten beygedruckt worden, ſind außer denen in der Arnzeniſchen befindlichen, Ant. Schönhoven und J. Fr. Gronov. Freinsheims und Patarols Anmerkungen erſcheinen hier zuſammen, da in jener nur einige ausgeſuchet worden.

--- Panegyricus tum aliunde tum ex obſervationibus V. C. Chriſt. Gottlib Schwartzii emendatus a *Jo. Matthia Geſnero.* Editio ſecunda ſumt. A. Vandenhoeck. 1749. 8.

Es iſt dieſes zum vierten mal, daß der Herr Herausgeber ſich mit dieſer Schrift beſchäftiget hat, voran ſtehen einige Anmerkungen.

Des römiſchen Conſuls Caius Plinius Cäcilius Secundus Lobrede auf den Kaiſer Traianus. Ueberſetzet, mit nöthigen Anmerkungen und den Lebensbeſchreibungen der Kaiſer Domitianus, Nerva und Traianus, erläutert von Chriſtian Tobias Damm. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1735. 8.

CCXXIV.

Ignatius.

ſtirbt im J. 1^{07}_{16}.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 207.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. I. p. 144-188.

Leben und Schriften.

Ignatius führet den Beynamen Theophorus. Einige haben vorgegeben, er hätte dieſen Namen daher, weil er der Knabe geweſen wäre, den JEſus auf ſeine Arme genommen hätte. Er ſelbſt verſtund ihn von einem Menſchen, der Chriſtum im Herzen trüge. Gewiß iſt, daß er Biſchof zu Antiochien geweſen. Er hat den Märtyrertod ausgeſtanden, den ihm der Kaiſer Trajanus zuerkant, welchem er ernſtliche Vorſtellungen wegen der Verfolgung der Chriſten gethan hatte. Er wurde von Antiochien nach Rom gebracht und daſelbſt den Löwen vorgeworfen. Hieronymus ſetzet den Tod des Ignatius in das zehnte Jahr des Kaiſers Trajanus, oder das 107te nach Chriſti Geburt. Pearſon aber behauptet, daß es das 116te Jahr ſey, und ihm ſind gelehrte Männer beygetreten. Vom Ignatius iſt eine Anzahl Briefe vorhanden, die Polycarpus geſamlet hat. Einige davon ſind für falſch erkläret. Der ächten Briefe ſind ſieben: an die Epheſer, an die Magneſier, an die zu Tralles, zu Rom, zu Philadelphia, zu Smyrna und an den Polycarpus. Von dieſen iſt eine doppelte Ausgabe vorhanden, eine kleinere und eine größere. Man ſtreitet, welche von beyden die ächte ſey. Die gemeinſte Meinung hält die kürzern für die ächten.

Ausgaben.

Epiſtolae genuinae *S. Ignatii* Martyris; quae nunc primum lucem vident ex bibliotheca Florentina. Adduntur *S. Ignatii* epiſtolae, quales vulgo circumferuntur. Ad haec *S. Barnabae* epiſtola. Acceſſit univerſis translatio vetus. Edidit, & notas addidit *Iſaacus Voſſius*, Amſtelodami, Jo. Blaeu, 1646. 4.

Es iſt dieſe Ausgabe zum zweyten mal zu London 1680 gedruckt worden. Der Brief an die Römer war nicht in der Handſchrift, und iſt deswegen nach der größern Ausgabe beygedruckt.

--- epiſtolae ſeptem genuinae, quibus *eiusdem* interpolatae & ſpuriae epiſtolae, nec non acta Ignatiani martyrii accedunt.

in *Tho. Ittigii* Bibliotheca patrum apoſtolicorum graeco latina. Lipſ. 1699. 8.

Der Brief an die Römer iſt mit Ruinarts, die übrigen ſechs ſind mit des Cotelier Ueberſetzung verſehen, auch die alte Ueberſetzung aus des Uſſerius Ausgabe Oxf. 1644. beygedruckt; bey den übrigen findet ſich theils die gemeine, theils des Uſſerius Ueberſetzung.

--- Epiſtolae ſeptem genuinae; quas nimirum collegit *S. Polycarpus* ſuaeque ad Philippenſes epiſtolae ſubiecit. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1708. 8.

Der Herausgeber iſt C. Aldrich. Voſſius hat die florentiniſche Handſchrift nicht ganz richtig geliefert, deſſen Fehler durch eine Abſchrift des berühmten Ant. Maria Salvini hier gehoben werden. Die Ueberſetzung iſt des Uſſerius, aber gebeſſert. Der Brief an die Römer iſt aus dem Ruinart. Am Ende ſtehet ein Brief der Ma-

ria von Caſſabala, die Antwort des Ignatius und deſſelben Brief an die Tarſer. Es ſind von dieſer Auflage nur hundert Exemplare gedruckt.

--- epiſtolae genuinae, iuxta exemplar Mediceum denuo recenſitae, una cum veteri latina verſione: annotationibus D. *Jo. Pearſonii* & *Thomae Smithi* illuſtratae. Accedunt acta genuina martyrii *S. Ignatii*, epiſtola *S. Polycarpi* ad Philippenſes, & Smyrnenſis eccleſiae epiſtola de *S. Polycarpi* martyrio, cum veteribus latinis verſionibus & annotationibus *Thomae Smithi*. Oxonii, 1709. 4.

--- epiſtolae genuinae, interpolatae, & ſuppoſititiae, cum verſione latina *J. B. Cotelerii*. Epiſtolarum verarum & ſuppoſititiarum vetus verſio latina. Cum notis Iſ. *Voſſii*, *Cotelerii*, & *Clerici*. *inter* Patres Apoſtolicos Cotelerii & Clerici. Amſt. 1724. Vol. II.

S. den Art. Barnabas.

Es befindet ſich hierbey der Brief an die Römer, den Voſſius nicht liefern können, aus einer Colbertiniſchen Handſchrift.

--- epiſtolae genuinae. *Eiusdem* martyrii acta. *S. Polycarpi* epiſtola ad Philippenſes & de illius martyrio epiſtola eccleſiae Smyrnenſis. Omnia graece cum duplici verſione latina, nova & veteri, ut & annotationibus & ſcholiis *Thomae Smithi*, notisque in *S. Ignatii* epiſtolas collectis ex ſchedis *Johannis Pearſoni*. inter *J. L. Frey* Epiſtolis SS. PP. Apoſtol. Baſil. 1742. 8.

S. den Art. Clemens.

--- epiſtolae genuinae, una cum *S. Polycarpi* epi-

epiſtola. Acceſſerunt utriusque martyria. Verſionibus antiquis ac recentioribus, variantibus lectionibus, ſelectisque variorum notis illuſtrata.
in *R. Ruſſel* PP. Apoſtol. Lond. 1746. Vol. II.
S. den Art. Barnabas.

--- tum interpolatae, tum ſuppoſititiae, verſionibus antiquis ac recentioribus, variantibus lectionibus, ſelectisque variorum notis illuſtratae.
ibid.

--- VII glaubwürdige Briefe nach dem Griechiſchen genauer corrigiret, und ins Deutſche überſeßet.
in Gottfr. Arnolds Sendſchreiben der Alten, Frf. und Leipz. 1700. 8. p. 28. f.

--- VII Briefe, verdeutſchet und mit einigen Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüſing.
in deſſelben Briefen und Schriften der Apoſtoliſchen Männer. Hamburg, 1723. 8. p. 305. f.

CCXXV.

Epictetus.

berühmt von dem J. 94 -- 117.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. II. S. 175.

Leben und Schriften.

Epictetus, aus Hierapolis in Phrygien, war von geringen Eltern und Vermögen, befand ſich als Sclave bey dem Epaphroditus, dem Freygelaſſenen und Cämmerer des Kaiſers Nero. Dieſer ſein Herr zerbrach ihm aus Muthwillen das Schienbein, welches Epictetus mit groſſer Standhaſtigkeit ertrug, und dafür mit der Freyheit be-

belohnet wurde. Epictetus ergrif die Stoiſche Philoſophie, unter deren Anhängern er in Anſehung der Aufrichtigkeit, Weisheit und Entfernung vom Stolz, faſt ſeines gleichen nicht hatte. Er lebte in der gröſten Armuth, daß er niemals nöthig fand, die Hütte, die er bewohnete, zu verſchließen. Unter dem Domitianus muſte er im J. 94 mit andern Philoſophen Rom und Italien verlaſſen, und begab ſich nach Nicopolis, wo er unter der Regierung des Kaiſers Traianus diejenigen Reden hielt, die ſein Schüler Arrianus in Schriften verfaſſet hat. Es ſcheinet, daß er unter dem Kaiſer Adrianus wieder nach Rom zurückgekommen ſey, der ihn nach dem Bericht des Spartianus einer großen Vertraulichkeit gewürdiget haben ſol. Suidas ſagt von dem Epictetus, daß er ſehr viel geſchrieben hätte. Man hält dieſe Nachricht aber für einen Irthum. Selbſt das bekante Enchiridion komt nicht von ihm, ſondern hat nach des Simplicius Urtheil den Arrianus zum Verfaſſer. Es enthält die vornehmſten Sätze der Stoiſchen Moral, die bey aufmerkſamer Unterſuchung nicht ſo genau mit der chriſtlichen Sittenlehre überein kommen, als man ſich insgemein davon die Vorſtellung macht. Sonſt ſind von dem Epictetus auch noch apophtegmata und fragmenta geſamlet worden.

Ausgaben.

Epicteti Enchiridion, Graece cum latina verſione *Hieronymi Wolfii*, commentario *Simplicii*, ex libris veteribus emendato, & *Claudii Salmaſii* notis. Lugd. Bat. typ. Jo. Maire, 1640. 4.

Daniel Heinſius hat dieſe Ausgabe nach einer Handſchrift des Franciſcus Nannius veranſtaltet.

--- Manuale & Sententiae. Quibus accedunt Tabula *Cebetis*, & alia affinis argumenti, in linguam

guam Latinam converſa a *Marco Meibomio.* Subiiciuntur *eiusdem* notae, Emendationes *Claudii Salmaſii* in Epictetum, notae illorum, & alius viri docti in diſſertationes Epicteti ab Arriano digeſtas, & varians ſcriptura codicum manu exaratorum, cura *Hadriani Relandi.* Traiecti Bat. ex off. Guil. Broedelet, 1711. 4.

Die eine der gebrauchten Handſchriften befindet ſich zu Coppenhagen, und ſcheinet von der Hand eines Chriſten interpoliret zu ſeyn.

--- Enchiridium, una cum *Cebetis* Thebani Tabula Graece & Latine. Cum notis *Wolfii*, *Caſauboni*, *Caſelii* & aliorum. Quibus accedit Graeca Enchiridii paraphraſis, lacunis omnibus codicis Medicei ope a *Jacobo Grenovio* repletis: recenſuit, & a plurimis mendis, quae in priores editiones irrepſerant, repurgavit, ac notis quibusdam & animadverſionibus illuſtravit *Joannes Caſparus Schröderus.* Delphis, Adr. Beman, 1723. 8.

Dieſe Ausgabe iſt nach derjenigen gemacht, die Abrah. Berkelius Lugd. B. 1670. 8. herausgegeben.

--- enchiridion Graece & Latine cum ſcholiis graecis nunc primum e bibliotheca regia Dreſdenſi vulgatis & novis animadverſionibus. Dreſdae & Lipſ. imp. Mich. Gröllii, 1756. 8.

Der Herr Profeſſor Chriſtian Gottlob Heyne iſt Herausgeber.

--- Manuale, *Cebetis* Thebani Tabula, Prodici Hercules, & *Theophraſti* Characteres ethici. Graece & Latine, in uſum tyronum accommodati. Graeca, cum MSS. collata caſtigavit, verſionem

nem fidam, nec barbaram adiunxit, adnotationibus omnium doctiſſimorum ſelectis, nec non ſuis, in quibus verba, ſententiae, dogmata, moresque antiqui explicantur, illuſtravit *Joſephus Simpſon.* Editio quarta, auctior & emendatior. Londini, G. Hawkins, 1762. 8.

S. London Evening Poſt. 1762. N. 5445.

Man vergleiche auch den Art. Arrianus.

CCXXVI.

Dio.

berühmt vom J. 94 bis 117.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 179.

Leben und Schriften.

Dio Chryſoſtomus, Paſicratis Sohn, von Pruſa in Bithynien gebürtig, war anfangs ein Sophiſt, und zeigete ſeine Beredſamkeit in allerley Schulreden, worin er ſeine Feder gegen die gröſten Dichter und Philoſophen, die Griechenland ehedem gehabt, ſchärfte. Er trat aber nachher von der Secte dieſer ſchwatzhaften Redner ab, und ergrif eine geſetztere Beredſamkeit, welche er zur Bildung der Sitten nach den Stoiſchen Lehren anwendete, und ſich den Beynamen Chryſoſtomus dadurch erwarb. In ſeiner Jugend that er der Gelehrſamkeit wegen eine Reiſe nach Egypten und andere Länder. Unter dem Domitianus gerieth er in Gefahr des Lebens, und entwich deswegen in die äußerſten Gränzen des römiſchen Reiches, zu den Geten und Thraciern, wo er ſich mit Pflügung des Erdreichs, mit Propfen der Bäume und mit Waſſer-

tra-

tragen ſeinen Unterhalt verſchafte, und ſich die Arbeit mit Leſen des Platoniſchen Phädo und einer Rede des Demoſthenes verſüßete. Der Nachfolger des Domitianus, der ſanftmüthige Nerva, hieß ihn nach Rom zurück kommen, und bey dem Traianus ſtand er in ſolcher Gnade, daß er oftmals auf einem Wagen mit dem Kaiſer fuhr. Er brachte ſein Alter hoch, wie man aus verſchiedenen Stellen ſiehet. In ſeinem Vaterlande führete er ein obrigkeitliches Amt. Es ſind von dem Dio noch vorhanden achtzig Reden, oder Abhandlungen, von verſchiedenem Inhalt. Unter dieſen beſtreitet die eilfte die Einnahme der Stadt Troja.

Ausgaben.

Dionis Chryſoſtomi Orationes LXXX. cum vetuſtis Codd. MSS. reg. bibliothecae ſedulo collatae, eorumque ope ab innumeris mendis liberatae, reſtitutae, auctae. *Photii* excerptis, *Syneſii*que cenſura illuſtratae. Ex interpretatione *Thomae Naogeorgii*, accurate recognita, recentata, & emendata *Fed. Morelli* opera. Cum *Iſ. Caſauboni* Diatriba, & eiusdem *Morelli* ſcholiis, animadverſionibus & coniectaneis. Acceſſit rerum & verborum index locupletiſſimus. Lutetiae, ex off. typographica Claudii Morelli, typis regiis, 1604. fol.

Außer den Handſchriften der königlichen Bibliothek, hat Morellus ſich einiger andern, imgleichen der Anmerkungen, die Heinr. Stephanus und Fried. Lindenbruch zu der venetianiſchen Ausgabe beygeſchrieben hatten, bedienet, und vermittelſt dieſer Hülfe die mehreſten Fehler derſelben gehoben. Dieſe Ausgabe iſt im J. 1623 wieder gedruckt, oder nur mit einem neuen Titelblat verſehen worden.

--- Ora-

--- Oratio de Ilio non capto Graece & Latine, *Laur. Rhodomanno* interprete, & cum *eiusdem* ſcholiis.

c. *Quinti Calabri* Derelictis ab Homero. Hanoviae, 1604. 8. p. 134.

--- oratio de Homero, Graece, cum notis *Jo. Davies*.

praef. Opp. *Homeri* a *Joſ. Barneſio*, editis T. I. p. 124.

CCXXVII.

Nicomachus.

vor dem J. 117.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 258.

Leben und Schriften.

Nicomachus, aus Geraſa in Arabien, legte ſich auf die Pythagoriſche Philoſophie, und erläuterte viele Schwierigkeiten in derſelben. Seine Lebzeit iſt nicht genau beſtimmet, man kan ihn aber füglich unter den Trajanus ſetzen. Man hat von dem Nicomachus eine Einleitung in die Rechenkunſt, ἀριθμητικη εἰσαγωγη, in zwey Büchern; imgleichen ein muſicaliſches Handbuch, ἐγχειριδιον ἁρμονικης, in zwey Büchern, das zweyte gehöret aber eigentlich nicht zu dem erſten, worin die Materie ſchon ganz abgehandelt iſt, ſondern beſtehet nur aus Excerptis aus einem größern Werke des Verfaſſers.

Aus-

Ausgaben.

Nicomachi Arithmetices inſtitutionum libri II. Graece. Pariſ. exc. Chr. Wechelus, 1538. 8.
S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 185.

* * *

--- manuale harmonices, libris II. graece & latine, ex editione & cum notis *Jo. Meurſii*,
c. *Ariſtoxeno* &c. Lugd. B. Elzevir 1616. 8.
in *J. Meurſii* Operum To. VI. Florent. 1745. fol. p. 423.

Der Herausgeber, Lami, hat aber den Meibomiſchen Text und deſſen Ueberſetzung abdrucken laſſen.

--- iidem libri, cum duobus MSS. Oxonienſibus collati. Verſionem latinam notasque addidit *Marcus Meibomius*.
inter *Eiusd.* Antiquae muſicae auctores. Amſt. 1652. 4.

CCXXVIII.

Florus.

ſchreibt vor dem J. 117.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 260.

Leben und Schriften.

Lucius Annäus Florus, oder wie er auch genennet wird, L. Annäus Julius Florus, wird von einigen für einen Spanier, von andern für einen Gallier gehalten. Er ſcheinet eben der Dichter zu ſeyn, mit welchem ſich der Kaiſer Adrianus im Verſemachen übte, und die Schreibart in der noch von ihm vorhandenen Ge-

ſchichte beſtärket die Muthmaßung, daß er ein Dichter geweſen. Von ſeinen Lebensumſtänden iſt keine Nachricht vorhanden, ſo wenig als von dem Jahre ſeiner Geburt und ſeines Todes. Die von dem Florus vorhandene Epitome de geſtis Romanorum ab U. C. ad Jani templum clauſum ſub Auguſto, beſtehet aus vier Büchern, und iſt unter dem Trajanus geſchrieben, wie man aus dem Schluß der Vorrede ſiehet. Man hat dieſe Geſchichte des Florus irrig mit der Epitome des Livius verwechſelt. Die kühne Schreibart des Verfaſſers, darin er oft weiter geht, als man an Dichtern duldet, und die dabey nicht von kalten Spitzfindigkeiten und übel angebrachter Gelehrſamkeit frey iſt, und einige andere Dinge, die jedoch Florus nur deswegen mit angemerket haben mag, weil man ſie in Rom durchgehends glaubte, hat Grävius getadelt, und Beger gegen ihn ohne Beyfall vertheidiget. Diejenigen, die den Geſchichtſchreiber Florus zugleich für den Poeten halten, deſſen Chariſius und Spartianus erwähnten, legen ihm ein trochaiſches Gedicht, de qualitate vitae, und einige andere carmina bey, und nach einigen ſol auch das Gedicht, Pervigilium Veneris, aus ſeiner Feder gekommen ſeyn.

Ausgaben.

L. Annaei Flori de Romanorum geſtis libri IV. cum variantibus lectionibus, cura *Frid. Sylburgii*.

S. Zuverläſſ. Nachr. die **dritte vorläufige Abhandlung** S. 203.

-- cum notis *Jani Gruteri*.

S. ebendaſelbſt, S. 204.

L. Annaei Flori rerum Romanarum editio nova. (Contextu e manuſcriptis codicibus emendato & in verſiculos diſtincto, cum notis ſelectis

Joh.

Joh. *Camertis*, Joh. *Stadii*, Eliae *Vineti*, Jani *Gruteri*, Claud. *Salmaſii*, & Joh. Iſaaci *Pontani*. Excerptionibus chronologicis & variarum lectionum libello, & indice rerum atque verborum nova forma confecto.) Accurante *Joh. Freinshemio*. Argent. ſumt. hered. Laz. Zetzneri, 1636. 8.

--- Hiſtoria Romana. Ex recenſione N. B. (*Nic. Blancardi*) Accedunt Claudii *Salmaſii* aliorumque notae. (ſc. El. *Vineti*, Joh. *Camertis*, J. *Lipſii*, Ja. *Gruteri*, Joh. *Stadii*; Accedit T. *Livii* Decadum XIV. Epitome, cum ſcholiis Car. *Sigonii*, Mart. *Delrii* & aliorum). Franequerae ex off. Hanſonii Hagenaar, 1690. 4.

S. Cat. Bibl. Bün. To. I. Vol. I. p. 374.

Blancard hat an dieſer Ausgabe keinen Theil, die ich vornemlich wegen der Epitome Livii hier anführe.

--- Epitome rerum Romanarum ex recenſione *Jo. Georgii Graevii*, cum *eiusdem* annotationibus longe auctioribus. Acceſſere notae integrae Cl. *Salmaſii*, Jo. *Freinshemii*, & variorum. Nec non numiſmata & antiqua monumenta in hac nova editione, ſuo cuique loco inſerta. Cum variantibus lectionibus & indice. In fine additus eſt *L. Ampelius* ex bibliotheca Cl. *Salmaſii*. Tomi II. Amſtelaed. Ge. Gallet, 1702. 8.

Die eigentliche Ausgabe des Grävius iſt zu Utrecht 1680. 8. erſchienen. Die angezeigte bekomt ein ſchlechtes Urtheil von Dukern, und obſchon die Anmerkungen des Grävius vermehret ſind, ſo ſind hingegen des Freinsheims ſeine nicht vollſtändig. In den Text ſind bloße Muthmaßungen vom Salmaſius, Heinſius und Grävius genommen, auch andere unnöthige Aenderungen gemacht wor-

den, daß man billig zweifelt, daß Grävius etwas damit zu thun gehabt habe. Die variantes fehlen gar.

--- epitome rerum Romanarum. Cum integris *Salmaſii*, *Freinshemii*, *Graevii*, & ſelectis aliorum animadverſionibus. Recenſuit, ſuasque adnotationes addidit *Carolus Andreas Dukerus*. Lugd. Bat. ap. Joh. van der Linden, Jun. 1722. 8.

Duker hat viele Handſchriften und Ausgaben, an deren Rande gelehrte Männer theils Leſearten, theils Muthmaßungen bemerket hatten, zu ſeinem Gebrauch gehabt. Dieſe Ausgabe iſt zu Leiden 1744. 8. neu mit Vermehrungen gedruckt worden.

--- epitome rerum Romanarum. Accedit *L. Ampelii* liber memorialis. Curante *Joanne Petro Millero*. Berolin. A. Haude, J. C. Spener, 1750. 8.

--- epitome rerum Romanarum ex recenſione *Joh. Georgii Graevii*, cum animadverſionibus *eiusdem*. Acceſſit praeter *Ampelium*, libellumque varr. lect. praefatio *Joh. Frid. Fiſcheri*. Lipſ. Fritſch. 1760. 8.

CCXXIX.

Theon,

blüht um das J. 117.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 266.

Leben und Schriften.

Theon, ein berühmter Mathematicus aus Smyrna, lebte unter den beyden Kaiſern Trajanus und Adrianus. Er war der Platoniſchen Secte zugethan, und hat, wie der Titel auf alten Handſchriften lautet, de iis, quae in

in mathematicis ad Platonis lectionem utilia ſunt, geſchrieben. Hievon iſt nur ein Stück übrig, darin er von der Rechenkunſt und Tonkunſt handelt.

Ausgabe.

Θεωνος &c. *Theonis* Smyrnaei, Platonici, eorum quae in mathematicis ad Platonis lectionem utilia ſunt, expoſitio. E bibliotheca Thuana. Opus nunc primum editum, Latina verſione ac notis illuſtratum ab *Iſm. Bulliuldo.* Lutetiae Pariſ. ap. Lud. de Heuqueville, 1644. 4.

Die Thuaniſche Handſchrift iſt mit vieren aus der königlichen Bibliothek verglichen.

CCXXX.

Ptolemäus.

blühet um das J. 117.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 267.

Leben und Schriften.

Ptolemäus, von Alexandrien, führet den Beynamen Chennus, und hatte den Hephäſtion zum Vater. Er war ein Sprachlehrer und unter den beyden Kaiſern Trajanus und Adrianus berühmt. An eine gelehrte Frau, Tertulla, ſchrieb er ſieben Bücher περι της εις πολυμαθειαν καινης ἱςοριας, davon Photius Cod. 190. Auszüge gemacht hat. Thomas Gale hat ſie mit den Anmerkungen des Dav. Höſchels und Andr. Schottus einverleibet ſeinen

Hiſtoriae poeticae ſcriptoribus antiquis. Pariſ. 1675. 8. p. 303. ſqq.

CCXXXI.

Juvenalis.

geb. J. 38. lebt J. 119.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 268.

Leben und Schriften.

Decimus Junius Juvenalis, ein berühmter römiſcher ſatiriſcher Dichter, hat Aquino zu ſeiner Vaterſtadt, wo er ohngefehr im J. 38 oder 39 gebohren ſeyn mag. Er legte ſich anfangs auf die Beredſamkeit, mehr zu ſeinem Vergnügen, als in der Schule oder vor Gericht davon Gebrauch zu machen. Nach ſeinen mitlern Jahren wendete er ſich zur Dichtkunſt und beſonders zur Satire; doch wagte er nicht eher öffentlich damit hervor zu treten, als im J. 118 zu Anfang der Regierung des Adrianus, unter welchem die Dichtkunſt wieder aufwachte und Beförderung fand, da er ſeine Samlung Satiren, die er nach dem Tode des Domitianus und beſonders unter dem Trajanus geſchrieben hatte, mit großem Beyfall dreymal nach einander vorlas, und mit Zuſätzen erweiterte. Weil er aber durch eine Stelle in ſeiner ſiebenden Satire v. 87. dem Kaiſer verdächtig wurde, ſo ſetzte er ihn über eine Cohors, die dazumal in dem äuſſerſten Egypten ſtund, und verwies ihn damit unter dieſem Schein der Ehre von Rom. Dieſes geſchah im J. 119. Juvenalis ſchrieb in dem Orte ſeiner Verweiſung noch die funfzehnte und ſechszehnte Satire, und ſtarb im zwey und achtzigſten Jahre ſeines Alters. Die Anzahl ſeiner Satiren beläuft ſich auf ſechszehn, die in fünf Bücher eingetheilet werden. Es haben einige gezweifelt, ob die ſechszehnte Satire vom Juvena-

venalis ſey. So wenig ſonſt Kunſtrichter, wenn es auf Beurtheilungen, die vom Geſchmack abhangen, ankomt, übereinzuſtimmen pflegen, ſo ſehr ſind ſie in der Beurtheilung der Satire des Juvenalis einig, welche ſie, nur wenige ausgenommen, dem Horatius an die Seite ſetzen, ſie beyde groß, aber in verſchiedener Art halten, oder auch wol dem Juvenalis den Vorzug in mehr als einem Stücke vor dem Horatius geben.

Ausgaben.

D. Junii Juvenalis Satyrarum libri V. Ex duobus manuſcriptis Exemplaribus, & vetuſtiſſ. manuſcripto Commentario plus quam ducentis locis correcti. Praeterea *A. Flacci Perſii* Satyrarum liber unus. Cum analyſi et doctiſſimis commentariis, partim nunc primum, partim de integro editis *Eilhardi Lubini.* In fine acceſſit rerum et verborum Index utiliſſimus. Hanoviae, typ. Wechel. ap. D. et D. Aubrios, et Cl. Schleich. 1619. 8.

--- ſatyrae, ſcholiis veterum & fere omnium eruditorum, qui ex profeſſo in eas ſcripſerunt, commentariis tam antea vulgatis; quam novis; partim integris, ut Iſ. *Grangaei*, Jo. *Britannici*, Nic. *Rigaltii*, Pet. *Pithoei* & aliorum: partim ſelectis, ut G. *Vallae*, Eilh. *Lubini*, &c. partim etiam conquiſitis, ut Iſ. *Voſſii*, Oct. *Ferrarii*, Cl. *Salmaſii*, J. G. *Graevii* aliorumque, nec non animadverſis Th. J. *Almelovenii*, illuſtratae: acceſſerunt eorundem VV. Cl. ad ſcholia veterum notae; quibus ſubiicitur index omnium in ſatyris hisce vocabulorum. Omnia ſigillatim recenſuit, concinnavit, & ſua illis ſpicilegia adiecit *Henri-*

cus Chriſtianus Henninius. Ultraiecti, Rud. a Zyll, 1685. 4.

Dieſe vortrefliche Ausgabe iſt 1695 zu Leyden bey van der Aa zugleich mit dem Perſius neu herausgekommen. Die ganze Anzahl der Erklärer erſtrecket ſich auf etliche dreyßig.

-- & *Auli Perſii* ſatyrae. Interpretatione, ac notis illuſtravit *Joſephus Juvencius.* Editio nova pluribus notis auctior & emendatior. Juxta exemplar Venetiarum. Rotomagi, R. & N. Lallemant. 1721. 8.

Juvenalis iſt hier omni obſcoenitate expurgatus.

--- & *A. Perſii* ſatyrae: (praefixae ſunt variantes lectiones). Londini, J. Tonſon &c. 1716. 12.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber.

--- & *Auli Perſii* ſatyrae, ad fidem optimorum librorum accurate recenſitae. Gotting. A. Vandenhoeck, 1742. 12.

--- & Perſii ſatyrae, ex recognitione *Steph. Andreae Philippe.* Pariſiis, Grangé, 1747. 12.

S. Catal. du Cab. de M. de Boze, p. 193.

--- & *A. Perſii Flacci* ſatyrae. Argumenta & chreſtomathias addidit *Joannes Petrus Miller.* Berolin. A. Haude & J. C. Spener, 1749. 8.

--- Satyrae ex recenſione *Henrici Chriſtiani Henninii* fideliter expreſſae. Glaſg. R. & A. Foulis, 1750. 8.

CCXXXII.

R. Akibha.

komt um im J. 120.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 273.

Leben und Schriften.

R. Akibha, einer der angeſehnſten jüdiſchen Lehrer, hütete bis in ſein vierzigſtes Jahr die Heerde eines reichen Bürgers, wo er erſt, auf das Verſprechen der Tochter ſeines Herrn ihn zu heirathen, die Gelehrſamkeit ergrif. Dieſes that er mit ſolchem Erfolge, daß er ſich in die gröſte Bewunderung ſetzte, und in ſeinem vier und zwanzigjährigen Aufenthalt auf der hohen Schule einen Anhang von vier und zwanzig tauſend Schülern bekam. Die Juden in Paläſtina hielten ihn für größer als den Moſes, dem GOtt dasjenige offenbaret, was er vor dem Moſes verborgen gehalten. Zu ſeinem Unglück ſchlug er ſich zu dem Betrüger und Aufrührer BarCochbas, und wurde bey der Eroberung der Stadt Bither von den Römern gefangen und lebendig geſchunden, im J. 120. welches eben auch nach der Juden Vorgeben ſein hundert und zwanzigſtes Jahr ſeyn ſol. Dem Akibha wird das cabbaliſtiſche Buch, Jezirah, beygeleget, welches einige ſelbſt dem Erzvater Abraham zugeeignet haben. Es iſt mit Dunkelheit geſchrieben, die durch die vielen Bemühungen der Ausleger nicht überwunden iſt. S. den Art. Abraham S. 8.

2. Literae ſive Alphabetum. Cabbaliſtiſche Betrachtungen über alle hebräiſche Buchſtaben.

Ausgaben.

אותיות, Litterae Rabbi *Akibhae*, ſive interpre-

tationes myſticae quaedam literarum alphabeticarum ad reconditam doctrinam pertinentes, quae R. *Akibhae* tribuuntur. Hebr. Cracoviae, 1579. 4.
S. Cat. de la Bibl. du R. Theolog. To. I. p. 74.
-- idem liber, cum latina verſione.
in *Athanaſ. Kircheri* Oedipo Aegypt. To. II. p. 225. ſqq.

CCXXXIII.

R. Simeon,

um das J. 120.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 275.

Leben und Schriften.

R. Simeon, der Sohn Jochai, ein unter den Juden ſehr berühmter Mann, war ein Schüler des R. Akibha, und lebte um das J. 120. und begab ſich aus Furcht vor den Römern zur Zeit des Aufruhrs des Bar-Cochbas in eine Höhle, wo er zwölf Jahre verſteckt geweſen. Während dieſem Aufenthalt ſol er das bekante Buch זהר Sohar, geſchrieben haben. Es iſt eine cabbaliſtiſche Erklärung der fünf Bücher Moſis und wegen der abſtracten, metaphyſicaliſchen, nach egyptiſcher Art in hieroglyphiſche Bilder und verblümte Redensarten eingekleideten Materien dunkel und ſchwer zu verſtehen. Man macht dem Buche aber auch ſein Alterthum ſtreitig, und glaubt, daß die darin befindliche alte Sachen mit allerley Zuſätzen erweitert worden ſeyn.

Ausgaben.

Liber *Sohar*, ſive collectanea de dictis & geſtis R.

R. *Simeon*, F. Jochai & diſcipulorum eius, ſecundum ordinem lectionum Pentateuchi, in commentarii myſtici & cabbaliſtici formam digeſta; quibus intermixti ſunt tractatus varii antiquiſſimi, una cum quorundam excerptis; in quibus continetur fundamentum totius Cabbalae unicum; opus quod corpus Cabbalae dici poteſt. Hebr. Sulzbaci, typ. Moſis Bloch & opera Jo. Holſt, 1684. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p 47.

Dieſe vollſtändige Ausgabe hat der Freyherr **Knorr** von Roſenroth auf Koſten des Pfalzgrafen Chriſtian Auguſt beſorget. Wolf beſchreibet ſie ausführlich Bibl. hebr. P. I. p. 1141.

Liber *Sohar* reſtitutus: ſynopſi dogmatum vulgatiorum totius libri Sohar, introductione in dogmata profundiora eiusdem libri, commentariis aliisque tractatibus illuſtratus a *Chriſt. Knorr a Roſenroth*.

in *Eiusd*. Cabbalae denudatae, To. II.

CCXXXIV.

R. Nathan.

um das J. 121.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 278.

Leben und Schriften.

R. Nathan, ein Jude aus Babylon, war daſelbſt und nachher zu Jeruſalem pater domus iudicii, und ſtund im J. der Welt 3881 oder J. Chriſti 121 im Flor. Man leget ihm einen kurzen Begrif der jüdiſchen

Sittenlehre bey, welcher unter dem Titel, פרקי אבות, capitula patrum bekant iſt; außer dem man noch ein anders dergleichen Werk von ihm hat, mit der Aufſchrift: מסכת אבות דרבי נתן, tractatus de patribus R. *Nathanis.* Jenes Werk beſtehet aus ſechs, dieſes aus dreyßig Capiteln, und iſt gleichſam eine Erklärung des erſtern. Es finden ſich aber untriegliche Spuren jüngerer Zeiten in demſelbigen. Inzwiſchen hat es ſo wol bey den Juden, von denen es in den Talmud eingeſchaltet worden, als bey den Chriſten großes Anſehen erhalten, wie die vielerley Ausgaben und Ueberſetzungen hinlänglich zeigen.

Ausgaben.

Pirke Avot--Capitula patrum: hebraice & latine edita. Opera *Franciſci Tayleri*, una cum annotationibus ſenſum locorum difficilium exprimentibus. Londini, Th. Roycroft, pro J. Martin, & J. Ridley, 1651. 4.

Tractatus talmudicus Pirke Abhoth, ſive capita patrum. Una cum verſione hebraica duorum capitum Danielis. Authore *Johanne Leusden.* Ultraiecti, Meinard. a Dreunen, 1665. 4.

Leusden hat dieſe Sittenregeln mit Anmerkungen aus den Rabbinen erläutert.

Rabbini ex tenebris Talmudicis vocantes, ſuisque nervoſis apophthegmatibus redivivi: h. e. tractatus Miſchnae elegantiſſimus, Pirke Abhoth, capitula patrum dictus, cuius harmoniam biblicam demonſtravit, & indice locupletavit F. E. C. (*Collinus*) Agapitopolitanus. Hebr. Gieſſ. Haſſ. H. Muller, 1705. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Theol. T. I. p. 68.

Pirke Abhoth, hoc eſt, Capitula patrum, ſeu Ehica Ebraea; cum verſione latina, annotationibus

bus & locis parallelis veteris & novi teſtamenti, illuſtrata a *Joh. Phil. Hartmanno.* Giſſae Haſſ. H. Muller, 1708. 4.

S. l. c. p. 69.

Heilige und dem HErrn geheiligte Früchte, das iſt, eines Talmudiſchen Trctätleins genant Pirke Abhoth Ueberſetzung aus der Ebräiſchen Sprache in die Deutſche, in kindlichen Jahren verfertiget, und jetzo auf Begehren zum öffentlichen Druck befördert von M. Georg Henrich Lehmannen. Leipzig, Chr. Günther, 1680. 8.

Die Anmerkungen ſind aus den beſten Rabbinen genommen.

Tractatus de patribus, autore Rabbi *Nathane*: in linguam latinam translatus, una cum notis marginalibus: opera *Franciſci Taileri.* Londini, E. Cotes, 1654. 4.

S. ibid. p. 67.

CCXXXV.

Suetonius.

geb. um das J. 70. lebt J. 121.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 281.

Leben und Schriften.

C. Suetonius Tranquillus, ſtamt aus einer Familie vom Volk, und iſt um das Ende der Regierung des Nero gebohren. Er rechnet ſich zwanzig Jahr nach dem Tode dieſes Tyrannen und unter der Regierung des Domitianus unter die Jünglinge. Nachher gab er zu Rom einen Sprachlehrer ab, und führete auch Gerichtshändel, wie man aus den Briefen des Plinius ſiehet, mit dem er

in

in der vertrauteſten Freundſchaft lebte. Bey dem Kaiſer Adrianus bekleidete er das Amt eines magiſtri epiſtolarum, welches er aber im J. 121 wieder verlor, weil er die Ehrerbietung gegen die Kaiſerin Sabina aus den Augen geſetzet hatte. Man hat vom Suetonius die Lebensbeſchreibungen der zwölf erſten römiſchen Kaiſer vom Julius an. Er ſchildert darin alle Theile des Lebens der Kaiſer von ihrer Geburt und Ankunft an bis auf ihren Tod, und bildet ſie nach allen ihren Sitten, Tugenden und Laſtern, und allen ſo wol guten als böſen Verrichtungen, ſo wol zu Hauſe als auswärts ab. Die kurze, zierliche und deutliche und nur von wenigen Fehlern ihrer Zeit befleckte Schreibart iſt nachahmungswürdig, und die Wahrhaftigkeit des Schriftſtellers von je her als ein Muſter geprieſen, und von den ſtrengſten Kunſtrichtern jederzeit dafür erkant worden. Die übrigen Schriften des Suetonius ſind:

2. Liber de illuſtribus grammaticis.

3. de claris rhetoribus, welches aber verſtümmelt iſt, wie aus dem Namenverzeichniß, das vor einigen Handſchriften ſtehet, erhellet.

4. Aus dem Buche de poetis, die Leben des Terentius, Horatius, Perſius, Lucanus und Juvenalis. Unter dieſen ſtehet auch

5. Das Leben des ältern Plinius, welches von einigen dem Suetonius abgeſprochen, und vier Jahrhunderte jünger zu ſeyn erachtet wird.

Das Buch de viris illuſtribus iſt ſo wenig vom Suetonius als dem Plinius, ſondern vom Aurelius Victor.

Ausgaben.

C. Suetonius Tranquillus cum *Iſaaci Caſauboni* ani-

animadverſionibus, & diſſertationibus politicis *Joh. Henr. Boecleri*, itemque uberrimo indice. Argentorati, ſumt. Joſ. Staedelii, 1688. 4.

Ohngeachtet des Caſaubonus Commentarius den Grad der Volkommenheit nicht erlanget, den man von ſeiner Gelehrſamkeit erwarten konte, ſo gehöret ihm doch mit Rechte die vorderſte Stelle unter den Erklärern des Suetonius. Die erſte Ausgabe iſt 1595. 4. herausgekommen.

-- opera, & in illa commentarius *Samuelis Pitiſci*, in quo antiquitates Romanae ex auctoribus idoneis fere nongentis, Graecis & Latinis, veteribus & recentioribus, perpetuo tenore explicantur. Huic accedunt terni indices: 1. Editionum. 2. Auctorum cum laudatorum, tum obiter notatorum, emendatorum, explicitorum. 3. Rerum abſolutiſſimus & locupletiſſimus. Imperatorum imperatoresque arctiſſimo gradu contingentium icones: & figurae ex veterum monumentis ad hiſtoriam illuſtrandam depromptae, in aes eleganter inciſae. Editio ſecunda priori ornatior & limatior. To. I. Leovardiae, exc. Franc. Halma, 1714. To. II. ib. 1715. 4.

Pitiſcus erläutert den Suetonius aus der Geſchichte und den Alterthümern, und ſeine Ausgabe wird bey denen, die dieſe Dinge nicht im friſchen Andenken haben, und ſich um alle kritiſche Kleinigkeiten nicht bekümmern, allezeit beliebt ſeyn, ſo wie ihr auch der äußerliche Reiz Liebhaber erwerben muß.

-- cum notis integris Jo. Bapt. *Egnatii*, Henrici *Glareani*, Laevini *Torrentii*, Fulvii *Urſini*, Iſaci *Caſauboni*, Jani *Gruteri*, Theod. *Marcilii*, Joan-

Joannis Georgii *Graevii*, Caroli *Patini*, (qui ex numiſmatibus illuſtravit) & ſelectis aliorum. Curante *Petro Burmanno*, qui & ſuas adnotationes adiecit. To. I. II. Amſtelaed. ap. Janſſonio Waesberg. 1736. 4.

Burmann hat außer den ältern Ausgaben, die er in der Vorrede beſchreibet, Excerpta aus verſchiedenen, jedoch ſchon von andern, wiewol nicht ſorgfältig gebrauchten Handſchriften gehabt.

-- cum animadverſionibus *Jo. Auguſti Erneſti*. Lipſiae, J. Wendler. 1748. 8.

Dieſe brauchbare Handausgabe, wobey einige Excerpta aus Handſchriften gebrauchet worden, führet die Jugend zu einer geſunden Critik und deutlichen Einſicht in den Verſtand des Schriftſtellers.

-- ex recenſione *Franciſci Oudendorpii*, qui variantes lectiones, ſuasque animadverſiones adiecit, intermixtis J. G. *Graevii*, & J. *Gronovii*, nec non ineditis *Caroli Andreae Dukeri*, adnotationibus. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans & filios, 1751. 8.

Oudendorp iſt in Anſehung der Hülfsmittel bey dieſer Ausgabe glücklicher geweſen als alle ſeine Vorgänger. Er hat außer denjenigen, die Burmann und Hr. Erneſti gehabt haben, noch die Auszüge aus florentiniſchen, wieneriſchen und andern Handſchriften und alten Ausgaben gehabt.

CCXXXVI.

Aquila.

um das J. 128.

Zuverläſſige Nachrichten Th. II. S. 289.

Leben und Schriften.

Aquila, ein Heide, aus Sinope in Pontus, bekam von dem Kaiſer Adrianus die Aufſicht bey der Wiederaufbauung der Stadt Jeruſalem, unter dem Namen Aelia. Bey dieſer Gelegenheit trat er zu dem Chriſtenthum, weil er aber der Aſtrologie ergeben war und nicht davon ablaſſen wolte, ſo traf ihn der Bann, welches ihn ſo ſehr verbitterte, daß er zu den Juden übergieng und ſich beſchneiden ließ, und ein Schüler des R. Akibha wurde. Unter der Aufſicht dieſes Rabbinen verfertigte er eine neue gedoppelte Ueberſetzung der Schriften des alten Teſtaments in griechiſcher Sprache. Von der zweyten, darin er ſich genauer an die Worte band, ſind noch einige Stücke übrig. Verſchiedene Gelehrte haben ſie geſamlet. Bernh. de Montfaucon aber am beſten hergeſtellet in den Hexaplis Origenis. Paris, 1713. fol.

CCXXXVII.

Apollodorus.

berühmt nach dem J. 98. ſtirbt um das J. 129.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. II. S. 291.

Leben und Schriften.

Apollodorus, aus Damaſcus, iſt als ein großer Baumeiſter in dem Alterthum berühmt, der ſeine Kunſt an der Brücke, die Trajanus über die Donau bauen ließ, und an dem Markt des Trajanus zu Rom gezeiget hat. Adrianus, dem er wegen eines Urtheils über eines ſeiner Werke unter der Regierung des Trajanus eine bittere Beleidigung vorgeſagt hatte, verwies ihn bey dem Antrit ſeiner Regierung von Rom, und dieſe Ungnade des Kaiſers wurde durch das freymüthige Urtheil des Apollodorus über die vom Adrianus erbaueten Tempel der Venus und Roma ſo vergrößert, daß derſelbe es mit dem Leben büßen muſte. Seine πολιορκητικα, ein Werk von den Maſchinen, die zu Belagerungen dienen und ſeine eigene Erfindungen ſind, ſtehen in den Veteribus Mathematicis. Pariſ. p. 13-48.

CCXXXVIII.

Plutarchus.

geb. J. $\frac{49}{50}$ geſt. um das 13$\frac{0}{5}$.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 292.

Leben und Schriften.

Plutarchus, aus Chäronea in Böotien, iſt im J. 49 oder 50 geboren. Er lehrete zu Rom in den leztern Jahren des Veſpaſianus die Philoſophie, in welcher er ein Eclecticus, aber zu heftig gegen die Stoiker und Epicuräer war. Er brachte hier einen großen Theil ſeiner Lebzeit zu, und erwarb ſich auch eine, doch nur mittelmäßige Kentniß der lateiniſchen Sprache, welches ihm in

der römiſchen Geſchichte bisweilen nachtheilig geweſen. Trajanus legte ihm die Ehre eines Conſuls bey, und vertrauete ihm die Aufſicht über Illyricum und Griechenland an, und Adrianus machte ihn zum Procurator von der leztern Provinz. Sein Alter brachte er in ſeiner Vaterſtadt zu, das ſich über achtzig Jahre belaufen haben ſoll. Die Schriften des Plutarchus enthalten einen großen Schatz von allerley Gelehrſamkeit, aus denen eine ſcharfe Urtheilungskraft, und eine Philoſophen anſtändige Freymüthigkeit hervorleuchtet. Plutarchus ſcheinet die meiſten im Alter verfertiget zu haben, ob man ſchon die eigentliche Zeit nicht beſtimmen kan. Ihre Anzahl beläuft ſich auf hundert und fünf und zwanzig. Davon ſind vier und vierzig Lebensbeſchreibungen von merkwürdigen Perſonen unter den Griechen und Römern, davon je zwey und zwey mit einander verglichen werden. Sie heißen deswegen vitae parallelae; doch fehlen hie und da die Vergleichungen. Mit dieſem Werke hat ſich Plutarchus die Hochachtung der ganzen Nachwelt erworben, die ſeine hierin gezeigte Liebe zur Wahrheit und zur Tugend, ſeinen Geiſt und ſeine reife Beurtheilung und Staatsklugheit verdienten. Außer dieſen Lebensbeſchreibungen ſind noch fünf einzelne vorhanden. Die übrigen Werke des Plutarchs ſind unter dem gemeinſchaftlichen Namen, Moralia, begriffen. Einige der vorzüglichſten davon wird man unter den Ausgaben angezeiget finden. Einige, als: Parallela hiſtoriarum Gr. & Rom. die Vitae X Oratorum, das Buch de fluviorum appellatione, und andere, werden von verſchiedenen dem Plutarchus abgeſprochen.

Ausgaben.

Plutarchi Chaeronenſis quae extant opera, cum

latina interpretatione. Ex vetuſtis codicibus plurima nunc primum emendata ſunt, ut ex *Henr. Stephani* annotationibus intelliges: quibus & ſuam quorundam libellorum interpretationem adiunxit. *Aemilii Probi* de vita excellentium imperatorum liber. Anno 1572. excudebat Henr. Stephanus, 8. 12 Voll.

Heinr. Stephanus hat ſeine Ausgabe nach Handſchriften und aus eigenem Kopfe verbeſſert. Seine Anmerkungen befinden ſich hinter der lateiniſchen Ueberſetzung, die beſonders gedruckt iſt. Sie ſind den folgenden Ausgaben beygedruckt worden. Die Ueberſetzung der Lebensbeſchreibungen iſt vom Curterius; die moralia aber haben verſchiedene Ueberſetzer.

--- quae extant omnia, cum latina interpretatione *Hermanni Cruſerii*: Guil. *Xylandri*. Accedit nunc primum libellus *eiusdem* de fluviorum montiumque nominibus, cum verſione *Mauſſaci*, & doctorum virorum notis, & libellis variantium lectionum ex MSS. Codd. diligenter collectarum, & indicibus accuratis. (Tomi II.) Francofurti, in off. Dan. ac Dav. Aubrior. & Clementis Schleichii. 1620. fol.

Wer dieſe Ausgabe beſorget habe, iſt mir unbewuſt. Sie enthält die Anmerkungen des Xylanders über den ganzen Plutarchus, des Cruſerius über die Lebensbeſchreibungen, des H. Stephanus über eben dieſelben und einige moraliſche Schriften, und Mauſſacs über das Buch von den Flüſſen. Die am Ende eines jeden Bandes befindlichen Leſearten ſind aus verſchiedenen Handſchriften geſamlet.

--- omnia quae extant opera, Gr. & Lat. ex inter-

terpretatione *Hermanni Cruſerii* & *Wilh. Xylandri;* cum notis doctorum virorum, variantibus lectionibus. Eiusd. *Plutarchi* liber de fluviorum montiumque nominibus, antehac non editus, cum verſione & notis *Mauſſaci*. Accedit *Plutarchi* Vita, ex ipſo, & aliis utriusque linguae ſcriptoribus, a *Io. Rualdo* collecta, cum eiusd. *Rualdi* animadverſionibus ad inſignia Plutarchi σφάλματα ſ. Lapſiones II. & LXX. Lutet. Pariſ. typ. reg. 1624. (Tomi II.)

S. Catalog. Biblioth. Menken. T. I. p. 79.

Dieſe Ausgabe iſt bereits 1620 herausgekommen, und 1624 nur mit einem neuen Titel verſehen.

* * *

--- vitae parallelae, cum ſingulis aliquot. Graece & Latine. Adduntur variantes lectiones ex MSS. Codd. veteres & novae, doctorum virorum notae & emendationes, & indices accuratiſſimi. Recenſuit *Auguſtinus Bryanus*. Londini, Jac. Tonſon, & Jo. Watts, 1729. 4. 5 Voll.

Dieſe prächtige und vortrefliche Ausgabe iſt nicht unter den Händen ihres erſten Vaters zum Ende gekommen, der über dem dritten Bande geſtorben iſt. Die Verleger haben nach deſſelben Tode die Arbeit dem berühmten Moſes du Soul aufgetragen, welcher ſie vollends zu Stande gebracht hat. Der Grund iſt die pariſiſche Ausgabe 1624. und die Anmerkungen derſelben ſind mit den Anmerkungen des Palmerius, Dacier und der beyden Herausgeber vermehret worden.

Plutarchs von Chäronea Lebensbeſchreibungen der berühmten Männer. --- Aus dem Griechiſchen überſetzet und mit Anmerkungen verſehen von M. Johann Chri-

ſtoph Kind. Erſter bis achter Theil. Leipzig, B. Chr. Breitkopf, 1745-1754. 8.

Les Vies des hommes illuſtres de Plutarque, reveues ſur les MSS. & traduites en François, avec des Remarques hiſtoriques & critiques, & le Supplement des Comparaiſons, qui ont eſté perdües. On y a joint les teſtes que l'on a pu trouver, & une table generale des matieres. Par *M. Dacier*. To. I-VIII. A Paris, M. Clouſier &c. 1721. 4.

Man hat dieſe Ueberſetzung mit großem Beyfall aufgenommen.

Plutarchi Demoſthenis & Ciceronis vitae parallelae, nunc primum ſeparatim editae. Graeca recenſuit, latine reddidit, notis illuſtravit, *Philippus Barton*. Oxonii, e typogr. Clarendoniano, 1744. 8.

Eine artige Ausgabe, die wol eines Abdrucks werth wäre. Die Anmerkungen ſind zum Theil von den vorhergehenden Herausgebern genommen.

* * *

--- varia ſcripta, quae moralia vulgo dicuntur, vere autem bibliotheca & penus omnis doctrinae appellari poſſunt. Incredibili cura ac labore, & fide ſumma, multis mendarum millibus expurgata, indicib. locupletiſſ. inſtructa a *Guil. Xylandro*. (*Graece*) Baſileae, per Euſ. Epiſcopum & Nicolai Fr. haered. 1574. fol.

--- de liberorum educatione commentarius, cum nova interpretatione latina & adnotationibus *Chriſt. Aug. Heumanni*. Editionem curavit, *Guil. Xylandri*, ſuasque obſervationes addidit *Jac. Frider. Heuſingerus*. Accedunt indices locupletiſſimi. Jenae ex off. Ritter. 1749. 8.

Am

Am Ende ſtehen Leſearten aus der frankfurtiſchen Ausgabe und einige andere, die Hr. Wolf dem Herausgeber mitgetheilet hat, und aus einigen Ausgaben des Plutarchus abgeſchrieben ſind, die Iſaac Voſſius im Beſitz gehabt. Zum Gebrauch der Jugend iſt Jo. Henr. Rapp index analyticus in Plutarchi commentarium de liberorum educatione emendatior editus & novorum exemplarium numeris accommodatus hinzugekommen.

--- commentarius quomodo adoleſcens poetas audire debeat, graece & latine, ex interpretatione *Xylandri*, recenſuit, emendavit, animadverſionibus illuſtravit *Joan. Tobias Krebſius*. Lipſiae, Jo. Wendler. 1746. 8.

--- liber quomodo iuveni audienda ſint poemata. Cum interpretatione Hugonis Grotii. Variantes lectiones & notas adiecit *Johannes Potter*, Oxoniae 1694. 8. Editio altera, in uſum iuventutis academicae. Glaſguae, R. & A. Foulis, 1753. 8.

Der glasgauiſche Herausgeber hat einige Verbeſſerungen im Text gemacht.

--- apophthegmata regum & imperatorum. Apophthegmata Laconica. Antiqua Lacedaemoniorum inſtituta. Apophthegmata Lacaenarum. (*Gr. & Lat.*) Londini, G. Darres, Cl. Du boſc. 1741. 4.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber, und hat einige Anmerkungen hinzugethan.

--- quaeſtiones Romanae, Gr. & Lat. cum *Marci Zuerii Boxhornii* commentario,
cum *Boxhornii* Quaeſtionibus Romanis. Lugd. B. 1637. 4.

--- Gr. & Lat. cum notis & animadverſionibus Guil. *Xylandri* & M. Zuerii *Boxhornii*,

in *J. G. Graevii* Theſ. antiq. Rom. To. V. p. 974. ſqq.

-- de Iſide & Oſiride liber: Graece & Anglice. Graeca recenſuit, emendavit, commentario auxit, verſionem novam Anglicanam adiecit *Samuel Squire*. Acceſſerunt *Xylandri*, *Baxteri*, *Bentleii*, *Marklandi* coniecturae & emendationes. Cantabrigiae, typ. acad. 1744. 8.

Schon der Titel verſpricht was Gutes von dieſer Ausgabe, welcher auch am äußerlichen nichts gebricht. Handſchriften ſind nicht dabey gebrauchet.

--- de placitis philoſophorum libri V. Latino reddidit, recenſuit, adnotationibus, variantibus lectionibus, diſſertationibus illuſtravit *Eduardus Corſinus*. Florentiae, ex imp. typographio. 1750. 4.

Dieſe einem Liebhaber der philoſophiſchen Geſchichte unentbehrliche Ausgabe iſt nach der Stephaniſchen gedruckt, und hat am Ende die Leſearten aus der frankfurtiſchen. In den diſſertationibus werden einige Stellen ausführlicher erläutert.

--- διαλογος περι μυσικης. Dialogue ſur la Muſique, traduit en François. Avec des Remarques. Par *M. Burette*.

dans les Mem. de l'Acad. des Inſcr. To. X. p. 111. ſqq. edit. Pariſ.

Dieſe Ueberſetzung iſt auch beſonders gedruckt zu Paris 1735. 4. Es ſollen aber nicht über zwölf Abdrücke gemachet ſeyn. Bürette hat dieſes Geſpräch in einigen Abhandlungen erläutert, die in verſchiedenen Bänden der angeführten Memoires ſtehen.

--- li-

--- libellus de fluviorum & montium nominibus, & de his, quae in illis inveniuntur. *Philip. Jacob Mauſſacus* recenſuit, latine vertit, & notis illuſtravit. Toloſae, Dom. Boſc. 1615. 8.

Es befindet ſich am Ende dabey *Pſellus* de lapidibus.

--- idem, cum ead. verſione, & notis, inter *Jo. Hudſoni* Geographos Graec. minor. Vol. II.

CCXXXIX.

Zenobius.

vor dem J. 138.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 302.

Leben und Schriften.

Zenobius, oder Zenodotus, ein Sophiſte, lebte unter dem Kaiſer Adrianus. Man hat von ihm einen Auszug der Sprüchwörter aus dem Lucillus Tarräus, und Didymus von Alexandrien, der in drey Büchern beſtehet.

Ausgaben.

Zenobii Compendium veterum proverbiorum ex Tarraeo & Didymo collectum, opus luculentum & utile. Graece. Haganoae, Pet. Brubach, 1535. 8.

Παροιμιαι ἑλληνικαι. Adagia ſive proverbia Graecorum ex *Zenobio* ſeu Zenodoto, Diogeniano & Suidae collectaneis. Partim edita nunc primum, partim Latine reddita, ſcholiisque parallelis illuſtrata, ab *Andrea Schotto.* Antverpiae, ex off. Plantin. ap. vid. & filios J. Moreti, 1612. fol. min.

Schottus hat den Zenobius nicht nur aus der Vergleichung mit andern Schriftſtellern, ſondern auch aus Handſchriften und ältern Ausgaben verbeſſert.

CCXL.

Diogenianus.

vor dem J. 138.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 303.

Leben und Schriften.

Diogenianus, aus Heraclea in Pontus oder in Carien, lebte ebenfals unter dem Kaiſer Adrianus, und hinterließ eine Samlung von Sprüchwörtern, welche Andreas Schottus zuerſt aus zwo Handſchriften bekant gemacht hat, davon der Art. Zenobius nachzuſehen iſt.

CCXLI.

Dionyſius.

vor dem J. 138.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 304.

Leben und Schriften.

Aelius Dionyſius Atticiſta von Halicarnaſſus, einer von den Nachkommen des Geſchichtſchreibers, ſtund unter dem Adrianus als Sophiſte und Tonkünſtler in Ruhm, und hat verſchiedene Werke geſchrieben, davon ein Traktat περι ακλιτων ῥηματων vorhanden iſt. Er ſtehet

in Cornu Copiae, ſ. Hortis Adonidis. Venet. ap. Ald. 1496. fol.

CCXLII.

Moeris.

um das J. 138.

J. A. Fabricii Biblioth. Gr. Vol. IV. p. 520. Vol. IX. p. 420.
Editores in praefat.

Leben und Schriften.

Moeris mit dem Beynamen Atticiſta, ein Sprachlehrer, der vom Photius angeführet wird, aber aus wahrſcheinlichen Gründen viel älter und für einen Zeitgenoſſen des Aelius Dionyſius gehalten wird, hat ein attiſches Wörterbuch, λεξεις Αττικων και Ἑλληνων, geſchrieben, das aber ſehr interpoliret worden, bis es Pierſon vermittelſt der älteſten Handſchrift zu St. Germain in ſeiner Reinigkeit hergeſtellet hat.

Ausgaben.

Moeridis Atticiſtae λεξεις Αττικων και Ἑλληνων, e recenſione, & cum notis *Jo. Hudſoni.* Accedit *Timaei* Sophiſtae λεξικον περι των παρα Πλατωνι λεξεων, e recenſione *Davidis Ruhnkenii.* Curavit notasque ſuas adiecit & praefatus eſt *Jo. Frid. Fiſcherus.* Lipſ. C. Fritſch. vid. 1756. 8.

Hudſons Ausgabe iſt zu Oxford 1712. 8. gedruckt.

— Lexicon atticum, cum Jo. *Hudſoni*, Steph. *Bergleri*, Claud. *Sallierii*, aliorumque notis. Secundum ordinem MStorum reſtituit, emendavit, animadverſionibusque illuſtravit *Joannes Pierſonus.* Accedit Αιλιου &c. *Aelii Herodiani* Philetaerus e MS. nunc primum editus: item eiusdem

Frag-

Fragmentum e MSS. emendatius atque auctius. Lugd. Bat. P. van der Eyll. Corn. de Pecker, 1759. 8.

CCXLIII.

Marcellus.

um das J. 138.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 304.

Leben und Schriften.

Marcellus, aus Side einer Stadt in Pamphylien, war, nach dem Suidas, ein Arzt, und blühete zu den Zeiten des Kaiſers Adrianus, und M. Antoninus. Von ſeinem großen mediciniſchen Gedichte, in zwey und vierzig Büchern geſchrieben, iſt ein Stück, das von den Fiſchen handelt, übrig.

Ausgaben.

Marcelli Sidetae remediorum ex piſcibus fragmentum, Gr. & Lat. Lutetiae, ap. Fed. Morellum, 1591. 8.

S. Cat. Bibl. Lugd. B. p. 141.

--- medicina ex piſcibus. Gr. cum verſione & caſtigationibus *Jo. Alb. Fabricii.*

in *Eiusd.* Bibliothec. Gr. Vol. I. p. 14.

--- idem latinis verſibus redditum a *Fed. Morello.*

in *Fabricii* B. G. To. XIII. p. 317.

CCXLIV.

Phlegon.

blüht um das J. 138.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 305.

Leben und Schriften.

Phlegon, ein berühmter Geſchichtſchreiber, hat die Stadt Tralles in Lydien zum Geburtsort. Er lebte unter dem Adrianus, und war einer von denen gelehrten Freygelaſſenen dieſes Kaiſers, deren Namen derſelbe ſeinen Werken vorgeſetzet haben ſol. Von ſeinen ſechszehn Büchern von den Olympiaden, die bis auf die zwey hundert und neun und zwanzigſte derſelben oder das Sterbejahr des Adrianus oder das J. 138. giengen, hat Photius die hundert und ſiebenzigſte Ol. erhalten. Dieſes iſt eben dasjenige Werk, worin Phlegon Ol. 202. 4. der Finſterniß erwähnet, die ſich bey dem Tode des Heilandes ereignet hat. Die noch vorhandenen Werke ſind

1. ein Buch de mirabilibus, davon der Anfang fehlet.
2. de longaevis liber.
3. de Olympiis fragmentum, das Salmaſius für die Vorrede des vorhin angeführten Werkes hält.

Ausgaben.

Phlegontis Ttralliani quae extant, opuſcula. *Joannes Meurſius* recenſuit, & notas addidit. Lugd. Bat. ap. Iſ. Elzevir. 1620. 4.

Der Herausgeber hat beſonders die Namen der Conſulum aus den faſtis Siculis und Capitolinis verbeſſert, von Handſchriften aber bey ſeinen Critiken keine Hülfe gehabt. Joh. Lami hat dieſe Ausgabe dem To. VII. operum *Jo. Meurſii* einverleibet.

--- de

--- de mirabilibus & longaevis libri ex *Meurſii* editione.
in *Jac. Gronovii* theſauro. Antiquit. Gr. To. VIII. p. 2690. und p. 2727.
-- fragmentum de Olympiis. Graece, c. Pindaro. Oxon. 1697. fol.
- - idem, ex edit. *Jo. Meurſii.* in *J. Gronovii* theſ. Ant. Gr. To. IX. p. 1289.

CCXLV.

Artemidorus.

blühte um das J. 138.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 307.

Leben und Schriften.

Artemidorus iſt ein Epheſier, nante ſich aber auch aus Erkentlichkeit gegen den Geburtsort ſeiner Mutter, Daldis, den Daldianer, mit welchem Beynamen er gemeiniglich angeführet wird. Er lebte, wie man aus ſeinen Werken ſiehet, unter dem Kaiſer Adrianus und Antoninus Pius. Suidas nennet ihn einen Philoſophen, und ſeine Schriften zeugen von einem Manne, der in der Arzneykunſt und Naturwiſſenſchaft ſeiner Zeit nicht unerfahren war. Es iſt von ihm ein Werk von Auslegung der Träume, ὀνειροκριτικα, übrig, wozu der Stof aus allen Schriftſtellern von dieſer Materie, und auf vieljährigen Reiſen geſamlet worden. Das Werk beſtehet aus vier Büchern, dazu ein fünftes komt, worin er den Ausgang verſchiedener Träume erzählet.

Aus-

Ausgaben.

Artemidori Daldiani, & Achmetis Sereimi F. Oneirocritica. Aſtrampſychi & Nicephori verſus etiam oneirocritici. *Nicolai Rigaltii* ad Artemidorum notae. Lutetiae, ex off. Cl. Morelli, 1603. 4.

Die Ueberſetzung iſt vom Janus Cornarius, aber von geringem Werthe. Rigaltius berufet ſich bisweilen in ſeinen gelehrten Anmerkungen auf Verbeſſerungen des Iſ. Caſaubonus.

CCXLVI.

Apollonius,

blüht um das J. 138.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 309.

Leben und Schriften.

Apollonius iſt von Alexandrien gebürtig. Er führet den Beynamen Dyſcolus, wegen ſeiner rauhen und mürriſchen Lebensart, die eines Theils von ſeiner Armuth herrühren mochte. Er lebte unter dem Kaiſer Adrianus, und kam unter dem Antoninus Pius nach Rom. Als Sprachlehrer hat er ſich großen Ruhm erworben, und wird ihm von dem Priſcianus der Vorzug vor andern in dieſer Kunſt gegeben. Er lebte zuletzt in dem Bruchium zu Alexandrien, und iſt auch daſelbſt begraben. Von ſeinen Schriften ſind nur zwo im Druck vorhanden,

1. de Syntaxi partium orationis libri IV. Davon viele Handſchriften, und die ganz griechiſchen Ausgaben verſtümmelt ſind.

2. Hi-

2. Hiſtoriae mirabiles. Meurſius hält dieſes Werk für dasjenige, das Suidas περὶ κατεψευμένης ἱστορίας betitelt, welches aber nicht ganz auf unſere Zeiten gekommen.

Ausgaben.

Apollonii Grammatici de ſyntaxi, ſeu conſtructione orationis libri IV. A *Franciſco Porto* ante aliquot annos e manuſcripto codice paſſim & correcti & ſuppleti; tum Latine redditi, & notationibus aucti. Addita e *Procli* Chreſtomathia Grammatica, *Photii* Patriarchae CP. electa; ab *Andrea Schotto* primum edita, Latinitate donata, & ſcholiis illuſtrata; nunc iterum a *Sylburgio* m. ſ. exemplaris collatione paſſim emendata, ſuppleta, notationibus aucta. His acceſſere quatuor inventaria, verborum, rerum, auctorum: tum Anomaliarum grammaticarum brevis adnotatio: opera & ſtudio *Fr. Sylburgii.* Francof. ap. A. Wecheli heredes, Cl. Marnium & Jo. Aubrium. 1590. 4.

Dieſes iſt die volſtändige und beſſere Ausgabe unſers Schriftſtellers, in welcher aus der Handſchrift des Fr. Portus nicht nur kleine Stellen, ſondern ganze Seiten ergänzet, und verſchiedene Verſeẓungen an ihren rechten Ort gebracht ſind.

Iſ. Voſſii Excerpta ex *Apollonii* Dyſcoli grammatica, nunquam ante edita.

c. *Mich. Maittaire* Graecae linguae dialectis, edit. J. F. *Reitzii.* Hag. Com. 1738. 8. p. 421. ſqq.

--- hiſtoriae commentitiae liber. *Joannes Meurſius* recenſuit, Syntagma de eius nominis ſcripto-

ptoribus & commentarium addidit. Lugd. Bat. ap. Iſ. Elzevir. 1620. 4.

Meurſius hat verſchiedene Verbeſſerungen vermittelſt ſeiner Critik angebracht. Joh. Lami hat dieſe Ausgabe in *Meurſii* Operum To. VII. wieder drucken laſſen.

CCXLVII.

Calpurnius,

lebt um J. 138.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 312.

Leben und Schriften.

Calpurnius Flaccus, ein lateiniſcher Redner, lebte unter den Kaiſern Adrianus und Antoninus Pius. Man hat von ihm LI. excerptas rhetorum minorum declamationes, in denen aber weder Beredſamkeit noch Zierlichkeit hervorleuchtet. Petrus Pithoeus hat ſie mit den declamationibus *Quintiliani*, Pariſ. 1580. zuerſt durch den Druck bekant gemachet.

Man ſehe auch den Art. Quintilianus.

CCXLVIII.

Polemon,

berühmt vor dem J. 117. bis nach 138.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 313.

Leben und Schriften.

Antonius Polemo, ein berühmter Sophiſte aus Laodicea, ſtund bey dem Traianus, Adrianus und Antonin

toninus Pius in großem Anſehen. Adrianus nahm ihn in die Zahl der Gelehrten des Muſei zu Alexandrien auf; Polemo lebte aber nicht an dieſem Orte, ſondern zu Smyrna, wohin er die Jugend aus allen Gegenden zog, die ſich ſeines Unterrichts bedieneten. Weil er von der Gicht ſehr gequälet wurde, ſo begab er ſich von Smyrna in ſeine Vaterſtadt, legte ſich in das Grabmaal ſeiner Vorfahren, und befahl es zu verſchließen, damit die Sonne ihn niemals ſtillſchweigend beſcheinen möchte. Es geſchah in dem ſechs und funfzigſten Jahre ſeines Alters. Durch die Beredſamkeit erwarb er ſich großen Ruhm; von ſeinen Schriften ſind aber nur zwo Schulreden vorhanden, darin ſich Cynägirus und Callimachus, zween atheniensiſche Bürger, um den Vorzug der Beerdigung ihrer Söhne ſtreiten, die in der marathoniſchen Schlacht umgekommen waren.

Ausgaben.

Πολεμωνος &c. *Polemonis*, Himerii & aliorum quorundam declamationes, nunc primum editae. Excudebat *Henr. Stephanus* illuſtris viri Huldrichi Fuggeri typographus, 1567. fol. min.

Am Ende ſind einige Anmerkungen.

--- orationes duae cum latina interpretatione & notis *Petri Poſſini*. Toloſae, per A. Colomerium, 1637. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 156.

CCXLIX.

Appianus.

schreibt im J. 147.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 314.

Leben und Schriften.

Appianus ſtamt aus Alexandrien, wo er zu großen Ehren gelangete. Er kam nach Rom und führete Rechtshändel, bis er zur Verwaltung der kaiſerlichen Einkünfte gezogen wurde. Er lebte unter dem Traianus, Adrianus und Antoninus Pius. Er gedenket der Zerſtörung Jeruſalems unter dem Adrianus, als einer zu ſeiner Zeit geſchehenen Sache, und meldet uns, daß, als er ſeine Geſchichte ſchrieb, Rom neunhundert Jahre geſtanden habe, und beynahe zweyhundert Jahre lang von Kaiſern regieret worden ſey. Tillemont verſtehet darunter das 147ſte Jahr. Seine römiſche Geſchichte beſtand aus vier und zwanzig Büchern. Appianus unterſcheidet ſich von andern Geſchichtſchreibern darin, daß er ſie nicht nach der Zeitordnung beſchreibet, ſondern nach den Provinzen und Völkern, mit denen die Römer zu thun gehabt haben. Photius rühmet die Zierlichkeit ſeiner Schreibart, ſeine Bemühung um die Wahrheit und ſeine Unpartheilichkeit. Er entlehnete vieles von dem Polybius und Plutarchus, ohne ſie allezeit zu nennen. Von den vier und zwanzig Büchern hat man nur übrig,

1. Von den neun erſten Büchern verſchiedene Stücke, die Fulvius Urſinus und Henr. Valeſius bekant gemacht.

2. Libri quarti ſive Celticorum epitome.

3. Liber ſextus & ſeptimus oder Iberica und Hannibalica hat Heinr. Stephanus zuerſt aus Italien gebracht.

4. Liber octavus, oder Libyca.

5. Liber undecimus, in zween Theilen, Syriaca und Parthica.

6. Liber duodecimus oder Mithridatica.

7. Liber decimus tertius usque ad decimum ſeptimum, worin von den innerlichen Unruhen gehandelt wird.

8. Liber viceſimus tertius, oder Illyrica, die David Höſchel zuerſt ganz bekant gemacht hat.

Ausgaben.

Appiani Alexandrini Romanarum hiſtoriarum, Punica ſive Carthaginienſis, Parthica, Iberica, Syriaca, Mithridatica, Annibalica, Celticae & Illyricae Fragmenta quaedam. Item de bellis civilibus libri V. *Henr. Steph.* annotationes in quasdam *Appiani* hiſtorias, & in conciones per totum opus ſparſas. Excudebat Henricus Stephanus A. 1592. fol.

--- Romanarum hiſtoriarum pars prior, continens earum Punicam, Parthicam, Ibericam, Syriacam, Mithridaticam, Annibalicam. *Alexander Tollius*, utrumque textum multis in locis emendavit, correxit, & *Henrici Stephani*, ac doctorum quorundam virorum ſelectas annotationes adiecit. Amſtelod. ex off. J. Janſſ. a Waesberge, & J. a Someren, 1670. --- Pars altera continens Bellorum civilium libros V. hiſtoriae Celticae ac Illyricae Fragmenta, & excerpta quaedam de Legationibus. ib. eod. 8.

--- Frag-

— Fragmenta ex libris IX. prioribus, Graece, cum notis *Fulvii Urſini.*

c. *Eiusd.* Excerptis de Legationibus Antw. 1582. 8.

Dieſe Stücke ſtehen nicht in der Polliſchen Ausgabe.

— Illyrica, quorum hactenus non niſi fragmentum extabat, e codd. mſs. Reip. Auguſtanae a *Davide Hoeſchelio* graece nunc primum edita. Aug. Vind. 1599. 4.

In der Polliſchen und den vorhergehenden Ausgaben befindet ſich bloß der Eingang von dieſem Buche.

CCL.

Polycarpus.

ſtirbt im J. $1\frac{47}{69}$.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 318.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. I. p. 189 - 231.

Leben und Schriften.

Polycarpus, ein angeſehener Lehrer der erſten Kirche, wurde von dem Evangeliſten Johannes zum Biſchof zu Smyrna beſtellet. In der Verfolgung unter dem Kaiſer Marcus Aurelius Antoninus und Lucius Verus hat er den Märtyrertod erlitten. Das Jahr, in welchem er geſchehen, iſt zweifelhaft. Einige geben das 147ſte J. Chriſti an; andere rücken ihn bis ins J. 164, noch andere bis ins J. 169 hinaus. Polycarpus hat außer dem Briefe, den er mit der Samlung der Briefe des Ignatius an die Philipper geſendet hat, noch andere geſchrieben, davon aber keiner vorhanden iſt. Jener wurde noch zu Hieronymus

nymus Zeiten in der Kirche öffentlich geleſen; es ſprechen ihm aber einige nicht weniger, als denen, die er begleitet hat, die Richtigkeit ab.

Ausgaben.

S. Polycarpi Epiſtola Gr. & Lat. Cui praeter fragmenta *Polycarpi*, eccleſiae Smyrnenſis de Polycarpi martyrio epiſtola adiungitur,

in *Tho. Ittigii* Biblioth. PP. Apoſt. Lipſ. 1699. 8.

-- eadem, Gr. & Lat. una cum Eccleſiae Smyrnenſis de Polycarpi martyrio epiſtola, cum notis Tho. Smithi.

c. *S. Ignatii* epiſtolis genuinis. Oxon. 1709. 4.

S. den Art. Ignatius.

-- Epiſtola, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii*, *Junii*, & *Uſſerii*, & eccleſiae Smyrnenſis de martyrio Polycarpi epiſtola circulari, cum notis *Cotelerii* & *Uſſerii*.

in *Joh. Clerici* PP. Apoſtol. To. II. p. 186.

-- eadem, & epiſtola eccleſiae Smyrnenſis de Polycarpi martyrio, gr. & lat. cum notis ſelectis variorum.

in *R. Ruſſel* SS. Patrum apoſtol. Vol. II.

S. den Art. Barnabas.

Die Anmerkungen ſind von Uſſerius, Junius, Coteleriús und Smith.

-- verteutſcht, nebſt dem Sendſchreiben der ſmyrniſchen Gemeine von Polycarpi Märtyrertode,

in G. Arnolds Sendſchreiben der Alten, p. 1-28.

-- ebendieſelben zwey Sendſchreiben, mit Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüſing,

in deſſelben Briefen und Schriften der apoſtol. Män-
p. 387.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 60.

CCLI.

Hermas.

um das J. 150.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 321.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſto-
Part. II. Vol. I. p. 110 ſqq.

Leben und Schriften.

Hermas, den einige für den Gefährten des Apoſtels Paulus halten, war nach ſeinen Schriften ein Jude von Geburt, der ſich durch die Handelſchaft große Reichthümer erworben hatte, und zu Rom lebte. Andere halten ihn aus guten Gründen für den Bruder des römiſchen Biſchofs Pius, und alſo für einen Schriftſteller des zweyten Jahrhunderts. Sein Buch, der Hirt (paſtor) betitelt, iſt in der griechiſchen Kirche öffentlich geleſen worden, die römiſche Kirche aber hat es nur zur privat Andacht erlaubet. Der Verfaſſer läſſet ſich darin von einem Engel unter der Geſtalt eines Hirten unterrichten, das Buch aber iſt voll von Irthümern und Ungereimtheiten. Es war griechiſch geſchrieben, nunmehr aber iſt es nur bis auf einige Stücke lateiniſch vorhanden.

Ausgaben.

Hermae fragmenta, Graece & Latine,
in *J. A. Fabricii* Biblioth. Gr. Vol. 5. p. 9-29.

Dieſe Stücke befinden ſich in der unter des Athanaſius von Alexandria Namen edirten Doctrina ad Antiochum Ducem, in Montfaucons Ausgabe des h. Athanaſius To. III.

Hermae Paſtor, libri tres, cum animadverſio-

nibus *Caſp. Barthii*, quibus auctor illuſtratur & vetuſtiſſima Novatianiſmi ſuſpicione exoneratur.

c. *Claudiano* Mamerto de ſtatu animae. Cygneae, 1655. 8. p. 675. ſqq.

--- iidem cum variis lectionibus, & animadverſionibus *J. B. Cotelerii*, *Jo. Felli* & editoris, inter PP. Apoſtol. *Jo. Clerici*, Amſt. 1724. To. I. p. 67.

--- iidem, ex editione *Clerici*, cum variis lectionibus, & ſelectis *Cotelerii*, *Felli*, *Clerici*, & *Wake* notis,

in *R. Ruſſel* SS. Patr. apoſt. Vol. I.

S. den Art. Barnabas.

--- Paſtor, oder drey Büchlein, genant: der gute Hirte, verteutſchet und mit einigen Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüſing,

in deſſelben Briefen und Schriften der Apoſtol. Männer. Hamb. 1723. 8. p. 44.

CCLII.

Theodoſius.

um das J. 150.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 323.

Leben und Schriften.

Theodoſius, ein berühmter Aſtronomus, von Tripolis, wird füglich in die erſte Hälfte des zweyten Jahrhunderts geſetzet. Es ſind von ihm drey Bücher Sphaericorum, ferner zwey Bücher de diebus ac noctibus, und ein Buch de habitationibus vorhanden, davon aber bisher nur das erſte Werk in der Grundſprache im Druck erſchienen iſt.

Aus-

Ausgaben.

Theodoſii Tripolitae Sphaericorum libri tres, nunquam antehac Graece excuſi. Iidem latine redditi per *Joannem Penam.* Pariſiis, ap. Andr. Wechel 1558. 4.

--- Sphaericorum libri tres. Gr. & Lat. (per *Joſ. Hunt.*) Oxon. e theatr. Sheldon. 1707. 8.

--- de diebus & noctibus & de habitationibus. S. den Art. Autolycus.

CCLIII.

Avianus.

blüht um das J. 160.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 324.

Leben und Schriften.

Flavius Avianus iſt ein Fabeldichter, der bis zu unſern Zeiten meiſt unter einem fremden Namen mit ſeinen Schriften erſchienen iſt. Man hat ihn mit dem Rufus Feſtus Avienus vermenget. Er lebte unter der Regierung der beyden Kaiſer Antoninus, und mochte ein Chriſt geweſen ſeyn. Avianus iſt der Verfaſſer einer kleinen Samlung von Fabeln, deren zwey und vierzig an der Zahl ſind. Sie haben in dem mitlern Zeitalter, da ſie in den Schulen gebrauchet wurden, viele Veränderungen, Einſchaltungen, u. ſ. w. nach Art ſolcher Bücher erdulden müſſen, wie denn beſonders die Vorreden und Anwendungen der Fabeln für fremde Zuſätze gehalten werden.

Ausgaben.

Die Fabeln des Avianus befinden ſich bey verſchiedenen Ausgaben der Aeſopiſchen Fabeln.

Aviani Aeſopicarum fabularum liber a *Theod. Pulmanno* ex membranis in lucem editus. Antverpiae, Chriſtoph. Plantinus, 1572. 16.

Pulmann hat drey Handſchriften gebrauchet. Seine Ausgabe iſt auch 1584 und 1596 wiederholet worden.

--- Fabulae XLII.

inter *P. Pithoei* Epigrammata vet. Pariſ. 1590.

Flavii Aviani fabulae, cum commentariis ſelectis *Albini* ſcholiaſtae veteris, notisque integris *Iſaaci Nicolai Neveleti*, & *Caſparis Barthii*: quibus animadverſiones ſuas adiecit *Henricus Cannegieter*. Accedit *eiusdem* diſſertatio de aetate & ſtilo *Flavii Aviani*. Amſtelod. ap. Mart. Schagen, 1731. 8.

Es ſind dem Herausgeber vielerley Excerpte aus Handſchriften bey der Hand geweſen, die er mit großer Geſchicklichkeit zur Beſſerung ſeines Dichters angewendet. Die diſſertatio iſt vol von guter Gelehrſamkeit.

CCLIV.

Cato,

blüht um das J. 160.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 327.

Leben und Schriften.

Dionyſius Cato, der Verfaſſer einer Samlung moraliſcher Denkſprüche, hat zu verſchiedenen Zweifeln Gelegenheit gegeben. Einige haben ihn mit dem alten Sittenrichter Cato für eine Perſon gehalten; andere glauben, der Name Cato ſey der Titel des Buches, ſo wie vom

vom Cicero Bücher mit des Cato und Lälius Namen bezeichnet worden, und noch andere geben dem Verfaſſer des Buches verſchiedene Namen. Die ſicherſte Meinung, die ſich auf gute Gründe ſtützet, iſt diejenige, welche behauptet, daß ſich der Verfaſſer der Samlung Dionyſius Cato nenne, daß er vor dem Conſtantinus Magnus und ſchon um die Zeiten der Antoninen gelebt habe, und der heidniſchen Religion zugethan geweſen ſey. Seine Diſticha de moribus ad filium ſind längſtens für ein gutes Handbuch der Jugend angeprieſen worden. Von Caroli M. Zeiten an hat man ſie in den Schulen geleſen, und in dem häufigen Gebrauch, den man in den mitlern Zeiten von dieſem Buche machte, iſt der Grund von den vielen Unrichtigkeiten und Verfälſchungen, die in dem Buche gemachet wurden, zu finden. Maximus Planudes, und nach ihm andere, haben dieſe Verſe ins griechiſche überſetzet.

Ausgaben.

Dionyſii Catonis Diſticha de moribus ad filium, Graece a *Max. Planude*, Joſ. *Scaligero*, Matth. *Zubero*, & Joh. *Mylio*; Germanice, ex mente Joſ. *Scaligeri* potiſſimum & Caſp. *Barthii*, à Mart. *Opitio* expreſſa, cum excerptis ac notis ex altera eiusdem recenſione brevioribus, hac editione paſſim denuo interpolatis, a *Chr. Daumio*, qui & addidit incerti veteris poetae monoſticha; Anonymi, ſalutaris titulo inſcripti, diſticha ſelectiora, ut & *S. Columbani* carmina, cum notis brevioribus. Cygneae, typ. Melch. Goepneri, 1662. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 385.

--- diſticha de moribus ad filium, cum lemmati-

matibus *Sturmii*, & Graeca verſione Joſ. *Scaligeri*, commentariis illuſtrata a *Jeſpero Swedberg*. Stockholm. exc. Nic. Warkyſ, 1681. 8.

Der Verfaſſer hat ſeine Arbeit als eine academiſche Streitſchrift zu Upſal vertheidiget. Critik iſt ſehr ſelten angebracht.

--- diſticha de moribus ad filium, cum ſcholiis *Eraſmi*, notis *Scaligeri*, *Opitii*, *Barthii*, *Daumii*, *Wachii*, & metaphraſi Graeca *Planudis*, *Scaligeri*, *Zuberi* & *Mylii*. Accedunt M. Z. *Boxhornii* diſſertatio & H. *Cannegietori* reſcripta Boxhornio de Catone. Curante *Ottone Arntzenio*, qui ſuas adnotationes adiecit. Traiecti ad Rhenum, ap. Jurianum a Paddenburg, 1735. 8.

Man hat ſeitdem eine neue Ausgabe erhalten, die mit mehrern Ausgaben und Handſchriften verglichen, und reicher an Leſearten und Anmerkungen von dem Herausgeber iſt, aber Zubers und Mylius Ueberſetzung gar nicht, und Eraſmus und Wachens Anmerkungen nur zum Theil hat. Der Titel iſt:

--- diſticha de moribus, cum notis variorum. Acc. *Boxhornii* diſſertatio & *Cannegieteri* reſcripta Boxhornio de Catone, nec non *Jo. Hild. Withofii* diſſ. II. de diſtichorum auctore, & vera illorum lectione, recenſuit & ſuas annotationes adiecit *Otto Arntzenius*. Ed. altera auctior & emendatior. Amſt. Schouten, 1754. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1754. p. 687.

--- diſticha de moribus ad filium, praeter ſedulam variantis lectionis per omnia conlationem, lectiſſimis etiam adornata floſculis poeticis, una cum ſingulis adpoſita diſtichis, binorum quoque

ver-

verſuum, idiomatum vero diverſorum, interpretatione quincuplice, adiecta ſunt lemmata Catoniana, ſuis quaeque reſtituta Diſtichis. Amſtelaed. Franc. Houttuyn, 1759. 8. Hiſtoria critica Catoniana, per ſingulorum ſeriem conſuetam *Dionyſii Catonis* Diſtichorum ex ordine deducta. Cui praemittuntur *Maximi Planudis* metaphraſis graeca, cum caſtigationibus *Joſephi Scaligeri*, in eandem perpetuis: itemque *Deſiderii Eraſmi* concinna expoſitio. Adnexae ſunt clariſſimorum virorum *Barthii*, *Opitii*, *Daumii*, *Wachii*, *Boxhornii*, *Cannegieteri*, *Withofii*, & *Arntzeniorum* fratrum, animadverſiones ſelectae. Addita quoque ad calcem Diſtichorum cuique nova paraphraſis. ibid. eod. 8.

Von dieſer Ausgabe handeln die Gött. Gel. Anz. J. 1760. Man ſehe auch oben den Art. Phädrus.

CCLV.

Juſtinus.

um das J. 160.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 331.

Leben und Schriften.

Juſtinus, ein bekanter Geſchichtſchreiber, heiſt in Handſchriften bald Juſtinus Frontinus, bald M. Junianus Juſtinus, und in einer gewiſſen Handſchrift wird er der Schüler des Trogus und ein berühmter Philoſoph genant. Dieſe Nachricht hat bisher noch wenig Glaubwürdigkeit erlanget. Die Lebzeit des Juſtinus ſetzet man un-

unter die beyden Antoninen, und dem Philoſophen insbeſondere ſol er ſeinen Auszug der Geſchichte zugeeignet haben. Die Aufſchrift dieſes Auszuges iſt: hiſtoriarum Philippicarum & totius mundi originum & terrae ſitus ex *Trogo Pompeio* excerptarum libri XLIV. a Nino ad Caeſarem Auguſtum, unter dem Trogus Pompeius aus Gallien, ein Philoſoph und beredeter Geſchichtſchreiber, gelebet hat. Er beſchäftiget ſich vornemlich mit der macedoniſchen Geſchichte, die er nach dem Beyſpiel des Theopompus Phylippicas nennet. Man hat ſich vergebens geſchmeichelt, daß die Urſchrift des Trogus nicht verloren wäre. Aus denen noch vorhandenen prologis oder periochis erhellet, daß Juſtinus ſehr viel weggelaſſen, beſonders was die Geographie betrift.

Ausgaben.

Juſtinus Trogi Pompeii hiſtoriarum Philippicarum Epitoma, nuper ex manuſcriptis codicibus emendata & prologis a *Bongarſio* aucta; Nunc vero ſecundo recognita & ad MSS. item librorum, Fuldenſium maxime, fidem ex integro emaculata a *Franc. Modio.* In eandem notae, excerptiones chronologicae & variarum lectionum libellus *Bongarſii*, cum *eiusdem Modii*, tam in Juſtinum, quam prologos ſpicilegio Francof. ap. Joh. Wechel. 1587. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 380.

Eben dieſe Ausgabe iſt aufs neue 1591 gedruckt. Bongarſius hat den Juſtinus nach zehn Handſchriften und drey Ausgaben 1581 herausgegeben, und heiſt bey den Kunſtrichtern primus *Juſtini* ſervator, und unicus eiusdem ſoſpitator.

-- hiſtoriae Philippicae, ex recenſione *Johannis* *Geor-*

Georgii Graevii, cum *eiuſdem* & Joh. Frieder. *Gronovii* animadverſionibus. Additus eſt praeter prologos hiſtoriarum Philippicarum Trogi & excerptiones chronologicas *Jac. Bongarſii*, libellus variarum lectionum, cum epiſtola *Segim. Frider. Dreſigii* ſuper locis quibusdam Juſtineis. Curante *Joh. Frider. Fiſchero*. Lipſiae, Weidmann, 1757. 8.

Unter den gebrauchten Hülfsmitteln iſt vornemlich die mailändiſche Ausgabe, ap. Chph. Valdarfer, 1476; der Libellus variarum lectionum iſt aus des Burmanns kleiner Ausgabe 1722 aber viel vermehrt, und deſſelben Vorrede, worin er die Nutzbarkeit dieſer Anſtalt anpreiſet, beigedruckt.

Juſtini hiſtoriae Philippicae cum integris commentariis Jac. *Bongarſii*, Franc. *Modii*, Matth. *Bernecceri*, M. Z. *Boxhornii*, II. *Voſſii*, J. Fr. *Gronovii*, J. G. *Graevii*, T. *Fabri*, J. *Vorſtii*, J. *Scheffei*, & excerptis H. *Loriti Glareani*, atque editoris Oxonienſis. Curante *Abrahamo Gronovio*. Editio ſecunda. Lugd. Bat. ap. S. & J. Luchtmans 1760. 8.

Dieſes iſt die vollſtändigſte Ausgabe des Juſtinus, die mit vielen Handſchriften und alten Ausgaben verglichen worden. Sie hat auch die prologos mit den Verbeſſerungen des Abts Longuerue, und *Bongarſii* excerptiones chronologicas. Die erſte Ausgabe von Gronov in 1719. gedruckt.

CCLVI.

Diophantus.

blüht um das J. 160.

Zuverläſſ. Nachr. Th. I. S. 335.

Leben und Schriften.

Diophantus, aus Alexandrien, hat zwar keine Spur hinterlaſſen, woraus man ſeine Lebzeit richtig beſtimmen könte, man ſetzet ihn aber insgemein in die Zeiten der beyden Antoninen. Er brachte ſein Alter auf vier und achtzig Jahre, und ſchrieb dreyzehn Bücher von der Rechenkunſt, worin er ſich für den Erfinder der Analytic oder Algebra, die man von ihrem vermeintlichen Erfinder, dem Araber Geber, mit dieſem Namen benant hat, ausgiebt. Von dieſen Büchern ſind ſechs im Druck vorhanden, und ein Buch de numeris polygonis ſive multangulis.

Ausgaben.

Diophanti Alexandrini Arithmeticorum libri ſex, & de numeris multangulis liber unus. Nunc primum Graece & Latine editi, atque abſolutiſſimis commentariis illuſtrati. Auctore *Claudio Gaſpare Bacheto Meziriaco*. Lutet. Pariſ. ſumpt. Seb. Cramoiſy, 1621. fol.

Die lateiniſche Ueberſetzung iſt von Wilh. Xylander, der den Diophantus zuerſt in dieſer Sprache aus einer Handſchrift, die ihm von Andreas Dudithius mitgetheilet worden, zu Baſel 1575. fol. bekant gemacht hat. Bachet hat ſie, ſo wie den Text, an vielen Orten gebeſſert.

Arith-

--- Arithmeticorum libri ſex, & de numeris multangulis liber unus. (Gr. & Lat.) Cum commentariis C. G. *Bacheti* V. C. & obſervationibus D. P. *de Fermat.* Acceſſit Doctrinae analyticae inventum novum, collectum ex variis eiusdem D. *de Fermat* epiſtolis. Toloſae, Bern. Boſc. 1670. fol.

Dieſe Ausgabe iſt von dem Sohne des gelehrten Mathematikers Pet. de Fermat, Samuel de Fermat veranſtaltet worden. Man hätte aber Meziriacs Vorrede nicht weglaſſen ſollen.

CCLVII.

Apuleius.

lebt um das J. 160.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. II. S. 337.

Leben.

Lucius Apuleius, war aus Madaura in Africa, wo ſein Vater, Theſeus, das oberſte Amt eines Duumvirs führete. Den erſten Grund in den Wiſſenſchaften legte er zu Carthago, und zu Athen nahm er in dem ganzen Umfang der damals üblichen ſchönen und mathematiſchen Wiſſenſchaften Unterricht, ſonderlich aber in der Platoniſchen Philoſophie, worin er ſich große Einſichten erwarb. Auf einer aus Wißbegierde unternommenen Reiſe bemühte er ſich ſonderlich um die Geheimniſſe der Prieſter und verſchiedener Gottesdienſte, und ließ ſich deswegen in viele dergleichen heilige Geſelſchaften aufnehmen und einweihen. Hierdurch erwarb er ſich den Namen eines wunderthätigen Mannes, deſſen Wunderwerke den Chriſten entgegen

gen geſetzet wurden, aber auch eben dadurch zog er ſich die Beſchuldigung der Zauberey zu, als er ſich mit einer reichen in ſeine wohlgemachte Perſon verliebten Witwe verheirathete. Seine Lebzeit fält in die Regierung der beyden Kaiſer Antoninus, wie aus verſchiedenen Stellen ſeiner Schriften erhellet. In Africa erhielt er die Stelle eines Prieſters, und ſetzte ſich durch Advociren, das er auch zu Rom getrieben hatte, in ſolches Anſehen, daß ihm hin und wieder in Africa Ehrenſäulen geſetzet wurden, ob er ſchon niemals zu einem obrigkeitlichen Amte gelanget iſt.

Schriften.

Man rechnet den Apuleius mit Recht unter die gelehrteſten Männer des Alterthums. Seine Schreibart, die nicht ohne Witz iſt, zeiget den Schwulſt und das rauhe der Sprache eines Africaners. Man hat ſie bis zur Ausſchweifung gelobet und getadelt. Seine Schriften verdienen aus mancherley Betracht geleſen zu werden. Es ſind dieſelben:

1. Metamorphoſeos de aſino libri XI. Dieſer Roman, in welchem die Thorheit der Zauberey, die Schandthaten der Prieſter, die unbeſtraften Rotten der Diebe, u. ſ. w. ſatyriſch durchgezogen werden, iſt eine Nachahmung eines ähnlichen Werkes des Lucius von Patris, nach welchem auch Lucianus ſeinen Lucius gebildet. Der Beyname, aureus, den man dieſer Schrift wegen ihrer angenehmen und ſinreichen Erfindung gegeben, hat thörichte Sclaven der Alchymie verleitet, daß ſie in dieſer Goldgrube den Stein der Weiſen geſuchet haben.

2. Oratio de magia, ſive pro ſe apud Claudium Maximum ProC. apologia.

Es iſt wahrſcheinlich, daß dieſes nicht die Rede iſt, die Apuleius gegen die verſchiedene Beſchuldigungen und beſon-

beſonders die von der Zauberey ſeines Gegners des Licinius Aemilianus, der ein Chriſt geweſen zu ſeyn ſcheinet, wirklich vor Gericht gehalten, ſondern daß er ſie erſt nachher ausgearbeitet habe.

3. Liber de mundo, eine faſt wörtliche Ueberſetzung des Buches von gleicher Aufſchrift, welches dem Ariſtoteles beygeleget wird.

4. De Deo Socratis, worin Apuleius unterſuchet, von was für einer Art Geiſter der Schutzgeiſt des Weltweiſen geweſen.

5. De habitudine doctrinarum & nativitate Platonis Philoſophi libri III. Dieſe Bücher haben in alten Ausgaben verſchiedene Aufſchriften. Man kan ſie als eine Einleitung zu dem Plato betrachten.

6. Florida. Sind Auszüge aus Abhandlungen und Reden, die Apuleius vor den Proconſuln und dem Volke der Carthaginenſer und ſonſt gehalten. Für den Urheber derſelben hält Barth *) den Fulgentius Planciades. Die Abſchreiber haben ſie ohne Urſache in vier Bücher eingetheilet.

Die übrigen Schriften, ſo mit unſers Schriftſtellers Namen vorkommen, ſind zweifelhaftig.

7. Hermetis Triſmegiſti verbum perfectum, h. e. de natura Deorum ad Aſclepium allocuta. Eine dem Apuleius fälſchlich beygelegte Ueberſetzung.

8. de ponderibus & menſuris ac ſignis cuiusque ponderis liber, iſt von Joh. Bapt. Nicolaus aus dem griechiſchen ins lateiniſche überſetzet. Caſp. Wolf nennet den Verfaſſer Apulienus oder Apulius.

9. Jambi laſcivi e Menandro expreſſi, mit der Aufſchrift: Apuleii ἀνεχόμενος.

*) adverſ. lib. 16. c. 8.

10. Liber de herbis ſive de nominibus ac virtutibus herbarum, iſt ein Auszug aus des Apuleius medicinae libris, deren Priſcianus gedenket. Einige wollen dieſes Buch dem Apuleius Celſus medicus, dem Lehrer des Scribonius Largus, der unter dem Auguſtus gelebet hat, beylegen, der Verfaſſer hat aber den Dioſcorides und Plinius angeführet, und muß alſo jünger ſeyn.

11. Ratio Sphaerae Pythagoricae.

Ausgaben.

L. Apuleii Madaur. opera omnia, quae exſtant emendata & aucta cura *Pet. Colvii*, cum *eiusdem* ad omnia uberioribus notis. Acceſſit nunc primum inter alia liber περι ἑρμηνειας, ex bibl. *Franc. Nanſii.* Lugd. B. ex off. Plant. 1588. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. III. p. 2134.

--- opera quae exſtant, omnia. Cum *Philippi Beroaldi* in aſinum aureum eruditiſſimis commentariis: recensque *Godeſchalci Stewechii* in *L. Apuleii* opera omnia cum quaeſtionibus & coniecturis, nec non aliorum doctorum virorum in eundem emendationibus adiectis. Poſtremae huic editioni acceſſerunt *J. Caſauboni* doctiſſimae caſtigationes. *Jo. Pirrhi* in libros quatuor Floridorum ſcholia. *F. Roaldi* variae lectiones. *Jani Gruteri* ſuſpiciones, & *Gaſp. Schoppii* ſuſpectae lectiones. Nova editio emendatior, & variis lectionibus locupletior. Cum indice. Lugduni, vid. Ant. de Harſy, 1614. 8. 2 Tomi.

--- opera omnia, quae exſtant. *Geverh. Elmenhorſtius* ex MStis, & veteribus codicibus recenſuit, librumque emendationum, & indices abſolutiſſimos adiecit. Francof. in off. Wechel. 1621. 8.

Es befinden ſich bey dieſer Ausgabe beſonders *Jani Rutgerſii*, Erycii *Puteani*, Joh. *Brantii* ſpicilegia ad *Apuleium*, & *Corn. Martini* animadverſiones in librum περὶ ἑρμηνείας.

--- opera, interpretatione & notis illuſtravit *Julianus Floridus*. Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum Ser. Delphini. Pariſ. ap. Fed. Leonard, 1688. 4.

Dieſe Ausgabe gehören unter die guten dieſer Art.

* * *

Metamorphoſeos libri XI. cum notis & ampliſſimo indice *Joannis Pricaei*. Acceſſit *eiusdem* Index alphabeticus Scriptorum, qui in *Heſychii* graeco vocabulario laudantur. Goudae, typ. van der Hoeve, 1650. 8.

--- Apologia, *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit, Graeca ſupplevit, & caſtigationum libellum adiecit. Ex typogr. H. Commelin. 1594. 4.

Caſaubonus hat ſich der erſten römiſchen Ausgabe von 1469 mit Nutzen bedienet, auch zuerſt die in dieſer Rede widerrechtlich gemachte Abtheilung aufgehoben.

--- Apologia, recognita, & nonnullis notis, ac obſervationibus illuſtrata a *Joanne Pricaeo*. Acceſſerunt antiquitatum fragmenta quaedam aeri inciſa. Pariſiis, Sim. Fevrier, 1635. 4.

* * *

--- liber de herbis, ſ. de herbarum virtutibus, vere aurea & ſalutaris hiſtoria, e tenebris eruta & a ſitu vindicata.

in Volumine de re medica, & cura *Albani Torini*. Baſil. Andr. Cratandr. 1528. fol.

Torinus hat dieſes Buch aus zwoen, aber unvolkommenen und fehlerhaften Handſchriften in Druck gegeben.

--- idem liber.

cum *Galeno* de Plenitudine, interprete *Joanne Guinterio*. Pariſiis, 1528. fol.

Dieſe Ausgabe weicht von der baſeliſchen ſehr ab. Sie komt von einem ſicilianiſchen Ritter, Joh. Phil. de Lignamine, und nach ſeiner Anzeige iſt das Buch zu Caſſino gefunden worden.

--- de medicaminibus herbarum liber I. cum commentario *Gabr. Humelbergii*.

S. den Art. Muſa.

--- idem liber.

inter Medicos lat. antiquos. Venet. ap. Ald. 1547. fol.

Dieſe Ausgabe folget der baſeliſchen.

--- Ratio ſphaerae Pythagoricae.

in *Barthii* Adverſar. lib. 30. c. 7.

CCLVIII.

Arrianus.

blühet vom J. 137. bis 161.

Zuverläſſige Nachrichten Th. II. S. 350.

Leben.

Flavius Arrianus war aus der Stadt Nicomedia in Bithynien gebürtig, und erhielt wegen ſeiner Gelehrſamkeit zu Athen und Rom das Bürgerrecht. Er war ein Schüler des Epictetus, und dem Verehrer dieſes Philoſophen, dem Kaiſer Adrianus, werth. Dieſer vertrauete ihm

ihm die Statthalterſchaft der Provinz Cappadocien im J. 134 an, wo er die Einfälle der Alanen und Maſſageten abtrieb. Er ſchwang ſich auch zu der Stelle eines Senators zu Rom, und dem Conſulat, und war in ſeiner Vaterſtadt Prieſter der Ceres und Proſerpina. Seine Jahre reichen bis an die Regierung des Kaiſers Marcus Antoninus.

Schriften.

Bey ſeinen Schriften ſtellete ſich Arrianus den Xenophon zum Muſter vor, und erreichte ihn ſo, daß er der jüngere Xenophon genant wurde, und man von ihm urtheilete, daß er in Anſehung des Epictetus ſeines Lehrers eben das ſey, was Xenophon in Anſehung des Socrates. Seine vorhandenen Werke ſind:

1. Diſſertationum Epicteti libri IV.

Dieſe Reden des Epictetus, die vom Arrianus ſchriftlich verfaſſet worden, ſcheinen der erſte Theil der acht Bücher διατριβων zu ſeyn, deren beym Photius Meldung geſchiehet.

2. Enchiridion Epicteti. Von dieſem Handbuche iſt in dem Art. Epictetus gehandelt.

3. De expeditione Alexandri libri VII.

Arrianus hat ſie zur Nachahmung der Bücher des Xenophons von dem Feldzuge des Cyrus geſchrieben. Er folgt in der Geſchichte dem Ariſtobulus und Ptolemäus, die beyde den Alexander in ſeinen Feldzügen begleitet haben.

4. Indica, die Indiſchen Merkwürdigkeiten. Dieſes Buch pflegt dem vorhergehenden angehänget zu werden, und wird von einigen als das achte Buch deſſelben angeführet. Es iſt aber nach demſelben beſonders von ſeinem Verfaſſer in ioniſcher Mundart geſchrieben. Die eigent-

liche Abſicht des Arrianus hiebey war, die Reiſe der Flotte des Alexanders zu beſchreiben, die von dem Indus aus bis zum Paſitigris die Küſten von Indien beſchiffete. Er bedienete ſich dabey des Tagebuchs, welches vom Nearchus, dem Anführer der Flotte, herkommen ſolte.

5. Epiſtola ad Adrianum Imp. in qua Periplus Ponti Euxini. Arrianus hat dieſe Reiſe als Statthalter von Cappadocien um das zwanzigſte Jahr des Kaiſers Adrianus kurz vor dem Kriege mit den Alanen gethan. Hievon iſt der Periplus Ponti Euxini & Maeotidis Paludis, der ebenfals dem Arrianus beygelegt wird, verſchieden, deſſen Verfaſſer jünger als Arrianus iſt.

6. Periplus maris erythraei. Man legt dieſe Seereiſe dem Arrianus bey, weil vor des Gelenius Handſchrift der Name deſſelben ſtund. Einige halten den Verfaſſer für älter, andere für jünger, als den Arrianus, und dieſes aus einerley Gründen, woraus ihre Ungewißheit erhellet. In dem Werke ſelbſt finden ſich für den Arrianus keine Beweisthümer, ſo wie auch keine fremde Zeugniſſe für ihn vorhanden ſind.

7. Inſtructio aciei adverſus Alanos.

Scheint ein Stück des Buches de bello adverſus Alanos zu ſeyn, welchen Krieg Arrianus ſelbſt geführet hat.

8. De acie inſtruenda liber. Iſt im zwanzigſten Jahr des K. Adrianus geſchrieben, und begreift richtige Nachrichten von den Uebungen zu Pferde bey den alten Römern.

9. De venatione liber. Iſt zur Nachahmung und Ergänzung des ähnlichen Werkes des Xenophons geſchrieben.

Aus-

Ausgaben.

Epicteti quae ſuperſunt Diſſertationes ab *Arriano* collectae, nec non Enchiridion & fragmenta, Graece & Latine in duos Tomos diſtributa. Cum integris *Jacobi Schegkii* & *Hieronymi Wolfii*, ſelectisque aliorum doctorum annotationibus. Recenſuit, & notis & indice illuſtravit *Joannes Uptonus*. To. I. II. Londini, imp. Tho. Woodward, 1741. 4.

Upton hat außer der Hülfe von verſchiedenen Handſchriften den **Arrianus**, durch Vergleichung der Stellen aus ihm ſelbſt, erläutert. Hier. Wolfs Ausgabe iſt zu Cöln 1595. 8. und Schegkens zu Baſel, 1554. 4. gedruckt.

Arriani de expedit. Alex. Magni hiſtoriarum libri VII. *Eiusdem* Indica. Ex *Bonavent. Vulcanii* Brug. interpretatione. *Nicolaus Blancardus* e veteribus libris recenſuit, verſionem Latinam emendavit, octo libros animadverſionum adiecit. Amſtelod. J. Janſſon. a Waesberge &c. 1668. 8.

— expeditionis Alexandri libri ſeptem, & hiſtoria Indica. Ex *Bonav. Vulcanii* interpretatione latina poſt variam aliorum induſtriam ita lacunis vel cognitis vel ignotis etiamnum & obſcuris ſuppletis, ita auctoris in Graece linguae nativo uſu praeſtantia & facultate reſtituta, ex plurium MSStorum & praeſertim unius optimi collatione, ut nunc demum prodire hic auctor videri debeat, opera *Jacobi Gronovii*. Lugd. Bat. Pet. van der Aa, 1704. fol.

Gronov hat vermittelſt einiger Handſchriften vieles in dem **Arrianus** verbeſſert.

— expeditionis Alexandri libri ſeptem, & hiſtoria Indica, graec. & lat. cum annotationibus &

indice graeco locupletiſſimo *Georgii Raphelii.* Accedunt Eclogae *Photii* ad *Arrianum* pertinentes, cum lectionibus variantibus *Davidis Hoeſchelii*, Summaria librorum diſtincta & emendata, Index rerum accuratiſſimus, nec non tabula geographica expeditionis Alexandri. Amſtel. apud Wetſtenium, 1757. 8.

Des Flavius Arrianus ſieben Bücher von den Feldzügen Alexanders des Großen, nebſt deſſen Indiſcher Geſchichte. Aus dem Griechiſchen überſetzt, und mit dienlichen Anmerkungen begleitet von Gebhard Chriſtoph Ludewig Timäus. Leipz. und Frankf. 1765. 8.

--- Indiſche Merkwürdigkeiten und Hannons Seereiſe. Nebſt Heinrich Dodwells Prüfung der Seereiſe des Nearch, und Herrn von Bougainville Abhandlung von der Seereiſe des Hanno, und den carthaginenſiſchen Handelsplätzen, die er an der Küſte von Africa angeleget hat. Mit Landcharten und einem geographiſchen und hiſtoriſchen Regiſter über den Arrian. Braunſchweig und Wolfenb. J. Ch. Meiſter, 1764. 8.

Der geſchickte Ueberſetzer iſt Herr Conrad Arnold Schmidt.

* * *

--- ars tactica, acies contra Alanos, Periplus ponti Euxini, periplus maris erythraei, liber de venatione, Epicteti enchiridion, eiusdem apophthegmata & fragmenta, quae in Joannis Stobaei florilegio, & in Agellii noctibus Atticis ſuperſunt. Cum interpretibus latinis, (*Jo. Scheffero*, J. G. *Stuckio*, L. *Holſtenio*) & notis. Ex recenſione & muſeo *Nicolai Blancardi.* Amſtelod. ap. Janſſ. Waesberg. 1683. 8.

Das

Das Buch von der Jagd iſt mit einer Handſchrift verglichen.

-- uterque Periplus, interprete *Jo. Guil. Stuckio*, cum *eiusdem*, *Jo. Hudſoni* & aliorum, notis, & diſſertationibus chronologicis *Henr. Dodwelli.*

in *Jo. Hudſoni* Geographiae vet. SS. Graec. min. Vol. I.

-- ponti Euxini & Maeotidis Paludis Periplus. Interprete *Jſaaco Voſſio*, cum eiusdem & aliorum notis.

in *Jo. Hudſoni* Geogr. Gr. min. Vol. I.

CCLIX.

Pomponius.

lebt noch nach dem J. 161.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 357.

Leben und Schriften.

Sextus Pomponius, ein römiſcher Rechtslehrer, den einige erſt unter die Regierung des Alexanders Severus ſetzen, hat bereits unter dem Adrianus, und vornemlich unter dem Antoninus Pius, und weil er ihn an einem Orte divum nennet, auch nach ihm unter dem Marcus gelebet. Gegen den Vorwurf, daß er der Geſchichte nicht kundig geweſen, hat er Vertheidiger erhalten, und zeiget an einigen Stellen eine tiefe Kentniß der Philoſophie. Außer andern Schriften, wovon Stücke in die Samlung der römiſchen Geſetzbücher gekommen ſind, hat Pomponius ein zweyfaches Enchiridion geſchrieben,

davon das eine aus einem einzigen, das andere aus zwey Büchern beſtand. Beyde enthielten kurze Sätze, und vor jenes hat Pomponius eine kurze Geſchichte des Rechts geſetzet. Dieſe iſt in die Pandekten genommen, l. 2. D. de orig. iur. und daraus beſonders gedruckt und von Gelehrten erläutert worden. Die übrigen Stücke von ſeinen fünf und dreyßig Büchern ad Sabinum hat Herr Pagenſtecher geſamlet.

Ausgaben.

Pomponii Enchiridion, cum notis *Arnoldi Vinnii* nunquam antehac editis, & ſelectis J. *Cuiacii*, Hier. *Cagnolii*, Gerardi *Coccei*, & S. *Leewii*,
in *S. Leewii* Auctoribus de orig. & progreſſu J. C. R. Lugd. B. 1671. 8.

--- hiſtoria de origine iuris, cum commentario *Wilhelmi van der Muelen.*
c. *Eiusd.* Exercitationibus in tit. Digeſt. de iuſt. & iur. Trai. ad Rh. 1723. 4.

--- enchiridion, cum commentario *Jac. Cuiacii*, animadverſionibus *Chriſto. Ad. Ruperti*, praetermiſſis *Corn. van Bynckershoeck*, recenſione praetermiſſorum *Chriſtfridi Waechtleri.*
in *Jo. Lud. Uhlii* opuſculis ad hiſtoriam iuris. Halae, 1735. 4.

Henr. Theodori A. A. F. *Pagenſtecher* in *Sexti Pomponii* Iure Conſulti ad Sabinum de re teſtamentaria & de bonorum poſſeſſionibus libros quatuor commentarius. Accedunt varii argumenti diſſertationes quatuor. Lemgoviae, J. H. Meyer, 1750. 4.

CCLX.

Caius.

blüht nach dem J. 161.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 360.

Leben und Schriften.

Titus Caius, oder Gaius, war ein berühmter römiſcher Rechtslehrer; und lebte bereits unter dem Kaiſer Adrianus, und erlangete ſeinen Ruhm unter den Antoninen, beſonders dem Marcus, den er ſacratiſſimum Principem ſuum nennet. Einige erſtrecken ſeine Lebzeit bis unter den Antoninus Caracalla, andere ſetzen ihn noch weiter, und bis zu den Zeiten des Juſtinianus hinaus. Unter den vielen Werken, worin Caius die römiſche Rechtsgelahrheit erläutert hat, waren auch Inſtitutiones in drey oder vier Büchern, die in ſolchem Anſehen ſtunden, daß Juſtinianus den gröſten Theil in ſeine Inſtitutiones hat bringen laſſen. Dieſe Bücher des Caius ließ der König der Wiſigothen, Alaric, durch ſeinen Canzler Anianus in einen kurzen Auszug bringen, der noch vorhanden iſt. Er blieb aber nicht von Einſchaltungen frey. Ein paar Stellen de ritu mancipationis, und de in iure ceſſione, die in dem gedachten Auszuge nicht ſtehen, hat Boethius in ſeinem Commentar. in Topic. Ciceron. lib. 3. erhalten. Das letztere Stück iſt noch vollſtändiger, wie es Pet. Jac. de Ravani im vierzehnten Jahrhundert abgeſchrieben hat, von *Cyno* im Commentario ad Tit, C, de uſuc, transform. bekant gemachet worden.

Aus-

Ausgaben.

Caii -- e libris quatuor inſtitutionum quae ſuperſunt. *Jacobus Oiſelius*, ex parte collegit, digeſſit, & notis perpetuis illuſtravit. Lugd. Bat. P. Leffen, 1658. 8.

--- inſtitutiones cum *Dionyſii Gothofredi*, & *J. Oiſelii* ſelectis notis.

in *S. Leewii* Auctoribus de origine & progreſſu iuris civilis Ro. Lugd. Bat. 1671. 8. p. 557. ſqq.

Ex *Caii* Inſtitutionum libris IV. quae ſuperſunt, hoc eſt *Caii* Inſtitutionum, ſive potius Epitomes inſtitutionum, libri II. Adiectis genuinis *Caii* Fragmentis undique collectis, cum commentario *Hieronymi Aleandri* iunioris, & *Jac. Oiſelii* notis, quibus ſuas addidit *Antonius Schultingius*.

in *Eiusd. Schultingii* Iurisprudentia vet. Ante-Juſtinianea.

CCLXI.

Ptolemäus.

vor dem J. 125 bis nach 161.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 362.

Leben und Schriften.

Claudius Ptolemäus iſt zu Peluſium in Egypten geboren. Es iſt ein Irthum, daß ihn einige zu einem Egyptiſchen Könige gemacht haben. Die Liebe zu den mathematiſchen Wiſſenſchaften trieb ihn nach dem Sitz derſelben, der Stadt Alexandrien, wo er in einem Aufenthalte von vielen Jahren aſtronomiſche Wahrnehmungen an

Fix-

Fixſternen machte. Er meldet in ſeiner Zeitrechnung, daß Antoninus Pius drey und zwanzig Jahre regieret habe. Er muß alſo noch nach dem J. 161 im Leben geweſen ſeyn. Unter den verſchiedenen mathematiſchen Wiſſenſchaften haben beſonders die Geographie und Aſtronomie dem Ptolemäus ungemein viel zu danken. Seine Schriften ſind:

1. Γεωγραφικης ὑφηγησεως, geographiae libri VII. Ptolemäus iſt der erſte, der die Lage der Oerter nach den Graden der Länge und Breite beſtimmete, die jedoch nach der Bemerkung der neuern Erdbeſchreiber trügen, vornemlich in Oertern, die weiter von ſeinem Aufenthalt entfernet waren, woran zum Theil auch die Fehler der Abſchreiber Schuld haben mögen. Man hat noch andere Fehler von verſchiedener Art darin bemerket. Er folget darin dem Marinus von Tyrus. Der Künſtler zu Alexandrien Agathodämon zeichnete die dazu nöthigen Charten, die aber verloren gegangen ſind.

2. *μεγαλη συνταξις της ἀςρονομιας* magnae conſtructionis, ſive almageſti libri XIII. Es iſt dieſes das erſte Lehrgebäude der Aſtronomie, worin die Beſchaffenheit der ganzen Himmelskugel und die Bewegung der Geſtirne erkläret und bewieſen werden. Ptolemäus ſetzet mit den Alten die Erde in den Mittelpunct des Weltgebäudes. Der arabiſche Fürſt Almamon ließ dieſes Werk im neunten Jahrhundert in die arabiſche Sprache, und aus derſelben Kaiſer Friderich II. um 1230 ins lateiniſche überſetzen. Der griechiſche Text wurde erſt im funfzehnten Jahrhundert in Europa geleſen.

3. *τετραβιβλος συνταξις μαθηματικη*, quadripartitum, ſive quatuor libri de apoteleſmatibus & iudiciis aſtrorum, ad Syrum. Es vermuthen einige, daß Ptolemäus Name fälſchlich davor geſetzet ſey.

4. Καρ-

4. Καρπος, fructus librorum ſuorum, beſtehet aus hundert aſtrologiſchen Sätzen.

5. Κανων βασιλεων, recenſio chronologica regum. Dieſes chronologiſche Verzeichniß der Könige der Aſſyrier, Meder, Perſer, Griechen und Römer gehet vom Nabonaſſar bis auf den Antoninus Pius, und ſtehet bey den Zeitrechnern in großem Werth.

6. Φασεις ἀπλανων ἀϛερων, και συναγωγη ἐπισημασιων, apparentiae ſtellarum inerrantium & collectio ſignificationum. Es gehen verſchiedene dergleichen Schriften unter des Ptolemäus Namen herum.

7. περι ἀναλημματος, de analemmate.

8. ὑποθεσις των πλανομενων, de hypotheſibus planetarum liber.

9. ἁπλωσις ἐπιφανειας σφαιρας, planiſpherium, ad Syrum.

10. ἁρμονικων, harmonicorum elementorum libri III.

11. περι κριτηριȣ και ἡγεμονικȣ, de iudicandi facultate & animi principatu libellus, worin Ptolemäus die Art, wie der Verſtand in ſeinen Urtheilen verfähret, beſchreibet.

Ausgaben.

Ptolemaei geographiae libri octo graecolatini. Latine primum recogniti & emendati, cum tabulis geographicis ad mentem auctoris reſtitutis per *Gerardum Mercatorem*: Jam vero ad Graeca & Latina exemplaria a *Petro Montano* iterum recogniti, & pluribus locis caſtigati. Adiecta inſuper ab eodem nomina recentia & aequipollentia ex variis auctoribus veteribus & recentiorib. magna cura collecta. *Jodocus Hondius* excudit ſibi &

Cor-

Cornelio Nicolai, in cuius officina proſtant, Francofurti, Amſtelodami, 1605. fol.

Der Text iſt nach der baſelſchen und der ſehr ſeltenen pariſiſchen Ausgabe, 1546. 4. die nach jener gemacht iſt, gedruckt.

--- Geographiae libri VIII. Graece & Latine. Graeca ad codices Palatinos collata, aucta & emendata ſunt, Latina infinitis locis correcta, opera *P. Bertii.*

in *Eiusd.* theatro Geographiae veteris, To. I. Lugd. B. 1618. fol.

Nach dem Urtheil des Gravius ſollen die Zahlen in dieſer Ausgabe vielmal fehlerhaft ſeyn.

--- Arabia, Graece & Latine ope codicis MS. vetuſtiſſimi emendata, a *Jo. Gravio.*

in *J. Hudſoni* Geograph. Gr. To. III.

--- tabula longitudinis & latitudinis urbium inſignium, Graece & Latine, cum variantibus lectionibus.

ap. *Hudſon* loc. cit.

* * *

--- magnae conſtructionis, id eſt, perfectae coeleſtium motuum pertractationis, lib. XIII. *Theonis* Alexandrini in eosdem commentariorum lib. XI. *Graece.* Baſileae, ap. Jo. Walder, 1538. fol.

Simon Grynäus iſt der Herausgeber des Ptolemäus, und Joach. Camerarius des Theon, der nach der Handſchrift des Joh. Reglomontanus gedruckt iſt. Dieſes iſt bisher die einzige griechiſche Ausgabe des Ptolemäiſchen Werkes.

Hoc in libro nunquam ante typis aeneis in lucem edita haec inſunt. Κλ. &c. *Claudii Ptolemaei*

libri quatuor compoſiti Syro fratri; *Eiusdem* Fructus librorum ſuorum, ſive centum dicta, ad eundem Syrum. Traductio in linguam latinam librorum *Ptolemaei* duum priorum, & ex aliis praecipuorum aliquot locorum, *Joachimi Camerarii* Pabergenſis. Converſio centum dictorum *Ptolemaei* in latinum *Joviani Pontani*. Annotatiunculae eiusdem *Joachimi* ad libros priores duos iudiciorum *Ptol. Matthaei Guarimberti* opuſculum de radiis & aſpectibus planetarum. Aphoriſmi aſtrologici *Ludovici de Rigiis* ad patriarcham Conſtantinopolitanum. Norimb. J. Petreius, 1535. 4.

--- de praedictionibus aſtronomicis, cui titulum fecerunt Quadripartitum; graece & latine, libri IV. *Philippo Melanthone* interprete. *Eiusdem* fructus librorum ſuorum, ſive centum dicta, ex converſione *Joviani Pontani*. Baſileae per Jo. Oporin. 1553. 8.

Melanchton hat viele Fehler der Ausgabe des Camerarius gebeſſert, deſſen Vorrede hier beybehalten iſt.

--- canon regnorum.
in *Joſ. Scaligeri* Iſagoge canonum p. 291.

--- idem integrius e cod. D. Overalli,
in *Seth. Calviſii* Iſagoge chronol. p. 702.

--- graece & latine, partim cum MSS. editisque collatus, partim e MSS. nunc primum editus; cum notis *Henr. Dodwelli*.
in Appendice ad diſſertationes Cyprianicas Henr. Dodwelli, Oxon. 1684. 8. & cum *Cypriano*. Bremae, 1690. fol.

--- de apparentiis inerrantium ſtellarum, Graece & Latine, *Dion. Petavio* interprete. in

in *eiuſd.* Uranologio. Pariſ. 1630. p. 71.

--- inerrantium ſtellarum apparitiones & ſignificationum collectio, Gr. cum Latina verſione *Fed. Bonaventurae.*

in *Fabricii* B. G. Vol. 3. p. 420. ſqq.

Iſt nur der Anfang, der bey dem Petavius fehlet; in der Folge werden nur die Abweichungen der Handſchrift des Fabricius von des Petavius bemerket.

-- de analemmate, a *Fed. Commandino* inſtauratus, & commentariis illuſtratus, nunc primum eius opera in lucem editus. *Fed. Commandini* liber de horologiorum deſcriptione. Romae, ap. Paul. Manutium, 1562. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 172.

Ich weiß nicht, ob dieſes der Text oder eine Ueberſetzung iſt.

--- de hypotheſibus planetarum liber ſingularis, nunc primum in lucem editus, Graece, ex codicum MSS. collatione reſtitutus, latine redditus, & figuris illuſtratus a *Joh. Bainbridge.*

c. *Procli* Sphaera. Lond. 1620. 4.

--- harmonicorum libri III. ex codd. MSS. undecim nunc primum Graece editi. *Joh. Wallis* recenſuit, edidit, verſione & notis illuſtravit, & auctarium adiecit. Oxonii, e theatr. Sheld. 1682. 4.

--- eadem editio, cum *Porphyrii* commentario, nunc primum ex codd. MSS. Graece & Latine edito.

in *Wallisii* operibus. To. III. p. 1.

--- tractatus de iudicandi facultate & animi principatu. Acceſſerunt de illius patria & Aſtronomiae ſedibus *Olympiodori* & *Theodori Meliteniotae* teſtimonia. Et Inſcriptio Canobi ab ipſo con-

ſecrata, repertorum ab eo in Aſtronomia ſumma capita continens. Ex regia bibliotheca nunc primum in lucem edidit, latine reddidit, & commentariis illuſtravit *Iſmael Bullialdus.* Nova editio. Pariſiis, ap. Seb. Mabre-Cramoiſy, 1681. 4.

Was von der neuen Ausgabe hier geſaget wird, verſtehet ſich wol nur von dem Titel. Das erſte mal iſt das Werk 1663. 4. erſchienen. Das Zeugniß des Theodori iſt von Iſ. Voſſius, dem Herausgeber, mitgetheilet worden.

— catalogus fixarum ſtellarum, Graece. ad calcem To. III. Geographor. Graec. *Jo. Hudſon.*

CCLXII.

Hermogenes.

blüht nach dem J. 161.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 370.

Leben und Schriften.

Hermogenes, aus Tarſus, that ſich ſchon in ſeinen jungen Jahren in der Redekunſt hervor, ſo daß ihn, wie er kaum funfzehn Jahr alt war, der Kaiſer Marcus Antoninus mit Verwunderung hörete. Ein paar Jahre nachher fieng er an ſich mit Schriften zu zeigen; allein in ſeinem fünf und zwanzigſten Jahre verließ ihn das Gedächtniß, und damit auch das Vermögen zu reden, das er nicht wieder erhielt, ohngeachtet er zu einem hohen Alter gelangete, worüber er zum Spott wurde, und den Sophiſten, Antiochus, von ſich ſagen laſſen muſte, er wäre ἐν παισι μεν γερων, ἐν δε γερȣσι παις. In ſeinem achtzehnten Jahre ſchrieb Hermogenes ein großes Werk von

von der Redekunſt, das nach dem Zeugniß des Joh. Tzetzes, aus fünf beſondern Schriften beſtand. Hievon ſind die vier letzten noch vorhanden:

1. τεχνη ῥητορικη διαιρετικη περι στασεων, ars rhetorica de partitione ſtatuum & quaeſtionum oratoriarum, worüber Syrianus, Sopater und Marcellinus Erklärungen geſchrieben haben.

2. περι ευρεσεων, de inventione oratoria, libri IV. worüber man ſcholia von einem alten ungenanten Chriſten hat.

3. περι ἰδεων, de formis oratoriis libri II. mit Anmerkungen eines alten Chriſten.

4. περι μεθοδȣ δεινοτητος. Methodus apti & ponderoſi generis dicendi. Iſt nicht vom Hermogenes geendiget worden. Man hat einen kurzen Commentarius darüber.

Ausgaben.

Hermogenis ars rhetorica, cum commentariis. *Graece.*

inter Rhetoras Gr. Aldin. Venet. 1508. 9. fol.

--- partitionum rhetoricarum liber unus, qui vulgo de ſtatibus inſcribitur, Graece latinitate donatus, & ſcholiis explicatus atque illuſtratus a *Joanne Sturmio.* Arg. typ. Joſ. Rihel, 1571.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 157.

--- de ratione inveniendi oratoria, libri IIII. (*Gr.*) Latinitate donati & ſcholis explicati atque illuſtrati a *Joanne Sturmio.* Argentor. exc. Joſ. Rihel. 1570. 8.

--- de dicendi generibus, ſive formis orationum libri II. Latinitate donati, & ſcholis explicati atque illuſtrati a *Jo. Sturmio.* ib. 1571. 8.

— de ratione tractandae gravitatis occultae liber, latinitate donatus & ſcholis explicatus atque illuſtratus a *Joan. Sturmio.* ib. eod. 8.

— ars oratoria abſolutiſſima & libri omnes. Cum nova verſione latina e regione contextus Graeci, & commentariis *Gaſparis Laurentii.* Genevae, ap. Pet. Aubertum, 1614. 8.

CCLXIII.

Herodianus,

blüht nach dem J. 161.

Pierſon Moeris p. 47.
Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 373.

Leben und Schriften.

Herodianus, aus Alexandria, der Sohn des Sprachlehrers Apollonius, erlangete nicht geringern Ruhm als ſein Vater in der Sprachkunſt. Er kam nach Rom, und erwarb ſich die Gnade des Kaiſers Marcus Antoninus. Von ſeinen vielen Schriften ſind nur folgende Stücke übrig:

1. De numeris fragmentum, wie die Zahlen bey den Griechen ausgedruckt werden.

2. Deductiones difficulter declinatorum verborum.

3. De magno verbo (rhetore).

4. De inclinatis, encliticis & coencliticis dictiunculis.

5. Philetaerus, enthält allerley Anmerkungen über die Sprache.

6. Frag-

6. Fragmentum, ebenfals Sprachanmerkungen.

Ausgaben.

Herodiani de numeris fragmentum. Graece.

c. *Theod. Gazae* introductione Grammat. libr. IV. Venet. ap. Ald. 1499. fol.

--- de magno verbo; Deductiones difficulter declinatorum verborum; De inclinatis, encliticis & coencliticis dictiunculis, *Graece.*

in Cornu Copiae, & Hortis Adonidis. Venet. ap. Ald. 1496. fol.

--- Philetaerus, e MS. nunc primum editus. Et *eiusdem* Fragmentum e MSS. emendatius atque auctius, cum Claud. *Sallierii*, atque Joannis *Pierſoni* notis

c. *Moeride* Atticiſta. Lugd. Bat. 1759. 8.

--- fragmentum, Graece & Latine, cum notis *Petri Jo. Nunneſii, Dav. Hoeſchelii, J. Corn. de Pauw.*

c. *Phrynichi* Eclogis ed. *J. C. de Pauw.* Trai. ad Rh. 1739. 4.

CCLXIV.

Juſtinus Martyr.

geb. im J. 89. geſt. im J. 163.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 374.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. I. p. 254 - 286.

Leben.

Juſtinus, ein angeſehener Kirchenlehrer, ſtammet von heidniſchen Eltern, aus Flavia Neapolis in Syria Paläſtina, welche Stadt nun unter dem Namen Naplouſe bekant iſt. Das Jahr ſeiner Geburt iſt wahrſcheinlich das neun und achtzigſte. Juſtinus fand ſein gröſtes Vergnügen in der Philoſophie, beſonders der platoniſchen, weil ſie ſich vornemlich mit der Betrachtung der Geiſter beſchäftigte. Indem er auf einem Spatziergange dieſen Lehrſätzen weiter nachhieng, begegnete ihm ein alter Mann, der ihn zu der höhern chriſtlichen Philoſophie leitete. Juſtinus erzählet dieſe Begebenheit umſtändlich in ſeinem Geſpräch, das er mit dem Juden Tryphon gehalten. Er wurde alſo ein Chriſt, behielt aber ſeine philoſophiſche Kleidung bey. Zu Anfang der Regierung des Kaiſers Antoninus Pius, überreichete er demſelben ſeine erſte Schutzſchrift für die Chriſten, um das J. 150. Man findet nicht, daß er in der Kirche ein Amt gehabt hätte. Die Philoſophen hatte er in ihrem innerſten kennen lernen, und ſchilderte ſie nach ihren Sitten, und beſtritte ſie muthig. Dadurch zog er ſich ihren Haß zu, und beſonders des Cynikers Creſcens, der es bey dem Kaiſer Antoninus dem Philoſophen dahin brachte, daß dem frommen Juſtinus

der

der Tod zuerkant wurde. Dieſes blutige Urtheil wurde auch an ihm mit dem Beile vollzogen, im J. 163.

Schriften.

Der Schriften des Juſtinus iſt eine ziemliche Anzahl, davon aber einige zweifelhaft und andere ihm gar untergeſchoben ſind. Unter die unſtreitig ächten werden gezählet:

1. Cohortatio ad Graecos, die auch elenchus betitelt wird.

2. Oratio ad Graecos. Scheinet nicht vollſtändig zu ſeyn.

3. 4. Apologia I. & II. Die eine von dieſen Schutzſchriften iſt kurz, und die andere lang. Jene hat man lange für die erſte gehalten, ſie iſt aber, wie es nun nicht mehr in Zweifel gezogen wird, die zweyte.

5. De monarchia Dei, wovon der Anfang verloren gegangen iſt.

6. Dialogus cum Tryphone Judaeo.

7. Epiſtola ad Diognetum. Lardner hält nach Tillemont denſelben nicht für des Juſtinus Werk.

Ausgaben.

S. Juſtini opera. Item *Athenagorae* Athenienſis (*apologia vel legatio pro Chriſtianis & de reſurrectione mortuorum*) *Theophili* Antiocheni (*contra Chriſtianae religionis calumniatores ad Autolycum libri tres*) *Tatiani* Aſſyrii (*oratio ad Graecos*) *Hermiae* philoſ. (*irriſio gentilium philoſophorum*) Tractatus aliquot. Quae omnia Graece & Latine emendatiora prodeunt. Pariſiis ap. Claud. Sonnium, 1636. fol.

Dieſe Ausgabe iſt mit verſchiedener Gelehrten Anmerkungen verſehen, und zu Cöln oder Wittenberg, 1686. fol. genau nachgedruckt.

--- Opera, quae extant omnia. Nec non *Tatiani* adverſus Graecos oratio, *Athenagorae* philoſophi Athenienſis Legatio pro Chriſtianis, *S. Theophili* Antiocheni tres ad Autolycum libri, *Hermiae* philoſophi irriſio gentilium philoſophorum: Item in Appendice ſuppoſita *Juſtino* opera cum actis illius martyrii & excerptis operum deperditorum eiusdem *Juſtini* & *Tatiani* & *Theophili*. Cum MSS. codicibus collata, ac novis interpretationibus, notis, admonitionibus & praefatione illuſtrata, cum indicibus copioſis. Opera & ſtudio unius ex monachis Congregationis S. Mauri. Hagae Com. ap. P. de Hondt, 1742. fol.

Der Herausgeber heißet Prudentius Maran, und hat ſich einiger Handſchriften bedienet, aus denen er die Leſearten ſorgfältig angemerket. Er iſt nicht glücklich, wo es auf die Beurtheilung des Sinnes des Juſtinus ankomt.

--- Apologia prima pro Chriſtianis ad Antoninum Pium, cum latina *Joannis Langi* verſione, quam plurimis in locis correcta; ſubiunctis emendationibus & notis *Roberti* ac *Henrici Stephanorum*, *Perionii*, *Billii*, *Sylburgii*, *Scaligeri*, *Halloixii*, *Caſauboni*, *Montacutii*, *Grotii*, *Salmaſii*, *Valeſii*, *Cotelerii*, pluribusque novis additis; annexis inſuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*, praemiſſa vero *Langi* praefatione, qua ſummam huius Apologiae enarravit; edita a *Joanne Erneſto Grabe*. Oxoniae, e theatr. Sheldon. 1700. 8.

Handſchriften ſind hiebey nicht gebrauchet, ſondern der Text bloß nach der Ro. Stephaniſchen Ausgabe, Paris, 1551. fol. abgedruckt.

--- Apologia ſecunda pro Chriſtianis, Oratio cohor-

cohortatoria, Oratio ad Graecos, & de monarchia liber: Cum Latina *Joannis Langi* verſione, quamplurimis in locis correcta; ſubiunctis emendationibus & notis *Roberti & Henrici Stephanorum, Perionii*, *Billii*, *Sylburgii*, Jo. Ern. *Grabii*, Joannis *Potteri*, pluribusque aliis additis; annexis inſuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*, praemiſſis vero *Langi* praefationibus, quibus ſummam eorum, quae in hoc volumine continentur, enarravit: edita ab *H. Hutchin.* Oxoniae e theatr. Sheld. 1703. 8.

--- Apologiae. E recenſione Grabiana, Var. Lect. & coniecturas VV. DD. & ſuas addidit *Chriſtianus Guil. Thalemannus.* Lipſiae, J. Ch. Langenheim, 1755.

Dieſe Ausgabe enthält den griechiſchen Text ohne Ueberſetzung.

--- cum Tryphone Judaeo Dialogus, cum latina *Joannis Langi* verſione, quam plurimis in locis correcta; ſubiunctis emendationibus & notis *Roberti Stephani*, *Perionii*, *Sylburgii*, *Halloixii*, *Montacutii*, *Druſii*, *Colomeſii*, *Cavii*, *Bulli*, *Grabii*, pluribusque novis additis; Annexis inſuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*; Praemiſſis vero, *Langi* praefatione, qua ſummam huius Dialogi enarravit, actisque martyrii *S. Juſtini* & Sociorum. Edita a *Samuele Jebb.* Londini, G. & I. Innys, 1719. 8.

Am Ende ſtehen auch die Fragmenta des Juſtinus.

--- Epiſtola ad Diognetum & oratio ad Graecos, nunc primum luce & latinitate donatae ab *Henrico Stephano.* Eiusdem *Henr. Stephani* annotatio-

tationibus additum eſt *Jo. Jacobi Beureri* de quorundam locorum partim interpretatione partim emendatione iudicium. *Tatiani*, diſcipuli Juſtini, quaedam. Excudebat H. Stephanus, 1592. 4.

CCLXV.

Gellius.

ſchrieb vor dem J. 165.

Zuverläſſ. Nachr. Th. I. S. 382.
P. D. Longolii praefatio.

Leben und Schriften.

Aulus Gellius, oder wie ihn andere nach einigen Handſchriften nennen, Agellius, ſtammet vielleicht aus dem Gelliſchen Geſchlecht zu Rom. Er war ein Mann, der eine vorzügliche Kentniß, und Beleſenheit in dem, was die Sprachlehre, Redekunſt und Philoſophie betrift, beſaß, und blühete vornemlich unter dem Antoninus Pius, und ſchrieb in den erſten Jahren der Regierung Antoninus des Philoſophen, vor dem Jahre 165. Sein noch vorhandenes Werk von allerley vermiſchten Anmerkungen, die er ſich aus griechiſchen und lateiniſchen Scribenten in den Winternächten zu Athen geſamlet, und daher noctes atticas betitelt, und ſie zum Vergnügen ſeiner Kinder zuſammen geſchrieben hat, beſtehet aus zwanzig Büchern, von welchen das achte ganz, und von dem ſechſten der Anfang fehlet.

Ausgaben.

A. Gellii noctes Atticae, cum ſelectis novisque commentariis, & accurata recenſione *Antonii Thyſii*, & *Jacobi Oiſelii*. Lugd. Bat. P. Leffen, 1666. 8.

Es

Es ſind bey dieſer Ausgabe Handſchriften und alte Ausgaben zu Rathe gezogen, aber auch verſchiedene Fehler und Anmerkungen eingeſchlichen, welche hätten wegbleiben können.

--- noctium Atticarum libri XX. prout ſuperſunt quos ad libros MSStos novo & multo labore exegerunt, perpetuis notis & emendationibus illuſtraverunt *Johannes Fredericus* & *Jacobus Gronovii.* Accedit *Gaſp. Scioppii* integra MSStorum duorum codicum collatio, *Petri Lambecii* lucubrationes Gellianae, & ex *Lud. Carrionis* caſtigationibus utilia excerpta, ut & ſelecta variaque commentaria ab *Ant. Thyſio* & *Jac. Oiſelio* congeſta. Lugd. Bat. ap. Corn. Bouteſteyn, J. du Vivie, 1706. 4.

Dieſes iſt bisher die beſte Ausgabe, die ohne Zweifel durch den Fleiß des Hrn. Abrah. Gronovs wird übertroffen werden.

--- Noctium atticarum libri XX. accuratiſſime recenſiti, diſtincto quoque capite articulis minoribus, veterum quae excitantur locis ex hodierno more nominatis, graecis quam potuit fieri ad verbum Latine redditis, ad marginem adſcriptis aliis veterum idem tractantium, praemiſſa diſſertatione de Auctore & opere, cum regulis potioribus in genere ad auctorem hunc recte evolvendum & indice locupletiſſimo, quo ſimul notata in opere ſufficienter illuſtrantur a *Paullo Daniele Longolio.* Curiae Regnit. J. G. Vierling, 1741. 4.

Der Text iſt aus Handſchriften und alten Ausgaben berichtiget worden.

--- noctium Atticarum libri XX ſicut ſuperſunt. Editio Gronoviana. Praefatus eſt, & Excur

curſus operi adiecit *Joh. Ludovicus Conradi*, J. D. Pars I. II. Lipſiae, G. Th. Georgi, 1762. 8.

Die excurſus machen nicht einen ganzen Bogen aus, und betreffen zehen Stellen, die in das ius laufen. Den Abdruck der Ausgabe hat der Hr. M. Otho berichtiget und einige Anmerkungen hinzugethan.

CCLXVI.

Polyänus.

um das J. 165.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 387.

Leben und Schriften.

Polyänus, ein Macedonier, lehrete nach ſeinem eigenen Zeugniß die Beredſamkeit, die er auch vor Gerichte zeigete. So gewiß man dieſes auf ſein Wort glauben kan, ſo zweifelhaft iſt ſein Soldatenſtand, ohngeachtet derſelbe ein Werk von Exempeln der Kriegesliſt, ſtrategematica, geſchrieben. Er hat daſſelbe an die beyden Kaiſer M. Antoninus und L. Verus geſchrieben, wie ſie mit den Perſern und Parthern im Kriege begriffen waren, da er ſelbſt wegen ſeiner Jahre keine Kriegesdienſte thun konte. Es beſtehet aus acht Büchern, davon das ſechſte und ſiebende nicht mehr vollſtändig ſind.

Ausgaben.

Polyaeni ſtrategematum libri octo. *Juſto Vulteio* interprete. *Pancratius Maasvicius* recenſuit, *Iſaaci Caſauboni*, nec non ſuas, notas adiecit. Lugd. B. Jord. Luchtmans, J. du Vivie, 1690. 8.

Dieſe Ausgabe iſt vermittelſt der Vergleichung einer florentiniſchen und cambridgiſchen Handſchrift gebeſſert worden. --- ſtra-

--- ſtrategematum libri octo. Recenſuit, *Juſti Vulteii* verſionem latinam emendavit, & indicem Graecum adiecit *Samuel Murſinna.* Berolini, A. Haude & J. C. Spener, 1756. 8.

Dieſer niedliche Druck iſt nach der Maßviciſchen Ausgabe veranſtaltet, und die Ueberſetzung reiner in Anſehung des Lateins, und durch Aenderung, und Wegnahme des Ueberflüſſigen, dem Grundtext ähnlicher gemacht.

Polyänus und Sextus Julius Frontins Kriegesränke der berühmteſten Feldherren und einiger Heldinnen, jene aus dem Griechiſchen, und dieſe aus dem Lateiniſchen überſetzt, und mit Anmerkungen verſehen von M. Joh. Chriſtoph Kind, Leipzig, 1750. 8.

CCLXVII.

Harpocration.

vor dem J. 169.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 390.

Leben und Schriften.

Valerius Harpocration. Dieſen Namen führet der Verfaſſer eines Wörterbuchs, der nach dem Suidas aus Alexandrien war. Einige halten ihn für denjenigen Mann, der den Kaiſer Verus im griechiſchen unterrichtete. Sein Wörterbuch, das λεξεις των δεκα ῥητορων betitelt iſt, dienet vornemlich zum Verſtand der attiſchen Redner.

Ausgaben.

Harpocrationis dictionarium in decem rhetores. *Phil. Jacobus Mauſſacus* ſupplevit & emendavit. Ad-

Additae ſunt notae, & diſſertatio critica, in qua de auctore, & de hoc ſcribendi genere diligenter diſputatur. Pariſiis, Claud. Morell. 1614. 4.

Dieſe gute Ausgabe iſt mit Handſchriften verglichen, und von ſeinem in dem griechiſchen vortreflich gelehrten Herausgeber mit vielen Erläuterungen und Verbeſſerungen verſehen.

-- Lexicon decem Oratorum. *Nic. Blancardus* emendavit, diſpoſuit, latine vertit, ac elenchum veterum ſcriptorum adiecit. Subiiciuntur *Phil. Jac. Mauſſaci* notae & diſſertatio critica, in qua de auctore, & de hoc ſcribendi genere diſputatur: Omnia ex Tolòſana appendice correcta & ſuppleta. Acceſſerunt *Henrici Valeſii* notae & animadverſiones in Harpocrationem, & Mauſſaci notas. Lugd. Bat. J. a Gelder & J. A. de la Font, 1683. 4.

Blancard hat ſich ſonderlich dadurch den Tadel der Gelehrten bey ſeiner ſonſt ſchönen Ausgabe zugezogen, daß er die in den Handſchriften befindliche Ordnung und Folge der Worte verändert, und mehr nach dem Alphabet, aber gegen die Abſicht des Harpocrations eingerichtet. Des Valeſius Noten hat Jac. Gronov zuerſt zu Leyden 1682. 4. in Druck gegeben.

-- de vocibus liber, cum notis & obſervationibus *Jac. Gronovii*: accedit diatribe *Henrici Stephani* ad locos Iſocrateos.

Gronovius hat hier den Text nach den Leſearten zweyer Handſchriften, und den Anmerkungen einiger Gelehrten, die ſie der aldiniſchen Ausgabe 1527. begeſchrieben hatten, gar ſehr verbeſſert.

CCLXVIII.

CCLXVIII.

Hephäſtio.

vor dem J. 169.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 392.

Leben und Schriften.

Hephäſtio, von Alexandrien, ein Sprachlehrer, der von Julius Capitolinus unter den Lehrern des Kaiſers Verus genant wird, hat ein nützliches enchiridion de metris geſchrieben, das noch vorhanden iſt.

Ausgaben.

Hephaeſtionis ἐγχειρίδιον περὶ μετρων και ποιημάτων. Εἰς το αὐτο σχολια. Typis regiis. Pariſiis, 1553. ap. Adr. Turnebum. 4.

--- enchiridion de metris & poemate. Cum ſcholiis antiquis & animadverſionibus *Joannis Cornelii de Pauw.* Traiecti ad Rh. ap. Melch. Leonh. Charlois, 1726. 4.

Die Seltenheit der pariſiſchen Ausgabe, die ſo groß war, daß die Gelehrten ſie ſich abſchrieben, hat dieſe neue Ausgabe veranlaſſet, die genau nach jener gemacht iſt. In dem Text iſt außer den Druckfehlern nichts geändert, aber in den Anmerkungen ſind die Aenderungen deſto häufiger.

CCLXIX.

Athenagoras.

vor dem J. 169.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 405.

Andr. Polyc. Leyſer diſſ. de Athenagora. Lipſ. 1736. 4.

Joh. Dan. van Hoven diſſ. de inſcriptione & vera aetate πρεσβειας Athenagorae pro Chriſtianis. Lingae, 1752. 4.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. I. p. 404-420.

Leben und Schriften.

Athenagoras, ein Athenienſiſcher Philoſophus, las, in der Abſicht die Chriſten zu beſtreiten, mit Sorgfalt die heilige Schrift, wurde aber von dem Lichte des Evangelii ſo erleuchtet, daß er aus einem Verfolger ein Lehrer deſſelben wurde. Er ſtund darauf der Schule der Chriſten zu Alexandrien vor, wobey er zugleich ſein Lehramt der platoniſchen Philoſophie fortſetzete, und deswegen den philoſophiſchen Mantel beybehielt. Eben daher kommen die Spuren der platoniſchen Lehren in ſeinen Schriften. Daß er von den Chriſten zu Alexandrien an den Kaiſer geſandt worden, und ſie mündlich vertheidiget habe, ſuchen Dodwell und Tenzel zu behaupten. Andere zweifeln, ob Athenagoras die vorhandene Schutzſchrift (πρεσβεια) für die Chriſten, oder die Geſandſchaft wirklich gehalten, und ob ſie jemals den Kaiſern überreichet worden. Dieſe Kaiſer ſind Marcus Aurelius und L. Aurelius Verus, denn daß dieſer und nicht Commodus zu verſtehen ſey, hat van Hoven glaublich gemacht, und folglich iſt die Schrift vor dem Jahre 169 geſchrieben. Das zweyte Werk des Athenagoras iſt die Abhandlung von der Auferſtehung.

Das in einer franzöſiſchen Ueberſetzung vorhandene Buch du vrai & parfait amour iſt ein dem Athenagoras untergeſchobener Roman.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Athenagoras iſt der Art. Juſtinus der Märtyrer nachzuſehen.

Athenagorae Athenienſis philoſophi Chriſtiani Apologia pro Chriſtianis, ad Imperatores Antoninum & Commodum. *Eiusdem* de reſurrectione mortuorum. Ex antiquis exemplaribus libellus ille nunc primum profertur, hic autem caſtigatior quam antea editur. Uterque Graece & Latine. Ex officina Henrici Stephani, 1557. 8.

In dieſer Ausgabe trift man, außer des H. Stephanus Anmerkungen über die beyden Schriften, die Ueberſetzung C. Geßners der erſtern Schrift mit Noten, und die Ueberſetzung des P. Nannius von dem Buche von der Auferſtehung, an.

--- Legatio pro Chriſtianis ad Imperatores M. Aurelium Antoninum, & L. Aurelium Commodum. *Eiusdem* de Reſurrectione mortuorum. Accedunt Latina verſio, emendationes, variantes lectiones, annotationes, atque indices neceſſarii. Cura & ſtudio *Eduardi Dechair.* Oxoniae, e theatr. Sheld. impenſ. S. & J. Sprint, &c. 1706. 8.

Dieſe vermittelſt einiger Handſchriften gebeſſerte Ausgabe enthält die vorhergehenden Ueberſetzungen, und die Anmerkungen aller Herausgeber.

* * *

Du vray & parfait Amour, eſcrit en Grec par *Athenagoras*, contenant les Amours de Theoge-

nes & de Charide, de Pherecides & de Melangenie, traduit en François par *Famée* Sieur de *Genillé.* A Paris, Touſſaincts du Bray, 1612. 12.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 1.

Es iſt ſchon 1599 eine Ausgabe zu Paris vorhergegangen.

CCLXX.

Hypſicles.

nach dem J. 169.

Zuverläſſige Nachrichten Th. II. S. 393.

Leben und Schriften.

Hypſicles, ein Mathematiker, war von Alexandrien, und ein Schüler des Iſidorus, der unter dem M. Aurelius und L. Verus gelebet hat, woraus man des Hypſicles Lebzeit abnehmen kan. Voſſius ſetzet ihn unter den Ptolemäus Phyſcon. Man hält ihn für den Verfaſſer des vierzehnten und funfzehnten Buches der Anfangsgründe des Euclides. Außer dem iſt noch ein aſtronomiſches Werk von ihm vorhanden mit der Aufſchrift: anaphoricus, oder de aſcenſionibus.

Ausgabe.

Hypſiclis anaphoricus, ſive de aſcenſionibus, graece, cum latina verſione *Jac. Mentelii.*
c. *Heliodori* opticis. Pariſ. 1680. 4.

CCLXXI.

Tatianus.

um das J. 168 = 172.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 394.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. I. p. 302 - 312.

Leben.

Tatianus, von Geburt ein Aſſyrer, war in den Wiſſenſchaften der Griechen vortreflich bewandert, und hatte ſich eine ungemeine Kentniß des geheimen Gottesdienſtes der Völker durch viele Reiſen erworben. Zu Rom, wohin er ſich begeben hatte, las er die Bücher der heiligen Schrift, deren göttliche Einfalt einen ſolchen Eindruck und eine ſolche Ueberzeugung bey ihm wirkete, daß er dem Greuel der heidniſchen Religion entſagte, und ſich in den Unterricht bey dem Märtyrer Juſtinus begab, deſſen Beyſtand er bey der Unterredung mit dem Creſcens war, und zwar nicht der Verfolgung dieſes Mannes, aber doch der Gefahr des Lebens entgieng. Nachdem er der Chriſtenſchule zu Rom eine Zeitlang vorgeſtanden hatte, verließ er dieſe Stadt, und gieng nach Syrien, und ſtiftete in Meſopotamien eine neue Secte im zwölften Jahr des Kaiſers M. Antoninus, und pflanzete öffentlich die Irrlehren fort, auf die ihn ſeine Philoſophie führete. Wenn und auf was Art er aus dem Leben gegangen, iſt unbekant.

Schriften.

Von den Schriften des Tatianus iſt nur ſeine Rede an die Griechen vorhanden. Er hat ſie nach dem Tode des Juſtinus geſchrieben, und man ſetzet ſie aus andern wahrſcheinlichen Gründen in das J. 168. Tatianus behauptet in derſelben, daß die Griechen alle ihre Weisheit erſt von den Barbaren bekommen, und daß die von den Hebräern auf die Chriſten gekommene Philoſophie die wahre Lehre ſey. Die darin enthaltenen Sätze ſind großen theils aus dem damals unter den Juden üblichen Syſtem der Egyptiſch-Pythagoriſch-Platoniſchen Philoſophie, das Tatianus für ein den griechiſchen Secten entgegen

geſeztes Lehrgebäude angeſehen, und enthalten die Quellen der Irthümer, die Tatianus nachher öffentlich gelehret. Unter den verlornen Schriften des Tatianus iſt ſein Evangelium δια τεσσαρων, worin er, nach dem Zeugniß der Kirchenlehrer, das ganze Geſchlechtregiſter Chriſti von David, und alle Stellen, die ſeine Abſtammung von dem Saamen Davids beweiſen, weggelaſſen hat. Man kan daher weder die Harmoniam Evangelicam, die vom Victor von Capua im ſechſten Jahrhundert für des Tatianus Arbeit ausgegeben worden, und in orthodoxographis Baſil. 1569. p. 659. und Biblioth. PP. Lugd. To. II. p. 2. p. 203. ſtehet, auch in einer alten teutſchen Ueberſetzung vorhanden iſt, weil man hier das ganze Geſchlechtregiſter Chriſti findet; noch auch diejenige Harmonie, die unter des Ammonius von Alexandrien Namen mit jener verbunden wird, weil viele Stellen, wo Chriſtus der Sohn Davids heißet, darin ſtehen, obſchon die Geſchlechtstafel fehlet, für des Tatianus Arbeit halten.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der Rede des Tatianus iſt der Artikel Juſtinus M. nachzuſehen.

Tatiani Aſſyrii oratio ad Graecos, Graece per *Jo. Friſium*, cum interpretatione latina & annotationibus *Conradi Geſneri*.

cum Sententiarum ſ. capitum, theologicorum praecipue, ex ſacris & profanis libris, Tomis III. per *Antonium* & *Maximum*, monachos olim collectis, &c. per *Conr. Geſnerum* editis. Tiguri, Chph. Froſchover. 1546. fol. p. 276.

Johann Friſius liefert hier die erſte Ausgabe des Tatianus nach einer Handſchrift, die er zu Venedig von Arnold Arlenius Peraxylus bekommen. Am Rande des Grundtextes ſind einige Muthmaßungen angebracht. Worth bedauret, daß die nachfolgenden Herausgeber ſich von dieſer Ausgabe ohne Urſache entfernet.

--- Gr. cum verſione *Geſneri* & notis *Ducaei*. in Auctario Biblioth. PP. Pariſ. 1624. fol.

--- oratio ad Graecos. *Hermiae* irriſio gentilium philoſophorum. Ex vetuſtis exemplaribus recenſuit, adnotationibusque integris *Conradi Geſneri*, Frontonis *Ducaei*, Chriſtiani *Kortholti*, Thomae *Galei*, ſelectisque Henrici *Stephani*, *Meurſii*, *Bocharti*, *Cotelerii*, utriusque *Voſſii*, aliorum, ſuas qualescunque adiecit *Wilhelmus Worth*. Oxoniae, e theatr. Sheld. impenſ. J. Oweni, 1700. 8.

Der Herausgeber hat Leſearten aus drey Handſchriften gebraucht, davon die älteſte ſechshundert Jahr alt war. Am Ende iſt beygedruckt *Ge. Bulli* explicatio *Tatiani* doctrinae de filii τῳ συναϊδιῳ, *Nic. le Nourry* diſſ. in *Tatianum*, und Longerue diſſertatio de *Tatiano*.

Tatiani Alexandrini harmoniae evangelicae antiquiſſima verſio Theotiſca: ut & *Iſidori Hiſpalenſis* de nativitate Domini, paſſione, reſurrectione, &c. libri, eadem lingua converſi, fragmentum. *Jo. Philippus Palthenius* e MSS. codd. edidit & animadverſionibus neceſſariis illuſtravit. Acceſſit Fragmentum veteris linguae theotiſcae, (quo continetur Colloquium Chriſti cum Samaritana, ex S. Johannis Evangelio cap. 4.) a *Lambecio* in Biblioth. Vindobon. productum, probabili doctiſſimi viri coniectura reſtitutum atque emenda-

datum. Gryphiswaldiae, Jo. Wolfg. Fickweiler, 1706. 4.

Tatiani Syri harmonia evangelica, e latina *Victoris Capuani* verſione translata in linguam theotiſcam antiquiſſimam. Editio poſt primam Palthenianam nova emendatior: Ad apographa duo MSSta & curas *Jo. Schilteri* poſtumas ſtudioſe recenſita, ſubiectis notulis: praemiſſa praefatione gemina. Accedit Fragmentum aliud theotiſcum, quo Chriſti cum Samaritana muliere colloquium rhythmo vetuſtiſſimo exhibetur. Ulmae, Dan. Bartholomaei, 1727. fol.

Iſt als ein Anhang zu *Jo. Schilteri* Antiquitatum Teutonicarum To. I. mit dem zweyten Tomo bekant gemacht worden.

CCLXXII.

Pauſanias.

berühmt um das J. 174.

Zuverläſſige Nachrichten, Th. II. S. 399.

Leben und Schriften.

Pauſanias, ein griechiſcher Geſchichtſchreiber, iſt, wie man insgemein dafür hält, aus Cäſarea in Cappadocien gebürtig. Er war ein Schüler des Sophiſten Herodes von Athen, ſchreibt aber weniger zierlich. Er that eine Reiſe nicht nur durch ganz Griechenland, Macedonien und Italien, ſondern auch durch einen großen Theil von Aſien, bis zu dem Orakel des Jupiter Hammons, und beſah Paläſtina, den Jordan und das todte Meer. Er

hielte ſich die meiſte Zeit in Rom auf, und lebte bereits unter der Regierung des Kaiſers Hadrianus, ſchrieb aber erſt unter dem Kaiſer M. Aurelius Antoninus bey ſchon ziemlich hohem Alter, im hundert und vier und ſiebenzigſten Jahre. Die Frucht ſeiner erwähnten Reiſen iſt eine Beſchreibung von Griechenland. Sie beſtehet aus zehn Büchern, die nach den verſchiedenen Landſchaften benennet ſind. Pauſanias erzählet darin viele Merkwürdigkeiten von den Völkern und ihren Königen. Doch beſchäftiget er ſich vornemlich mit Beſchreibungen von allerley Werken der Kunſt der Alten, mit Bemerkung der geringſten Kleinigkeiten, und iſt dadurch dem Alterthumsforſcher und dem Künſtler gleich ſchätzbar und nützlich.

Ausgabe.

Pauſaniae Graeciae deſcriptio accurata, qua lector ceu manu per eam regionem circumducitur: cum latina *Romuli Amaſaei* interpretatione. Acceſſerunt *Gul. Xylandri* & *Frid. Sylburgii* annotationes, ac novae notae *Joachimi Kuhnii.* Lipſiae, ap. Tho. Fritſch, 1696. fol.

Kühn hat ein Exemplar zu Rathe gezogen, das ehedem Caſaubonus beſeſſen, der Anmerkungen am Rande beygeſchrieben hatte. Xylanders und Sylburgs Ausgabe iſt zu Frankfurt, ap. haer. Andr. Wecheli, 1583. fol. gedruckt. Die Hanauiſche Ausgabe, 1613. fol. iſt von der erſtern nur darin verſchieden, daß die Ueberſetzung gleich bey dem Texte ſtehet.

CCLXXIII.

Mäcianus.

komt ums Leben im J. 175.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 401.

Leben und Schriften.

Lucius Voluſius Mäcianus, war ein berühmter Rechtslehrer zu Rom, unter den beyden Antoninen, und gab dem Marcus in der Rechtsgelahrheit Unterricht. Unter demſelben ſol Mäcianus auch Rechtsſprecher (iuridicus) zu Alexandrien geweſen ſeyn, wo derſelbe, weil er an der Verſchwörung des Avidius Caſſius theil genommen hatte, von der Armee, doch ohne Vorwiſſen des Kaiſers, im J. 175. hingerichtet worden. Von ſeinen verſchiedenen Werken ſind einige Stellen in das Juſtinianiſche Geſetzbuch gekommen. Das einzige Werk de aſſe, oder von der Eintheilung des As iſt noch ganz vorhanden, und wird von Cuiacius den angehenden Rechtsbefliſſenen nachdrücklich angeprieſen. Doch zweifeln einige, ob es unſern Rechtslehrer zum Verfaſſer habe.

Ausgaben.

L. Voluſii Maeciani diſtributio, item vocabula ac notae partium in rebus pecuniariis, pondere, numero, menſura, cum notis *Eliae Vineti*.
c. *Priſciani* & alior. de ead. re libellis. Pariſiis, 1565. 8.

-- Diſtributio, & *Balbi* Menſoris, de aſſe.
c. *J. Fr. Gronovii* Opere de Seſtertiis. Lugd. B. 1691. 4.

--- di-

--- diſtributio, cum notis *Eliae Vineti* & *Jo. Frid. Gronovii.*

in *J. G. Graevii* Theſ. Ant. Ro. To. XI. p. 1705.

CCLXXIV.

Herodes.

blüht um das J. 143. lebt noch im J. 175.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 402.

Leben und Schriften.

Tiberius Claudius Atticus Herodes ein Athenienſer aus dem Flecken Marathon, hatte eine außerordentliche Gabe, Reden aus dem Stegreiſe zu halten. Den Marcus Antoninus und Lucius Verus unterrichtete er in der griechiſchen Sprache, und wurde von denſelben ſehr hoch gehalten, auch von Antoninus zum Statthalter über die Freyſtädte in Aſien geſetzet. Im J. 143 führete er das römiſche Conſulat, worin er aber keinen ſo großen Ruhm, als in ſeiner Beredſamkeit ſetzete. Er lebte noch nach dem Tode der Kaiſerin Fauſtina, im J. 175. Herodes hat nach dem Zeugniß der Alten viele Werke geſchrieben, davon aber nichts, als eine Rede de republica, περι πολιτειας, vorhanden iſt, worin er den Thebanern zu einem Bündniß mit den Lacedämoniern und Peloponeſiern gegen den König Archelaus in Macedonien räth. Sie ſtehet in den unter dem Art. Demades angeführten Samlungen der griechiſchen Redner.

CCLXXV.

Theodotion.

um das J. 176.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 404.

Leben und Schriften.

Theodotion aus Epheſus, war ein Anhänger des Marcion aus Pontus, der einige Lehren des Ebions angenommen hatte, daher Theodotion den Namen des Ebioniten bekam. Er verließ nachher das Chriſtenthum völlig, und wurde ein Jude. Von ihm komt eine neue griechiſche Ueberſetzung des alten Teſtaments, die dem Irenäus bereits um das J. 176 oder 177 bekant war. Sie kam der Ueberſetzung der Siebenzig näher, und hielt zwiſchen der ſclaviſchen Ueberſetzung des Aquilas, und der alzu freyen des Symmachus die Mittelſtraße. Die übrigen Stücke derſelben findet man am beſten in

Bernh. Montfaucon Hexaplis Origenis Pariſ. 1713.

Von ihm iſt auch die Ueberſetzung des Propheten Daniels, die man in den griechiſchen Bibeln antrift.

CCLXXVI.

Aurelius Antoninus.

geb. im J. 121. geſt. im J. 180.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 409.

Leben und Schriften.

Marcus Aurelius Antoninus hat durch ſeine Gelehrſamkeit einen eben ſo großen Ruhm erlanget, als

durch

durch ſeine Regierung, welche insgemein das güldene Zeitalter genennet wird. Er ſtammet aus einem anſehnlichen Geſchlechte zu Rom, und Kaiſer Adrianus nahm ihn als einen vaterloſen Knaben an, und ließ ihn erziehen, und machte auch, daß Antoninus Pius denſelben an Sohnes ſtatt annahm. Bey dieſer beſondern Vorſorge wurde Antoninus in dem ganzen Cirkel der damals üblichen Künſte und Wiſſenſchaften von den vortreflichſten Lehrern unterrichtet, beliebte aber vornemlich die Stoiſche Philoſophie, und gewöhnte ſich ſchon als Knabe zu der Härte, welche dieſe Secte von ihren Lieblingen fordert. Seine nachher angetretene Regierung, und die Zufälle, welche ſich in ſeiner Familie ereigneten, gaben ihm vielfache Gelegenheit ſeine Lehren in Ausübung zu bringen. Antoninus ließ die Verbeſſerung des Staats und der Sitten der Bürger ſein beſtändiges Augenmerk ſeyn, beförderte Künſte und Wiſſenſchaften, legte Schulen an, beſtellete öffentliche Lehrer, und verſahe ſie mit Einkünften. Dieſe Dinge haben ihm den Ruhm des löblichſten Regenten erworben, der doch dadurch einen Flecken bekommen, daß er ſeine Gelindigkeit von den Feinden der Chriſten gegen ſie hat mißbrauchen laſſen. Er ſtarb im ſechzigſten Jahre ſeines Alters. In den Augenblicken, welche dem Antoninus die Geſchäfte der Regierung übrig ließen, beſchäftigte er ſich mit philoſophiſchen Betrachtungen. Aus dieſen ſind die noch vorhandenen zwölf Bücher zerſtreneter Gedanken entſtanden, welchen er, nach Art des Solons, den Titel των εις εαυτον gegeben. Man gieng in Lobſprüchen dieſes Werkes ſo weit, daß man glaubte, es hätte ohne Erkentniß des Chriſtenthums nicht ſo geſchrieben werden können, und wolte ſo gar eine Geneigtheit zur chriſtlichen Lehre bey dem Kaiſer finden. Es ſind auch Briefe unter

ter Antonins Namen vorhanden, an deren Richtigkeit doch gezweifelt wird.

Ausgaben.

M. Antonini de rebus ſuis, ſive de iis, quae ad ſe pertinere cenſebat, libri XII. Graece & latine, cum commentariis & ex editione *Thomae Gatakeri*: acceſſere huic tertiae editioni *Andr. Dacerii* annotationes ſelectiores, ex Gallico latinitate donatae; nec non Marci Antonini vita; cura & ſtudio *Georgii Stanhope*. Londini, 1707. 4.

S. Catal. de M. de Boze, p. 71.

Gatakers Ausgabe iſt zuerſt zu London 1652. 4. und in ſeinen operibus criticis, Trai. ad Rh. 1698. fol. herausgekommen. Sein Commentarius iſt voll von den gelehrteſten Anmerkungen.

--- libri XII. eorum, quae de ſe ipſo ad ſe ipſum ſcripſit, ad exemplar Oxonienſe 1704 recuſi. Introductionem ad philoſophiam Stoicam ex mente *M. Antonini* praemiſit *Joan. Franciſcus Buddeus*. Vitam recenſuit criticisque obſervationibus illuſtravit *Chriſtophorus Wolle*. Lipſiae, S. B. Walther, 1729. 8.

Die Anmerkungen über den Text ſind von dem oxfordiſchen Herausgeber ſelbſt, und einige von Gataker und Dacier. Die engliſche Ausgabe iſt zu Glaßgow, 1744. nachgedruckt.

Reflexions morales de l'Empereur *Marc Antonin*, avec des remarques de Mr. & de Mad. *Dacier*. Seconde edition, ou l'on a mis les Remarques ſous le Texte. To. I. II. A Amſterd. Abr. Wolfgang, 1691. 8.

Dieſe Ueberſetzung ſtehet in Hochachtung.

Des

Des römiſchen Kaiſers Marcus Aurelius Antoninus, erbauliche Betrachtungen über ſich ſelbſt. Aus dem Griechiſchen überſetzt, und nebſt kurzen Anmerkungen, auch mit ſeinem Leben vermehret, durch Johann Adolph Hofmann. Dritte Auflage. Hamburg, bey Felginers Witwe, 1735. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. p. 186.

CCLXXVII.

Adrianus.

um das J. 180.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 415.

Leben und Schriften.

Adrianus, aus Tyrus in Phönicien, ein Sophiſte, war ein Schüler des Herodes Atticus, und ſein Nachfolger auf dem Lehrſtuhl zu Athen. Bey dem Kaiſer Antoninus ſtund er in Hochachtung, und bey dem Kaiſer Commodus wurde er Geheimſchreiber. Unter den Sophiſten war ſein Anſehen ſo groß, daß er γόης oder magus genennet wurde. Er ſtarb zu Rom. Von ſeinen Reden ſind einige Stellen vorhanden, welche Leo Allatius herausgegeben hat,

In Excerptis Graecorum Sophiſtarum & rhetorum. Romae, 1641. 8. p. 238.

CCLXXVIII.

Phrynichus.

um das J. 180.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 416.

Leben und Schriften.

Phrynichus Arabius, ein Sophiſte aus Bithynien, blühete unter dem M. Antoninus und Commodus. Dieſem eignete er ein großes Werk zu, welches aus ſieben und dreyßig Büchern beſtand, die Photius bis auf eines geleſen hatte, und παρασκευη σοφιστικη, Magazin der Redekunſt, betitelt waren. Hievon iſt nichts vorhanden, aber ein anderes Werk unter dem Titel Eclogae nominum & verborum atticorum in zwey, oder nach einigen Abtheilungen, in drey Büchern.

Ausgabe.

Phrynichi eclogae nominum & verborum Atticorum, cum verſione latina *Petri Joannis Nunneſii* & *eiusdem* ac *Davidis Hoeſchelii* notis: ut & notis *Joſephi Scaligeri* in Phrynichum & *Nunneſii* notas. Curante *Joanne Cornelio de Pauw*, qui notas quoque ſuas addidit. Traiecti ad Rhen. ap. J. Evelt, 1739. 4.

Nunneſius Ausgabe iſt zu Barcelona, 1585. herausgekommen. Höſchels iſt zu Augſp. 1601. und Scaligers Anmerkungen eben daſelbſt 1603. 4. gedruckt.

CCLXXIX.

Maximus,

nach dem J. 180.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 417.

Leben und Schriften.

Maximus, von Tyrus, ein Sophiſte und platoniſcher Philoſoph, lebte zu den Zeiten der Antoninen und des Commodus, unter welchem er nach Rom kam. Es ſind ein und vierzig Reden, λογοι, διαλεξεις, von dem Maximus vorhanden, die in den Handſchriften in verſchiedener Ordnung ſtehen. Aus der wichtigen Verſchiedenheit der Handſchriften in vielen Stellen, welche nicht von den Abſchreibern herrühren kan, ſchließet man, Maximus habe eine wiederholete Ausgabe gemacht, worin er vieles beſſer und zierlicher ausgedrückt, auch die Schlüſſe verbeſſert habe. Man erhebet des Maximus zierliche Beredſamkeit, und Caſaubonus nennet ihn mellitiſſimum Platonicorum. Gegen den Vorwurf des Stolzes und der Einbildung auf ſeine mannigfaltige Gelehrſamkeit und Beredſamkeit, hat es ihm nicht an einem Vertheidiger gefehlet.

Ausgaben.

Maximi Tyrii philoſophi Platonici Sermones ſive diſputationes XLI. Graece nunc primum editae. Ex officina *Henrici Stephani* Pariſienſis typographi, 1557. 8. — eaedem, ex *Coſmi Paccii* archiep. Florent. interpretatione, ab *Henrico Stephano* quamplurimis in locis emendatae. ib. eod. 8.

Der Grundtext iſt nach zwo Handſchriften, des Arnold Arlenius und Joh. Stracelius, gemacht, und am Ende ſtehen einige caſtigationes.

— diſ-

--- diſſertationes philoſophicae, cum interpretatione & notis *Danielis Heinſii* hac ſecunda editione emendatioribus. Acceſſit *Alcinoi* in Platonem introductio. Lugd. Bat. ap. J. Patium, 1614. 8.

Heinſius hat ſich der pariſiſchen und einer pfälziſchen Handſchrift, und des Stephanus Arbeit bedienet. Bey der erſten Ausgabe, 1607. ſtehen noch Fragmenta Pythagoreorum cum verſione *Guil. Canteri*, und *Apuleius* de Deo Socratis.

--- diſſertationes. Ex interpretatione *Danielis Heinſii*. Recenſuit & notulis illuſtravit *Joannes Daviſius*. Cantabrigiae, ex off. J. Hayes, imp. Al. Bosvile, 1703. 8.

Iſt nach des Heinſius Ausgabe, Lugd. B. 1614. 8. gemacht. Die critiſchen Anmerkungen ſind, außer einigen eigenen, aus verſchiedenen Schriftſtellern zuſammen getragen, die übrigen betreffen die philoſophiſche Hiſtorie und Lehrſätze.

--- diſſertationes, ex recenſione *Joannis Daviſii*. Editio altera, ad duos codices MSS. locis quam plurimis emendata, notisque locupletioribus aucta. Cui acceſſerunt *Jer. Marklandi* annotationes. Londini, exc. Gul. Bowyer, ſumptibus Societatis ad literas promovendas inſtitutae, 1740. 4.

Johann Ward hat dieſe Ausgabe, welche von der vorhergehenden ganz verſchieden iſt, nach Davies Tode aus deſſelben Handſchrift beſorget.

Des Maximus Tyrius philoſophiſche Reden. Aus dem Griechiſchen überſetzet durch Chriſtian Tobias Damm. Berlin, A. Wever, 1764. 8.

CCLXXX.

Pollux.

nach dem J. 180.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 420.

Leben und Schriften.

Julius Pollux, aus Naucratis in Egypten, wurde von ſeinem Vater in der Critik unterwieſen, und begab ſich auch in des Sophiſten Adrianus Unterricht. Er hatte eine feine Stimme, die dem Kaiſer Commodus ſo wohl gefiel, daß er ihn vornemlich deswegen zum Lehrer der Redekunſt zu Athen ſetzete, wiewol er auch dieſen Fürſten unterrichten muſte, und ihm, ehe er noch Kaiſer war, ſein Wörterbuch zuſchrieb. Dieſes Werk, ὀνομαςικον, beſtehet in zehn Büchern, worin er aus allerley Schriftſtellern die verſchiedenen Wörter geſamlet, womit einerley Sache von ihnen bezeichnet und ausgedruckt worden.

Ausgaben.

Julii Pollucis Onomaſticon, decem libris conſtans: e MSS. codd. bibliothecarum Palatinae atque Auguſtanae; variis item doctorum virorum lucubrationibus quanta fieri potuit diligentia emendatum; ſuppletum quoque nonnullibi, & illuſtratum. Adiecta interpretatio Latina *Rodolphi Gualtheri*, locis quamplurimis melior facta: indices item novi prioribus locupletiores; & notae, ſtudio atque opera *Wolfgangi Seberi*. Francof. Cl. Marne, &c. 1608. 4.

Seber hat dem Pollux die erſte nöthige Hülfe geleiſtet.

--- Onomaſticum Graece & Latine. Poſt egregiam illam *Wolfgangi Seberi* editionem denuo

immane quantum emendatum, ſuppletum, & illuſtratum, ut docebunt Praefationes. Praeter *W. Seberi* notas olim editas; accedit Commentarius doctiſſimus *Gothofredi Jungermanni*, nunc tandem a tenebris vindicatus. Itemque alius *Joachimi Kühnii*, ſubſidio codicis MS. Antverpienſis; variantium lectionum *Iſaaci Voſſii*; Annotatorum Cl. *Salmaſii* & *H. Valeſii*, &c. concinnatus. Omnia contulerunt, ac in ordinem redegerunt, varias praeterea lectiones easque inſignes Codicis Falckenburgiani, tum & ſuas Notas adiecerunt, editionemque curaverunt, ſeptem quidem prioribus libris *Joh. Henricus Lederlinus*, & poſt eum reliquis *Tiberius Hemſterhuis*. Cum indicibus novis, iisque locupletiſſimis. Amſtelaedami, ex off. Wetſteniana, 1706. fol.

Der weitläuftige Titel zeiget die Einrichtung und Beſchaffenheit dieſer Ausgabe völlig.

CCLXXXI.

Theophilus.

um das J. 181.

Zuverläſſige Nachrichten Th. II. S. 423.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. II. p. 425 - 452.

Leben und Schriften.

Theophilus wird insgemein für einen Heiden, wahrſcheinlicher aber für einen Juden von der Secte der Sadducäer gehalten, weil Theophilus zwar von ſich bekennet, daß er die Auferſtehung der Todten nicht geglau-

bet,

bet, aber niemals ſagt, daß er dem Götzendienſt ergeben geweſen ſey, im Gegentheil die Juden ſeine Vorfahren heißet, und den Abraham unſern Erzvater, und den David unſern Vater nennet. Durch aufmerkſames Leſen der heiligen Schrift wurde er zum Chriſtenthum bewogen, und gelangete um das J. 169 auf den biſchöflichen Stuhl zu Antiochia, welchen er nach einigen dreyzehn Jahre, nach andern aber ein und zwanzig Jahre beſeſſen hat. Kurz vor ſeinem Tode hat Theophilus ſeine drey Bücher von dem Glauben der Chriſten, an den Autolycus, einen gelehrten und wahrheitsbegierigen Heiden, geſchrieben. Man hat bemerket, daß das erſte und dritte Buch nicht ganz ſey. Lactantius betitelt das dritte Buch de temporibus, weil es eine kurze bündige Zeitrechnung vom Anfang der Welt bis auf den Kaiſer M. Aurelius Verus enthält. Die unter Theophili Antiocheni Namen bekante libri quatuor Commentariorum ſind von einem jüngern Schriftſteller dieſes Namens, und verrathen ihr Alter durch viele aus dem Cyprianus und Hieronymus genommene Stellen, und die Erwähnung der Mönche.

Ausgaben.

Man ſchlage den Art. Juſtinus der Märtyrer nach.

Theophili ad Autolycum libri tres, Graece ad fidem codicis MS. Bodleiani & ex parte regii Pariſienſis denuo recogniti, & pluribus in locis caſtigati, verſione latina frequenter emendata, notisque tum aliorum tum ſuis inſtructi a *Io. Chph. Wolfio.* Hamb. ap. Theod. Chriſt. Felginer. 1724. 8.

Des H. Theophili -- drey Bücher an Autolycum, einen gelehrten Heiden: darin der Aberglaube beſchämet und die chriſtliche Religion beſchützet wird, aus dem Griechiſchen überſetzet, auch mit einer Vorrede und Anmerkun-

gen vermehret, von Guſtav Chriſtoph Hosmann. Hamburg, 1729. 8.

S. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern p. 76.

CCLXXXII.

Ariſtides.

geb. im J. 129. geſt. im J. 1$\frac{8\,9}{9\,9}$.

Zuverläſſige Nachrichten Th. II. S. 426.

Leben und Schriften.

Aelius Ariſtides, aus Adrianopel in Bithynien, oder, wie dieſe Landſchaft vorher hieß, Myſien, iſt im J. 129 geboren. Er hörete die berühmteſten Redner derſelbigen Zeit, unter denen er ſelbſt zu einem vortreflichen Redner erwuchs. Er hielte ſich zu Smyrna auf, und bewirkete bey dem M. Aur. Antoninus, dem er um das J. 176 bekant wurde, die Wiederaufbauung der Stadt Smyrna, die durch ein Erdbeben war zerſtöret worden, wofür ihm die Einwohner bey dem Tempel des Aeſculapius, deſſen Prieſter er war, eine Statue von Erzt ſetzeten. In ſeinem Vaterlande war er Prieſter des Jupiters, und von dem K. Antoninus und ſeinem Sohn Commodus erhielt er die Befreyung von öffentlichen Dienſten zur Belohnung ſeiner Beredſamkeit. Von ſeinen großen und vielfachen Reiſen belehren uns, ſo wie von ſeinem Aberglauben, ſeine vorhandene Schriften. Sie beſtehen in zwey Büchern, de civili & ſimplici dictione, τεχνων ῥητορικων, und drey und funfzig Reden, die zu ſeiner Zeit für Meiſterſtücke angeſehen wurden, worin man alle die redneriſchen Eigenſchaften fand, welche man beym Plato, Thucydides und Demoſthenes bewunderte.

Ausgaben.

Aelii Ariſtidis Orationum tomi III. interprete *Gul. Cantero.* Adiunximus varias eiusdem *Gulielmi Canteri*, & aliorum lectiones, lectoris iudicio examinandas. Una cum indice duplici: altero gnomologiarum: altero rerum & verborum, eoque locupletiſſimo. ap. Paul. Stephanum, 1604. 8.

Canter iſt der erſte, welcher die Fehler der vorhergehenden Ausgaben mit Hülfe Jo. Aurat, und einer Handſchrift, gröſtentheils gehoben hat.

--- Opera omnia, Graece & Latine, in duo Volumina diſtributa, cum notis & emendationibus *Gul. Canteri*, *Triſtani*, *Palmerii*, *T. Fabri*, *Spanhemii*, *Normanni*, & *Lamb. Boſii.* Adiunctis inſuper veterum ſcholiis & prolegomenis *Sopatri*, Apameenſis, ab erroribus ut plurimum repurgatis. Graeca, cum MSS. codicibus variis & praeſtantiſſimis collata, recenſuit, & obſervationes ſuas adiecit, *Sam. Jebb.* Oxon. e theatr. Sheldon. 1722. 4.

Jebb hat eine große Anzahl Handſchriften zum Gebrauch gehabt, auch glückliche Muthmaßungen beygebracht.

CCLXXXIII.

Sextus.

um das J. 193.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 430.

Leben und Schriften.

Sextus Empiricus wird insgemein für einen Africaner gehalten, er ſelbſt ſetzet ſein Vaterland Lybien entge-

gen, deſſen Namen er aber verſchweiget. Man verwechſelt ihn fälſchlich mit dem Lehrer des Antoninus, dem Stoiker, Sextus aus Chäronea, da er ohngefehr ein halb Jahrhundert jünger, als dieſer war, und unter dem Commodus oder erſt unter dem Severus geblühet zu haben ſcheinet. Er war ein Arzt, und der Secte der Empiriker zugethan, ob ihn ſchon einige zu einem Methodiſten machen wollen. Die Schriften des Sextus betreffen die pyrrhoniſche, oder die zweifelnde, ſcepticam, Philoſophie, welche er in ein helles Licht geſetzet, und mit großem Witze vertheidiget hat. In ſeinen Inſtitutionibus Pyrrhoniis, deren drey Bücher ſind, giebt er einen ordentlichen Entwurf der Lehrſätze dieſer Secte, welchen er in ſeinen eilf Büchern gegen die mathematicos, oder Lehrer der Künſte und Wiſſenſchaften, weiter ausführet und die Meinungen derſelben beſtreitet. Die breves diſputationes, welche im doriſchen Dialect gegen die Sceptiker geſchrieben ſind, können nicht ohne Thorheit unſerm Sextus, deſſen Werken ſie zuweilen in Handſchriften angehenget worden, zugeſchrieben werden.

Ausgaben.

Sexti Empirici opera, quae extant. Magno ingenio ſcripti Pyrrhoniarum hypotypωſεωn libri III. Quibus in tres philoſophiae partes acerrime inquiritur, *Henrico Stephano* interprete: Adverſus mathematicos, hoc eſt, eos qui diſciplinas profitentur, libri X. *Gentiano Herveto* Aurelio interprete. Graece nunc primum editi. Adiungere viſum eſt *Pyrrhonis* Elienſis philoſophi vitam: nec non *Claudii Galeni* de optimo docendi genere librum, quo adverſus Academicos Pyrrhoniosque diſputat. MS. noſtri varias lectiones & coniectu-

jecturas margini inſertas operi praefiximus. Pariſiis, Abr. Pacard, 1621. fol.

Dieſe Ausgabe iſt in eben dem Jahre zu Genev, 1621. fol. bey Chouet nachgedruckt worden.

--- Opera. Graece & latine. Pyrrhoniarum inſtitutionum libri III. cum *Henr. Stephani* verſione & notis. Contra mathematicos, ſive diſciplinarum profeſſores, libri VI. contra philoſophos libri V. cum verſione *Gentiani Herveti.* Graeca ex MSS. codicibus caſtigavit, verſiones emendavit, ſupplevitque, & toti operi notas addidit *Jo. Albertus Fabricius.* Lipſiae J. Frid. Gleditſchii b. fil. 1718. fol.

Vermittelſt einiger Handſchriften iſt der Text vortreflich gebeſſert, und in den Anmerkungen deutlich erkläret worden.

--- diſputationes antiſcepticae Graece, cum verſione latina *Joh. Northii.*

in *Fabricii* B. G. lib. 6. c. 7. Vol. XII. p. 617. ſqq.

CCLXXXIV.

Agathemer.

nach dem J. 193.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 433.

Leben und Schriften.

Agathemer, Orthonis Sohn, wird von gelehrten Männern in die Zeiten des Kaiſers Septimius Severus geſetzet, von andern aber bis in das funfzehente Jahrhundert hinunter gerücket. Man hat von ihm zwey Bücher einer kleinen Geographie, ὑποτυπωσεων της γεωγραφιας ἐν ἐπιτομῃ, worin einige ſonſt nicht bekante Nachrichten

 ſtehen.

ſtehen. Er bedienet ſich, außer den ältern, des Claudius Ptolemäus, deſſen Anſehen bey ihm ſehr groß iſt.

Ausgaben.

Agathemeris compendiariae geographiae expoſitionum libri duo. Cura & interpretatione *Sam. Tennulii*. Amſt. ap. Joh. Raveſtein. 1671. 8.

Dieſe Ausgabe iſt aus Joh. Jacob Chiflets Handſchrift gemacht, und mit Noten verſehen.

--- iidem libri II. Gr. cum eadem verſione emendata iisdemque & *Jac. Gronovii* notis. c. *Ejusd.* Geographia antiq. Lugd. Bat. 1697. 4.

--- iidem, cum eadem verſione & notis. in *J. Hudſoni* Geograph. Gr. min. To. II.

CCLXXXV.

Symmachus,

nach dem J. 193.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 434.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. II. p. 688-696.

Leben und Schriften.

Symmachus, von Geburt ein Samariter, verließ ſein Volk und gieng zu den Juden, und wurde zum zweytenmal beſchnitten. Nachher wurde er ein Chriſt, oder eigentlich ein Ebionite. Er hat, nach dem Aquilas und Theodotion, eine griechiſche Ueberſetzung der Schriften des alten Bundes unternommen, darin er nicht ſo wol die Worte, als den Sinn auszudrücken ſuchte. Man hat bemerket, daß, wenn die Kirchenväter ſich auf das Samaritaniſche berufen, ſie dieſe Ueberſetzung des Symmachus an-

zei-

zeigen, welche alſo, was die fünf Bücher Moſis betrift, aus dem Samaritaniſchen gemacht zu ſeyn ſcheinet. Die noch übrigen Stücke findet man am beſten geſamlet in

Bernh. de Montfaucon Hexaplis Origenis. Pariſ. 1713.

und eine Probe beym

Fabricius B. G. lib. 3. c. 12. §. 10. Vol. 2. p. 347.

CCLXXXVI.

R. Juda.

geb. im J. Chr. 120. geſt. im J. 19$\frac{2}{4}$.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 435.

Leben und Schriften.

Juda, ein berühmter jüdiſcher Rabbine, hat die Galiläiſche Stadt Sephoris, oder Dio-Cäſarea, zum Vaterlande. Der Tag ſeiner Geburt fält nach der Juden Vorgeben auf den Tag des Todes des R. Akibha. Dieſer geſchah im 120 Jahr nach Chriſti Geburt. Basnage ſetzet das J. 135. Er lebte unter den beyden Antoninen und dem Commodus, unter dem er in den fünf lezten Jahren ſeiner Regierung geſtorben iſt. Juda ſtehet wegen ſeiner beſondern Gelehrſamkeit und außerordentlichen Liebe zur Tugend bey den Juden im gröſten Anſehen. Leztere hat ihm den Beynamen des Heiligen, hakkadoſch, erworben. Er hat ſich vornemlich durch die Samlung der mündlich fortgepflanzten Lehren, ספר משניות Miſchnajoth, δευτερώσις, lex ſecundaria, berühmt gemacht, die er vor dem Untergange und dem Verderben zu erretten aus dem Privat-Memorialien der jüdiſchen Lehrer in ein Werk zu ſamlen angefangen, und im J. Chr.

189 zu Stande gebracht hat. Sie beſtehet aus ſechs Theilen, und die darin enthaltenen Geſetze betreffen, 1) die Früchte, 2) die Feſte, 3) die Weiber, 4) die von Menſchen und Vieh geſchehene Schaden, 5) die Opfer, und 6) die Reinigung.

Ausgaben.

Miſchnajoth cum commentario R. *Salomonis Iſaacidae*, & expoſitione R. *Jacob Schemuelis* ben Chages ſub titulo עץ חיים arbor vitae, quae collecta eſt ex R. Moſe Maimonide, R. Schimſchon, R. Bartenora, & Toſephoth Jom Tov, &c. Tomi VI. Liburni, ap. Jedidjam b. R. Iſaac Gabbai. 1652-1656. 8.

S. *Wolf*. Biblioth. Ebr. P. II. p. 884.

Dieſe Ausgabe ſtehet bey den Juden in großem Werthe, und iſt deswegen zu Berlin, 1717. in eben ſo viel Bänden nachgedruckt.

Miſchna ſive totius Hebraeorum juris, rituum, antiquitatum ac legum oralium ſyſtema, cum clariſſimorum Rabbinorum *Maimonidis* & *Bartenorae* commentariis integris, quibus accedunt variorum auctorum notae ac verſiones in eos, quos ediderunt, codices. Latinitate donavit ac notis illuſtravit *Guil. Surenhuſius*. Pars I. Amſtel. ap. Gerh. & Jac. Borſtium, 1698. P. II. ib. 1699. P. III. ib. 1700. P. IV. ib. 1702. P. V. ib. eod. P. VI. ib. 1703. fol.

Surenhuſius hat durch die Mühe, welche er an dieſe Ausgabe gewendet, großen Dank verdienet. Die Fehler, welche er begangen, verdienen um ſo mehr Entſchuldigung, da er an ſeinem Fleiße nichts mangeln laſſen, und ſeine Arbeit den gelehrteſten Rabbinen zur Prüfung übergeben hat.

Miſchnah, oder der Text des Talmuds, das iſt, Sammlung der Aufſätze der Aelteſten, und mündlichen Ueberlieferungen oder Traditionen, als der Grund des heutigen phariſäiſchen Judenthums, I - VI Theil. Aus dem Hebräiſchen überſetzt, umſchrieben und mit Anmerkungen erläutert von Johann Jacob Rabe. Onolzbach, J. Ch. Poſch, 1760 = 1763. 4.

CCLXXXVII.

Aurelianus.

vor dem J. 200.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 438.

Leben und Schriften.

Cälius Aurelianus, ein mehr ſeiner Schriften, als ſeiner Lebzeit nach, bekanter Arzt, wird von Conring in dieſes Jahrhundert geſetzet, von Th. Reineſius aber in das fünfte Jahrhundert verwieſen, wiewol derſelbe ſo wenig einen tüchtigen Grund dazu hat, als der erſtere. Aurelianus iſt von Geburt ein Africaner, aus der Stadt Sicca, und verräth ſein Vaterland auch in ſeiner harten, ſchwülſtigen und verwirreten Schreibart. Seine vorhandenen Bücher beſtehen in den libris V. tardarum ſive chronicarum paſſionum, und libris III. celerum ſive acutarum paſſionum. Aurelianus hat ſie aus den griechiſchen Aerzten zuſammengetragen, unter denen er vorzüglich dem Soranus folget, ſo daß man ihn deswegen unter die methodiſchen Aerzte rechnet. Man hält ihn wegen der ſorgfältigen Beſchreibungen der Krankheiten hoch.

Aus-

Ausgabe.

Caelii Aureliani Siccenſis de morbis acutis & chronicis libri VIII. Soli ex omnium methodicorum ſcriptis ſuperſtites. *Jo. Conradus Amman* M. D. recenſuit, emaculavit notulisque adiecit. Accedunt ſeorſim *Theod. Janſſ. ab Almeloveen* in Caelium Aurelianum notae & animadverſiones tam propriae, quam quas ex doctor. viror. lucubrationibus hinc inde collegit; ut & ejusdem Lexicon Caelianum. Cum indicibus locupletiſſimis. Amſtelaedami, ex officin. Wetſten. 1709. 4.

Dieſe Ausgabe iſt nach drey ältern, die zu Baſel 1529. fol. zu Paris 1533. 8. und Lion 1567. 8. gedruckt ſind, gemacht. Aus der leztern ſind einige ausgeſuchte Anmerkungen übergetragen. Handſchriften ſind nicht dabey gebraucht. Man hat im J. 1722. und 1755. Nachdrücke von dieſer Ausgabe aus eben derſelben Druckerey erhalten.

CCLXXXVIII.

Hermias.

vor dem J. 200.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 441.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. II. p. 555.

Leben und Schriften.

Hermias, ein Kirchenſcribent, iſt unter denen, welche ſeinen Namen führen, der unbekanteſte. Man weiß nichts von ſeiner Lebzeit und von ſeinem Stande. Die von ihm vorhandene Schrift zeiget, daß er zu einer

Zeit gelebt, da das Heidenthum noch im Flor geweſen, und daher hält man für wahrſcheinlich, daß er gegen das Ende des zweyten Jahrhunderts gelebt habe. In der erwähnten Schrift, die irriſio gentilium philoſophorum betitelt iſt, beſpottet er die widerſtreitenden Meinungen der Philoſophen von den Grundſätzen der Dinge, von der Seele und von GOtt. Sein daraus gezogener Schluß iſt aber zu ſophiſtiſch.

Ausgaben.

Man ſehe den Art. Juſtinus Martyr und Tatianus.

Hermiae philoſophi irriſio gentilium philoſophorum, Gr. & Lat. ad duos codices Romanos collata, cum notis *Prudentii Marani*.

c. *Eiusd.* Juſtino. Hag. Com. 1742. fol.

--- gentilium philoſophorum irriſio, cum adnotationibus Hier. *Wolfii*, Thomae *Galei*, Wilh. *Worthii* ſuisque, graece in uſum praelectionum ſeparatim edidit *Jo. Chriſtoph. Dommerich.* Halae, C. H. Hemmerde, 1764. 8.

Dem Herausgeber iſt Marans Ausgabe nicht bekant geweſen.

CCLXXXIX.

Lucianus.

vom J. 122 -- 200.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 443.

Leben.

Lucianus hat zur Vaterſtadt Samoſata in Syrien, und lebte innerhalb dem Jahre hundert und zwanzig und dem Ende des zweyten Jahrhunderts, und die Jahre ſeiner

ner Blüte fallen in die Regierung der Antoninen und des Commodus. Er wurde von ſeinem armen Vater der Bildhauerkunſt gewidmet, weil ihm aber ſein Lehrmeiſter zu hart begegnete, ſo verließ er denſelben, gieng nach Antiochien, legte ſich auf die Gelehrſamkeit, und gab einen Sachwalter ab. Er wurde aber dieſes Amts bald überdrüſſig, da es ihm hierin nicht gelingen wolte, weil er die unanſtändigen Künſte ſeiner Collegen verabſcheuete, und ergab ſich daher bloß der Beredſamkeit, in welcher er ſeine Stärke in verſchiedenen Ländern zeigete. Auch dieſe Kunſt verließ Lucianus, da er zu viel Eitelkeit darinnen entdeckte, und wählete ſich, nach dem Beyſpiel des Socrates, denjenigen Theil der Philoſophie, der die Sitten der Menſchen beſſert, welchen Inhalt ſeine mehreſten Schriften haben. Lucianus verachtete das Laſter, und ſtellete die Thorheiten und den Eigendünkel der Philoſophen ſeiner und der vorhergehenden Zeiten in ihrer Blöße dar. Dieſes geſchah oftmals nicht ohne Bitterkeit, wodurch er ſich bey den Alten und Neuern in den Verdacht der Gottesverleugnung brachte, davon er aber von andern losgeſprochen wird, obſchon im übrigen nicht geläugnet werden kan, daß er ſich zu ſehr auf die epikuriſche Seite geleget, mit denen er die Unſterblichkeit der Seelen läugnete, und die natürlichen Dinge nicht für ſchändlich hielte, wodurch es geſchehen, daß er in ſeinen Geſprächen der Schamhaftigkeit zu nahe getreten iſt. Das Vorgeben, daß er ein Chriſt geweſen, widerleget ſich durch ſeine geringe Kentniß der Verfaſſung der Chriſten, welche er mit der Jüdiſchen vermenget. Unter der Regierung des Marcus Antoninus verwaltete er einen Theil von Egypten. Daß er wäre von den Hunden zerriſſen worden, iſt eine Fabel.

Schrif-

Schriften.

In den Schriften des Lucianus iſt ſein beſtändiger, nur ſelten ins matte fallender, Scherz, ſein Witz, ſeine Gelehrſamkeit, ſeine zierliche attiſche Schreibart, da er kein geborner Grieche war, von je her bewundert worden. Unter der großen Menge derſelben hat man folgenden einen Vorzug beygeleget: Timon ſive Miſanthropus; Er ſchildert darin mehr als eine Art Schmeichler, und den übel gemachten Gebrauch des Reichthums; Prometheus ſive Caucaſus; Dialogi Deorum, und marini, erzählen die ſchönſten Fabeln, und verlachen die unanſtändigen Erfindungen der Dichter; dialogi mortuorum, welche der unvergleichliche Fontenelle ſo glücklich nachgeahmet hat; Charon ſive contemplantes, den nach dem Urtheil des du Soul, wegen der ſtrenge darin beobachteten Keuſchheit, die Unſchuld ſelbſt ſicher in die Hände nehmen kan; Vitarum auctio, worin er die Eitelkeit und Laſter der philoſophiſchen Secten ſchildert; Piſcator, vel reviviſcentes, iſt eine Vertheidigung des vorhergehenden Geſpräches; De mercede conductis potentium familiaribus; Jupiter confutatus und Jupiter tragoedus zeigen die Blöße des Aberglaubens und der heidniſchen Götter. Für zweifelhaft werden gehalten: Halcyon, der dem Akademiker Plato oder Leo beygeleget wird; Menippus; de aſtrologia; Amores; de Dea Syria; Demoſthenis laudatio, wo der ſ. Gesner eine verſetzete Stelle zuerſt in ihre gehörige Ordnung gebracht hat; Cynicus; Pſeudoſophiſta; Philopatris, von welchem Gesner in zwo Streitſchriften dargethan hat, daß er nicht vom Lucianus ſeyn könne, und vielleicht einem jüngern Manne dieſes Namens zugehöret, welcher mit dem Kaiſer Julianus bekant war, und

 von

von welchem ein Brief an ihn noch vorhanden iſt; Charidemus; Nero; Ocypus.

Ausgaben.

Luciani opera omnia in duos tomos diviſa. *Johannes Benedictus* ex antiquis libris, locorumque ſenſu emendavit: latinam verſionem ita recognovit, ut maxima ex parte propriam fecerit. Editio puriſſima, cum indice locupletiſſimo. Salmurii, typ. Petr. Piededii, 1619. 8.

Benedictus hat nicht angezeiget, was er aus Handſchriften, oder aus dem Kopfe gebeſſert hat. Unter den kleinern Ausgaben iſt dieſe in Anſehung der Richtigkeit des Druckes die beſte.

--- Opera. To. I. II. Ex verſione *Joannis Benedicti*. Cum notis integris *Joannis Bourdelotii*, *Jacobi Palmerii* a Grentemesnil, *Tanaquilli Fabri*, *Aegidii Menagii*, *Franciſci Guieti*, *Joannis Georgii Graevii*, *Jacobi Gronovii*, *Lamberti Barlaei*, *Jacobi Tollii*, & ſelectis aliorum. Accedunt inedita ſcholia in Lucianum, ex Bibliotheca *Iſaaci Voſſii*. Amſtelodami, ex typogr. P. & I. Blaeu, proſt. ap. Wolfgang, Janſſonio-Waesbergios &c. 1687. 8.

Dieſe Ausgabe iſt die fehlerhafteſte unter allen. Die griechiſchen Scholien und die Anmerkungen der Gelehrten erhalten noch ihren Wehrt. Joh. Clericus iſt Herausgeber.

--- Opera. Cum nova verſione *Tiber. Hemſterhuſii*, & *Jo. Matthiae Geſneri*, graecis ſcholiis, ac notis omnium proximae editionis commentatorum, additis *Jo. Brodaei*, *Jo. Jenſii*, *Lud. Kuſteri*,

ri, *Lamb. Boſii*, *Hor. Vitringae*, *Joan. de la Faye*, *Ed. Leedes*, aliisque ineditis, ac praecipue *Moſis Solani* & *I. M. Geſneri*. Tomus I cuius priorem partem ſummo ſtudio curavit & illuſtravit *Tiberius Hemſterhuſius*. Ceteras inde partes ordinavit, notasque ſuas adiecit *Joannes Fredericus Reitzius*. Amſtelodami, ſumptibus Jacobi Wetſtenii, 1743. To. II. III. ib. eod. 4.

Die Arbeit des Hn. Hemſterhuis bey der Ueberſetzung gehet nur bis Tom. I. p. 525. oder die Abhandlung von Opfern. Das übrige hat man dem ſ. Geſner zu verdanken, deſſen vieljährige Bekantſchaft mit dem Lucianus eine ſolche vortrefliche Ueberſetzung der Welt geliefert, wie man ſie bey allen Schriftſtellern wünſchet. Die Samlung der verſchiedenen Leſearten hat man vornemlich dem Moſes du Soul zu danken, welche nachher vom Herrn Reitz berichtiget und vermehret worden ſind.

Index verborum ac phraſium *Luciani*, ſive Lexicon Lucianeum, ad editiones omnes, maxime noviſſimam Wetſtenianam, concinnatum a *Car. Conrado Reitzio*. Traiecti ad Rh. ex typ. Herm. Beſſeling. 1746. 4.

* * *

Colloquia ſelecta & Timon, *Cebetis* Thebani tabula, *Menandri* ſententiae morales: graece & latine. Colloquia *Luciani* & Timonem notis illuſtravit *Tiberius Hemſterhuis*. Amſtelod. Wetſten. 1708. 12.

Nonnulli e *Luciani* Dialogis ſelecti, & in duas partes diviſi; alteram prius editam, alteram nunc additam: Omnes ſcholiis illuſtrati ab *Edwardo Leedes*. Acceſſit etiam, (quod ad hanc rem ſpe-

ctare viſum eſt) quicquid ſcripſerunt *Graevius*, *Gronovius*, *Jenſius*, cum nuper tantum edito ſcholiaſta Graeco. Londini, R. Clavel, &c. 1710. 8.

Excerpta quaedam ex *Luciani* Samoſatenſis operibus. Per N. *Kent.* in uſum tyronum. Editio altera aliquanto auctior & emendatior. Londini, ap. J. Clarke, & J. Rivington, Etonae, ap. Joſ. Pote, 1745. 8.

In den Anmerkungen hat der Herausgeber vornemlich darauf geſehen, die idiotismos der Jugend verſtändlich zu machen. Er hat auch einige Anmerkungen des Grävius und Gronovius, und verſchiedene Leſearten beigefüget. Die lateiniſche Ueberſetzung ſtehet hinten an.

--- de Somnio, ſeu vita *Luciani*, graece & latine ex rec. *Tiberii Hemſterhuſii.* In uſum ſcholae ducalis apud Schoeningenſes curavit *Jo. Adamus Schier*, qui variantes lectiones, notas, & indicem adiecit. Lipſiae & Guelpherb. J. Cph. Meiſner. 1762. 8.

--- Macrobii, ſive de longaevis tractatus, nova verſione notisque philologicis inſtructus diſſertatione academica a *Joh. Henric. Majo.* Gieſſae, 1724. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. p. 178.

--- Encomium Demoſthenis tranſpoſita una pagina, integritati reſtitutum a *Jo. Matthi. Geſnero.* Gr.

in *Eiusd.* Chreſtomath. graec. n. 14.

--- Philopatris dialogus. Diſputationem de illius aetate & auctore praemiſit, verſionem ac notas adiecit M. *Jo. Matthias Geſnerus.* Jenae, J. F. Bieleke, 1715. 8.

Die

Die hier behauptete Meinung iſt in einer zu Leipzig 1730 gehaltenen Diſputation weiter vertheidiget worden.

--- Auserleſene Schriften von moraliſchem, ſatiriſchem und critiſchem Inhalte, durch verſchiedene Federn verdeutſchet, und mit einer Vorrede, vom Wehrte und Nutzen der Ueberſetzungen, ans Licht geſtellet, von Joh. Chriſtoph Gottſcheden. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1745. 8.

CCXC.

Galenus.

geb. im J. 131. geſt. im J. 20⅞.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 452.

Leben und Schriften.

Claudius Galenus, der berühmteſte unter den alten Aerzten nach dem Hippocrates, hat Pergamus, eine wegen der Wiſſenſchaften bekante Stadt in klein Aſien zum Geburtsort, wo er im J. 131. im vierzehnten oder funfzehnten Jahr der Regierung des Adrianus zur Welt gekommen iſt. Sein Vater Nicon, ein geſchickter Meßkünſtler und Baumeiſter, und in allen andern Wiſſenſchaften erfahren, unterrichtete darin ſeinen Sohn ſelbſt und gab ihm auch ſonſt noch vortrefliche Lehrer in der Philoſophie, wie ſie von den verſchiedenen Secten gelehret wurde. Die Arzneykunſt trieb er theils zu Pergamus, theils zu Smyrna, bey dem Arzt Pelops, worauf er nach einigen Reiſen ſeinen Aufenthalt zu Rom nahm, und ſich daſelbſt durch die Ausübung ſeiner Kunſt, und insbeſondere durch die genaue Kentniß der Krankheiten, und glückliches Vorherſa-

gen des Erfolgs derſelben, großen Ruhm erwarb. Nach dem Zeugniß des Suidas, welchem die meiſten Gelehrten hierin folgen, brachte Galenus ſein Alter auf ſiebenzig Jahre, daß er alſo im J. 200 oder 201 geſtorben iſt. Nach eben dieſem Schriftſteller hat Galenus nicht nur medieiniſche, ſondern auch philoſophiſche, geometriſche und grammaticaliſche Bücher geſchrieben. Es ſind von dieſen leztern nur etliche vorhanden. Die Anzahl der ſämtlichen noch übrigen Schriften beläuft ſich an ganzen Werken und Fragmenten auf hundert und ſiebenzig, die Chartier in gewiſſe Claſſen gebracht hat. Einige darunter ſind dem Galenus untergeſchoben, und darunter ſonderlich ſolche, welche nur lateiniſch vorhanden ſind. Von den ächten Werken begnüge ich mich dieſe anzuführen: Paraphraſis exhortationis ad artes, Menodoti Empirici; de optima doctrina contra Favorinum, worin er die Grundſätze der Zweifler widerlegt; quod optimus medicus ſit quoque philoſophus; de cognitione & medela affectuum; de placitis Hippocratis & Platonis; commentarius in Platonis Timaeum; de uſu partium corporis humani, welches Werk er für den ſchönſten Lobgeſang auf die Gottheit hält, deren unendliche Weisheit er aus dem künſtlichen Bau des Körpers beweiſet, und ſich großes Lob dadurch erworben hat. Unter den medieiniſchen Schriften gibt Thomas Bartholinus den, de locis affectis, de methodo medendi, de ſimplicium facultatibus, den Vorzug.

Ausgaben.

Galeni opera omnia, ad fidem complurium & perquam vetuſtorum exemplariorum ita emendata atque reſtituta, ut nunc primum nata, atque

que in lucem edita, videri poſſint. Tomi V. *Graece.* Baſileae, Jo. Bebel. 1538. fol.

Bey dieſer Ausgabe haben verſchiedene Gelehrte ihren Fleiß zu ihrer Verbeſſerung vereiniget.

--- opera. Graece & Latine.

c. Hippocrate per *Renatum Charterium.* Pariſ. 1679. fol.

S. den Art. Hippocrates.

Viele Schriften des Galenus erſcheinen hier zum erſtenmal, und andere nach Handſchriften verbeſſert.

--- omnia quae extant, in latinum ſermonem converſa. Quibus poſt ſummam antea adhibitam diligentiam, multum nunc quoque ſplendoris acceſſit, quod loca quam plurima ex emendatorum exemplarium collatione & illuſtrata fuerint, & caſtigata. His accedunt nunc primum *Con. Geſneri* praefatio & prolegomena tripartita, de vita *Galeni*, eiusque libris & interpretibus. ex III. officin. Frobenianae editione. Baſil. ap. Froben. 1562. fol.

— Libri aliquot graeci, partim hactenus non viſi, partim mendis repurgati & reſtituti, cum Annotationibus *Jo. Caji.* Scil. de decretis Hippocratis & Platonis; de medicamentis, quae inter ſe commutantur; Anatomici libri IX. de muſculorum motu libri II. &c. Baſil. ap. Froben. 1544. 4.

S. Cat. Bibl. Gunz. p. 44.

--- Opuſcula varia, a D. *Theod. Goulſtono* graece recenſita, mendisque quamplurimis repurgata, & in linguam latinam clarius, puriusque quam antehac, traducta. Acceſſere ab eodem lectiones variae & annotationes criticae. Londini, typ. Rich. Badger, 1640. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 179.

Es ſind in dieſer Samlung: 1. Oratio ad artes & medicinam hortatoria; 2. quod optimus medicus idem & philoſophus; 3. de optimo docendi genere; 4. de ſectis; 5. de optima ſecta; 6. de dignoſcendis & curandis animi affectibus; 7. de curandis animi erratis; 8. de ſubſtantia naturalium facultatum; 9. quod animi mores ſequantur temperamentum corporis.

--- de optimo docendi genere, Gr. & lat. interprete *Deſid. Eraſmo.*

c. *Sexto Empirico.* Pariſ. 1621. fol.

--- libellus, quem ad modum quis animi ſui affectus dignoſcat & corrigat, graece & latine ex interpretatione, & cum ſcholiis *Jo. Caſelii*, iterum edidit *Jo. Henr. Acker.* Rudolſtad. 1715. 4.

S Cat. Bibl. Gunz. p. 45.

--- de oſſibus ad tyrones liber, graece & latine. *Ferd. Balamio* interprete, cum notis perpetuis *Caſp. Hofmanni.* Francof. ad Moen. typ. Wechel. ap. Cl. Schleich. 1630. fol.

S. ibid ead.

--- de oſſibus, Graece & Latine, acc. *Veſalii, Sylvii, Heneri, Euſtachii* ad Galeni doctrinam exercitationes, ex bibliotheca *Jo.* von *Horne*, Lugd. B. 1665. 12.

S. ibid. ead.

CCXCI.

Irenäus.

geb. zwiſchen J. 120/130. geſt. im J. 202.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 458.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. I. p. 343 - 403.

Leben

Leben und Schriften.

Irenäus war aus Griechenland, und hielte ſich in ſeiner Jugend zu Smyrna auf, wo er den Unterricht des H. Polycarpus, und eines Unbekanten, welcher in der Schule der apoſtoliſchen Lehrer erzogen war, genoß. Irenäus kam hierauf nach Gallien, und war zur Zeit des Biſchofs Pothinus Aelteſter der Kirche zu Lion, nach deſſen Märtyrertode im J. 177 er auf den biſchöflichen Stuhl geſetzet wurde. In dieſem Amte zeigete er eine große Heiligkeit und Eifer für die Reinigkeit der Kirche, welcher aber von der Liebe geleitet wurde. Man weiß wenige beſondere Umſtände von ſeinem Leben, und ſelbſt das Ende deſſelben iſt unbeſtimt. Die gemeinſte Meinung iſt, daß er im zehnten Jahre der Regierung des Kaiſers Severus, im J. 202 die Märtyrerkrone erhalten habe. Dieſer Umſtand iſt zweifelhaft. Der h. Hieronymus, der die Lobſprüche auf ihn häufet, ſagt von ſeinem Märtyrertode nichts, und man hat auch ſonſt keine ächte Nachricht von demſelben, und wuſte im ſechſten Jahrhundert von keinen ſolchen Acten weder zu Lion, noch zu Rom. Von allen Werken des Irenäus iſt nichts auf unſere Zeiten gekommen, als ſeine fünf Bücher gegen die Ketzereyen, contra haereſes, oder ἐλεγχȣ και ἀνατροπης της ψευδωνυμȣ γνωσεως βιβλια πεντε, aber nicht in ihrer Grundſprache, welche die griechiſche iſt, die dazumal in Gallien ſehr gemein war; ſondern in einer barbariſchen lateiniſchen Ueberſetzung, die nicht vor dem ſechſten Jahrhunderte gemacht zu ſeyn ſcheinet. Von der Urkunde dieſer fünf Bücher iſt nur das erſte noch vorhanden, das von dem Epiphanius faſt ganz angeführet iſt, und von den übrigen nur einige Stücke, welche von einigen Kirchenvätern erhalten worden ſind.

Von den verlornen Schriften hat man verſchiedene Fragmente, um deren Samlung Grabe, Maſſuet und Pfaff ſich vorzügliche Mühe gegeben haben.

Ausgaben.

D. Irenaei adverſus Valentini, & ſimilium gnoſticorum haereſes, libri quinque: Jam tertio diligenti editorum codicum collatione, vetuſtiſſimi etiam magnaeque fidei manuſcripti codicis, atque alterius Vaticani, ab innumeris mendis repurgati, & aliquot capitibus aucti: Praeterea, omnibus, quae apud veteres exſtant, Fragmentis Graecis & Latinis; Item quibusdam *S. Polycarpi* - ſcriptis nunquam antea editis; denique, univerſis aliorum eiusdem D. *Irenaei* operum, quae reperire licuit, partibus locupletati. Cum ſcholiis & annotationibus *Jac. Billii*, *Front. Ducaei*, & *Fran. Feuardentii*, quibus emendationum ratio redditur, obſcura illuſtrantur, & quicquid ad antiquitatem eccleſiaſticam pertinet, copioſe explicatur. Acceſſit quoque *Arnobii* Catholici & Serapionis Aegyptii conflictus, de Deo trino & uno, & duabus in Chriſto naturis, nunquam typis excuſus. Adiecta ſunt ad hanc novam editionem alia quaedam Fragmenta *Irenaei* ex Em. Card. Rupifucaldi Bibliotheca deprompta, Graece & Latine edita. Cum indice ſcripturarum, & rerum magis memorabilium. Lutetiae Pariſiorum, 1675. fol.

Dieſe Ausgabe iſt ein Abdruck der zweyten Ausgabe des Franciſcaner Mönchs Feuardent, die zu Cöln 1596 gedruckt, und eben daſelbſt 1625, und zu Paris 1639 wiederholet iſt. Die erſte Ausgabe dieſes Mönchs iſt zu Paris 1575 zum Vorſchein gekommen.

— Con-

--- Contra omnes haereſes libri V. Textus Graeci partem haud exiguam reſtituit, Latinam verſionem antiquiſſimam e quatuor MSS. codicibus emendavit, fragmenta aliorum Tractatuum deperditorum ſubiunxit, omnia notis variorum & ſuis illuſtravit *Jo. Ern. Grabe.* Oxoniae, e theatr. Sheldon. impenſis Tho. Bennet, 1702. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 63.

Grabe hat bey ſeinem Fleiß noch eine große Nachleſe in dem Irenäus übrig gelaſſen. Außer den Regiſtern iſt ein gloſſarium latino Graecum von Joh. Potter hinzugekommen.

--- detectionis & everſionis falſo cognominatae agnitionis, ſeu contra haereſes libri quinque. Poſt *Franciſci Feuardentii* & *Joannis Erneſti Grabe* recenſionem caſtigati denuo ad MSS. codices Romanos, Gallicanos & Anglicanos, nec non ad antiquiores editiones, & a multis, quibus adhuc ſcatebant, mendis expurgati: aucti novis fragmentis Graecis; obſervationibus ac notis, copioſiſſimisque Gloſſariis, & indicibus illuſtrati & locupletati; quibus omnibus praemittuntur tres diſſertationes, in quibus haereſes ab *Irenaeo* memoratae, & loci difficiles explicantur, eiusque vitae ac geſtorum hiſtoria diſcutitur. Studio & labore Domini *Renati Maſſuet.* Pariſiis, typ. & ſumtib. Jo. Bapt. Coignard, 1710. fol.

Auch dieſe ſonſt vortrefliche Ausgabe erſchöpfet vieles in dem dunkeln Kirchenvater nicht, woran noch ein künftiger Herausgeber mit Ehre ſich verſuchen kan.

--- fragmenta anecdota, quae ex bibliotheca Taurinenſi eruit, latina verſione notisque donavit, dua-

duabus diſſertationibus de oblatione & conſecratione euchariſtiae illuſtravit, denique Liturgia Graeca *Jo. Ern. Grabii* & diſſertatione de praeiudiciis theologicis auxit *Chriſtoph. Matth. Pfaffius.* Hagae Com. Henr. Scheurleer, 1715. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 63.

Dieſe Fragmente ſind zuerſt von dem Herrn Pfaffen in dem Giornale de' Letterati d'Italia, Tom. XVI. p. 228. ſqq. bekant gemacht, und nachher in deſſelben ſyntagma diſſertationum theologicarum, Stutgard. 1728. und von Fabricius in ſeine Ausgabe des Hippolytus, Hamb. 1718. Vol. II. eingedruckt worden. Worauf die Hager Ausgabe mit etwas veråndertem Titel Lugd. B. &c. 1743. 8. wieder erſchienen iſt.

CCXCII.

Oppianus.

geb. um das J. 16$\frac{4}{5}$. geſt. um das J. 204.

Zuverlåſſige Nachr. Th. II. S. 465.
Götting. Gel. Anzeigen, J. 1758. S. 161.

Leben und Schriften.

Oppianus, ein griechiſcher Dichter, nennet Apámea in Syrien ſeine Vaterſtadt, hielt ſich aber mit ſeinen Eltern zu Corycåum in Cilicien auf, und führet daher bey alten Schriftſtellern den Beynamen von dieſer Provinz. Daß er aus Anazarbus gebürtig geweſen, iſt ein Vorgeben, das in den Schriften des Oppianus keinen Grund hat. Sein Vater hatte das Unglück, in die Ungnade des Kaiſers Severus zu fallen, und wurde von ſelbigem auf die Inſel Melite oder Malta im adriatiſchen Meere ver-

verwieſen. Es geſchah um das J. 194 oder 199. Der Sohn begleitete den Vater nach dem Ort ſeiner Verweiſung, und erwarb ihm nachher auch die Freyheit. Dieſes geſchah durch ſeine Gedichte von der Jagd, welche er noch unter der Regierung des Severus verfertiget hatte, wie aus einigen Stellen zu muthmaßen ſtehet, aber erſt nach deſſelben Tode an den Antoninus Caracalla überreichete. Dieſe Gedichte beſtunden aus drey Werken, davon jedes fünf Bücher hatte. Dasjenige, worin der Vogelfang beſchrieben war, iſt vermuthlich ganz verloren gegangen, obſchon eines gewiſſen Eutecnius, deſſen Lebzeit nicht bekant iſt, Paraphraſis über daſſelbe vorhanden iſt. Das Werk von dem Fiſchfang (ἁλιευτικα) iſt noch ganz vorhanden; an dem dritten aber von der Jagd der vierfüßigen Thiere (κυνηγετικα) fehlet das fünfte Buch.

Ausgaben.

Oppiani de venatione libri IIII. de piſcatu lib. V. Cum interpretatione latina, commentariis, & indice rerum in utroque opere memorabilium locupletiſſimo, confectis ſtudio & opera *Conradi Rittershuſii*, qui & recenſuit hos libros denuo, & *Adr. Turnebi* editionem Pariſienſem cum trib. MSS. Palatinis contulit: inde & var. Lect. & ſcholia Graeca excerpſit. Lugd. Bat. ex off. Plantin. ap. Franc. Raphelengium, 1597. 8.

Dieſes iſt bisher die beſte Ausgabe dieſes Dichters. Die Ueberſetzung iſt von Rittershuſius ſelbſt.

--- iidem, graece & latine, cum notis marginalibus.

in *Jac. Lectii* Corp. poet. graec. heroici carm. Genev. 1606. fol. p. 87.

* * *

Eutecnii ſophiſtae paraphraſis in *Oppiani* Ixeutica. Nunc primum ex MSS. graece edita, & latina verſione donata ab *Eraſmo Pauli F. Windingio.* Hafn. 1702. 8.

Sie beſtehet aus drey Büchern, davon das erſte von den Raubvögeln und zahmen; das zweyte von den Vögeln, welche auf dem Waſſer und dem Lande leben; und das dritte von ihrem Fange handelt. In der Vorrede handelt **Winding** von den Kunſtwörtern beym Vogelfang.

CCXCIII.

Athenäus.

ſchreibt nach dem J. 204.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 470.

Leben und Schriften.

Athenäus, ein Sprachlehrer, war aus der berühmten Stadt Naucratis in Egypten, und lebte ſchon unter dem Kaiſer Antoninus dem Philoſophen, hat aber nach dem Commodus und dem Dichter Oppianus, welcher kurz vor ihm geblühet hat, geſchrieben. Das vom Athenäus vorhandene Werk, unter dem Titel, die Tiſchgeſellſchaft, (δειπνοσοφισαι) zeuget von einer weitläuftigen Gelehrſamkeit, und enthält einen Schatz von allerley Alterthümern. Wir haben es in funfzehn Büchern, davon jedoch die zwey erſten und der Anfang des dritten nur ein Auszug aus des Athenäus Urkunde ſind, womit Marcus Muſurus den Abgang in derſelben erſetzet hat. Dieſer Auszug iſt ſchon von ziemlichem Alter, und wenigſtens vom eilſten Jahrhundert. Er ſchreibt ſich von einem

nem Sprachlehrer zu Conſtantinopel her. Es finden ſich auch hie und da einige Lücken in dem Athenäus, dergleichen eine in dem funfzehnten Buche, nicht weit vom Ende, Wilh. Canter lib. 9. nov. var. lection. aus einer farneſiſchen Handſchrift zuerſt ergänzet hat.

Ausgaben.

Athenaei deipnoſophiſtarum libri XV. cura & ſtudio *Iſaaci Caſauboni*, Bibliothecae Palatinae, Vaticanae, aliarumque, ope auctiores, emendatiores editi, Graece cum interpretatione latina & notis *Jac. Dalechampii.* Adiecti ſunt *Iſaaci Caſauboni* animadverſionum in *Athenaeum* libri XV. Heidelberg. ap. Hier. Commelin. 1597. fol.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 84. Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 184.

--- deipnoſophiſtarum libri XV. cum *Jacobi Dalechampii* latina interpretatione, ultimum ab auctore recognita; & notis *eiusdem* ad calcem remiſſis. Editio poſtrema, in qua ultra ea, quae ante *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit, & ex antiquis membranis ſupplevit, auxitque, adiectae ſunt margini ex eiusdem *Caſauboni* in auctorem animadverſionum libris XV. variae lectiones & coniecturae. Acceſſerunt in textu notae ad ſingulas voces & ipſius auctoris loca, quae in iis libris tractantur & examinantur. Cum neceſſariis indicibus. Lugduni, ap. vid. Ant. de Harſy, 1612. fol.

Auch bey dieſer Ausgabe befinden ſich die animadverſiones des Caſaubonus, welchem man alles Gute, das bisher bey dem Athenäus iſt geleiſtet worden, zu danken hat.

hat. Denn Dalechamp hat das nicht geleiſtet, was man von einem Manne, welcher alle ſeine Muſſe innerhalb dreyßig Jahren auf dieſen Schriftſteller gewendet, vermuthen ſolte.

CCXCIV.

Alexander.

vor dem J. 211.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 473.

Leben und Schriften.

Alexander, der von ſeiner Geburtsſtadt Aphrodiſias in Carien den Beynamen führet, war ein peripatetiſcher Philoſophus, der an Gründlichkeit alle andere Ariſtoteliſche Lehrer übertraf, und ſich ſehr genau an den Verſtand der Worte des Ariſtoteles hielte, ohne ſie mit andern Lehren zu vergleichen oder zu vermiſchen, deswegen die nachfolgenden Griechen und Araber ſich vornemlich an ihn hielten, und ihn im ausnehmenden Verſtande den Ausleger nanten. Seine große Gelehrſamkeit erwarb ihm ein öffentliches Lehramt der peripatetiſchen Philoſophie zu Athen oder zu Alexandria, wozu ihn die Kaiſer Septimius Severus und Antoninus Caracalla beriefen, denen er zur Dankbarkeit ſein Buch vom Schickſal zugeſchrieben. Seine vielen Schriften laſſen vermuthen, daß er noch geraume Zeit nach des Severus Tode gelebet habe, wie er denn an einem Orte des Athenäus deipnoſophiſtas anführet. Von des Alexanders Schriften ſind vorhanden:

1. Περι ειμαρμενης και τε ἐφ' ἡμιν, de fato, deque eo, quod in noſtra poteſtate eſt; wodurch, nach der

der Muthmaßung des Joh. Picus, Alexander den Severus von der Aſtrologie abzuwenden geſucht.

2. Verſchiedene Commentarii über den Ariſtoteles, die unter den Ausgaben genennet werden.

3. De miſtione & temperatione corporum liber, wider die Lehre der Stoiker von der Durchdringlichkeit der Körper, und GOtt, der Weltſeele.

4. De anima libri duo, ſind zwey verſchiedene Werke, und nicht das erſte und zweyte.

5. Phyſicorum ſcholiorum per dubitationes & ſolationes libri quatuor.

6. Problematum medicorum & naturalium libri duo, ſcheinen einen andern Verfaſſer zu haben, der ſelbſt ein Arzt war, vielleicht den Alexander von Tralles.

7. Libellus de febribus ad Apollonium medicum, hat, wie es ſcheinet, eben den Verfaſſer als das vorhergehende.

8. Commentarius ſive ſcholia in tres libros rhetorices Ariſtotelis, gehören einem jüngern chriſtlichen Schriftſteller zu.

Ausgaben.

Alexandri Aphrodiſienſis ad Imperatores de fato, & de eo, quod noſtrae poteſtatis eſt. Cui acceſſit *Ammonii Hermiae* in libri Ariſtotelis de interpretatione ſectionem ſecundam commentarius. Cum latina utriusque verſione. Londini, typ. Tho. Roycroft, imp. J. Martini &c. 1658. 8.

--- de fato liber, collatus & cum Euſebio & cum manuſcripto codice, Latine, *Hug. Grotio* interprete.

in *Hug. Grotii* Opp. Theolog. To. III, p. 409.

Eiuſd. Philoſophorum ſententiis de fato. Pariſ. 1648. 4. Amſt. 1648. 12.

--- in priora analytica Ariſtotelis commentaria. *Graece.* Venetiis, ap. Ald. & Andr. Aſulanum Soc. 1520. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 121.

--- idem liber. *Graece.* Florentiae, 1521. 4.

S. Catal. Bibl. Lugd. Bat. p. 155.

--- in Topica Ariſtotelis commentarii. *Graece.* Venetiis, in aed. Ald. & Andr. Soceri, 1513. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 121.

Marcus Muſurus hat die Aufſicht dabey geführet.

--- Commentarius in Ariſtotelem de ſophiſticis elenchis. *Graece.* Venetiis, in aed. Ald. & Andr. Soceri, 1520. fol.

S. ibid. ead.

Hercules Gyrlandus iſt der Herausgeber. Am Ende ſtehen Leſearten aus vier Handſchriften.

--- Commentarii in libros XII. metaphyſicorum, ex verſione *Joh. Geneſii Sepulvedae.* Romae, 1527. fol.

S. *Fabricius* B. G. Vol. IV. p. 68.

Sepulveda hat vier Handſchriften dabey gebrauchet, in welchen aber die Vorrede fehlete. Dieſe hat Ant. Poſſevinus aus einer andern Handſchrift griechiſch und lateiniſch in ſeiner Bibliotheca ſelecta, lib. XII. c. 29. bekant gemacht.

--- commentarius in librum Ariſtotelis de ſenſu & iis quae ſub ſenſum cadunt. *Graece.*

S. unten den Art. Simplicius.

--- in quatuor libros Ariſtotelis de Meteoris commentarius. *Graece,* & de mixtione, Gr.

S. den Art. Johannes Philoxenus.

— quae-

--- quaeſtiones naturales, de anima, morales. Metaphraſis ex *Damaſcio* in primum librum de coelo & mundo: Epitome per modum commentarii in quatuor primos & octavum Phyſices libros: *Theophraſti* liber de ſenſu: *Priſciani Lydi* metaphraſis in libros Theophraſti de ſenſu & phantaſia. *Graece.* Venetiis, 1536. fol.

Victor Trincavellus iſt der Herausgeber dieſer Sammlung. Es befindet ſich dabey das Buch de fato. Die Metaphraſis ex *Damaſcio* und übrige auf dem Titel angegebene Schriften fehlen bey verſchiedenen Exemplaren.

--- problematum libri duo. *Graece.*

inter Opera Ariſtotelis per *Frid. Sylburgium.* Francof. 1585. 4.

--- medicinalia problemata. *Graece.* Pariſ. ſumpt. Emondae Tuſanae, viduae Conradi Neobarii, 1540. 12.

S. *Maittaire* An. typ. To. III. p. 313.

--- libellus de febribus. Latine. *Georgio Valla* interprete.

c. Scriptis variis *Ge. Valla* interprete. Venet. 1498. fol. & c. *Symphor. Campegii* opuſc. de claris medicinae Scriptoribus ſ. a. & l.

CCXCV.

Papinianus.

geb. um das J. 140. ſtirbt im J. 212.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 479.

Leben und Schriften.

Aemilius Papinianus, ein berühmter römiſcher Rechtslehrer, von ſyriſcher Abkunft, wird wegen ſeiner großen Wiſſenſchaft in den Rechten niemals ohne einen beſondern Ehrentitel genennet, und bahnete ſich durch dieſelbe den Weg zu den höchſten Ehrenſtellen, und wurde unter dem Kaiſer Marcus Antoninus advocatus fiſci, unter dem Severus aber magiſter libellorum, praefectus praetorio und tutor des Caracalla und Geta. Caracalla entſetzete ihn aber ſeiner Würde, und ließ ihn, als er ſich wegerte ſeinen Brudermord zu vertheidigen, im J. 212 enthaupten. Von ſeinen verſchiedenen Werken ſind viele Stücke in den Pandecten vorhanden, davon Otto ein Verzeichniß geliefert, in Papiniano p. 728-773. Die von Schulting in ſeiner Jurisprudentia anteiuſtinianea edirte Reſponſa ſind nicht von ihm, ſondern von einem Burgunder Papianus, wenn anders dieſer Name nicht ganz und gar erdichtet iſt.

CCXCVI.

Serenus.

ſtirbt im J. 212.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 482.

Leben und Schriften.

Quintus Serenus Sammonicus, ein Mann mannigfaltiger Gelehrſamkeit, beſonders der Hiſtorie, Dichtkunſt und Arzneykunſt, gab zu Rom der vornehmſten Jugend Unterricht, und ſtand bey dem Severus in großer Achtung, der ſeine poetiſche Schriften fleißig las.

Se-

Serenus verlor ſein Leben durch den Caracalla, welcher ihn aus Verdacht, daß er dem Geta zu günſtig wäre, im J. 212 über der Mahlzeit hinrichten ließ. Von ſeinen Schriften iſt nichts, als ſein Carmen de morbis, & morborum remediis, vorhanden. Es iſt am Ende mangelhaft, und werden die Verſe, welche man am Ende des Marcellus Empiricus de medicamentis findet, für den Schluß des Gedichtes des Serenus gehalten. Es iſt nicht von abergläubiſchen Mitteln rein; es ſcheinet aber auch von Aenderungen und Einſchaltungen neuerer Mittel in den folgenden Zeiten nicht verſchonet geblieben zu ſeyn.

Ausgaben.

Von den Ausgaben vergleiche man den Art. Celſus.

Q. Sereni Sammonici de medicina praecepta ſaluberrima, *Robertus Keuchenius* ex veteri libro reſtituit, emendavit, illuſtravit. Amſtelod. 1662. 8.

Morgagni legt dieſer Ausgabe kein geringes Lob bey; Burmann aber beſchuldiget den Herausgeber dabey des gelehrten Diebſtahls.

--- de medicina, cum notis integris Joannis *Caeſarii*, Georgii *Pictorii* Villingani, Caſparis *Wolfii*, Roberti *Conſtantini*, Roberti *Keuchenii*, & ſelectis aliorum. Ad codicum manuſcriptorum & editionum priſcarum fidem caſtigatus & emendatus, per *Petrum Burmannum*, qui & ſuas adnotationes adiecit.

in *Eiusd.* Poetis latinis minor. To. II. p. 185.

S. oben den Art. Gratius.]

CCXCVII.

Clemens.

ſtirbt vor dem J. 218.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 484.

Jo. Tribbechovii diſſ. de vita & ſcriptis Clem. Al. Halae, 1706. 4.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. II. p. 462.

Leben und Schriften.

Titus Flavius Clemens, heißet bey einigen Alten ein Athenienſer, insgemein aber ein Alexandriner. Er war ein heidniſcher Philoſophus, und ging zum Chriſtenthum über. Nach verſchiedenen Reiſen blieb er in Egypten bey dem Pantänus, der Catechete an der Chriſtenſchule zu Alexandria war. Hier trieb er, wie an andern Orten, die Philoſophie, worunter er die Wahrheiten, welche von den verſchiedenen Secten gelehret wurden, und zur Gerechtigkeit und Gottſeligkeit führten, verſtand. Clemens folgete ſeinem Lehrer als Vorſteher der catechetiſchen Schule, zu welchem Amte niemand gelangete, der nicht das Zeugniß eines heiligen Wandels und den Ruhm der Gelehrſamkeit hatte. Bey der Verfolgung der Chriſten unter dem Severus verließ Clemens Alexandria, und hielte ſich eine Zeitlang zu Jeruſalem und Antiochia auf. Euſebius nennet ihn einen Presbyter. Das eigentliche Jahr ſeines Todes iſt nicht bekant. Man vermuthet aber, daß er noch unter dem Antoninus Caracalla, und zu Alexandria geſtorben ſey. Von der weitläuftigen Gelehrſamkeit des Clemens zeugen die noch vorhandenen drey größern Werke. Das erſte Werk:

Προ-

προτεπτικος λογος, iſt eine Ermahnung an die Heiden, darin er ihre Religion widerleget, und ſie das Chriſtenthum anzunehmen beweget. Es fehlet der Anfang, und ſcheinet auch ſonſt hie und da mangelhaft.

2. Παιδαγωγος, enthält eine ſchöne chriſtliche Sittenlehre. Sie beſtehet aus drey Büchern, und endiget ſich mit einem Geſange auf Chriſtum.

3. οἱ ϛρωματεις, oder wie der Titel vollſtändiger heiſt, των κατα την ἀληθη φιλοσοφιαν γνωϛικων ὑπομνηματων ϛρωματεις Η΄. Tapeten in acht Büchern, welche er wegen der Verſchiedenheit der Materien ſo betitelt. Sie ſind um das J. 194 geſchrieben. Clemens zeiget darin die Aehnlichkeit verſchiedener Lehren der heidniſchen Philoſophen, Juden und Chriſten. Das Werk iſt ohne Ordnung und dunkel geſchrieben. Das achte Buch hänget mit den vorhergehenden gar nicht zuſammen, und iſt auch nicht ganz.

4. Quis dives ſalvetur?

5. Excerpta ex ſcriptis Theodoti & doctrina, quae orientalis vocatur, ad Valentini tempora ſpectantia, epitomae. Sie kommen mit dem Styl des Clemens ziemlich überein, aber nicht mit ſeinen Lehren. Einige halten ſie für Auszüge aus den acht Büchern hypotypoſeon des Clemens, die verloren gegangen ſind.

6. Ex ſcripturis prophetarum eclogae. Auch dieſe hält man für Auszüge aus den hypotypoſibus.

7. Adumbrationes in aliquot epiſtolas canonicas, lateiniſch. Auch dieſe ſollen aus den Büchern der hypotypoſeon genommen ſeyn, und Caßiodorus den lateiniſchen Auszug veranſtaltet haben.

8. Fragmenta, welche von Joh. Fell und Tho. Ittig geſamlet ſind.

Ausgaben.

Clementis Alexandrini opera Graece & Latine quae extant. Poſt accuratam D. V. *Danielis Heinſii* recenſionem, & breves additas in fine emendationes, facta eſt non poenitenda, imo neceſſaria praelectio ab eo, qui operis editioni praefuit: adjecit doctiſſimas annotationes ex variorum auctorum ſcriptis decerptas. Accedunt diverſae lectiones & emendationes, partim ex veterum ſcriptis, partim ex huius aetatis doctorum iudicio a *Friderico Sylburgio* collectae: cum tribus locupletibus auctorum, rerum, verborum & phraſeωn indicibus. Editio nova, iuxta Pariſinam A. 1641. Coloniae, (Witebergae) ap. Jer. Schrey & H. J. Meyer, 1688. fol.

Die lateiniſche Ueberſetzung iſt vom Hervetus, die Anmerkungen des Ungenanten ſind des Fronto Ducäus. Die pariſiſche Ausgabe 1641 wird für fehlerhaft gehalten, und ihr die vom J. 1629 vorgezogen.

--- opera, quae extant, recognita & illuſtrata per *Joannem Potterum.* Oxonii, e theatr. Sheld. ſumpt. Ge. Mortlock. 1715. fol.

Dieſe vortrefliche Ausgabe iſt vermittelſt einiger Handſchriften, und des Plato und Philo gebeſſert, und mit theils neuen theils verbeſſerten Ueberſetzungen, und mit den Anmerkungen verſchiedener Gelehrten verſehen.

--- opera omnia, graece & latine, recognita & illuſtrata a *Joan. Pottero.* Quibus inſuper adiecta ſunt in hac editione Fragmenta aliqua ex *Fabricio*, ac Vita S. Patris, monumentis praeſtantiſſimis exarata. Tomi II. Venetiis, Ant. Zatta, 1757. fol.

S. Catal. d' alcuni Libri Latini - dalle Stampe di *Ant. Zatta*, Venez. 1760.

— operum ſupplementum, exhibens ejusdem 1) librum: Quis dives ſalutem conſequi poſſit? Graece & Latine, cum notis *Franc. Combefiſii*; 2) Adumbrationes in epiſtolas aliquot catholicas; 3) Fragmenta. Collegit & cum praefatione ſua, faſciculoque obſervationum miſcellanearum ad hiſtoriam eccleſiaſticam & patrologiam ſpectantium edidit *Thomas Ittigius*. Lipſ. impenſ. Frider. Lanckiſii, 1700. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 66.

Man trift hier auch die Scholia aus des Engländers Fell Ausgabe an.

— Excerpta Theodoti priora, atque ex orientali ita dicta doctrina temporibus Valentini, Epitomae. *Graece*. Interprete *Franciſco Combefis*, cuius verſio nunc demum videt lucem, deſcripta ex Autographo eius, quod ſervatur Pariſiis in Bibl. PP. Dominicanorum, via ad S. Honoratum, cum notis *eiusdem*.

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. V. p. 134. ſeqq.

— Ein kurzer Auszug aus Theodotii Schriften und der ſo genanten Lehre vom Aufgang, nach den Zeiten (oder aeonibus) Valentini. Ueberſetzt von Gottfried Arnold.

in deſſelben Kirchen-und Ketzerhiſt. Th. 4. p. 41.

— Fragmenta, Graece & Latine.

in *S. Hippolyti* Opp. edit. *a J. A. Fabricio*, Vol. II. p. 66. ſqq.

CCXCVIII.

Tertullianus,

ſtirbt um das J. 220.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 492.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. II. p. 564.
J. Aug. Noeſſelt Diſſ. tres de aetate Scriptorum *Tertulliani*. Hal. 1757 - 1759.

Leben und Schriften.

Quintus Septimius Florens Tertullianus iſt der älteſte unter den lateiniſchen Kirchenvätern, welche auf unſere Zeiten gekommen ſind. Er war aus Carthago, und der Sohn eines Hauptmanns bey dem Proconſul, und in dem Heidenthum erzogen. Er hatte einen lebhaften, heftigen und ſcharfen Geiſt, welcher aber nicht genug von der Urtheilungskraft regieret wurde. Seine Schriften zeigen, daß er in vielen Wiſſenſchaften bewandert war, und bey den alten Kirchenlehrern ſtehet er in dem Ruhm einer ausnehmenden Gelehrſamkeit. Man muß ihn nicht mit dem römiſchen Rechtslehrer vermengen, von dem einige Stücke in den Pandecten befindlich ſind, ob er ſchon auch eine Kentniß der Rechtsgelahrheit zeiget. Nach dem Hieronymus war er Presbyter, lebte aber dabey in der Ehe. Er liebte eine ſtrenge Lebensart, und hatte Neigung zu einer harten Kirchenzucht. Dieſe ſcheinet der eigentliche Grund zu ſeyn, daß er ſich mit dem Schluß des zweyten Jahrhunderts zu der Secte der Montaniſten, welche ebenfals ſtrenge lebten, ſchlug. Sein Todesjahr iſt vermuthlich das zwey hundert und zwanzigſte. Von des Tertullianus Schriften ſind ein und dreyßig ächte vorhanden;

ſie erwarten aber noch einen Herausgeber, welcher das ihnen fehlende Licht über die Dunkelheiten verbreitet, die von des Verfaſſers harten, ſchwülſtigen und unbeſtimten Styl herkommen. Sie ſind theils vor, theils nach ſeinem Uebergange zu den Montaniſten geſchrieben. Ich bemerke von ſelbigen

1) das Buch de oratione, welches die erſte Schrift des Tertullianus zu ſeyn ſcheinet.

2. de ſpectaculis. Der Verfaſſer behauptet, den Chriſten ſey nicht erlaubet, den heidniſchen Schauſpielen beyzuwohnen.

3. de idololatria. Die Verfertiger der Götzenbilder; die Aſtronomi, welche den Sternen die Namen heidniſcher Götzen beygeleget haben; die Erklärer der Mythologie, und die Handelsleute ſind nach dem Tertullianus Götzendiener.

4. de habitu muliebri und de cultu foeminarum, gegen die Kleiderpracht und das Schminken.

5. de velandis virginibus. Die Jungfern zu Carthago gingen mit entblößetem Haupte, und verſtunden das Gebot des Apoſtels Paulus nur von den Frauen. Dieſe Ausflucht ſuchet ihnen Tertullianus zu benehmen.

6. de corona militis. Tertullianus vertheidiget darin einen gewiſſenhaften chriſtlichen Soldaten, welcher Bedenken trug ſeinen Kranz auf den Kopf zu ſetzen, ſich aber dadurch ſelbſt verrieth.

7. de pallio. Die dunkelſte Schrift in ungebundener Schreibart, worin ſich Tertullianus gegen den Vorwurf vertheidiget, welchen man ihm machte, als er dieſe Kleidung wählete.

8. Apologeticus, an die römiſchen Statthalter in Africa. Man hält ihn für des Tertullianus Hauptſchrift.

9. ad

9. ad nationes libri duo. Ebenfals eine Vertheidigung mit den nemlichen Gründen und faſt den nemlichen Worten.

10. ad Scapulam liber. Iſt ein kurzer Begrif von dem Apologetico.

11. ad martyres, worin ſie zur Beſtändigkeit, ſo wie die Chriſten in dem Buche

12. de patientia zur Geduld ermahnet werden.

13. de teſtimonio animae.

Es ſind auch dem Tertullianus einige Werke untergeſchoben, welche insgeſamt in lateiniſchen Verſen geſchrieben ſind.

Man hat ihm auch fälſchlich ein Werk de Trinitate und de cibis iudaicis, welche des Novatianus ſind, beygeleget.

Ausgaben.

Q. Septimii Florentis Tertulliani opera, ex editione *Jacobi Pamelii*, cum annotationibus *Beati Rhenani*, & caſtigationibus, ac notis *Franciſci Junii*, tum ex MSS. fide, & *Latini Latinii*, aliorumque ſymbolis comportatis. Franekerae, Aeg. Radaeus, 1597. fol.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 71.

In *Q. Sept. Florentis Tertulliani* opera annotationes diverſorum. *al. tit. Jacobi Pamelii* argumenta & annotationes in *Q. Sep. Fl. Tertulliani* opera, quibus adjectae ſunt annotationes diverſorum. Omnia textui editionis *Nicolai Rigaltii* reſpondentia. Pariſiis, ſumpt. Mathurini du Puis, 1635. fol.

Man trift hier an die Anmerkungen des J. Pamelius, Latinus Latinius, Beatus Rhenanus, Jo. Mercer, Edm. Richer, Theod. Marcilius, Joſ. van Wouwer

wer und Gabr. Albaſpini. Voran ſtehet das Leben des Tertullianus von Pamelius, das den folgenden Ausgaben ordentlich beygedruckt iſt. Die erſte Ausgabe des Pamelius iſt zu Douay 1579 gedruckt.

--- opera ad vetuſtiſſimorum exemplarium fidem ſedulo emendata, diligentia *Nic. Rigaltii.* Cum eiusdem annotationibus integris, & variorum commentariis, ſeorſim antea editis. *Ph. Priorius* argumenta & notas in libros omnes de novo adiecit, & diſſertationem apprime utilem concinnavit. Accedunt *Novatiani* tractatus de Trinitate, & cibis Judaicis, cum notis, ut in editione *Pamelii.* Item & huic poſtremae editioni, a pluribus mendis, quae in praecedentem irrepſerant, expurgatae, acceſſit Carmen de Jona & Ninive. Lutet. Pariſ. ap. P. de Petit, &c. 1675. fol.

Rigaltius hat den Tertullianus zu Paris, 1634. und le Prieur ebendaſelbſt, 1664. herausgegeben. Von dieſer Ausgabe iſt die angezeigete ein Abdruck und bisher die beſte Ausgabe von allen Werken des Tertullianus. Die Anmerkungen der Ausleger ſind nicht ſo vollſtändig als in der oben beſchriebenen Ausgabe des Pamelius.

--- de oratione liber completus, cum notis *Guidon. Panciroli* & *Lud. Ant. Muratorii.*

in *L. A. Muratorii* Anecdotis Tom. III. Patav. 1713. p. 1. ſqq.

Muratori ergänzet hier zuerſt aus einer alten Handſchrift dieſes bisher unvollſtändige Werk.

--- liber de Pallio, ex editione & cum notis *Franciſci Junii.* Lugd. Batav. ex off. Plant. 1595. 8.

S. ib. p. 364.

--- liber de Pallio. *Claudius Salmaſius* ante mor-

mortem recenſuit, explicavit, notis illuſtravit. Accedit vera ad vivum eiusdem effigies. Lugd. Bat. J. Maire, 1656. 8.

Petavius hat die Anmerkungen des Salmaſius in verſchiedenen Schriften unter dem Namen Ant. Kerkoetius angegriffen, und Salmaſius unter dem Namen Franciſcus Francus ſich vertheidiget.

--- Apologeticus. *Deſiderius Heraldus* ex antiquis libris emendavit, commentario libro illuſtravit, & duos digreſſionum libros, quibus ejusdem *Tertulliani* & aliorum ſcriptorum plurima loca, qua emendantur, qua explicantur & illuſtrantur, adiecit. *M. Minucii Felicis* Octavius. *Deſiderius Heraldus* MS. reg. ope emendavit, & notas addidit. Lutetiae Pariſiorum, ex off. Plant. ap. Hadr. Perier, 1613. 4.

Heraldus hat eine Handſchrift des Puteanus und Bongarſius, und Anmerkungen, welche Cujacius an den Rand ſeines Exemplars geſchrieben hatte, genutzet.

--- Apologeticus, ad codices MStos & editiones veteres ſumma cura recognitus, caſtigatus, emendatus, ut & perpetuo commentario, in quo non modo variorum auctorum, ſed & plura S. Scripturae loca ſtrictius vel uberius explicantur, elucidantur, & illuſtrantur, ſtudio & induſtria *Sigeberti Havercampi*, qui, praeter argumenta capitum, indices etiam locupletiſſimos tres adiecit. Lugd. Bat. Iſ. Severinus, 1718. 8.

Havercamp hat vermittelſt einiger Handſchriften dieſem Werke die Richtigkeit, und aus alten Schriftſtellern und Denkmälern das nöthige Licht gegeben.

--- libri duo ad nationes, nunc primum editi,

ad

ad exemplar Agobardi, Lugdunenſis epiſcopi, cum notis, labore & ſtudio *Jacobi Gothofredi.* Genevae, Pet. & Jac. Chouet, 1625. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 364.

--- opera poetica omnia, vel ab aliis editoribus penitus omiſſa, vel tametſi peculiariter adiecta, tomovo ſingulari incluſa, admodum tamen negligenter habita, partim etiam, ut Jonas, nunquam hactenus in Germania divulgata, iam vero univerſa & ſingula compacta, iunctis quoque poematis, quae *Caecilii Cypriani* eſſe, nonnullis perhibentur: Cura & impenſis D. *Andreae Rivini*, qui & notas breves poſt *Pamel.* Fr. *Junium*, C. *Barth.* &c. illis adſperſit. Lipſiae, 1651. excudebantur vero Gothae prelo Reyheriano a Joh. Mich. Schallen. Veneuntque Lipſ. ab editore. 8.

Dieſe Ausgabe hat ſich ſelten gemacht.

CCXCIX.

Minucius.

um das J. 220.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 504.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. III. p. 1.

J. D. ab Hoven Epiſt. hiſt. crit. de vera aetate, dignitate & patria *M. Minucii Felicis.* Campis, 1762.

Leben und Schriften.

Marcus Minucius Felix wird wegen ſeiner Schreibart, und weil er von Fronto aus Cirta ſo redet, als wenn er ſich in Africa aufgehalten hätte; id etiam Cirtenſis noſtri teſtatur oratio, c. 9. in fin. für einen Africaner gehalten. Er lebte ohngefehr zu gleicher Zeit mit dem Tertullianus, und war den Nachrichten zu Folge, die einige alte Schriftſteller von ihm gegeben haben, ein Sachwalter zu Rom. Daß er ein Chriſt geweſen, zeigt ſeine Schutz-

ſchrift,

ſchrift, die in der Geſtalt eines Geſpräches geſchrieben iſt, und die Aufſchrift, Octavius, führet, von der Perſon, welche die Chriſten darin vertheidiget. Sie war lange Zeit für verloren gehalten, weil ſie in den Handſchriften mit des Arnobius Büchern adverſus gentes verbunden war, und für das achte Buch gehalten wurde. Hadrianus Junius hat dieſe Vermiſchung der zween Schriftſteller zuerſt bemerket, und Franciſcus Balduinus hat es nach ihm weiter gezeiget. Fulvius Urſinus legt dieſe Entdeckung dem Cardinal Sirlet bey. Daß Minucius des Tertullianus Schutzſchrift vor Augen gehabt habe, iſt von Rigaltius und le Nourry bemerket worden.

Ausgaben.

Man ſehe die Artikel Arnobius und Cyprianus.

M. Minucii Felicis Octavius, & *Caecilii Cypriani* liber de vanitate idolorum: ex recenſione & cum notis *Chriſtophori Cellarii*; adiecta eſt ad calcem *Franciſci Balduini* diſſertatio de Minucio Felice. Halae, Jo. Frid. Zeitler, 1699. 8.

Cellarius Ausgaben ſind für die Jugend brauchbar und beliebt.

--- Octavius, cum integris *Woweri*, *Elmenhorſtii*, *Heraldi* & *Rigaltii* notis, aliorumque hinc inde collectis. Ex recenſione *Jacobi Gronovii*, qui emendationes & explicationes ſuas adiecit. Accedunt *Caecilius Cyprianus* de idolorum vanitate, & *Julius Firmicus Maternus* de errore profanarum religionum. Lugd. Bat. ap. Corn. Bouteſtein, Sam. Luchtmans, 1709. 8.

--- Octavius, ex recenſione *Joan. Daviſii*; cum *eiusdem* animadverſionibus, ac notis integris *Deſid. Heraldi* & *Nic. Rigaltii*, nec non ſelectis variorum: accedunt *Commodiani*, aevi Cyprianici ſcriptoris, inſtructiones adverſus Gentium Deos, cum obſervationibus *Nicolai Rigaltii*, ex recenſione

ſione & cum notis *Joan. Daviſii.* Cantabrig. typ. acad. 1712. 8.

S. Cat. des livres de Mr. de Boze, p. 19.

Dieſe beyde Ausgaben ſind ſchätzbar.

-- Octavius ex recenſione *Johannis Daviſii.* Glasguae, in aed. acad. exc. Ro. & Andr. Foulis, 1750. 4.

Ihr äußerlicher Reiz muß ihr Liebhaber erwerben. Sie iſt ohne Noten.

-- Octavius, & *Caecilii Cypriani* de vanitate idolorum Liber. Uterque recenſitus eſt, illuſtratus notis variorum ſelectis, atque etiam ſuis a *Joh. Gottlieb Lindnero.* Cum praefatione D. Joh. Aug. Erneſti. Longoſaliſſae, J. Chr. Martini, 1760. 8.

CCC.

Hippolytus.

um das J. 222.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 508.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory, Part. II. Vol. III. p. 78.

Leben und Schriften.

Hippolytus hat zu verſchiedenen Unterſuchungen Anlaß gegeben. Einige halten ihn für einen Morgenländer, andere für einen Gallier, weil er ſich einen Schüler des Irenäus nennet. Er führet beym Syncellus den Titel eines epiſcopi portus Romani, und dieſen Hafen ſetzen einige in Italien, andere in Arabien, wo aber zu der Zeit kein biſchöflicher Sitz war. Euſebius und Hieronymus haben die Kirche nicht gewuſt, wo er Biſchof war, und

daher dünkt er neuern Schriftſtellern ein Biſchof von der Art geweſen zu ſeyn, der an keine gewiſſe Kirche gebunden war, und ſich daher bald im Orient, wo er den Origenes zum Zuhörer bey einer Predigt hatte, aufhielt, bald aber im Occident, und daher die lateiniſche Zeitrechnung befolgete. Der ſel. Heumann hielte ihn für einen weltlichen Biſchof, einen Aufſeher über die Policey, die Seeküſten und Häfen, und zwar zu Oſtia. Nach der Meinung vieler alten und neuen Schriftſteller iſt Hippolytus des Märtyrertodes geſtorben; die Sache iſt aber verdächtig. Hippolytus war ſtark in der Beredſamkeit, und beſaß eine große Kentniß der Philoſophie und anderer Wiſſenſchaften. Er iſt wegen einer großen Anzahl Schriften, womit er die Kirche bereichert hatte, berühmt, welche gröſtentheils in den Zeiten der Unwiſſenheit verloren gegangen ſind. Die noch vorhandenen Schriften ſind:

1. Der im erſten Jahre des Kaiſers Alexanders verfertigte Canon paſchalis: aus ſieben Cyclis von ſechszehn Jahren. Man wuſte nichts als den Namen davon, als man im J. 1551 zu Rom unter den Ruinen die marmorne Bildſäule eines Biſchofs auf ſeinem Stuhl hervorbrachte. Auf den beyden Seiten dieſes Stuhls waren die erwehnten Cycli mit griechiſchen Buchſtaben eingegraben, und am Rande ein Verzeichniß der Schriften des Hippolytus, wodurch man verſichert wurde, ohngeachtet ſein Name nicht dabey ſtand, daß es ſeine Statüe ſey.

2. Chronicon. Man legt es dem Hippolytus bey, und iſt zwar um dieſelbige Zeit geſchrieben, und ſchon vor Carl des Großen Zeiten ins lateiniſche überſetzet; es giebt aber doch ſeinen Verfaſſer nicht an.

3. Liber de antichriſto. Hievon iſt ein anders Werk, de conſummatione mundi ac de antichriſto & ſecundo

do adventu domini zu unterſcheiden, das man für untergeſchoben hält.

4. Fragmenta de Suſanna & Daniele. Combefis hat ſie zuerſt bekant gemacht.

5. Fragmentum demonſtrationis adverſus Judaeos, von Fabricius griechiſch ediret, der es für ein Stück der Auslegung der Pſalmen des Hippolytus hält.

6. De Deo trino & uno & de myſterio incarnationis contra haereſin Noeti. Iſt von Fabricius zuerſt griechiſch ediret. Es mag ein Stück von des Hippolytus Büchern gegen zwey und dreyßig Ketzereyen ſeyn, und eben daraus ſind auch vielleicht genommen

7. die acht Fragmente de theologia & incarnatione adverſus Beronem & Helicea.

8. Fragmentum ex lib. adverſus gentes, & ſpeciatim Platonem, de cauſſa univerſi.

9. Didaſcalia, oder περι χαρισματων ἀποϛολικη παραδοσις, nebſt einigen ſolchen Verordnungen, welche längſt in dem achten Buche der conſtitutionum apoſtolicarum ohne Hippolytus Namen gedruckt worden ſind.

10. Homilia in Theophania.

11. Fragmente von verſchiedenen Werken.

Ausgaben.

S. Hippolyti opera, non antea collecta & partem nunc primum e MSS. in lucem edita, Graece & Latine. Accedunt virorum doctorum notae & animadverſiones, ac praeter aliorum commentarios in monumentum paſchale ſancti martyris tabula triplici aenea expreſſum, diſſertationes integrae virorum clariſſimorum *Franciſci Blanchini*

& *Jo. Vignolii*, atque ex *Virginii Valſechii* & *Philippi a Turre* ſcriptis excerpta *S. Hippolytum* ſpectantia. Subjuncta appendix ſcriptorum dubiorum, ſuppoſititiorumque, nec non quaecunque reperiri potuere ex lucubrationibus *Hippolyti* junioris Thebani. Curante *Jo. Alberto Fabricio.* Hamburgi, Chr. Liebezeit, 1716. -- Vol. II. inedita hactenus nonnulla illius complexum, graece alia cum latina interpretatione: alia arabice, literis deſcripta Syriacis ex Catena in Pentateuchum MS. bibl. Bodlej. cum verſione V. C. *Joan. Gagnierii.* Accedit Spicilegium Patrum quorundam aliorum tertii a Chriſto nato ſeculi, atque in hoc *Leonis Allatii* diatriba de Methodiis ac Methodiorum ſcriptis, & *Claudii Salmaſii* Commentarius inchoatus in Arnobium nunc primum editus. Denique appendicis loco *Chalcidius* in Timaeum Platonis philoſophi, emendatus & notis illuſtratus a *Jo. Alberto Fabricio.* ibid. ap. eund. & Th. Ch. Felginer, 1718. fol.

Hippolyti Epiſcopi canon paſchalis cum *Joſephi Scaligeri* commentario. Excerpta ex computo Graeco *Iſaaci Argyri* de correctione paſchatis. *Joſephi Scaligeri* elenchus & caſtigatio anni Gregoriani. Lugd. Bat. ex off. Plantin. ap. Fr. Raphe-leng. 1595. 4.

-- Chronicon, *ſub titulo*: Collectio hiſtorica chronographica ex Anonymo, qui ſub Alexandro Severo vixit; collectore Gallo quodam Caroli M. temporibus.

in *Caniſii* Lectionibus antiq. To. II. p. 579. ed. vet. & To. II. p. 154. ed. Basnag.

-- idem

-- idem liber, *ſub titulo*: Chronicon de diviſionibus & generationibus gentium, emendatius & auctius.

in *Phil. Labbei* Bibliotheca nov. MSS. To. I. p. 298.

-- ἀποδειξις περι τȣ ἀντιχριςȣ ἐκ των ἁγιων γραφων. *Marquardus Gudius* ex duobus MSS. codicibus nunc primum in lucem edidit. Lutet. Pariſ. e typogr. Cramoſiana, 1661. 8.

CCCI.

Aelianus.

um das J. 222.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 515.

Leben und Schriften.

Claudius Aelianus war aus Präneſte in Italien. Dieſe Stadt hatte das römiſche Bürgerrecht, daher nennet Philoſtratus den Aelianus einen Römer, und Aelianus ſelbſt Rom ſeine Vaterſtadt. Ohngeachtet er ſich faſt beſtändig in Italien aufgehalten, und nach Griechenland gar niemals gekommen, ſo erwarb er ſich doch eine ſolche Stärke und Fertigkeit in der attiſchen Schreibart, daß er mit den gebornen Athenienſern um den Vorzug ſtreiten konte, und den Beynamen μελιγλωσσος und μελιφθογγος erhielt, und mit dem Titel eines Sophiſten beehret wurde. Aelianus ſchrieb nach dem Athenäus, aus welchem er vieles genommen, und lebte zu gleicher Zeit mit dem jüngern Philoſtratus, und nach dem Tode des

Kaiſers Elagabalus. Des Aelianus vorhandene Werke ſind:

1. Ποικιλης ἱϛοϱιας, variae hiſtoriae libri XIV, die von den Alten auch unter einigen andern Titeln angeführet werden. Es ſcheinet nicht unwahrſcheinlich zu ſeyn, daß der prologus und epilogus und ſelbſt einige Bücher daraus verlohren gegangen ſind, da Suidas und Stobäus einiges anführen, das gegenwärtig nicht darin angetroffen wird, ſie müſten denn falſch citiret haben.

2. Πεϱι ζωων, oder πεϱι ζωων ἰδιοτητος, hiſtoriae animalium, ſive de animalium ſolertia ac proprietatibus libri XVII. Dieſes Werk iſt ſo wol aus andern Schriftſtellern, vornemlich dem Ariſtoteles, als aus ſeiner eigenen Erfahrung zuſammen getragen.

3. Τακτικα, de inſtruendis aciebus ad Adrianum Imp. Dieſes Werk wird zwar von einigen Gelehrten dem Aelianus beygeleget, der Verfaſſer iſt aber, wie man aus dem Buche ſiehet, kein Römer, ſondern ein Grieche, und hundert Jahr älter als Aelianus.

4. Ex *Aeliani* ruſticis epiſtolis epiſtolae viginti. Briefe, welche zur Schulübung von ihm im Namen atheniensiſcher Landleute geſchrieben ſind.

Ausgaben.

Claudiani Aeliani -- opera, quae extant, omnia, Graece Latineque e regione, -- partim nunc primum edita, partim multo quam antehac emendatiora in utraque lingua, cura & opera *Conradi Geſneri.* His accedit index alphabeticus copioſus in fine voluminis, & ab initio capitum per ſingulos libros enumeratio, &c. Tiguri, apud Geſneros fratres, 1556. fol.

Conrad Gesner hat dieſe Ausgabe veranſtaltet. Sie liefert die ſämtlichen angezeigten Werke, und das Werk de natura animalium zum erſten mal griechiſch. Am Rande und am Ende ſind einige Leſearten, muthmaßliche Verbeſſerungen und Anmerkungen von Conr. Gesner.

-- variae hiſtoriae libri XIIII. Ex *Heraclyde* de rebus publicis commentarium. *Polemonis* phyſionomia. *Adamantii* phyſionomia. *Melampodis* ex palpitationibus divinatio. De Nevis (*Graece.*) Romae, menſe Januario, 1545. 4.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe dieſer Bücher, und vom Camillus Peruſcus veranſtaltet. Sie iſt rar, und wegen der beygedruckten Schriftſteller noch mehr ſchätzbar.

-- varia hiſtoria, ad manuſcriptos codices nunc primum recognita & caſtigata, cum verſione *Juſti Vulteji*, innumeris in locis ad Graecum auctoris contextum emendata & perpetuo commentario *Jac. Perizonii*, Lugd. Bat. ap. Jo. de Vivie, & Iſ. Severinum, 1701. 8.

Keinem ſeiner Herausgeber hat Aelianus mehr zu danken, als dem Perizonius, der die Richtigkeit des Textes mit Sorgfalt hergeſtellet, und den griechiſchen Ausdruck, die Hiſtorie und Alterthümer in ſeinen Anmerkungen auf das vortreflichſte erläutert hat.

-- variae hiſtoriae libri XIV. cum notis *Joh. Schefferi*, interpretatione *Juſti Vulteji*, variis item lectionibus trium manuſcriptorum codicum e regia Pariſienſi bibliotheca, notis poſthumis *Joh. Schefferi*, fragmentis *Aeliani*, copioſiori indice Graeco & Latino, annotationibusque *Joach. Kuhnii*. Editio poſtrema, curante *Joh. Henrico Lederlino*. Arg. ſumt. Dulſeckeri, 1713. 8.

Joh. Scheffers erſte Ausgabe iſt zu Straßburg, 1647 gedruckt, worauf 1662 und 1685 die zweyte und dritte gefolget ſind. Die leztere hat Kühns und G. M. Königs Anmerkungen, und von dieſer iſt die angezeigte nur ein verbeſſerter Abdruck.

-- varia hiſtoria, cum notis integris Conradi *Geſneri*, Joannis *Scheſſeri*, Tanaquilli *Fabri*, Joachimi *Kuhnii*, Jacobi *Perizonii*, & interpretatione Latina *Juſti Vulteji*, innumeris in locis emendata. Curante *Abrahamo Gronovio*, qui & ſuas adnotationes adjecit. Lugd. Bat. S. Luchtmans &c. 1731. 4.

Gronovius hat dabey die Leſearten einer mediceiſchen Handſchrift gebraucht. Unter den Anmerkungen ſind auch Königs und Geßners curae ſecundae.

-- Operum Tomus I. variam hiſtoriam continens. Editio accuratior atque ſcholarum uſibus accommodata. Praefatus eſt & indices vocum ſubjecit M. *Chriſtoph. Kretzſchmar*. Dresdae & Lipſiae, Fr. Hekel, 1746. 8.

Die folgenden Theile dieſer bequemen Ausgabe ſind noch nicht erſchienen.

-- de animalium natura libri XVII. *Petro Gillio* Gallo, & *Conrado Geſnero* Helvetio interpretibus. Acceſſit index locupletiſſimus. Genevae, ap. J. Tornaeſium, 1611. 12.

Dieſe Ausgabe iſt nach der Geſneriſchen abgedruckt, und 1616 wieder aufgeleget.

-- de natura animalium libri XVII. Cum animadverſionibus *Conradi Geſneri*, & *Danielis Wilhelmi Trilleri*: curante *Abrahamo Gronovio*, qui & ſuas adnotationes adjecit. Londini exc. Guil. Bo-

Bowyer, ſumtibus Societatis ad literas promovendas inſtitutae: proſtant venales ap. J. Whiſton, &c. 1744. 4.

Bey dem Texte ſind die Leſearten der mediceiſchen Handſchrift, welche Jac. Gronovius ausgezogen hatte, gebrauchet. Dieſe Ausgabe iſt zu Baſel 1750. 4. nachgedruckt worden.

— de militaribus ordinibus inſtituendis more Graecorum liber a *Franciſco Robortello*. Nunc primum Graece editus, multisque imaginibus & picturis ab eodem illuſtratus. Venetiis ap. A. & J. Spinellos, 1552. 4.

Einige von den dabey befindlichen Riſſen ſind aus Handſchriften genommen, die übrigen hat Robortellus hinzugethan.

— Tactica, ſive de motionibus, ac praeceptis militaribus, ad formandas & transformandas acies neceſſariis, liber ſingularis, tam ad belli uſum perpetuum, quam intellectum Graecarum hiſtoriarum apprime utilis. Editio nova. Opera & ſtudio *Sixti Arcerii*; qui praeter verſionem & notas addidit illuſtrium aliquot praeliorum e veteribus deſcriptiones, cum acierum nonnullis iconismis tabulis aeneis expreſſis. Lugd. Bat. ap. L. Elzevir. 1613. 4.

Arcerius hat durch Muthmaßungen den Aelianus zu verbeſſern geſuchet, welche zum Theil von Leſearten, die H. Stephanus aus einer Handſchrift ausgezeichnet, beſtätiget werden. Beyde angeführte griechiſche Ausgaben dieſes Werkes rechnet man unter die Seltenheiten.

— Graece & Latine, ſed omiſſo nomine *Aeliani*. in Collect. Epp. Graec. *Jac. Cujacii*. Genev. 1606. fol. p. 417. ſqq.

CCCII.

Ulpianus.

ſtirbt im J. 228.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 523.
Jac. Lectiis de vita & ſcriptis *Dom. Ulp.* orationes II. in *E. Ottonis* Theſ. iur. To. I.

Leben und Schriften.

Domitius Ulpianus, ein berühmter Rechtslehrer, von ſyriſcher Abkunft, war zugleich mit dem Papinianus aſſeſſor judicii und magiſter ſcriniorum. Elagabalus entſetzte ihn ſeiner Würden und verwieß ihn des Landes; Alexander Severus aber rief ihn wieder zurück, bediente ſich ſeines Raths und machte ihn zum praefectus praetorio. Er zog ſich aber den Haß der Soldaten zu, die ihn im J. 228. in dem Schoße des Kaiſers ermordeten. In der Rechtsgelahrheit hatte Ulpianus den höchſten Ruhm erlanget. Von ſeinen Schriften trift man in den Pandecten mehrere Stellen an, als von irgend einem andern Rechtslehrer. Beſonders ſind noch von ihm vorhanden Tituli ex corpore *Ulpiani*, neun und zwanzig an der Zahl. Man nennet ſie ſonſt auch Tituli ex corpore regularum *Ulpiani*, oder *Ulpiani* regularum liber ſingularis, und es iſt gewiß, daß ſie aus dem libro regularum ſingulari des Ulpianus genommen ſind. Der Canzler des Königes Alarich, Anianus, hat den vorhandenen Auszug gemacht.

Ausgaben.

Tituli XXVIIII. ex corpore *Ulpiani*, ad veterem manuque ſcriptum Philippi Gervaſii codicem re-

reſtituti & emendati. In eosdem titulos *Ludovici Charondae* & *Jacobi Cuiacii* notae.

c. *Jo. Ulr. Zaſii* Catalogo LL. antiquarum. Lutetiae, 1555. 12.

Tituli ex corpore *Ulpiani* XXIX. cum notis *Jacobi Cuiacii*, & *Ludovici Charondae*, quibus ſuas quoque addidit *Antonius Schultingius*.

in *Schultingii* Iurisprudentia Ante-Iuſtinianea, p. 537.

Tituli ex Corpore *Domitii Ulpiani* XXIX. cum notis *Petri Francii*, *eiusdem* obſervationibus in notas Jac. Cuiacii ad eosdem Ulpiani titulos: item animadverſionibus nonnullis *Ger. Meerman*.

in *Eiusd*. Theſauro nov. iur. Vol. VII.

--- & aliorum, quae ad colonias P. R. pertinent, fragmenta &c.

c. *Frontino* de Coloniis. Pariſ. 1588. 8.

CCCIII.

Julius Africanus.

um das J. 228.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 525.

Leben und Schriften.

Sextus Julius Africanus, ein chriſtlicher Scribent aus Syrien, that im J. 221. eine Geſandſchaft an den Kaiſer Elagabalus wegen Wiederaufbauung der Stadt Emaus, die nachher den Namen Nicopolis erhalten hat. Hieronymus giebt der Gelehrſamkeit des Julius Africanus ein ſchönes Zeugniß. Seine Schriften ſind aber mehrentheils verlohren.

1. Ce-

1. Ceſti. Es beſtand dieſes Werk aus vermiſchten Anmerkungen von allerley Dingen, welche Africanus aus verſchiedenen Schriftſtellern zuſammen getragen hat. Man bedauret ſeinen Untergang. Was unter dieſem Titel noch vorhanden iſt, ſind nur Auszüge aus des Africanus Buche, und mit Zuſätzen aus andern neuern Scribenten vermiſchet, und in den vorhandenen Handſchriften ſehr verdorben.

2. Chronographia, gieng auf das J. Chr. 221. Euſebius und andere jüngere Zeitrechner haben einige Stellen erhalten. Das lateiniſch vorhandene Buch de diviſionibus & generationibus gentium iſt nicht des Africanus, welchem es Voſſius und Sandius beygeleget haben, ſondern, wie es ſcheinet, vom Hippolytus.

3. Acta martyrii Symphoroſae filiorumque, welche unter dem Adrianus den Märtyrertod erlitten, werden in Handſchriften dem Julius Africanus beygeleget; Samuel Basnage aber hat dargethan, daß ſie untergeſchoben ſind.

4. Epiſtola ad Origenem de Suſannae hiſtoria, beweiſet die Fälſchheit dieſer Geſchichte, auf welche ſich Origenes in ſeiner Unterredung mit dem Baſſus im J. 228. welcher Africanus beywohnete, berufen hatte.

Ausgaben.

Julii Africani Ceſti, Graece, cum variis lectionibus & notis *Joh. Boivin.*

inter Mathemat. vet. Pariſ. 1693. p. 275.

-- epiſtola ad Origenem de Suſanna, cum initio reſponſionis Origenis. Graece. per *Dav. Hoeſchelium.*

c. *Adriani* Iſagoge in ſacras literas. Aug. Vind. 1602. 4.

-- ea-

-- eadem, cum reſponſione Origenis. Graece & latine, cum notis *Jo. Rudolfi Wetſtenii.*
c. *Origenis* Dialogo contra Marcionitas. Baſil. 1674. 4. p. 220.
-- acta martyrii Symphoroſae & filiorum. in *Theod. Ruinarti* actis ſelect. martyr. p. 20. Actis SS. Antv. ad d. XVIII. Jul. p. 358. Tom. IV.

CCCIV.

Dio.

geb. um das J. 155. geſt. nach dem J. 229.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 527.

Leben und Schriften.

Caſſius Dio Cocceianus iſt zu Nicäa in Bithynien um das J. 155 geboren. Er legte ſich von Jugend an auf die Wiſſenſchaften, beſonders die Beredſamkeit. Man ſiehet auch, daß er ſich in der practiſchen Philoſophie nicht unverſucht gelaſſen, ob er gleich in den ſpeculativiſchen Wiſſenſchaften keine tiefe Einſicht blicken läſſet, und der Aſtrologie, den Wahrſagereyen und Traumdeutereyen zu ſehr ergeben war. Er begleitete ſeinen Vater Caſſius Apronianus bey ſeinem Proconſulat in Cilicien, und kam darauf nach Rom, und um das J. 180 in den römiſchen Rath. Unter dem Pertinax im J. 193 erhielt er die Prätorſtelle, nach deſſen Tode und unter dem Severus ſein Glück einen Stillſtand bekam, bis es ſich unter dem Macrinus plötzlich wieder erhob, da er im J. 218 Statthalter zu Smyrna und Pergamus, unter dem Alexander Severus im J. 222 oder 223 Conſul,

und

und darauf Proconſul in Africa, und gleich darauf nach Dalmatien und das obere Pannonien geſchicket wurde, auch mit dem Kaiſer ſelbſt im J. 229. das Conſulat führete, und beſonderer Vertraulichkeit von ſelbigem gewürdiget wurde, bis er ihm wegen einer Krankheit an den Füßen die Erlaubniß gab, ſich in ſeine Vaterſtadt zu begeben, und ſeine übrige Lebzeit daſelbſt zuzubringen. Wie lange dieſelbe noch gedauret, iſt nicht bekant. Man hat von dem Dio einen Ueberreſt von ſeiner römiſchen Geſchichte, die aus acht Decaden oder achtzig Büchern beſtand, und die römiſche Geſchichte von der Ankunft des Aeneas bis auf die Zeiten des Dio enthielt. Von dieſem weitläufigen Werke ſind die erſten fünf und dreyßig Bücher bis auf wenige Stücke verloren gegangen, die Fulvius Urſinus in den Excerptis de legationibus des Johannes von Conſtantinopel, oder Theodoſius, wie er in einer alten Handſchrift heißt, und Henricus Valeſius in den Excerptis ex Collectaneis Conſtantini Auguſti Porphyrogenetae bekant gemachet haben. Ein Stück, welches insgemein für ein Stück des fünf und dreyßigſten Buches gehalten wird, rechnet man mit mehrerm Rechte zu dem ſechs und dreyßigſten Buche, und von da an iſt der Dio bis zu Ende des vier und funfzigſten Buches ganz vorhanden, bis auf einige kleine Lücken, dergleichen in dem funfzigſten Buche von Jacob Gronov aus einer mediceiſchen Handſchrift ergänzet worden ſind. Das fünf und funfzigſte Buch hat eine große Lücke, und außer dieſer ſcheinet es mit den folgenden bis zum ſechzigſten nur ein Auszug aus dem Dio eines Unbekanten zu ſeyn, ſo wie die übrigen Bücher nur in dem Auszuge des Xiphilinus vorhanden ſind, außer daß in den neuern Zeiten einige Stücke des Dio ſind angetroffen worden, welche man dem Xiphili-

nus in der neueſten Ausgabe einverleibet hat, und in dem acht und ſiebenzigſten und neun und ſiebenzigſten Buche vermittelſt einer alten Handſchrift des Urſinus eine große Stelle des ganzen Dio hergeſtellet zu ſeyn ſcheinet. Die Hofnung von dem gefundenen und wieder hergeſtelleten Dio, womit der Italiäner Falco die gelehrte Welt vier und zwanzig Jahre hingehalten hat, iſt plözlich verſchwunden, nachdem derſelbe mit ſeinem Dio hervorgetreten iſt, und man geſehen hat, daß derſelbe nichts anders, als ein aus einigen Büchern des Plutarchus und dem Zonaras zuſammengeſetzter ziemlich ungeſtalter Körper ſey. Uebrigens gründete ſich die älteſte Hiſtorie des Dio auf die alten Denkmaale und Urkunden. Die neuere Geſchichte ſchrieb er aus ſeiner eigenen Erfahrung, oder gründete ſich auf die Zeugniſſe glaubwürdiger Männer derſelbigen Zeit. Man lobet ferner an ihm, daß er ſich angelegen ſeyn laſſen, die Zeiten der Begebenheiten richtig anzugeben, und ſeine Geſchichte pragmatiſch zu machen. Doch iſt er nicht ganz von Fehlern frey, wohin man rechnet, daß er der Rednerkunſt bey ſeiner Geſchichte oft zuviel eingeräumet, und ſie beſonders bey Beſchreibungen von Schlachten zur Unzeit angewendet, Kleinigkeiten zu weitläufig beſchreibet, und bey einigen großen Männern den Tadel habe zuweit gehen laſſen.

Ausgaben.

Dionis Caſſii Coccejani hiſtoriae Romanae libri XLVI. partim integri, partim mutili, partim excerpti: *Joannis Leunclavii* ſtudio tam aucti quam expoliti. Fragmenta priorum XXXIV. amiſſorum, & poſteriorum viginti librorum. Notae *Leunclavii*, quibus Dionia plurima reſtituuntur. Accedunt

dunt & *R. Stephani*, *G. Xylandri*, *Fr. Sylburgii*, *H. Stephani*, *F. Urſini*, notae, quibus Dioni infinitis locis qua lux, qua medela, ſimul accedit. Adjectus index copioſiſſimus. Hanoviae, typ. Wechelianis, ap. Cl. Marnium & haer. Jo. Aubrii, 1606. fol.

Leuenclavius hat an dieſer Ausgabe keinen Theil, da er ſchon 1593 geſtorben. Er hat aber 1592 bey Wechels Erben zu Frankfurt Xylanders lateiniſche Ueberſetzung mit Verbeſſerungen und Anmerkungen drucken laſſen, und dieſer hat man ſich hier bedienet. Der griechiſche Text iſt nach des H. Stephanus Ausgabe von 1591 gedrucket, deren Druckfehler ſehr vermehret ſind. Die Anmerkungen gehen gröſten Theils nur über den Xiphilinus und die fragmenta.

Q. Caſſii Dionis Coccejani Romanae hiſtoriae, ex eius octoginta libris, Tomus Primus continens priores libros viginti & unum: ab urbe condita, usque ad U. C. annum DCX. poſt everſam Carthaginem & Corinthum. Nunc primum detectos, reſtitutos, concinnatosque, & nova fere verſione, & perpetuis ſuis, variorumque notis auctos, ſtudio & labore *Nic. Carminii Falconii*. Neapoli ap. Joſ. de Bonis, 1747. fol.

Von der Beſchaffenheit dieſer Ausgabe iſt oben geredet worden. Es ſcheinet, daß Falco es bey dem erſten Bande wolle bewenden laſſen, da nach achtzehn Jahren weiter nichts erſchienen iſt.

Caſſii Dionis Coccejani hiſtoriae Romanae quae ſuperſunt, Volumen I. quod complectitur Fragmenta librorum I-XXXV. cum annotationibus maxime *Henrici Valeſii*; Libros XXXVI-LIV. inte-

integros cum annotationibus *Joannis Alberti Fabricii* ac paucis aliorum. Graeca ex codicibus MSS. & fragmentis ſupplevit, emendavit, latinam verſionem Xylandro - Leunclavianam limavit, varias lectiones, notas doctorum & ſuas cum apparatu & indicibus adjecit *Hermannus Samuel Reimarus*. Hamburgi, ſumt. Chriſti. Heroldi, 1750. fol. -- Volumen II. quod complectitur libros *Dionis* LV --LX. paſſim mutilos & breviatos, cum annotationibus *Joannis Alberti Fabricii* & nonnullis aliorum. Libros item Dionis LXI -- LXXX. ex compendio *Jo. Xiphilini*. Cum annotationibus *Hermanni Samuelis Reimari*, qui & ubivis fragmenta reperta ſuis locis inſeruit, varias lectiones & annotationes ſubiecit, verſionem caſtigavit, apparatum annotationum & emendationum cum indice graeco & latino adiunxit. Hamburgi, 1752. fol.

Dieſe Ausgabe hat alle Eigenſchaften, welche ihrem Herausgeber und Deutſchland Ehre machen können. Kein Hülfsmittel, welches etwas zu ihrem Vortheile beytragen konte, iſt hier verſäumet, vornemlich hat die Vergleichung des Dio mit ſich ſelbſt, woraus das vortrefliche Wortregiſter entſtanden, zu vielen Verbeſſerungen des Dio Gelegenheit gegeben.

Caſſii Dionis Ronanae hiſtoriae ultimi libri tres reperti, reſtitutique ſtudio & labore *Nic. Carminii Falconis*. Romæ, ex typogr. Chracas, 1724. 4.

Es iſt von Falco zwar nichts neues hier geliefert worden, was nicht ſchon Fulvius Urſinus ediret hatte, oder bey dem Xiphilinus und in den Excerptis Peireſcianis geleſen wurde. Inzwiſchen hat er doch Dank verdienet, daß er die bekanten Leſearten durch die Einſicht der vati-

caniſchen Handſchrift aufs neue beſtärket und auch verbeſſert hat.

Dionis Fragmenta de Legationibus, *Graece*, cum notis *Fulvii Urſini.*

inter Excerpta de Legationibus. Antverp. 1582. 4.

-- Fragmenta alia, *Graece*, cum verſione latina & notis *Henrici Valeſii*.

in *Valeſii* Excerptis Peireſcianis. Pariſ. 1634. 4.

Jac. Gronovii ſupplementa Lacunarum in *Dione Caſſio*.

c. *Eiusd.* Supplementis Lacunar. in Aenea Tactico, &c. Lugd. Bat. 1675. 8.

CCCV.

Paulus.

um das J. 230.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 537.

Leben und Schriften.

Julius Paulus, ein großer Rechtslehrer, lebte zu gleicher Zeit mit dem Ulpianus, und hatte auch faſt einerley Schickſal. Sein Vaterland iſt unbekant. Die gemeineſte Meinung iſt, daß er zu Padua geboren ſey. Paulus war bey dem Severus und Caracalla Rath, von dem Elagabalus wurde er verwieſen, von dem Alexander aber wieder zurückberufen, und war unter demſelben praefectus praetorio. Von ſeinem Alter und Tode iſt nichts bekant.

kant. Paulus gehöret unter die Vielſchreiber in der Rechtsgelahrheit. Unter ſeinen Schriften waren fünf Bücher receptarum ſententiarum, welche in ſehr großem Anſehen ſtunden. Aus dieſen hat der Gothe, Anianus, einen ſehr unvolkommenen Auszug gemacht, der noch vorhanden iſt.

Ausgaben.

Julii Pauli ſententiarum receptarum ad filium libri quinque, cum interpretationibus *Aniani*, viri ſpectabilis, nec non *Jacobi Cuiacii* interpretationibus; ac notis & emendationibus. *Conradi Rittershuſii* & *Huberti Giphanii;* quibus ſuas quoque adjecit *Antonius Schultingius*.

in *Schultingii* jurisprud. Ante-Juſtinianea.

-- Sententiarum receptarum ad filium libri V. cum notis *Pet. Fabri*, nondum antea editis, *eiusdemque* obſervationibus pariter anecdotis in notas Jac. Cuiacii ad easdem Pauli ſententias.

in *Ger. Meermanni* Novo Theſ. iur. To. VII.

CCCVI.

Apſines.

um das J. 236.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 539.

Leben und Schriften.

Apſines, ein Redner, aus Gadara in Phönicien, blühete unter der Regierung des Kaiſers Maximinus, dem im Jahr 236 Gordianus gefolget iſt. Man hat von

ihm zwo Schriften übrig, 1) eine Rednerkunſt, τεχνη ῥητορικη, und 2) περι των σχηματισμενων προβληματων. Beyde ſtehen in den

Rhetoribus Graecis. Venet. ap. Ald. 1508. fol. p. 682. u. 727.

CCCVII.

Herodianus.

um das J. 238.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 540.

Leben und Schriften.

Herodianus, ein griechiſcher Geſchichtſchreiber, wird mit dem Sprachlehrer gleiches Namens von einigen verwechſelt. Der Geſchichtſchreiber lebte noch nach dem J. 238, und bekleidete öffentliche Ehrenämter. Er hat die Geſchichte der Kaiſer von des Marcus Antoninus Tode an bis auf den jüngern Gordianus, ſo wie er ſie ſelbſt geſehen und gehöret, und in ſeinen Aemtern zu erfahren Gelegenheit gehabt hat, in acht Büchern beſchrieben. Man lobet ſie wegen der bezeigeten guten Beurtheilung der Dinge und des angenehmen Vortrags; doch wünſchen andere, daß Herodianus die Zeitrechnung weniger möchte aus der Acht gelaſſen haben.

Ausgaben.

Herodiani hiſtoriarum libri VIII. Graece & Latine, cum *Henr. Stephani* notis, *Erici Memmii* & *Andr. Schotti* emendationibus notisque *Frid. Sylburgii*. in

in *Sylburgii* ſcriptor. hiſtor. Rom. Tom. III. Frf. 1590. fol.

-- hiſtoriarum libri VIII. cum notis & animadverſionibus *Jo. Henrici Boecleri.* Tertia editio. Acceſſit Index Graecus locupletiſſimus, qui ſimul & Lexici Graeco-latini, & Latino-graeci, & phraſeologias, & paſſim commentarii loco eſſe poterit, autore *Baltaſare Scheidio.* Argentorati imp. & typ. Joſ. Staedel. 1694. 8.

Dieſes iſt eine bequeme und gute Ausgabe, wo der Herodianus in Capitel und kleinere Abſchnitte eingetheilet iſt. Die Anmerkungen des Böclers ſind hiſtoriſch, und mit critiſchen vom Stephanus und Sylburg vermiſchet. In dem Wortregiſter iſt ebenfals Critik mit angebracht. Die Ueberſetzung iſt des Politianus, aber ohne die Aenderungen des Stephanus. Die erſte Ausgabe iſt 1644 heraus gekommen, hat aber das Wortregiſter nicht.

-- hiſtoriarum libri 8. recogniti & illuſtrati. Oxoniae, e theatr. Sheldon. 1699. 8.

Der Text iſt hier nach des Stephanus Ausgabe 1581. 4. gemachet, und deſſelben Verbeſſerungen darein genommen. Die Ueberſetzung iſt des Politianus, welche der Herausgeber, wenn ſie ihm zu redneriſch ſchien, etwas abgeändert hat. Unter dem Texte ſtehen einige Anmerkungen des Stephanus, Memmius, Sylburgs und des Herausgebers, worin der Herodianus mit den ſcriptoribus hiſt. auguſtae, dem Dio und Zonaras verglichen wird. Der Herausgeber hat eine andere Eintheilung in Capitel gemachet, als die in der ſtraßburgiſchen Ausgabe iſt.

-- hiſtoria Gr. & Lat. per *Jo. Patonum.* Edinburg. 1724. 8.

S. Cat. Bibl. Menk. Part. I. p. 139.

-- Römiſche Hiſtorie in VIII Büchern, nebſt einer Vorbereitung Ludewigs von Holberg, überſetzt von Georg Auguſt Detharding. Copenhagen und Leipz. bey O. C. Wenzel, 1747. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 191.

CCCVIII.

Cenſorinus,

blühet um das J. 238.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 543.

Leben und Schriften.

Cenſorinus wird für einen Sprachlehrer gehalten, der unter der Regierung des Alexander Severus, Maximinus und Gordianus gelebet hat. In ſeinem gelehrten Buche, de die natali, welches er ſeinem Freunde Q. Cerellius als ein Geſchenk zu ſeinem Geburtstage zugeeignet hat, handelt er von der Geburt des Menſchen, und machet gelehrte Anmerkungen über Tage, Monate und Jahre. Er brachte es zu Ende, da die capitoliniſchen Spiele zum neun und dreyßigſten mal gehalten wurden, im J. Roms 991. welches in das 238 J. nach Chriſti Geburt fält. Der Zuſatz nach dem vier und zwanzigſten Capitel komt von einer fremden und unbekanten Hand.

Ausgaben.

Cenſorinus de die natali. *Henricus Lindenbrogius* recenſuit, & notis illuſtravit. Quibus etiam accedunt *Nunneſii* in Fragmentum notae, cum ſpicilegio annotationum doctiſſimorum virorum *Salma-*

ſii, *Scaligeri*, &c. Opus hactenus diu deſideratum, ex optimorum exemplarium collatione, iam denuo recognitum atque auctum. Cantabrig. imp. Tho. Dawſon, 1695. 8.

Iſt nach der Lindenbrogiſchen Ausgabe von 1642 gemacht.

-- de die natali, ex recenſione *Andreae Goezii*. Altorf. L. Schupfel. 1742. 8.

Es befinden ſich hiebey *Jac. Moſanti Brioſii* Vocabula Cenſorino ſoli uſurpata, und der Lindenbrogiſche Index vermehret.

-- liber de die natali cum perpetuo commentario *Henrici Lindenbrogii*, nec non notarum ſpicilegio collecto ex *Scaligeri*, *Meurſii*, *Salmaſii*, *Barthii*, aliorumque ſcriptis. Ut & *Lucilii* ſatyrarum quae ſuperſunt reliquiae cum notis & animadverſionibus *Franc.* Jan. F. *Douzae*, ex recenſione *Sigeberti Havercampi*, cum indicibus locupletiſſimis. Lugd. Bat. Ger. Potoliet, 1743.

Havercamp hat den Cenſorinus mit einer Handſchrift der leidniſchen Bibliothek verglichen.

CCCIX.

Modeſtinus.

im J. 244.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 546.

Leben und Schriften.

Herennius Modeſtinus, ein Rechtslehrer, war ein Schüler des Ulpianus. Unter dem Kaiſer Alexander entſchied er im Jahr 244. eine Rechtsſache, welche achtzehn Jahr zwiſchen den Brunnenmeiſtern und Walkern geführet worden war. Den Maximinus unterrichtete er in der Rechtsgelahrheit, und gab noch unter dem Gordianus Rechtsbeſcheide. Von ſeinen Schriften ſind Fragmente in den Pandecten vorhanden, darunter ſeine Eurematica beſondere Aufmerkſamkeit erlanget haben.

Ausgaben.

Henrici Brencman de Eurematicis diatriba: ſive in *Herennii Modeſtini* librum ſingularem περι ἑυρηματικων commentarius. Lugdun. Batav. Fred. Haaringh, 1706. 8.

Vor dem Brencman hat auch Schilter dieſe Fragmente erkläret, und ſonderlich ihren Gebrauch in der heutigen Praxi gewieſen, da jener nur ihre Nohtwendigkeit und Gebrauch im römiſchen Rechte gezeiget.

CCCX.

Die beiden Philoſtratus.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 547.

Leben des ältern Philoſtratus.

lebte noch um das J. 244.

Flavius Philoſtratus hatte zum Vater den Philoſtratus, des Verus Sohn. Er hielt ſich in ſeiner Jugend zu Lemnus auf, und heißet auch bey einigen Schriftſtellern der Lemnier, obſchon nicht gewiß iſt, daß er daſelbſt geboren worden. Philoſtratus lehrete anfangs die Beredſamkeit zu Athen, und nachher zu Rom bis zur Regierung des Philippus, welche in das J. 244 fällt. Die Kaiſerin Julia nahm ihn in die Geſelſchaft der Gelehrten auf, welche ſie hielt, um ſich mit ihnen in den Wiſſenſchaften zu üben, und auf ihren Befehl unternahm er das Leben des Apollonius von Tyane zu beſchreiben.

Leben des jüngern Philoſtratus.

geſt. vor dem J. 241.

Dieſer war der Schweſter Sohn des ältern Philoſtratus, und hatte zum Vater einen gewiſſen Nertianus. Er hat Lesbus zum Vaterlande. Der ältere Philoſtratus erzählet von ihm, daß er in ſeinem zwey und zwanzigſten Jahre eine Rede aus dem Stegreiſe gehalten habe, und daß ihm im vier und zwanzigſten Jahre von dem Antoninus Caracalla für eine Rede die Befreyung von den bürgerlichen Pflichten ertheilet worden ſey. Eben derſelbe redet ſo von ihm, daß man daraus ſehen kan, daß er bereits todt geweſen. Dieſes Werk iſt aber entweder

im J. 239 oder 241. geſchrieben, und der jüngere Philoſtratus muß alſo vor dem J. 241. ſchon geſtorben ſeyn.

Schriften des ältern Philoſtratus.

1. Apollonii Tyanenſis vita, libris octo, welcher darin als ein Gott geſchildert wird, und, wie es ſcheinet, dem HErrn Chriſto hat entgegen geſetzet werden ſollen, zum wenigſten hat Hierocles dieſen Gebrauch von dem Werke gemachet. Im übrigen enthält daſſelbe vieles von der alten pythagoreiſchen und orientaliſchen Philoſophie, und gibt der römiſchen Geſchichte vom Nero bis zum Nerva einiges Licht, und faſſet vortrefliche Regeln der Klugheit ſo wol zum gemeinen Leben als zur Verwaltung der Republik in ſich.

2. Heroica. Ein Geſpräch eines Winzers und Phöniciers, worin ein und zwanzig Helden, welche dem trojaniſchen Kriege beygewohnet haben, beſchrieben werden. Es iſt dieſes Werk eine Critik über den Homerus, und beſonders die Erfindung und die Charaktere, welche er gewählet.

3. Imagines LXVI. Beſchreibungen der Schildereyen in der Halle zu Neapel, in zwey Büchern. Meurſius wil dieſes Werk einem ältern Philoſtratus beylegen.

4. Vitae Sophiſtarum in zwey Büchern, welche dem Conſul Antonius Gordianus zugeeignet ſind, der dieſe Würde im J. 239 und 241 geführet hat. Er theilet die Sophiſten in zwo Arten, in die bloßen Redner und die, ſo zugleich Philoſophen waren.

5. Epiſtolae.

6. Epigramma.

7. Fragmentum diſſertationis, διαλέξεως de naturae, & νόμου ſive artis inter ſe comparatione atque concordia. Olearius hat es unter den Briefen des Philoſtratus in der vaticaniſchen Handſchrift gefunden.

Schrif-

Schriften des jüngern Philoſtratus.

Imaginum liber ſingularis. Er hat dieſe Schildereyen zur Nachahmung ſeiner Mutter Bruders beſchrieben. Es ſind achtzehn an der Zahl.

Ausgaben der Werke der beyden Philoſtratus.

Philoſtrati Lemnii opera, quae exſtant. *Philoſtrati* junioris imagines & *Calliſtrati* *) ecphraſes. Item *Euſebii* Caeſarienſis epiſcopi liber contra Hieroclem, qui ex Philoſtrati hiſtoria aequipararat Apollonium Tyaneum ſalvatori noſtro Jeſu Chriſto. Graeca Latinis e regione poſita; *Fed. Morellus* cum MSS. contulit, recenſuit, & hactenus nondum latinitate donata, vertit. Pariſiis, ex off. typ. Claud. Morelli, 1608. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach einigen Handſchriften, und den Verbeſſerungen des Andr. Turnebus und Andr. Schottus gemacht, wobey noch Iſaacus Caſaubonus zu Rathe gezogen worden iſt. Die lateiniſche Ueberſetzung iſt von verſchiedenen Verfaſſern, und von dem Morellus nur gebeſſert.

Philoſtratorum quae ſuperſunt omnia: Vita Apollonii libris VIII. Vitae ſophiſtarum libris II. Heroica, Imagines priores atque poſteriores, & Epiſtolae. Acceſſere *Apollonii* Tyanenſis epiſtolae. *Euſebii* liber adverſus Hieroclem; *Calliſtrati* deſcriptio ſtatuarum. Omnia ex MSS. codd. recenſuit, notis perpetuis illuſtravit, verſionem totam fere

*) Dieſen Calliſtratus halten einige für den Lehrer des Demoſthenes, welcher in der 108 Ol. in Sicilien in einem Treffen verwundet worden, und darüber geſtorben iſt. Andere aber für den Sophiſten, des Leo Sohn, welcher mit dem Plutarchus zu gleicher Zeit gelebet hat.

fere novam fecit *Gottfridus Olearius.* Lipſiae apud Thom. Fritſch, 1709. fol.

Dieſe vortrefliche Ausgabe iſt nach verſchiedenen vaticaniſchen, engliſchen, breslauiſchen und des Putſchius Handſchriften gebeſſert, und ſonderlich aus der lezten die Leben der Soophiſten bis auf eine einzige Stelle völlig ergänzet worden. Außer der algemeinen Vorrede finden ſich vor jedem Stücke beſondere, worin von ihnen Nachricht ertheilet wird.

CCCXI.

Solinus.

blühet vor dem J. 250.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 553.

Leben und Schriften.

C. Julius Solinus, ein Sprachlehrer, wird von einigen für den Julius Solinus oder Solo gehalten, welchen Alexander Severus hat umbringen laſſen, und aus einigen Muthmaßungen, von gleichem Alter mit dem Cenſorinus, welcher in der erſten Hälfte des dritten Jahrhunderts gelebet hat. Er wird vor dem Hieronymus von keinem Alten angeführet. Solinus hat collectanea rerum memorabilium geſchrieben, welche er bey der zweyten Ausgabe polyhiſtor betitelt hat, unter welchem Namen ſie am meiſten bekant ſind. Der Verfaſſer iſt des gelehrten Diebſtahls längſtens ſchuldig erkant, der ſeine Samlung, die vornemlich aus geographiſchen Nachrichten beſtehet, aus dem ältern Plinius oftmals von Wort

zu Wort genommen, ohne ihn jemals zu nennen. Das Werk iſt mit wenigem Geſchmack ausgeführet, und in Anſehung der Schreibart eine Probe des ſchon ſehr weit gekommenen Verfals.

Ausgaben.

Julii Solini polyhiſtor rerum toto orbe memorabilium theſaurus locupletiſſimus. Huic ob argumenti ſimilitudinem *Pomponii Melae* de ſitu orbis libros tres, fide diligentiaque ſumma recognitos adiunximus. Acceſſerunt his praeter nova ſcholia, quae loca autoris utriusque obſcuriora copioſe paſſim illuſtrant, etiam tabulae geographicae permultae. Baſileae, ap. Mich. Iſengrin & Henr. Petri, 1538. fol.

Johannes Camers iſt der Urheber dieſer Ausgabe.

-- ex antiquis Burdegalenſium Dominicanorum codicibus, ita reſtitutus, ut nunc primum natus & editus videri poſſit. Accedunt indices tres, in quibus multa monuit de varia ſcriptura, nonnulla etiam explicuit, dum exemplaria conferret, *Elias Vinetus*. Pictavis, Enguilberto Marneſio excudebatur, 1554. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 351.

-- polyhiſtor a Martino Anton. Delrio emendatus. Antverpiae, Chr. Plantin. 1572. 8.

Der Herausgeber hat vieles in dem Texte geändert, ohne es in den emendationibus zu erinnern; er verſichert aber, nichts ohne Einſtimmung der Handſchriften gethan zu haben.

Claudii Salmaſii Plinianae exercitationes in *Caii Julii Solini* polyhiſtora. Item *Caii Julii Solini* poly-

polyhiſtor ex veteribus libris emendatus. Acceſſerunt huic editioni de homonymis hyles iatricae exercitationes antehac ineditae, nec non de manna & ſaccharo. Tom. I. II. Trajecti ad Rhen. Joh. van de Water, &c. 1689. fol.

Salmaſius hat verſchiedene Handſchriften zur Verbeſſerung dieſes Werkes gehabt. Die exercitationes ſind ein ſehr großer, aber unordentlicher Schatz von Gelehrſamkeit, worin Plinius nach Ordnung des Solinus gebeſſert, und die Blöße des Solinus aufgedecket wird.

Compendium rerum memoratu dignarum & ſcitu jucundarum, in quo praeter inclytos terrarum ſitus, & inſignes tractus maris, hominum & aliorum animalium, nec non arborum & lapidum exoticorum naturae, cum extimarum gentium ritibus deſcribuntur. Lipſiae, ap. J. Herebord Kloſium, 1708. 8.

Es iſt dieſes Werk nichts anders als der polyhiſtor des Solinus, welchen Andreas Reyher in Abſchnitte getheilet hat, und 1665 zu Gotha drucken laſſen.

CCCXII.

Apicius.

um das J. 250.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 558.

Leben und Schriften.

So berühmt der Name Apicius iſt, ſo wenig kan man mit

mit Gewißheit von demjenigen Cälius Apicius ſagen, unter deſſen Namen ein Kochbuch vorhanden iſt. Man kennet verſchiedene Perſonen, welche den Namen Apicius führen, und ſich durch ihre Schwelgerey und ausgeſuchte Koſt verewiget haben, davon der jüngſte unter dem Trajanus lebte und beſonders die Kunſt die Auſtern friſch zu erhalten verſtund. Dieſem pflegen einige das vorhandene Werk beyzulegen. Liſter ziehet aber ſeine Exiſtenz gar in Zweifel, und nennet den Verfaſſer der Kochkunſt, die hauptſächlich zur Geſundheit eingerichtet iſt, Apicius Cölius, und ſetzet ſeine Lebzeit um die Mitte des dritten Jahrhunderts, weil er einige Dinge anführet, davon Elagalus der erſte Erfinder iſt. Er hält den Verfaſſer für einen Africaner, welcher aus verſchiedenen Scribenten, Griechen, Römern und Africanern, ſein Werk zuſammen getragen habe, und findet darin die Urſache von der Ungleichheit der Schreibart. Die Aufſchrift des Werkes iſt de opſoniis & condimentis, ſive arte coquinaria, libri decem. Enoch von Aſcoli fand zuerſt eine Handſchrift davon unter der Regierung des Pabſtes Nicolaus V. und eben dieſe Handſchrift traf hundert Jahre nachher Albanus Torinus auf der Inſel Maguelone bey Montpellier an.

Ausgaben.

Apicii Coelii de opſoniis & condimentis ſive arte coquinaria, libri X. cum *Gabr. Humelbergii* annotationibus. Tiguri, in off. Froſchov. 1542. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 379.

Humelberg hat vieles glücklich aus Handſchriften und ſeinem Kopfe verbeſſert.

-- de opſoniis & condimentis ſive arte coquinaria, libri decem. Cum annotationibus *Martini Liſter*, & notis ſelectioribus, variisque lectionibus integris, *Humelbergii*, *Caſpari Barthii*, & variorum. Londini, typ. G. Bowyer, 1705. 8.

Liſter hat bey dieſer Ausgabe keine Handſchriften gehabt. Die Anmerkungen deſſelben zeugen von einem der Sachen kundigen Manne. Von dieſer Ausgabe ſind auf Koſten achtzehn zuſammen getretener Perſonen nur 120 Exemplare gedrucket worden.

-- de obſoniis & condimentis, ſive arte coquinaria libri decem, cum annotationibus *Mart. Liſter*, & notis ſelectioribus, variisque lectionibus integris *Humelbergii*, *Barthii*, *Reineſii*, A. van der *Linden*, & aliorum, ut & variarum lectionum libello. Editio ſecunda, longe auctior & emendatior. Amſtel. ap. Janſſonio Waesbergios, 1708. 8.

Th. Jannſ. von Almeloveen iſt der Herausgeber dieſes verbeſſerten Nachdruckes. Die beſonders beygedruckte Leſearten ſind aus einer vaticaniſchen Handſchrift durch den Fabricius hinzugekommen.

CCCXIII.

Ammonius.

um das J. 250.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 562.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. III. p. 114.

Leben und Schriften.

Ammonius, ein chriſtlicher Scribent, welcher in der erſten Hälfte des dritten Jahrhunderts gelebet zu haben ſcheinet, war aus Alexandrien, und wird insgemein mit dem Philoſophen Ammonius Saccas verwechſelt, der die Sekten des Plato und Ariſtoteles zu vereinigen geſuchet hat, und des Origenes Lehrer geweſen iſt. Fabricius hat dieſen Irthum zuerſt bemerket, und den Ammonius Saccas von dem chriſtlichen Scribenten gleiches Namens unterſchieden. Es iſt von dieſem eine harmonia evangelica vorhanden, die vom Victor von Capua fälſchlich dem Tatianus beygeleget worden, aber Zacharias von Chryſopolis, welcher im zwölften Jahrhunderte gelebet, ſie dem Ammonius beygeleget und ſie erläutert hat. Diejenige Harmonie, welche insgemein unter des Ammonius Namen bekant, und von Ottomar Nachtigall ins lateiniſche überſetzet iſt, gehöret ihm nicht zu.

Ausgaben.

Ammonii, vulgo *Tatiani* Diateſſaron ſ. Harmonia in quatuor Evangelia, *Victore Capuano* interprete.

in Monumentis PP. orthodoxogr. Baſ. 1569. Vol. I. Tom. II. p. 659.

Biblioth. PP. Max. Lugd. Tom. II. P. II. p. 203.

-- Harmoniae Evangelicae antiquiſſima verſio Theotiſca.

S. den Art. Tatianus.

* * *

-- Harmonia IV. Evangeliſtarum, e Graeco ver-

ſa per *Ottomarum Luſcinium.* Auguſtae Vindel. per Simpert. Rüff, 1523. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 67.

-- eadem, Latine, eodem interprete.

in Monument. PP. Orthodoxogr. Baſ. 1569. Vol. I. Tom. II. p. 747.

Bibl. PP. Max. Lugd. Tom. III. p. 265.

CCCXIV.

Diogenes.

nach dem J. 250.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 564.

Leben und Schriften.

Diogenes, ein bekanter Geſchichtſchreiber der alten Philoſophen, führet den Beynamen Laertius, von ſeiner Vaterſtadt Laerte in Cilicien. Er lebte in der zweyten Hälfte des dritten Jahrhunderts, kurz nach dem Stifter der eclectiſchen Philoſophie dem Potamo. Das von ihm vorhandene Werk führet die Aufſchrift, φιλοσοφος ἱϛορια περι βιων, δογματων, και ἀποφθεγματων των ἐν φιλοσοφια ευδοκιμησαντων βιβλια ι. de vita, placitis & acute dictis clarorum philoſophorum libri decem. Sie ſind an eine gelehrte Frauensperſon geſchrieben, und enthalten einen ſchönen Schatz von Nachrichten, die man ſonſt zum großen Nachtheil der philoſophiſchen Hiſtorie miſſen würde, und das Werk iſt ſchätzbar, obſchon der Verfaſſer nicht genug Fleiß, Richtigkeit und Urtheilskraft dabey gezeiget hat.

Ausgaben.

Diogenis Laertii de vitis, dogm. & apophth. clarorum philoſophorum, libri X. *Heſychii* ill. de iisdem philoſ. & aliis ſcriptoribus liber. Pythagor. philoſophorum fragmenta. Omnia Graece & lat. ex editione II. *Iſ. Caſauboni* notae ad lib. *Diogenis*, multo auctiores & emendatiores. Excud. Henr. Steph. 1593. 8.

Die lateiniſche Ueberſetzung ſtehet neben dem Texte, und iſt die von Benedict Brognolus gebeſſerte Ueberſetzung des Ambroſius von Camaldoli. Stephanus hat am Ende einige Anmerkungen darüber beygefüget. In der Vorrede finden ſich einige Anmerkungen deſſelben über den Laertius. Die Ueberſetzung des Heſychius iſt von Adrianus Julius.

Diogenis Laertii de vitis, dogmatibus & apophthegmatibus clarorum philoſophorum libri X. Graece & latine. Cum ſubiunctis integris annotationibus *Iſ. Caſauboni*, *Th. Aldobrandini* & *Mer. Caſauboni*. Latinam *Ambroſii* verſionem complevit & emendavit *Marcus Meibomius*. Seorſim excuſas *Aeg. Menagii* in *Diogenem* Obſervationes auctiores habet Volumen II. Ut & *eiusdem* ſyntagma de mulieribus philoſophis; & *Joachimi Kuhnii* ad *Diogenem* notas. Additae denique ſunt priorum editionum praefationes, & indices locupletiſſimi. Amſtelaedami, apud Henricum Wetſtenium, 1692. 4.

Der Text iſt nach dem Aldobrandiniſchen, Rom, 1594. fol. welchen auch die londniſchen Herausgeber 1663 befolget haben, gedruckt, aber mit der baſelſchen und ſtephaniſchen Ausgabe und zwo Handſchriften von Meibom verglichen,

gliſchen, und in Abſchnitte eingetheilet, der auch Anmerkungen, vornemlich über das zehnte Buch hinzugethan hat. Die Regiſter ſind von Joh. Clericus. Zu mehrerer Zierde hat man die Bildniſſe der Philoſophen beygefüget.

-- de vitis, dogmatibus & apophthegmatibus clarorum philoſophorum libri X. Graece & latine, ad fidem optimorum librorum, quam correctiſſime recenſiti, & nunc primum in capita, eaque in numeros, diſtributi, inſertis XXVI. Philoſophorum figuris, aeri inciſis, & additis indicibus, ante vulgatis longe locupletioribus a *Paullo Daniele Longolio.* Curiae Regnitianae, ap. G. Jo. Puttnerum, 1739. 8.

Sie iſt ein Abdruck des Textes und der Ueberſetzung der vorhergehenden wetſteiniſchen Ausgabe.

CCCXV.

Novatianus.

um das J. 251.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 570.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. V.

Leben und Schriften.

Novatianus, war ein heidniſcher Philoſophus und, wie man aus ſeiner Aufführung und Gedanken ſchließet, der ſtrengen Sekte der Stoiker zugethan. Hieronymus giebt ihm das Lob der Beredſamkeit, und damit ſtimmen auch ſeine Schriften überein. Durch eine Krankheit

heit wurde er bewogen, die chriſtliche Religion anzuneh- men. Nach erlangter Geſundheit zeigete ſich bey ihm eine Wankelmuth und Widerſpenſtigkeit gegen die Gebräuche der Kirche, und beſonders die biſchöfliche Firmung. Dem ohngeachtet begünſtigte ihn kurz hernach der Biſchof zu Rom, Fabianus, mit der Prieſterwürde, nicht ohne Widerſpruch der übrigen Geiſtlichkeit. Novatianus behielt ſeine Wankelmuth bey, und bekennete bey der Verfolgung unter dem Decius, als man ihn ſeines Amtes erinnerte, daß er nicht weiter Prieſter ſeyn wolle, und daß er eine andere Philoſophie liebe. Nach dem Tode des Fabianus hatte er ſich durch einen Eid verbunden, die biſchöfliche Würde nicht zu verlangen: dem ohngeachtet vergaß er deſſelben, und brachte es durch niederträchtige Künſte dahin, daß ihn einige Biſchöfe in Italien zum Biſchof zu Rom machten, und dadurch eine Spaltung in der Kirche veranlaſſete. Von den Schriften des Novatianus hat man nur drey übrig:

1 de trinitate liber, welches einige auch de regula fidei betiteln. Es wurde lange für ein Werk des Tertullianus gehalten, welches man daher in den alten Ausgaben ſeiner Schriften antrift. Doch finden ſich noch einige, welche es dem Novatianus abſprechen. Jackſon ſucht zu beweiſen, daß es Novatianus vor der Spaltung geſchrieben habe: er hat aber nur die Möglichkeit bewieſen. Henricus Valeſius, und nach ihm Cotelerius haben zuerſt eine Verſetzung von einigen Capiteln darin wahrgenommen. Eben dieſes iſt auch von Welchman und Jackſon bemerket und verbeſſert worden.

2. de cibis Judaicis. Iſt ebenfals für ein Werk des Tertullianus gehalten worden.

3. Epiſtola, welche er im Namen der römiſchen Geiſt-

lichkeit an den Cyprianus noch vor der Spaltung in der Kirche geſchrieben hat. Sie ſtehet mit unter den Briefen des Cyprianus, und iſt der 31ſte in der Ausgabe des Pamelius und Baluzius, und der 30ſte in der Oxfordiſchen.

Ausgaben.

Novatiani de trinitate liber, & de cibis Judaicis cum notis variorum.

c. *Tertulliano Pamelii* & *Priorii.*

Man ſehe den Art. Tertullianus.

-- opera, quae extant, omnia, correctius longe quam unquam antehac edita, notisque illuſtrata. Per *Eduardum Welchman.* Oxonii e theatro Sheldon. 1724. 8.

S. New Memoirs of Literature, Vol. 2. p. 122.

Dieſe Ausgabe iſt gegen den Whiſton gerichtet, der das Buch de trinitate, weil es ihm die arianiſche Lehre zu begünſtigen ſchien, mit ſeinen Sermons and Eſſays on ſeveral Subiects. Lond. 1709. hatte drucken laſſen. Der Herausgeber folget der frobenianiſchen Ausgabe, Baſ. 1550. die ihm mit der Orthodoxie beſſer übereinzuſtimmen geſchienen hat.

-- opera quae ſuperſunt omnia, poſt *Jacobi Pamelii* recenſionem, ad antiquiores editiones caſtigata, & a multis mendis expurgata. Illuſtrata etiam copioſiſſimis obſervationibus & notis, in quibus totum argumentum Auctoris de Regula fidei ex veterum Patrum monumentis late diſcutitur. Praemittitur diſſertatio de filio Dei homouſio, ſive coeſſentialitate uni Deo Patri. Studio *Joannis Jackſon.* Londini typ. J. Darby & J. Browne; impenſ. J. Noon, 1728. 8.

Jackſon folget des Pamelius Ausgabe. Er hat gleiche

Ab-

Abſicht mit dem Whiſton, und alle Gelehrſamkeit beygebracht, der Welt das arianiſche Syſtem in dem Novatianus deutlich vor Augen zu legen.

CCCXVI.

Origenes.

geb. im J. 185. geſt. im J. 253.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 574.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. III. c. 38 p. 180.
A new and general biographical Dictionary h. v. Vol. 9. p. 51.

Leben.

Origenes iſt zu Alexandria im J. 185. gebohren. Er ſtammete von chriſtlichen Eltern her, und ſein Vater unterrichtete ihn ſelbſt in den erſten Gründen der Gelehrſamkeit und der Erkentniß der chriſtlichen Lehre, in welcher er ſolchen Eifer zeigete, daß er bald im Stande war, wegen des Verſtandes derſelben ihm ſolche Fragen vorzulegen, die er nicht aufzulöſen vermochte. Er hörete hernach den Clemens von Alexandrien und den Philoſophen Ammonius Saccas, welcher eine neue Sekte ſtiftete, und die platoniſche und ariſtoteliſche Philoſophie zu vereinigen ſuchte. In ſeinem achtzehnten Jahre wurde er ſeinem Lehrer, dem Clemens, zum Gehülfen oder Nachfolger an der Catechetenſchule gegeben, wobey er ſeinen Unterricht in der weltlichen Gelehrſamkeit fortſetzte. Er bedienete ſich deſſelben zugleich zu einem Werkzeuge die chriſtliche Lehre auszubreiten. Er wurde aber doch gezwungen, dieſen Unterricht

aufzugeben, um Zeit zu gewinnen, den Unterricht in der chriſtlichen Religion, wozu der Zulauf immer gröſſer ward, fortſetzen zu können. In dieſem Amte hatte er Perſonen von beyderley Geſchlechte zu unterrichten. Um nun den Heiden allen Argwohn zu benehmen, und gewiſſen Vorwürfen zu entgehen, und vielleicht auch aus Mißverſtand der Stelle beym Matthäus 19, 12, faſſete er den Entſchluß, ſich zu entmannen, welche Handlung er doch hernach ſelbſt mißbilligte. Dieſes ausgenommen, und daß er ſich einmal übereilen laſſen den Göttern Weihrauch zu ſtreuen, ſo verdiente Origenes, daß man ihn wegen ſeiner Frömmigkeit und Eifer für die Erhaltung und Fortpflanzung der chriſtlichen Lehre, wegen ſeiner Arbeit, Geduld und Standhaftigkeit, welche ihm den Namen eines, der ſo ſtark als Erzt und Demant iſt, chalcenterus, adamantius, erworben haben, wegen ſeines großen Muths, welcher ſich über Furcht und Hofnung geſetzet hatte, wegen ſeiner ſtandhaften Verachtung aller Ehre und Reichthümer, wegen der im hohen Alter ertragenen Marter, als ein Muſter öffentlich vorſtellete. Die Wuth des Caracalla zwang den Origenes aus Alexandria zu flüchten. Er begab ſich nach Cäſaria in Paläſtina, wo er von dem Biſchof Theoctiſtus und dem Biſchof Alexander zu Jeruſalem erſuchet wurde, dem Volke die Schrift zu erklären, die ihn auch nach der Zeit auf einer Reiſe, welche er nach Griechenland, einige Ketzereyen zu unterdrücken, that, zum Presbyter machten, aber durch beyde Handlungen den Demetrius zu Alexandria zum Unwillen reizten, der daher Gelegenheit nahm, den Origenes auf allerley Art zu verfolgen, und ihn auf zwo Kirchenverſamlungen zu verdammen und aus Alexandria zu verweiſen. Origenes begab ſich demnach im J. 231 nach Paläſtina, und richtete zu Cäſaria eine Schule auf, die von

vielen

vielen beſuchet wurde. Bey der Verfolgung der Chriſten unter dem Alexander Severus im J. 235. fand er ſeine Zuflucht bey einer Jungfer, Juliana, zu Cäſarea in Cappadocien, bey welcher er 2 Jahr im verborgenen lebte, und mit Koſt und Büchern von ihr verſehen wurde. Von da that er eine Reiſe nach Athen und Boſtra, dem Biſchof Beryllus eine beſondere Meinung von der Gottheit Chriſti zu benehmen, worin er ſehr glücklich war. Unter der grauſamen Verfolgung des Decius wurde auch Origenes in das Gefängniß geworfen, wo er ſtandhaft die Martern aushielt, welche man ihm anthat, bis er durch den Tod des Decius davon befreyet worden. Er ſtarb aber nicht lange hernach im J. 253. im neun und ſechzigſten Jahre ſeines Alters.

Schriften.

Der Schriften des Origenes wurden 6000 gezählet, worunter ohne Zweifel alle ſeine Reden und Briefe beſonders gerechnet werden. Allein von dieſer großen Anzahl iſt ſehr wenig, und vieles nur in lateiniſchen Ueberſetzungen vorhanden. Aus allen ſeinen Schriften leuchtet große Gelehrſamkeit hervor, welche ihn aber doch zu keinem Gelehrten der erſten Größe macht. Der Herr von Mosheim hat bemerket, daß, ſo glücklich er die Lehren und Meinungen, welche er von ſeinen Lehrern gefaſſet hatte, anzuwenden gewuſt, er doch ſo unglücklich geweſen ſey, wenn ihn dieſe verließen, und er ſeinem eigenen Kopfe folgen müſſen. Dieſes zeiget er mit dem Beyſpiel der Bücher gegen den Celſus, und erläutert daraus die Ungleichheit in ſeinen Schriften. Eben derſelbe hat in der Kürze einen ſchönen Abriß von der Philoſophie des Origenes und von ihrer Anwendung auf die chriſtliche Religion, von ſeiner allegoriſchen Art die Schrift zu erklären, wodurch der Religion ſo viel Schaden zugefüget worden, und von der geſchehenen

Ausbreitung der myſtiſchen Theologie gegeben *). Die vorhandene Schriften des Origenes ſind:

1. Biblia hexapla. Origenes hatte hiemit ein Werk unternommen, welches ſeines gleichen zu ſeiner und den vorhergehenden Zeiten nicht hatte. Während ſeines Aufenthalts zu Cäſarea in Cappadocien ſamlete derſelbe die verſchiedenen Ueberſetzungen des alten Teſtaments. Er machte eine dreyfache Samlung aus denſelben. Die eine hieß tetrapla, weil ſie aus vier Columnen beſtand, und die Ueberſetzungen des Aquilas, Symmachus, der Siebenzig und Theodotions enthielte. Die andere, hexapla, hatte noch in zwo Columnen den hebräiſchen Text mit jüdiſchen und darneben mit griechiſchen Buchſtaben. Die dritte, octapla, enthielte noch die fünfte und ſechſte Ueberſetzung, die kurz zuvor zu Jericho und Nicopolis von ihm waren gefunden worden. Origenes bemerkte dabey vermittelſt beſonderer Zeichen, was in den Siebenzig mehr oder weniger, als in dem Grundtext, geleſen wurde, und wo mehrere Ueberſetzungen mit einander übereinſtimmeten. Dieſe Arbeit war nicht nur in der griechiſchen Kirche bekant, ſondern man bedienete ſich ihrer auch in der lateiniſchen Kirche, wo man ſie lateiniſch, und im Orient, wo man ſie syriſch und arabiſch hatte. Allein zum Nachtheil der Schriftauslegung iſt ſie verloren gegangen, da ſie ſonſt von ſehr großem Nutzen ſeyn würde. Man hat nichts mehr übrig als einige Stücke, mit deren Samlung verſchiedene Gelehrte ſich beſchäftiget haben.

2. Exegetica. Origenes hat auf das Zureden ſeines Schülers, des Ambroſius, über die ganze Schrift Auslegungen geſchrieben. Rufinus, Hieronymus und andere haben ſie in das lateiniſche überſetzet. Ein großer Theil

*) Comment. de rebus Chriſtian. ante Conſtant. M. div. II. impr. a pag. 610.

Theil dieſer Ueberſetzungen iſt vorhanden und gedruckt. Von der griechiſchen Urkunde iſt außer den neunzehn Predigten über die Weißagungen des Propheten Jeremias, und einigen Tomis von den Auslegungen über den heil. Matthäus und Johannes nichts vorhanden, als kleine Stücke. Unter den lateiniſchen ſind ebenfals einige, welche dem Origenes irrig beygeleget werden.

3. Contra Celſum libri VIII. welche er auf Veranlaſſen des Ambroſius im J. 247. zu ſchreiben unternommen. Sie ſind eine Vertheidigung der chriſtlichen Religion.

4. Philocalia oder Electa, Auszüge aus einigen Schriften des Origenes, von einigen Fragen, welche die heilige Schrift betreffen. Gregorius von Nazianzum und Baſilius der Große haben ſie zuſammen getragen.

5. De precatione ſ. oratione liber. Er beſtreitet darin den Satz, daß man nicht beten dürfe.

6. Protrepticus, oder ſermo exhortatorius ad Martyrium.

7. Epiſtola ad Africanum pro hiſtoria Suſannae, um das J. 228. geſchrieben.

8. Dialogus contra Marcionitas. Man hält dieſes Werk für die Arbeit eines jüngern Adamantius. Wetſtein ſuchet mit Mühe zu behaupten, daß es dem Origenes zugehöre.

9. Hebraicorum nominum S. Scripturae & menſurarum interpretatio.

10. Fragmentum Philoſophumenon, oder eigentlich, liber primus τȣ κατα πασων αἱρεσεων ἐλεγχȣ, denn die Philoſophumena ſind ganz, und machten nur den Anfang eines größern Werkes aus. Gronovius hat ſie dem Origenes zugeeignet. Allein der Verfaſſer nennet

ſich

ſich einen Biſchof, und deswegen leget es Huetius dem Epiphanius bey, von dem aber ſonſt zwey Werke wider die Ketzereyen bekant ſind, daß man ihm ein drittes ohne Wahrſcheinlichkeit beyleget. Andere eignen es dem Didymus von Alexandria, und noch andere dem Aetius zu, gegen welche eben der Einwurf iſt, der dem Gronovius gemacht wird, und der Verfaſſer iſt daher noch unbekant.

11. Περι ἀρχων, de principiis libri IV. Rufino interprete, welcher nach der Vorrede an den Macarius einiges in dem Werk geändert und weggelaſſen hat. Origenes hat von dieſem Werke großen Verdruß gehabt.

Das Stück περι τȣ παντος, de univerſo, iſt nicht vom Origenes, ſondern vom Hippolytus, wie das Buch de ſingularitate clericorum vom Cyprianus. Lamentum, oder das Klaglied des Origenes iſt erdichtet, und der Brief ad S. Barbam, den Petr. Halloix Origen. defenſ. Leodii, 1648. fol. p. 46. bekant gemacht hat ſcheinet ihn ſelbſt zum Verfaſſer zu haben.

Ausgaben.

Origenis opera omnia, quae graece vel latine tantum exſtant, & eius nomine circumferuntur, ex variis editionibus, & codicibus manu exaratis, Gallicanis, Italicis, Germanicis, & Anglicis collecta, recenſita, latine verſa, atque annotationibus illuſtrata, cum copioſis indicibus, vita auctoris, & multis diſſertationibus. Opera & ſtudio Domini *Caroli Delarue*, Presbyteri & monachi Benedictini e Congregatione S. Mauri. Tomus I. II. Pariſiis, typ. Jac. Vincent, 1733. Tomus III. ibid. 1740. Tomus IV. ib. 1759. fol.

Carolus Delarue hat nicht mehr als drey Bände

aus-

ausgeführet. Nach ſeinem Tode hat ſeines Bruders Sohn Carl Vincentius das Werk übernommen, und den vierten und lezten Band geliefert.

Hexaplorum *Origenis*, quae ſuperſunt, multis partibus auctiora, quam a *Flaminio Nobilio* & *Joanne Druſio* edita fuerint. Ex Manuſcriptis & ex libris editis eruit & notis illuſtravit D. *Bernardus de Montfaucon*, -- Accedunt opuſcula quaedam Origenis Anecdota, & ad calcem Lexicon Hebraicum ex veterum interpretationibus concinnatum, itemque Lexicon Graecum & alia, quae praemiſſus initio laterculus indicabit. To. I. II. Pariſ. ap. L. Guerin, vid. J. Boudot, & C. Roboſtel, 1713. fol.

-- in ſacras ſcripturas commentaria, quaecunque graece reperiri potuerunt. *Petrus Daniel Huetius* graeca ex antiquis codicibus manu ſcriptis primus maxima ex parte in lucem edidit; quae iam extabant, varias eorum editiones inter ſe contulit; Latinas interpretationes partim a ſe, partim ab aliis elaboratas Graecis adiunxit; univerſa notis & obſervationibus illuſtravit. Idem praefixit Origeniana, tripartitum opus, quo Origenis narratur vita, doctrina excutitur, ſcripta recenſentur. Coloniae, apud Chriſti. Genſch, 1685. fol.

Der erſte Druck iſt Rothomagi, 1668. gemachet worden.

-- contra Celſum libri VIII. Et *Gregorii* Neocaeſar. Thaumaturgi Panegyricus in Origenem. A *Davide Hoeſchelio*, ex bibliothecis elect. Palat. Boica & Aug. Graece & Latine nunc primum edi-

ti.

ti. Acceſſere notæ et indices. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus, 1605. 4.

Die Ueberſetzung iſt von Sigismund Gelenius.

-- contra Celſum libri octo. *Eiusdem* Philocalia. *Gulielmus Spencerus* utriusque operis verſionem recognovit, & annotationes adiecit. Cum indice rerum & verborum locupletiſſimo. Cantabrig. exc. Jo. Field, imp. Gul. Morden, 1658. 4.

Die Ueberſetzungen ſind von Gelenius und Joh. Tarin, deſſen Noten über die Philocaliam, und Höſchels über die Bücher gegen den Celſus hinten beygedruckt ſind.

— acht Bücher von der Wahrheit der chriſtlichen Religion wider den Weltweiſen Celſus. Johann Lorenz Mosheim hat ſie aus dem Griechiſchen überſetzet, und durch Anmerkungen aufgekläret. Hamburg, J. C. Bohn, 1745. 4.

-- Philocalia, de obſcuris S. Scripturae locis, a SS. PP. Baſilio Magno & Gregorio Theologo, ex variis *Origenis* commentariis excerpta; item *Zachariae*, Scholaſtici, diſputatio de mundi opificio contra Philoſophos; *Anaſtaſii*, presbyteri, liber de hominis ad imaginem & ſimilitudinem Dei creatione, & celebres opiniones de anima; omnia Graece & Latine, ex interpretatione *Jo. Tarini*, nunc primum edita, ex bibliotheca regia, & notis illuſtrata, opera & ſtudio eiusdem *Jo. Tarini*. Pariſiis, Pet. de Forge, 1618. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 334.

-- de oratione liber, ex nova collatione cum codice MS. Holmienſi, in bibliotheca Collegii S. Trinitatis Cantabrigiae repoſito, recognitus & emendatus. Una cum Anonymi ſcholiis in orationem

tionem dominicam. Quibus ſubiunctae ſunt eruditi cuiusdam viri notae partim criticae, partim locorum difficilium exegeticae, ab editore *Guilielmo Reading*. Londini, typ. J. Tonſon & J. Watts, ſumptibus Editoris. 1728. 4.

Die Verſion iſt theils gebeſſert, theils neu.

— Dialogus contra Marcionitas, ſive de recta in Deum fide: Exhortatio ad martyrium: Reſponſum ad Africani Epiſtolam de hiſtoria Suſannae. Graece nunc primum e MSS. codicibus prodeunt: Verſiones partim corriguntur, partim novae adiiciuntur. Additis notis, indicibus, lectionibus variantibus & coniecturis: opera & ſtudio M. *Joh. Rodolfi Wetſtenii*. Baſileae, Jac. Bertſch, 1674. 4.

Am Ende ſtehen Leſearten zu dem Dialogus aus drey Handſchriften und Muthmaßungen, welche Tho. Gale dem Herausgeber zugeſchicket hat, und einige Anmerkungen von dem ältern Wetſtein.

— hebraicorum nominum S. Scripturae & menſurarum interpretatio. Cum *Hieronymi* & nova ſua verſione, e codicibus regiis & Colbertinis primus Graece vulgavit, & notas adiecit *Jo. Martianaeus*.

in *Hieronymi* Opp. Tom. II. Pariſ. 1699.

— Lexicon graecum nominum hebraicorum, primum ex cod. regio editum, nunc ex Vaticano multo accuratius, latine redditus, & cum Hieronymiana interpretatione comparatus, cum notis *Martianaei* & *Vallarſii*.

in *Hieronymi* Opp. To. III. p. 605. Veron. 1735. fol.

— Com-

-- Compendium hiſtoriae philoſophicae antiquae, ſive philoſophumena, quae ſub *Origenis* nomine circumferuntur, edita primum ex Codice Bibliothecae Mediceae a *Jac. Gronovio*, in Theſauro Antiquitatum Graec. To. X. iam vero recognita, & notis uberioribus illuſtrata paſſimque correcta, a M. *Jo. Chriſtophoro Wolfio.* Praemiſſa eſt praefatio, qua oſtenditur, libri ſcriptorem incertum eſſe, adeoque nec Huetii, nec Galei, nec Gronovii, de eo ſententias aut coniecturas firmis rerum argumentis niti. Accedunt ad calcem Cl. *Gronovii* notae integrae. Hamburg. impenſ. Chriſti. Liebezeit, 1706. 8.

CCCXVII.

Minucianus,

nach dem J. 254.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 587.

Leben und Schriften.

Minucianus, der Sohn des Sophiſten Nicagoras zu Athen, lebte unter dem Kaiſer Gallienus, und ſchrieb περι ἐπιχειρηματων de ſedibus argumentorum. Dieſe Schrift führet auch ſeines Vaters Namen. Man trift ſie an in den

-- Rhetoribus Graec. Venet. ap. Ald. 1508. p. 731.

-- *Minuciani*, ſive *Nicagorae*, libellus de ſedibus argumentorum, Graece, cum latina verſione & caſtigationibus *Laur. Normanni.*

c. *Alexandro* & *Phoebammone*, a *Normanno* editis. Upſal. 1690. 8.

CCCXVIII.

Callinicus.

nach dem J. 254.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 588.

Leben und Schriften.

Callinicus, ein Sophiſte, aus Syrien, oder aus dem ſteinigten Arabien gebürtig, lehrete zu Rom unter dem Kaiſer Gallienus. Man hat noch von ihm ἐκ των εἰς τα πατρια Ῥωμης, fragmentum de laude Romae, worin er denjenigen, welcher Rom nicht geſehen hat, für eben ſo unglücklich hält, als einen blinden, welcher die Sonne nicht ſehen kan. Man trift dieſes Fragment an

in *Leo. Allatii* Excerptis rhet. & ſophiſt. p. 256.

CCCXIX.

Sixtus II.

geſt. im J. 258.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 588.

Leben und Schriften.

Sixtus, oder Xyſtus, war aus Athen, wo er der Philoſophie oblag, und insbeſondere auch ſich um

die pythagoriſche bekümmerte. Er begab ſich nachher unter die Gemeine des HErrn, und kam nach Rom. Nach dem Tode des Biſchofs zu Rom, Stephanus, kam er an deſſelben Stelle. Er ſaß aber kein völliges Jahr, als er in der Verfolgung des Valerianus ſein Blut vergießen muſte, weil er ſich weigerte, den heidniſchen Göttern zu opfern. Es geſchahe im J. 258. Man leget dem Sixtus verſchiedene Schriften bey:

1. Anaphora Liturgia, iſt die Arbeit eines Syrers im ſechſten Jahrhundert.

2. Epiſtolae duae, ſind von dem Iſidorus Mercator erdichtet.

3. Enchiridion ſententiarum, oder Anulus. Ueber dieſes Werk wird geſtritten. Das Buch iſt in griechiſcher Sprache geſchrieben, und Rufinus hat es in die lateiniſche Sprache überſetzet. Hieronymus aber beſchuldiget den Rufinus eines Betrugs, der den Namen des H. Biſchofs und Märtyrers zu einem Werke eines heidniſchen Schriftſtellers (hominis gentiliſſimi), des Pythagoräers Xyſtus oder Sextus, gemißbrauchet habe, und von der Zeit an wurde das Werk wegen des Anſehens des Hieronymus für ein heidniſches Buch gehalten, worin weder der Patriarchen, noch Chriſtus, noch des H. Geiſtes, noch der Apoſtel, Meldung geſchehe. Unter den Sixtus verſtehet man den pythagoriſchen Philoſophen Sextius, der zur Zeit des Pompejus und Cicero lebete, oder den Lehrmeiſter des Kaiſers Antoninus, der aber ein Stoiker war. Des Rufinus hat ſich gegen den Hieronymus insbeſondere Siber angenommen, und mit großer Gelehrſamkeit die Gründe zuſammen getragen, wodurch man bewogen werden kan, dieſe Sprüche dem römiſchen Biſchof nicht abzuſprechen. Eben derſelbe hat die

Uebereinſtimmung dieſer Sprüche mit der heiligen Schrift und den Kirchenvätern dargethan, und gewieſen, wie vieles in dieſen Sprüchen geſaget wird, das von einem Pythagoräer nicht zu erwarten iſt. Doch wäre zu wünſchen, daß der griechiſche Text gefunden würde, wodurch ohne Zweifel mancher Spruch ein mehrers Licht bekäme, der in der Ueberſetzung ſo deutlich nicht iſt, an der vieles verändert und vielleicht hinzugéſetzet worden.

Ausgaben.

Sixti ſ. *Xyſti* anaphora Liturgia.
in *Renaudoti* Liturgiis orient. To. 2. p. 134.
-- epiſtolae duae.
in *Labbei* Conciliis To. I. p. 820.
in *Conſtant* Epiſtolis Pontif. p. 259.
-- Γνωμαι ſive ſententiae de moribus, non minus eruditae, quam piae, *Xyſti* philoſophi, *Laurentii Piſani*, & *Thalaſſii* epiſcopi, nunc primum ſeorſum editae ſtudio *Joannis a Fuchte*. Helmeſtad. ap. Jo. Lucium, 1615. 8.

Sexti Pythagorei ſententiae e Graeco in Latinum a *Rufino* verſae, & *Xyſto* Romanae eccleſiae epiſcopo falſo attributae.
c. Opuſculis mythologicis &c. *Tho. Gale*, Cantabr. 1671. 8. & Amſt. 1688.

S. Sixti II. philoſophi pontificis R. & martyris Enchiridion ut Chriſtianum ſec. III. monumentum juxta codicem *Beati Rhenani* edit, obſervationibus illuſtrat, adverſus S. Hieronymi, Gelaſii, J. M. Braſichellenſis &c. cenſuras vindicat, concilioque Romano ſub auſpiciis Benedicti XIII. P. R. A. R.

S. 1725. convocato, ad reſtituendam libri famam off. offert *Urbanus Godofr. Siberus.* Lipſiae, Weidmann, 1725. 4.

CCCXX.

Cyprianus.

geſt. im J. 258.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 592.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory P. II. Vol. IV. p. 737.

Leben.

Thaſcius Cäcilius Cyprianus war aus Africa, und lehrete anfangs die Beredſamkeit mit Anſehen. Sein moraliſcher Charakter aber war, nach ſeinem eigenen Geſtändniß, in hohem Grad verdorben. Cäcilius, Presbyter der Kirche zu Carthago hat ihn von der chriſtlichen Lehre überzeuget, und Cyprianus hat zur Dankbarkeit von ihm den Namen angenommen. Seine Gelehrſamkeit, ſein Fleiß in Forſchung der heiligen Bücher, und ſein Eifer in den thätigen Tugenden des Chriſtenthums ſetzeten ihn bey der Kirche zu Carthago in ſolches Anſehen, daß er nicht lange nach ſeiner Taufe zur Würde eines Aelteſten gelangte. Nach Pearſons Vermuthung iſt es im J. 247. geſchehen. Das folgende Jahr folgete ſeine Erhebung auf den biſchöflichen Stuhl. Nicht lange nachher erhob der Kaiſer Decius eine Verfolgung gegen die Chriſten, in welcher es vornemlich auf die Lehrer und Vorſteher der Gemeinen angeſehen war. Cyprianus entwich der Wuth ſeiner Feinde, und wurde deswegen

wegen in die Acht erkläret, und ſeine Güter eingezogen. Von dem Orte ſeines Aufenthalts ermahnte er ſeine Gemeine zur Standhaftigkeit in 13 Briefen, davon noch 7 vorhanden ſind. Das Wetter ging vorüber, und Cyprianus fand ſich wieder bey ſeiner Gemeine ein, und blieb bey ihr bis auf die Verfolgung unter dem Valerianus. Er wurde dabey in Africa das erſte Opfer. Weil er glaubte, ein Biſchof müſte vor den Augen ſeiner Gemeine das blutige Bekentniß von Chriſto ablegen, ſo entwich er und verbarg ſich, bis der Proconſul nach Carthago kam, worauf er zurückkehrete, und von dem Proconſul das Urtheil erhielte, daß er enthauptet werden ſolte, welches auch im J. 258. vollzogen wurde.

Schriften.

Von dem Eifer des Cyprianus für die Kirche zeugen ſeine hinterlaſſene Schriften, aus welchen eine große Frömmigkeit hervorleuchtet. Doch gerieth er zuweilen in gar zu ſtarke Affekten, und war für die biſchöfliche Würde zu ſehr eingenommen. Seine Beredſamkeit haben die Alten bewundert: er hieng ihr aber in geiſtlichen Sachen bisweilen zu ſehr nach. Seine ächten Schriften ſind:

1. Briefe. Es ſind ihrer in der neueſten Ausgabe ſechs und achtzig. Allein nicht alle haben ihn zum Verfaſſer, ſondern ſind zum Theil an ihn geſchrieben, und zum Theil betreffen ſie ſeine Perſon. Ueber einige wird geſtritten, ob ſie ächt ſind. Man achtet ſie, als einen vortreflichen Schatz von Kirchenalterthümern, hoch. Unter denſelben verdienet der Brief an den Donatus, welcher auch für einen beſondern Tractat angeſehen wird, vorzüglich mit geleſen zu werden, welcher von eben der Art iſt, als die Schutzſchriften des Tertullianus und Minucius Felix. Die der

römiſchen Kirche widrige Briefe S. Firmiliani & Cypriani adverſus Decretum S. Stephani Papae I. de non iterando haereticorum baptiſmo, hat *Reym. Miſſorius* in diſſertationibus criticis, Venet. 1733. für eine Erfindung der Donatiſten ausgegeben, Herr D. Walch in Jena in einer Diſputat. 1738. und Jo. Henr. Sbaralea, Bonon. 1741.4. in einem gelehrten Werke vertheidiget.

2. de idolorum vanitate liber. Iſt kurz nach ſeiner Taufe, wie der Brief an den Donatus, geſchrieben. Er hat ſich darin der Gründe und Worte des Tertullianus und Minucius bedienet, ohne ſie zu nennen.

3. de lapſis liber.

4. de unitate eccleſiae, hat auch den Titel de ſimplicitate praelatorum.

5. de Oratione dominica. Auguſtinus hat dieſem Buche den Vorzug vor allen andern Büchern des Cyprianus gegeben.

6. Liber ad Demetrianum, nicht den Proconſul in Africa, ſondern einen Redner und alten Bekanten des Cyprianus. Es beſtreitet den Vorwurf, daß das Unglück der damaligen Zeiten von den Chriſten veranlaſſet ſey.

7. de mortalitate, ein vortrefliches Buch, welches bey Gelegenheit der Peſt unter dem Gallus und Voluſianus geſchrieben iſt.

8. de opere & eleemoſynis, eine Ermunterung, die von den Barbaren gefangen weggeſchleppete Chriſten loszukaufen.

9. de patientia liber.

10. de Zelo & livore.

11. Epiſtola ad Fortunatum de exhortatione martyrii. Im J. 257. Man muß es von dem Buche de duplici

plici martyrio ad Fortunatum unterſcheiden, das Eraſmus zuerſt ediret hat, aber auch für den Verfaſſer gehalten wird.

12. Teſtimoniorum libri tres adverſus Judaeos. Die älteſten Ausgaben haben nur 2 Bücher; Eraſmus hat das dritte zuerſt in Druck bekant gemacht.

13. Concilium Carthaginenſe. Sententiae epiſcoporum LXXXVII. de hæreticis baptizandis.

14. Liber de ſpectaculis. Einige ziehen dieſes Buch in Zweifel.

15. Liber de laude martyrii. Philippus Labbe und Baluzius legen es einem africaniſchen Mönch, Urſinus, bey.

16. Exhortatio ad poenitentiam, iſt in neuern Zeiten erſt bekant werden, und zweifelhaft.

Der dem Cyprianus untergeſchobenen Schriften ſind ein und zwanzig.

Ausgaben.

Cypriani Opera ad vetuſtiſſimorum exemplarium fidem ſedulo emendata, diligentia *Nic. Rigaltii*, J. C. Cum *eiusdem* Annotationibus integris, *Pamelii*, & aliorum commentariis, ſeorſim antea editis. Accedunt *Marci Minucii Felicis* Octavius de idolorum vanitate. *Arnobii* Afri adverſus gentes libri VII. *Julii Firmici Materni* V. C. de errore profanarum religionum. *Commodiani* inſtructiones adverſus gentium Deos. Cum eiusdem *N. Rigaltii* notis integris, & variorum commentariis uno conſpectu diſpoſitis. *Ph. Priorius* argumenta & notas in libros omnes de novo adiecit. Pariſiis, ſumpt. Jo. Du Puis, 1666. fol.

S. Götze Merkw. der Dresdn. Bibl. B. 1. p. 39.

Rigaltius Ausgabe iſt zu Paris 1648. zum Vorſchein gekommen.

-- opera recognita & illuſtrata per *Joannem* (*Fell*) Oxonienſem Epiſcopum. Accedunt Annales Cyprianici, ſive tredecim annorum, quibus *S. Cyprianus* inter Chriſtianos verſatus eſt, brevis hiſtoria chronologice delineata. Per *Joannem* (*Pearſon*) Ceſtrienſem. Bremae, ſumpt. Herm. Braueri, 1690. fol.

Dieſes iſt die gemeineſte Ausgabe in Deutſchland, und nach der Oxforder 1682. gemacht. Fell hat viele Handſchriften dabey zu Rathe gezogen, und die venetianiſche Ausgabe, 1471. Es ſind am Ende beygedruckt *Henrici Dodwelli* diſſertationes Cyprianicae, worin ſonderlich von den Biſchöfen und Märtyrern ausführlich gehandelt wird.

-- opera, ad MSS. codices recognita & illuſtrata ſtudio ac labore *Stephani Baluzii.* Abſolvit poſt Baluzium, ac praefationem & vitam S. Cypriani adornavit unus ex monachis Congregationis S. Mauri, (*Prudentius Maranus*) Pariſiis, ex typogr. regia, 1726. fol.

Baluzius hat bis dreyßig Handſchriften, außer denjenigen, welche ſchon von Pamelius, Rigaltius und Fell ſind gebrauchet worden, zu Rathe gezogen, und daraus den Text oftmals glücklich verbeſſert. Die dem Cyprianus fälſchlich beygelegten Werke hat Maran aus Handſchriften und alten Ausgaben gebeſſert, und beſonders die Confeſſionem *Cypriani* zuerſt griechiſch ediret und mit einer neuen Ueberſetzung verſehen. Man hat dieſe prächtige Ausgabe zu Venedig 1728. nachgedrucket.

-- & aliorum quorundam ad ipſum vel in ſimili

mili cauſſa ſcriptae epiſtolae LXXXIII. editae ſtudio *Lucae Friederici Reinharti*. Altdorfii, Henr. Meyerus, 1681. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 366.

Dieſe Ausgabe hat Anmerkungen von Pamelius, Rigaltius und andern.

-- de idolorum vanitate.

S. den Art. Minucius Felix.

-- Exhortatio ad poenitentiam, cum notis *Jo. Chryſoſt. Trombellii*.

inter *J. C. Trombellii* Opuſcula vet. Patr. Lat. Bonon. 1751. 4. p. 3.

CCCXXI.

Commodianus.

um das J. 260.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 602.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. V. p. 117.

Leben und Schriften.

Commodianus, ein Heide, ließ ſich durch das Leſen der heiligen Schrift die Augen öfnen, daß er ein Chriſt wurde. Man hält ihn wahrſcheinlich für einen Africaner, der in dem dritten Jahrhundert zur Zeit des Cyprianus lebte. Daß er ſich Gazäus nennet, mag ſeyn, weil er aus dem Kirchenſchatze unterhalten wurde, wie er ſich denn auch mendicum Chriſti nennet. Es ſind von dem

Commodianus vorhanden Inſtructiones LXXX. adverſus Paganos. Es ſind acroſticha in politiſchen Verſen, die man zwar Hexameter heißen kan wegen der Füße, welche aber das Sylbenmaaß nicht beobachten. Die 36 erſten von dieſen Acroſtichen ſind gegen die Heiden, die 4 folgende gegen die Juden gerichtet, und die übrigen betreffen die Moral. In einigen Lehrſätzen folget er dem Tertullianus, und irret mit ihm, wie er denn auch die meiſten Fehler derſelbigen Zeiten, und einige Irthümer aus apocryphiſchen Büchern der alten Kirche angenommen hat.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Commodianus ſehe man den Art. Minucius und Cyprianus.

Commodiani inſtructiones adverſus gentium Deos pro Chriſtiana diſciplina, primum in Germania editae, recognitae, & auctae acceſſione diſſertationis *Henrici Dodwelli* de aetate Commodiani, cum praefatione *Henrici Leonardi Schurzfleiſchii.* Vitembergae Saxonum, ap. Chriſti. Schrödter, 1705. 4.

Iſt ein Abdruck der Ausgabe des Rigaltius. Schurzfleiſch hat nachher noch neue Anmerkungen von Rigaltius, la Croze, und ſich in Druck gegeben. Der Titel hievon heißet: Supplementa quaedam ad *Commodianum*, ex bibliotheca inſtructiſſima illuſtris *Ezechielis Spanhemii* maiore ex parte communicata, & nunc in lucem emiſſa ab *Henrico Leonardo Schurzfleiſchio.* Acceſſit Gloſſarium & index rerum ad totum opus. Vitemberg. Saxon. Chr. Schrödter, 1709. 4.

CCCXXII.

Dionyſius.

ſtirbt im J. 264.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 605.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. IV. p. 558.

Leben und Schriften.

Dionyſius, der Alexandriner, den Athanaſius den Lehrer der catholiſchen Kirche, und Baſilius den Großen in vorzüglichem Verſtande benennen, wurde aus einem Heiden ein Chriſt, und war einer von den vornehmſten Schülern des Origenes. Er folgte um das J. 231. dem Heraclas in der Catechetenſchule zu Alexandria, und ſtand ihr bis das in J. 248. vor. Man wählte ihn darauf zum Biſchof daſelbſt, wo er ſich in zwo Verfolgungen ſtandhaft erwieß, und auch an dem Orte ſeiner Verweiſung nicht aufhörte, für die Kirche zu ſorgen. Das Gewitter ging im J. 260. vorüber, und Dionyſius kam nach Alexandria zurück. Er ſtarb im J. 264.

Von den Schriften des Dionyſius iſt nach einiger Meinung nichts als Stücke vorhanden. Man legt ihm bey:

1. Commentarios in Dionyſium Areopagitam, die ein Werk eines viel jüngern Dionyſius von Alexandria, eines Redners ſind.

2. Epiſtolam ad Paulum Samoſatenum. Die mehreſten verwerfen ihn, als unächt.

3. Epi-

3. Epiſtolam de reſurrectione Dominica & paſchalis ieiunii termino. Heiſt auch epiſtola ad Baſilidem epiſcopum Pentapolitanum, daher einige zween Briefe daraus gemacht haben.

4. Ein Stück aus den Büchern de natura, beym Euſebius H. E. 7, 26.

Ausgaben.

B. Dionyſii epiſtola adverſus Paulum Samoſatenſem, & epiſtola ad Baſilidem; Graece & Latine, ex interpretatione & cum notis *Franciſci Turriani.* Romae, ex typogr. Vaticana, 1608. 8.

S. Catal. de la B. du R. Theol. To. I. p. 367.

-- eaedem Latine, interprete *Turriano*, & cum *eiusdem* notis.

in Bibl. PP. Lugd. To. III. p. 339.

-- epiſtola ad Baſilidem, ſ. Canones, Graece & latine, cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Jo. Zonarae.*

in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 1.

CCCXXIII.

CCCXXIII.

Plotinus.

geb. im J. 205. geſt. im J 270.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 607.
A new and general biographical Dictionary h. v.

Leben und Schriften.

Plotinus, ein eclectiſcher Philoſophus, hat Lycopolis in Egypten zur Vaterſtadt. Er iſt im J. 205 gebohren, und war ſchon 8 Jahr alt und beſuchte zu Alexandria die Lehrſtunden, da er noch ſeiner Amme nachgieng und ſich die Brüſte reichen ließ. In ſeinem acht und zwanzigſten Jahre bekam er eine ſonderliche Liebe zur Philoſophie, fand aber keinen unter den Philoſophen zu Alexandria, der ihm Genügen leiſtete, bis ihn endlich einer von ſeinen Freunden zu dem Ammonius Saccas wieß. Dieſes Philoſophen Unterrichts bediente er ſich eilf ganzer Jahre. Darauf ſuchte er auch die Philoſophie der Perſer und Indianer zu erlernen, und that daher mit der Armee unter dem Gordianus die Reiſe nach Perſien. Der Vorſatz gelung aber nicht, und Plotinus begab ſich nach Rom, fieng an zu lehren, und ſich mit Schriften hervorzuthun, wozu ihm die vielerley Fragen ſeiner Zuhörer Gelegenheit gaben. Bey dem Kaiſer Gallienus und deſſen Gemahlin Saloniana ſtand er in großer Gnade, und durch ſie ſuchte er eine in Campanien verfallene Stadt aus dem Schutt wieder zu erheben, und mit ſeinen Schülern eine Republik nach Platos Vorſchlag und Regeln daſelbſt aufzurichten. Allein es wurde der Anſchlag

ſchlag durch die kaiſerlichen Räthe hintertrieben. Er ſtarb im J. 270 eines jämmerlichen Todes, da er beynahe an dem ganzen Cörper verfaulete bey lebendigem Leibe. Der Bücher des Plotinus ſind in allen vier und funfzig, in ſechs Enneades, oder in ſechs Samlungen, jede von neun Büchern, eingetheilt. Plotinus war bey ihrer Verfertigung ſehr nachläſſig, und ſahe gar nicht dabey auf die richtige Schreibart, die er ſeinem Schüler, Porphyrius, überlaſſen, der ſich aber dabey noch andere Freyheiten genommen und Zuſätze von den ſeinigen gemacht haben mag. Er iſt dabey dunkel, räzelhaft und ſchwer, und eben dadurch faſt in Vergeſſenheit gekommen.

Ausgaben.

Plotini -- operum philoſophicorum omnium libri LIV. in ſex enneades diſtributi, ex antiquiſſ. codicum fide nunc primum Graece editi, cum latina *Marſilii Ficini* interpretatione et commentatione. Baſileae, ad Perneam Lecythum, 1580. fol.

Dieſe iſt die einzige griechiſche Ausgabe des Plotinus. Bey einigen Exemplaren derſelben lautet der Titel, impenſis Ludovici Regis 1615. Ob der Buchdrucker Perna ſelbſt den Druck beſorget, oder ein anderer gelehrter Mann die Aufſicht dabey gehabt hat, iſt unbekant.

CCCXXIV.

Gregorius.

ſtirbt nach dem J. 270.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 611.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. IV. p. 480.

Leben und Schriften.

Gregorius hieß vorher Theodorus, und bekam wegen ſeiner vielen Wunder den Beynamen des Wunderthätigen, thaumaturgus. Er ſtamte von reichen, aber heidniſchen Eltern zu Neocäſarea in Cappadocien ab, und war zu einem Sachwalter beſtimmet, und legte ſich deswegen auf die Redekunſt. Auf einer Reiſe nach Berytus, ſich in dem römiſchen Rechte vollkommen zu machen, kam er durch Cäſarea in Paläſtina, wo ſich damals Origenes aufhielte und eine Schule errichtet hatte, und blieb bey dieſem gelehrten Manne. Origenes unterrichtete ihn in allen Theilen der Philoſophie, und führete ihn unvermerkt zur chriſtlichen Religion. Nach einem Aufenthalte von fünf Jahren bey dieſem Lehrer kehrete er in ſeine Vaterſtadt zurück, und wurde im J. 240 zum Biſchof zu Neocäſarea eingeſetzet. Sein Tod iſt unter dem Kaiſer Aurelianus, und alſo nicht vor dem J. 270. erfolget. Der Schriften des Gregorius ſind wenige.

1. Panegyricus in Origenem, den er bey ſeiner Abreiſe von Cäſarea zur Dankbarkeit hielt.

2. Metaphraſis in eccleſiaſten.

3. Expoſitio fidei, iſt von der expoſitione fidei ad

ad Aelianum, und von noch einer weitläufigern, (ἡ κατα μερος πιϛις,) welche dem Gregorius untergeſchoben und nur lateiniſch vorhanden iſt, verſchieden.

4. Epiſtola canonica ad Papam ſive Epiſcopum quendam Ponti, betrift diejenigen, welche bey den Einfällen der Scythen im J. 258 von den Götzenopfern gegeſſen, oder den Götzen geopfert hatten. Dieſer Brief iſt nichts anders, als die Canones des Gregorius, welche auf der ſechſten Kirchenverſamlung im Trullo im J. 680. ſind gebilliget worden, davon man den eilften verwirft.

5. Den Traktat de anima ad Tatianum, und

6. die vier Homilien, hält man durchgehends für untergeſchoben.

Ausgaben.

S. Gregorii -- opera omnia, quotquot in inſignioribus, praecipue Romanis bibliothecis reperiri potuerunt; una cum eiusdem authoris vita, graece & latine. Interprete, & ſcholiaſte -- *Gerardo Voſſio.* Adiecta ſunt Miſcellanea Sanctorum aliquot patrum graecorum & latinorum, omnia nunc primum in lucem edita, eodem *Gerardo Voſſio* auctore, & collectore. Moguntiae, Balth. Lippius, 1604. 4.

Dieſe Ausgabe enthält die ächten und unächten Schriften des Gregorius.

SS. PP. Gregorii, -- *Macarii* Aegyptii, & *Baſilii* Seleuciae Iſauriae epiſcopi, opera omnia, quae reperiri potuerunt. Nunc primum Graece & Latine coniunctim edita cum indicibus neceſſariis. Acceſſit *Joannis Zonarae* Expoſitio canonicarum epiſtolarum reliquarum canonum Commentario ſubiungenda. Pariſiis, 1621. fol.

Der

Der Gregorius iſt hier nach der vorhergehenden Ausgabe abgedrucket. Zu des Voſſius Anmerkungen ſind des Jacob Billius und Fronto Dacäus über die metaphraſin in Eccleſiaſten hinzugekommen.

-- Panegyricus ad Origenem, Gr. & Lat. cum notis *Dav. Hoeſchelii.*

S. den Art. Origenes S. 599.

-- panegyricus ad Origenem. Graece & Latine, recognitus, notis auctus -- opera *Jo. Alberti Bengelii.* Stutgardiae, J. B. Mezler, 1722. 8.

Die Noten beſtehen theils aus einem Auszuge der Noten der vorhergehenden Herausgeber, theils ſind ſie neu von Bengeln.

--- Expoſitio fidei, Gr. & Lat. cum explicatione.

in *H. Caniſii* Lection. antiq. per Basnage, To. I. p. 20--26.

--- eadem, Gr. cum interpretatione *Rufini.*

in *Fabricii* B. G. Vol. V. p. 249.

eiusd. Hippolyto Vol. II. p. 224.

--- Epiſtola canonica, Gr. & Lat. cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Jo. Zonarae.*

in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 24.

CCCXXV.

Longinus.

ſtirbt im J. 273.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 616.

Leben und Schriften.

Dionyſius Longinus iſt ein ſehr berühmter Gelehrter und Kunſtrichter des Alterthums. Sein Vaterland iſt unbekant; einige halten ihn für einen Bithynier aus Phaſelis, andere für einen Syrer. Mit ſeinem Vater reiſete er in ſeiner Jugend in vielen Ländern und Städten herum, und hatte dabey Gelegenheit, die vortreflichſten Lehrer in den Wiſſenſchaften kennen zu lernen, und Freundſchaft mit ihnen zu machen. Unter denſelbigen war beſonders Ammonius Saccas und Origenes, deren Unterricht er ſich am längſten bedienet hat. Außer dieſen hörete er auch peripatetiſche und ſtoiſche Lehrer, hing aber doch am ſtärkſten an der platoniſchen Philoſophie. Noch mehr aber legte er ſich auf die Sprachkunſt, Critik und Beredſamkeit, und erlangete darin einen ſolchen Ruhm, daß ſein Name und ein großer Criticus eines hießen, und man ihm zu Athen die öffentliche Beurtheilung der Schriften der Gelehrten auftrug. Sein Ruhm breitete ſich auch ſo ſehr aus, daß die Kaiſerin Zenobia theils ihre eigene Wißbegierde zu ſtillen, theils aus Vorſorge für die Erziehung ihrer Kinder, den Longinus zu ſich nach Palmyra berief. Allein ſie gebrauchte ihn bald zu wichtigern Dingen, und machte ihn zu einem ihrer Staatsräthe, deſſen Meinung ſie in den wichtigſten Vorfällen befolgte. Eben dieſe Ehre aber wurde das Unglück des Longinus,

und

und die Urſache ſeines Todes. Der Kaiſer Aurelianus bekriegete dieſe heroiſche Kaiſerin, und es gelung ihm, ſie mit ihren getreueſten auf der Flucht aus Palmyra in ſeine Hände zu bekommen. Sie erkaufte ihr Leben durch die Angabe ihrer beſten Rathgeber, unter welchen vornemlich Longinus war, der darüber ſeinen Kopf verlohr, im J. 273. Von ſeinen Schriften iſt nur die einzige, aber doch auch hin und wieder verſtümmelte, von dem Erhabenen, περι ὑψȣς, vorhanden, welche die hohen Begriffe, ſo die Alten uns von ſeinem Verfaſſer gegeben haben, rechtfertiget.

Ausgaben.

Dionyſii Longini de ſublimitate commentarius, ceteraque, quae reperiri potuere. In uſum Ser. Princ. electoralis Brandenburgici, *Jacobus Tollius* e quinque codicibus MSS. emendavit, & Fr. *Robortelli*, Fr. *Porti*, Gabrielis *de Petra*, Ger. *Langbaenii*, & Tanaquilli *Fabri* notis integris ſuas ſubiecit, novamque verſionem ſuam latinam, & gallicam *Boilavii*, cum *eiusdem*, ac *Dacierii*, ſuisque notis Gallicis addidit. Trai. ad Rhen. Fr. Halma, 1694. 4.

Tollius hat ſich der Handſchriften, die er hatte, nicht ſorgfältig genug bedienet. Aus drey vaticaniſchen Handſchriften hat er die Leſearten beſonders beydrucken laſſen. Die Ueberſetzung iſt vortreflich, welche doch mehr eine Umſchreibung heißen kan.

-- de ſublimitate libellus. Cum praefatione de vita & ſcriptis *Longini*, notis, indicibus & variis lectionibus. Oxoniae, e theatr. Sheldon. 1710. 8. S. Heineken Nachricht, S. LXXVI.

Die Leſearten ſind aus der Handſchrift des Biſchofs Joh. Morus zu Ely; die Ueberſetzung iſt von Tollius, aber etwas abgekürzet. Die Noten ſind von verſchiedenen Gelehrten und von dem Herausgeber Joh. Hudſon. Er hat ſeine Ausgabe 1718 vermehret ediret; und dieſe leztere Ausgabe iſt 1730 neu gedruckt.

-- de ſublimitate commentarius, quem nova verſione donavit, perpetuis notis illuſtravit, plurimisque in locis, partim auctoritate optimorum Manuſcriptorum, partim coniectura, emendavit (additis etiam omnibus *eiusdem* auctoris Fragmentis) *Zacharias Pearce.* Londini, J. Tonſon, & J. Watts, 1724. 4.

Pearce hat in dieſer prächtigen Ausgabe die vorhin ſchon bekanten Leſearten zu Rathe gezogen, vornemlich aber das pariſiſche Manuſcript, und die Leſearten der ambroſianiſchen Handſchrift zu Mayland. Dieſe Verbeſſerungen des Textes, welcher meiſtentheils nach der Manuziſchen Ausgabe Vened. 1555. 8. gedruckt iſt, ſtehen zuſammen am Ende. In den Noten hat Pearce die lateiniſchen Schriftſteller nach den Regeln des Longinus geprüfet. Weil dieſe Ausgabe zu koſtbar war, ſo veranſtaltete der Herausgeber eine neue, 1732. 8. worin er den Text nach dem pariſiſchen Manuſcript und ſeinen eigenen Muthmaßungen änderte; die Verbeſſerungen und Anmerkungen ſind beyde vermehret und ſtehen unter dem Texte. Schon vorher hatte man zu Amſterdam Anſtalt gemacht, die Pearceſche Ausgabe in klein Format zu bringen, weil aber ſchon ein großer Theil abgedruckt war, ehe die neue Engliſche Ausgabe erſchien, ſo muſten dieſe Veränderungen hinten an geſetzt werden. Dieſe Ausgabe erſchien im Jahr 1733. mit einem noch ungedruckten Commentarius des Franc. Portus.

-- de

-- de ſublimi libellus, Graece conſcriptus, Latino, Italico, & Gallico ſermone redditus, additis adnotationibus. Veronae, ex typogr. Jo. Alb. Tumermani, 1733. 4.

Der griechiſche Text iſt nach der hudſoniſchen Ausgabe 1710 gedruckt, aus welcher auch die lateiniſche Ueberſetzung und die Anmerkungen ſind. Die italiäniſche Ueberſetzung iſt von Gori, und die franzöſiſche von Boileau.

-- -- Vom Erhabenen, Griechiſch und Deutſch, nebſt deſſen Leben, einer Nachricht von ſeinen Schriften, einer Unterſuchung, was Longin durch das Erhabene verſtehe, und einer neuen Vorrede von einem Ungenanten (Liſcov). Dresden, auf Koſten des Ueberſetzers, zu finden bey G. C. Walther, 1742. 8.

Der gelehrte und glückliche Ueberſetzer iſt Hr. Carl Heinr. Heineke. Die erſte Ausgabe iſt 1737 geſchehen.

CCCXXVI.

Modeſtus.

um das J. 275.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 622.

Leben und Schriften.

Modeſtus, ein nach allen ſeinen Umſtänden unbekanter Schriftſteller, hat auf Befehl des Kaiſers Tacitus, welcher in den Jahren 275 und 276 regierete, ein Buch de vocabulis rei militaris geſchrieben, welches nach dem Barthius vom Vegetius iſt ausgeſchrieben worden. Andere aber kehren die Sache um, und ſagen, Modeſtus

hätte den Vegetius in die Kürze gezogen, und ſetzen ihn alſo in der Lebzeit noch nach demſelben. Aber ſolten nicht beyde Schriftſteller aus einem dritten haben ſchöpfen und dadurch beyder Ehre erhalten werden können?

Ausgabe.

Modeſti de vocabulis rei militaris, emendatus a *Godeſcalco Stewechio*.

inter veteres de re militari ſcriptores. Veſaliae, 1670. 8.

CCCXXVII.

Archelaus.

um das J. 278.

Zuverl. Nachrichten Th. II. S. 624.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. VI. p. 1.

Leben und Schriften.

Archelaus, ein Biſchof zu Carrhes in Meſopotamien, hat ſich durch eine Unterredung, die er um das J. 278 mit dem Manes gehalten, und in ſyriſcher Sprache beſchrieben, berühmt gemacht. Hegemonius hat ſie ins griechiſche überſetzet, oder vielmehr einen Auszug daraus gemacht, von welchem eine alte lateiniſche Ueberſetzung auf unſere Zeiten gekommen iſt. Dieſe Acten ſind wegen einiger kleinen hiſtoriſchen Umſtände, die nicht genau auf den Archelaus und ſeine Zeiten paſſen, verdächtig geworden. Heinr. Valeſius hat ein anſehnliches Stück derſelben in ſeinen Noten zu des Socra-

crates Kirchengeſchichte, p. 197. u. f. drucken laſſen. Volſtändiger aber hat ſie aus einer Handſchrift zu Caſino geliefert, und die bey dem Cyrillus von Jeruſalem, und dem Epiphanius vorkommene griechiſche Stellen, und gelehrte Anmerkungen hinzugethan

Laur. Alexander Zacagnius in Collectaneis monumentorum veterum. Romae, 1698. 4. p. 1-102.

Aus ihm hat ſie Fabricius in den zweyten Band der operum *Hippolyti*, p. 134. ſq. ſetzen laſſen.

CCCXXVIII.

R. Jochanan.

geb. im J. 184. geſt. im J. 279.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 625.

Leben und Schriften.

R. Jochanan, der Sohn Elieſers, iſt geboren im J. der Welt 3944. Ch. 184. Er genoß des Unterrichts des Juda des Heiligen, und wurde noch bey ſehr jungen Jahren zum Rector der Schule in Paläſtina gemacht, welcher er bis an ſeinen Tod im J. der W. 4039. Chr. 279. vorſtand. Er erwarb ſich ſonderlich durch die Auslegung des jüdiſchen Geſetzbuches Ruhm bey der Nachwelt. Die Dunkelheit der Miſchna veranlaſſete eine Menge Erklärungen, aus denen R. Jochanan das beſte zuſammen in ein Werk brachte, welches den Namen Gemara, commentatio, führt, und mit der Miſchna den Talmud ausmacht, welchen man den Hieroſolymitaniſchen

beygenamet hat, weil er für die Schulen in Paläſtina zuſammen getragen worden. Es ſind in den folgenden Zeiten einige Dinge hinein gekommen, woraus man ſeinen jüngern Urſprung hat darthun wollen. Man lobt dieſen Talmud, weil er weniger von ſolchen thörichten jüdiſchen Fabeln enthält, dergleichen in dem jüngern Babyloniſchen Talmud vorkommen.

Ausgaben.

Talmud Hieroſolymitanum, diviſum in quatuor ordines 1. de conſitionibus. 2. de temporibus. 3. de rebus uxoriis. 4. de damnis. Hoc Talmud confecit R. *Jochanan*, univerſae ſynagogae princeps, circa annum Chriſti 230. & in illud congeſſit textum Miſchnae, variaque ſelecta ex iis, quae in Miſchnam ſcripta fuerant a ſapientibus Judaeis. *Hebraice.* Venetiis, Dan. Bomberg. ſ. a. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 62.

Talmud Hieroſolymitanum, cum annotationibus ad marginem, quae non reperiuntur in editione Veneta. *Hebr.* Cracoviae, Iſaac ben Aaron, 1609. fol.

S. ibid. p. 63.

CCCXXIX.

Anatolius.

nach dem J. 282.

Zuverläſſ. Nachr. Th. II. S. 627.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. V. p. 137.

Leben und Schriften.

Anatolius aus Alexandria, wurde für einen der gelehrteſten Männer der damaligen Zeit gehalten. Er war in den mathematiſchen Wiſſenſchaften, in der Philoſophie und Redekunſt vorzüglich erfahren, und richtete auf das Anſuchen ſeiner Landsleute eine Schule der peripatetiſchen Philoſophie an, welche ſich der platoniſchen Schule entgegen ſetzen ſolte. Im J. 270 wurde er bey ſeiner Durchreiſe durch Laodicea in Syrien zum Biſchof daſelbſt gemacht, und lebte noch unter dem Kaiſer Carus, deſſen Regierung in das J. 282. fält. Anatolius hat ſich ſonderlich durch ſeinen

1. Canonem paſchalem berühmt gemacht, welcher aber nur nach einer alten lateiniſchen Ueberſetzung, die von einigen dem Rufinus beygeleget wird, vorhanden iſt.

2. Von ſeinen libris X. Arithmeticorum trift man einige Stücke in den Theologumenis Arithmeticae an.

3. Fabricius hat aus einer Handſchrift einige Fragmenta bekant gemacht, die aus Fragen von der Mathematik, ihrer Benennung und Theilen und von den vornehmſten Erfindungen in der Geographie, Aſtronomie, u. ſ. beſtehen, und der Inhalt einer mathematiſchen Einleitung geweſen zu ſeyn ſcheinen.

Ausgaben.

Anatolii Canon paſchalis. In lucem e veteri MS. produxit & illuſtravit *Aegidius Bucherius*.
in *Eiusd.* Doctrina tempor. Antv. 1634. p. 439.
-- Fragmenta mathematica.
in *Fabricii* B. G. Vol. 2. p. 275-277.

CCCXXX.

Nemeſianus.

um das J. 284.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 629.

Leben und Schriften.

Marcus Aurelius Olympius Nemeſianus, ein Dichter aus Carthago, that ſich vor allen andern Dichtern ſeiner Zeit hervor, und hatte die Ehre mit dem Kaiſer Numerianus in der Dichtkunſt um die Wette zu ſtreiten. Man hat von ihm ein Gedicht von der Jagd, cynegetica, welches er dem Carinus und Numerianus, nach dem Tode ihres Vaters, alſo um das Jahr 284. zugeſchrieben, und vier Eclogen, welche einige wegen der Aehnlichkeit der Schreibart und Veranlaſſung der Handſchriften und alten Ausgaben, wo ſie des Calpurnius Eclogen angehänget ſind, dieſem lezt genanten Dichter beylegen.

Ausgabe.

M. Aur. Olympii Nemeſiani Cynegeticon ſive de venatione liber I. *Eiusdem* de aucupio fragmenta duo, eclogae quatuor. & ad eundem T. *Calpurnii* Siculi eclogae VII. cum notis variorum, & *Petri Burmanni.*

S. den Art. Gratius.

CCCXXXI.

CCCXXXI.

Calpurnius.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 631.

Leben und Schriften.

Titus Julius Calpurnius aus Sicilien, ein armer Dichter, lebte zugleich mit dem Nemeſianus, dem er ſeine Hirtenlieder zugeſchrieben, in welcher Art der Dichtkunſt er ſich zu ſeiner Zeit vor andern in Anſehen ſetzete. Es ſind dergleichen Lieder noch ſieben vorhanden, von deren Ausgaben der Art. Gratius nachzuſehen iſt.

CCCXXXII.

Spartianus.

nach dem J. 291.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 632.

Leben und Schriften.

Aelius Spartianus, der erſte unter den auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, und, wie es ſcheinet, Hausgenoſſe des Kaiſers Diocletianus, beſchrieb das Leben aller Kaiſer und Fürſten von Julius Cäſar an bis auf ſeine Zeit. Von denſelben iſt nichts vorhanden als die Leben des Adrianus, Aelius Verus, Didius Julianus, Severus, Peſcennius Niger, Antoninus Caracalla und Geta. Das Leben des Caracalla und Geta wird vom Dodwell dem Julius Capitolinus zugeeignet. Spartianus hat

hat nach dem Jahr 291. geſchrieben. Einige große Kunſtrichter legen dem Spartianus auch diejenigen Lebensbeſchreibungen der Kaiſer bey, vor denen der Name des Aelius Lampridius ſtehet. Sie gründen ſich auf alte Handſchriften, wo denſelben der Name des Spartianus vorgeſetzet iſt, und auf die Aehnlichkeit der Schreibart, daß alſo der ganze Name des Verfaſſers Aelius Lampridius Spartianus geweſen wäre. Spartianus hat mit allen Geſchichtſchreibern dieſer Art den Fehler gemein, daß er ohne Ordnung und Zierlichkeit nur die Geſchichte der Kaiſer, und nicht ihrer Regierung, geſchrieben.

Ausgaben.

Hiſtoriae Auguſtae Scriptores VI. Aelius *Spartianus*, Julius *Capitolinus*, Aelius *Lampridius*, *Vulcatius* Gallicanus, *Trebellius* Pollio, Flavius *Vopiſcus*. *Claudius Salmaſius*, ex veteribus Libris, recenſuit, & librum adiecit notarum & emendationum, quibus adiunctae ſunt Notae ac emendationes *Iſaaci Caſauboni* iam antea editae. Lutetiae Pariſiis, 1620. fol.

-- Hiſtoriae auguſtae Scriptores VI. -- Cum integris notis Iſaaci *Caſauboni*, Claud. *Salmaſii*, & Jani *Gruteri*. Cum indicibus locupletiſſimis rerum & verborum. Tomi II. Lugd. Bat. ex off. Hackian. 1671. 8.

-- Hiſtoriae Auguſtae Scriptores ſex. -- Cum notis *Ulrici Obrechti*. Argentor. J. F. Spoor, 1677. 8.

* * *

Julii Capitolini Antoninus Geta, cum notis integris Iſaaci *Caſauboni*, Jani *Gruteri*, Claudii *Salmaſii*, & editoris: Cuius accedunt de eodem imperatore,

peratore, & de icuncula quondam M. Regis Alfredi diſſertationes. Iſcae Damnoniorum, typ. Phil. Bishop. ſumtib. Ph. Yeo, 1714. 8.

Der Herausgeber iſt Wilh. Musgrave.

CCCXXXIII.

Mamertinus.

im J. 292.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 635.

Leben und Schriften.

Claudius Mamertinus, der mit einem jüngern Schriftſteller im folgenden Jahrhundert, welcher gleichen Namen führet, nicht verwechſelt werden darf, machte ſich durch die Beredſamkeit Ruhm, und hat zwo Lobreden auf den Kaiſer Maximianus Herculeus hinterlaſſen, davon die lezte an deſſelben Geburtstage im J. 292. zu Trier gehalten worden. Mit der erſtern feyerte er in eben dem Jahre den Stiftungstag der Stadt Rom.

Ausgaben.

Von den Ausgaben dieſer beyden Lobreden iſt der Art. Plinius, der jüngere, S. 353. nachzuſehen.

Duodecim panegyrici veteres ex ſaeculo a Diocletiano ad Theodoſium ſuperſtites, recenſiti, & adnotationibus illuſtrati a *Chriſtophoro Cellario*, qui & indices copioſiores rerum & verborum adiecit. Halae Magdeb. ſumtu Jo. Bielkii, typ. Chr. Henckel. 1703. 8.

Cellarius erwähnet nichts von den gebrauchten Hülfsmitteln.

Chri-

Chriſti. Gottlieb Schwarzii Obſervationes philologicae ad *Claudii Mamertini* panegyricum genethliacum Maximiano Aug. dictum. Altorf. J. G. Meyer, 1746. 4.

Es ſind dieſes vier Diſputationen, worin der ganze Text mit critiſchen und philologiſchen Anmerkungen geliefert wird. Schwarz hat auch vorher bereits die andere Rede herausgegeben.

CCCXXXIV.

Heſychius,

vor dem J. 300.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 636.

Leben und Schriften.

Heſychius von Alexandria, der Verfaſſer eines griechiſchen Wörterbuchs, hat zu verſchiedenen Unterſuchungen Anlaß gegeben, dadurch aber doch noch nichts gewiſſes von ſeinem Leben und Alter beſtimmet worden iſt. Einige halten ihn für einen Chriſten, welches man aber nicht ohne andere Beweißgründe, als ſolchen, die aus dem Werke genommen ſind, zugeſtehen kan, da der Verfaſſer in der Vorrede, worin er von der Einrichtung ſeines Buches handelt, und die Quellen anzeiget, aus denen er geſchöpfet hat, nichts von den Gloſſen, welche die heiligen Bücher betreffen, deren Anzahl doch ſo groß iſt, meldet, auch nichts von den heiligen Büchern, noch den Kirchenſcribenten ſagt, und überhaupt nichts daſelbſt ſchreibt, welches einen chriſtlichen Schriftſteller zu erkennen gäbe. In dieſer Vorrede wird auch kein

kein Schriftſteller genant, von dem man beweiſen könte, daß er jünger als das dritte Jahrhundert wäre, und daher glaube ich Grund zu haben, den Heſychius in das dritte Jahrhundert zu ſetzen. Man muß ſich aber blos an dieſe Vorrede halten, da alle Gründe, die man aus dem Werke ſelbſt zur Beſtimmung des Standes und Alters des Verfaſſers nehmen kan, zweifelhaft bleiben. Uebrigens hat Heſychius dieſes Wörterbuch aus den Spachlehrern Apion, Apollonius, Theo, Didymus, Ariſtarchus, Diogenianus, Heliodorus und Herodianus zuſammen getragen, und es mit Worten aus dem Homerus, aus den comiſchen, tragiſchen und lyriſchen Dichtern, aus den Rednern, Aerzten und Geſchichtſchreibern vermehret, und nichts vorbey gelaſſen, was er bey andern gefunden, und hingegen noch vieles hinzugethan. Es iſt aber das Werk nicht mehr in der Vollſtändigkeit vorhanden, wie es Heſychius verfertiget, ſondern ſehr unglücklich verkürzt, wie neuerlich gezeigt worden, dabey aber wiederum mit allerley Zuſätzen vermehret, welche oftmals an den unrechten Stellen eingerücket worden, und dieſes iſt ſonderlich bey den gloſſis ſacris geſchehen.

Ausgaben.

Heſychii Lexicon, cum variis doctorum virorum notis, vel editis antehac, vel ineditis, *Junii*, *Scaligeri*, *Salmaſii*, *Palmerii*, *Guieti*, *Sopingii*, *Coccеii*, *Gronovii*, Tanaqu. *Fabri*, &c. Accurante *Cornelio Schrevelio*. Acceſſit *Joh. Pricaei* index auctorum, qui ab *Heſychio* laudantur. Lugd. Bat. & Roterod. ex off. Hackiana, 1668. 4.

Dieſe Ausgabe, die mit allerley Fehlern beflecket iſt, wird, nachdem die neueſte Ausgabe volſtändig erſchienen, nicht mehr ſehr geſuchet werden. -- Le-

-- Lexicon, cum notis doctorum virorum integris, vel editis antehac, nunc auctis & emendatis Hadr. *Junii*, Henr. *Stephani*, Joſ. *Scaligeri*, Claud. *Salmaſii*, Jac. *Palmerii*, Franc. *Guyeti*, Godefr. *Sopingii*, Jo. *Fungeri*, Jo. *Coccei*, Jo. Fred. *Gronovii*, Jo. Caſp. *Suiceri*, Tanaq. *Fabri*, Corn. *Schrevelii*, Ed. *Bernardi*, &c. vel ineditis Henr. *Valeſii*, Dan. *Heinſii*, Phil. Jac. *Mauſſaci*, Thom. *Brunonis*, Iſaaci *Voſſii*, Jo. Viti *Pergeri*, Thom. *Munkeri*, Marc. *Meibomii*, Jo. *Verweii*, &c. in primis Ludolphi *Kuſteri*, Tiber. *Hemſterhuſii*, Jo. Chriſtian. *Biel*, &c. praeter ſelectas Jo. *Jenſii*, Dan. Wilh. *Trilleri*, Georg. *d' Arnaud*, Frid. Lud. *Abreſch*, &c. Ex autographis partim recenſuit, partim nunc primum edidit, ſuasque animadverſiones perpetuas adiecit *Joannes Alberti*. Cum eiusdem prolegomenis, & adparatu Heſychiano. Tomus I. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans, & fil. 1746. fol. -- To. II. ib. 1766.

Der weitläuſige Titel zeiget ſatſam, was man in dieſer Ausgabe zu erwarten habe, in welcher alle Ausgaben vereiniget ſind, deren Vorreden man hier auch lieſet. Den zweyten Band hat nach des erſten Herausgebers Tode Herr Ruhnken vollends ausgeführet, und mit ſeinen Anmerkungen, und einer ſchäzbaren Vorrede verſehen.

CCCXXXV.

CCCXXXV.

Anatolius.

um das J. 300.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 640.

Leben und Schriften.

Anatolius, ein griechiſcher Arzt, deſſen in den Geoponicis oftmals Meldung geſchieht, war Lehrer des Jamblichus, ehe er ſich in des Porphyrius Unterricht begab. Fabricius hat von ihm ein Fragmentum de ſympathiis & antipathiis zuerſt bekant gemacht, und mit der Ueberſetzung und den Ammerkungen Joh. Rendtorf drucken laſſen

in Bibl. Graec. Vol. IV. p. 295.

CCCXXXVI.

Porphyrius.

geb. im J. 233. geſt. nach dem J. 300.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 641.

Leben und Schriften.

Porphyrius, der berühmteſte Philoſoph ſeiner Zeit, war aus Batanea, einem Dorf in Syrien, gebürtig, nante ſich aber wegen der Nachbarſchaft von der großen Stadt Tyrus den Tyrier. Er war im J. 233 geboren, und hieß in ſeiner Mutterſprache Malchus, welchen Namen er mit dem gleichbedeutenden griechiſchen Namen,

Porphyrius, verwechſelte. In ſeiner noch ganz zarten Jugend hörte er den großen chriſtlichen Lehrer Origenes, von welchem er ſich nach Athen zu dem daſelbſt mit Ruhm lehrenden Longinus begab und bey ihm die Beredſamkeit lernte. Weil ihm aber derſelbe in der Philoſophie kein vollkommenes Genügen gab: ſo verließ er ihn, und ging nach Rom, den daſelbſt mit gröſtem Anſehen lehrenden Plotinus zu hören, deſſen dunkle Meinungen er mit aller Mühe zu erforſchen und zu begreifen ſich beſtrebte, und dadurch in den ſechs Jahren ſeines daſigen Aufenthalts ſich ſeine Liebe und ſein Vertrauen in ſolchem Grade erwarb, daß er ſich ſeiner bey Verbeſſerung ſeiner Schreibart bediente. Wegen einer Schwermuth, welche von ſeinem melancholiſchen Temperament herrührte, und durch die pythagoriſche platoniſche Moral unterſtützet wurde, gieng er nach Sicilien, und ſuchte durch allerley Erdichtungen und eigene wilkürliche Erklärungen der Fabeln der Poeten den Aberglauben zu behaupten, weswegen die geſchickteſten chriſtlichen Lehrer ſich ihm entgegen ſetzten. Porphyrius kam nachher wieder nach Rom, und lehrete die Philoſophie und Beredſamkeit, wo er in ſeinem acht und ſechzigſten Jahre eine Entzückung gehabt, und Gott ſelbſt in ſeiner eigenen Geſtalt ohne Bild geſehen zu haben vorgiebt, welche Erſcheinung leicht aus ſeinem Temperamente zu erklären iſt. Nach dieſer Begebenheit ſchrieb er erſt das Leben ſeines Lehrers, und mag noch einige Zeit gelebet haben. Porphyrius war in allen Theilen der Gelehrſamkeit, den ſchönen Künſten, der Rechenkunſt, Meßkunſt, Tonkunſt und Sternſeherkunſt, in der Philoſophie und ihrer Geſchichte, in der Theologie ſeiner Secte, und der Theurgie bewandert, und erklärte ſie alle in Schriften. Von denſelben ſind bloß vorhanden:

1. Vita Pythagorae. Iſt am Anfang und Ende mangelhaft.

2. de vita Plotini & ordine ſcriptorum eius.

3. de abſtinentia ab eſu animantium ad Firmum Caſtritium, beſtreitet beſonders den Claudius von Neapolis, der ein Buch wider diejenigen geſchrieben hatte, welche ſich des Fleiſches enthielten.

4. Epiſtola ad Anebonem Aegyptium, enthält Fragen und Zweifel von den Göttern und Geiſtern, ihrem Weſen und ihrer Verehrung. Jamblichus hat ſie unter dem Namen Abammon beantwortet.

5. Sententiae ad intelligibilia ducentes ſind gleichſam eine Einleitung zu den Schriften des Plotinus.

6. Homericae quaeſtiones XXXII. ad Anatolium.

7. Moralis interpretatio errorum Ulyſſis. Wird von einigen dem Porphyrius beygeleget.

8. De antro Nympharum, eine allegoriſche und philoſophiſche Abhandlung.

9. Fragmentum ex libro de Styge. Stobäus hat es in den Eclog. phyſ. p. 129. erhalten.

10. Iſagoge de quinque vocibus ſive praedicabilibus.

11. In categorias Ariſtotelis explanatio, per interrogationem & reſponſionem.

12. in harmonica Ptolemaei commentarius.

13. Iſagoge in Ptolemaei tetrabiblon wird von einigen dem Porphyrius, von andern dem Antiochus, dem Aſtrologen, beygelegt. Suidas gedenket unter den Werken des Porphyrius einer Introductionis rerum aſtronomicarum libr. III.

Ausgaben.

Malchus de vita Pythagorae. Nunc primum ex MSt. in lucem editus a *Cunrado Rittershuſio*. Cum *eiusdem* notis. Altorfii, Cunr. Agricola, 1610. 8.

Porphyrii philoſophi liber de vita Pythagorae. *Eiusdem* Sententiae ad intelligibilia ducentes. De antro Nympharum quod in Odyſſea deſcribitur. *Lucas Holſtenius* latine vertit, diſſertationem de vita & ſcriptis Porphyrii, & ad vitam Pythagorae obſervationes adiecit. Romae, typ. Vaticanis, 1630. 8.

Holſtein hat hier die Sententias mit zwey und zwanzig Capiteln vermehret. Es befinden ſich auch in dieſer Samlung das Fragmentum de Styge, und anonymi via Pythagorae. Die Anmerkungen gehen nur über die ſiebenzehn erſten Seiten, weil den Verfaſſer eine groſze Reiſe bis nach Polen an der Fortſetzung gehindert hat. Dieſe Ausgabe iſt zu Cambridge, 1655. 8. nachgedruckt worden. Man vergleiche auch den Art. Jamblichus.

-- vita Plotini, eiusque librorum ſerie, cum latina interpretatione *Marſ. Ficini*.

c. *Plotini* Operibus. Baſil. 1580. fol.

-- eadem, cum interpretatione *Marſ. Ficini*, & notis *Jo. Alb. Fabricii*.

in *Eiusd.* B. G. Vol. 4. p. 91.

-- Epiſtola ad Anebonem Aegyptium de Diis & daemonibus, Graece, cum Latina verſione *Thomae Galei*.

c. *Jamblicho* de Myſteriis Aegyptior. Oxon. 1678. fol.

-- homericarum quaeſtionum liber. Et de nympharum antro in odyſſea, opuſculum. *Graece* Leonis decimi Pon. Max. beneficio e tenebris erutum, impreſſumque Romae in gymnaſio Mediceo ad Caballinum montem. 1518. 4.

Man ſehe auch den Art. Homerus, S. 28.

-- ſive Incerti ſcriptoris Graeci fabulae aliquot Homericae ex Ulixis erroribus ethice explicatae. Vertit, notasque neceſſarias adiecit *Johannes Columbus*. Lugd. Bat. Ph. Bonk, 1745. 8.

Dieſes iſt ein Nachdruck von der Ausgabe Upſal, 1678 8. Die erſte Ausgabe iſt vom Obſopoeus, Hagen. 1531. 8. veranſtaltet worden.

-- Fragmentum de Styge, *Graece*, e codice *Ant. Auguſtini*.

in *Andreae Schotti*, Obſervat. hum. lib. 5. c. 20. Hanov. 1615. 4.

Jac. Tollii Fortuitis, c. 28. Amſt. 1687. 8.

-- Iſagoge de quinque vocibus, ſive praedicabilibus. Gr. & Lat. *Julio Pacio* interprete.

c. Organo *Ariſtotelis*, per eund.

S. den Art. Ariſtoteles.

-- in Ariſtotelis Categorias expoſitio. *Graece*. Pariſiis, exemplaria veneunt apud Jacobum Bogardum, 1543. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. Tom. 3. p. 348.

Sie iſt aus einer fehlerhaften Handſchrift der königlichen Bibliothek gemacht.

-- commentarius in Harmonica Ptolemaei, ex codd. MSS. nunc primum editus Graece, cum latina verſione *Jo. Walliſii*.

in *Eiusd.* Opp. Tom. III. p. 1. ſqq.

— iſagoge in Ptolemaei tetrabiblon. Graece, cum verſione *Hier. Wolfii*.

c. *Proclo* in Ptolemaei Quadripartitum. Baſil. 1559. fol.

CCCXXXVII.

Victorinus.

ſtirbt um das J. 303.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 648.

Leben und Schriften.

Victorinus iſt von vielen für einen Biſchof von Poitou gehalten worden, es hat aber Launoy gezeigt, daß bey dem Hieronymus ſtatt Pictavienſis, Petavionenſis epiſcopus geleſen werden müſſe, daß alſo Victorinus Biſchof zu Pettau, einer Stadt in Steiermark an den Sclavoniſchen Gränzen, geweſen. Er lebte um das Ende des dritten Jahrhunderts, und hat im J. 303 den Märtyrertod ausgeſtanden. Hieronymus führet einige Auslegungen der heil. Schrift von unterm Victorinus an, davon nichts als der Commentarius in Apocalypſin vorhanden iſt, an deſſen Richtigkeit doch noch gezweifelt wird. Cave hat einen Tractat de Fabrica mundi des Victorinus bekant gemacht, der ein Stück der Auslegung über das erſte Buch Moſis ſeyn könte. Ferner hat man ein Carmen de Jeſu Chriſto Deo & homine, und de paſcha. Ueber das leztere iſt Streit.

Aus-

Ausgaben.

S. Victorini Commentarius in Apocalypſin. in Bibl. PP. Max. Lugd. To. III. p. 414.

Sanctae reliquiae duum *Victorinorum*, *Pictavienſis* unius Epiſcopi Martyris, Afri alterius, *Caii Marii*, rhetoris primum Romani & conſularis viri Clmi converſi, deinde diſputatoris ſubtiliſſimi, h. e. Chriſtiana eorundem in proſa & vorſa oratione ſcripta: *illius* quidem Commentarius in Apocalypſin Johannis, & tria elegantiſſima de Jeſu Chriſto Deo & homine, eiusque paſcha ſeu cruce, nec non de VII. Maccabaeis fratribus martyribus, carmina: *Huius* vero Hymni tres de Trinitate, & de generatione divini verbi confutatorium Candidi Ariani, cuius ipſius quoque liber, ut tanto melius conferri ambo poſſint, praemiſſus, quanquam ab aliis fere omiſſus, imo uterque pene amiſſus fuit. Omnia & ſingula cum notis & praefatione D. *Andreae Rivini*, qui ſuis ſumptibus in reip. literariae commodum ea excudi fecit. Gothae, ſub prelo Reyheriano, 1652. 8.

— tractatus de fabrica mundi, ad fidem codicis MS. recognitus & annotatiunculis criticis inſtructus a *J. Walker*.

in *G. Cave* Hiſt. Lit. Script. eccleſ. p. 149. ſqq. in notis.

CCCXXXVIII.

Arnobius.

ſchreibt um das J. 303.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 650.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory, P. II. Vol. VII. p. 1.

Leben und Schriften.

Arnobius, ein berühmter Lehrer der chriſtlichen Kirche, war aus der Stadt Sicca in Africa gebürtig, und lehrete daſelbſt mit großem Zulauf der Jugend die Redekunſt, die er auch zur Beſtreitung der chriſtlichen Religion anwendete. Nach des Hieronymus Nachricht haben ihn einige Träume bewogen, ſich zu dem Chriſtenthum zu bekennen. Der Biſchof wolte ihn aber nicht annehmen, bis er vorher ein öffentliches Zeugniß ſeiner aufrichtigen Geſinnung gegeben hätte. Dieſes that er in ſeinen noch vorhandenen ſieben Büchern gegen die Heiden, die zwar voll von Alterthümern ſind, und ihrem Verfaſſer den Ehrennamen eines andern Varro bey den Kunſtrichtern erworben haben, allein auch vielerley philoſophiſche Fehler und Lehren enthalten, welche anzeigen, daß der Verfaſſer noch nicht genug im Chriſtenthum gegründet war, wie man ihn auch wirklich noch nicht unter die Catechumenen aufgenommen hatte, als er dieſes Buch ſchrieb. Die älteſten Ausgaben zählen mit einigen Handſchriften acht Bücher, das achte Buch beſtehet aber aus nichts anders als dem Werke des Minucius Felix, das die Aufſchrift Octavius führt, wie in dem Artikel dieſes Mannes ſchon

erinnert worden iſt. Man glaubt, daß der Kirchenvater nicht vor dem Jahr 303 ſeine Bücher geſchrieben habe.

Ausgaben.

Man ſ. den Artikel Cyprianus, S. 612.

Arnobii adverſus gentes libri VII. Cum recenſione viri celeberrimi, & integris omnium commentariis. Editio noviſſima atque omnium accuratiſſima. Lugd. Bat. ex off. Joannis Maire, 1651. 4.

Der erwähnte berühmte Mann iſt Claudius Salmaſius, deſſen groſer Commentarius aber ſeines Todes wegen nicht zu Stande gekommen. Den Anfang deſſelben hat J. A. Fabricius aus einer Handſchrift des Gudius im zweiten Bande ſeines Hippolytus p. 122-134. bekant gemacht. Dieſe Ausgabe enthält die Noten des Theod. Canterus, die Electa des Godeſchalci Stewechii, deſſen Arnobius zu Antwerp. 1604. 8. gedruckt iſt, die obſervationes und collectanea variarum lectionum des Gebhard Elmenhorſts, welcher den Arnobius, Hanau 1603. 8. und Hamburg 1610. und 1612. fol. vermehrt herausgegeben hat, und die animadverſiones und caſtigationes des Deſiderius Heraldus, von welchem man den Arnobius nach der römiſchen Ausgabe und aus einer königl. franzöſiſchen Handſchrift verbeſſert, Paris, 1605. 8. erhalten hat. Dieſe Ausgabe iſt neu, oder doch mit einem neuen Titelblat, zu Leiden 1657. 4. erſchienen.

CCCXXXIX.

Vulcatius Gallicanus.

vor dem J. 304.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 656.

Leben und Schriften.

Vulcatius Gallicanus, ein Senator zu Rom, und einer von den auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, war Willens die Geſchichte aller Kaiſer zu beſchreiben. Man hat aber nichts, als das Leben des Avidius Caſſius von ihm, und es iſt unbekant, ob er mehrere geſchrieben hat. In einer pfälziſchen Handſchrift wird das Leben des Avidius dem Spartianus beygeleget, mit deſſen Schreibart ſie auch übereinkomt, deswegen ihn einige für den Verfaſſer halten. Allein man kan nicht abſehen, wie die Abſchreiber auf den ſonſt nicht vorkommenden Namen des Vulcatius hätten gerathen können, wenn jemals ein anderer Name davor geſtanden hätte.

Von den Ausgaben ſehe man den Art. Spartianus.

CCCXL.

Trebellius Pollio.

um das J. 305.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 659.

Leben und Schriften.

Trebellius Pollio, einer von den auguſtiſchen Geſchicht-

ſchreibern, hat die Leben der Kaiſer von dem Philippus an bis auf den Claudius beſchrieben. Es ſcheinet, daß er mit dieſem Werke ſchon um das J. 291 den Anfang gemacht habe, und zu Anfang des J. 305 fertig geweſen ſey. Man hat nur noch davon ein Stück von dem Leben des Valerianus des Vaters, das Leben des Valerianus des Sohns, der dreißig Tyrannen, und des Claudius. Einige haben dieſe Lebensbeſchreibungen dem Julius Capitolinus beylegen wollen.

Von den Ausgaben ſiehe den Art. Spartianus, S. 635.

CCCXLI.

Pamphilus.

ſtirbt im J. 309.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 657.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. V. p. 304.

Leben und Schriften.

Pamphilus, aus Berytus in Phönicien, beſaß eine große Gelehrſamkeit, und beförderte ſie auf alle Art, und ſamlete mit Fleiß die Schriften der Gelehrten. Er kam nach Cäſarea, wo er eine große Bibliothek anlegte, welche er der Kirche ſchenkte, und eine Schule ſtiftete, worin er in der Erklärung der heiligen Schrift Unterricht gab. Von dieſer verfertigte er viele Ausgaben, nach dem Muſter des Origenes, von welchem er ein großer Verehrer

ehrer war, und man bediente ſich in Palåſtina und Syrien vorzůglich der Abſchriſten der Bibeln, welche er beſorget oder gebeſſert hatte. Er war Aelteſter zu Cåſarea, und erduldete den Mårtyrertod im J. 309. Die Verehrung, welche Pamphilus gegen den Origenes bezeigte, veranlaſſete ihn zu einer Schutzſchrift fůr dieſen Kirchenlehrer, in fůnf Bůchern, dazu Euſebius nach ſeinem Tode noch ein ſechſtes gethan hat. Rufinus hat ſie ůberſetzt, und von dieſer Ueberſetzung iſt noch das erſte Buch vorhanden, welches man mit den Werken des Origenes und Hieronymus ôfters gedruckt hat. Ueber dis hat man noch von ihm eine Expoſitionem capitum Actuum Apoſtolorum, welche Zacagni unter dem Namen des Eutalius zuerſt in Druck gegeben, Montfaucon aber ſeinem wahren Verfaſſer beygeleget hat.

Ausgaben.

S. Pamphili (ſ. nom. Euthalii Ep. Sulcenſis) Expoſitio capitum Actuum Apoſtolorum, Graece, cum verſione latina & notis *Laur. Alex. Zacagnii.*
in *Ejusd.* Collectan. Monument. Eccl. Gr. & Lat. p. 428. ſqq.

-- eadem, Graece, cum verſione latina *Bern. de Montfaucon.*
in *Ejusd.* Biblioth. Coislin. Pariſ. 1715. fol. p. 78. ſqq.

-- eadem, Graece & Latine, ex editione *Bern. de Montfaucon* collata cum *Zacagnii* editione, adjunctis aliis quibusdam libri Actorum in capita diviſionibus.
in *S. Hippolyti* Opp. edit. *Fabric.* Vol. II. p. 205.

CCCXLII.

CCCXLII.

Eumenius.

lebt noch im J. 310.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 660.

Leben und Schriften.

Eumenius, ein berühmter Redner, wird von Pighius und nach ihm von andern irrig für einen Deutſchen angeſehen, der zu Cleve geboren worden. Seine Vaterſtadt war Auguſtodunum, oder wie es heut zu Tage heißt, Autun. Sein Großvater war von Athen, und hatte ſich nach Rom, und von da nach Autun gewandt, und lehrte die Beredſamkeit mit großem Beyfall und Zulauf. Eumenius war ohngefehr um die Mitte des dritten Jahrhunderts geboren, und die Beredſamkeit war ihm gleichſam angeerbet, die er nach dem Beyſpiel ſeines Großvaters in ſeiner Geburtsſtadt lehrete. Von dem Lehrſtuhl wurde er ab nach Hofe und zur Stelle eines Staatsſecretärs bey dem Conſtantius Chlorus berufen, welchen er deswegen auf ſeinen Feldzügen begleitete. Er hatte ſich von dieſer Ehrenſtelle los gemacht, und lebte in Ruhe auf dem Lande, als er von Conſtantius in einem noch vorhandenen Briefe den erledigten Rednerſtuhl zu Autun wieder zu beſitzen, und dadurch den mit dem Tode des vorigen Lehrers zum Theil verlornen Ruhm der Stadt wieder herzuſtellen, berufen wurde. Eumenius folgte, und wandte ſeinen anſehnlichen Gehalt zur Erbauung eines öffentlichen Schulgebäudes zu Autun an. Man weiß nicht, wie lange er nachher gelebet habe. Seine Schriften gehen bis auf das J. 311. Die Stärke der Beredſamkeit des Eumeni=

menius kan man aus den vier Reden kennen lernen, welche noch von ihm vorhanden ſind.

1. Pro reſtaurandis ſcholis Auguſtodunenſibus, eine Rede, welche er im J. 297. vor dem Statthalter von Gallia Lugdunenſi prima hielte, da Conſtantius Chlorus nur noch Cäſar hieß.

2. Panegyricus Conſtantio Caeſ. Treveris Auguſtodunenſium nomine, recepta Britannia dictus. Man iſt über das Jahr, da er gehalten worden, nicht einig. Einige ſetzen ihn ins J. 296. andere ins J. 297.

3. Panegyricus Conſtantino Auguſto dictus Treveris, um das J. 309. an dem Stiftungstage der Stadt.

4. Gratiarum actio Flavienſium, ſ. Auguſtodunenſium Conſtantino Auguſto dicta. Sie iſt, wie die vorhergehende, zu Trier im J. 311. bey Gelegenheit des Feſtes der fünfjährigen Regierung des Conſtantinus gehalten, und iſt eine Dankſagung für die Erlaſſungen einiger Anlagen, und Erzeigung anderer Wohlthaten, wofür die Stadt zur Dankbarkeit den Namen Flavia von dem Kaiſer angenommen hatte.

Ausgaben.

Von den Ausgaben iſt der Art. Plinius, S. 353. und der Art. Mamertinus, S. 637. nachzuſehen.

CCCXLIII.

Methodius,

enthauptet um das J. 311.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 665.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory P. II. Vol. V. p. 227.

Leben und Schriften.

Methodius hat, wie Epiphanius ſagt, auch den Namen Eubulius geführet. Er war Biſchof zu Olympus in Lycien oder zu Patara, denn nach dem Suidas wurden einer Stadt dieſe beyde Namen gegeben. Nachher wurde er Biſchof zu Tyrus, und erlitte unter dem Diocletianus den Märtyrertod, und wurde zu Chalcis enthauptet, im J. 311. Von des Methodius

1. Büchern de reſurrectione,

2. de creatis, und

3. de libero arbitrio, ſind bisher nur Stücke vorhan-

handen, welche aus dem Photius und ſonſt geſamlet worden ſind.

4. Sympoſium duodecim virginum, oder dialogus de virginitate. Basnage ſagt, daß Methodius die in dieſem und ſeinen andern Werken vorkommende Fehler und Flecken mit ſeinem Blute getilget habe. Photius hat dieſes Geſpräch, in dem ſich arianiſche Lehren finden, für verfälſcht gehalten.

5. Homilia de Simeone & Anna. Wird von einigen einem jüngern Methodius beygeleget.

6. Homilia in ramos palmarum, εἰς τὰ βαΐα. Savile hat ſie unter des Chryſoſtomus Reden herausgegeben.

7. Apocalypſis ſive revelationes; ſind von einem jüngern Manne dieſes Namens, welcher Patriarch in Conſtantinopel war.

Ausgaben.

S. Methodii Patarenſis opera omnia, graece & latine, ex interpretatione, recenſione & cum notis *Franciſci Combefis*.

c. Amphilochio. Pariſ. 1644. fol.

— con-

— convivium decem virginum. *Leo Allatius* hactenus non editum primus graece vulgavit, latine vertit, notas & diatriben de Methodiorum ſcriptis adiecit. Romae, typis S. Congr. de propag. fide, 1656. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 71.

— Convivium virginum. Nunc primum editum, & latinitate donatum a *Petro Poſſino.* Pariſiis, e typograph. reg. 1657. fol.

Die Vorrede des Poſſinus iſt ſchon am zweyten Januarius 1656 geſchrieben. Auf was Art er aber ſich den Allatius hat müſſen vorlaufen laſſen, erzählet er in einem Briefe an den Heinrich Valeſius, vom 28 Jan. deſſelben Jahres. Dieſem überſchickte er ſeine Arbeit von Rom, und derſelbe hat ſie zu Paris zum Druck befördert. Der Text iſt hier mit einer mazariniſchen Ausgabe verglichen und mit Anmerkungen verſehen, deren Verfaſſer Valeſius ſeyn mag.

— Graece, cum *Leon. Allatii* verſione latina, & notis *Franciſci Combefiſii.*

in *Ejusd.* Auctario noviſſ. Biblioth. PP. Graec. P. I. p. 64-162.

— homilia de Simeone & Anna, Graece & latine, cum interpretatione *Petri Pantini.*

c. *Eiusd.* homiliis IV. SS. Patrum Epiſcoporum. Antverp. 1598. 8.

— homilia in ramos palmarum, Graece.

inter Homilias *Chryſoſtomi* edit. *Savilio*, To. V. p. 882.

* * *

— revelationes, Graece & Latine, per paraphraſin translatae, incerto autore.

inter Monumenta PP. orthodoxogr. Vol. I. Tom. I. p. 93. Baſil. 1569. fol.

CCCXLIV.

Petrus.

geſt. im J. 311.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 669.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſt. P. II. Vol. V. p. 351.

Leben und Schriften.

Petrus war Biſchof zu Alexandrien, und wird wegen ſeiner Heiligkeit und Gelehrſamkeit vom Eubius erhoben. Er muſte unter dem Maximianus die Lehre Chriſti mit ſeinem Blute beſiegeln, im J. 311. Von ſeinem Buche von der Buße ſind noch 15 Canones vorhanden.

Ausgaben.

S. Petri — Canones de poenitentia, Graece & Latine, cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Jo. Zonarae.*
in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 8. Oxon. 1672. fol.

CCCXLV.

Vopiſcus.

noch nach dem J. 313.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 670.

Leben und Schriften.

Flavius Vopiſcus, einer von den auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, war von Syracuſa gebürtig. Er war noch ſehr jung, als er auf Antrieb des Präfectus der Stadt, Junius Tiberianus, im J. 291. oder 292. das

Leben des Aurelianus zu beſchreiben unternahm, auf die er nachher die Leben des Tacitus, des Florianus und Probus, ferner das Leben des Firmus und Saturninus, des Proculus und Bonoſus, und endlich das Leben des Carus, des Numerianus und Carinus folgen ließ. Er bedienete ſich dabey der Nachrichten in der ulpiſchen Bibliothek, und anderer Urkunden. Es ſcheinet, daß er ſie nach einigen Jahren mit etlichen Stellen vermehret habe. Z. E. was er vom Diocletianus in dem Numerianus Cap. 14. 15. erzählet, möchte er ſchwerlich auf die Art bey Lebzeiten des Diocletianus erzählet haben. Diocletianus iſt aber im Jahr 313. geſtorben.

Von den Ausgaben ſehe man den Art. Spartianus.

CCCXLVI.

Nazarius,

um das J. 321.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 671.

Leben und Schriften.

Nazarius, einer von den bekanten lateiniſchen Lobrednern, war ein Gallier aus Aquitaine oder Provence. Er hielte im J. 321. zu Rom eine Rede auf den Kaiſer Conſtantinus und ſeine beyden Söhne, bey Gelegenheit der Feier ihrer vor fünf Jahren geſchehenen Ernennung zu Cäſaren, und der funfzehnjährigen Regierung des Conſtantinus. Einige halten den Nazarius auch für den Verfaſſer der Lobrede eines Ungenanten, welche in den gedruckten Ausgaben unmittelbar vor jenen vorher gehet, und mit ihr faſt gleichen Inhalt hat, aber im J. 313. gehalten iſt.

In Anſehung der Ausgaben ſehe man den Art. Plinius und Mamertinus nach.

CCCXLVII.

Lampridius.

um das J. 324.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 672.

Leben und Schriften.

Aelius Lampridius, einer von den ſo genanten auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, hat die Leben des Kaiſers Commodus, des Antoninus Diadumenus, des Heliogabalus und Alexander Severus beſchrieben. Das erſte iſt dem Diocletianus zugeeignet, und die übrigen dem Conſtantinus M. welcher von dem Lampridius das Leben des Heliogabalus zu beſchreiben und ihm zuzueignen verlanget hatte. Daß die vorhandene Lebensbeſchreibungen dem Spartianus beygeleget werden, iſt in dieſem Artikel erinnert, welcher auch wegen der Ausgaben unſers Schriftſtellers nachzuſehen iſt.

CCCXLVIII.

Chalcidius.

vor dem J. 325.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 673.

Leben und Schriften.

Chalcidius, der Verfaſſer eines Commentarius über das Geſpräch des Plato, Timäus, hat die Nachwelt in Zweifel gelaſſen, ob er bloß ein heidniſcher Philoſophus geweſen, oder ob er Chriſtum erkant habe. Der leztern Meinung ſind angeſehene Männer beygethan, und wenn es einige andere Stellen zweifelhaft zu machen ſcheinen, ſo muß man nur bedenken, daß

Chalcidius in der Perſon eines platoniſchen Philoſophen rede. Ob er aber Diaconus der Kirche zu Carthago geweſen, läſſet man bey dem Abgang eines tüchtigen Zeugniſſes billig dahin geſtellet ſeyn. Das gedachte Werk iſt an einen Oſius gerichtet, welchen man für den Biſchof zu Corduba hält, der im J. 325. der nicäniſchen Kirchenverſamlung beygewohnet hat.

Ausgaben.

Chalcidii Timaeus de Platonis translatus. Item *eiusdem* in eundem Commentarius. *Joannes Meurſius* recenſuit, denuo edidit, & notas addidit. Lugd. B. 1617. 4.

Chalcidii, chriſtiani ſcriptoris, qui ſub quarti ſaeculi initia vixit, Timaeus, de *Platonis* translatus, & in eundem Commentarius, adiunctis *Platonis* Graecis, & Latina *Ciceronis* interpretatione. Emendatus ex veteribus libris & animadverſionibus illuſtratus a *Jo. Alberto Fabricio.* Notae *Jo. Meurſii* integrae ad Voluminis calcem ſubiunctae.
c. *Hippolyto*, per *J. A. Fabricium.* Hamb. 1718. Vol. II. p. 225.

CCCXLIX.

Lactantius.

um das J. 325.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 675.

Eduard. a *S. Xaverio* in Lanctantii opera diſſertationum praeviarum Decas I & II. Romae 1754. 1757. 8.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory P. II. Vol. VII. p. 58.

Leben und Schriften.

Lucius Cölius, oder Cecilius Lactantius Firmianus,

wird von einigen ſeines Namens wegen für einen Italiäner aus Firmo gebürtig gehalten. Andere machen ihn zu einem Afrikaner. Zum wenigſten iſt gewiß, daß er in Africa zu Sicca bey dem Arnobius Unterricht in der Beredſamkeit gehabt, darin er es ſo weit gebracht, daß er ſelbſt ſeinen Lehrer weit übertroffen, und ſich den Namen des chriſtlichen Cicero erworben hat. Er machte aber niemals davon Gebrauch vor Gericht, ſondern unterrichtete nur bloß die Jugend. Unter der Regierung des Diocletianus wurde er nach Nicomedia berufen, die Redekunſt zu lehren, wobey er ein Augenzeuge der Drangſalen war, die daſelbſt über die Chriſten ergiengen. Im J. 317 berief ihn der Kaiſer Conſtantinus der Große nach Gallien zum Unterricht ſeines Sohnes Criſpus. Lactantius war damals ſchon bey hohem Alter, und man vermuthet, daß er es daſelbſt beſchloſſen habe. Es ſol um das J. 325 in der Stadt Trier geſchehen ſeyn. Lactantius hat ſeine Beredſamkeit zum Dienſt der chriſtlichen Religion in ſeinen Schriften angewendet. Er würde ſich dadurch ſehr hohen Ruhm erworben haben, wenn ſeine Einſichten in die Sachen ſo groß geweſen wären, als der Schmuk ſeiner Rede. Allein ſo zeiget er ſich weder als einen weitſehenden Philoſophen, noch als einen gründlichen Theologen. Doch iſt er glücklicher in Beſtreitung der heidniſchen Irthümer, als in Behauptung der chriſtlichen Lehre. Seine vorhandene Schriften ſind:

1. Divinarum inſtitutionum libri VII. Es iſt dieſes Werk kein chriſtliches Lehrgebäude, ſondern eine Beſtreitung der Unglaubigen. Lactantius hat es zur Zeit der Verfolgung des Licinius geſchrieben. Die Anrede an den Kaiſer Conſtantinus im ſiebenden Buche zeiget deutlich, daß ſie nach der Niederlage des Licinius, und alſo im J. 324 geſchrieben ſey.

2. De ira Dei ad Donatum liber unus. Iſt nach den Inſtitutionibus geſchrieben.

3. De opificio Dei ad Demetrianum liber unus behauptet die Vorſehung aus dem Bau des Menſchen.

4. Epitome inſtitutionum divinarum ad Pentadium fratrem. Es fehlete daran der Anfang, bis ihn der Herr Canzler Pfaff aus der einzigen volſtändigen Handſchrift zu Turin bekant gemacht hat.

5. De mortibus Perſecutorum ad Donatum confeſſorem. Dieſes Werk iſt in einer einzigen Handſchrift erhalten worden. Nourry hat ſich bemühet dieſes Buch dem Lactantius abzuſprechen, und es einem Lucius Cecilius, welcher Name bloß auf dem Titel ſtehet, zuzuſchreiben. Es ſcheinet im J. 315 geſchrieben zu ſeyn.

6. Sympoſium. Eine Samlung von hundert Räzeln in Verſen. Der ſel. Heumann hat dieſes Werk dem Lactantius zugeeignet, welches man fälſchlich einem gewiſſen Symphoſius oder Sympoſius zugeſchrieben hatte.

7. Carmen de Phœnice. Man hält es für eine Jugendarbeit des Lactantius. Barthius legte es dem Venantius Fortunatus, und Sirmond einem Theodulus, andere dem Claudianus bey.

8. De paſcha carmen ad Felicem Epiſcopum. Führet in Handſchriften den Namen des Lactantius, gehöret aber dem Venantius zu.

9. Carmen de paſſione Domini. Iſt fälſchlich dem Lactantius beygeleget. Der wahre Urheber iſt unbekant.

Ausgaben.

L. Coelii Lactantii opera omnia quae ſuperſunt. *Jo. Georg. Walchius* recenſuit & criticis commentariis cum aliorum, tum ſuis illuſtravit. Lipſ. ſumt. Jo. Lud. Gleditſch, 1715. 8.

— opera omnia emendata & illuſtrata a *Chriſtoph. Auguſto Heumanno.* Adiectae ſunt annotatio-

nes criticae *Mich. Thomaſii* & *Chriſtoph. Cellarii.* Gottingae, ap. Chr. H. Cuno. 1736. 8.

— opera omnia, quae exſtant, cum notis integris *Chr. Cellarii* & ſelectis aut excerptis *Eraſmi*, *Betuleii*, Mich. *Thomaſii*, *Iſaci*, *Buchneri*, *Gallaei*, *Sparkii*, *Walchii*, *Heumanni*, *Baluzii*, *Nurrii*, N. *Heinſii*, *Graevii*, *Miegii*, *Maſtrichtii.* Accedunt nunc primum ad epitomen integram denuo cum MS. Taurin. a Vir. Cel. *Chr. Matth. Pfaffio* collatam, ejusdem auctiores variae lectiones & notae, item variae lectiones libri de mort. Perſec. Omnia ex max. MSS. & Edd. adparatu recenſuit, & notis criticis uberrimoque novo indice Latinitatis iuſtruxit *Jo. Ludolph. Bünemann.* Lipſiae, impenſis Sam. Beni. Walther 1739. 8.

Dieſe Ausgabe iſt nach den Leſearten von zwey und funfzig Handſchriften, und zwey und ſechzig Ausgaben berichtiget, und iſt ein unverwelkliches Denkmaal des Fleißes, der Kritik und philologiſchen Gelehrſamkeit ihres Herausgebers.

— opera omnia. Editio noviſſima, quae omnium inſtar eſſe poteſt: ad LXXX & amplius MSS. codices, editosque XL. collata & emendata, atque notis uberioribus illuſtrata; cui manum primam adhibuit *Joannes Baptiſta Le Brun*, extremam impoſuit *Nicolaus Lenglet Dufreſnoy.* To. I. II. Lutetiae Pariſ. ap. Jo. de Bure, 1748. 4.

Le Brun hat vierzig Jahre an dem Lactantius gearbeitet und iſt endlich darüber geſtorben. Die bünemanniſche Ausgabe iſt dem Herausgeber unbekant gewesen, bis die ſeinige faſt ſchon abgedruckt war. Er hat daher die Anmerkungen deſſelben, ſo weit ſie die Leſeart betreffen, volſtändig, ſo fern ſie aber die Vergleichung des Ausdrucks mit andern Schriftſtellern betreffen, ſehr ſparſam ausgezogen und ſeiner Ausgabe vorſetzen laſſen, daß alſo die bünemanniſche durch dieſelbe nicht unentbehr-

behrlich wird. Die Anmerkungen ſind theils von den vorhergehenden Herausgebern genommen, theils kommen ſie von den beyden neuen Herausgebern, und erläutern die Sache.

— de opificio Dei, liber unus. Recenſuit, variantibus lectionibus, annotationibus, caſtigationibus ac diſſertationibus illuſtravit F. *Eduardus a S. Xaverio*: C. E. Romae, typ. Ang. Rotilii, 1754. 8.

— divinarum inſtitutionum adverſus gentes liber I. ib. 1755. — Liber II ib. 1756. — Lib. III. ib. 1757. — Lib. IV. ib. eod. — Lib. V. ib. eod. — Lib. VI. ib. eod. — Lib. VII. ib. eod.

* * *

— Epitome inſtitutionum divinarum ad Pentadium fratrem. *Anonymi* hiſtoria de haereſi Manichaeorum. Fragmentum de origine generis humani & *Q. Julii Hilariani* expoſitum de ratione paſchae & menſis. Ex antiquiſſimo Bibliothecae regiae Taurinenſis codice eruit, recenſuit, lucique publicae dedit, atque etiam diſſertatione praeliminari illuſtravit *Chriſto. Matthaeus Pfaffius*. Pariſiis, J. Bapt. Deleſpine, 1712. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 142.

— epitome divinarum inſtitutionum ad Pentadium fratrem. Eam ex vetuſtuſſimo MSto Taurinenſi nuper editam recenſuit, & ſuis animadverſionibus illuſtravit, ac emendavit *Joannes Daviſius*. Cantabrigiae, ſumpt. Corn. Crownfield, 1718. 8.

— de mortibus perſecutorum, cum notis *Stephani Baluzii*, qui primus ex veteri codice MS. Bibliothecae Colbertinae vulgavit, editio ſecunda. Acceſſerunt Gisb. *Cuperi*, Jo. *Columbi*, Tho. *Spark*, Nic. *Toinardi*, Jo. Georg. *Graevii*, Tho. *Gale*, Eliae *Boberelli*, ceterorumque, de quibus in praefatione ad Lectorem, animadverſiones,

nes, tam hactenus editae, quam ineditae. Recenſuit, ſuis auxit, cum verſionibus contulit, *Paulus Bauldri.* Addita, poſt reliqua, *Henr. Dodwelli* diſſertatio de Ripa Striga: nec non *Theod. Ruinarti* praefatio ad Acta Martyrum; cum indicibus neceſſariis. Traiect. ad Rh. ex off. Guil. Broedelet, 1693. 8.

Baluzius hat dieſes Buch zuerſt in ſeinen Miſcellaneis Pariſ. 1679. herausgegeben. Es iſt auch in eben dem Jahre beſonders zu Paris gedruckt.

L. Cecilii liber ad Donatum Confeſſorem, de mortibus perſecutorum, hactenus *L. Caelio Firmiano Lactantio* adſcriptus, ad Colbertinum codicem denuo emendatus. Acceſſit diſſertatio, in qua de huius libri auctore diſputatur, & omnia illius loca dubia, difficilia, obſcura, variaeque auctoris opiniones examinantur, explicantur, illuſtrantur, ſtudio & opera *Nicol. le Nourry.* Pariſ. ap. Jo. Bapt. Deleſpine, 1710. 8.

— de opificio Dei, ex emendatione *Ge. Lud. Goldneri*, cum vita Lactantii & judiciis eruditorum. Gerae, 1715. 8.

S. *Fabricius* B. L. med. & inf. aet.

— Sympoſium, ſive centum epigrammata triſticha aenigmatica, quae vero ſuo auctori poſt longiſſimi temporis decurſum reddidit, a librariorum mendis ope codd. MSS. repurgavit, ſuisque & Joſ. *Caſtalionis*, Caſp. *Barthii*, Frid. *Beſſelii*, aliorumque notis illuſtravit *Chriſtoph. Aug. Heumannus*, cujus & adjecta eſt diſſertatiuncula contra V. C. *Nicol. Nourrium*, librum de mortibus perſecutorum Lactantio abiudicantem, itemque Symbola critica ad Lactantium. Hanoverae, ap. Nic. Foerſter. 1722. 8.

— Elegia de Phoenice, vulgo *Claudiano* adſcripta,

pta, cum curis ſecundis *Nicolai Heinſii*, & ad-notationibus *Petri Burmanni ſecundi.*

c. *Burmanni* Claudiano. Amſt. 1760. 4.

— Carmen de reſurrectione, cum notis *Aug. Buchneri.* Viteb. 1627. 8.

S. *Bunemanni* praef. d.

— Carmen de paſſione, cum notis *Chr. Aug. Heumanni.*

in *Eiusd.* Poecil. Tom. III. lib. II. p. 225.

CCCL.

Optatianus.

im J. 326.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 689.

Leben und Schriften.

Publilius Optatianus Porphyrius, ein Dichter, von welchem man wenige Nachricht hat, lebte unter dem Kaiſer Conſtantinus dem Großen. Tillemont hält ihn für denjenigen Publilius Optatianus, welcher in dem J. 329. und dem J. 333. Präfectus zu Rom war. Er ſtund aber doch ſchon vorher in anſehnlichen Bedienungen, welche er gewiſſer Beſchuldigungen wegen, davon er ſelbſt einen Theil geſtändig iſt, verlor, und dafür in das Exilium wandern muſte. Seine Dichtkunſt befreyete ihn aber von dieſer Strafe. Er überſchickte dem Kaiſer ein Gedicht, welches ihm ſeine Gnade wieder erwarb. Es iſt ein Lobgedicht auf denſelben, und beſtehet aus Acroſtichen und andern figurirten Gedichten, womit ſich der Verfaſſer in unſern Tagen ſchwerlich die Freyheit würde erkaufet haben. Die Ueberreichung dieſes Gedichtes ſol in der Mitte des 326ſten Jahres geſchehen ſeyn, da Conſtantinus das zwanzigſte

Jahr

Jahr ſeiner Regierung feierte. Man ſiehet aus demſelben, daß der Verfaſſer ein Chriſt geweſen.

Ausgaben.

Publilii Optatiani Porphyrii panegyricus dictus Conſtantino Auguſto. Ex codice manuſcripto *Paulli Velſeri.* Aug. Vindel. 1595. fol.

— idem, cum ſpicilegio critico *Chriſti. Daumii*, accurante *Chriſto. Arnoldo.*

c. Operibus *Marci Velſeri.* Norib. 1682. fol.

Daumius hat hier die pithoeiſche 1590. und velſeriſche Ausgabe verglichen.

Encyclopaedia ad aram Pythiam *Publilii Optatiani Porphyrii.* Fortunius Licetus Vido Mauroceno D. D. D. Patavii, Gaſp. Crivellarius, 1630. 4.

CCCLI.

Jamblichus.

geſt. vor dem dem J. 333.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 691.

Leben und Schriften.

Jamblichus, ein berühmter Schriftſteller, der mit einem ältern und jüngern Mann gleiches Namens verwechſelt worden, ſtammete aus einem anſehnlichen Geſchlechte zu Calcis in Cöleſyrien. Suidas ſetzet ihn in die Regierung des Kaiſers Conſtantinus des Großen, unter welchem er auch, und zwar noch vor dem J. 333. geſtorben zu ſeyn ſcheinet. Er widmete ſich der Philoſophie, und vorzüglich der platoniſchen, darin er den Porphyrius zum Lehrer hatte, und verband damit die Lehren anderer Philoſophen, vornemlich aber der Pythagoräer, Egyptier und Chaldäer. Sein Anſehen wurde durch den Ruhm der Heiligkeit und der Wunderkraft

noch mehr erhöhet. Dieſe und ſein einleuchtender Unterricht brachten ihm eine große Anzahl Schüler zuwege, und ſeine Aufrichtigkeit, welche nicht erlaubte, daß er von den Geheimniſſen ſeiner Philoſophie etwas zurük behalten hätte, machten ſie ihm recht eigen. Von des Jamblichus Schriften ſind vorhanden

1. de myſteriis Aegyptiorum liber. Jamblichus ſchrieb dieſes Buch unter dem Namen des Abammon, als eine Antwort auf des Porphyrius Brief an den Propheten Anebo, und trägt darin die Lehre von der heidniſchen Theurgie vor, und hebt die Schwierigkeiten, welche in der Götter- und Geiſterlehre ſich zeigeten, nach den Lehrſätzen der Egyptier, Chaldäer und Griechen.

2. Zehn Bücher von der Philoſophie des Pythagoras, wovon aber bisher nur im Druck erſchienen ſind: Das erſte, de vita Pythagorica; das zweyte, Hortationes ad Philoſophiam, griechiſch; das dritte, de mathematica communi diſciplina, wovon einige Stücke lateiniſch von Nicolaus Scutellius herausgegeben worden; das vierte, commentarius in inſtitutiones arithmeticas *Nicolai Geraſeni*; und das ſiebente, die theologumena arithmeticae, vor welchem zwar ſein Name nicht ſtehet, man hat aber wahrſcheinliche Gründe, den Jamblichus für den Verfaſſer zu halten, welchem in einer mediceiſchen Handſchrift von ſeinen Werken wirklich ein dergleichen Buch zugeſchrieben wird.

Ausgaben.

Jamblichi Chalcidenſis ex Coele-Syria, de myſteriis liber. Praemittitur epiſtola *Porphyrii* ad Anebonem Aegyptium, eodem argumento. *Thomas Gale* graece nunc primum edidit, latine vertit, & notas adiecit. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1678. fol.

Der Text iſt nach verſchiedenen Handſchriften gebeſſert.

— de vita Pythagorae, & protrepticae orationes ad philoſophiam lib. II. Nunquam hactenus viſi: nunc vero Graece & Latine primum editi cum neceſſariis caſtigationibus & notis. Additae ſunt in fine *Theanus*, *Myiae*, *Meliſſae*, & *Pythagorae* aliquot epiſtolia Gr. & Lat. *Joanne Arcerio* Theodoreto authore & interprete. In bibliopolio Commelin 1598. 4.

Nach dem Titel einiger Exemplare iſt das Werk zu Franecker, ap. Aeg. Radaeum 1598. gedruckt. Arcerius hatte die Handſchrift aus der Bibliothek des Cardinals Granvella, ſie war aber ſehr fehlerhaft, und ſeine Ueberſetzung trift auch den wahren Sinn oftmals nicht.

— de vita Pythagorica liber, graece & latine: ex codice MS. a quamplurimis mendis, quibus editio Arceriana ſcatebat, purgatus, notisque perpetuis illuſtratus a *Ludolpho Kuſtero*. Verſionem Latinam, graeco textui adiunctam, confecit *Ulricus Obrechtus*. Accedit *Malchus*, ſive *Porphyrius* de vita Pythagorae: cum notis *Lucae Holſtenii*, & *Conradi Rittershuſii*. Itemque *Anonymus* apud *Photium* de vita Pythagorae. Amſtelodami, vid. Seb. Pezoldi, & fil. Chriſti. Petzold. 1707. 4.

Die erwähnte Handſchrift iſt in der Kgl. Bibliothek zu Paris, außer der ſich Küſter noch der Muhtmaßungen bedienete, die Nic. Rigaltius an dem Rande ſeiner Handſchrift beygeſchrieben hatte. Die Ueberſetzung des Obrechts iſt ohne ſeinen Namen zuerſt zu Straßburg, 1700. 8. erſchienen.

Jamblichus -- in Nicomachi Geraſeni arithmeticam introductionem, & de fato. Nunc primum editus, in latinum ſermonem converſus, notis perpetuis illuſtratus a *Samuele Tennulio*. Accedit *Joachimi Camerarii* explicatio in duos libros Nicomachi, cum indice rerum & verborum locuple-

pletiſſimo. Arnhemiae, ap. J. Fr. Hagium, Daventriae, typ. W. Wier, 1668. 4. (1667.)

Tennulius hat vier Handſchriften zu Rathe gezogen. Das Stück de fato iſt nichts anders, als das 7 und 8te Capitel des achten Abſchnits in dem Werke de myſteriis Aegyptiorum.

— τα θεολογȣμενα της αριθμητικης. Habes hic o ſtudioſe lector, novum opuſculum antehac nusquam excuſum, in quo ita numerorum ratio explicatur, ut non ſit obſcurum intelligere hanc arithmeticam ad interiorem de philoſophia diſputationem, quam theologiam veteres vocabant, conferre plurimum. Pariſ. ap. Chr. Wechel. 1543. 4.

CCCLII.

Dexippus.

nach dem J. 333.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 696.

Leben und Schriften.

Dexippus, ein Schüler des Jamblichus, wird unter die eclectiſchen Philoſophen gerechnet, doch war ſeine Neigung ſtärker gegen den Ariſtoteles, als Plato, deswegen er den Beynamen der Peripatetiker führet, welcher ihn zugleich von dem Geſchichtſchreiber Dexippus unterſcheidet. Man hat von ihm libros III. quaeſtionum in Categorias, worin er den Ariſtoteles gegen die Einwürfe des Plotinus vertrit. Sie ſind noch nicht griechiſch gedruckt worden. Johann Bernhard Felicianus hat ſie ins Lateiniſche überſetzet, und nach dieſer Ueberſetzung ſind ſie gedruckt

ad

ad calcem *Porphyrii* in praedicamenta. Venetiis, ap. Hier. Scotum, 1546 und 1566. und beſonders zu Paris, bey Vaſcoſanus, 1549. 8.

CCCLIII.

Julius Capitolinus.

um das J. 335.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 697.

Leben und Schriften.

Julius Capitolinus, ein römiſcher Geſchichtſchreiber, unternahm die Geſchichte aller Kaiſer zu beſchreiben. Unter ſeinem Namen ſind noch die Leben des T. Antoninus, M. Aurelius, L. Verus, Pertinax, Albinus, Macrinus, die dem Diocletianus; und die Leben der beyden Maximinus, der drey Gordianus, des Maximus und Balbinus, die dem Conſtantinus zugeeignet ſind, vorhanden. Jene werden von einigen dem Spartianus beygeleget, ſo wie Dodwell dieſem und dem Lampridius einige abſpricht, und ſie dem Capitolinus gibt. Eben derſelbe hält dafür, daß Capitolinus nicht dem Diocletianus, ſondern dem Conſtantinus ſeine Lebensbeſchreibungen zugeeignet habe, die nach eben demſelben um das J. 335. geſchrieben ſind.

Von den Ausgaben ſiehe den Art. Spartianus.

CCCLIV.

Gregorianus.

im J. 336.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 698.

Leben

Leben und Schriften.

Gregorius, der vermeintliche Verfaſſer einer Samlung römiſcher Geſetze, die von ihm den Namen hat, war Praefectus Praetorii unter dem Kaiſer Conſtantinus M. im J. 336. Er brachte die Reſcripte und Verordnungen der Kaiſer von Adrianus an bis auf den Diocletianus in eine Samlung, welche in den Gerichtshöfen großes Anſehen erhielte, ob ſie ſchon nur von ihm ohne kaiſerlichen Befehl gemacht war. Sie hieß von ihm Codex Gregorianus. Der Gothe, Anianus, zog ſie in die Kürze, und von dieſem Auszuge ſind noch Stücke übrig. Man trift ſie an

c. Codice Theodoſiano *Jo. Sichardi.* Baſil. 1528. fol.

und vermehrter

c. Codice Theodoſiano *Jac. Cuiacii.* Lugd. 1566. und 1586. fol.

und mit Anmerkungen

in *Ant. Schultingii* Jurisprud. Ante-Juſtin. Lugd. 1717. p. 680.

CCCLV.

Hermogenianus.

nach dem J. 336.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 700.

Leben und Schriften.

Hermogenianus, ein römiſcher Rechtslehrer, lebte nach dem Kaiſer Conſtantinus M. und unter ſeinen Söhnen. Man hält ihn für den Urheber des Codicis Hermogeniani, oder der Samlung der Geſetze des Kaiſers Diocletianus und ſeiner Collegen, welche gleichſam eine Ergänzung des Codicis Gregoriani iſt.

Die wenigen übrigen Stellen trift man an bey denjenigen Werken, welche unter dem Artikel Gregorianus angeführet ſind.

CCCLVI.

Juvencus.

vor dem J. 337.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 700.

Leben und Schriften.

Cajus Vettius Aquilinus Juvencus ſtammete aus einem anſehnlichen Geſchlechte in Spanien, und war Aelteſter bey einer Kirche. Er lebete unter Conſtantinus dem Großen, und zeigete ſich als ein Dichter. Von ſeiner Poeſie iſt noch übrig die in Hexameter überſetzte evangeliſche Geſchichte unſers Heilandes, darin er vornemlich den Matthäus zum Grunde geleget hat. Auf eben dieſe Art hat Juvencus auch das erſte Buch Moſes überſetzet.

Ausgaben.

Juvenci hiſtoriae evangelicae libri IV. cum notis integris Georgii Matthiae *Koenigii*, Magni Danielis *Omeiſii*, & Chriſtiani *Schoettgenii*; itemque Jodoci *Badii* Aſcenſii, Georgii *Fabricii*, aliorumque ſelectioribus *Erhardus Reuſch* recenſuit & memoriam Omeiſianam cum duobus indicibus adiecit. Francof. & Lipſ. ap. W. Michaelis, 1710. 8.

Omeiß hat außer einigen alten Ausgaben Leſearten aus verſchiedenen Handſchriften zu ſeinem Gebrauche gehabt, die er aber nur ſehr ſparſam in ſeinen Anmerkungen anbringet.

— Liber in Geneſim, e vetuſto codice Corbeienſi nunc primum editus.

in

in *Edm. Martene* Nova Collect. vet. Monimẽnt. To. IV. p. 15. ſqq.

CCCLVII.

Nonius Marcellus.

um das J. 337.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 703.

Leben und Schriften.

Nonius Marcellus, ein lateiniſcher Sprachlehrer, aus Tivoli gebürtig, wird unter die Regierung des Kaiſers Conſtantius geſetzet. Er führet in einigen Ausgaben den Beynamen des Peripatetikers. Man hat von ihm eine compendioſam doctrinam de proprietate ſermonum, welche von ihm zum Gebrauch ſeines Sohnes geſchrieben worden, und aus neunzehn Capiteln beſtehet. Fabricius bemerket aus dem Iſ. Voſſius, daß man dieſem Sprachlehrer mit ungerechtem Tadel oftmals zu nahe thue.

Ausgaben.

Nonius Marcellus de proprietate ſermonis, & *Fulgentius Placiades* de priſco ſermone, ex vetuſtis codicibus emendatiores; accedunt doctiſſimorum virorum notae & variarum lectionum libellus. Pariſiis, Aegidius Beys, 583. 8.

S. Cat de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. I. p. 38.

Dieſe Ausgabe folgt in dem Text des Hadr. Junius ſeiner, Antwerp. 1565. 8.

— idem cum notis *Dionyſ. Gothofredi* & variis lectionibus.

inter *Dionyſ. Gothofredi* Auctores L. L. Genev. 1595. & ibid. 1602.

Nonii Marcelli nova editio. Additus eſt libel-

 lus

lus *Fulgentii* de priſco ſermone, & notae in Nonium & Fulgentium. Sedani, ſumptibus Hadriani Perier, 1614. 8.

Auf einigen Exemplaren heiſt der Druckort Paris. Der ungenante Herausgeber iſt der gelehrte Joſias Mercer. Er hat verſchiedene Ausgaben und alte Handſchriften zu Rathe gezogen, und ſich ſonderlich auf diejenige Handſchrift gegründet, welche zu S. Victor in Paris aufbewahret wird, aus welcher alle andere Handſchriften in Europa abgeſchrieben zu ſeyn ſcheinen.

CCCLVIII.

Euſebius.

geb. um das J. 264. geſt. im J. 340.

Zuverl. Nachricht Th. II. S. 705.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. 8. p. 34.

Leben.

Euſebius iſt in Paläſtina um das Ende der Regierung des Kaiſers Gallienus geboren. Er wurde Aelteſter bey der Gemeine zu Cäſarea, und trat in eine genaue Bekantſchaft mit dem Pamphilus, einem der angeſehenſten Aelteſten zu Cäſarea, von welchem er den Beynamen Pamphili bekommen, und in der von demſelben geſtifteten Schule einen Lehrer abgab. Nach der Verfolgung des Diocletianus und kurz wiederhergeſtelten Ruhe der Kirche erwählte man den Euſebius zum Biſchof zu Cäſarea, im J. 314. Er wurde darauf in die Streitigkeiten, welche Arius erregte, verwickelt, und nahm großen Theil daran, und ſuchte den Arius gegen den Biſchof Alexander zu Alexandria zu ſchützen. Dieſe Aufführung und einige Ausdrücke in ſeinen Schriften haben ihm bey der Nachwelt den Verdacht zugezogen, daß

er

er der Lehre des Arius zugethan geweſen ſey, ohngeachtet er das Symbolum zu Nicäa unterſchrieben. Euſebius wohnete nachher auch den Kirchenverſamlungen bey, welche gegen den Biſchof Euſtathius zu Antiochia und gegen den Athanaſius gehalten wurden, ließ ſich auch in der Sache gegen den leztern an den Kaiſer Conſtantinus abſchicken, bey welchem er in beſonderer Gnade ſtund. Valeſius ſetzet ſeinen Tod in das J. 340.

Schriften.

Euſebius wird ohne Widerſpruch unter die gelehrteſten Männer ſeiner Zeit gezählet, deſſen Verdienſte um die Geſchichte, und beſonders die Kirchengeſchichte, mit Recht unvergeßlich bleiben, obſchon von ihm nicht die gröſte Strenge in Befolgung der Pflichten eines Geſchichtſchreibers beobachtet worden. Er bedienete ſich bey ſeinen Schriften der Bibliothek, die Pamphilus zu Cäſarea angeleget hatte, und der Bibliothek zu Jeruſalem.

Seiner Schriften iſt eine große Anzahl vorhanden.

1. Chronicon, παντοδαπη ἱϛορια, beſtund aus zween Theilen, davon Euſebius den einen Chronographiam, den andern canonem chronicon betitelt. In dem erſten erzählete er die Alterthümer faſt aller Völker in verſchiedenen Abſchnitten; der zweyte iſt ein chronologiſches Verzeichniß von der Berufung Abrahams bis auf das J. 325. Das griechiſche Werk iſt bis auf einige Fragmenta verloren gegangen, welche man bey neuern Chronologis antrift. Scaliger hat ſie aber nicht richtig genug geſamlet, und den lezten Theil ſelbſt aus der lateiniſchen Ueberſetzung griechiſch überſetzet. Dieſe lateiniſche Ueberſetzung wird dem Hieronymus zugeſchrieben.

2. Praeparationis evangelicae libri XV. an den Biſchof Theodatus zu Laodicea, worin er die Gemüther zur Annehmung der chriſtlichen Religion vorzubereiten ſuchet, indem er das Thörichte der heidniſchen und das Vernünf-

tige der chriſtlichen Religion zeiget. Es enthält viele Stellen aus verlornen Schriftſtellern, ſonderlich Philoſophen.

3. Demonſtratio Evangelica. Das Werk beſtund aus zwanzig Büchern, davon aber nur zehn übrig und am Anfang und Ende mangelhaft ſind. Den Anfang hat Fabricius ergänzet. Es beweiſet die chriſtliche Religion aus dem alten Teſtamente.

4. Hiſtoria eccleſiaſtica in zehn Büchern. Sie gehet von Chriſto bis auf den Tod des Licinius, im J. 324. Dieſe iſt das erſte Gebäude der Kirchengeſchichte. Rufinus hat es mit einigen Aenderungen und Weglaſſung des zehnten Buchs lateiniſch überſetzet.

5. Liber de martyribus Palaeſtinae zur Zeit der Verfolgung des Diocletianus und Maximinus vom J. 303 bis 310.

6. Liber contra Hieroclem, den Statthalter zu Alexandrien, der den Diocletianus zur Verfolgung gegen die Chriſten gereizet, und in einem Buche den Apollonius von Tyane dem HErrn Chriſtus gleich geſtellet hatte.

7. Libri duo adverſus Marcellum Ancyrae Ep. und

8. De eccleſiaſtica theologia libri III. gegen eben denſelben.

9. Epiſtola de fide Nicaena ad Caeſarenſes, den Felckmann mit den Werken des Athanaſius drucken laſſen.

10. De locis hebraicis, von den Oertern, welche in der heiligen Schrift vorkommen.

11. Commentarii in Pſalmos CXIX. Was Euſebius über die übigen 31. Pſalmen geſchrieben hat, iſt verloren.

12. Fragmenta ex Commentariis in Canticum Canticorum.

13. De vitis prophetarum.

14. Commentarius in Eſaiam, welcher aus zehn Büchern beſtanden, iſt großentheils vom Montfaucon aus Handſchriften hergeſtellet.

15. Canones ſ. Indices decem Harmoniae Evangeliorum cum praemiſſa ad Carpianum Epiſtola.

16. Fragmenta de Evangeliorum Diaphonia.

17. Oratio de Conſtantini M. laudibus. Euſebius hielt ſie bey Gelegenheit der oben erwähnten Geſandſchaft, und da Conſtantinus eben das dreyßigſte Jahr ſeiner Regierung feyerte.

18. De vita Conſtantini M. libri IV. Euſebius erzählet hierin bloß die Dienſte, welche Conſtantinus der Kirche geleiſtet hat. Man tadelt, daß er ſein Lob zu weit treibe.

19. Fragmentum de Pamphili Martyrio.

20. Fragmentum ex antiquorum Martyriorum collectione.

21. Epiſtola ad Conſtantiam Auguſtam, die Gemalin des Licinius.

Lateiniſch ſind nur vorhanden:

22. Apologiae pro Origene liber unus, nach der Ueberſetzung des Rufinus. S. den Art. Pamphilus.

23. Vierzehn kleine Schriften, welche Sirmond ediret hat, die Cave aus einer ſchwachen Muthmaßung lieber dem Euſebius von Emiſa beylegen wil.

Ausgaben.

Theſaurus temporum, *Euſebii* — Chronicorum canonum omnimodae hiſtoriae libri duo, interprete *Hieronymo*: ex fide vetuſtiſſimorum codicum caſtigati. Item auctores omnes derelicta ab *Euſebio* & *Hieronymo* continuantes. *Eiusdem Euſebii* utriusque partis chronicorum canonum reliquiae Graecae, quae colligi potuerunt. Opera ac ſtudio *Joſephi Juſti Scaligeri*. Editio altera;

tera; in qua eiusdem *Joſephi Scaligeri* tertia fere parte auctiores notae & caſtigationes in Latinam Hieronymi interpretationem & Graeca Euſebii, ſuprema autoris cura emendatae. *Eiusdem Joſephi Scaligeri* iſagogicorum chronologiae canonum libri tres ad Euſebii Chronica & doctrinam de temporibus admodum neceſſarii. Cum duobus indicibus rerum & autorum. Amſtelodami, ap. Jo. Janſſonium, 1658. fol.

Man ſuchet dieſe Ausgabe wegen der übrigen beygedruckten Zeitrechner und der Anmerkungen des Scaligers. Die erſte Ausgabe iſt Lugd. Bat. 1606. gedruckt.

— Chronicon latine a *S. Hieronymo* redditum, & ad ſua usque tempora perductum, adiecta etiam continuatione *Proſperi* Aquitani. Nunc primum collectioni Hieronymianor. operum adcenſitus, genuinis Graecis fragmentis ex *Georgio Syncello*, Chronico Paſchali, *Cedreno*, aliisque auctoribus reſtitutus, & poſt *Arnaldi Pontaci*, *Joſephi Scaligeri*, & *Claudii Salmaſii*, atque aliorum recenſiones & curas, denuo ad MSS. codices caſtigatus, notisque luculentioribus continenter illuſtratus, opera & ſtudio *Dominici Vallarſii*.

in *S. Hieronymi* operum editione. Veron. 1740. fol. Tom. VIII.

— Graeca quaedam fragmenta ex eius de temporibus libro primo, nova interpretatione, notis & obſervationibus illuſtrata, & ex parte nunc primum auctori ſuo vindicata ab *Hieronymo de Prato*.

in *Eiusd*, diſſ. de chronicis libris duobus ab *Euſebio* Caeſar. ſcriptis. Veronae, 1750. 8. p. 423.

Es iſt dieſes eine Probe einer neuen Ausgabe des Euſebius.

— praeparatio evangelica. *Franciſcus Vigerus* ex MSS. Codd. & laudatis ab ipſomet *Euſebio* ſcriptoribus recenſuit, latine vertit, notis illuſtravit

vit. Acceſſerunt indices neceſſarii. Pariſiis, Mich. Sonnius, &c. 1628. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach zwo Handſchriften der königlichen Bibliothek, und einigen Leſearten der Handſchrift des Montacutius gemacht. Man hat ſie zu Cöln, oder eigentlich zu Leipzig, 1688. fol. nachgedruckt.

— de demonſtratione evangelica libri decem. Quibus acceſſere nondum hactenus editi, nec viſi contra Marcellum Ancyrae Epiſcopum libri duo:, de eccleſiaſtica theologia tres. Omnia ſtudio *R. M.* (*Rich. Montacutii*) latine facta, notis illuſtrata: & indicibus loco ſuo neceſſariis locupletata. Pariſiis, ſumt. Mich. Sonnii, &c. 1628. fol.

Man hat dieſe Ausgabe zu Leipzig 1688. nachgedruckt.

— Prooemium & capita priora demonſtrationis evangelicae, quae in editionibus hactenus deſiderantur, depromta ex Bibliotheca Walachiae Principis *Jo. Nicolai Maurocordati*, Graece, cum verſione Latina *Jo. Alb. Fabricii*.

in *J. A. Fabricii* Delectu argumentor. & ſcriptor. de verit. relig. chriſt. p. 1. ſqq.

— eccleſiaſticae hiſtoriae libri decem. *Eiusdem* de vita Imp. Conſtantini libri IV. Quibus ſubiicitur Oratio *Conſtantini* ad Sanctos, & Panegyricus *Euſebii*. *Henricus Valeſius* graecom textum collatis IV. MSS. codicibus emendavit, latine vertit, & adnotationibus illuſtravit. Hanc editionem criticis plurium Eruditorum obſervationibus locupletavit *Guilielmus Reading*. Cantabrigiae, typ. academicis, cura C. Crownfield, Acad. typogr. impenſis Executorum Jo. Nicholſon, &c. 1720.

Die übrigen Kirchengeſchichtſchreiber ſind zu gleicher Zeit mit dem Euſebius erſchienen. Reading hat bey dem Texte die ſtephaniſche Ausgabe 1544. f. zu Rathe gezogen, und die Leſearten beydrucken laſſen, welche Mer.

Caſaubonus zu ſeinem Exemplare geſchrieben hatte. Ein Theil der Anmerkungen iſt dem Herausgeber von Wilh. Lowth überlaſſen worden. Man hat dieſe Ausgabe zu Turin, 1748. nachgedruckt. Des Valeſius erſte Ausgabe iſt vom J. 1659. und die zweyte vermehrte vom J. 1677. beyde zu Paris gedruckt. Von jener iſt die Maynziſche, 1672. und von dieſer die Amſterdamiſche, 1695. ein Abdruck.

— de martyribus Palaeſtinae, ex verſione *Valeſii*, cum notis *Theodorici Ruinarti*.

in *Ruinarti* Actis Martyrum ſel. p. 268.

— Liber contra Hieroclem, Graece cum verſione latina.

S. den Art. Philoſtratus.

— idem cum eadem verſione, & caſtigationibus *Lucae Holſtenii*.

ad calcem *Euſebii* Demonſtrat. evang. Pariſ. 1628. Lipſ. 1688.

— Liber de ſitu & nominibus locorum hebraicorum, Graece, cum verſione Latina *S. Hieronymi*: & notis *Jo. Martianay*.

in *S. Hieronymi* Opp. To. II. p. 386. Pariſ. 1699. fol.

— idem liber, graeco textu e Cod. Vaticano emendato, cum verſione *Hieronymi*, & annotationibus *J. Martianaei*, & *Dominici Vallarſi*.

inter *S. Hieronymi* Opp. To. III. p. 121. Veron. 1735.

— Onomaſticon urbium & locorum S. Scripturae. Graece & Latine, cum *Jac. Bonfrerii* & *Jo. Clerici* notis & additamentis. Amſtel. 1707. fol.

Bonfrerius hat den griechiſchen Text zuerſt vor ſeinen Commentariis in Joſuam, Judices & Ruth. Pariſ. 1631. bekant gemacht, und eine neue Ueberſetzung hinzugethan. Man trift die angezeigte Ausgabe mit

Bonſterius und Clericus Anmerkungen abgedruckt an in Joh. Steph. Menochii Comment. S. Script. Tom. II. append. p. 151. Venet. 1722. fol. und in *Blaſii Ugolini* Theſaur. antiquit. ſacr. Tom. V. Venet. 1746. fol.

— Commentarii in Pſalmos, Graece, cum verſione latina, notis, & praeliminari diſſertatione *Bern. de Montfaucon.*

in *Bern. de Montfaucon* Collect. nov. Patrum Graecor. Tom. I. p. 1.

— *Polychronii*, *Pſelli*, in Canticum Canticorum expoſitiones. *Graece. Jo. Meurſius* primus nunc e tenebris eruit & publicavit. Lugd. Bat. Elzevir. 1617. 4.

— eaedem. Graece cum latina verſione *Jo. Lamii.*

in *J. Meurſii* Opp. Vol. VIII. p. 125.

— de vitis prophetarum ἀποσπασμάτιον, Graece, cum latina verſione *Jo. Curterii.*

c. *Procopii Gazaei* Comment. in Eſaiam. Pariſ. 1580. fol.

— Commentarii in Eſaiam, Graece cum verſione Latina & notis *Bern. de Montfaucon.*

in *Eiusd.* Collect. nov. PP. Graec. Tom. II. p. 347. ſqq.

— Canones ſ. indices decem harmoniae Evangeliorum cum praemiſſa ad Carpianum Epiſtola. praefixi *Jo. Millii* Novo Teſtamento.

Den Brief hat Fabricius ſeiner B. G. l. c p. 97. einverleibet.

— de Evangeliorum diaphonia, fragmentum. Gr. & Lat.

in *Anaſtaſii Sinaitae* Quaeſtione 153.

— eiusdem libri fragmenta duo alia: 1) in illud: Sero Sabbatorum; 2) de angelis viſis in mo-

monumento, Graece, cum verſione Latina & notis *Franc. Combefiſii.*

in *Eiusd.* Biblioth. Graecolat. Patr. auctario nov. To. I. p. 781. ſeqq.

— de vita S. Pamphili Martyris, fragmentum, Graece & Latine cum notis *Dan. Papebrochii.*

in Act. SS. Antv. Jun. To. I. p. 64. ſqq.

Hippolyti Opp To II. p. 217. ed. *Fabric.*

— antiquorum martyriorum collectionis, fragmentum, de decem martyribus. Graece, cum *Guil. Sirleti* verſione.

in Act. SS. Antv. Jun To. I. p. 420. ſqq.

— Epiſtola ad Conſtantiam Aug. Graece.

in *Jo. Boivinii* notis ad Niceph. Gregoram, p. 795.

— Apologiae pro Origene liber.

S. den Art. Pamphilus.

— opuſcula XIV. Latine, primum in lucem edita ſtudio & labore *Jac. Sirmondi.* Pariſ. S. Cramoiſy, 1643. 8.

Sie ſtehen auch in *Sirmondi* Operibus, To. I. p. 1. und in der Bibl. PP. max. To IV. p. 1. ſqq.

CCCLIX.

Firmicus.

nach dem J. 340.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 718.

Leben und Schriften.

Julius, oder Villius Firmicus Maternus, iſt von Geburt ein Sicilianer. Die ſeinem Namen beygefügten Buchſtaben V. C. zeigen an, daß er ein angeſehener Mann geweſen. Er war Anfangs ein Heide, und führete Gerichtshändel, welche er aber nachher fah-

ren ließ und die Ruhe ſuchte. Er entſagte auch dem Heidenthum und wurde ein Chriſt. In dieſem doppelten Zuſtande ſchrieb er Bücher, die noch vorhanden ſind und Gelegenheit gegeben haben, daß man zwo Perſonen aus ihm gemacht hat. Dasjenige Werk, welches Firmicus noch als ein ungläubiger Heide ſchrieb, handelte von der Bedeutung und den Aſpecten der Geſtirne, und ihren Einflüſſen, und von der Art, die Nativität zu ſtellen, nach der Lehre der Egyptier und Chaldäer. Es beſtehet aus acht Büchern, welche die Aufſchrift libri VIII. matheſeos haben.

2. Das zweyte Werk des Firmicus iſt ſein Buch de errore profanarum religionum. Er hat es als ein Chriſt nach dem J. 340. geſchrieben und den Kaiſern Conſtantius und Conſtans zugeeignet, welche er eifrig ermahnet, das Heidenthum durch ihre in Händen habende Macht auszurotten.

Ausgaben.

Julii Firmici Materni junioris Siculi V. C. ad Mavortium Lollianum, Aſtronomicωn libri VIII. per *Nicolaum Prucknerum* aſtrologum nuper ab innumeris mendis vindicati. His acceſſerunt, *Claudii Ptolemaei* ἀποτελεσματων, quod Quadripartitum vocant, libri IIII. De innerrantium ſtellarum ſignificationibus, lib. I. Centiloquium *eiusdem.* Ex Arabibus & Chaldaeis. *Hermetis* vetuſtiſſimi aſtrologi centum Aphoriſ. lib. I. *Bethem* Centiloquium. *Eiusdem* de horis planetarum liber alius. *Almanzoris* Propoſitiones ad Saracenorum regem. *Zahelis* de electionibus lib. I. *Meſſahalah* de ratione circuli & ſtellarum, & qualiter in hoc ſeculo operentur, lib. I. *Omar* de nativitatibus lib. III. *Marci Manilii* Aſtronomicωn lib. V. Poſtremo, *Othonis Brunfelſii* de diffinitionibus & terminis

nis aſtrologiae libellus iſagogicus. Baſileae, per Jo. Hervagium, 1551. fol.

* * *

Julii Firmici Materni liber de errore profanarum religionum, ad Conſtantium & Conſtantem Auguſtos.

Man ſehe die Artikel, Minucius Felix und Cyprianus nach.

CCCLX.

Feſtus.

um das J. 350.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 723.

Leben und Schriften.

Sextus, oder wie er ſonſt auch genant wird, Julius Pompejus Feſtus iſt ein alter lateiniſcher Sprachlehrer. Macrobius, welcher zu Ende dieſes Jahrhunderts gelebet hat, gedenket deſſelben, und er muß alſo zum wenigſten etwas älter ſeyn als jener. Nähere Nachrichten fehlen, und man ſetzet insgemein den Feſtus zu einigen andern Sprachlehrern, die ſich in dieſem Jahrhundert hervor gethan haben. Man hat von Feſtus ein Werk de verborum ſignificatione in zwanzig Büchern, welches eigentlich ein Auszug aus des Verrius Flaccus Büchern iſt. Dieſer Auszug iſt nachher von dem Paulus Diaconus in einen neuen Auszug gebracht worden, der den Feſtus ſelbſt aus den Bücherſälen verdrungen hat, ſo daß nur eine Handſchrift übrig blieb, welche man in Illyrien gefunden, und woraus alle Ausgaben gefloſſen ſind. Die gegenwärtige Eintheilung

in

in Bücher iſt von derjenigen verſchieden, welche Feſtus ſelbſt gemacht hat.

Ausgaben.

Sexti Pompeji Feſti Fragmentum, ex codice Farneſiano deſcriptum. Ex bibliotheca *Fulvii Urſini* & de verbornm ſignificatione libri XX. cum notis *Dionyſii Gothofredi*.

inter *Eiusd.* Auctores L. L. Genev. 1602.

— & *Mar. Verrii Flacci* de verborum ſignificatione, lib. XX. notis & emendationibus illuſtravit *Andreas Dacerius*. Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum ſereniſſimi Delphini. Lutet. Pariſior. ap. Lamb. Rouland, 1681. 4.

Dacier hat vieles in dem Feſtus ergänzet und hinzugeſeʒet, was in andern Ausgaben ausgelaſſen war, und große Fehler gehoben, welche von denjenigen in den Feſtus gebracht worden ſind, welche die Worte in genaue alphabetiſche Ordnung haben bringen wollen, da ſich Feſtus bloß überhaupt nach den erſten Buchſtaben gerichtet.

— & *Verrii Flacci*, de verborum ſignificatione libri XX. cum notis & emendationibus *Andreae Dacerii*, in uſum Seren Delphini. Accedunt in hac nova editione *Joſephi Scaligeri*, *Fulvii Urſini* & *Ant. Auguſtini* notae integrae; cum fragmentis & ſchedis, atque indice novo. Amſtelodami, 1699. 4.

S. Catal. des livres de Mr. de *Boze*, p. 130.

CCCLXI.

Jacobus.

nach dem J. 350.

Gennadius Maſſ. in Cat. Virr. ill.

Theodoreti vita S. Jacobi Ep. Niſiben. in Hiſt. religioſa.

— eadem, cum Commentario praevio & notis *Guil. Cuperi* in Act. SS. Antv. Jul. To. IV. p. 28-44.

— eadem, cum annotat. *Nic. Antonelli.*

Tillemont Memoires pour ſervir à l'hiſt. eccleſ. To. VII. p. 264. 702.

Aſſemannus Biblioth. Oriental. To. I. c. 2. p. VI. add. App. p. 557.

Le Quieu Orient. Chriſti. To. II. p. 996.

Unpartheyiſche Kirchenhiſtorie des A. und N. T. Th. I. S. 812.

Leben und Schriften.

Jacobus, aus Niſibis, oder Antiochia Mygdonia, in Meſopotamien, erwählte das Mönchsleben, und hielt ſich in der Einöde auf, bis er zum Bisthum in ſeiner Vaterſtadt berufen wurde. Er wohnete der Nicäniſchen Kirchenverſamlung bey, und lebte noch, als im J. 350. der Perſiſche König, Sapores, Niſibis belagerte, aber unverrichteter Dinge abziehen muſte, welche Befreyung die Einwohner dem Gebete ihres Biſchofs verdankten. Wie lange Jacobus noch hernach gelebet hat, iſt nicht bekant. Es ſind von ihm neunzehn Predigten in armeniſcher Sprache vorhanden; man weiß aber nicht gewiß, ob ſie in dieſer Sprache wirklich verfaſſet, oder aus der ſyriſchen in dieſelbe überſetzet worden.

Aus-

Ausgaben.

S. Jacobi — Sermones. Cum praefatione, notis, & diſſertatione de Aſcetis. Quae omnia nunc primum in lucem prodeunt. Romae, typ. Congreg. de propag. fide, 1756. fol.

Der Herausgeber iſt Nicolaus Antonelli.

CCCLXII.

Donatus.

um das J. 354.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 727.

Leben und Schriften.

Aelius Donatus, ein lateiniſcher Sprachlehrer, lehrete um das Jahr 354. mit großem Beyfal zu Rom, und hatte den gelehrten Kirchenvater, Hieronymus, zum Schüler. Man hat von dieſem Sprachlehrer noch etliche grammaticaliſche Werke übrig.

1. de literis, ſyllabisque, pedibus & tonis, ars, ſive editio prima.
2. de octo partibus orationis editio ſecunda.
3. de barbarismo, ſoloecismo, ſchematibus & tropis.
4. Commentaria in quinque comoedias Terentii.

Der Commentarius über den Virgilius iſt von einem jüngern Sprachlehrer, mit dem Vornamen Tiberius. Gleiche Bewandniß hat es mit dem Leben des Virgilius, welches den Namen des Donatus führet. Und das unter ſeinem Namen bekante Leben des Terentius wird dem Suetonius beygeleget.

Ausgaben.

Aelii Donati commentarii grammatici tres, ſcilicet:

licet: ars prima, ars ſecunda, de barbarismo, ſoloecismo, metaplasmo, tropis: accedunt *Sergii* in utramque Donati artem commentarii; *Servii Honorati* in ſecundam artem interpretatio. Pariſiis, Rob. Stephanus, 1543. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Bell. Lettr. To. I. p. 37.

Stephanus hat auch ſchon im J. 1536. 8. die artem ſecundam und de barbarismo mit den Erklärungen des Sergius und Servius gedruckt.

— Editio prima, & ſecunda, item de barbarismo, &c. Omnia ex editione Baſileenſi & Bongarſii libris emaculata.

inter *El. Putſchii* Grammaticos vet. Hanov. 1605. 4. p. 1735.

Auch hier trift man die Auslegungen des Sergius und Servius an.

Von den Ausgaben des Commentarii in Terentium ſ. dieſen Art.

CCCLXIII.

Antonius.

geſt. im J. 356.

Athanaſii, & aliorum de S. Antonio ſcripta, cum notis, & comment. praevio *Jo. Bollandi*, in Act. SS. Antv. Jan. To. II. p. 107.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 731.

Leben und Schriften.

Antonius, ein Egyptier, und Vater der Mönche und Einſiedler, war von chriſtlichen Eltern gezeuget. Er wolte keinen Unterricht in der Gelehrſamkeit haben, und ſein einziges Buch, woraus er ſich erbauete,

war die Natur. Er lebete beſtändig in den Wüſten, und beſchloß ſein ſtrenges und frommes Leben im Jahr 357. Hieronymus führet ſieben Briefe von ihm an, welche in egyptiſcher Sprache geſchrieben, und in das Griechiſche überſetzet waren. Sie ſind noch lateiniſch vorhanden. Mit den übrigen ihm zugeſchriebenen Werken ſiehet es ſehr zweifelhaft aus. Ihre Aufſchriften ſind: Sermo de vanitate mundi & de reſurrectione mortuorum; Exhortatio ad Monachos, ſtehet bey dem Athanaſius; Regula Monachis praeſcripta, iſt auch arabiſch vorhanden; Epiſtolae XX; Sermones XX ad Monachos; Admonitiones & dogmata varia ad monachos; Sententiarum quarundam expoſitio & ad interrogata varia reſponſiones. Dieſe vier lezten Werke ſind ebenfals arabiſch.

Ausgaben.

Antonii Epiſtolae VII. & Sermo de vanitate mundi & reſurrectione mortuorum a *Gerh. Voſſio* editus, Latine.

in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 77. ſqq.

Die Rede iſt zuerſt von Voſſius mit dem Gregorius Thaumaturgus ediret.

— Regula monachis praeſcripta.

in *Benedicti* Anian. Codice regular. monaſticar. edito a *Luca Holſtenio.* Romae, 1663. 4. Aug. Vindel. 1759. fol.

— epiſtolae XX. nunc primum ex Arabico latini juris factae, ſtudio *Abrahami Ecchellenſis.* Pariſ. Ant. Vitray, 1641. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 354.

— regulae, ſermones, documenta, admonitiones, reſponſiones & vita duplex. Omnia nunc primum ex Arabica lingua Latine reddita,

ſtudio *Abrahami Ecchellenſis.* Pariſ. Adr. Topinart, 1646. 8.

S. ibid. p. 355.

CCCLXIV.

Serapion.

ſtirbt um das J. 358.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 733.

Leben und Schriften.

Serapion, ein Egyptier, war ein Mönch und Catechete zu Alexandrien, und wurde nachher Biſchof zu Thmuis in Egypten. Er war einer von den Geſandten, die bey dem Kaiſer Conſtantius für den Athanaſius Vorbitte thun muſten. Serapion hat um das Jahr 358 die Welt verlaſſen. Man hat von ihm ein Buch gegen die Manichäer, deſſen auch Photius erwähnet.

Ausgaben.

Serapionis liber adverſus Manichaeos, Graece nunc primum editus, cum interpretatione Latina *Franc. Turriani.*

in *H. Caniſii* Lection. antiq. edit. *J. Basnagio.* Tom. I. p. 35. ſqq.

Basnage hat die Abſchrift von dem Codex des Holſteins, welcher in der Johannes Bibliothek zu Hamburg iſt, bekommen.

— idem, Latine, *Franc. Turriano* interprete. in Biblioth. PP. max. To. IV. p. 160.

CCCLXV.

Ariſtänetus.

komt üm im J. 358.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 734.

Leben und Schriften.

Ariſtänetus, aus Nicäa in Bithynien, war unter dem Kaiſer Conſtantius Vicarius, und kam bey dem Erdbeben im J. 358 zu Nicomedia um. Sein Freund, der Redner Libanius, rühmet ſeine Beredſamekeit und gute Sitten. Man leget ihm die zwey Bücher Liebesbriefe bey, welche mit den ſchönſten Blumen des Plato und anderer Schriftſteller ausgeſchmücket ſind. Andere halten ſie für eine Arbeit eines unbekanten Sophiſten, und vermuthen, daß bloß der Name vor dem erſten Briefe veranlaſſet habe, daß man den Verfaſſer für den Ariſtänetus halte.

Ausgaben.

Ariſtaeneti epiſtolae graecae cum verſione latina & notis *Joſiae Merceri*, curante *Joan. Cornelio de Pauw*, cuius notae accedunt. Traiecti ad Rh. ap. Jac. van Lanckom, 1736. 8.

Dieſe Ausgabe iſt eben daſelbſt bey Herm. Beſſeling, 1737. neu, oder doch mit einem neuen Titelblat erſchienen. Mercers Ausgabe iſt zum viertenmal zu Paris 1639. 8. gedruckt.

— epiſtolae, cum emendationibus ac coniecturis Joſ. *Merceri*, Jo. Corn. de *Pauw*, &c. nec non ineditis antehac Jac. *Tollii*, Jac. Phil. *d'Orvillii*, Lud. Caſp. *Valckenarii*, aliorumque, edidit *Frid. Lud. Abreſch*. Zwollae, 1749. 8.

Hiezu gehören eben deſſelben Lectionum Ariſtaenetearum libri duo. ibid. eod.

CCCLXVI.

Gregorius.

im J. 359.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 736.

Leben und Schriften.

Gregorius, Biſchof zu Elvira in Spanien, widerſetzte ſich auf den Kirchenverſamlungen zu Sirmium im J. 357. und zu Rimini im J. 359. mit Muth den Arianern. Er hat ein Buch de fide ad Gallam Placidiam geſchrieben. Achilles Statius glaubete es gefunden zu haben, und ließ es drucken. Allein man hält dieſes Werk für eine Schrift des Fauſtinus. Hingegen wird dem Gregorius ein anderer Tractat dieſes Inhalts beygeleget, welcher ſich unter den Werken des Gregorius von Nazianzum lateiniſch findet, imgleichen unter den Schriften des Ambroſius.

Ausgaben.

Gregorii liber de fide, ſive confeſſio.

inter Opera *S. Gregorii* Nazianz. To. I. p. 727.

Opera *S. Ambroſii*, edit. Bened. in Append. To. II. p. 346.

* *
*

Gregorii (*ſ Fauſtini*) liber de Trinitate, ſive de fide, nunc primum editus ſtudio *Achillis Statii*. Romae, in aedibus populi Romani, 1575. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 146.

Es iſt dieſes Werk nachgedrucket. Colon. 1577. 8.

CCCLXVII.

CCCLXVII.

Euſtathius.

geſt. um das J. 360.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 737.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſt. P. II. Vol. VIII. p. 215.

Leben und Schriften.

Euſtathius, aus Side in Pamphylien, war anfangs Biſchof zu Beroe in Syrien, und wohnete dem Concilium zu Nicäa im J. 325. bey, von welchem er zum Biſchof zu Antiochien geſetzet wurde. Die Arianer brachten es durch Verläumdungen auf einem Synodus zu Antiochia im J. 329 dahin, daß man ihn ſeiner Würde entſetzte und nach Thracien verwieß, wo er um das J. 360 geſtorben iſt. Euſtathius hielt im Namen der Kirchenverſamlung zu Nicäa die Anrede an den Kaiſer Conſtantinus, die erhalten worden iſt. Ferner hat man von ihm einen Commentarium in Hexaemeron, oder vielmehr eine Chronik, welche zuerſt die Geſchichte der ſechs Schöpfungstage erzählet, und darauf dieſelbe bis auf die Richter fortſetzet, wo ſie mangelhaft wird. Es finden ſich aber doch auch Urſachen zu zweifeln, ob Euſtathius der Urheber iſt. Zuverſichtlich legt man ihm die diſſertatio de engaſtrimytho bey, worin er den Origenes widerleget. Die Fragmente von ſeinen verlornen Werken hat Fabricius geſamlet.

Ausgaben.

Euſtathii Allocutio ad Imp. Conſtantinum in Concilio Nicaeno Graece & Latine.

ap. *Allatium* ad Euſtath. p. 135.

Combefiſium Auctar. nov. To. 2. p. 555.
Fabricium, Bibl. Gr. Vol. VIII. p. 168.

— in hexahemeron commentarius: ac de Engaſtrimytho, diſſertatio adverſus Origenem. Item *Origenis* de eadem Engaſtrimytho, an, videlicet, anima ipſa Samuelis fuerit vere evocata incantationibus Pythoniſſae, de qua 1. Reg. cap. 28. *Leo Allatius* primus in lucem protulit, Latine vertit, notas in Hexahemeron adiecit, diſſertationem de Engaſtrimytho ſyntagmate illuſtravit. Lugd. ſumt. Laur. Durand, 1629. 4.

Die lateiniſche Ueberſetzung ſtehet in der Bibl. PP. max. Tom. XXVII. p. 22. & 41.

— Fragmenta, Graece & Latine.
ap. *Fabricium*, l. c. p. 172. ſqq.

CCCLXVIII.

Euſebius,

geſt. im J. 360.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 739.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. VII. p. 305.

Leben und Schriften.

Euſebius, ein Biſchof zu Emiſa in Phönicien, begünſtigte die Halbarianer, und ſtarb im J. 360. Von ſeinen ächten Werken, welche Hieronymus anführet, iſt nichts mehr vorhanden oder gedrucket. Die unter ſeinem Namen vorhandene 50 Homiliae ad populum und Homiliae 145. in evangelia feſtosque dies ſind eine Samlung aus verſchiedenen lateiniſchen Kirchenvätern. Sie ſtehen
in Bibl. PP. max. To. VI. p. 618. ſqq.

CCCLXIX.

Dorotheus.

geſt. nach dem J. 361.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 740.

Leben und Schriften.

Dorotheus, ein erdichteter Biſchof zu Tyrus, ſol unter dem Kaiſer Julianus den Märtyrertod in ſeinem 107. Jahre ausgeſtanden haben. Jhm hat ein gewiſſer Procopius, welcher nicht vor dem J. 525. gelebet, einen Tractat de LXX diſcipulis Chriſti untergeſchoben, der bloß wegen des Rangſtreits zwiſchen dem conſtantinopolitaniſchen und römiſchen Biſchof erdichtet zu ſeyn ſcheinet.

Ausgaben.

Dorothei Tractatus de LXX Domini diſcipulis, Graece, cum verſione latina, & obſervationibus *Guil. Cave*,
in *Eiusd.* Hiſt. Lit. SS. Eccl. To. I. p. 164.
— idem Tractatus, Graece & Latine
in Chronico Paſchali. Pariſ. 1688. fol. p. 426. ſqq.

CCCLXX.

Victorinus.

um das J. 362.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 741.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. IX. p. 55.

Leben und Schriften.

Victorinus heißet mit ſeinem völligen Namen Fabius Marius, oder nach dem Sirmond, Fabius Laurentius Marius Victorinus. Er war aus Africa, und lehrete unter dem Kaiſer Conſtantius im J. 354 zu Rom die Rednerkunſt mit großem Anſehen. Das Leſen des Plato dienete ihm ſtatt einer Handleitung zur heiligen Schrift. Er las dieſelbe und wurde von der Wahrheit der chriſtlichen Lehre überzeuget, da er ſchon von ziemlich hohem Alter war. Er änderte als Chriſt ſeine Lebensart nicht, und fuhr fort, in der Redekunſt Unterricht zu geben, bis der Kaiſer Julianus den Chriſten verbot, die weltliche Gelehrſamkeit zu treiben, welches im J. 362 geſchah. Wie lange er nachher noch gelebet haben möchte, iſt nicht bekant. Die Schriften des Victorinus betreffen theils die Redekunſt, theils die chriſtliche Lehre.

1. Expoſitio in libros duos Ciceronis de inventione.

2. de orthographia & ratione metrorum libri IV. Sie ſind von den Büchern de re grammatica, *ſive* orthographia, de carmine heroico, & de ratione metrorum verſchieden, deren Verfaſſer in einigen Handſchriften Maximus Victorinus genant wird, welchen man doch von dem Marius nicht verſchieden zu ſeyn erachtet.

3. Verſio Iſagoges Porphyrii de quinque vocibus.

4. de generatione verbi divini, gegen den Arianer Candidus, ſeinen Freund.

5. de SS. Trinitate libri IV. ebenfals gegen den erwähnten Arianer gerichtet.

6. adverſus Juſtinum Manichaeum contra duo principia Manichaeorum.

7. de principio diei.

8. de trinitate, oder de homouſio recipiendo, hymni tres.

9. Carmen de ſeptem fratribus Manichaeis, welches einige dem Nictarius, andere dem Victorinus von Pettau beylegen.

Ausgaben.

Marii Fabii Victorini commentarii in rhetoricos M. Tullii Ciceronis, antea deminuti, nunc primum, veterum exemplarium ope, ſimul & ſtudioſorum hominum opera in integrum reſtituti. Pariſiis, ex off. Ro. Stephani, 1537. 4.

— idem liber.

inter Rhetores *Pithoei*. Pariſ. 1599.

Continentur hoc libro optima & praeclariſſima ſcripta, quod ipſi ſcilicet oſtendent. *Marii Victorini* Grammatici et Rhetoris, de Orthographia & ratione carminum libri IIII. *Servii Honorati* Grammatici de pedibus verſuum libellus. *Eutychi* Auditoris Priſciani, de diſcernendis verborum coniugationibus: *Servii Marii Honorati*, de ſyllabarum quantitate. Quaedam nunc primum, quaedam ſecus quam prius in lucem edita, cum aſſidua cura & ſtudio diligenti. Quod ſi non male poſitum fuiſſe intellexerimus, dabimus operam, ut etiam poſthac officina noſtra quaſi robuſtioris eruditionis, non vulgares foetus producat atque edat. Ab *Uricho Morhardo*, Tubingae, Anno 1537. Prid. Calend. Septemb. 4.

Eben dieſe Bücher des Victorinus ſtehen auch in *El. Putſchii* Grammat. p. 2450. S. unten den Art. Chariſius.

Maximi Victorini de re grammatica liber; de carmine heroico; de ratione metrorum commentarius.

apud *Putſchium* p. 1937. ſqq.

Fabii Marii Victorini verſio Iſagoges Porphyrii de quinque vocibus.

c. Commentariis *Boethii.* S. dieſen Art.

* * *

— opuſcula theologica.

in Bibl. PP. Max To. IV.

— hymni tres de trinitate, & de generatione divini verbi confutatorium Candidi Ariani, cuius ipſius quoque liber praemiſſus, cum notis *Andreae Rivini*.

S. oben den Art. Victorinus von Pettau.

Auch das Carmen von den ſieben Brüdern befindet ſich in dieſer Ausgabe, welches aber Rivinus dem Victorinus von Pettau beyleget.

— de generatione verbi, cum opuſculo *Candidi*, ex codice Auguſtano S. Udalrici.

in *Mabillonii* Analectis, To. IV. p. 155.

Dieſe Ausgabe weichet von der vorhergehenden ſtark ab. Das Werk des Candidus iſt in derſelben mangelhaft. Mabillon hielte dieſe Schriften für ungedrucket.

— de SS. trinitate libri IV.

in Orthodoxographis. Baſil. 1555. p 461. haereſeologia Jo. Heroldi. ib. 1556.

Die erſte Ausgabe iſt zu Baſel 1528 geſchehen.

— contra Juſtinum Manichaeum, & de principio diei.

in *Jac. Sirmondi* Opuſc. dogmatic. veter. Pariſ. 1630.

Eiusd. Operibus. To. I. p. 409. 422.

CCCLXXI.

Maximus.

vor dem J. 363.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 746.

Leben und Schriften.

Maximus, ein Philoſophus aus Byzanz, war einer von den Lehrern des Kaiſers Julianus, und muß mit dem Maximus von Epheſus, welcher dem Kaiſer ebenfals unterrichtete, nicht verwechſelt werden. Man hat von ihm noch übrig einen Tractat περι αλυτων αντιθεσεων, de obiectionibus inſolubilibus ab oratore declinandis & eludendis, und ein aſtrologiſches Gedicht περι καταρχων, de electionibus ſive auſpiciis actionum, ob die Unternehmung nach der Stellung des Mondes glücklich ausfallen wird.

Ausgaben.

Maximus περι αλυτων αντιθεσεων, cum verſione *J. A. Fabricii.*

in *Eiusd.* B. G. Vol. IX. p. 570-586.

— carmen περι καταρχων, nunc primum editum e codice Medicaeo, cum verſione *Jo. Rendtorſii.*

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VIII. p. 415-448.

CCCLXXII.

Julianus.

geb. im J. 331. geſt. im J. 363.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 747.

Leben

Leben.

Julianus, oder wie er auf alten Aufſchriften heißet, Flavius Claudius Julianus, war der Sohn des Julius Conſtantius, des Bruders Conſtantinus des Großen, welchen er mit ſeiner zweyten Gemahlin, Baſilina, im J. 331. gezeuget hat. So ſchlecht ihn die Natur in Anſehung des Körpers verſorget hatte, einen ſo fähigen Geiſt hatte ſie ihm dagegen verliehen, ſo daß er zur Verwunderung ſeiner Lehrer mit einer erſtaunlichen Geſchwindigkeit einen großen Schatz von Wiſſenſchaften ſich erwarb. Die Aufſicht über ſeinen Unterricht führete ein Verſchnittener, Mardonius, die Lehrer waren Chriſten, und man ſuchte ihn mit Sorgfalt vor den Umgang mit den heidniſchen Gelehrten zu hüten. Er wurde aber doch zu Nicomedia, wo er zwar die Schule des Libanius, wegen eines Eides, den er hatte ſchwören müſſen, nicht beſuchte, mit einem heidniſchen Philoſophen Maximus von Epheſus bekant, welcher dem Julianus mit der Hofnung des Kaiſerthums ſchmeichelte, und den Abſcheu vor der chriſtlichen Religion in ihm erregte. Von dieſem Manne und einigen andern ließ er ſich in der eclectiſchen, oder pythagoriſch-platoniſch-ſyncretiſtiſchen Philoſophie, und beſonders in der Theurgie dieſer Secte unterrichten. Doch verbarg er auf alle Art ſeine Abneigung gegen die chriſtliche Religion, und hielt, als er darauf im J. 355 nach Athen zog, um den geheimen Gottesdienſt und Wahrſagerkunſt tiefer zu ergründen, daſelbſt mit den nachherigen beyden großen Kirchenlehrern, dem Gregorius von Nazianzus und Baſilius M. Umgang, und las mit dem letztern nicht nur die weltlichen Schriftſteller, ſondern auch die Bücher der heiligen Schrift, wiewol er ſich vor dem Gregorius nicht ſo verſtellen konte, daß derſelbe nicht etwas von ſeinen Abſichten errathen hätte. Sein Aufenthalt zu Athen war aber nur von ſehr kurzer Dauer, und er muſte noch vor dem Ende deſſelben Jahres nach

nach Mayland zurück, und ſeinen Bart und philoſophiſchen Mantel ablegen, weil ihn Conſtantius zum Cäſar ernante und zum Statthalter in Gallien machte, wo er ſich zu jedermans Verwunderung als einen großen Staats- und Kriegesmann zeigete, da bisher die Bücher ſeine einzige Beſchäftigung waren. Und ſie blieben es auch beſtändig, daß er alle übrige Zeit von größern Verrichtungen denſelben widmete. Sein Tod erfolgete im J. 363. an einer gefährlichen Wunde, welche er in der Schlacht gegen die Perſer empfangen hatte.

Schriften.

Des Julianus ſittlicher Charakter, ſeine Regierung und ſein Bezeigen gegen die Chriſten mag beſchaffen geweſen ſeyn, wie es will; ſo bleibt ihm doch der Ruhm unangefochten, daß er einer der klügſten Köpfe des Alterthums geweſen. Er liebte die Künſte und Wiſſenſchaften von Jugend an unermüdet. Seine Schriften zeigen einen beredeten Redner, der nicht zu Conſtantinopel, ſondern zu Athen zur Zeit ſeines blühenden Zuſtandes und des Demoſthenes gebildet zu ſeyn ſchien, und einen Dichter mit dem lebhafteſten und fruchtbareſten Geiſte. Von ſeinen Schriften ſind noch folgende vorhanden.

1. in Conſtantii Imperatoris laudem, eine Rede.
2. de eiusdem Conſtantii Imp. rebus geſtis, oder de regno.
3. Encomium Imperatricis Euſebiae.
4. in regem Solem.
5. Matris Deum laudatio.
6. adverſus imperitos canes, ſive Cynicos.
7. ad Heraclium Cynicum, von der cyniſchen Secte, und ob einem Cyniker anſtändig ſey, Fabeln zu erdichten.
8. Epiſtola propemptica ad Salluſtium, ſeinen Freund, welcher auf Befehl des Conſtantius Gallien verlaſſen muſte.

9. ad Themiſtium philoſophum, ſeinen Lehrer, von der Schwierigkeit der Regierung, in Geſtalt eines Briefes.

10. Epiſtola ſ. apologia de non depoſito imperio & ſuſcepta adverſus Conſtantium expeditione ad S. P. Q. Athenienſium.

11. Fragmentum longius Epiſtolae, von der Leutſeligkeit und Freygebigkeit, und der Verehrung der Bilder und der Prieſter.

12. Caeſares ſive Sympoſium, einige witzige Satyre über die Laſter der Kaiſer, welche vor ihm regieret haben.

13. Antiochicus ſive Miſopogon, eine Satyre auf die Antiochenſer, welche ihn wegen ſeines Barts belachet hatten. Sie iſt zu Anfang des Jahres 363 bey ſeinem Aufenthalt zu Antiochia geſchrieben worden.

14. Epiſtolae ſexaginta tres.

Ausgaben.

Juliani imperatoris opera, quae ſuperſunt omnia, & *S. Cyrilli* Alex. Archiep. contra impium *Julianum* libri decem. Accedunt *Dionyſii Petavii* in *Julianum* notae. *Ezechiel Spanhemius* graecum *Juliani* contextum recenſuit, cum manuſcriptis codicibus contulit, plures inde lacunas ſupplevit, & obſervationes tam ad *Julianum*, quam ad Cyrillum, addidit. Cum indicibus neceſſariis. Lipſiae, ſumt. haer. M. G. Weidmanni & Jo. L. Gleditſch. 1696. fol.

Spanheims Anmerkungen gehen nur über die erſte Rede. Ueber die Caeſares ſind Car. Cantoclarus, und über die Orat. in Solem des Theodor. Marcilius Noten beygedrucket. Den Büchern des Cyrillus iſt die Ueberſetzung des Nic. Borbonius und Joh. Albertus beygedrucket.

— Cae-

— Caeſares. Gr. & Lat. cum notis *Frid. Sylburgii.*

inter Scriptores Hiſt. Rom. *Sylburg.* Tom. III. p. 832.

— Caeſares, cum integris adnotationibus aliquot doctorum virorum & ſelectis *Ezech. Spanhemii*, interpretatione item latina & gallica, additis imperatorum nummis ex inſtituto & bibliotheca *Chriſtiani Sigism. Liebe.* Accedit *Sponii* diſſertatio de uſu nummorum in phyſiognomia & vita *Juliani* Recenſuit, cum codice M. S. Auguſtano, editisque omnibus contulit, variantes lectiones, obſervationes & indices adiecit *Jo. Michael Heuſinger.* Gothae, Chr. Mevius, 1741. 8.

Dieſe Ausgabe iſt zuerſt eben daſelbſt 1736. 8. herausgekommen.

Les Ceſars de l'Empereur *Julien*, traduits du Grec. Par feu Mr. le Baron *de Spanheim*, avec des Remarques & des Preuves, enrichies de plus de 300 Medailles, & autres anciens Monumens; Graves par *Bernard Picart* le Romain. A Amſterd. Franç. L' Honoré, 1728. 4.

Dieſe Ueberſetzung iſt mit dem Commentarius zuerſt zu Heydelberg 1660. 8. gedruckt, und nachher zu Paris 1683. 4. vermehrter herausgekommen.

Die Kaiſer des Julianus, eine Stachelſchrift aus dem Griechiſchen ins Deutſche überſetzet von Johann Georg Lotter.

S. Die Schriften und Ueberſetzungen der deutſchen Geſelſchaft in Leipzig, Th. 2. p. 371.

— epiſtolae IV. Graece, cum verſione & notis *Ludov. Ant. Muratorii.*

in *Muratorii* Anecdotis Graecis. Patav. 1709. 4. p. 325.

Der erſte unter dieſen Briefen iſt der 58ſte ergänzet. Die übrigen drey ſind noch ganz unbekant geweſen. Fabricius

bricius hat ſie mit der Ueberſetzung ſeiner B. G. Vol. VII. p. 84. f. einverleibet.

CCCLXXIII.

Himerius.

lebt noch nach dem J. 363.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 756.

Leben und Schriften.

Himerius, ein berühmter Sophiſte, aus der Stadt Pruſa in Bithynien, blühete unter dem Kaiſer Conſtantius und Julianus. Nach deſſen im Jahr 363. erfolgeten Tode lehrete er die Redekunſt zu Athen, und ſtarb im hohen Alter an dem Auſſatze. Photius giebt von verſchiedenen ſeiner Reden Nachricht, aus welchem Heinrich Stephanus die übrigen Stellen bekant gemacht hat.

c. *Polemonis* & aliorum quorundam declamationibus. 1567. fol. min.

CCCLXXIV.

Vindicianus.

nach dem J. 364.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 757.

Leben und Schriften.

Vindicianus war bey dem Kaiſer Valentinianus dem Erſten Obervorſteher der Leibärzte, comes archiatrorum. Bey dem Fabricius heißet er Proconſul von Africa. Er war der Sekte der methodiſchen Aerzte zugethan, wie man dieſes aus ſeinem noch vorhan-

handenen Briefe an den erwähnten Kaiſer, welcher vor dem Werke des Marcellus Empiricus ſtehet, erſiehet. Auguſtinus nennet ihn den großen Arzt ſeiner Zeit. Das ihm beygelegte Gedicht am Ende der Bücher des Marcellus wird mit größerm Recht dem Serenus Sammonicus zugeeignet. Den Brief des Vindicianus findet man

in Medicis antiquis. Venet. ap. Ald. 1547. fol. p. 86.

— Medicae artis principibus, *Henr. Stephani*, Tom. II. p. 248.

— veter. quorund. Scriptor. libris de materia & re medica ab *Andr. Rivino*, ed. Lipſ. 1654. 8.

CCCLXXV.

Theon.

um das J. 365.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 758.

Leben und Schriften.

Theon, ein berühmter Mathematiker, war aus Alexandrien in Egypten, und ein Mitglied des berühmten Muſei. Er wurde nicht weniger durch ſeine gelehrte Tochter, Hypatia, als durch ſeine mathematiſche und aſtronomiſche Bemühungen berühmt. Er beſchreibet eine Sonnenfinſterniß, welche er im J. 365. beobachtet. Wie lange er noch nachher gelebet hat, iſt unbekant. Von ſeinen Schriften ſind noch übrig:

1). ſeine ἔκδοσις ſ. recenſio elementorum Euclidis. Man ſehe hievon den Art. Euclides.

2. Faſti Graeci priores und fragmenta commentarii in Ptolemaei πρόχειρον κανόνα, canonem expeditum, oder recenſionem ſuccinctam chronolo-

 gicam

gicam regum a Nabonaſſaro ad Antoninum Pium.

3. Scholia in Aratum; ſie ſind aber interpoliret.

4. Commentarius in magnam Ptolemaei Syntaxin. Er gehet nicht über alle Bücher des Ptolemäus, und nicht alles, was vorhanden iſt, gehöret dem Theon zu, ſondern nur das erſte, zweyte, vierte, ein Theil des fünften, das ſechſte bis zum zehnten, und das dreyzehnte Buch. Die Erklärung des dritten Buchs iſt von Nicolaus Cabaſilas, und der Anfang des fünften von Pappus.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der Scholiorum in Aratum ſehe man den Art. Aratus, und von den Commentariis in Ptolemaei ſyntaxin den Art. Ptolemäus.

Theonis faſti Graeci priores, nunc primum editi e MS. Saviliano, & eiusdem fragmentum in προχειρους Ptolemaei κανονας, e MS. Barocciano.
in *Henr. Dodwelli* Appendice ad diſſertationes Cyprianicas Oxon. 1684. 8. & cum *Cypriani* variis editionibus.

Obſervationes in *Theonis* Faſtos Graecos priores, & in *Eiusdem* fragmentum in expeditos canones. Accedit de canone regum aſtronomico, eiusque auctoribus, editionibus, MSStis, & quae eo pertinent, diſſertatio, in qua duplex canon regum aſtronomicus nunc primum editus ex codice MSto Lugduno Batavo, & eiusdem quoque codicis ampla notitia exhibetur. Amſtelaedami, ap. Joh. Boom, 1735. 4.

CCCLXXVI.

Mamertinus.

lebt noch im J. 367.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 760.

Leben und Schriften.

Mamertinus, ein lateiniſcher Lobredner, darf mit dem ältern Lobredner dieſes Namens nicht vermenget werden. Der Kaiſer Julianus ſchätzete unſern Redner ſeiner guten Eigenſchaften wegen hoch, und ſetzete ihn kurz nach dem Antrit der Regierung des Kaiſers im Jahr 361 über die Schatzkammer. Auf ſie folgete die Statthalterſchaft von Jllyrien, Jtalien und Africa, und im J. 362 das Conſulat. Valentinianus I. der Nachfolger des Julianus, ließ ihm die Statthalterſchaften. Ohngeachtet ſeiner gerühmten Tugenden wurde er doch im J. 367 von Avitianus des Peculats ſchuldig erkläret, und man weiß nicht, daß er ſich gerechtfertiget habe. Seine Lobrede auf den Julianus, welchem er dadurch ſeine Dankbarkeit für das verliehene Conſulat bezeigete, findet man in der Samlung der Lobredner, davon der Art. Mamertinus der ältere nachgeſehen werden kan.

CCCLXXVII.

Hilarius.

ſtirbt im J. 368.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 761.

Leben.

Hilarius, ein Gallier von Geburt, aus Poitiers, war anfangs ein Heide, er ließ ſich aber nicht mit

 den

den Begriffen von der Gottheit begnügen, welche ihm die weltliche Gelehrſamkeit darreichte, ſondern er ſuchte das höchſte Weſen und den Grund einer zukünftigen Hofnung näher und überzeugender kennen zu lernen, und fand, was er ſuchte, in den Büchern Moſis, der Propheten und Apoſtel. Er war verheirathet, und hatte eine Tochter, Abra. Man hat keine Nachricht von ſeinen Lebensumſtänden, bis er zum Bißthum in ſeiner Vaterſtadt gelangte. Hilarius behielte in ſeinem geiſtlichen Stande ſeine Frau bey ſich. In ſeinem Amte widerſetzete er ſich mit Nachdruck dem einreißenden Arianiſmus. Allein die arrianiſch geſinneten wuſten den Kaiſer Conſtantius zu bewegen, daß Hilarius im J. 356 nach Phrygien verwieſen wurde. Dem ohngeachtet wurde ſein Eifer gegen dieſelben nicht geſchwächet, und er fuhr fort, nach ſeiner Zurückkunft um das J. 360 in Gallien, und zu Mayland im J. 364 ſich ihnen zu widerſetzen, und erwarb ſich dadurch den Titel eines Erhalters der reinen Lehre in Gallien und Italien, und eines unüberwindlichen Vertheidigers des Nicäiſchen Glaubensbekänntniſſes. Sein Tod erfolgte den 13. Jan. des J. 368.

Schriften.

Hilarius war in der Gelehrſamkeit, welche damals in Gallien vorzüglich blühete, gut bewandert, und ſtund beſonders in großem Ruhm der Wohlredenheit. Im Griechiſchen war er nicht unerfahren, im Hebräiſchen aber hat er die Unwiſſenheit mit den meiſten Kirchenvätern gemein. In den Auslegungen der heiligen Schrift iſt er mäßiger im allegoriſiren, als Origenes, und in Beſtreitung der Ketzer beruft er ſich nicht auf die Tradition, ſondern die Schrift. Von ſeinen Werken ſind noch vorhanden:

1. Commentarii in Pſalmos. Sie gehen nicht über alle Pſalmen, und ſind großentheils dem Origenes ab-

abgeborget. Martene hat noch einige ungedruckte Auslegungen etlicher Pſalmen bekant gemacht.

2. Commentarii in Matthaeum.

3. Libri XII. de trinitate, ſind wider die Arianer in ſeinem Exilio geſchrieben. Hilarius iſt der erſte unter den lateiniſchen Kirchenvätern, welcher gegen dieſelbe geſchrieben hat.

4 Liber de ſynodis, ſive de fide orientalium.

5. Reſponſa apologetica ad reprehenſores ſuperioris libri.

6. Epiſtola ad Abram. Einige halten ihn für untergeſchoben.

7. Hymnus matutinus ad eamdem.

8. Liber I. ad Conſtantium.

9. Liber II. ad eundem.

10. Liber contra Conſtantium.

11. Liber contra Auxentium ep. Mediol.

Er ſtreitet gegen den Kirchenfrieden, welchen derſelbe als ein Arianer zum Nachtheil der Rechtgläubigen einführen wolte.

12. Fragmenta libri, in quo hiſtoria Ariminenſis & Seleucienſis ſynodi continebatur.

13. Fragmenta alia.

In dem Anhange der neuen Ausgabe ſtehen:

14. Carmen in geneſin. Einige legen es dem Hilarius von Arelat bey.

15. liber de patris & filii unitate, und

16. Liber de eſſentia patris & filii, ſind aus des Hilarius Büchern de trinitate gezogen.

17. Confeſſio de Trinitate. Iſt von Leunclavius unter Hilarius Namen ediret, iſt aber, wie die Benedictiner bemerken, des Alcuinus Büchern de trinitate angehänget.

18. Trombelli legt dem Hilarius noch eine Epiſtolam oder Libellum, und Sermonem de dedicatione eccleſiae bey.

Ausgaben.

D. Hilarii opera ad manuſcriptos codices Gallicanos, Romanos, Belgicos, nec non ad veteres editiones caſtigata; aliquot aucta opuſculis, praeviis in locos difficiles diſputationibus, praefationibus, admonitionibus, notis, nova S. Confeſſoris vita, & copioſiſſimis ſcripturarum, rerum, gloſſarum indicibus locupletata & illuſtrata, ſtudio & labore monachorum Ordinis S. Benedicti, e Congregatione S. Mauri. Pariſiis excl. Franc. Mugnet, 1693. fol.

Petrus Couſtant iſt der eigentliche Herausgeber.

— opera ſtudio & labore Monachorum ordinis S. Benedicti e Congregatione S. Mauri caſtigata, aucta, atque illuſtrata. Nunc vero libris de Trinitate, & commentariis in Pſalmos ad binos Capituli Veronenſis codices, antiquitate ac praeſtantia quosvis ad hanc diem cognitos facile exſuperantes, diligenter exactis, atque octo maxime variantium Tractatuum adiectione locupletatis. To. I. II. Veronae, ap. P. A. Bernum & J. Vallarſium, 1730. fol.

Man hat dem berühmten Grafen Scipio Maffei dieſe Ausgabe zu verdanken.

— interpretatio aliquot Pſalmorum hactenus inedita, ex MSto Aquicinctenſi.
in *Edm. Martene* vet. Scriptor. Collect. ampliſſ. To. IX. p. 55. Pariſ. 1733. fol.

— Epiſtola, ſeu libellus, & Sermo de dedicatione eccleſiae *Hilario* tributus, cum annotationibus *Jo. Chryſoſt. Trombelli.*
c. *Cypriani* aliorumque PP. Lat. Opuſc. Bonon 1751. 4. p. 38.

— Geneſis, cum not. *Ge. Fabricii.*
in *Eiusd.* Poet. vet. Eccl. p. 303.

— Ge-

— Geneſis, cum notis *Jo. Weitzii.* Francof. ap. Dan. & Dav. Aubrios, 1625. 8.

CCCLXXVIII.

Cäſarius.

ſtirbt im J. 369.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 767.

Leben und Schriften.

Cäſarius, der Bruder des Gregorius von Nazianzum, erlernete zu Alexandria die Philoſophie und Arzneykunſt, dadurch er ſich nachher in Conſtantinopel in ſehr großes Anſehen ſetzete. Unter dem Julianus wurde er kaiſerlicher Leibarzt und Quäſtor in Bithynien. Nach deſſelben Tode kehrete er nach Conſtantinopel zurück, und verwaltete eben die Aemter unter dem Valens, und hielte ſich im J. 368 als Quäſtor zu Nicäa auf, als dieſe Stadt durch ein Erdbeben zu Grunde gerichtet wurde. Cäſarius ſtarb bald darauf zu Anfang des folgenden 369ſten Jahres. Man hat unter ſeinem Namen Quaeſtiones theologicas & philoſophicas CXCV. welche auch Photius und Glycas anführen. Gleichwol hat man viele und wichtige Urſachen zu zweifeln, daß Cäſarius der Verfaſſer ſey.

Ausgaben.

Caeſarii — Quaeſtiones theologicae & philoſophicae, Graece & Latine, (interprete *Jo. Leunclavio*) nunc primum editae, ab *Elia Ebingero*, ex MSto codice electorali Bavarico & Auguſtano. Aug. Vindel. typ. Jo. Praetorii, 1626. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 82.

Dieſe Ausgabe enthält nur 85 Quaeſtiones.

— quaeſtiones theologicae & philoſophicae CXCV. Graece & latine.
in *Front. Ducaei* Auctar. Bibl. PP. To. I. Bibl. PP. Pariſ. 1654. To. XI.
— eaedem, ex interpretatione *Jo. Leunclavii.* in Bibl. PP. max. Tom. V. p. 751.

CCCLXXIX.

Sextus Rufus.

nach dem J. 369.

Zuverl. Nachricht Th. II. S. 769.
Henr. Verheyck praefat.

Leben und Schriften.

Sextus Rufus, oder Rufus Sextus, oder Feſtus Rufus, wie er von einigen genant wird, gehöret unter die römiſchen Geſchichtſchreiber, und iſt ſeinen Umſtänden nach ſehr unbekant, ausgenommen, daß er V. C. vir clariſſimus, oder conſularis, in der Zuſchrift ſeines Werkes heißet. Diejenigen, welche ihn mit dem Rufus Feſtus Avienus für einen Mann halten wollen, finden Schwierigkeiten in der Zeitrechnung. Das gedachte Werk iſt ein breviarium de victoriis & provinciis populi Romani, das er auf Befehl des Kaiſers Valens verfertiget hat. Es ſtehet zwar in den Handſchriften vor der Zuſchrift des Valentinianus Name. Dieſen Irthum aber hat Cellarius ſchon mit dem Schluß des Werkes widerleget, welcher von niemand anders als dem Valens verſtanden werden kan, der ſich durch die Kriege mit den Gothen den Beynamen des Gothiſchen, Gothici, erworben hat. Der erwähnte Friede iſt im J. 369 erfolget, woraus die Zeit, darin dieſer Auszug geſchrieben iſt, erhellet. Er enthält die Geſchichte bis auf den Jovianus.

Außer

Außer dieſem iſt noch ein Werk von den Quartieren der Stadt Rom, de regionibus urbis Romae, unter des Rufus Namen bekant.

Ausgaben.

Sexti Ruſi breviarium de victoriis & provinciis populi Romani ad Valentem Auguſtum. Accedit Libellus provinciarum Romanarum ex ſaeculo, ut videtur, Theodoſiano. *Chriſtophorus Cellarius* utrumque recenſuit, & adnotationibus illuſtravit. Cum Cod. MS. Lugd. Bat. contulit *Sigebertus Havercampus*.

c. *Eiuſd.* Eutropio. Lugd. B. 1729. 8.

Cellarius Ausgabe, nach welcher die angezeigete gemacht werden, iſt zu Halle 1698. 8 gedruckt.

— breviarium rerum geſtarum P. R. cum integris *Sylburgii*, *Cellarii*, *Havercampi*, & ſelectis aliorum adnotationibus, & ſex codicum MSS. conlationibus recenſuit, ſuasque animadverſiones adiecit *Henricus Verheyck.*

c. *Eiuſd.* Eutropio. Lugd. B. 1762. 8.

— de regionibus urbis Romae liber.

in *Onuphr. Panvinii* Commentar. de reb. Rom. Frf. 1597. p. 108.

in *Graevii* theſ. Ant. Ro. To. III. p. 25.

CCCLXXX.

Publius Victor.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 772.

Leben und Schriften.

Publius Victor, ein Geſchichtſchreiber, findet hier ſeine Stelle, nicht daß ich von ſeinem Zeitalter genau unterrichtet bin, ſondern theils, weil ihm ſchon andere

andere in dieſer Gegend ſeinen Platz angewieſen haben, theils und zwar vornemlich wegen Aenlichkeit der Materie. Er hat, wie Sextus Rufus, ein Buch de regionibus urbis Romae geſchrieben, welches von einigen irrig mit dem Buche des Sextus Rufus für eines gehalten worden iſt.

Ausgaben.

P. Victoris de regionibus urbis Romae libellus.
— — auctus & emendatus.
in *Onuphr. Pamphinii* Commentar. de Rep. Rom. Frf. 1597.
— — ſub *Petri Victoris* nomine.
in *Graevii* Theſ. Ant. Ro. To. III. p. 37.

CCCLXXXI.

Titus.

geſt. um das J. 371.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 773.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. Part. II. Vol. VI. p. 46.

Leben und Schriften.

Titus, Biſchof zu Boſtra, Botzra, oder Buſſereth, der Hauptſtadt in Arabien, muſte unter dem Kaiſer Julianus große Verfolgung ausſtehen. Unter dem Jovianus wohnete er dem Synodus zu Antiochien bey, und iſt um das J. 371 geſtorben. Er hat vier Bücher gegen die Manichäer geſchrieben, davon aber das letzte verloren gegangen iſt. Der Commentarius in Lucam iſt von einem jüngern zuſammengetragen, und die homilia in ramos palmarum wird ebenfals in Zweifel gezogen.

Aus-

Ausgaben.

Titi — libri tres, una cum argumento libri quarti adverſus Manichaeos, Graece, primum in lucem editi, cum interpretatione Latina *Franc. Turriani.*

in *H. Caniſii* Lection. ant. edit. *J. Basnagii* Tom. I. p. 56.

— Commentarius in Lucam, Graece & Latine. in *Frontonis Ducaei* Auctario Bibl. Patrum, Pariſ. 1624. Tom. II. p. 762.

— Oratio in ramos palmarum, Graece, cum verſione Latina & notis *Franc. Combefiſii.*

in *Eiusd.* Auctar. nov Bibl. PP. Graecolat. To. I. p. 635. ſqq.

— eadem opera, Latine.

in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 415.

CCCLXXXII.

Lucifer.

geſt. im J. 371.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 774.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. IX. p. 36.

Leben und Schriften.

Lucifer war Biſchof zu Cagliari, der Hauptſtadt der Inſel Sardinien. Er ergrif die Parthey des Pabſts Liberius gegen die orientaliſchen Biſchöfe, und vertheidigte auf dem Concilium zu Mayland im J. 354 und in Schriften den Athanaſius, wodurch er ſich den Zorn des Kaiſers Conſtantius und ein hartes Exilium zuzog. Nach dem Conſtantius gelangete er zu ſeiner Freyheit, und beharrete bey ſeinem Eifer gegen die Arianer, ſo

ſtrenge, daß er auch mit keinem Biſchofe Gemeinſchaft hielte, der jemals einen in die Gemeine aufgenommen hatte, welcher die Formeln der Arianer unterſchrieben, und ward dadurch das Haupt einer Secte, welche man Luciferianer nante. Er ſtarb auf der Inſel Sardinien im J. 371. Seine noch vorhandene Schriften, deren Schreibart ſo hart als ſein Eifer iſt, ſind

1. ad Conſtantium Imperatorem libri duo, für den Athanaſius, die dem Abraham Scultet zu dem Urtheil von dem Lucifer Gelegenheit gegeben haben, daß er das Gebot: Verehre GOtt; dergeſtalt vor Augen gehabt, daß er der Regel: Ehre den König; darüber vergeſſen.
2. de regibus apoſtaticis.
3. de non conveniendo cum haereticis.
4. de non parcendo in Deum delinquentibus.
5. moriendum eſſe pro filio Dei.
6. Epiſtolae.

Ausgaben.

Luciferi ad Conſtantium, Conſtantini Magni F. Imp. Aug. opuſcula. Pariſiis, ap. Jo. Bene-natum, 1568. 8.

Johannes Tilius iſt der Herausgeber, welcher am Ende einige ſcholia angehenget hat.

— opuſcula ex editione & cum ſcholiis *Jo. Tilii.* in Biblioth. PP. max. To. IV. p. 181.

CCCLXXXIII.

Euſebius.

geb. im J. 283. geſt. im J. 371.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 776.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. IX. p. 31.

Leben und Schriften.

Euſebius, aus Sardinien, war anfangs Lector der römiſchen Kirche, und vom J. 340 an erſter Biſchof zu Vercelli. Weil er ſich den Arianern ſtark widerſetzete, ſo muſte er unter dem Kaiſer Conſtantius nach Syrien und Cappadocien wandern, unter dem Julianus aber kam er nach Italien zurück, und ſtarb im J. 371. Die Kirche zu Verceil verwahret noch eine Handſchrift der Evangeliorum des H. Matthäus und Marcus nach der ſo genanten verſione Itala, welchen Euſebius mit eigner Hand geſchrieben haben ſol. Seine während ſeiner Verweiſung geſchriebene Briefe an den Kaiſer Conſtantius, an die Aelteſten und das Volk in Italien und an den Patrophilus, ſtehen in der

Biblioth. PP. maxima, Tom. V. p. 1227. und in *Surii* Act. SS. ad 1 Aug.

ein Brief aber an den Gregorius Baeticus, findet ſich in dem

Fragmento XII. *S. Hilarii*, p. 1356. edit. Benedict.

Sacroſanctus Evangeliorum Codex S. *Euſebii* Magni Epiſcopi & Martyris manu exaratus, ex Autographo Baſilicae Vercellenſis ad unguem exhibitus, nunc primum in lucem prodit opera & ſtudio *Joannis Andreae Irici*, Tridinenſis — cum eiusdem Praefatione, Notis, & concordantibus alio-

aliorum codicum, & SS. PP. Lectionibus. Mediolani, in Regia curia, 1748. Proſtat apud Bibliopolam Joſephum Bonacinam 4.

Es iſt dieſes eine von den vier Handſchriften, die man in dem Evangelienbuche des Blanchinus antrift. Sie iſt nach allen Buchſtaben und Zeilen mit lauter Capitälgen gedruckt.

CCCLXXXIV.

Athanaſius.

geb. im J. 296. geſt. im J. 373.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 778.

Dan. Papebrochii Vita S. Athanaſii, *in* Act. SS. Antv. Maii To. I. p. 186. ſqq.

J. Laur. Berti Diſſ. hiſt. Vol. 3. p. 174-238.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. VIII. p. 220.

Leben und Schriften.

Athanaſius, der große Lehrer der griechiſchen Kirche, iſt zu Alexandria, um das J. 296 geboren. Er beſuchte von Jugend an die Schulen der Sprachlehrer und Redner, und wurde dabey in der heiligen Schrift aufs beſte unterrichtet. Der Biſchof Alexander nahm ihn zu ſeinem Notarius an, und machte ihn nach und nach zum Diaconus und Aelteſten. Er leiſtete ſeinem Biſchof auf dem Concilium zu Nicäa gute Dienſte, zog ſich aber auch dadurch den Haß der Arianer und Euſebianer zu, welcher ihn nachher faſt die ganze Zeit ſeines Lebens auf das härteſte verfolgete. Derſelbe zeigete ſich wirkſam, bald nachdem er im J. 326 durch einmüthige Stimmen den Biſchofsſtuhl zu Alexandria beſtiegen hatte. Man beſchuldigte ihn auf den Kirchenver-

ſamlungen zu Cäſarea, Tyrus und Conſtantinopel der greulichſten Schandthaten und Vergehungen, wodurch der Kaiſer Conſtantinus ſich bewegen ließ, den Athanaſius nach Trier zu verweiſen. Und ob er ſchon unter deſſen Nachfolgern verſchiedenemal wieder zu ſeinem Bißthum gelangete, ſo kam er doch nicht eher als unter dem Valens zum ruhigen Beſitz deſſelben. Sein Tod erfolgete im J. 373. Der Schriften des Athanaſius iſt eine ſehr große Anzahl. Die neueſte Ausgabe zählet an ächten 43, zweifelhaften 13, und untergeſchobenen 34, zuſammen neunzig Tractate, und der berühmte Montfaucon hat nachher noch eilfe bekant gemacht, wozu neuerlich ſeine Expoſitio in titulos Pſalmorum gekommen iſt. Die Benedictiner haben zwar auch ein dergleichen Werk herausgegeben, welches aber für unächt erkläret wird. Unter den ächten Schriften betrift der gröſte Theil die Streitigkeiten mit den Arianern. Seine zwey Bücher contra gentes ſind vorzüglich leſenswürdig. Unter den untergeſchobenen Werken bemerken wir vornemlich das ihm beygelegte Symbolum, davon vier ſehr von einander abgehende Formeln bekant ſind. So wol römiſche als evangeliſche Gottesgelehrten haben gewieſen, daß es nicht von dem Athanaſius ſeyn könne. Der eigentliche Verfaſſer iſt unbekant, für welchen einige den Vigilius von Tapſus, andere den Euſebius von Vercelli, andere den Hilarius von Arelat, und noch andere den Venantius Fortunatus halten.

Ausgaben.

Athanaſii — Opera, quae reperiuntur, omnia, in duos Tomos diſtributa, Graece nunc primum e MSS. Codd. Baſil. Cantabrig. Palat. & aliis in lucem edita, cum interpretatione latina *Petri Naanii* & aliorum, ubi illa deſiderabatur. Acceſſerunt fragmenta varia, notae variarum lectionum &

index triplex. To. I. II. Ex officina Commeliniana, 1601. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol I. p. 74.

Der Anhang iſt von Petrus Felckmann, deſſen Fleiß und Geſchicklichkeit der Ausgabe großen Vortheil würde gebracht haben, wenn er gleich anfangs die Aufſicht darüber gehabt hätte. Die Cölniſche oder eigentlich Leipzigiſche Ausgabe 1686. fol. iſt nach der unglücklich geänderten und unvollkommenern Pariſiſchen Ausgabe 1626. gemacht, und voll von Druckfehlern.

— opera omnia quae extant, vel quae eius nomine circumferuntur, ad MSS. codices Gallicanos, Vaticanos, &c. nec non ad Commelinianas lectiones caſtigata, multis aucta: nova interpretatione, praefationibus, notis, variis lectionibus illuſtrata: nova Sancti Doctoris vita, onomaſtico, & copioſiſſimis indicibus locupletata. Opera & ſtudio Monachorum ordinis S. Benedicti, e Congregatione Sancti Mauri. Tom. I. P. 1. 2. Tom. II. Pariſiis, Jo. Amiſſon, 1698. fol.

Jac. Lopin, und nach deſſen Tode im J. 1693. Bernard de Montfaucon haben dieſe Ausgabe veranſtaltet. Die Traktate ſind in der Zeitordnung geſetzet und in Abſchnitte getheilet, auch mit zwanzig noch ungedruckten Traktaten vermehret. Vor dem erſten Theile ſtehen Lebensbeſchreibungen vom Athanaſius.

— Opuſcula, Graece, cum verſione Latina & notis *Bern. de Montfaucon.*

in *Ejusd.* Collect. nov. Patr. Gr. To. II. p. 1. ſqq. Pariſ. 1706. fol.

— interpretatio Pſalmorum ſive de titulis Pſalmorum. Romae, Joſ. Collinus, 1746. fol.

Der Herausgeber heiſt Nicolaus Antonellus. Die Handſchrift befindet ſich in der barberiniſchen Bibliothek, davon in der Vorrede Nachricht gegeben wird, woſelbſt

auch

auch der Herausgeber beweiſet, daß dieſes das ächte Werk des Athanaſius ſey, welches er über die Pſalmen geſchrieben.

CCCLXXXV.

Eutropius.

vor dem J. 375.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 784.
Henr. Verheyck in praefat.

Leben und Schriften.

Eutropius iſt ein bekanter römiſcher Geſchichtſchreiber. Einige neuere Schriftſteller geben ihm den Vornamen Flavius, welchen man aber weder in Handſchriften noch alten Ausgaben findet. In Anſehung ſeines Urſprungs hat man lange Zeit zwey verſchiedene Meinungen gehabt. Die eine hielte ihn für einen Griechen; die andere mit dem Suidas für einen italiäniſchen Sophiſten, und dieſe leztere Meinung iſt die gemeineſte. Es ſcheinet aber die Meinung der Verfaſſer der gelehrten Geſchichte von Frankreich die gegründetſte zu ſeyn, daß Eutropius derjenige Mann gleiches Namens ſey, an welchen einige Briefe vom Symmachus vorhanden ſind, und folglich ein Gallier. Eutropius begleitete den Kaiſer Julianus auf ſeinem Feldzuge nach Perſien, und ob man ihn ſchon nicht für denjenigen Eutropius bey dem Ammianus Marcellinus halten kan, welcher im J. 371 und 373 Proconſul von Aſien, und im J. 380 Präſectus des Prätoriums geweſen iſt, und von Geburt ein Grieche und ein Sophiſte war, ſo iſt es doch nicht unmöglich, daß er eine anſehnliche Ehrenſtelle im Orient bey dem Kaiſer Valens bekleidet habe, und in einigen Büchern trift man auch bey ſeinem Namen die Buchſta-

ben V. C. welche virum clariſſimum oder conſularem bedeuten, an. Man hat von dem Eutropius einen Auszug aus der römiſchen Geſchichte, breviarium hiſtoriae Romanae, vom Urſprunge der Stadt Rom bis auf das 1119te J. derſelben, oder bis auf den Tod des Kaiſers Jovinianus, in zehn Büchern. Er hat die Arbeit auf Befehl des Kaiſers Valens unternommen. Sie hat aber das Unglück gehabt, von dem Paulus Warnefridus, dem Diaconus zu Aquileja, ſehr interpoliret zu werden, und mit dieſen Zuſätzen ſtellen ſie die älteſten Ausgaben dar. Joh. Bapt. Egnatius und Ant. Schonhoven haben den Geſchichtſchreiber zuerſt von dieſen Zuſätzen gereiniget. Dieſer Auszug des Eutropius fand in dem Alterthum großen Beyfal, ſo daß er zweymal in die griechiſche Sprache überſetzet wurde. Die noch vorhandene Ueberſetzung führet den Namen des Päanius, eines ſonſt unbekanten Schriftſtellers, welcher von einigen nicht viel jünger als Eutropius gehalten wird. Man findet einige Lücken darinnen und vermiſſet das Ende.

Ausgaben.

Eutropii breviarium hiſtoriae Romanae, cum Graeca *Paeanii* metaphraſi, & notis *Frid. Sylburgii.*

in *Eiusdem* Script. hiſt. Ro. To. III. p. 63.

Der Text iſt hier aus einer Handſchrift zu Fulda gebeſſert, und die griechiſche Ueberſetzung, welche hier zuerſt erſcheinet, aus einer Handſchrift des Franc. Pithoeus genommen.

— breviarium hiſtoriae Romanae, ab urbe condita usque ad Valentinianum & Valentem Auguſtos. Cum metaphraſi Graeca *Paeanii. Chriſtophorus Cellarius* recenſuit, notis atque indicibus locupletavit. Cizae, Jo. Bielke, 1678. 8.

Sie iſt 1697 vermehrter erſchienen, und nachher wieder

der gedruckt worden. Cellarius hat die beſten Ausgaben dabey gebraucht, aus denen er die Leſearten hinten an drucken laſſen.

— breviarium hiſtoriae Romanae, cum *Paeanii* metaphraſi graeca. *Meſſala Corvinus* de Auguſti progenie. *Julius Obſequens* de prodigiis. *Anonymi* oratio funebris Gr. Lat. in Imp. Conſtant. Conſtantini M. fil. Cum variis lectionibus & annotationibus. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1703. 8.

Der Herausgeber iſt der berühmte engliſche Antiquarius, Tho. Hearne. Er folget vornemlich der Ausgabe des Sylburgs, welche er mit ſieben noch ungebrauchten Handſchriften und den beſten Ausgaben verglichen.

— breviarium hiſtoriae Romanae, cum metaphraſi Graeca *Paeanii*, & notis integris *Eliae Vineti*, *Henrici Glareani*, *Tanaquilli* & *Annae Fabri*, *Thomae Hearnii.* Item ſelectis *Frid. Sylburgii* & *Chriſt. Cellarii.* Accedunt *Sexti Rufi* breviarium, cum notis integris *Chriſtoph. Cellarii*, & *Meſſala Corvinus* de progenie Auguſti, ut & *Anonymi* oratio funebris in Conſtantinum juniorem. Ex MSS. Bibl. Lugd. Bat. recenſuit *Sigebertus Havercampus*, qui & ſuas & *Chriſtoph. Auguſti Heumanni* notas adiecit. Cum indicibus copioſiſſimis. Lugd. Bat. ap. Jo. Arn. Langerak. 1729. 8.

Vier Handſchriften der leidniſchen Bibliothek haben außer den bekanten Hülfsmitteln dem Havercamp hierbey gedienet.

— breviarium hiſtoriae Romanae. Accedunt ſelectae lectiones dilucidando auctori appoſitae. Pariſiis, F. G. Merigot, 1746. 8.

Dieſe Ausgabe iſt nach der Oxforder, 1703. 8. gemacht. Es ſind auch einige Anmerkungen dabey.

— breviarium hiſtoriae Romanae ab U. C. ad Valentem Aug. Recenſuit & notis illuſtravit *Jo.*

Fridericus Gruner. Coburgi, ap. Ge. Otto, 1752. 8.

Die Leſearten ſind aus der havercampiſchen Ausgabe genommen. Der Herausgeber hat ein neues brauchbares Wortregiſter hinzugethan.

— breviarium hiſtoriae Romanae, cum metaphraſi graeca *Paeanii*, & notis integris El. *Vineti*, Henr. *Glareani*, Tan. et An. *Fabri*, Chr. *Cellarii*, Th. *Hearnii*, Ch. Aug. *Heumanni*, et Sig. *Havercampi*. Item ſelectis Frid. *Sylburgii*. Accedit *Rufus Feſtus*, cum notis integris Frid. *Sylburgii* Chr. *Cellarii*, et Sig. *Havercampi*. Recenſuit, ſuasque adnotationes cum indicibus copioſiſſimis addidit *Henricus Verheyk*. Lugd. Bat. S. & J. Luchtmans, 1762. 8.

Die von Havercampen gebrauchten Handſchriften ſind bey dieſer neuen Ausgabe mit größerer Sorgfalt verglichen, auch einige neue Hülfsmittel dabey gebraucht worden.

* * *

Paeanii latina (graeca) interpretatio in *Eutropii* hiſtoriam Romanam concinnatam. Brunſuici, haer. Schröder. 1763. 8.

Dieſes iſt ein neuer Druck der Lauenburgiſchen Ausgabe 1736. die der ſ. Rector Chriſtian Friedrich Schmid zu Lüneburg veranſtaltet hatte.

CCCLXXXVI.

Ulphilas.

im J. 375.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 792.

Leben.

Ulphilas war ein Cappadocier von Geburt, und Biſchof der Gothen, und wohnete in die-

ſer Würde im J. 359 dem Synodus zu Conſtantinopel bey. Er lenkete ſich auf die Seite der Arianer. Im J. 375 wurde er von den Gothen an den Kaiſer Valens geſchickt, ihnen einen Wohnplatz in Thracien zu erbitten. Unter ſeine übrigen Verdienſte um ſein Volk zählet man ſonderlich die Erfindung der gothiſchen Buchſtaben, und die Ueberſetzung der Bibel in die gothiſche Sprache. Von dieſer ſind ſeit langer Zeit aus einer Handſchrift, welche gegenwärtig zu Upſal befindlich iſt, die vier Evangeliſten gröſtentheils übrig. Neuerlich ſind in der Wolfenbüttelſchen Bibliothek in einem ſogenanten Codice reſcripto einige Stücke aus dem Briefe an die Römer entdecket worden.

Ausgaben.

Quatuor D. N. Jeſu Chriſti Evangeliorum verſiones perantiquae duae; *Gothica* ſcil. & Anglo-Saxonica: Quarum illam ex celeberrimo Codice Argenteo nunc primum depromſit *Franciſcus Junius*. Hanc autem ex codicibus MSS. collatis emendatius recudi curavit *Thomas Mareſchallus*, Anglus: Cuius etiam obſervationes in utramque verſionem ſubnectuntur. Acceſſit & Gloſſarium Gothicum: cui praemittitur Alphabetum Gothicum, Runicum, &c. opera eiusdem *Franciſci Junii*. Dordrechti, 1665. 4.

Dieſe Ausgabe iſt zu Amſterd. ap. Janſſonio-Waesbergios, 1684. 4. mit einem neuen Titelblat erſchienen. Junius hat verſchiedene Fehler mit einſchleichen laſſen, wie von Ihre bemerket iſt.

Sacrorum evangeliorum verſio Gothica ex codice argenteo emendata atque ſuppleta, cum interpretatione Latina & Annotationibus *Erici Benzelii*. Edidit, obſervationes ſuas adiecit, & grammaticam Gothicam praemiſit *Edwardus Lye*. Oxonii, e typogr. Clarendon, 1750. 4.

Auch dieſe Ausgabe hat durch den Fleiß des Hrn. Ihre und Sotberg Verbeſſerungen und Ergänzungen bekommen.

Ulphilae verſionem gothicam nonnullorum capitum epiſtolae Pauli ad Romanos — e litura codicis cuiusdam manuſcripti reſcripti, qui in Auguſta apud Guelpherbytanos bibliotheca adſervatur, una cum variis variae litteraturae monimentis huc usque ineditis eruit, commentatus eſt, datque foras *Franciſcus Antonius Knittel.* L. H. E. C. principale apud Brunovicenſes orphanotropheum. Exc. Guelpherbyti, J. W. Bindſeil, (1763) 4.

CCCLXXXVII.

Theodorus Priſcianus.

um das J. 375.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 796.

Leben und Schriften.

Theodorus Priſcianus, ein Arzt, war ein Schüler des Vindicianus, und muß alſo zur Zeit des Kaiſers Gratianus und Valentinianus II. gelebet haben. Er war von der Secte der methodiſchen Aerzte, wie man aus ſeinen vier Büchern rerum medicarum ſiehet. Sie ſind zuerſt unter dem Namen des Q. Octavius Horatianus erſchienen. Unſerm Theodorus legt Reineſius und nach ihm Fabricius das Buch Diaeta, oder de rebus ſalubribus bey, deſſen Verfaſſer Theodorus heißet.

Ausgaben.

Octaviani Horatiani rerum medicarum lib. quatuor. 1. Logicus, de curationibus omnium

fer-

ferme morborum corporis humani, ad Euporiſtum. 2. de acutis & chronicis paſſionibus, ad eundem. 3. Gynecia, de mulierum accidentibus, & curis eorundem ad Victoriam. 4. de phyſica ſcientia experimentorum liber, ad Euſebium filium per *Hermannum* Comitem a *Neuenar* integro candori nuper reſtitutus autor; *Albucaſis* chirurgicorum omnium primarii libri tres. &c. Argent. ap. Jo. Schottum, 1532. fol.

Unter eben dieſem Namen iſt dieſes Werk eben daſelbſt 1544. in einer Samlung mediciniſcher Schriftſteller unter dem Titel: Experimentarius medicinae, fol. erſchienen. S. Bibliothecam Gunzian. p. 92.

Theodori Priſciani Phaenomenon Euporiſton lib. 1. Logicus lib. 2. Gynaecea ad Salvinam lib. 3. opus nunc primum editum. Baſil. in off. Froben. 1532. 4.

Sigismund Gelenius iſt der Herausgeber. Aus ſeinen vier Handſchriften konte er doch keine ſo volſtändige Ausgabe liefern, als die ſtrasburgiſche iſt. Denn außer dem vierten Buche fehlen im erſten Buche das 24. 25. 26. und im zweiten Buche das 13 bis 18te Capitel, mit dem Anfange des neunzehnten.

— libri IV.
in Medicis antiquis. Venet. ap. *Aldi* fil. 1547. fol.

Theodori Diaeta ſ. de ſalutaribus rebus liber, ex recenſione & cum notis *Georg. Eberh. Schreineri.* Halis Saxon. 1632. 8.

S. Bibl. Gunzian. p. 76.

— Diaeta.
inter veter. quorund. Scriptor. libros de materia & re medica ab *Andr. Rivino.* ed. Lipſ. 1654. 8.

CCCLXXXVIII.

Paulus.

im J. 378.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 799.

Leben und Schriften.

Paulus, ein griechiſcher Sterndeuter aus Alexandrien, ſchrieb im J. 378 eine εἰσαγωγην εἰς την ἀποτελεσματικην, oder eine Einleitung in die Lehre von den Kräften und Wirkungen der Geſtirne, worüber eines Chriſten ſcholia vorhanden ſind.

Ausgabe.

Pauli Alexandrini Introductio in doctrinam de viribus & effectis aſtrorum, Graece, cum verſione *Andr. Schatonis*, Witeb. 1586. 8.

CCCLXXXIX.

Ephraem.

geſt. im J. 378.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 799.

Jo. Bollandi Comment. de S. Ephraem Vita & Scriptis, *in* Act. SS. Antverp. Febr. To. I. p. 49.

Leben und Schriften.

Ephraem, ein Syrer, aus Niſibis in Meſopotamien, erwählte von ſeiner Jugend an das Mönchsleben, und wurde in einem Kloſter Abt, und Diaconus zu Edeſſa, wo er zur Zeit einer Hungersnoth den Armen große Dienſte that, und die Reichen zur Eröfnung ihrer Schätze bewegte. Das Jahr ſeines Todes iſt unge-

 wiß.

wiß. So viel iſt außer Zweifel, daß er nicht über das J. 378 gelebet hat, weil er, nach dem Bericht des Hieronymus, unter dem Kaiſer Valens geſtorben iſt. Ephraem beſaß eine vortrefliche Beredſamkeit in ſeiner Mutterſprache, deren Schönheit und Feuer ſich den Alten ſelbſt in den griechiſchen Ueberſetzungen zeigte. Seiner in ſyriſcher, griechiſcher und lateiniſcher Sprache vorhandene Werke iſt eine große Anzahl, darunter ſeine Auslegungen der heiligen Schrift in ſyriſcher Sprache vor kurzen zuerſt gedruckt worden ſind. Von ſeinen Reden in griechiſcher Sprache, die gedruckt oder in Handſchriften vorhanden ſind, hat Aſſemann 225 namhaft gemacht.

Ausgaben.

S. Ephraem Syrus, Graece, e codicibus manuſcriptis Bodleianis. Oxoniae, 1709. fol.

Dieſe Samlung enthält 60 Schriften.

— opera omnia, quae exſtant Graece, Syriace, Latine, in ſex Tomos diſtributa ad MSS. codices Vaticanos aliosque caſtigata, multis aucta, nova interpretatione, praefationibus, notis, variantibus lectionibus illuſtrata: Nunc primum ſub auſpiciis S. P. Clementis XII. P. M. e bibliotheca Vaticana prodeunt. To. I. II. III. Graece & Latine. Romae, ex typogr. Vaticana, ap. J. M. H. Salvioni, 1732. 1743. 1746. fol. To. I. II. III. Syriace & Latine. Syriacum textum recenſuit *Petrus Benedictus*, notis vocalibus animavit, latine vertit, & variorum ſcholiis locupletavit. ibid. 1737. 1740. 1743. fol.

Der Anfang des Drucks wurde unter der Aufſicht des Joſeph Sim. Aſſemann mit den griechiſchen Werken gemacht, aber wegen einer Reiſe, welche er auf Befehl des Pabſtes nach dem Oriente thun muſte, mit dem erſten

ſten Bande abgebrochen: um das Werk aber nicht zu verzögern, ſo fuhr man unterdeſſen mit den ſyriſchen Werken fort.

CCCXC.

Obſequens,

vor dem J. 379.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 802.

Leben und Schriften.

Julius Obſequens iſt ein lateiniſcher Schriftſteller. Man hält ihn für einen Römer, oder zum wenigſten für einen Italiäner, und ſetzet ihn in Anſehung der Lebzeit vor dem Oroſius, oder der Regierung des Arcadius und Honorius, und Scaliger beſonders iſt der Meinung, Hieronymus ſey in den Zuſätzen zu des Euſebius Chronik bey dem J. 379 dem Obſequens gefolget. Er hat in einem Buche die Wunderzeichen, prodigia, welche ſich zu Rom und in den Provinzen des römiſchen Reichs ereignet haben, nach dem Livius erzählet. Das Werk iſt aber nicht ganz vorhanden. Das übrige Stück fängt vom 563ſten J. der Stadt Rom an, und gehet bis auf die Zeiten des Auguſtus. Conradus Lycoſthenes hat den Anfang ergänzet, deſſen Arbeit in einigen Ausgaben unvorſichtiger Weiſe nicht von des Obſequens unterſchieden worden iſt.

Ausgaben.

Julii Obſequentis de prodigiis liber cum annotationibus *Joannis Schefferi*. Accedunt Conr. *Lycoſthenis Supplementum* Obſequentis; item Librorum a *Scheffero editorum index*. Amſtelod. ex off. H. & Theod. Boom, 1679. 8.

Schef-

Scheffer iſt der erſte, der ſich vorzüglich um den Obſequens verdient gemacht hat.

— de prodigiis, cum coniecturis ex variis auctoribus excerptis.

c. *Eutropio*. Oxonii, 1703. 8.

Tho. Hearne, der Herausgeber, hat ſechs Ausgaben unter einander verglichen.

Julii Obſequentis quae ſuperſunt ex libro de prodigiis. Cum animadverſionibus *Joannis Scheſferi* & ſupplementis *Conradi Lycoſthenis*. Curante *Franciſco Oudendorpio*. Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1720. 8.

Auch dieſer Herausgeber hat verſchiedene Ausgaben verglichen. Er hat die Conſules genau angegeben, und Anmerkungen von Scaliger, N. Heinſius, Cuper und Burman beygebracht.

CCCXCI.

Baſilius.

geſt. im J. 379.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 804.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſt. P. II. Vol. IX. p. 112.

Leben und Schriften.

Baſilius, der große Lehrer der Wahrheit, iſt zu Neocäſarea in Cappadocien um das J. 316 geboren. Sein ganzes Geſchlecht iſt wegen der Tugend, Frömmigkeit und geiſtlichen Würden berühmt. Er erlernete die Beredſamkeit und die Künſte unter der Anleitung berühmter Lehrer zu Antiochia, Conſtantinopel und Athen. Baſilius trat darauf in den Dienſt der Kirche, und war einige Zeit des Biſchofs Euſebius Gehülfe, und im

J. 370 deſſelben Nachfolger. Er verwaltete das Bißthum acht Jahre, und ſtarb am erſten Januarius des J. 379. Baſilius erbauete die Kirche nicht nur mit ſeinem Beyſpiel und mit ſeiner Rede, ſondern auch mit Schriften, denen die hervorleuchtende Gelehrſamkeit und Tugend große Verehrung zuwege gebracht hat. Dieſer Schriften iſt eine große Anzahl, allein es herſchen auch mancherley Zweifel bey denſelben.

1. In Hexaemeron homiliae IX. Die zehnte und eilfte, de opificio hominis, wird von den meiſten verworfen, weil die Alten nicht mehr als neune erwähnen, und Gregorius von Nyſſa dieſen Mangel durch ein eigen Buch erſetzet hat.

2. Homiliae XVII. in Pſalmos. Ueber einige ſtreitet man.

3. Homiliae diverſi argumenti XXXI. Unter dieſen iſt die vier und zwanzigſte, ad adoleſcentes, de gentilium libris cum fructu legendis.

4. de baptiſmo libri III.

5. de vera virginitate.

6. Exegeſis in XVI. prima capita Eſaiae. Iſt zweifelhaft.

7. Adverſus Eunomium libri V.

8. De Spiritu S. liber ad Amphilochium. Fabricius hält dieſes für eines der ſchönſten Werke des Baſilius.

9. Aſcetica. Vierzehn Abhandlungen.

10. Epiſtolae CCCCXXVIII.

11. Sermones XXIV. Sind Auszüge aus des Baſilius Schriften, von Simeon Logotheta gemacht.

Die Aufſchriften der unächten Werke des Baſilius übergehe ich, weil ihre Anzahl zu groß iſt.

Ausgaben.

D. Baſilii M. opera omnia, nunc primum Graece & Latine coniunctim edita, cum MSS. codd.

codd. collata: cum in graeco textu, tum in Latina verſione correcta & illuſtrata, ac CCXIV. epiſtolis aucta: acceſſit appendix, quae ſeorſim conciones a *Simeone Magiſtro* excerptas, & notas continet, quibus varia eiusdem auctoris loca emendantur, Pariſiis, Claud. Morellus, 1618. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 338.

Fronto Ducäus und Fed. Morellus haben dieſe Ausgabe veranſtaltet, und von ihnen ſind die Noten. Die Ausgabe Paris 1638. fol. iſt nichts vermehrter, und komt der erſtern an Richtigkeit und Schönheit nicht gleich.

— opera omnia, quae extant, vel quae eius nomine circumferuntur, ad MSS. codices Gallicanos, Vaticanos, Florentinos & Anglicos, nec non ad antiquiores editiones caſtigata, multis aucta; nova interpretatione, criticis praefationibus, notis; variis lectionibus illuſtrata, nova ſancti Doctoris vita & copioſiſſimis indicibus locupletata, opera & ſtudio Domni *Juliani Garnier*, Presbyt. & Monachi Benedictini e Congr. S. Mauri. Tomus I. Pariſiis, Jo. Bapt. Coignard. 1721. — II. ib. 1722. — III. ib. 1730. fol.

— de legendis gentilium libris, oratio, Graece, cum interpretatione gemina *Hugonis Grotii* & *Leonardi Aretini*, notisque *Joan. Potteri*. *Jo. Henr. Maius* recenſuit, propriis adnotationibus illuſtravit, atque conſimilis argumenti epiſtolam D. *Hieronymi* ad Magnum oratorem Romanum, cum MS. Cod. collatam adiecit. Francof. ad Moen. ap. S. T. Hocker. 1714. 4.

— oratio de humana Chriſti generatione. Graece & Latine. Ex recenſione *Juliani Garnier*. In ſectiones primum deſcripta, nova verſione, argumento & notulis aucta. a *Jo. Bened. Carpzov*. Helmſtad. 1756. 4.

S.

S. Neues Gel. Europa, Th. 14. S. 335.

— Canones ſ. canonicae epiſtolae tres ad Amphilochium, Graece & Latine cum ſcholiis *Theodori Balſamonis, Jo. Zonarae & Alexii Ariſteni.* in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 1. p. 47. ſqq.

— de moribus orationes XXIV. a Simeone Magiſtro ex eius ſcriptis olim in unum congeſtae nunc primum in lucem editae. Stanislao Ilovio interprete. Francof. N. Baſſaeus, 1598. 8.

Der griechiſche Text iſt nach der pariſiſchen Ausgabe, 1556. 8. gedruckt.

CCCXCII.

Pappus.

um das J. 379.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 810.

Leben und Schriften.

Pappus, ein alexandriniſcher Mathematiker, hat nach dem Suidas zur Zeit Theodoſius des Großen gelebet. Von ſeinen Schriften, welche große Einſichten in die Mathematik zeigen, hat man noch in Handſchriften ſeine libros mathematicarum collectionum von der Mitte des zweyten bis zu Ende des achten Buchs. Es iſt aber davon noch nichts Griechiſch in Druck gekommen, als 1) Libri ſecundi propoſitio XV. usque ad XXVII. 2) Praefatio libri VII. und 3) aliquot lemmata libri VII. Das dritte Buch bis zum achten hat man in einer lateiniſchen Ueberſetzung des Commandinus.

Ausgaben.

Pappi Alexandrini fragmentum libri II. mathema-

maticae collectionis, e codice MS. editum, cum verſione & notis *Joh. Walliſii.*

c. *Ariſtarcho* Samio. Oxon. 1688. 8.

in *Walliſii* Opp. math. To. III. p. 595.

— praefatio integra libri VII. Gr. & Lat.

ante *Apollonii* Pergaei libros II. de ſectione rationis. Oxon. 1706. 8.

— aliquot lemmata libri ſeptimi cum verſione *Marci Meibomii.*

c. *Eiusd.* Dialogo de proportionibus. Hafn. 1655. fol. p. 154. ſq.

— mathematicae collectiones a *Federico Commandino* in latinum converſae, & commentariis illuſtratae. In hac noſtra editione ab innumeris, quibus ſcatebant mendis, & praecipue in graeco contextu diligenter vindicatae. Bononiae, ex typogr. HH. de Ducciis. 1659. fol.

Der Herausgeber heißet Carolus Manoleſſius. Was von der Verbeſſerung des griechiſchen Textes geſaget wird, iſt von den Stellen zu verſtehen, welche Commandinus in ſeinen Noten anführet. Die erſte Ausgabe dieſer Ueberſetzung iſt zu Peſaro, 1588. fol. erſchienen.

CCCXCIII.

Aurelius Victor.

blühet um das J. 360. und noch nach dem J. 379.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 812.

Leben und Schriften.

Sextus Aurelius Victor wird insgemein für einen Africaner gehalten. Er ſchwung ſich durch die Gelehrſamkeit und Bemühungen um die römiſche Geſchichte empor, und zur Bekantſchaft der Großen. Dem

Kaiſer Julianus wurde er zu Sirmium im J. 361. bekant, und von demſelben zum Statthalter von Pannonia Secunda gemacht, und mit einer Statue von Erzt beehret. Lange nachher, unter dem Kaiſer Theodoſius, deſſen Regierung in das 379 Jahr fält, gelangete Aurelius zu der Statthalterſtelle von Rom. Unter ſeinem Namen ſind verſchiedene Schriften vorhanden, über welche aber geſtritten wird, ob ſie ſeine Arbeit ſind.

1. Origo gentis Romanae, a Jano & Saturno conditoribus, per ſuccedentes ſibimet reges, usque ad conſulatum decimum Conſtantii, digeſta ex auctoribus Verrio Flacco, Antiate (ut quidem idem Verrius maluit dicere quam Antia) tum ex Annalibus Pontificum; dein Cnaeo Egnatio Veratio, Fabio Pictore, Licinio Macro, Varrone, Caeſare, Tuberone, atque ex omni priſcorum hiſtoria; proinde ut quisque neotericorum aſſeveravit, hoc eſt, & Livius & Victor Afer. Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß dieſer Titel von einer neuern Hand komme. Wenn man dieſes vorausſetzet, und daß die Werke des Aurelius zu verſchiedener Zeit geſchrieben ſind, ſo fallen viele von den Gründen weg, womit man dieſes Werk dem Aurelius Victor abſpricht. Dieſe Geſchichte gehet bis auf die Erbauung der Stadt Rom. Der Verfaſſer bedienet ſich darin des Virgilius ſtark, welches mich auf den Gedanken bringet, daß deſſelben Name anſtatt des Victor Afer am Ende der Aufſchrift möchte ſtehen ſollen.

2. de viris illuſtribus urbis Romae. Dieſes Werk iſt oftmals unter des Cornelius Nepos, Suetonius und Plinius Namen gedruckt. Man leget es nun faſt durchgehends dem Aurelius Victor bey.

3. De Caeſaribus liber hiſtoriae abbreviatae pars altera, ab Auguſto Octaviano, id eſt, a fine Titi Livii, usque ad conſulatum decimum Conſtantii Auguſti, & Juliani Caeſaris tertium. Dieſes

Werk

Werk wird ohne Widerſpruch für die Arbeit des Aurelius Victor erkant.

4. Epitome de Caeſaribus, oder de vita & moribus Imperatorum Romanorum, excerpta ex libris *Sexti Aurelii Victoris*, a Caeſare Auguſto usque ad Theodoſium Imperatorem. Dieſer lezte Titel ſtimmet ſchlecht mit dem Werke überein, da es oftmals volſtändigere Nachrichten liefert als die Urkunde. Inzwiſchen gründet ſich auf dieſen Titel die Meinung, daß es einen andern Urheber habe als den Victor. Es ſcheinet mir aber nicht ganz unwahrſcheinlich, daß es denſelben zum Verfaſſer habe, und gleichſam für eine Ergänzung des erſtern Werkes, oder eine zweyte Ausgabe zu halten ſey.

Ausgaben.

Sexti Aurelii Victoris hiſtoria Romana cum notis integris Dominici *Machanei*, Eliae *Vineti*, Andreae *Schotti*, Jani *Gruteri*, nec non Excerptis Frid. *Sylburgii* & *Annae Fabri* filiae. Curante *Joanne Arntzenio*, ICto. Amſtel. ap. Janſſ. Waesberg. Traj. Bat. ap. Jac. a Poolſum, 1733. 4.

Arntzenius hat vermittelſt verſchiedener Handſchriften und ſeiner übrigen Gelehrſamkeit vieles gebeſſert und erkläret.

— hiſtoria Romana ex recenſione & cum animadverſionibus criticis atque hiſtoricis *Joannis Friderici Gruneri*. Coburgi, G. Otto, 1757. 8.

Sie iſt vornemlich nach der arnzhemiſchen Ausgabe gemacht, bey der Epitome ſind zwo wolfenbüttelſche Handſchriften, und bey den viris illuſtribus zwo Strasburgiſche Ausgaben von 1510 und 1513 mit Machaneus Anmerkungen gebrauchet.

CCCXCIV.

Zeno.

zwiſchen den J. 356 = = 380.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 818.

Leben und Schriften.

Zeno war der achte Biſchof der Kirche zu Verona. Die neueſten Herausgeber ſeiner Schriften haben dargethan, daß er zwiſchen den Jahren 356 und 380 berühmt geweſen, ſind daß er warſcheinlicher Weiſe im J. 362 auf den biſchöflichen Stuhl erhoben worden. Was ſein Vaterland betriſt, ſo haben ihn viele ſeines Namens wegen für einen Griechen oder Syrer gehalten. Dieſem aber widerſtreitet ſeine Fertigkeit in der lateiniſchen Sprache, und Bekantſchaft mit den lateiniſchen Scribenten. Diejenigen haben einen gröſſern Grad der Wahrſcheinlichkeit vor ſich, welche ihn für einen Africaner halten. Sein von vielen vorgegebener Märtyrertod wird billig in Zweifel gezogen. Die Schriften des Zeno beſtehen in drey und neunzig Reden (ſermones) oder wie ſie die Handſchriften betiteln, Tractaten, welche von den neueſten Herausgebern in zwey Bücher eingetheilet worden. Sie ſind eine reiche Quelle zur Erkäntniß der damaligen Kirchenzucht. Von den darin vorkommenden Glaubenslehren handeln die lezten Herausgeber ausführlich.

Ausgabe.

S. Zenonis Sermones. Nunc primum, qua par erat, diligentia editi, aliis nimirum ſeparatis ac in appendicem reiectis, codicibusque compluribus conſultis, inter quos Remenſi ſcripto ante annos circiter mille, per March. *Scipionem Maffeium* in Gallia conlato. Recenſuerunt & diſſertationibus perpetuisque adnotationibus illuſtrarunt

runt *Petrus* & *Hieronymus* fratres *Ballerinii.* Veronae, typis Seminarii, ap. Auguſtin. Carattonium, 1739. 4.

Außer der Handſchrift zu Rheims gehet keine von den übrigen ſieben gebrauchten Handſchriften über das dreyzehnte Jahrhundert. Am Ende ſind Franc. Sparaverii annotationes beygedrucket.

CCCXCV.

Vegetius.

nach dem J. 383.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 821.

Leben und Schriften.

Flavius Vegetius Renatus heiſt auf Handſchriften comes und vir illuſtris. Er ſchrieb nach dem Tode des Gratianus, welchen er divum nennet, unter dem Kaiſer Valentinianus dem zweyten, an welchen er ſeine Bücher gerichtet hat. Es iſt wahrſcheinlicher, daß er zu Rom ſeinen Aufenthalt gehabt habe, als in Conſtantinopel, da er verſchiedene mal von Rom in ſeinen Werken ſpricht, niemals aber von Conſtantinopel. Man hat von ihm fünf Bücher vom Kriegesweſen zu Lande und zur See, welche er aus den ältern Schriftſtellern von dieſer Materie, und den Verordnungen der Kaiſer Auguſtus, Trajanus und Adrianus zuſammengetragen, dabey aber auch die ältere Kriegesverfaſſung mit der von ſeiner Zeit bisweilen vermenget hat. Daß er ein Chriſt geweſen, ſchließet man daraus, daß er den Soldateneid, welcher im Namen Gottes, Chriſtus und des heiligen Geiſtes geſchah, anführet.

Den Namen des Vegetius führet auch ein Buch de mulomedicina oder de arte veterinaria. Einige

halten den Verfaſſer dieſes Werkes von dem Schriftſteller von der Kriegeskunſt, wegen des ihm beygelegten Vornamens Publius, verſchieden. Die neueſte Ausgabe läſt ihn aber weg, und ich ſehe auch nicht ein, warum dieſes Werk dem Schriftſteller von der Kriegeskunſt nicht anſtändig ſeyn ſolte.

Ausgaben.

V. inl. *Fl. Vegetii Renati* Comitis, aliorumque aliquot veterum de re militari libri. Accedunt *Frontini* ſtrategematibus eiusdem auctoris alia opuſcula. Omnia emendatius, quaedam nunc primum edita a *Petro Scriverio*. Cum commentariis aut notis *God. Stewechii* & *Fr. Modii*. Ex off. Plantiniana Raphelengii, 1607. 4.

Der Vegetius iſt hier nach acht alten Handſchriften, davon zwo beſonders gut waren, gebeſſert worden. Im J. 1632 hat Scriverius eine neue vermehrte Ausgabe herausgegeben, worin aber des Stewichius und Modius Erläuterungen fehlen. Dieſe leztere iſt 1644 zu Leyden wieder gedrucket worden.

Veteres de re militari Scriptores quotquot exſtant nunc prima vice in unum redacti corpus. Flavii *Vegetii* Renati Inſtitutorum rei militaris libri V. Sexti *Julii Frontini* Strategematum et Strategeticon libri IV. Claudius *Aelianus* de inſtruendis aciebus. *Modeſtus* de vocabulis rei militaris. *Polybius* de militia & caſtrametatione Romanorum. *Æneae* Poliorceticus, ſeu de toleranda obſidione. *Incerti* Auctoris, de re militari opuſculum, quod M. Tullio vulgo inſcribitur. Accedunt. I. Godescalci *Stewechii* viri cl. elaboratiſſimus in Fl. Vegetium Commentarius. II. *Eiusd.* coniectanea, & Franciſci *Modii* notae in Sext. Jul. *Frontinum* III. Petri *Scriveri* in Fl. *Vegetium* & Sext. Jul. *Frontinum* animadverſiones. Veſaliae

Cli-

Clivorum. Ex Officina Andreae ab Hoogenhuyſen 1670. 8.

— inſtitutorum rei militaris libri quinque. Pariſ. F. A. Didot. 1762. 12.

S. Journal des Scav. Mai 1762. p. III.

Der Herausgeber iſt der Abt Valart

* * *

Vegetii Renati artis veterinariae, ſive mulomedicinae libri quatuor. Opus ſane in rebus medicis minime aſpernandum. Cum varietate lectionis Cod. Corbeienſis, & notis *J. M. Geſneri.*

in *eiusd.* Script. R. R. p. 1033. S. den Art. Cato.

CCCXCVI.

Damaſus.

ſtirbt im J. 384.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 825.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. IX. p. 104.

Leben und Schriften.

Damaſus, nach einigen von Geburt ein Spanier, nach andern ein Römer, war anfangs Diaconus, nachher Aelteſter und endlich Biſchof der römiſchen Kirche, zu welcher Würde er jedoch nicht ohne Streitigkeit gelangete. Er ſtarb im J. 384, nachdem er einige Monate über achtzehn Jahr den päbſtlichen Stuhl beſeſſen, und faſt achtzig Jahr gelebet hatte. Seine Muße von wichtigern Geſchäften wendete Damaſus zur Verfertigung einiger Carminum und hymnorum an, wozu er eine gute natürliche Fähigkeit beſaß. Der neueſte Herausgeber zählet ſieben und dreyßig. Ueber dieſes

 ſind

ſind neun Briefe und einige fragmenta von ihm vorhanden. Der liber pontificalis de vitis pontificum Romanorum wird dem Damaſus fälſchlich beygeleget, wie beſonders Schelſtrate gezeiget hat in Antiquitatis eccleſ. illuſtratae Tom. I. p. 346.

Ausgaben.

S. Damaſi opuſcula & geſta, cum notis *M. M. Sarazanii*, iterum collecta, nunc vero primum aucta, & illuſtrata diatribis duabus, altera, de geſtis Liberii exulis, altera, an *Damaſus* faverit aliquando Maximo Cynico adverſus Gregorium Nazianzenum & Nectarium. Quibus praeter indicem materiarum adiiciuntur etiam opuſcula apocrypha *eiusdem* Romae, ex typ. Lingg. oriental. Angeli Rotilii, ſumptib. Venantii Monaldini, 1754. fol.

Der Herausgeber iſt Antonius Maria Merenda, welcher eine weitläuftige Abhandlung von der Geſchichte des Damaſus vorgeſetzet, die Schriften mit Handſchriften verglichen und ſeine Anmerkungen beygefüget hat.

— Epiſtolae & Decreta, cum notis *Petri Couſtant*.

in *Eiusd.* Epiſtolis Pontificum. To. I. p. 472.

— carmina ſacra, hymni, elogia, & epigrammata, quae ille baſilicis, platoniis & conciliis SS. martyrum Romae fere inſcripſit; diu ſane deſiderata, nec uſpiam typis hactenus ſimul evulgata, nunc ſigillatim e Rom. marmoribus, priſcisque Chriſtianorum monumentis, manuque partim exaratis, partim editis codd. congeſta, emaculata, & notis brevibus illuſtrata ab *Andr. Rivino*. Lipſiae, typ. Jo. Baueri, 1652. 8.

Rivinus wuſte von des Sarazanius Ausgabe Rom, 1638. 4. nichts, als er ſeine veranſtaltete.

CCCXCVII.

CCCXCVII.

Fauſtinus.

um das J. 384.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 828.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. IX. p. 44.

Leben und Schriften.

Fauſtinus, ein Presbyter von der Sekte der Luciferianer, hat nach dem Zeugniß des Gennadius ein Werk von ſieben Büchern oder Capiteln de fide contra Arianos ad Flaccillam Reginam, die Gemahlin des Theodoſius M. geſchrieben, welche bey einigen Schriftſtellern Placilla oder Placidia heiſt. Dieſes Werk iſt dem Gregorius Baeticus fälſchlich beygeleget worden, wie in dieſem Artikel ſchon erinnert worden iſt. Ferner iſt von Fauſtinus eine Bitſchrift, libellus precum, an die Kaiſer Valentinus, Theodoſius und Arcadius vorhanden, welche er im J. 384 zur Vertheidigung ſeiner Sekte überreichet hat.

Ausgaben.

Von den Ausgaben iſt der Art. Gregorius Baeticus zu vergleichen.

Fauſtini liber de Trinitate ſeu de fide contra Arianos. Acceſſit libellus precum ad Imperatores, cum reſcripto Theodoſii editus primum a *Ja. Sirmondo.*
in Bibl. PP. max. To. V. p. 637. ſqq.

Das leztere Buch iſt von Sirmond zu Paris 1650. 8. herausgegeben worden, und ſtehet auch in dem erſten Tomo ſeiner operum.

— presbyteri, ſcriptoris ſeculi quarti & fidei, or-

orthodoxae adverſus Arianos vindicis acerrimi opera. (cum notis) Oxon. e theatr. Sheldon. 1678. 8.

CCCXCVIII.

Optatus.

lebt noch nach dem J. 385.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 830.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. IX. p. 232.

Leben und Schriften.

Optatus war Biſchof zu Mileve in Numidien, und lebte und ſchrieb, nach des Hieronymus Anzeige, unter den Kaiſern Valentinianus und Valens. Da er aber im zweyten Buche des römiſchen Biſchofs Siricius gedenket, welcher erſt im J. 385 auf den Stuhl gekommen iſt, ſo muß er bis zu deſſen Zeiten gelebet haben, wo er ſeine Bücher aufs neue überſehen haben mag. Es ſind derſelben ſieben, und die Aufſchrift des Werkes heißet, de ſchismate Donatiſtarum adverſus Parmenianum. Wenn Optatus geſtorben iſt, weiß man bisher noch nicht.

Ausgaben.

Optati opera, cum obſervationibus & notis integris G. *Albaſpinaei*, Franciſci *Balduini*, Gaſp. *Barthii*, Merici *Caſauboni*, &c. *Philippus Priorius* annotationes & praefationem adiecit. Accedunt *Facundi* — pro tribus capitulis concilii Chalced. libri XII cum annotationibus *Jacobi Sirmondi*, & alia eiusdem *Facundi* opuſcula. Huic quoque editioni adiectae ſunt *Gab. Albaſpinaei* obſervationes

nes eccleſiaſticae, cum aliis eiusdem operibus, quorum elenchum poſt praefationem pagina ſequens exhibebit. Pariſiis, ſumt. Ant. Dezallier, 1679. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach keinen Handſchriften gebeſſert, und der Herausgeber hat noch verſchiedene Fehler einſchleichen laſſen. Des Albaſpinäus Ausgabe iſt zu Paris 1631. fol. gedrucket.

— de ſchismate Donatiſtarum libri ſeptem: ad manuſcriptos codices & veteres editiones collati, & innumeris in locis emendati. Quibus acceſſere Hiſtoria Donatiſtarum, una cum monumentis veteribus ad eam ſpectantibus: nec non geographia Epiſcopalis Africae. Opera & ſtudio *M. Lud. Ell. Du Pin*, cum *eiusdem* notis, ut & Gab. *Albaſpinaei*, Mer. *Caſauboni*, Caſp. *Barthii* & aliorum ſingulis paginis in hac nova editione ſubiectis. Antverpiae, G. Gallet, 1702. fol.

Des Du Pin Ausgabe iſt eigentlich zu Paris 1700. fol. erſchienen, und aus fünf Handſchriften gebeſſert, und zu Amſterdam, 1701. fol. und das folgende Jahr zu Antwerpen nachgedrucket worden.

CCCXCIX.

Cyrillus.

geſt. im J. 386.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 833.
J. L. Berti diſſ. hiſt. Vol. 3. p. 365-374.
N. Lardner's Credibility of the G. H. P. II. Vol. VIII. p. 266.

Leben und Schriften.

Cyrillus war anfangs Diaconus und nachher Aelteſter zu Jeruſalem. Nachdem durch den Biſchof Maximus

mus der biſchöfliche Stuhl daſelbſt erlediget war, ſo wurde Cyrillus durch Vorſchub des Biſchofs Acacius zu Cäſarea dazu erhoben. Allein nach einigen Jahren gerieth er mit demſelben in einen Rangſtreit, wodurch Acacius ſo erbittert wurde, daß er nicht ruhete, bis er ihn von dem biſchoflichen Stuhle geſtoßen ſahe. Er kam auch nicht eher wieder als im J. 381 zu dem ruhigen Beſitz ſeines Stuhls, den er mit der Welt im J. 386 verließ. Seine Schriften wurden von der Kirche Κυριλλεια genant. Ihre Aufſchriften ſind:

1. Catecheſes XVIII. Φωτιζομενων, catechetiſche Reden von den Hauptſtücken der chriſtlichen Lehre, zur Zeit der vierzigtägigen Faſten an die Competentes, oder die Täuflinge, auf der Stelle gehalten, und von den Geſchwindſchreibern aufgeſchrieben.

2. Catecheſes myſtagogicae V. an die Neugetauften, von der Taufe und den Pflichten der Getauften, der Salbung und dem heiligen Abendmahl. Gegen beyde Werke ſind einige geringe Zweifel erreget worden.

3. Epiſtola ad Conſtantium Imp. von dem im J. 351 zu Jeruſalem am Himmel geſehenen Kreuze.

4. Fragmentum homiliae in paralyticum, Joh. V.

5. Fragmentum homiliae in Evangelium, Joh. II. von der Verwandelung des Waſſers in Wein.

6. Oratio de occurſu Domini, worüber geſtritten wird.

7. Hiſtoria ſ. theoria eccleſiaſtica & myſtagogica, eine allegoriſche Erzählung einiger Gebräuche der griechiſchen Kirche, davon nicht Cyrillus, ſondern Germanus jun. Patriarch zu Conſtantinopel um das J. 1255. Verfaſſer iſt.

8. Ein lateiniſcher Brief ad Auguſtinum de miraculis *Hieronymi*, iſt eine Frucht ſpäterer Zeiten.

Ausgaben.

Cyrilli opera, quae ſuperſunt, omnia; quorum

rum quaedam nunc primum ex codd. MSS. edidit, reliqua cum codd. MSS. contulit, plurimis in locis emendavit, notisque illuſtravit *Tho. Milles.* Oxoniae, e theatr. Sheldon. imp. R. Sare, 1703. fol.

Dieſe Ausgabe enthält alle angezeigte Werke.

opera, quae extant, omnia, & eius nomine circumferuntur, ad manuſcriptos codices nec non ad ſuperiores editiones caſtigata, diſſertationibus & notis illuſtrata, cum nova interpretatione & copioſis indicibus. Cura & ſtudio Domni *Antonii Auguſtini Touttée.* Pariſiis, typ. Jac. Vincent, 1720. fol.

Dieſe Ausgabe übertrift noch den Fleiß des Milles. Der Verfaſſer iſt vor ihrem Druck im J. 1718. geſtorben, und Prudentius Maran hat ſie beſorget. Die hiſtoria eccleſiaſtica & myſtagogica iſt hier nicht beygedruckt.

— hiſtoria eccleſiaſtica & myſtagogica, Graece & Latine. Sub nomine *Germani* jun. Patriarch. Conſtant.

in *Front. Ducaei* Auctar. Bibl. Patr. To. II. p. 131.

CCCC.

Philaſtrius.

um das J. 387.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 837.

Gaudentii, et *Ramperti* Acta Philaſtrii, cum notis & Commentar. praevio *Guil. Cuperi*, in Act. SS. Antv. Jul. To. IV. p. 383.

N. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſt. P. II. Vol. IX. p. 371.

Leben

Leben und Schriften.

Philaſtrius, aus Spanien oder Italien, wurde Presbyter, und reiſete in dieſer Würde durch das ganze römiſche Reich, die Heiden und Ketzer zu bekehren. Er war Biſchof zu Breſcia, und wohnete im J. 381 dem Concilio zu Aquileja bey, und iſt vor dem heil. Ambroſius geſtorben. Man ſetzet ſeinen Tod, mehr wilkührlich als aus hiſtoriſchen Gründen, in das J. 387. In ſeinem Buche de haereſibus, darin er alle Ketzereyen von Anfang der Welt beſchreiben wollen, zählet er ihrer hundert und funfzig. Er iſt aber mit den Ketzereyen zu freygebig, in der Zeitrechnung und Geſchichte fehlerhaft, und in der Schreibart ſchlecht und niedrig, ſo daß ſein Anſehen unter den Gelehrten ſehr geringe iſt. Die Ueberſetzung des Briefes des heil. Barnabas iſt nicht von ihm.

Ausgaben.

Philaſtrii de haereſibus liber, cum emendationibus & notis, *Jo. Alb. Fabricii*, additisque indicibus locupletiſſimis. Hamburgi, ſumt. Theod. Chph. Felgineri, 1721. 8.

Veterum Brixiae Epiſcoporum, S. *Philaſtrii* & S. *Gaudentii* Opera, nec non B. *Ramperti* & Ven. *Adelmanni* Opuſcula. Nunc primum in unum collecta ad veteres MSS. Codices collata, notis, aliisque additionibus illuſtrata & aucta. Prodeunt iuſſu Eminentiſſimi ac reverendiſſimi D. D. Angeli Mariae Tituli S. Marci Cardinalis Quirini, Brixiae Epiſcopi & apoſtolicae Sedis Bibliothecarii. Brixiae, ex Typographia Joannis Mariae Rizzardi. 1738. fol.

Der Herausgeber heiſt Paulus Galeardi. Philaſtrius iſt mit Fabricius Noten, und des Herausgebers Nachleſe zu denſelben, und mit Varianten e MS. Cod. Corbeienſi verſehen.

CCCCI.

Themiſtius.

lebt noch um das J. 387.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 839.

Leben und Schriften.

Themiſtius, ein griechiſcher Sophiſt, aus Paphlagonien. Er hatte zwanzig Jahr zu Conſtantinopel gelehret, als man ihn unter ſehr anſehnlichen Bedingungen nach Rom zog, wo er ſich jedoch, ſelbſt durch das Anſehen des Kaiſers, nicht lange halten ließ, und nach Conſtantinopel zurück gieng, und ſeinen beſtändigen Aufenthalt daſelbſt nahm. In der Philoſophie hatte er ſich vornemlich den Ariſtoteles erwählet, über den er bereits in jungen Jahren mit Beyfall aufgenommene Erklärungen ſchrieb, verehrete aber nicht weniger den Pythagoras und Plato, und ahmte dem leztern ſonderlich in der Beredſamkeit nach, und erwarb ſich durch die Zierlichkeit ſeines Ausdrucks den Beynamen Euphrades. Seine Gelehrſamkeit und Beredſamkeit brachte ihm unter Heiden und Chriſten Bewunderer. Unter den leztern nennet ihn Gregorius von Nazianzus βασιλεα λογων. Kaiſer Conſtantius hieß die Philoſophie des Themiſtius den Schmuck ſeiner Regierung, und nahm ihn im J. 355 in den Rath. Unter dem Julianus und Theodoſius M. war er praefectus urbis, und der leztere gab ihm bey ſeiner Reiſe nach den Abendländern ſeinen Sohn Arcadius in Unterricht. Themiſtius ſagt von ſich, daß er bey vierzig Jahren in Regierungsgeſchäften und Geſandſchaften gebraucht worden ſey. Wenn man dieſe von dem J. 347 anrechnet, wo er den Kaiſer Conſtantius zu Ancyra in Galatien zuerſt angeredet hat, ſo kan er noch im J. 387 im leben geweſen ſeyn.

Von

Von den Schriften des Themiſtius ſind übrig

1. drey und dreyßig Reden.

2. Paraphraſis libri I. & II. poſteriorum analyticorum Ariſtotelis.

3. Paraphraſis octo librorum Ariſtotelis phyſicorum.

4. Paraphraſis librorum III. Ariſtotelis de anima.

5. Paraphraſis in Ariſtotelis librum de memoria & reminiſcentia, de ſomno & vigilia, de inſomniis & de divinatione per ſomnium. Dieſe Paraphraſes zuſammen hat Hermolaus Barbarus ins Lateiniſche überſetzt.

6. Paraphraſis in Libros IV. Ariſtotelis de coelo, welche von dem Juden, Moſes Alatinus, aus dem Hebräiſchen überſetzet iſt.

7. Paraphraſis in librum λ ſive duodecimum metaphyſicorum Ariſtotelis, von Moſes Finz aus dem Hebräiſchen überſetzet. Venedig, 1558. u. 1576. fol.

Ausgaben.

Omnia *Themiſtii* opera, hoc eſt, paraphraſes & orationes. *Alexandri Aphrodiſienſis* libri duo de anima, & de fato unus. (Graece) Venetiis in aedibus haeredum Aldi Manutii & Andreae Aſulani, menſe Maio, 1534. fol.

Victor Trincavellus hat dieſe Ausgabe beſorget. Der Reden, welche hier vorkommen, ſind nur acht, und in der harduiniſchen Ausgabe die 21, 20, 22, 23, 19, 18, 24, 25ſte. Die Paraphraſes ſind die No. 2 bis 5 erwähnte.

— orationes XIX. Graece ac Latine coniunctim editae. *Dionyſius Petavius* magnam illarum partem Latine reddidit, reliquarum interpretationem recenſuit, notis univerſas, atque emendationibus illuſtravit. Pariſiis, ap. Claud. Morellum, 1618. 4.

Petavius hat ſchon, Flexiae, 1613. 8. eine Samlung von ſiebenzehn Reden herausgegeben, darunter eine, die 26ſte der Hard. A. gar nicht, und eine andere, die 6te der H. A. unter Syneſius Namen, von Frid. Morell zu Paris, 1604. 8. gedrucket war. Dieſe zweyte Ausgabe enthält alle Reden, welche bis dahin gedrucket waren, und die Anmerkungen des Petavius vermehret. Am Ende iſt diejenige Rede angehänget, welche Dudithius lateiniſch überſetzet hat. Petavius hat ſie in des Themiſthius Styl ins Griechiſche überſetzet.

— orationes XXXIII. e quibus tredecim nunc primum in lucem editae. *Dionyſius Petavius* latine pleraſque reddidit, ac fere vicenas notis illuſtravit. Acceſſerunt ad easdem XX. Orationes notae alternae, ad reliquas tredecim perpetuae obſervationes *Joannis Harduini.* Pariſiis, in typogr. regia, exc. Seb. Mabre Cramoiſy, 1684. fol.

Die erwähnte dreyzehn Reden hat noch Petavius geſamlet, und eilf davon überſetzet, die übrigen ſind von Coſſartius und Harduin.

— Liber paraphraſeos in Ariſtotelis poſteriora, phyſica, de anima, memoria, ſomnio, vigilia, inſomniis, divinatione per ſomnum, interprete *Hermolao Barbaro.* Venet expenſis Octaviani Scoti, per Barthol. de Zanis de Porteſio, 1499. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 686.

Es iſt eine große Anzahl Ausgaben auf dieſe gefolget.

— in Ariſtotelis quatuor libros de coelo, & mundo, latine, per *Moyſen Alatinum.* Venetiis, 1574. fol.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 168.

CCCCII.

Ammonius.

nach dem J. 389.

Zuverl. Nachricht. Th. III. S. 294.

Leben und Schriften.

Ammonius, ein griechiſcher Sprachlehrer, von dem ein ſchätzbares Buch περι ὁμοιων καὶ διαφορων λεξεων vorhanden iſt, wird insgemein für denjenigen gehalten, der zugleich mit dem Helladius, von Alexandria im J. 389 zur Zeit des Tumults, der ſich über die auf des Theodoſins Befehl geſchehene Zerſtörung der heidniſchen Tempel erhoben hatte, nach Conſtantinopel geflüchtet iſt, und den Kirchengeſchichtſchreiber Socrates zum Zuhörer gehabt hat. Walkenaer ſetzet den Ammonius um die Grenzen des erſten und zweyten Jahrhunderts.

Ausgaben.

Αμμωνιȣ &c. *Ammonius* de adfinium vocabulorum differentia. Accedunt opuſcula nondum edita, *Eranius Philo* de differentia ſignificationis. *Lesbonax* de figuris grammaticis. *Incerti ſcriptoris* de Soloeciſmo & Barbariſmo. Lexicon de Spiritibus dictionum, ex operibus Tryphonis, Choerobosci, Theodoriti, &c. ſelectum. *Ammonium*, ope MS. Primae editionis Aldinae, & aliunde, emaculavit & notis illuſtravit, reliqua ex codd. MSS. Bibliothecae Lugduno-Batavae nunc primum vulgavit *Ludovicus Caſparus Valckenaer*. Lugd. Bat. ap. Jo. Luzac. 1739. 4.

Ludov. Caſp. Valckenaer animadverſionum ad Ammonium grammaticum libri tres. In quibus ve-

veterum ſcriptorum loca tentantur & emendantur. Accedit ſpecimen ſcholiorum ad Homerum ineditorum, ex codice Voſſiano Bibliothecae Lugduno-Batavae. Lugd. Bat. Jo. Luzac, 1739. 4.

Man hat dieſes Werk des Ammonius verſchiedenen griechiſchen Wörterbüchern beygedrucket.

CCCCIII.

Ammianus.

lebt noch im J. 390.

Juverl. Nachr. Th. II. S. 844.

Leben und Schriften.

Ammianus Marcellinus, ein Grieche von Geburt, aus Antiochien, ſtammete von einer anſehnlichen Familie, und ſtand unter dem Corps Truppen, die protectores domeſtici genant wurden, unter welche nur die Jugend vom Stande und alte Kriegesleute zur Belohnung ihres langen Dienſtes genommen wurden. In dieſer Stelle dienete er vom J. 350 an unter dem Comes Urſicinus, und blieb, als Urſicinus im J. 360 ſeiner Würde entſetzet wurde, in ſeinem Dienſte, doch ohne daß man weiß, daß er wäre weiter befördert worden. Den Julianus begleitete er auf ſeinem Feldzuge nach Perſien, und hielte ſich unter der Regierung des Valens zu Antiochien auf, und nachher zu Rom. Die Meinung, daß er ein Chriſt geweſen ſey, gründet ſich auf ſchwache Beweiſe. Sein Todesjahr iſt nicht bekant, er erwähnet aber des Conſulats eines Neotherius, das in das J. 390 fält. In ſeinem Aufenthalte zu Rom verfertigte Ammianus eine Geſchichte von den römiſchen Kaiſern nach dem Domitianus, mit dem Tacitus

und Suetonius ihre Nachrichten geendiget haben. Sie beſtund aus ein und dreyßig Büchern. Von der erwähnten Anzahl fehlen uns die dreyzehn erſten. In ſeiner Schreibart haben die Kunſtrichter den Ausländer und Soldaten bemerket. Bisweilen ſchweift er auch ſtark aus. Dieſe Fehler der Ausſchweifung und mindern Zierlichkeit werden aber reichlich durch ſeine Unpartheilichkeit und Wahrheitsliebe erſetzet.

Ausgaben.

Ammiani Marcellini rerum geſtarum qui de XXXI. ſuperſunt libri XVIII. Ad fidem MS. & veterum Codd. recenſiti, & obſervationibus illuſtrati. Ex bibliotheca *Fr. Lindenbrogii.* Hamburgi, ex bibliopolio Frobeniano, 1609. 4.

Lindenbrog hat den Text aus alten Handſchriften, und beſonders einer florentiniſchen, zu berichtigen ſich bemühet, und ihm auch durch Anmerkungen aus den Alterthümern und der Geſchichte ein Licht gegeben.

— rerum geſtarum, qui de XXXI. ſuperſunt, libri XVIII. ope MSS. codicum emendati ab *Henrico Valeſio*, & auctioribus adnotationibus illuſtrati. Nec non Excerpta vetera de Geſtis Conſtantini & Regum Italiae. Editio poſterior, cui *Hadrianus Valeſius*, *Fr. Lindenbrogii* in eundem hiſtoricum ampliores obſervationes, & collectanea variarum lectionum adiecit; & beneficio codicis Colbertini Ammianum multis in locis emendavit, notisque explicuit: Diſceptationem ſuam de Hebdomo, ac indicem rerum memorabilium ſubiunxit. Praefixit & praefationem ſuam, ac vitam Ammiani a *Claudio Chiffletio* compoſitam. Pariſiis, ex off. Ant. Dezallier, 1681. fol.

Des Heinr. Valeſius Ausgabe iſt zu Paris 1636. 4. gedruckt. Er hat ſich außer der Ausgabe Rom, 1474. fol. einiger Handſchriften bedienet, und in ſeinen Anmerkun-

kungen die dunkeln Oerter erläutert. Sein Bruder, Hadrianus, hat den Ammianus vermittelſt einer colbertiniſchen Handſchrift noch mehr gebeſſert, auch Vermehrungen, ſo wol zu ſeines Bruders, als zu des Lindenbrogs Anmerkungen, welche ihm von Hamburg geſchicket worden waren, hinzugefüget. Doch iſt dieſe Ausgabe mit allerley Mängeln beſlecket.

— rerum geſtarum qui de XXXI. ſuperſunt, libri XVIII. Ope MSS. codicum emendati ab *Frederico Lindenbrogio* & *Henrico Hadrianoque Valeſiis* cum eorundem integris obſervationibus & annotationibus. Item Excerpta vetera de geſtis Conſtantini & Regum Italiae. Omnia nunc recognita ab *Jacobo Gronovio*, qui ſuas quoque notas paſſim inſeruit & neceſſariis ad Ammiani illuſtrationem antiquis nummis atque figuris exornari curavit. Lugd. Bat. ap. Pet. van der Aa, 1693. fol.

Gronovius hat nicht nur viele Fehler der vorhergehenden pariſiſchen Ausgabe gebeſſert, ſondern auch ſonſt ſeine glückliche Hand an dem Ammianus gezeiget, ob er ſchon keine Hülfe von neuen Handſchriften gehabt hat. Dieſe Ausgabe iſt zu gleicher Zeit in Quart gedruckt worden.

CCCCIV.

Gregorius.

geb. im J. 31$\frac{2}{8}$. geſt. im J. 391.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 850.
N. Lardner's Credibility of the G. H. P. II. Vol. IX. p. 127.
Dictionnaire univerſel des Sciences eccleſiaſtique par le *P. Richard*, & autres Dominicains. Paris 1761. To. III. h. v.

Jo. Stiltingii Diſſ. de tempore natali S. Gregorii Naz. praef. To. III. Sept. Act. SS. Antv.

Leben und Schriften.

Gregorius iſt von Arianzus, einem Dorfe nicht weit von Nazianzus in dem zweyten Cappadocien gebürtig. Er legte den erſten Grund der Wiſſenſchaften zu Cäſarea in Paläſtina, worauf er Alexandria und Athen, die beyden anſehnlichſten Sitze der Gelehrſamkeit, beſuchte. Am leztern Orte machte er die vertrauteſte Freundſchaft mit Baſilius dem Großen, welcher ihn nachher als Biſchof zu Cäſarea zum Biſchof zu Saſima in ſeinem Kirchenſprengel machte, wodurch er aber nur den Gregorius zur Empfindlichkeit reizete, da dieſer Ort ſchlecht und ungeſund war, deswegen er auch ſo zu ſagen zur Annehmung des Bisthums durch ſeinen Vater muſte gezwungen werden. Im J. 378 ließ er ſich durch den Synodus zu Antiochia bewegen, der rechtgläubigen Gemeine in Conſtantinopel gegen die Arianer wieder aufzuhelfen, welches er glücklich bewerkſtelligte, und von dem Kaiſer Theodoſius dafür zum Biſchof verordnet wurde, von welcher Würde er ſich aber bald nachher entſtandener Streitigkeiten wegen wieder los machte, und ein Privatleben erwählete, indem er ſich durch Schriften gegen die Arianer und andere Ketzer den Namen des Theologen erwarb. Er ſtarb im hohen Alter, in dem dreyzehnten Jahre der Regierung des Theodoſius, das iſt, im J. 391. Man hat eine beträchtliche Anzahl Schriften vom Gregorius übrig, und ſie zeigen eine prächtige Beredſamkeit. In dem erſten Bande ſeiner Werke ſind drey und funfzig Tractate, gröſtentheils Reden, darunter ich nur die zwo gegen den Kaiſer Julianus nennen wil, die mit großer Heftigkeit geſchrieben ſind. Ferner ſind in dieſem Bande zwey hundert und fünf und vierzig Briefe, welche reichen Stof zur Kirchengeſchichte geben. Der zweyte Band enthält Gedichte, die ſeinen Reden

noch

noch vorgezogen werden. Sie beſtehen in 64 Gedichten in Hexametern, und 78 andern in verſchiedener Versart. Sie ſind durch Tollius noch mit zwanzig, und Muratori ferner mit 228 Sinnſchriften vermehret worden.

Ausgaben.

S. Gregorii Opera. *Jac. Billius* cum MSS. regiis contulit, emendavit, interpretatus eſt, una cum doctiſſimis Graecorum *Nicetae* Serronii, *Pſelli* & *Eliae Cretenſis* commentariis. Aucta eſt haec editio aliquammultis eiusdem Gregorii epiſtolis nunquam antea editis, ex interpretatione *Fed. Morelli.* To. I. II. Pariſiis, C. Morelli, 1630. fol.

Man hat dieſe Ausgabe zu Cöln (Leipzig) 1690 fol. nachgedruckt, aber ſehr fehlerhaft. Sie hat auch Anmerkungen von F. Morellus, und iſt zu Paris, 1609. und 1611. zuerſt gedruckt.

— opera, latine, interprete *Jac. Billio*, cum varior. commentariis. Quibus inſuper accedunt quam plurima a *Tollio* & *Muratorio* ex vetuſtiſſ. codd. collecta, & notis illuſtrata, Tomi II. Venetiis, A. Zatta, 1753. fol.

S. Cat. d'alcuni Libri Latini — di Ant. Zatta, Venet. 1760.

Dieſes iſt die volſtändigſte Ausgabe. Die Zuſätze ſind aus *Jac. Tollii* Inſignibus itinerarii italici, Trai. ad Rh. 1696. p. 1-105. und *L. A. Muratori* Anecdotis gr. Patav. 1709. p. 1-127. genommen.

— in Julianum invectivae duae. Cum ſcholiis graecis nunc primum editis, & eiusdem authoris nonnullis aliis. Omnia ex bibliotheca *Henrici Savilii.* Edidit *R. Montagu.* Etonae, exc. Jo. Norton, 1610. 4.

Die nicht genante Stücke ſind eine Rede in martyres, einige bis dahin ungedruckte Briefe, und *Gregorii* Teſtamentum. Am Ende ſtehen Anmerkungen des Herausgebers, und caſtigationes und lectionum varietates über alle Reden und Briefe des Gregorius, aus vielen Handſchriften.

— Epigrammata (17-52) a V. Cl. *Antonio Maria Salvinio* latinis verſibus reddita, poſtquam a V. Cl. *Lud. Ant. Muratorio* To. I. inter Anecdota graeca a. 1709. Patavii edita ſunt. Adiectis variantibus aliquot lectionibus, et notulis eo paginarum numero, qui in dicta editione exhibentur, deſignatis.

in *Ant. Mariae Bandini* Graecae eccl. vel monument. To. II. p. 113. ſqq.

CCCCV.

Drepanius.

im J. 391.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 855.

Leben und Schriften.

Latinus Pacatus Drepanius, einer der bekanten lateiniſchen Lobredner, war nach ſeinem eigenen Zeugniß ein Gallier aus Bourdeaux, oder Agen. Er war viel jünger als der Dichter Auſonius, mit dem er genaue Freundſchaft pflegte. Derſelbe ſchildert ihn als einen der gröſten Dichter, und verehrt ihn als ſeinen Mäcenas und Kunſtrichter. Drepanius machte ſich durch die Rednerkunſt eben ſo berühmt. Gallien ſchickte ihn im J. 388 nach Rom, dem Kaiſer Theodoſius ſeiner Siege wegen Glück zu wünſchen, welches er zu Anfang des folgenden Jahres in einer öffentlichen Rede verrichtete,

welche die einzige von ihm vorhandene Schrift iſt, worin er die Verrichtungen des Privatlebens und der Regierung des Kaiſers erhebet. Er war im J. 390 Proconſul, und im J. 393 Aufſeher über die kaiſerlichen Kammergüter.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſind die Art. Plinius, S. 353. und Mamertinus, S. 637. nachzuſehen.

Lat. Pacati Drepanii Panegyricus, cum notis integris Claudii *Puteani*, Franc. *Jureti*, Jo. *Livineii*, Valentini *Acidalii*, Conr. *Rittershuſii*, Jani *Gruteri*, Jo. *Schefferi*, Chriſti. Gotlibi *Schwarzii*, aliorumque ſelectis. Quibus accedunt *Tho. Wopkenſii* animadverſiones criticae, nunc primum editae. Curante *Joanne Arntzenio*, qui & ſuas adnotationes adiecit. Amſtelod. ap. vid. & fil. S. Schouten, 1753. 4.

Am Ende ſind die Anmerkungen des Balduinus und Caſp. Barthius, welche nicht auf dem Titel erwähnet worden, beygedrucket. Der Herausgeber hatte eine Ausgabe des Cellarius, bey der von Cortius Leſearten aus einer wolfenbüttelſchen Handſchrift beygeſchrieben waren.

CCCCVI.

Macarius.

ſtirbt um das J. 391.

Zuverläſſige Nachricht. Th. II. S. 857.

Leben und Schriften.

Macarius, wird durch den Beynamen Magnus oder Senior vornemlich von einem Manne gleiches Namens, welcher zu Anfang des folgenden Jahrhunderts bekant war, unterſchieden. Dieſer ältere war ein

Egyptier, aus der Landſchaft Thebais, und wurde ein Schüler des h. Antonius, und ein Mönch in der Wüſte Scithi. Zu dieſer ernſthaften und ſtrengen Lebensart gewöhnete er ſich ſchon in ſeinen ganz jungen Jahren, ſo daß man ihn παιδαριογεροντα nante. Er lebte ſechzig Jahre im Mönchſtande, und ſtarb um das J. 391. Unter ſeinem Namen ſind funfzig Homilien vorhanden, darüber geſtritten wird, ob ſie von ihm ſind. Einige legen ſie dem h. Antonius bey, und halten den Macarius nur für den Ueberſetzer. Ueber dieſes ſind noch VII. opuſcula aſcetica von ihm vorhanden, welche Poſſinus *) zuerſt ediret hat, und ſie einem dritten Manne dieſes Namens beylegen will. Eben derſelbe hat einige apophthegmata mit bekant gemacht, welche von Cotelerius **) vermehret worden ſind.

Ausgaben.

Macarii homiliae. *Jo. Ge. Pritius* textum graecum acurate revidit, & in ſectiones diſpeſcuit, latinamque verſionem quamplurimis in locis emendatiorem magisque perſpicuam reddidit, adnotatis ubique, ad quae provocatur, ſcripturae ſacrae dictis. Lipſiae, ſumt. haer. Jo. Groſſii, 1698. 8.

Dieſe Ausgabe hat 1714 ein neues Titelblat bekommen.

Ein Denkmaal des alten Chriſtenthums, beſtehend in des heil. Macarii und anderer hocherleuchteten Männer aus der alten Kirche höchſt erbaulichen und auserleſenen Schriften, ausgefertiget von Gottfr. Arnold. Die andere verbeſſerte und vermehrte Edition. Goslar, J. Ch. König. 1702. 8.

— opuſcula nonnulla, & apophthegmata. *Jo. Ge.*

*) in theſaur. aſcetico. Pariſ. 1684. 4.
**) in monument. eccl. gr. Pariſ. 1677. To. I. p. 524.

Ge. Pritius collegit, revidit, latinam verſionem ſtudioſe emendavit, indicibusque adiectis edidit. Lipſiae, haer. J. Groſſii, 1699. 8.

Dieſes Werk iſt 1714 ebenfals mit einem neuen Titelblat erſchienen, und ihr und den Homilien ein gemeinſchaftlicher Titel vorgeſetzet worden.

CCCCVII.

Pacianus,

geſt. vor dem J. 392.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 860.

Leben und Schriften.

Pacianus, Biſchof zu Barcellona in Spanien, war ein ſehr angeſehener Mann. Er gelangte zu dem Bisthum im J. 373. Er lebte in der Ehe, und hatte einen Sohn, Flavius Dexter, welcher unter dem Kaiſer Honorius Präfectus Prätorii war. Pacianus war wegen ſeiner Keuſchheit und Beredſamkeit berühmt, und ſtarb bey ſehr hohem Alter unter der Regierung des Kaiſers Theodoſius des Großen. Man hat von ihm drey Briefe gegen den Sempronianus Novatianus, ferner Paraeneticum ad poenitentiam, und ein Buch de baptiſmo ad Catechumenos.

Ausgaben.

D. Paciani paraeneſis ad poenitentiam; altera *eiusdem* de baptiſmo, & epiſtolae duae. Acceſſit tractatus *eiusdem* adverſus Novatianos: Omnia nunc primum edita ſtudio *Joannis Tilii*. Pariſiis, C. Guillard. 1538. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 371.
— opera.

in

in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 305. ſqq.

— Epiſtolae tres, & paraeneſis ad poenitentiam, cum emendationibus ex Cod. MS. reginae Sueciae, & notis *Joſephi Saenz* de *Aguirre.*

in *J. S. de Aguirre* Concil. Hiſpan. To. II. p. 79. Ro. 1694. fol.

— paraeneticus ad poenitentiam.

c. *Claudiano Mamertino* de ſtatu animae, p. 932. ſqq. Cygneae, 1655. 8.

CCCCVIII.

Apollinaris.

geſt. vor dem J. 392.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 862.

Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſt. P. II. Vol. IX. p. 62.

Leben und Schriften.

Apollinaris, oder Apollinarius, der Sohn eines Sprachlehrers, wird von den Alten als ein guter Sprachlehrer und Dichter, und ein vortreflich gewandter Redner und Philoſoph beſchrieben. Er lehrete die Redekunſt in ſeiner Vaterſtadt und wurde aus einem Lector der Gemeine zum Biſchof gewählet. Als Julianus den Chriſten das Leſen der heidniſchen Redner, Philoſophen und Dichter unterſagt hatte, ſo ſuchte er und ſein Vater dieſen Schaden zu erſetzen, und verfertigten deswegen, dieſer Gedichte und Geſänge, und jener Geſpräche nach Art des Plato, und begegneten in Schriften den Anfällen, welche die Heiden, beſonders Porphyrius auf die chriſtliche Religion machten. Apollinaris verfiel nachher auf Irrthümer, und wurde das Haupt einer Sekte, deren Lehren auf verſchiedenen Kirchenverſam-

lun-

lungen verdammet wurden. Er ſtarb vor dem J. 392. Von ſeinen und ſeines Vaters Schriften iſt nichts mehr vorhanden, als eine Metaphraſis der Pſalmen in Verſen, welche von einigen für zweifelhaft gehalten wird.

Ausgaben.

Apollinarii interpretatio Pſalmorum verſibus heroicis, Graece & Latine, cum indice locupletiſſimo graecarum vocum. Pariſ. Jo. Benenatus, 1580. 8.
S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 337.

Der Index oder das Lexicon iſt von Nic. Coulon. Dieſe Ausgabe iſt 1613. 8. wiederholet.

— interpretatio Pſalmorum verſibus heroicis, Graece & Latine, ex recenſione *Frid. Sylburgii.* Heidelbergae, Hier. Commelin. 1596. 8.
S. ibid. ead.

Die Ueberſetzung iſt hier gebeſſert, das Lexicon aber weggelaſſen. Am Ende ſtehen einige Noten von Dav. Höſchel.

— idem liber, Graece & Latine,
in Biblioth. PP. Pariſ. 1654. To. XIV. p. 162.

CCCCIX.

Phöbadius.

lebt noch im J. 392.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 864.

Leben und Schriften.

Phöbadius heißet bald Phitadius, bald Phägadius oder Fägadius, Säbadius. Der Name Phöbadius gründet ſich auf die beſten Handſchriften. Er war ein Gallier, und Biſchof zu Agen in Aquitaine, und widerlegte in einem noch vorhandenen Buche die arianiſche Glaubensformel, welche von Sirmium im J. 368 nach

nach Gallien geſchicket wurde. Phäbadius brachte ſein Alter ſehr hoch, und lebte noch im J. 392.

Ausgaben.

Phaebadii contra Arianos liber. *Caſp. Barthius* recenſuit, & animadverſionum librum adiecit. Francof. typ. Wechel. 1623. 8.

— idem liber.
in Biblioth. PP. max. Tom. IV. p. 300. ſqq.

CCCCX.

Gregorius.

lebt noch in dem J. 394.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 865.
Nath. Lardner's Credibility of the G. H. P. II. Vol. IX. p. 153.

Leben und Schriften.

Gregorius, der jüngere Bruder Baſilius des Großen, iſt zu Pontus in Cappadocien geboren. Er legte ſich vornemlich auf die Redekunſt, und wird von den Alten ſeiner Schreibart wegen eben ſo ſehr erhoben, als man ihn wegen ſeiner Verdienſte um die Kirche mit ausſchweifenden Lobſprüchen überſchüttet hat. Die Redekunſt war ihm ſo an das Herz gewachſen, daß er darüber das Amt eines Leſers in der Kirche niederlegte, und ſich mit Mühe auf andere Gedanken bringen ließ. Sein Bruder machte ihn zum Biſchof zu Nyſſa im J. 372. Allein die Arianer vertrieben ihn, und er gelangte erſt durch den Gratianus im J. 378 wieder zu ſeinem Biſthum. Er wohnete dem Concilium zu Conſtantinopel im J. 381 und im J. 394 bey. Wie lange er nach dieſer Zeit noch gelebet habe, iſt unbekant. Seine Schriften ſind faſt alle vorhanden. Die Spu-

ren

ren des Origenianiſmus ſollen von den Ketzern hineingebracht worden ſeyn. Die Anzahl der Schriften beläuft ſich auf achtzig verſchiedene Tractate und kleinere Samlungen, davon acht und ſechzig in der lezten Ausgabe ſtehen. Hiezu ſind noch einige Briefe gekommen, die ſonſt nicht gedrucket waren. Einige von dieſen Schriften ſind ſtreitig.

Ausgaben.

Gregorii — Opera omnia, quae reperiri potuerunt. Graece & latine nunc primum e MnSS. codd. in lucem edita, & in duos tomos diviſa. Additae ſunt variae doctiſſ. virorum notae, quibus cum interpretatio vetus quorundam librorum emendatur, tum nova reliquorum illuſtratur. To. I. II. Pariſ. Cl. Morell. 1615. fol.

Appendix ad *S. Gregorii* -- opera, Graece & latine non ita pridem evulgata, ex editione & partim interpretatione *Jac. Gretſeri*. ibid. 1618. fol.

Man hat dieſe Ausgabe im J. 1638 zu Paris in drey Bänden, aber weniger ſchön und richtig nachgedrucket. Der Appendix ſtehet auch in *Jac. Gretſeri* Opp. Ratisb. 1740. To. XIV. P. I. p. 4. ſqq.

— Antirrheticus adverſus Apollinarem; teſtimonia adverſus Judaeos; nova laudatio S. Stephani; Sermo de Spiritu S. Epiſtolae XIV. Omnia Graece, cum interpretatione Latina & notis *Laur. Alexandri Zaccagni.*

in *Eiusd.* Collectan. monument. vet. Eccl. Graecae, To. I. p. 123. ſqq.

— Dialogus de anima & reſurrectione, Graece. cum verſione latina & notis *Jo. Chriſtoph. Wolfii.*

in *J. Ch. Wolfii* Anecdotis Graec. To. II. p. 284.

— Epiſtolae ſeptem, primo latine vertit, & edit, Commentariis nonnullisque animadverſionibus

bus adiectis. *J. B. Caracciolus.* Florentiae, typ. Magni Ducis, ap. Tartinium & Franchium, 1731. fol.

CCCCXI.

Amphilochius.

lebt noch im J. 394.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 868.
Nath. Lardner's Credibility of the Goſpel Hiſtory. P. II. Vol. IX. p. 142.

Leben und Schriften.

Amphilochius, aus Cappadocien, war anfangs ein Mönch, und nachmals Biſchof zu Iconium in Lycaonia. In dieſer Würde wohnete er verſchiedenen Kirchenverſamlungen bey, und führete auf der zu Side im J. 383 den Vorſitz. Im J. 394 war er mit auf dem Concilium zu Conſtantinopel. Nach dieſer Zeit findet man keine Nachricht mehr von ihm, und man vermuthet daher, daß er das folgende Jahr geſtorben ſey. Amphilochius hat viele und vorzügliche Werke geſchrieben, welche aber faſt alle verloren gegangen ſind. Ueber die noch vorhandenen iſt Streit, ob ſie nicht einem viel jüngern Amphilochius zur Zeit des Photius zugehören. Sie beſtehen in

1. Acht Homilien.

2. Jambi ad Seleucum. Sie enthalten Sittenregeln und eine Erzählung der Bücher der h. Schrift. Sie beſtehen aus 333 Verſen. Einige legen ſie dem Gregorius von Nazianzus bey.

3. Sententiae & fragmenta *Amphilochii.*

4. Vita & miracula S. Baſilii.

5. de humana Chriſti natura, num propter unionem cum divina ubique ſit praeſens? fragmentum.

6. de

6. de non deſperando.
7. Vita S. Ephraem Syri.
8. Epiſtola Synodica.

Ausgaben.

SS. Patrum *Amphilochii* Icon. *Methodii* Patarenſis, & *Andr. Cretenſis* opera omnia, quae reperiri potuerunt. Nunc primum, magnam partem tenebris eruta, latine reddita, ac recognita, notisque illuſtrata, opera & ſtudio *Franciſci Combefis*. Pariſiis, Sim. Piget, 1644. fol.

Dieſe Samlung enthält die fünf erſten der angeführten Werke.

— Epiſtola ad Seleucum de recta ſtudiorum ac vitae ratione verſibus iambicis ſcripta graecolatina. Interprete & editore A. 1695 *Antonio Wernero Canone* - cum notationibus Jac. *Billii*, & Franc. *Combefiſii*. Addito *Greg Nazianzeni* carmine XXXIII. de libris biblicis. Recuſa pro recitationibus publicis D. Jo. Balt Bernholdi. Altorph. Schupfel. 1740. 8.

--- de non deſperando, Gr. & Lat. in *Pet. Poſſini* theſauro aſcetico. Pariſ. 1684. 4.

— vita S. Ephraem Syri.
praef. *Ephraemi* Opp. lat. per *Gerh. Voſſium*. & Operibus Graecis edit. Rom To I. p XXXIV.

— epiſtola Synodica, Graece, cum verſione Latina, & notis *Jo. Bapt. Cotelerii*.
in *J. B. Cotelerii* Monument. Eccl. Gr. To. II. p. 99.

CCCCXII.

Auſonius,

geb. um das J. 309. ſtirbt um das J. 394.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 870.

Leben und Schriften.

Magnus Auſonius, ein berühmter Dichter, iſt zu Bourdeaux unter der Regierung Conſtantinus des Großen um das Jahr 309 geboren. Die erſte Unterweiſung in der Sprachlehre und Beredſamkeit erhielte er von den Lehrern derſelben zu Bourdeaux und zu Toulouſe. Auſonius zeigete eine Zeitlang ſeine erworbene Beredſamkeit vor Gericht, fieng aber nachher an in ſeiner Vaterſtadt in der Sprachkunſt und Beredſamkeit Unterricht zu ertheilen, und zog eine große Anzahl Schüler. Dieſes Amt eines Lehrers hatte Auſonius dreyßig Jahre geführet, als ihn der Kaiſer Valentinianus nach Trier an den Hof berief, und ihm den Unterricht des Gratianus im Jahr 367 anvertrauete, und ihn dafür mit der Stelle eines Comes und der Quäſtur belohnete, auf welche durch die Dankbarkeit des Gratianus im Jahr 377 die Statthalterſchaft von Italien und Africa, und im Jahr 378 von Gallien folgete. Eben derſelbe ernante ihn zum erſten Conſul im J. 369. nach deſſen Tode, im J. 383. Auſonius den Hof verließ, und in ſeine Vaterſtadt zurück gieng, und ſeine übrige Lebenszeit wechſelsweiſe auf ſeinen beyden Landgütern unter dem Vergnügen, das ihm das Landleben und ſeine reiche Bücherſamlung geben konten, zubrachte. Daß er ſeinem Bekentniß nach ein Chriſt geweſen, iſt nicht zu läugnen, ob man ſchon vieles der chriſtlichen Sittenlehre widriges in ſeinen Gedichten antrift. Die Schriften des Auſonius beſtehen alle, die Lobrede auf den Gratianus ausgenommen, in Verſen. Er hatte eine natürliche, leichte und angenehme Fähigkeit in den Arbeiten des Geiſtes, welche von einer tiefen Gelehrſamkeit unterſtützet wurde. Doch iſt der Gegenſtand ſeiner Gedichte oftmals ſchlecht, und zeiget ſo wenig Geſchmack und Auswahl, als Aufmerkſamkeit und Fleiß in dem Ausdruck. Seine Gedichte ſind:

1. Liber epigrammatum, mit einer dreyfachen Vor-

rede. Der voranſtehende Brief an den Kaiſer Theodoſius wird in Zweifel gezogen.

2. Ephemeris, Tagszeiten, in vermiſchter Verſeart.

3. Parentalia, das Andenken ſeiner verſtorbenen Anverwandten, von welchen

4. Commemoratio profeſſorum Burdigalenſium das zweyte Buch zu ſeyn ſcheinet, ſo wie hiervon die

5. Epitaphia heroum, qui bello Troico interfuerunt, eine Folge ſind.

6. De XII. Caeſaribus per Suetonium Tranquillum ſcriptis monoſticha, und de iisdem a Julio Caeſare usque ad Heliogabalum tetraſticha.

7. Clarae urbes, oder ordo nobilium urbium.

8. Ludus ſeptem ſapientum.

9. Idyllia XX. Darunter das erſte ein carmen paſchale; das ſiebende nach ſeinem gröſten Theile verloren; das zehnte auf die Moſel ſo bewundert, als das dreyzehnte, cento Virgilianus nuptialis, verrufen, und das XII. Technopaegnion ein künſtliches und mühſames Spielwerk iſt, wo ſich alle Verſe mit einſilbigten Worten endigen.

10. Eclogarium variorum poematiorum & epigrammatum.

11. Liber epiſtolarum XXV.

12. Oratio panegyrica ad Gratianum Imp.

13. Periochae in Homeri Iliadem & Odyſſeam.

In der Ausgabe des Vinetus trift man noch tetraſticha in ſingulos menſes an. Grävius hält ſie der Muſe des Auſonius nicht unwürdig.

Ausgaben.

D. *Magni Auſonii* Omnia, quae adhuc in veteribus bibliothecis inveniri potuerunt, opera. Adhaec *Symmachi*, & *Pontii Paulini* literae ad Auſonium ſcriptae, tum Ciceronis, |Sulpiciae, aliorumque quorundam veterum carminum nonnulla.

 Cun-

Cuncta ad varia, vetera, novaque exemplaria, hac tertia editione emendata, commentariiſque auctioribus illuſtrata, per *Eliam Vinetum*, *Joſephum Scaligerum*, & alios. Indices duo ſubiuncti praefationi ſcriptorum hic contentorum, rerum & verborum. Adiunctum eſt & Chronicon rerum Burdigalenſium *Gabrielis Lurbaei*. Burdigalae, apud S. Millangium, 1604. 4.

Was hier auf dem Titel von der dritten Auflage gerühmet wird, iſt die alte Buchführer Maxime, welche durch die Vorrede und die Anzeige der Druckfehler mit der Aufſchrift, corrigenda in hac ſecunda editione, ſehr leicht entdecket wird. Die erſte Ausgabe des Vinetus iſt 1579 gedruckt. Die übrigen Anmerkungen ſind von Turnebus, Lipſius, Junius, Canterus.

— opera, *Jacobus Tollius* recenſuit, & integris *Scaligeri*, *Mariangeli Accurſii*, *Freheri*, *Scriverii*; ſelectis *Vineti*, *Barthii*, *Acidalii*, *Gronovii*, *Graevii*, aliorumque notis accuratiſſime digeſtis, nec non & ſuis animadverſionibus illuſtravit. Amſtelod. ap. Jo. Blaeu, 1671. 8.

Dieſe ſchöne Ausgabe hat ſich ſehr ſelten gemacht.

— opera. Interpretatione & notis illuſtravit *Julianus Floridus*. Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum Delphini. Recenſuit, ſupplevit, emendavit, diſſertationem de vita & ſcriptis Auſonii ſuasque animadverſiones adiunxit *Joannes Baptiſta Souchay*. Pariſiis, typ. Jac. Guerin, 1730. 4.

Dieſe Ausgabe unterſcheidet ſich beſonders durch die Verdienſte des leztern Herausgebers auf eine rühmliche Art von den meiſten, die zum Gebrauch des Dauphins erſchienen ſind.

— Moſella. Cum commentario *Marq. Freheri*. In quo praeter Auſonii, multa auctorum aliorum, multa veteris Germaniae, illuſtrantur, &

explicantur. Heidelbergae, typ. Gotth. Voegelini, 1619. fol.

— gratiarum actio.

S. den Art. Plinius der jüngere.

CCCCXIII.

Falconia.

um das J. 394.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 878.

Leben und Schriften.

Proba Falconia, eine Dichterin, war die Frau eines ſonſt unbekanten Proconſuls, Adelphius mit Namen, und iſt lange Zeit mit der Anicia Falconia Proba, der Frau des Anicius Petronius Probus, und mit einer Valeria Proba, ebenfals eines Proconſuls Adelphius Frau verwechſelt worden. Sie ſtamte aus Horta, einem biſchöflichen Sitze im Kirchenſtaat, ab, und hat wegen eines Gedichts auf Chriſtum, welches aus lauter Verſen des Virgilius zuſammen geſetzet iſt, unter den Dichtern und Kirchenſcribenten einen Platz erhalten, mit welcher Arbeit ſie aber ſchon zu ihrer Zeit wenig Ehre eingeleget hat.

Ausgabe.

Probae Falconiae Cento Virgilianus, hiſtoriam veteris & novi Teſtamenti complexus. Recenſuit, notulisque ac indice inſtruxit *Jo. Henri. Kromayerus*, Halae Magd. ſumtu novi Bibliopol. 1719. 8.

CCCCXIV.

Arſenius.

vor dem J. 395.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 881.

Leben und Schriften.

Arſenius unterrichtete die Söhne des Kaiſers Theodoſius M. und wurde nachher ein Mönch. Er hat Apophthegmata XLIV, und doctrinam & adhortationem ad Monachos hinterlaſſen. Die apophthegmata ſtehen griechiſch und lateiniſch

in *Jo. Bapt. Cotelerii* Monum. Eccl. Gr. To. I. p. 353.

Die Doctrina ad monachos, Gr. & Lat.

in *Franc. Combefiſii* Auctar. noviſſ. Bbth. PP. Graecor. Part. I. p. 301.

und lateiniſch

in Bibl. PP. max. To. XXVII. p. 180.

CCCCXV.

Libanius.

geb. im J. 314. lebt bis um das J. 395.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 882.

Leben und Schriften.

Libanius, ein ſehr angeſehener griechiſcher Sophiſte, iſt aus einem alten und edlen Geſchlechte zu Antiochia an dem Fluß Orontes im J. 314 geboren. Er widmete ſich in ſeinem funfzehnten Jahre der Gelehrſamkeit, und beſuchte Athen, Nicomedia und Conſtantinopel, wo er anfieng ſich durch ſeine Beredſamkeit her-

vor zu thun, und viele Zuhörer bekam. Hiedurch machte er den dortigen Sophiſten, Bemarchius, eiferſüchtig, der es durch die Beſchuldigung der Zauberey dahin brachte, daß Libanius im J. 346 Conſtantinopel verlaſſen muſte. Er wandte ſich nach Nicomedia in Bithynien, wo er ſich durch ſeine Stärke in der Beredſamkeit in großen Ruhm ſetzte, und den nachherigen Kaiſer Julianus zum Bewunderer bekam. Er war darauf bald zu Nicomedia, bald zu Conſtantinopel, und erhielte vom Kaiſer Gallus die Erlaubniß auf vier Monate ſeine Vaterſtadt zu beſuchen, wo er nach deſſelben im J. 354 erfolgtem Tode ſeine ganze übrige Lebenszeit zubrachte. Seine Jahre erſtreckten ſich bis an die Regierung des Arcadius, welche in dem J. 395 anfänget. Von ſeiner geſchäftigen Feder ſind noch eine große Anzahl Schriften übrig. Man tadelt an ihnen den gar zu großen Fleiß ihres Verfaſſers, welcher der Anmuthigkeit zum Nachtheil gereichte. Seine Schriften bleiben dabey aber doch eine Richtſchnur der attiſchen Rede. Sie beſtehen aus 1) progymnaſmatibus, 2) declamationibus XLIV. 3) diſſertationibus moralibus, 4) Orationibus LXI. und 5) epiſtolis.

Ausgaben.

Libanii Sophiſtae praeludia oratoria LXXII. Declamationes XLIV. & diſſertationes morales. *Federicus Morellus* e mſſ. maxime reg. bibliothecae nunc primum edidit: idemque latine vertit. Adiectae ſunt notae & variae lectiones, cum duplici indice locupletiſſimo. Pariſiis, Claud. Morellus, 1606. Tomus II. Orationes XXXVI. quae hiſtoriae Auguſtae a Conſtantino Magno usque ad Theodoſium M. eiusque liberos Impp. arcana hactenus ignorata, ac iurisprudentiae atque ἐγκυκλοπαιδείας ἀξιώματα continent. His accedunt Monodiae, Invectivae, ecphraſes, novae.

Graeca omnia nunc primum prodeunt, partim e bibliotheca regia, partim e Vaticana & Palatina, aliisque. *Fed. Morellus* recenſuit, caſtigavit, latine vertit, & notis illuſtravit. Lutetiae, ap. Cl. Morell. 1627. fol.

Morell hat von dieſen Schriften des Libanius vorher viele einzeln drucken laſſen, davon man ein großes Verzeichniß in dem Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 107. antrift.

— orationes IV. Conſtitutionum imperatoriarum, quales utroque codice (Theodoſiano & Juſtinianeo) excurrunt, ſuper magiſtratuum officio, Suaſoriae, ſub Theodoſio M. ante MCCC. ferme annos conſcriptae, nunc primum editae a Jacobo Gothofredo -- quibus, propter argumenti ſimilitudinem, adiuncta & Quinta, iam antea edita. Coloniae Allobrogum, P. Chouet, 1631. 4.

Die Aufſchriften dieſer fünf Reden ſind: de patrociniis, de angariis, de vinctis, adverſus ingredientes magiſtratuum domos, adverſus aſſiduos apud magiſtratus. Dieſe Samlung iſt 1641 mit der Rede pro non excidendis templis gentilium vermehret worden, und ſtehet auch in *J. Gothofredi* opuſculis juridicis minoribus. Lugd. B. 1733. fol. p. 350.

— orationes IV. ſc. de ulciſcenda Juliani Imperatoris nece; ad eos, qui moleſtum eum appellabant; ad Antiochenos de Imperatoris ira; Parentalis in Julianum Imp. Graece, cum latina verſione & notis *Godofredi Olearii*.

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VII. p. 145. ſqq.

— orationes XVII. *Antonius Bongiovanni* nunc primum ex MSS. codicibus eruit, latine vertit, notisque illuſtravit. Venetiis, J. Bapt. Albritius, 1754. 4.

Es ſind dieſe Reden aus venetianiſchen Handſchriften von dem Herausgeber abgeſchrieben, und mit den vaticaniſchen, pfälziſchen und barberiniſchen verglichen.

— Epiſtolarum adhuc non editarum centuria ſelecta, cum verſione & notis *Jo. Chriſtoph. Wolfii.* Appendicis loco ſuppletur ex MS. lacuna quae deprehenditur in Oratione *Libanii* in necem Juliani Imp. dicta. Lipſiae, J. F. Gleditſch, 1711. 8.

Dieſe Samlung kan denjenigen dienen, welche die folgende Samlung nicht haben, ſich einen Geſchmack von des Libanius Briefen zu machen. Die Briefe ſind aus bodleianiſchen Handſchriften genommen.

— epiſtolae, quas nunc primum maximam partem e variis codicibus, manu exaratis, edidit, Latine convertit & notis illuſtravit *Joannes Chriſtophorus Wolfius.* Accedunt in calce eiusdem *Libanii* epiſtolae a *Franciſco Zambicario* olim latine converſae & Cracoviae primum editae, heic autem integra propemodum centuria ex MS. auctae. Amſtel. ap. Janſſonio-Waeſbergios, 1738. fol.

Dieſe Ausgabe iſt vornemlich aus der Samlung der Briefe des Libanius entſtanden, welche der gelehrte Däne, Friedrich Roſtgaard auf ſeinen Reiſen durch Europa in den vornehmſten Bibliotheken gemacht, und der Herausgeber aus der Bibliothek zu Coppenhagen zum Gebrauch erhalten hat. Ueber dieſes hatte derſelbe mehr als dreyhundert Briefe aus Bodleianiſchen Handſchriften, und ſonſt noch von verſchiedenen Orten einige noch ungedruckte Briefe geſchickt bekommen, welche mit den übrigen ſchon gedruckten eine Samlung von 1605 Briefen ausmachen. Hiezu kommen noch die von Franciſcus Zambicarius überſetzte und zu Cracau 1504 herausgegebene, an der Zahl 397, davon nur neunzig griechiſch in dieſer Samlung vorkommen.

CCCCXVI.

Heliodorus.

um das J. 395.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 888.

Leben und Schriften.

Heliodorus, aus der Stadt Emeſa in Phönicien, lebte zu den Zeiten des Kaiſers Theodoſius des Großen und ſeiner beyden Söhne. Er war ein Chriſt, und machte ſich in ſeiner Jugend durch eine Liebesgeſchichte von Theagenes und Chariclea in zehn Büchern bekant, die wegen der Heldin, welche von ihrer Mutter, einer Königin in Aethiopien, nach ihrer Geburt gewiſſer Urſachen wegen verlaſſen und ausgeleget worden, den Titel Aethiopica führet. Der Verfaſſer gelangete nachher zum Bisthum zu Tricca in Theſſalien, deſſen man ihn aber auf einer Kirchenverſamlung entſetzet haben ſol, weil er ſeinen Roman nicht habe verbrennen wollen. Ihm wird auch ein chymiſches Gedicht beygeleget, man hat aber Urſache zu zweifeln, daß er Verfaſſer davon iſt.

Ausgaben.

Heliodori Aethiopicorum libri X. Collatione MSS. Bibliothecae Palatinae & aliorum emendati & multis in locis aucti *Hieronymi Commelini* opera. Apud. Hier. Commelinum, 1596. 8.

Der dabey gebrauchten Handſchriften ſind vier, aus denen die Verſchiedenheit der Leſearten nebſt einigen Noten des Herausgebers am Ende ſtehen. Dieſe Ausgabe iſt Lugd. 1611. 8. nachgedrucket. Die Ueberſetzung iſt von Staniſl. Warſchewiczki, und zuerſt zu Baſel, J. Oporin. 1552. fol. gedrucket.

— Aethiopicorum libri X. *Jo. Bourdelotius* emendavit, ſupplevit, ac libros decem animad-

ver-

verſionum adiecit. Lutetiae Pariſiorum, ap. P. Ludovicum Feburier, 1619. 8.

Bourdelot gibt keine Nachricht von den Hülfsmitteln, welche er gebraucht hat. Die Anmerkungen ſind vol Beleſenheit.

Fabricius führet eine Ausgabe von Dav. Pareus Francof. ap Gul. Fitzer 1631. 8. an, welche rar ſeyn muß, weil ich ſie in den gröſten Bücherverzeichniſſen vergeblich geſuchet habe.

* * *

— *Φιλοσοφȣ προς Θεοδοσιον τον μεγα βασιλεα, περι της των Φιλοσοφων μυστικης τεχνης, δὶ Ἰαμβων.* E codice Pariſienſi, cum correctionibus *Jo. Alb. Fabricii.*

in *Eiusd.* Biblioth. Gr. Vol. VI. p. 774.

CCCCXVII.

Claudianus.

blüht vom J. 395.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 891.
J. M. Gesneri prolegomena.

Leben.

Claudius Claudianus nennet ſelbſt Egypten ſein Vaterland, und Sidonius Apollinaris und Suidas machen ihn aus Canopum oder Alexandrien gebürtig. Er that ſich ziemlich früh in der griechiſchen und lateiniſchen Dichtkunſt hervor, und beſchäftigte ſich inſonderheit mit der Satire, in welcher er auch den Präfectus Prätorio, Hadrianus, angrif, und ſich demſelben verhaſt machte, ſo wie er ſchon vorher durch die freymüthige Beurtheilung eines Gedichts des Quäſtors ſich den Haß deſſelben zugezogen hatte. Im J. 395 unter dem Conſulate des Olybrius und Probinus wurde er vom K. Honorius

nach

nach Rom berufen, und wurde Tribunus und Notarius. Im J. 396 ſchickte ihn die Bürgerſchaft zu Rom ab, dem Honorius zum dritten Conſulate den Glückwunſch abzuſtatten, von welcher Zeit an bis in das J. 404 derſelbe verſchiedene Gedichte verfertigte, dafür ihm von dem römiſchen Rath eine Ehrenſäule von Erzt auf dem Markte des Trajanus geſetzet wurde, davon die Aufſchrift noch vorhanden iſt. Von ſeinem Tode iſt nichts bekant. Ob er ein Chriſt geweſen, darüber iſt geſtritten worden. Es iſt aber faſt nicht zu zweifeln, daß er es nicht geweſen.

Schriften.

Die Schriften des Claudianus beweiſen die weitläuftige Gelehrſamkeit ihres Verfaſſers, und zeigen ſein glückliches dichteriſches Genie, wenn ſchon die ihm zu Ehren verfertigte Aufſchrift zu viel ſagt, in Claudiano & Virgilii mentem, & Homeri Muſam fuiſſe. Doch iſt er nur in einzeln Theilen ſchön, nicht aber im ganzen.

Die vorhandenen Gedichte ſind:

I. *) De Olybrii & Probini fratrum conſulatu panegyricum ſcriptum A. Ch. 395.

II. (8) in Conſulatum Mallii Theodori A. C. 399.

III. IV. (10. 11.) In conſulatum Flavii Stilichonis libri tres & liber de bello Getico ſive Pollentiaco. In einigen Ausgaben heißet die Aufſchrift de victoria Stilichonis contra Alaricum.

V. (7) De bello Gildonico liber, davon das zweyte Buch verloren iſt.

VI. (13) Panegyris Serenae Reginae, der Gemahlin des Stilico.

VII. (14) Palladii & Celerinae Epithalamium, welches Claudianus noch als Soldat geſchrieben hat.

VIII.

*) Die Arabiſchen Zahlen zeigen an, in welcher Ordnung die Gedichte in Geſners und Burmanns Ausgaben ſtehen.

VIII. IX. X. (3. 4. 12.) in Conſulatum tertium & quartum & ſextum Honorii Auguſti tria panegyrica, a. Ch. 395. 398. 404.

XI. XII. (5. 6.) In nuptias Honorii Auguſti & Mariae carmen heroicum, mit einigen feſcenniniſchen Verſen.

XIII. (15) Raptus Proſerpinae libri III. ad Florentinum. Dieſes epiſche Gedicht ſcheinet nicht die lezte Ausbeſſerung von ſeinem Verfaſſer erhalten zu haben, auch nicht zu Ende gebracht zu ſeyn, obſchon die Fabel vom Raube in dem vorhandenen geendiget iſt, und alſo die Folge in keiner nothwendigen Verbindung damit ſtehet.

XIV. (16) Gigantomachia. Claudianus hat auch ein griechiſches Gedicht von dieſem Streit der Rieſen geſchrieben, davon einige Verſe vorhanden ſind.

XV. (17) Epiſtolae VII. davon Heinſius die beyden lezten nicht für ächt hält.

XVI. (18) Epigrammata & poematia XLVII. darunter ſieben Idyllen. Von den Sinſchriften werden einige für unächt gehalten, und die von Chriſto handeln, dem Claudianus Mamercus, und dem P. Damaſus von einigen beygeleget.

XVII. XVIII. (2. 9.) In Rufinum libri II. & totidem in Eutropium. Dieſe beyde Stachelgedichte werden am höchſten geachtet. Claudianus hat als ein Bewunderer des Stilicho, deſſen Gemahlin Serena ihm zu einer reichen Frau in Africa geholfen hatte, dieſen Nebenbulern ſeines Abgottes ſo bitter begegnet.

Am Ende pflegt den Schriften des Claudianus noch ein Gedicht auf den Hercules von einem unbekanten Dichter angehänget zu werden.

Ausgaben.

Cl. Claudiani quae exſtant, *Caſpar Barthius* ope ſeptemdecim manuſcriptorum exemplarium reſtituit: commentario multo locupletiore grammatico,

tico, critico, philologo, hiſtorico, philoſophico, politicoque, ita illuſtravit: ut auctor pretioſiſſimus omni ætati, ſcholaſticae, academicae, aulicae, politicaeque eſſe debeat ex commendato commendatiſſimus. Francofurti, ap. Jo. Naumann. 1650. 4.

Barthius iſt mit dieſer Ausgabe, welche 1654 ein neues Titelblat bekommen, wegen der ſchlechten Correctur nicht zufrieden, und über dieſes fehlet ihr ein Regiſter, durch deſſen Abgang die große Gelehrſamkeit in dieſem Werke weniger brauchbar iſt.

— quae exſtant, varietate lectionis, & perpetua adnotatione illuſtrata a *Jo. Matthia Gesnero.* Accedit index uberrimus. Lipſiae, Fritſch 1759. 8.

— opera, quae exſtant, omnia, ad membranarum veterum fidem caſtigata. Cum notis integris Martini Antonii *Delrii*, Stephani *Claverii*, & Thomae *Demſteri*, auctioribus Nicolai *Heinſii*, & ineditis Petri *Burmanni.* Accedit Sylloge variantium lectionum ex ingenti numero Codd. MSS. a N. *Heinſio* collatorum digeſta. Subiungitur *Lactantii* Elegia de Phoenice, vulgo *Claudiano* adſcripta; cum curis ſecundis Nicolai *Heinſii*, & adnotationibus Petri *Burmanni Secundi.* Amſtelaed. Schouten. 1760. 4.

CCCCXVIII.

Eunomius,

geſt. vor dem J. 396.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 897.

Leben und Schriften.

Eunomius, aus Dacora in Cappadocien, war ein Notarius, Schüler und Vertheidiger des Arianers Aetius, welchen er aber an Scharfſinnigkeit und Verwe-

wegenheit übertraf, und das Haupt der Anomoeer wurde. Er war Diaconus zu Antiochia, und wurde im J. 360 zum Biſchof zu Cyzicum eingeſetzet. Er genoß aber dieſer Ehre nicht lange, denn weil er durch ſeine ketzeriſche Lehren die Kirche zerrüttete, ſo ſtieß man ihn noch in eben dem Jahre auf Befehl des Kaiſers Conſtantius von ſeinem Stuhle, und ſchickte ihn ins Exilium. Ein gleiches wiederfuhr ihm von dem K. Valens, und zum drittenmal vom Theodoſius. Doch erhielte er endlich die Erlaubniß, auf ſeine Güter zu Dacora zu gehen, wo er vor dem Jahr 396 geſtorben iſt. Man hat noch von ihm eine Expoſitionem fidei, welche er dem Kaiſer Theodoſius auf ſein Geheiß im J. 383 überreichte, und ſeinen Apologeticum, welcher von Baſilius in fünf Büchern widerleget worden iſt. Fabricius hat ihn zuerſt durch den Druck bekant gemacht.

Ausgaben.

Libellus fidei, e Cod. Florentino, Graece, cum latina verſione *Henr. Valeſii*

in *Valeſii* notis ad Socrat. H. E. lib. 5. c. 10.

J. A. Fabricii B. G. Vol. VIII. p. 253.

— Confeſſio fidei, Graece & Latine, interprete *H. Valeſio*, item prologus & epilogus apologiae *Eunomii*, Graece & Latine, interprete *Henr. Whartono*, & *Eunomii* ſcholion, latine interprete *Franc. Turriano.*

in *H. Caniſii* Lection. antiq. ex ed. Jac. Baſnagii To. I. p. 172. ſqq.

— Apologeticus: Graece & Latine, interprete *Jacobo Fabricio.*

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VIII. p. 262-305.

CCCCXIX.

Didymus.

geſt. im J. 396.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 899.

Leben und Schriften.

Didymus war von Alexandria, und verlor als ein Kind von vier Jahren ſein Geſicht. Dieſer Verluſt hinderte ihn aber nicht an der Begierde zu lernen, und Didymus brachte es durch Hören und Nachdenken, nicht nur in der Sprachlehre, Redekunſt, Dialectik, Meßkunſt, Rechenkunſt, Aſtronomie und übrigen Theilen der Philoſophie auf einen hohen Grad der Erkentniß, ſondern erwarb ſich auch eine große Wiſſenſchaft der heiligen Schrift, welche ihn nebſt ſeinem heiligen Wandel zu einem vortreflichen Muſter eines chriſtlichen Lehrers machte, wie denn bey den arianiſchen Streitigkeiten ſein Anſehen ſehr groß war. Er war Catechete zu Alexandria, und iſt im J. 396 geſtorben. Von ſeinen Schriften iſt nichts mehr übrig, als

1. ſein Buch de Spiritu S. nach der lateiniſchen Ueberſetzung des Hieronymus.
2. Breves enarrationes in Epiſtolas canonicas.
3. Liber adverſus Manichaeos, zum wenigſten ein großer Theil davon.

Ausgaben.

B. Didymi de Spiritu S. libri tres, a *S. Hieronymo*, qui in ſenecta ipſo praeceptore uſus eſt, in latinum ſermonem tranſlati, in quibus ferme omnia tam veteris, quam novi Teſtamenti teſtimonia, quae pro confirmanda divinitate Spiritus ſancti adduci ſolent, recenſentur: nunc primum ſeorſim editi, & quatuor exemplarium collatione a multis mendis repurgati, ſtudio *Jo. a Fuchte*. Helmaeſtad. typ. J. Lucii, 1618. 8.

Es iſt vor dieſer Ausgabe eine zu Cöln 1531. 8. vorhergegangen, in welcher auch die enarrationes in epiſtolas canonicas enthalten ſind.

— de Spiritu Sancto liber, interprete *Hieronymo.*

in *Hieron.* Opp. To. IV. p. 530. Pariſ. 1693. fol.

— liber adverſus Manichaeos Graece & Latine, cum verſione *Franc. Combefiſii.*

in *Combefiſii* Bibl. Gr. PP. Auctar. noviſſ. P. 2. p. 21.

— idem Graece & Latine, interprete *Franc. Turriano.*

in *H. Caniſii* Lection. antiq. edit. J. Baſnage. To. I. p. 197.

— enarrationes in epiſtolas canonicas, & liber contra Manichaeos, Latine, *Franc. Turriano* interprete.

in Bibl. PP. max. Lugd. To. IV. p. 319.

CCCCXX.

Symmachus.

um das J. 397.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 901.

Leben und Schriften.

Quintus Aurelius Symmachus, ein Sohn des Lucius Aurelius Avianius Symmachus, des Präfectus von Rom im J. 364. war ſowol wegen ſeiner Beredſamkeit, als wegen der Ehrenſtellen, welche er bekleidete, zu ſeinen Zeiten ſehr angeſehen. Er war ein groſſer Nachahmer des jüngern Plinius, dem er in Anſehung der Liebe zur Gelehrſamkeit, Unterſtützung der Gelehrten, in ſeiner wohleingerichteten Oeconomie, und auch in den Ehrenſtellen gleich kam. Er war Oberprieſter, Quäſtor und Prätor. Im Jahr 368 war er Corrector von Campania und der Landſchaft der Bruttier, und zwey Jahr darauf Proconſul von Africa, und verwaltete dieſe Provinz mit ſolchem Beyfalle, daß ihm eine Ehrenſäule geſetzet wurde. Wegen ſeiner Stärke in der Beredſamkeit trug man ihm von Seiten des Senats auf, die Lobrede auf die Siege der

beyden Kaiſer Valentinianus und Gratianus zu halten, wodurch er ſich der Gnade derſelben verſicherte. Doch mißlung ihm der Verſuch, welchen er bey dem leztern und etlichen andern Kaiſern wegen Wiederaufbauung des Altars der Siegesgöttin in dem Rathhauſe, und wegen einiger anderer heidniſchen Gebräuche, machte. Im J. 384 erhielte er die Statthalterſchaft zu Rom. Er erklärte ſich nachher für die Parthey des Tyrannen Maximus, erhielt aber von dem Theodoſius Vergebung. Dieſes geſchah im J. 389. Das zweyte Jahr darauf war ihm wieder rühmlich, da er das Conſulat erhielte. Zu Anfang der Regierung der Söhne des Theodoſius ward er bey vielen Geſandſchaften gebraucht. In einer alten Aufſchrift führet er den Titel eines Comes der dritten Ordnung. Die Nachrichten von ſeinem Leben gehen bis in das J. 397. Von den Schriften des Symmachus ſind nichts als ſeine zehn Bücher Briefe vorhanden, welche ſein Sohn nach des Vaters Tode geſamlet und herausgegeben hat. Das zehnte Buch enthält, ſo wie des Plinius, bloß ſolche Briefe, welche er während ſeiner Prätur zu Rom an die Kaiſer geſchrieben hat.

Ausgaben.

Q. Aurelii Symmachi Epiſtolarum ad diverſos libri decem. Ex bibliotheca Coenobii S. Benigni Divionenſis magna parte in integrum reſtituti. Cura & ſtudio *Franciſci Jureti*, cuius etiam notae adiectae ſunt, quibus & emendationum ratio redditur, & aliquot cum huius, tum aliorum auctorum loci obiter illuſtrantur. Pariſiis, ap. Nic. Cheſneau, 1580. 4.

Außer der angeführten Handſchrift iſt eine andere, welche Pet. Pithoeus beſeſſen, und die vorhergehenden Ausgaben gebraucht. Der Herausgeber hat alle Aufſchriften der Briefe wieder hergeſtellet, und viele Briefe zuerſt bekant gemacht, und die beyden Briefe des Ambroſius, und

die

die zwey Bücher des Prudentius gegen den Symmachus hinzugethan, und ſie mit Anmerkungen erläutert. Im J. 1604 iſt ſie zu Paris in 4. vermehret und mit zehn Büchern miſcellaneorum bereichert erſchienen.

— epiſtolarum ad diverſos libri X. *Jac. Lectius* ſecunda cura recenſuit, notis, emendationibus, epiſtolis etiam auxit. Additae item notae *Fr. Jureti* jam ante vulgatae. Cum indice accuratiſſimo. Editio tertia. S. Gervaſii, ſumpt. haer. Euſtathii Vignon, 1601. 12.

Die erſte Ausgabe iſt 1587 geſchehen, und im J. 1598 folgete die zweyte, von welcher die gegenwärtige ein Abdruck iſt, wenn ſie es nicht vielmehr ſelbſt iſt, denn es könte ſeyn, daß nur ein neuer Titel zu der gegenwärtigen gekommen wäre. Lectius berichtigte und ergänzete in dem Symmachus verſchiedenes, vermittelſt einiger Handſchriften und der Muthmaßungen des Janus Gruterus, Joh. Merrerus, Caſp. Scioppius und Jo. von Woweren.

— Epiſtolarum nova editio. *Gaſp. Scioppius* recenſuit. Moguntiaci, Jo. Albinus, 1608. 4.

Die Beſchuldigung des gelehrten Diebſtals, welche Scioppius dem Juretus und Lectius gemacht hat, iſt ihm wieder vergolten worden. Morhof erzählet, daß er dem Obertus Giſanius eine Handſchrift des Symmachus geraubet, aus welcher er den grösten Theil ſeiner Anmerkungen und Verbeſſerungen über dieſen Schriftſteller, ſo wol in dieſer Ausgabe, als in ſeinen libris veriſimilium genommen habe. Von dem Marcus Velſerus hat er bey dieſer Arbeit Leſearten erhalten, welche Franciſcus Modius geſamlet hatte.

— epiſtolae ex nova recenſione *Joh. Phil. Parei.* Acceſſerunt vita Symmachi, a *Jacobo Gothofredo* deſcripta, & electa Symmachiana: item Lexicon Symmachianum, & calligraphia Symmachiana, in qua omnes phraſes & formulae elegantiores, quotquot in Symmacho extant: ſtudio

& opera eiusdem *Parei.* Neapoli Nemetum, H. Stark. 1617. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 111.

Dieſe Ausgabe iſt zum drittenmal vermehret erſchienen zu Frankf. 1642. 8.

-- epiſtolarum libri decem, cum *Ambroſii* nonnullis. Lugd. Bat. G. Wingendorp, 1653. 12.

CCCCXXI.

Martinus.

geſt. im J. 397.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 906.

Leben und Schriften.

Martinus iſt zu Sabaria in Pannonien um das J. 316 geboren. Er genoß keinen Unterricht in der Gelehrſamkeit, und muſte in ſeinem funfzehnten Jahre Kriegesdienſte nehmen, wobey er ſich drey und zwanzig Jahre aufhielte. Er begab ſich nachher nach Gallien zu dem h. Hilarius, und gelangete im J. 375 zum Biſchum zu Tours, welchem er bis ins J. 397 vorſtund, wo er ſtarb. Von ſeiner Heiligkeit, von ſeinen Wunderwerken, und von ſeiner Gelehrſamkeit, welche ihm unmittelbar von Gott ſol ertheilet worden ſeyn, lieſet man viel bey den Alten, welche ſeine Geſchichte erzählet haben. Die ihm beygelegte Profeſſio fidei de Trinitate macht aber von der leztern keinen hohen Begrif. Einige erklären ſie für ein untergeſchobenes Werk.

Ausgaben.

Martini Profeſſio fidei de S. Trinitate.

in Bibl. PP. max. To. V. p. 1084.

Fabricii B. L. med. & inf. aet. h. v.

Welcher verſchiedene andere Ausgaben und Werke anweiſet, wo ſie eingedrucket iſt.

CCCCXXII.

Ambroſius.

geſt. im J. 398.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 907.

Phil. Argelati Biblioth. SS. Mediolan. To. I. p. 41.

Leben.

Ambroſius wird für einen Gallier gehalten, weil ſein Vater in dieſer Provinz als kaiſerlicher Statthalter ſtand. Der Ort und das Jahr ſeiner Geburt ſind unter den Fabeln, welche vom Ambroſius erzählet worden, in Vergeſſenheit gekommen. Ambroſius wurde mit Sorgfalt in den Wiſſenſchaften unterrichtet, und gab bey dem Statthalter zu Rom einen Sachwalter ab, und that ſich ſo hervor, daß er zum Landvogt in Ligurien und Aemilien verordnet wurde, und alſo in Mayland ſeinen Wohnſitz nehmen muſte. Die Wahl eines neuen Biſchofs nach dem Tode des Auxentius veranlaſſete unter dem Volke Unruhe, welche Ambroſius zu ſtillen ſich in die Kirche verfügete. Hier ſol plötzlich die Stimme eines Kindes gehöret worden ſeyn: Ambroſius wäre Biſchof, der alſobald das ganze Volk beyfiel, und alſo die Zwiſtigkeit endigte. Ambroſius ſuchte zwar durch allerley Künſte, davon einige nicht gar zu rühmlich ausgedacht ſind, ſich dieſer Würde zu entziehen: allein das Volk blieb dabey, und wirkte bey dem Kaiſer die Beſtätigung ſeiner Wahl aus. Ambroſius bezeigte ſich in dieſer Würde als einen ſtandhaften Vertheidiger der wahren Lehre, widerſetzte ſich dem Statthalter von Rom Symmachus, welcher ſich bemühete dem Heidenthum wieder aufzuhelfen, und war ſo glücklich ſeine Anſchläge zu hintertreiben. Seine hieher gehörige Schriften findet man unter ſeinen Briefen. Gleichen Eifer zeigte Ambroſius gegen die Arianer, welche von der Kaiſerin Juſtina begünſtiget wurden, und eine Kirche in Mayland abgetreten bekommen ſolten, wozu aber derſelbe die Einwilligung ſich nicht abzwingen ließ. Doch

ließ ſich Ambroſius bisweilen in ſeinem Eifer zu weit hinreißen, wohin billig ſein Verfahren gegen den Kaiſer Theodoſius zu rechnen iſt *). Der Tod dieſes unerſchrockenen Kirchenlehrers erfolgete im J. 398.

Schriften.

Ambroſius war kein ungelehrter Mann, welcher Griechiſch und Lateiniſch in ziemlichem Maaß beſeſſen hat, ob er ſchon in ſeiner Schreibart den Spitzfündigkeiten zu ſehr nachjaget. Seine Muße wandte er zum Bücherſchreiben an, und ſein Fleiß zeigete ſich hierbey ſehr wirkſam. Als ächte Werke zählet die neueſte Ausgabe fünf und dreyßig, unter welchen eine Samlung von zwey und neunzig Briefen iſt.

Unter den untergeſchobenen Werken iſt die miſſa Ambroſiana, und der Lobgeſang Te Deum laudamus, welchen Ambroſius mit dem Auguſtinus bey deſſelben Taufe ſol geſungen haben. Dahin rechnen auch einige die libros V. de excidio urbis Hieroſolymitanae, welche unter des Hegeſippus Namen bekant ſind, der aus einer Verſtümmelung des Namens Joſephus entſtanden, aus welchem Schriftſteller dieſelben frey überſetzet ſind. Verſchiedene Handſchriften legen dieſe Ueberſetzung dem Ambroſius bey.

Ausgaben.

Ambroſii omnia quotquot extant opera, primum per *Deſ. Eraſmum* Roterodamum, mox per *Sigism. Gelenium*, deinde per alios eruditos diligenter caſtigata: nunc vero poſtremum per *Jo. Coſterium* ad plurium antiquorum codd. collationem, plus bis mille erroribus ſublatis, praeter integros verſus pluribus locis deſideratos, quos nunc adiecit, emendata. Tomi V. Baſil. ex officin. Frobeniana, 1555. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 147.

— opera

*) S. in der algem. Weltgeſch. Th. 14. p. 301. die Anmerkung des Hrn. D. Baumgarten.

— opera nunc ad plurium antiquorum codd. collationem repurgata, emendata, aucta, & indicibus illuſtrata, ſtudio & opera *Jo. Gillotii.* Pariſiis, Guil. Merlin, 1569. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 371.

Dieſer Ausgabe geben die Benedictiner den Vorzug vor allen andern, auch der folgenden römiſchen, von welcher ſie verdrungen worden.

— opera omnia, ad veterum MSS. & emendatiorum codd. fidem reſtituta, cura & labore *Felicis*, Cardinalis de *Monte alto*. To. VI. Romae, Dominic. Baſa, 1579-1587. fol.

S. ibid. ead.

Dieſe Ausgabe iſt wegen der in den Werken des Ambroſius gemachten Veränderungen ſehr verrufen, und gleichwol ſind nach ihr alle folgende Ausgaben gemacht.

— opera, ad manuſcriptos codices Vaticanos, Gallicanos, Belgicos, &c. nec non ad editiones veteres emendata, ſtudio & labore Monachorum ordinis S. Benedicti, e Congregatione S. Mauri, To. I. Pariſ. typ. J. B. Coignard, 1686. To. II. ib. 1690. fol.

Die eigentlichen Herausgeber ſind Jac. du Friſch und Nic. le Nourri, deren Fleiß jedoch dem P. Rich. Simon noch nicht völliges Genügen leiſtet. Inzwiſchen bleibet ſie doch die beſte Ausgabe. In dem Anhange befinden ſich die untergeſchobenen Werke.

— de officiis libri tres. Cum commentatione loco Manudictionis ad philoſophiam moralem & jurisprudentiam naturalem & chriſtianam veterum eccleſiae doctorum, *Michaelis Foertſchii.* Stutgard. M. G. Lorber, 1698. 8.

CCCCXXIII.

Oribaſius.

vor dem J. 400.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 914.

Leben und Schriften.

Oribaſius hat die Stadt Pergamus, welche wegen der Arzneykunſt und der Verehrung des Aeſculapius berühmt iſt, zur Vaterſtadt gehabt. Er lernete die Arzneykunſt von dem Zeno aus Cypern, und hatte eine große Erfahrung darin erlanget. Julianus nahm den Oribaſius zu ſeinem Arzt an, der ihm bey Erlangung des Kaiſerthums große Dienſte geleiſtet haben ſol, dafür ihm die Stelle eines Quäſtors zu Conſtantinopel zu Theil wurde. Von dem Vertrauen, das dieſer Kaiſer in ihn ſetzte, zeuget ſein ſiebenzehnter Brief. Unter dem Nachfolger des Julianus, dem Kaiſer Valentinianus, war das Schickſal des Oribaſius hart. Er wurde ſeiner Güter beraubet und in das Exilium geſchicket. Man rief ihn endlich von ſeiner Verweiſung zurück, und er lebte von ſelbiger Zeit an in dem höchſten Anſehen, bis um das Ende des vierten Jahrhunderts. Von den Schriften des Oribaſius iſt ſehr wenig mehr vorhanden. Er hatte auf Befehl des Kaiſers Julianus einen Auszug aus den Schriften der Aerzte gemacht, der aus ſiebenzig Büchern beſtand, und daher ἑβδομηκονταβιβλος heißet. Hievon ſind im Druck vorhanden die erſten funfzehn Bücher in einer lateiniſchen Ueberſetzung des Raſarius; und die ſechs erſten Capitel des fünften Buchs, griechiſch; das vier und zwanzigſte und fünf und zwanzigſte Buch, oder eine Anatomie aus dem Galenus, griechiſch. Das drey und vierzigſte, περι βροχων, de laqueis ex Heracla, von Vidus Vidius überſetzt; das vier und vierzigſte, περι ἐπιδεσμων, de faſciis, lateiniſch; das fünf und vierzigſte, περι μηχανηματων, oder περι διαφορας καταρτισμων, de machinamentis ex Heliodoro, lateiniſch von Vidus Vidius; das ſechs und vierzigſte, περι καταγματων, de fractis, griechiſch; und das ſieben und vierzigſte, περι ἐξαρθρηματων, de luxatis, griechiſch.

2.

2. Ein Auszug, Synopſis, aus dem angeführten gröſzern Werke, an ſeinen Sohn Euſtathius in neun Büchern, lateiniſch von Raſarius überſetzt.

3. ἐυποριςων, de medicamentis facile parabilibus ad Eunapium, libri IV. Sind nur lateiniſch vorhanden.

Der Commentarius über die Aphoriſmos des Hippocratis iſt nicht von Oribaſius, ſondern von einem ungenanten Chriſten.

Ausgaben.

Oribaſii opera, quae extant omnia, Tomis III. Latine, *Jo. Bapt. Raſario* interprete. Baſileae, ap. Mich. Iſingrin. 1557. 8.

S. Cat. Bibl. Gunz. p. 57.

Eben dieſe Ueberſetzung findet ſich in den Medicae artis principibus, ap. *H. Steph.* To. I. p. 769.

— collectorum libri V. capita ſex priora, Gr. & Lat. curante *Auguſtino Riccio.*

c. *Galeni*, Rufi &c. fragmentis. Romae, 1543. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 677.

— anatomica ex libris Galeni, cum verſione latina *Joannis Baptiſtae Raſarii*: curante *Gulielmo Dundaſs*; cuius notae accedunt. Lugd. Bat. ap. Jo. Arn. Langerack, 1735. 4.

Oribaſius iſt hier ſonderlich durch Vergleichung mit dem Galenus und einer Handſchrift verbeſſert worden. Am Ende ſind auch einige Anmerkungen von Car. Andr. Duker.

— libri duo de ligamentis & machinamentis. Latine e verſione *Vidi Vidii.*

c. *huius* Chirurgia. Pariſ. 1544. fol.

in *Conr. Geſneri* Collect. Scriptor. chirurg. Tiguri, 1555. fol.

— Fragmenta quaedam e libris de laqueis & machinamentis. Graece, cum verſione *Ant. Cocchii.*

in Veterum medicorum chirurgicis. Florent. 1754. fol. p. 171. 172.

— collectionis medicinalis ſeptuaginta librorum quadrageſimus ſextus, de fracturis. E membranis Mediceis Florentinis deſcripſit & interpretatus eſt *Ant. Cocchius.*

ibid. p. 53.

— collectionis medicinalis liber quadrageſimus ſeptimus de articulis excidentibus. E membranis Mediceis Florentinis deſcriptus & converſus ab *Ant. Cocchio.*

ibid. p. 129.

CCCCXXIV.

Avienus.

blüht vor dem J. 400.

Zuverl. Nachricht. Th. II. S. 918.

Leben und Schriften.

Rufus Feſtus Avienus wird wegen einiger Lobſprüche, die er von Spanien gebraucht, für einen Spanier gehalten, auf welchen Grund doch nicht viel zu bauen iſt. Man hält ihn mit mehrerm Recht für einen Italiäner, der aus Voſcien ſeinen Urſprung hatte, wie eine auf ihn verfertigte Aufſchrift zeiget. Aus eben derſelben erhellet, daß er kein Chriſt geweſen iſt, wofür ihn Antonius aus ſchlechten Gründen gehalten hat. Er war Proconſul von Griechenland, und blühete zu den Zeiten des Kaiſers Gratianus und Theodoſius des jüngern. Hieronymus erwähnt in ſeiner Erklärung des Briefes an den Titus der Avieniſchen Ueberſetzung des Aratus in Hexametern, als einer damals nicht lange geſchehenen Sache. Die übrigen Schriften ſind

2. Eine Ueberſetzung der Erdbeſchreibung des Dionyſius von Alexandrien in Hexametern, die poetiſcher iſt als des Priſcianus. Der Verfaſſer nennet ſie carminis auſpicium primum.

3. Deſcriptio orae maritimae a Gadibus ad Maſſiliam usque, in jambiſchen Verſen, davon aber nur ein Stück vorhanden iſt.

4. breve carmen ad Flavium Murmecium, V. C.

5. Sirenum allegoria.

6. ad amicos de agro ſuo epigramma, welches unter des Martialis Sinſchriften geſtanden hat, bis es P. Scriverius und andere ſeinem Urheber wieder gegeben haben.

Die unter ſeinem Namen gedrukten Fabeln gehören dem Avianus zu. S. oben.

Ausgaben.

Rufi Feſti Avieni opera quae exſtant. *Petrus Melian* collegit ex bibliotheca D. Laur. Ramirez de Prado. Madriti, ex off. Franc. Martinez, 1634. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 392.

— Metaphraſis Arati.

S. die Ausgaben des Aratus.

— deſcriptio orbis terrae; ora maritima; Fabulae XLII.

inter *P. Pithoei* Epigramm. vet. Pariſ. 1590.

in *M. Maittaire* Corp. Poet. Lat. To. II. p. 1325. ſqq.

— metaphraſis Dionyſii, & ora maritima.

S. den Art. Dionyſius.

CCCCXXV.

Marcianus.

vor dem J. 400.

Henr. Dodwelli diſſ. de geographis Gr. min. in Vol. I. Geograph. Hudſon.

J. A. Fabricius Biblioth. Gr. lib. 4. c. 2. §. 10.

Leben und Schriften.

Marcianus, ein griechiſcher Erdbeſchreiber, aus Hera-

raclea in Pontus, hat nach dem Cl. Ptolemäus, und vor dem Stephanus von Byzanz gelebet, und wird von verſchiedenen für denjenigen Marcianus gehalten, der vom Syneſius angeführet wird, und damals ein alter Mann war. Er hat eine Seereiſe von der Meerenge von Cadix aus längſt der öſtlichen und weſtlichen Küſte des Oceans (periplus maris externi) auf der einen Seite bis China, auf der andern bis Preußen, und nach den größern Inſeln, in zweyen Büchern geſchrieben, davon an dem leztern der Schluß fehlet. Vor dieſem Werke hatte derſelbe einen Auszug aus des Artemidorus eilf Büchern der Erdbeſchreibung, der eine Seereiſe auf der mittelländiſchen See enthielt, verfertiget. Es iſt aber davon nichts als die Vorrede und einige Stücke vorhanden.

Ausgaben.

Geographica *Marciani* Heracleotae, *Scylacis* Caryandenſis, *Artemidori* Epheſii, *Dicaearchi* Meſſenii, *Iſidori* Characeni. Omnia nunc primum, praeter *Dicaearchi* illa, a *Davide Hoeſchelio* ex Manuſcript. codd. edita. Auguſtae Vindelic. ad inſigne pinus, 1600. 8.

Marciani Heracleotae Periplus maris externi, tam orientalis, quam occidentalis, et maximarum inſularum, quae in eo ſitae ſunt. *Graece* & *Latine*, cum notis *Jo. Hudſoni.*
in *Eduard.* Geograph. minor. Vol. I.

CCCCXXVI.

Aſterius.

im J. 400.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 919.

Leben und Schriften.

Aſterius, mit dem Beynamen der Amaſener, von ſeinem Bisthum Amaſea in Pontus, wurde in ſeiner Jugend von einem Scythiſchen Sclaven unterrichtet. Er bedauert in einer von ſeinen Reden den Tod des Rufinus, welcher bey dem Arcadius ſo viel galt, und des Eutropius, davon jener im J. 395. dieſer im J. 399. das Jahr zuvor, da Aſterius ſeine Predigt hielte, παρελθοντος ἐνιαυτȣ, die Welt verlaſſen hat. Wie lange Aſterius gelebet, iſt unbekant. Seine übrigen Schriften beſtehen in zwey und zwanzig Homilien.

Ausgaben.

Aſterii-homiliae, Graece & Latine, nunc primum editae, ex interpretatione *Philippi Rubenii*, Antverpiae ex off. Plantin. 1615. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 344.

Dieſe Ausgabe enthält fünf Homilien aus einer Handſchrift des Cardinals Aſcanius Columna. Man trift ſie auch an in dem Auctario Biblioth. PP. Ducaeano, To. II. p. 563. und in der Bibl. PP. To. XIII. Pariſ. 1654.

— homiliae & laudationes quaedam SS. Martyrum, Graece, cum verſione latina & notis *Franc. Combefiſii.*

in *Eiusd.* nov. Auctar. Bibl. Graec. Lat. PP. To. I. p. 1.

Combefis hat die vorhergehenden mit vier neuen vermehret.

— homiliae (8) in Pſalmos V. VI. & VII. ex MS. Bibliothecae regiae Pariſ. Graece, cum verſione latina & notis *Jo. Bapt. Cotelerii.*

in *Cotelerii* Monument. Eccl. Graec. To. II. p. 1. ſqq.

CCCCXXVII.

CCCCXXVII.

Evagrius.

um das J. 400.

Zuverläſſige Nachr. Th. II. S. 920.

Leben.

Evagrius, aus Iberis, einer an dem euxiniſchen Meere gelegenen Stadt, wurde von Baſilius M. zum Leſer der Gemeine, von Gregorius von Nyſſa zum Diaconus, und von Gregorius von Nazianzum zum Archidiaconus zu Conſtantinopel gemacht. Evagrius war ſchön von Perſon, und gerieth bey einem eiferſüchtigen großen Mann in Verdacht wegen ſeiner Frau, und darüber in gefährliche Nachſtellungen, denen er durch die Flucht aus Conſtantinopel entgieng. Sein Vorſatz war nunmehr ein Mönch zu werden, und er gieng in der Abſicht, ihn auszuführen, über Jeruſalem im J. 385 nach dem Gebürge in Nitrien, wo er ſich funfzehn Jahr verborgen hielte, und den Unterricht des Macarius genoß. Er wurde ſehr alt, das Jahr ſeines Todes iſt aber unbekant.

Schriften.

Von ſeinen Schriften, welche Gennadius ins lateiniſche überſetzet hat, ſind vorhanden:

1. Monachus ſive de vita practica.

2. Anthirrheticus contra tentatores daemones, de octo vitioſis cogitationibus, welcher ein Auszug aus einem größern Werke ſeyn ſol.

3. ςιχηρα, ſententiarum libri II.

4. Scholion de Π. Π. ſ. de tetragrammato Dei nomine.

Seine Schriften werden mit des H. Nilus verwechſelt, und

und man legt dem Evagrius von den Schriften des Nilus bey Sermonem de Trinitate, Capitula gnoſtica 61. u. a.

Ausgaben.

Evagrii — capita, liber practicus, monachica, & ſcholion de Πιπι, Graece cum verſione latina & notis *Jo. Bapt. Cotelerii.*
in *Cotelerii* Monument. Graec. To. III. p. 68-117.
— de octo vitioſis cogitationibus, Graece & Latine, cura *Emerici Bigoti.*
c. *Palladii* Dial. de vita S. Chryſoſt. Pariſ. 1680. p. 349.
— ϛιχηρα, ſententiarum libri II. Graece & Latine.
ad calcem I. Vol. Supplementi Biblioth. PP. Ducaeani. Pariſ. 1624.

CCCCXXVIII.

Nemeſius.

um das J. 400.

Zuverl. Nachr. Th. II. S. 922.

Leben und Schriften.

Nemeſius, ein Biſchof zu Emiſa in Phönicien, hat ein Buch de natura hominis, noch, wie es ſcheinet, vor den Pelagianiſchen, Neſtoriſchen und Eutychiſchen Streitigkeiten geſchrieben, welches irrig dem Gregorius von Nyſſa beygelegt worden. Nemeſius wird wegen ſeiner Naturwiſſenſchaft erhoben, der den Umlauf des Geblüts und andere Dinge eingeſehen hätte, die man insgemein für Entdeckungen der neuern Zeiten hält.

Aus-

Ausgaben.

Nemeſii - de natura hominis, lib. unus, nunc primum & in lucem editus, & latine converſus, a *Nicaſio Ellebodio*. Antverpiae, ex off. Chr. Plantini, 1565. 8.

Sie iſt aus zwo Handſchriften gemacht.

— idem, Graece & Latine.

in Biblioth. PP. Auctar. Ducaean. To. II. p. 466.

Biblioth. PP. Pariſ. 1654. To. XII. p. 748.

— de natura hominis liber unus, denuo recognitus, & manuſcriptorum codicum collatione in integrum reſtitutus, annotationibusque inſuper illuſtratus. Oxonii, e theatro Sheldoniano, 1671. 8.

Fabricius hält den Joh. Fell, nachherigen Biſchof zu Oxford, für den Herausgeber.

Ende der erſten Abtheilung.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hamberger, Georg Christoph, 1726-1773

Georg Christoph Hambergers, der Philosophie und der Geschichte der Gelehrsamkeit ordentlichen Professors, und zweyten Bibliothecarius auf der Georg Augustus Universität, Kurze Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vor dem sechzehnden Jahrhundert in einem Auszuge aus Bd.: [1].

Lemgo (1766)

N.libr. 124 c-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10601370-5
VD18 80528082